
HBCI

Homebanking-Computer-Interface

- Schnittstellenspezifikation -

Teil A: Grundsätzliche Festlegungen

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn

Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin

Version: 2.2

Stand: 10.05.2000

Die vorliegende Schnittstellenspezifikation für eine automatisiert nutzbare multibankfähige Homebanking-Schnittstelle (im folgenden: Schnittstellenspezifikation) wurde im Auftrag des Zentralen Kreditausschusses entwickelt. Sie wird hiermit zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme freigegeben.

Die Schnittstellenspezifikation ist urheberrechtlich geschützt. Zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme wird interessierten Herstellern unentgeltlich ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Im Rahmen des genannten Zwecks darf die Schnittstellenspezifikation auch - in unveränderter Form - vervielfältigt und zu den nachstehenden Bedingungen verbreitet werden.

Umgestaltungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und jegliche Änderung der Schnittstellenspezifikation sind untersagt. Kennzeichnungen, Copyright-Vermerke und Eigentumsangaben dürfen in keinem Fall geändert werden.






Im Hinblick auf die Unentgeltlichkeit des eingeräumten Nutzungsrechts wird keinerlei Gewährleistung oder Haftung für Fehler der Schnittstellenspezifikation oder die ordnungsgemäße Funktion der auf ihr beruhenden Produkte übernommen. Die Hersteller sind aufgefordert, Fehler oder Auslegungsspielräume der Spezifikation, die die ordnungsgemäße Funktion oder Multibankfähigkeit von Kundenprodukten behindern, dem Zentralen Kreditausschuss zu melden. Es wird weiterhin ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen der Schnittstellenspezifikation durch den Zentralen Kreditausschuss jederzeit und ohne vorherige Ankündigung möglich sind.

Eine Weitergabe der Schnittstellenspezifikation durch den Hersteller an Dritte darf nur unentgeltlich, in unveränderter Form und zu den vorstehenden Bedingungen erfolgen.

Dieses Dokument kann im Internet abgerufen werden unter <http://www.hbci-zka.de>.

Versionsführung

Das vorliegende Dokument wurde von folgenden Personen erstellt bzw. geändert:

Name	Organisation	Datum	Version	Dokument	Anmerkungen
Stein	 IZ	22.11.1996	1.0	hbc10.doc	Erste vom ZKA verabschiedete Version
Stein	 IZ	24.07.1997	2.0	hbc20a.doc hbc20b.doc hbc20c.doc hbc20d.doc	Änderungen und Fehlerkorrekturen sowie neue Geschäftsvorfälle
Stein	 IZ	02.02.1998	2.0.1	hbc201a.doc hbc201b.doc hbc201c.doc hbc201d.doc	Änderungen und Fehlerkorrekturen zur Version 2.0
Stein	 IZ	02.03.1999	2.1	hbc21a.doc hbc21b.doc hbc21c.doc hbc21d.doc	Änderungen und neue Geschäftsvorfälle (Wertpapiergeschäft)
Stein	 IZ	10.05.2000	2.2	hbc22a.doc hbc22b.doc hbc22c.doc hbc22d.doc	Neue Geschäftsvorfälle und inhaltliche Korrekturen (keine Änderungen an der Basiskomponente)

Änderungen gegenüber der Version 2.1:

Änderungen sind im Dokument durch einen Randbalken markiert. Falls sich die Kapitelnummerierung geändert hat, bezieht sich die Kapitelangabe auf die neue Nummerierung.

Ifd. Nr.	Kapitel	Kapitelnummer	Ken-nung ¹	Art ²	Beschreibung
1	Allgemeines				Umstellung auf neue Rechtschreibregelung
2	Nachrichtenaufbau	II.4.7		K	Klarstellung, dass das Abschneiden von DE und GD nicht verpflichtend ist.
3		II.5.2	CR 99	K	Wertebereich des Formats ‚vdat‘ genauer spezifiziert
4		II.5.3.3	CR 47	Ä	Unterkontomerkmak in Format ‚kto‘ eingefügt. Formatkennung in ‚ktv‘ geändert.
5		II.5.3.5	CR 08	E	Erweiterung der Elemente des Formats „Adresse“. Formatkennung in ‚addr‘ geändert.
6		II.6.2		Ä	Restriktion aus Feld „HBCI-Version“ im Nachrichtenkopf entfernt; Segmentversion inkrementiert
7		II.8.5.4.2	CR 69	E	Rückmeldungs-codes 3210 und 3220 hinzugefügt
8		II.8.6	CR 80	E	Kapitel „Dialogabbruchnachricht“ hinzugefügt
9	Dialogspezifikation	III.3.1.2	HV 24	K	Klarstellung bzgl. Kundensystem-ID eingefügt
10		III.3.2.1	CR 71	K	Beispiele für Rückmeldungs-codes auf Dialoginitialisierung hinzugefügt
11		III.7		K	Klarstellung bzgl. rückzumeldender Stati eingefügt
12		III.8	HV 15	K	Klarstellung bzgl. Dopp-einreichungskontrolle bei Synchronisierung eingefügt
13	Bankparameterdaten	IV.6	CR 82	K	Klarstellung bzgl. veränderteigener Segmente in den BPD eingefügt
14		IV.6		K	In Abhängigkeit vom Status der DEG „Parameter“ wurden neue Formatnamen festgelegt. Diese werden bei den Geschäftsvorfällen (Kap. VII) jeweils wiederholt (Hinweis: Dies ist keine Änderung des Nachrichtenformats)
15	Userparameterdaten	V.1 V.3	CR 70	K	Klarstellung, dass die Angabe des Segments HIUPD nicht verpflichtend aber empfohlen ist.
16		V.3	CR 47	Ä	Format des DE „Kontoverbindung“ auf ‚ktv‘ geändert; Segmentversion geändert
17	Sicherheit	VI.3.1	CR 86	K	Klarstellung bzgl. Status des Segments HKISA eingefügt
18		VI.3.1.1	CR 93	F	Version des öffentlichen Schlüssels bei Nichtvorliegen auf „999“ korrigiert

¹ nur zur internen Zuordnung

² F = Fehler; Ä = Änderung; K = Klarstellung; E = Erweiterung

Ifd. Nr.	Kapitel	Kapitelnummer	Ken-nung ¹	Art ²	Beschreibung
19		VI.3.1.3.2		K	Ablauf der Erstinitialisierung um Synchronisierung erweitert. Abbildung eingefügt.
20		VI.3.1.3.2	CR 97	Ä	Beispiel des Ini-Briefs geändert
21		VI.3.1.3.3	FK 09	K	Klarstellung bzgl. routinemäßige Schlüsseländerung des Kunden
22		VI.3.1.3.3	FK 28	K	Klarstellung bzgl. Gültigkeit der neuen Bankschlüssel
23		VI.5.1.3	FK 03	K	Klarstellung zur Belegung des Feldes „Identifizierung der Partei“ eingefügt
24		VI.5.2.1	CR 87	K	Belegungshinweise für das Feld „Rolle des Sicherheitslieferanten“ angegeben
25		VI.6.1.3	FK 12	K	Klarstellung bzgl. Belegung des Segments HIISA auf Ini-Diskette
26		VI.6.2.3	FK 06	K	Klarstellung bzgl. Signatur der Dialogendenachricht
27		VI.6.2.3	CR 75	K	Klarstellung bzgl. Belegung der Kundensystem-ID bei der Erstinitialisierung
28		VI.3.2	FK 08	K	Klarstellung bzgl. Anzahl der Falschsignaturen
29	Geschäftsvorfälle	VII.	CR 47	Ä	In allen Geschäftsvorfällen mit Kontoverbindungen wurde das Format ‚kto‘ in ‚ktv‘ geändert und die Segmentversion inkrementiert.
30		VII.1.1		Ä	In der DEG Nr. 9 „Verwendungszweckzeile“ wurde die Anzahl des GD von ‚n‘ auf ‚99‘ geändert.
31		VII.1.1.1 VII.1.1.5	CR 73	E	Rückmeldecode 3070 als Beispiel hinzugefügt.
32		VII.1.1.2.3	CR 77	E	Geschäftsvorfall „Umbuchung“ hinzugefügt
33		VII.1.1.4	CR 99	Ä	Format der Felder „Erstmals ausführen am“ und „Letztmals ausführen am“ auf ‚vdat‘ geändert.
34		VII.1.2	CR 69	K	Empfehlungen bzgl. Rückmeldung von fehlerhaften C-Sätzen hinzugefügt
35		VII.1.2		Ä	Kontoverbindung des Auftraggebers hinzugefügt
36		VII.2.1.1	CR 47	Ä	Feld „Kontowährung“ entfernt, da diese mit dem Unterkontomerkmal abgebildet werden kann.
37		VII.2.1.1	CR 94	Ä	Feld „Alle Konten“ eingefügt
38		VII.2.1.2	CR 47	Ä	Feld „Kontowährung“ entfernt, da diese mit dem Unterkontomerkmal abgebildet werden kann.
39		VII.2.1.2	CR 94	Ä	Feld „Alle Konten“ eingefügt
40		VII.2.2	CR 47	Ä	Feld „Kontowährung“ entfernt, da diese mit dem Unterkontomerkmal abgebildet werden kann.
41		VII.2.2	CR 74	Ä	Bei der Saldenanzeige wurde das Feld „Fälligkeit“ zur Anzeige bei Kreditkartenkonten hinzugefügt.
42		VII.2.3	CR 79	E	Geschäftsvorfall „Kontoinformationen“ hinzugefügt

Ifd. Nr.	Kapitel	Kapitelnummer	Ken-nung ¹	Art ²	Beschreibung
43		VII.3.2	CR 95	Ä	Belegung des Anlagekontos bei Festgeldneuanlage ermöglicht.
44		VII.3.3	CR 95	Ä	Änderung des Belastungskontos ermöglicht.
45		VII.3.4	CR 95	Ä	Prolongation: Rückmeldung der Prolongationsdaten ermöglicht.
46		VII.4	WPxx	E Ä K	Im gesamten Kapitel „Wertpapiergeschäft“ gab es eine Vielzahl von Änderungen und Erweiterungen, die nicht einzeln aufgeführt sind.
47		VII.4.1.2 a)	FK 23	K	Belegung angegeben, für den Fall, dass keine wichtigen Informationen vorliegen.
48		VII.4.1.2 c)	FK 20	K	Die Einschränkungsmöglichkeiten beziehen sich nur auf reale Börsenplätze.
49		VII.4.1.2 c)	FK 19	F	Das GD Nr. 4 "Zulässige Ausführungsalternativen" muss Format 'an' erhalten.
50		VII.4.1.2 c)	FK 25	K	Die Angabe im Feld „Gültigkeitsdauer“ bezieht sich nur auf den Börsenplatz XETRA.
51		VII.4.1.3 a)	HV 21	K	Für die Änderung des Limits muss nicht gleichzeitig auch die Limitart angegeben werden.
52		VII.4.1.5	WP57	E	Neuer GV „Fondsorder“ eingefügt
53		VII.4.2.1	FK 7 FK 8	K	Es wird immer der aktuelle Stand der Order und nicht die Ursprungsorder zurück gemeldet.
54		VII.4.2.2	FK 13	K	Klarstellung bzgl. der rückzuliefernden Segmente eingefügt
55		VII.4.2.1	FK 10 FK 11	K	Bei einer Orderauskunft darf das Feld nicht belegt werden.
56		VII.4.5.1.2	WP80	E	Geschäftsvorfall „Festpreisorder“ hinzugefügt
57		VII.4.5.2	WP49	E	Geschäftsvorfälle zu Neuemissionen hinzugefügt
58		VII.5.1	CR 89	K	Herstellerhinweis bzgl. „OUR-Regelung“ aufgenommen
59		VII.5.1		Ä	Kontoverbindung des Auftraggebers hinzugefügt
60		VII.5.2	CR 62	E	Geschäftsvorfall „Auslandsüberweisung ohne Meldeteil“ hinzugefügt
61		VII.6.2		E	Geschäftsvorfall „Kartenanzeige“ hinzugefügt
62		VII.6.3.1		E	Geschäftsvorfall „Kartensperre“ hinzugefügt
63		VII.7	CR 72	E	Geschäftsvorfälle „Devisenkurse“, „Sorten- und Reisescheckkonditionen“ und „Sorten- und Reisescheckbestellung“ hinzugefügt
64		VII.8.1.1	CR 47	Ä	Feld „Kontowährung“ entfernt, da diese mit dem Unterkontomerkmal abgebildet werden kann.
65		VII.8.2.1	CR 88	E	Anmerkungen zur Übermittlung eines Preis-/Leistungsverzeichnisses eingefügt

Ifd. Nr.	Kapitel	Kapitelnummer	Ken-nung ¹	Art ²	Beschreibung
66		VII.8.2.1 b)		Ä	In Feld Nr. 2 "Informationen" wurde die Anzahl geändert von "n" auf "999"
67		VII.8.2.2 b)		Ä	In Feld Nr. 2 "Freitextinformationen" wurde die Anzahl geändert von "n" auf "99"
68		VII.9.1.1	CR 76	E	Geschäftsvorfall „Abfrage Freistellungsdaten“ hinzugefügt
69		VII.9.2		E	Geschäftsvorfälle für Dateitransfer von Finanzdatenformaten hinzugefügt
70	Anlagen	VIII.3		K	Die Verschlüsselungssegmente HNVSK und HNVSD wurden in die Aufbau-tabel-len aufgenommen, sofern die Nachricht verschlüsselt wird. Aus diesem Grund kann der Verschlüsselte Dialog (VIII.3.10) entfallen. Hinweis: Hiermit ist keine tatsächliche Änderung des Nachrichtenaufbaus verbunden.
71		VIII.5.1		F	Als Benutzerkennung in den Segmenten HKISA und HIISA muss eine Bankbenutzerkennung (d.h. nicht die Kennung des Kunden) eingestellt werden.
72		VIII.8.2	CR 98	E	Spezifikation für die Typ 1-Karte (neues ZKA-Betriebssystem) eingefügt.
73	Verwendete Finanzdatenformate	IX		K	Kapitel VIII.9 „Verwendete Finanzdatenformate“ in neues Kapitel IX übertragen
74		IX.1.2		Ä	DTAZV durch Version vom 08.11.1999 ersetzt.
75		IX.2	FK 24	F	S.W.I.F.T.-Zeichensatzformate korrigiert
76		IX.2.1	FK 26	F	Der Tag zu den Qualifiern TOOR und TILI muss „22F:“ lauten.
77		IX.2.1	WP 18	E	Die Ausführungsoption „interessewährend“ wurde für die Order zugelassen
78		IX.2.1	FK 4 FK 14	F	Anzahl des Feldes „Name und Anschrift“ in B2:95Q: wurde auf „1“ geändert. Es ist die Kennung (BLZ, BIC) des Kreditinstituts anzugeben.
79		IX.2.1	FK 22	Ä	In Feld B2:70E: kann im Subfeld "Freier Text" bei Verkäufen in der zweiten Zeile der Depotschlüssel des zu verkaufenden Wertpapiers eingestellt werden.
80		IX.2.2	FK 17	E	Belegungsrichtlinien für MT 513 hinzugefügt
81		IX.2.3	FK 17	E	Belegungsrichtlinien für MT 515 hinzugefügt
82		IX.2.4	FK 27	E	Belegungsrichtlinien für MT 535 hinzugefügt
83		IX.2.5		E	Belegungsrichtlinien für MT 536 hinzugefügt
84		IX.2.6		K	Die strukturierte Belegung des Feldes 72 (ehemals Kap. VIII.9.3.11) wurde dem MT 571 zugeordnet.
85		IX.2.6	FK 1	Ä	Im Feld B:35B: sind im Feld „Freier Text“ bis zu 4 Zeilen möglich
86		IX.2.7	FK 21	F	Beispiel zum MT 572 wurde korrigiert
87		IX.2.7	FK 2	Ä	Im Feld B:35B: sind im Feld „Freier Text“ bis zu 4 Zeilen möglich

lfd. Nr.	Kapitel	Kapitel- nummer	Ken- nung ¹	Art ²	Beschreibung
88		IX.2.8		K	Die formale Beschreibung des MT 940 wurde den übrigen S.W.I.F.T.-Formaten angepasst (keine Formatänderungen!) und ein Beispiel hinzugefügt.
89		IX.2.8		K	Die strukturierte Belegung des Feldes 86 (ehemals Kap. VIII.9.3.12) wurde dem MT 940 zugeordnet.
90		IX.2.8	CR 85	E	Geschäftsvorfallcodes für das Kreditgeschäft (6xx) hinzugefügt
91		IX.2.9		K	Die formale Beschreibung des MT 942 wurde den übrigen S.W.I.F.T.-Formaten angepasst und ein Beispiel hinzugefügt.
92		IX.2.9	CR 91	Ä	Feld :34F: im MT 942 kann zweimal eingestellt werden

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: 0
Kapitel: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht der Schnittstellenbeziehungen

Abb. 2: Nachrichtenaufbau

Abb. 3: Logischer Nachrichtenaufbau

Abb. 4: Benutzer, mehreren Kunden zugeordnet

Abb. 5: Kunde, mehreren Benutzern zugeordnet

Abb. 6: Dialogabfolge

Abb. 7: Einzelbenutzer

Abb. 8: Mehrere Benutzer

Abb. 9: Verbindungsabbruch Fall 1

Abb. 10: Verbindungsabbruch Fall 2

Abb. 11: Verbindungsabbruch Fall 3

Abb. 12: Verbindungsabbruch Fall 4

Abb. 13: 2-Key-Triple-DES im CBC-Mode

Abb. 14: Verschlüsselung bei 2-Key-Triple-DES

Abb. 15: Entschlüsselung bei 2-Key-Triple-DES

Abb. 16: 2-Key-Triple-DES im ECB-Mode

Abb. 17: Verschlüsselung bei RSA (2-Key-Triple-DES)

Abb. 18: Ablauf der Erstinitialisierung bei RDH

Abb. 19: Beispiel für die Gestaltung des Ini-Briefs

Kapitel:	0	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	2	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
AC	Access Condition
AEF	Application Elementary File
AID	Application Identifier
BPD	Bankparameterdaten
BZÜ	Beleggebundenes Zahlscheinüberweisungsformular
CBC	Cipher Block Chaining
CID	Cardholders Information Data (Kartenidentifikationsdaten der ZKA-Chip-karte)
CLA	Class Byte
CR	Carriage-Return (Wagenrücklauf)
DDV	DES-DES-Verfahren
DE	Datenelement
DEG	Datenelementgruppe
DES	Data Encryption Standard
DF	Dedicated File
DFÜ	Synonym verwendet für "Datenkommunikation, die in Form von Filetransfer, E-Mail, Online-Nachrichtenaustausch etc. erfolgen kann
DTA	s. DTAUS
DTAUS	Datensatzformat für den Inlandszahlungsverkehr (veröffentlicht in den Bedingungen für die Beteiligung von Kunden am beleglosen Datenträger-austausch mittels Disketten)
DTAZV	Datensatzformat für den Auslandszahlungsverkehr
ECB	Electronic Code Book
EDIFACT	Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport
EF	Elementary File
EHKP	Einheitlich höhere Kommunikationsprotokolle
EU	Elektronische Unterschrift; basiert auf dem asymmetrischen RSA-Verfahren
EWU	Europäische Wirtschafts- und Währungsunion
FCI	File Control Information
FCP	File Control Parameters
FCS	Frame Check Sequence
FMD	File Management Data
GD	Gruppendatenelement
GD	Gattungsdaten der Wertpapiermitteilungen
GDG	Gruppendatenelement-Gruppe
HBCI	Homebanking Computer Interface
I	Information (z.B. Schlüsselart)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: 0
Kapitel: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

Abkürzung	Bedeutung
ID	Identifikationsmerkmal (Nummer oder alphanumerischer Code)
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organisation for Standardisation
IV	Initialisierungsvektor
K	Datenstruktur ist optional (Kann)
KGK	Key Generating Key
LF	Line-Feed (neue Zeile)
M	Muss (Datenstruktur muss vorhanden sein und ist inhaltlich korrekt zu füllen)
MAC	Message Authentication Code; Symmetrisches Verfahren zur Erzeugung einer elektronischen Signatur (derzeit für die ZKA-Chipkarte eingesetzt)
MF	Master File
MFC	Multifunktions-Chipkarte
MIME	Multipurpose Internet Mail Extensions
MVE	Mehrfach verwendetes Element
N	Nachricht
PKD	Public-Key-Daten
RDH	RSA-DES-Hybridverfahren
RFC	Request for Comment
RSA	Asymmetrischer Algorithmus für die elektronische Unterschrift (EU) (vgl. MAC), benannt nach den Erfindern Rivest, Shamir und Adleman.
SEG	Segment
SEQ	Sequenznummer
SF	Segmentfolge
SFI	Short File Identifier
SSL	Secure Socket Layer
S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbanking Financial Communication
T	Transaktion (z.B. Schlüsselart)
UN/EDIFACT	s. EDIFACT
UPD	Userparameterdaten
WM	Wertpapiermitteilungen
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
ZKA	Zentraler Kreditausschuss

Kapitel: 0	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Inhaltsverzeichnis

Definitionen

Begriff	Bedeutung
Abholauftrag	Synonym: Informationsauftrag. Ein →Auftrag an das Kreditinstitut, zur Bereitstellung und Übermittlung von Informationen (z.B. einen Kontoauszug), in Abgrenzung zu transaktionsrelevanten Aufträgen (z.B. Überweisungsauftrag), die nicht nur einen Informationsfluss, sondern reale Transaktionen zur Folge haben.
Auftrag	Nutzdatensegment des Kunden an das Kreditinstitut, mit der ein Transaktions- oder Abholauftrag erteilt wird.
Benutzer	Eine natürliche Person, die als Inhaber oder Berechtigter eines Kontos über ein Kundenprodukt/-endgerät Homebanking betreibt (vgl. Kunde).
Datenelement	(DE) Funktionale Untereinheit eines →Segments (z.B. Bankleitzahl). Ausprägungen: Einfache DE, DEG oder GD.
Datenelementgruppe	(DEG) Zu einer logischen und syntaktischen Einheit zusammengefasste →Gruppenelemente (z.B. Segmentkopf). (Gegensatz: einfaches DE)
Datenstruktur	Oberbegriff für →Nachricht, →Segment, DE, DEG, GD (strukturierte Dateneinheit beliebiger "Ebene").
einfaches DE	Ein →Datenelement, das einen einzigen Wert enthält.
elektronische Signatur	Si- Kryptographisches Authentifikationsmerkmal, das auch zum Schutz gegen Veränderungen der Nachrichten, z.B. bei der Datenübertragung, dient. Hier im einzelnen: Elektronische Unterschrift gemäß DFÜ-Abkommen oder MAC-Verfahren wie in der ZKA-Chipkarte eingesetzt.
Gruppenelement	(GD) Ein →einfaches Datenelement, das ein untergeordneter Teil einer →Datenelementgruppe ist und im →Segment durch seine Position innerhalb der DEG identifiziert wird.
Ini-Brief	Begleitbrief; handschriftlich unterschriebener öffentlicher Schlüssel, der zu dessen Initialisierung an das Kreditinstitut gesandt wird.
Kopfteil	In einheitlichem Format vorangestellter "Header" (Nachrichtenkopf, →Segmentkopf)
Kreditinstitut	Allgemeingültig für die Kreditinstitutseite in Abgrenzung zur Kundenseite.
Kreditinstitutsnachricht	→Nachricht vom Kreditinstitut an den Kunden, die das Ergebnis der →Aufträge des Kunden enthält.
Kunde	Allgemeingültig für die Kundenseite in Abgrenzung zum →Kreditinstitut Rolle, in der ein →Benutzer im Rahmen eines Dialoges auftritt
Kundennachricht	→Auftragssatz
Nachricht	Send- bzw. Empfangseinheit, die sich aus →Segmenten zusammensetzt. Es sind →Kundennachrichten und →Kreditinstitutsnachrichten zu unterscheiden.
Nutzdaten	Eigentliche bankfachliche Auftragsdaten (z.B. Überweisung) in Abgrenzung zu technischen Zusatzinformationen (Kopf- und Abschlussteile).
öffentlicher Schlüssel	RSA-Public-Key

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: 0
Kapitel: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

Begriff	Bedeutung
PC-Banking	Homebanking per Online-DFÜ-Dialog mit dem Kreditinstitut vom PC aus (In Abgrenzung zu T-Online-Homebanking, dass auch an reinen T-Online-Terminals ohne Eigenintelligenz für z.B. die Bildung der elektronischen Signatur betrieben werden kann).
privater Schlüssel	RSA-Private-Key
Rumpfteil	Der gesamte auf den Kopfteil folgende Abschnitt der →Nachricht ("Message-Body").
Segment	(SEG) Funktionale Untereinheit einer →Nachricht (z.B. Auftrag oder Nachrichtenkopf).
Segmentfolge	(SF) Bei der Beschreibung einer Nachricht (ohne syntaktische Bedeutung) zu einer logischen Einheit zusammengefasste →Segmente (z.B. um die Wiederholbarkeit dieser Gruppe von Segmenten einfach beschreiben zu können).
Segmentkategorie	Die →Segmente, die der Kunde an das Kreditinstitut sendet, sind in die Kategorien "Transaktion" (Auftrag für finanzielle Transaktion) und "Information" (Auftrag zum Informationsabruf) eingeteilt.
Segmentkennung	Kennzeichen im →Segmentkopf zur Bestimmung des Segments.
Segmentkopf	→Datenelementgruppe, die ein →Segment einleitet
Signatur	→elektronische Signatur
Syntaxzeichen	Zeichen mit besonderer Bedeutung im Rahmen der Trennzeichensyntax (z.B. "+" als Kennzeichner des Datenelementendes).
Unterschrift	Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, sind hierunter →elektronische Signaturen (RSA-EU, MAC) zu verstehen.
User	→Benutzer

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

I. EINLEITUNG

Die vorliegenden Homebanking-Spezifikationen (HBCI) schaffen eine automatisiert nutzbare multibankfähige Homebanking-Schnittstelle. Eine übergangsweise parallele Nutzung bisheriger Kreditinstitutszugänge (Screen-Dialog oder ZKA-Standard von 1987) bleibt hiervon unberührt.

Beschrieben wird die Schnittstelle zwischen Kundenprodukt und Kreditinstituts-system. Um die Multibankfähigkeit zu gewährleisten, ist zusätzlich eine Beschreibung der Schnittstelle zwischen Kundenprodukt und Sicherheitsmedium erforderlich. Daher findet sich in den Anlagen (Kap. VIII.8) eine Spezifikation der Schnittstelle zwischen einem HBCI-Kundenprodukt und einer ZKA-Chipkarte. Zur Kommunikation zwischen dem Kundenprodukt und anderen Sicherheitsmedien (z.B. Diskette) finden sich grundlegende Vorgaben in den betreffenden Kapiteln.

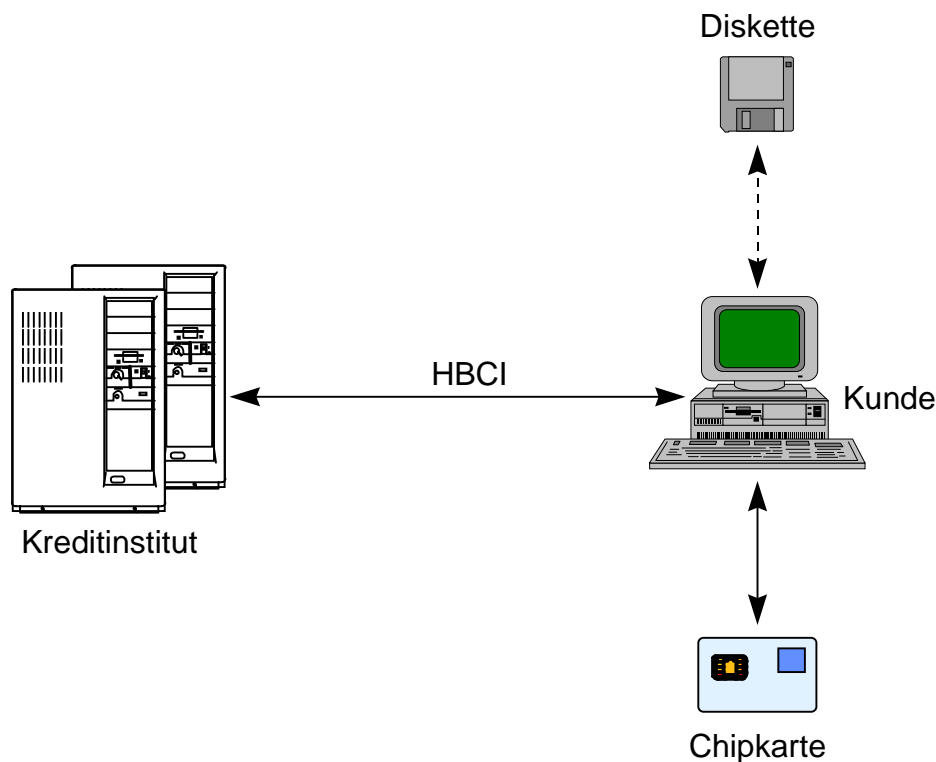




Abb. 1: Übersicht der Schnittstellenbeziehungen

Im Rahmen dieser Schnittstellenbeschreibung findet grundsätzlich keine Spezifikation von Kunden- oder Kreditinstitutssystemen statt. Lediglich werden an einigen gekennzeichneten Stellen Empfehlungen für die Präsentation im Kundenprodukt bzw. für die Verarbeitung im Kreditinstitutssystem gegeben.¹ Diese Ausführungen sind jedoch nicht als Teil der eigentlichen Schnittstellenspezifikation zu verstehen.

¹ Das Symbol  steht für Hinweise an Kundenprodukthersteller. Das Symbol  bezeichnet Implementierungshinweise für Banksysteme.

Kapitel:	I	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	2	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Einleitung

Grundsätzlich ist die Schnittstellenbeschreibung plattform- und endgeräteunabhängig. Ein Teil dieser Empfehlungen erfordert jedoch intelligente Endgeräte mit lokaler Speicherintelligenz.

Die HBCI-Spezifikation ist als Schichtenstruktur aufgebaut und somit grundsätzlich unabhängig vom zugrunde liegenden Transportmedium. Um eine einheitliche und multibankfähige Schnittstelle zu gewährleisten, werden jedoch hierzu in den Anlagen (Kap. VIII.6) einige grundsätzliche Festlegungen getroffen.

Die Komprimierung von Nachrichten ist in der derzeit vorliegenden Version nicht vorgesehen, obwohl Datenformate und Erläuterungen bereits dafür vorbereitet sind.

Für einzelne Teile der Schnittstelle (z.B. Signatur, Verschlüsselung und Standard-Finanzdatenformate) wird in den Anlagen auf weitere allgemein zugängliche Spezifikationen verwiesen.

HBCI beschreibt in Kapitel VII eine Vielfalt von Geschäftsvorfällen zwischen Kunde und Kreditinstitut. Da hiermit jedoch nicht sämtliche Anforderungen aller beteiligten Kreditinstitute abgebildet werden können, steht es den ZKA-Verbänden frei, eigene Geschäftsvorfälle, die in diesem Dokument nicht enthalten sind, zu definieren und anzubieten. Die Klassifizierung in ZKA-weit definierte und verbandsspezifische Geschäftsvorfälle erfolgt dabei über die erste Stelle der jeweiligen Segmentkennung (s. Kap. II.6.1).



Es werden folgende Segmentkennungen reserviert:

- 'Hxxxx': ZKA-weit verabschiedete Geschäftsvorfälle
- 'Bxxxx': Geschäftsvorfälle für den Bundesverband deutscher Banken e.V.
- 'Dxxxx': Geschäftsvorfälle für den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V.
- 'Gxxxx': Geschäftsvorfälle für den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.
- 'Vxxxx': Geschäftsvorfälle für den Bundesverband Öffentlicher Banken e.V.
- 'Xxxxx': Bilateral vereinbarte Geschäftsvorfälle anderer Verbände/Institutionen
- 'Ixxxx': Intern verwendete Segmente (Diese Segmente dürfen nur für die Programmierung von Kunden- und Bankprodukten verwendet werden. Sie dürfen keinesfalls im Rahmen von HBCI-Nachrichten gesendet werden).

Die Vergabe und Koordination der mit 'H' und 'X' beginnenden Kennungen übernimmt der ZKA. Die Vergabe und Koordination der übrigen Kennungen übernehmen die jeweiligen Verbände. I-Segmente können von Herstellern bei Bedarf beliebig verwendet werden. Kennungen, die diesen Definitionen nicht entsprechen, sind nicht zulässig.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: I
Kapitel: Einleitung	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

Für weitere Fragen und Informationen zu HBCI wenden Sie sich bitte an eine der nachfolgenden Adressen:

Organisation	Ansprechpartner	Telefon	Telefax
HBCI-Leitstelle des ZKA c/o  IZ, Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn	Herr Stein	0228/4495-670	0228/4495-640
Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin	Herr Dube	030/1663-2320	030/1663-2399
Bank-Verlag GmbH, Köln	Herr Schmitz	0221/5490-169	0221/5490-130
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn	Herr Schmidt	0228/509-172	0228/509-201
GAD Gesellschaft für automatische Datenverarbeitung eG	Herr Mergemeier	0251/7133-2612	0251/7133-92612
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin	Herr Ewens	0228/204-353	0228/204-250
 IZ, Informatikzentrum der Sparkassenorganisation GmbH, Bonn	Herr Dünnwald	0228/4495-429	0228/4495-640
Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin	Frau Theisen-Wacket	030/8192-290	030/8192-222
VÖB-ZVD Zahlungsverkehrsdienstleistungs-Gesellschaft mbH	Herr Steinhaus	0228/9377-440	0228/9377-499

Für elektronische Anfragen steht Ihnen die E-Mail-Adresse info@HBCI-ZKA.de zur Verfügung.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Zeichensatz	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

II. NACHRICHTENAUFBAU

II.1 Zeichensatz.....	7
II.2 Syntax.....	7
II.3 Nachrichtenelemente	8
II.3.1 Datenelemente.....	8
II.3.2 Datenelementgruppen.....	8
II.3.3 Segmente.....	8
II.3.4 Segmentfolgen.....	8
II.3.5 Nachrichten.....	8
II.4 Festlegungen	10
II.4.1 Entwertung.....	10
II.4.2 Binäre Daten	10
II.4.3 Transparente Daten	10
II.4.4 Status und Anzahl	10
II.4.5 Datenstruktur-Längenangaben.....	11
II.4.6 Datum und Uhrzeit	12
II.4.7 Auslassen von Datenstrukturen.....	12
II.5 Datenformate	14
II.5.1 Basisformate	14
II.5.2 Abgeleitete Formate.....	15
II.5.3 Mehrfach verwendete Elemente	16
II.5.3.1 Betrag	17
II.5.3.2 Kreditinstitutskennung	17
II.5.3.3 Kontoverbindung.....	18
II.5.3.4 Saldo.....	20
II.5.3.5 Adresse.....	20
II.6 Steuerstrukturen.....	22
II.6.1 Segmentkopf.....	22
II.6.2 Nachrichtenkopf	24
II.6.3 Nachrichtenabschluss	27
II.7 Kundennachrichten allgemein.....	28
II.7.1 Allgemeiner Nachrichtenaufbau	28
II.7.2 Aufträge30	
II.7.3 Abholauftrag.....	31
II.8 Kreditinstitutsnachrichten allgemein.....	34
II.8.1 Allgemeiner Nachrichtenaufbau	34

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	6	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Zeichensatz

II.8.2	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	35
II.8.3	Rückmeldungen zu Segmenten	36
II.8.4	Datensegmente	37
II.8.5	RückmeldungsCodes	38
II.8.5.1	Grundkonzept	38
II.8.5.2	Rückmeldung	39
II.8.5.3	Reaktionsvorschriften	42
II.8.5.4	Code-Bedeutungen	44
II.8.5.4.1	Erfolgsmeldungen	44
II.8.5.4.2	Warnungen und Hinweise	44
II.8.5.4.3	Fehlermeldungen	45
II.8.6	Dialogabbruchnachricht	48
II.9	Allgemeiner Nachrichtenaufbau bei Verschlüsselung	50

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Zeichensatz	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

II.1 Zeichensatz

Der HBCI-Basiszeichensatz baut auf dem international normierten Zeichensatz ISO 8859 auf. Im DE „Unterstützte Sprachen“ in die Bankparameterdaten (s. Kap. IV.2) stellt das Kreditinstitut den jeweiligen Codeset des ISO 8859 ein.¹ Ferner wird in die BPD der sprachenspezifische Subset des ISO 8859 eingestellt. Codeset und Subset definieren gemeinsam den HBCI-Basiszeichensatz. Dieser gilt grundsätzlich für sämtliche nicht-binären Datenelemente. Sofern hiervon aufgrund von Verarbeitungsrestriktionen abgewichen wird, ist dies bei der jeweiligen Formatbeschreibung vermerkt. Für transparente Daten gilt der jeweilige Zeichensatz des Fremdformats.

Kreditinstitutsseitig ist jeweils der vollständige erlaubte Zeichensatz zu unterstützen. HBCI-Syntaxzeichen (s. Kap. II.2) bleiben von den Zeichensatzvorgaben unberührt (d.h. sind stets erforderlich und mit fester Codierung vorgegeben).

Wird ein Auftrag an ein Kreditinstitut übermittelt, der hinsichtlich Zeichensatz und Codierung nicht den Richtlinien entspricht, so ist dieser abzuweisen. Eine kreditinstitutsseitige Korrektur der Auftragsdaten erfolgt nicht.

II.2 Syntax

Es wird eine Trennzeichensyntax mit Freigabezeichen verwendet, die sich, neben vielen anderen Anwendungen, auch in EDIFACT bewährt hat.

Folgende Syntaxzeichen werden vereinbart:

Zeichen	Bedeutung
+	Datenelement (DE)-Trennzeichen
:	Gruppendatenelement (GD)-Trennzeichen
'	Segmentende-Zeichen
?	Freigabezeichen
@	Binärdatenkennzeichen

¹ Z.Zt. ist lediglich Codeset 1 (Latin 1) zugelassen.

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	8	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Nachrichtenelemente

II.3 Nachrichtenelemente

II.3.1 Datenelemente

Datenelemente (DE) sind die kleinsten syntaktischen Informationseinheiten. Datenelemente werden durch das DE-Trennzeichen '+' syntaktisch getrennt.

. . . +DE+DE+DE+ . . .

II.3.2 Datenelementgruppen

Zusammengehörende Daten können zu einer syntaktischen Einheit zusammen gefasst werden. Diese Datenelementgruppen (DEG) bestehen wiederum aus Gruppendatenelementen (GD). Gruppendatenelemente werden durch das GD-Trennzeichen ':' getrennt. Die Datenelementgruppe wird vom vorausgehenden und nachfolgenden Element wie ein DE durch das DE-Trennzeichen getrennt. Jede DEG kann beliebig viele GD enthalten. Datenelementgruppen können nicht Bestandteil einer Datenelementgruppe sein.

. . . +DE+GD:GD:GD:GD+DE+ . . .

II.3.3 Segmente

Datenelemente und Datenelementgruppen setzen sich zu Segmenten (SEG) zusammen. Jedes Segment enthält bestimmte zusammengehörige Informationen (z.B. Steuerinformationen, Nutzdaten oder Signatur). Die Segmente werden ausschließlich in der angegebenen Reihenfolge eingestellt, sofern eine Reihenfolge vorgegeben ist.

Jedes Segment wird mit der DEG „Segmentkopf“ (s.u.) eingeleitet. Das Ende eines Segmentes wird stets durch das Segmentende-Zeichen (') signalisiert. Vor dem ersten und nach dem letzten DE eines Segments darf kein DE-Trennzeichen erscheinen.

Allgemeiner Segmentaufbau:

Segmentkopf+DE+DE+ . . . +DE '

II.3.4 Segmentfolgen

Eine Segmentfolge (SF) beschreibt eine Gruppe von Segmenten, die nur gemeinsam auftreten dürfen. Dabei handelt es sich nicht um eine syntaktische, sondern nur um eine logische Definition.

II.3.5 Nachrichten

Die Kommunikation zwischen Kunde und Kreditinstitut erfolgt bei HBCI über Nachrichten. Nachrichten setzen sich aus einer vorgegebenen Segmentabfolge zusammen (s. Abb. 2). Ausnahmslos alle Nachrichten (Kunde an Kreditinstitut und umgekehrt) enthalten je ein Kopf- und ein Abschlusssegment. Alle weiteren Nachrichteninhalte werden ebenfalls in Segmente, die vom Aufbau her dem allgemeinen festen Segmentformat entsprechen, eingestellt. Der allgemeine Nachrichtenaufbau (Segmentabfolge) ist in den jeweiligen Kapiteln zu Kunden- und Kreditinstitutsnachrichten beschrieben.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Nachrichtenelemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

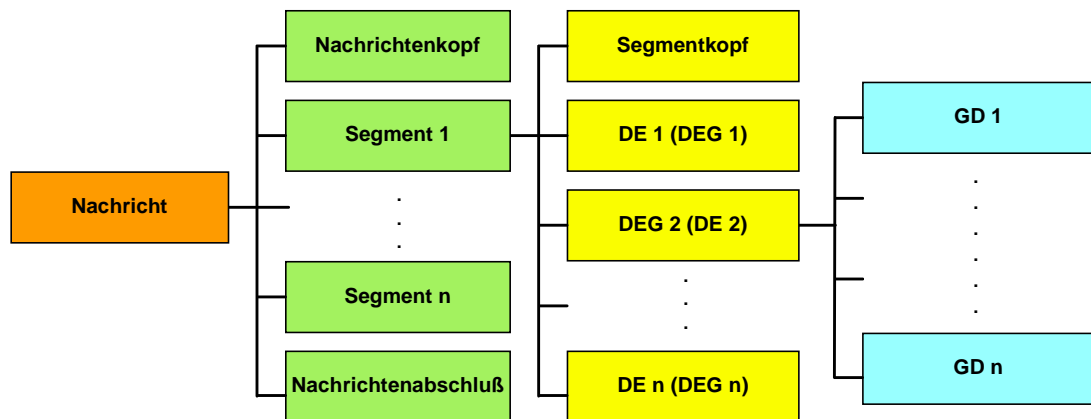


Abb. 2: Nachrichtenaufbau

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Festlegungen

II.4 Festlegungen

II.4.1 Entwertung

Kommen Syntaxzeichen in einzustellenden Daten vor, sind diese durch Voranstellung des Freigabezeichens '?' zu entwerten. Die Entwertung hat bei allen einzustellenden Daten, außer bei binären Daten zu erfolgen.

Beispiel 1:

vor Entwertung:

Taschengeld für Hans + Franz

nach Entwertung:

Taschengeld für Hans ?+ Franz

Beispiel 2:

vor Entwertung:

Ist das so richtig??

nach Entwertung:

Ist das so richtig????

II.4.2 Binäre Daten

Für binäre Daten gilt eine besondere Syntaxregelung: Das Auftreten dieser Daten wird eingeleitet mit dem Binärdatenkennzeichen (@). Anschließend folgt die Längenangabe zu den binären Daten und der binäre Wert selbst, der ebenfalls mit dem Binärdatenkennzeichen eingeleitet wird. Die Länge wird angegeben in Byte (nicht die Länge der darstellbaren Zeichen). Hierzu muss sichergestellt sein, dass der binäre Datenstrom in vollen Byte dargestellt werden kann (binäre Daten, die nicht im Byteformat vorliegen, können nicht über HBCI transportiert werden). Syntaxzeichen, die in binären Daten auftreten, dürfen nicht als solche interpretiert werden.

...+DE+@<Länge>@<Binärdaten>+DE...

II.4.3 Transparente Daten

Im Rahmen dieser Schnittstelle werden gegebenenfalls Daten gemäß anderer Standards und Formate (z.B. DTAUS, MT 940) transparent eingestellt. Diese transparent eingestellten Daten werden wie binäre Daten behandelt. Somit haben die Belegungs- und Formatregeln (auch Zeichensatzkonventionen) des HBCI-Standards an dieser Stelle keinen Einfluss. An dessen Stelle treten die Belegungs- und Formatregeln des jeweiligen Formatstandards. Institutsindividuelle Belegungen sind bei transparenten Formaten nicht zugelassen.

II.4.4 Status und Anzahl

Alle Datenstrukturen sind durch einen Existenzstatus beschrieben. Folgende Stati sind möglich:

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

Code	Bedeutung	Erläuterung
M	Muss	Datenstruktur muss vorhanden sein und ist inhaltlich korrekt zu füllen
K	Kann	Datenstruktur ist optional

In Zusammenhang mit der Angabe zur Anzahl des Auftretens ergeben sich folgende Bedeutungen:

Status	Anzahl	Bedeutung
K	1	Das Element kann einmal auftreten oder entfallen
K	n	(für n=2) Das Element kann einmal oder zweimal auftreten oder entfallen
M	1	Das Element muss genau einmal auftreten
M	n	(für n=2) Das Element muss genau zweimal auftreten
M	m..n	Das Element kann bis zu n-mal, muss aber mindestens m-mal auftreten

Die Stati beziehen sich jeweils auf die beschriebene Syntaxebene. Stati übergeordneter Syntaxebenen sind hiervon unbenommen.

Beispiel: Eine DEG hat den Status 'Kann', ihre GDs haben den Status 'Muss'.

Bedeutung: Die DEG kann optional eingestellt werden. Wenn sie jedoch eingestellt wird, müssen alle GD, die den Status 'Muss' haben, gefüllt werden.

Bei numerischen „Kann“-Elementen ist zwischen der Nichtbelegung und der Belegung mit dem Wert 0 zu unterscheiden.

Beispiel: Stellt das Kreditinstitut in das Kann-DE „Dispokredit“ den Wert '0' ein, bedeutet dies, dass dem Kunde kein Kredit zur Verfügung steht. Stellt es dagegen das DE nicht ein, so ist keine Interpretation des Kreditrahmens möglich.

Wenn DE bzw. GD mit dem Status „Kann“ mehrfach auftreten können (Anzahl > 1), dürfen sie nur als letztes Element der jeweiligen syntaktischen Einheit eingestellt werden.

II.4.5 Datenstruktur-Längenangaben

Die Zahlen in der Tabellenspalte "Länge" geben jeweils die Datenstruktur-Länge in Byte an. Die Angabe bezieht sich auf die Darstellung vor Entwertung (vgl. Kap. II.4.1), d.h. in entwerteter Darstellung kann die Zeichenkette evtl. eine größere Länge aufweisen.

Es ist zwischen Maximal- und Festlängen zu unterscheiden. Sind der Längenangabe zwei Punkte '..' vorangestellt, so handelt es sich um eine Maximallänge. In diesem Fall darf die eingestellte Datenstruktur auch eine geringere Länge aufweisen. Bei Festlängen dagegen führt jede Abweichung von der angegebenen Längenangabe zu einem Syntaxfehler.

Die Angabe '..' ohne Ziffern kennzeichnet ein DE bzw. GD beliebiger Länge (z.B. externe Datenformate). Bei abgeleiteten Datenformaten (z.B. Datum, Uhrzeit) ist die maximale Länge durch die Formatdefinition vorgegeben. Dieser Fall ist durch ein '#' im Längenfeld gekennzeichnet. DEG besitzen weder ein Längen- noch ein Format-

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	12	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Festlegungen

feld, da sich die Länge einer DEG aus der Summe der Längen der zugehörigen GD ergibt. Die Länge von Binärdaten wird im Segment durch ein vorangestelltes Längenfeld angegeben.

II.4.6 Datum und Uhrzeit

Generell besitzen Datums- und Uhrzeitangaben, die von Kundensystemen automatisch generiert werden (z.B. Zeitpunkt der Signatur), keinen rechtsverbindlichen Charakter, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass Kundensysteme diese Daten korrekt erzeugen.

Datum und Uhrzeit, die vom Kundensystem gesendet werden, besitzen somit keine verarbeitungstechnische Bedeutung, sondern lediglich dokumentarischen Charakter. Dies bezieht sich nicht auf Datums- und Uhrzeitangaben, die vom Kunden selbst eingegeben werden (z.B. Ausführungsdatum von terminierten Überweisungen).

II.4.7 Auslassen von Datenstrukturen

♦ Auslassen von Segmenten

Kann-Segmente, die keine Daten enthalten, werden einschließlich ihres Segmentkopfes ausgelassen.

♦ Auslassen von Datenelementen

DE werden anhand ihrer Reihenfolge innerhalb des Segmentes identifiziert. DE für die kein Inhalt vorhanden ist, können, sofern sie den Status „Kann“ haben, ausgelassen werden. Ihre Position wird, sofern noch signifikante (mit Inhalt gefüllte) DE folgen, durch ein DE-Trennzeichen dargestellt.

Beispiel 1:

```
Segmentkopf+DE+DE+++DE+DE+DE '
```

Die DE 3 und 4 nach dem Segmentkopf wurden ausgelassen.

♦ Auslassen von Datenelementen durch Abschneiden

Ist für DE, die am Ende eines Segments stehen, kein Inhalt vorhanden, können sie ausgelassen werden. In diesem Fall wird das Segmentende-Zeichen unmittelbar nach dem letzten mit Inhalt belegten DE angegeben.

Beispiel 2:

```
Segmentkopf+DE+DE+++DE '
```

In Fortführung von Beispiel 1 wurden die letzten beiden DE (6. und 7. DE nach dem Segmentkopf) abgeschnitten.



Da das Abschneiden von Datenelementen nicht verpflichtend ist, sollte das empfangende System sowohl die abgeschnittene als auch die nicht abgeschnittene Variante entgegennehmen können. Dies gilt ebenso auch für das Abschneiden von Gruppendatenelementen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

♦ Auslassen von Gruppendatenelementen

Es gelten analog die Ausführungen zur Auslassung von Datenelementen.

Beispiel 3:

```
Segmentkopf+DE+GD:GD+GD:::GD '
```

In der letzten Datenelementgruppe wurden zwei GD ausgelassen.

♦ Auslassen von Gruppendatenelementen durch Abschneiden

Falls ein oder mehrere GD am Ende einer DEG ausgelassen werden, können sie durch das DE-Trennzeichen abgeschnitten werden. Stehen sie als letzte im Segment, wird das Segmentende-Zeichen unmittelbar nach dem letzten mit Inhalt belegten GD angegeben.

Beispiel 4:

```
Segmentkopf+DE+GD+GD '
```

In Fortführung von Beispiel 3 wurde das letzte GD im zweiten DE (erste DEG) nach dem Segmentkopf unterdrückt. Die letzten drei GD in der letzten DEG wurden abgeschnitten.

Kann-DE sollten am Ende des Segmentes stehen, um eine Reduzierung des Datenvolumens durch Abschneiden zu ermöglichen, sofern dies keine Auswirkungen auf die logische Reihenfolge der Daten hat. Ebenso sollten Kann-GD am Ende einer DEG stehen.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Datenformate

II.5 Datenformate

II.5.1 Basisformate

Grundsätzlich sind Daten nicht durch Leerzeichen auf feste Längen aufzufüllen. **Alle** Daten **mit Ausnahme von Binärdaten** müssen um führende und nachfolgende Leerzeichen gekürzt werden, bevor sie in die HBCI-Nachricht eingestellt werden.

Name	Ken-nung	Beschreibung
Alphanumerisch	an	Es gilt der HBCI-Basiszeichensatz ohne die Zeichen CR und LF.
Text	txt	Es gilt der vollständige HBCI-Basiszeichensatz.
DTAUS-Zeichensatz	dta	Es gilt der DTAUS-Zeichensatz mit der entsprechenden Codierung. ²
Numerisch	num	Zulässig sind lediglich die Ziffern '0' bis '9'. Führende Nullen sind nicht zugelassen.
Ziffern	dig	Zulässig sind die Ziffern '0' bis '9'. Führende Nullen sind zugelassen.
Fließkommadarstellung	float	<p>Es gelten die Ausführungen zu numerischen Daten. Zusätzlich ist als Dezimaltrennzeichen das Komma erlaubt. Es gelten folgende Regeln bzgl. der Bildung von Fließkommazahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Integer-Teil einer Fließkommazahl hat aus mindestens einem Zeichen zu bestehen. • Nachkommastellen mit dem Wert 0 sind von rechts zu kürzen. • Führende Nullen sind nicht zugelassen (Ausnahme: Werte mit dem Betrag kleiner 1 müssen eine führende Null haben). • Das Komma als Dezimaltrennzeichen ist obligatorisch. <p>Beispiele: 100,00 → 100, 100,20 → 100,2 4.567,89 → 4567,89 0 → 0, 0,50 → 0,5</p>
Binär	bin	Binäre Daten werden unverändert in den HBCI-Datensatz eingestellt. Eine Umwandlung in eine Zeichendarstellung erfolgt nicht. Es ist zu beachten, dass der HBCI-Basiszeichensatz für binäre Daten keine Gültigkeit besitzt. Ferner gelten die speziellen Syntaxregeln für binäre Daten (s. Kap. II.4.2).

² s. Kap. IX.1.1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 15

II.5.2 Abgeleitete Formate

Nachstehende aus den oben genannten Basisformaten abgeleitete Formate haben stets den folgenden Aufbau:

Name	Ken- nung	Basis- format	Län- ge	Beschreibung
Ja/Nein	jn	an	1	Format: J bzw. N (in Großbuchstaben) Hat das DE den Status „Kann“, so gilt bei Auslassung der Standardwert „N“.
Datum	dat	num	8	Format: JJJJMMTT Erlaubt sind alle existenten Datumsangaben.
Virtuelles Datum	vdat	num	8	Format: JJJJMMTT Unabhängig vom Monat sind jeweils 31 Tage möglich (z.B. 31.04. als Valutadatum für Zinsabschlüsse oder Ausführungsdatum von Daueraufträgen).
Uhrzeit	tim	dig	6	Format: hhmmss Gültige Uhrzeit. Es ist immer Ortszeit des sendenden System einzustellen. Unterschiedliche Zeitzone werden nicht unterstützt
Identifikation	id	an	..30	dient der eindeutigen Kennzeichnung von Objekten (z.B. Benutzerkennung, Kontonummer)
Länderkennzeichen	ctr	dig	3	Kennzeichen gemäß ISO 3166-1 (numerischer Code) ³
Währung	cur	an	3	Kennzeichen gemäß ISO 4217 (alphabetischer Code) in Großbuchstaben ⁴
Wert	wrt	float	..15	Fließkommabetrug (z.B. für Wertbeträge oder Zinssätze)

³ s. Kap. VIII.11

⁴ s. Kap. VIII.11

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	16	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Datenformate

II.5.3 Mehrfach verwendete Elemente

Um wiederholt auftretende Strukturen von Datenelementen definieren zu können, werden diese zu 'mehrfach verwendeten Elementen' (MVE) zusammengefasst.

Name	Kennung
Betrag	btg
Kreditinstitutskennung	kik
Kontoverbindung	ktv
Saldo	sdo
Adresse	addr

Es ist zu beachten, dass es sich bei den mehrfach verwendeten Elementen nicht um syntaktische Elemente (z.B. Datenelementgruppen) handelt. Vielmehr treten diese lediglich in identischer Reihenfolge und Formatierung stets gemeinsam auf. Mehrfach verwendete Elemente können als Datenelementgruppe (DEG) oder Gruppenelement-Gruppe (GDG), nicht jedoch als Datenelement eingestellt werden. Über die jeweilige Ausprägung entscheidet die Definition auf Geschäftsvorfallebene. Treten mehrfach verwendete Elemente auf derselben syntaktischen Ebene wie benachbarte Elemente auf, so dürfen sie nicht durch Auslassen von Kann-Elementen gekürzt werden (s. Kap. II.4.7, Beispiel 2 und 4).

Beispiel 1: Saldo als DEG

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Kontobezeichnung	DE	an	..35	M	1	
2	Kontosaldo	DEG	sdo	#	M	1	
3	Beschreibung	DE	an	..35	M	1	

Girokonto+C:1000,:DEM:19960701+Beschreibung

Beispiel 2: Saldo als GDG

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Kontobezeichnung	GD	an	..35	M	1	
2	Kontosaldo	GDG	sdo	#	M	1	
3	Beschreibung	GD	an	..35	M	1	

Girokonto:C:1000,:DEM:19960701::Beschreibung

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 17

II.5.3.1 Betrag

◆ Format

Name: Betrag
Typ: Mehrfach verwendetes Element
Kennung: btg

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Wert	#	wrt	#	M	1	
2	Währung	#	cur	#	M	1	

◆ Erläuterungen

In Vorbereitung auf die EWWU wird jeder Wertbetrag zusammen mit einem Währungskennzeichen gemäß ISO 4217 (alphabetischer Code) übertragen.

Es ist maximal die gemäß ISO 4217 gültige Anzahl Nachkommastellen der jeweiligen Währung (z.B. 2 bei DM) einzustellen. Eine höhere Anzahl führt zu einer entsprechenden Fehlermeldung und zur Ablehnung des Auftrags. Die maximale Stellenzahl kann eventuell nicht in allen Währungen verarbeitet werden, obwohl der Betrag syntaktisch korrekt definiert wurde. In diesem Fall wird der Auftrag mit einer entsprechenden Meldung abgelehnt.

◆ Beispiel

4567,89 : DEM

II.5.3.2 Kreditinstitutskennung

◆ Beschreibung

Anhand dieses Formats können sowohl deutsche als auch internationale Kreditinstitute identifiziert werden.

◆ Format

Name: Kreditinstitutskennung
Typ: Mehrfach verwendetes Element
Kennung: kik

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Länderkennzeichen	#	ctr	#	M	1	
2	Kreditinstitutscode	#	an	..30	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Länderkennzeichen

Es ist das numerische Länderkennzeichen des Instituts gemäß ISO 3166 (numerischer Code) anzugeben.⁵

⁵ Für Deutschland wird der Code 280 verwendet da dieser im Kreditgewerbe gebräuchlicher als der neue Code 276 ist.

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	18	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Datenformate

Nr. 2: Kreditinstitutscode

Es ist eine landesspezifische Kennung anzugeben, die das Kreditinstitut eindeutig identifiziert. In Deutschland wird die Bankleitzahl eingestellt. Bei Kreditinstituten, die in Ländern ohne Institutskennungssystem beheimatet sind, kann die Belegung entfallen. **Zu weiteren Informationen siehe Kap. VIII.12.**

♦ Beispiel

280:10020030

II.5.3.3 Kontoverbindung

♦ Beschreibung

Anhand dieses Formats können sowohl deutsche als auch internationale Bankverbindungen beschrieben werden. **Die Belegung für wichtige europäische Länder ist dem Kapitel VIII.12 zu entnehmen.**

♦ Format

Name: Kontoverbindung
Typ: Mehrfach verwendetes Element
Kennung: **ktv**

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Konto-/Depotnummer	#	id	#	M	1	
2	Unterkontomerkmal	#	id	#	K	1	
3	Länderkennzeichen	#	ctr	#	M	1	
4	Kreditinstitutscode	#	an	..30	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Konto-/Depotnummer

Es ist die jeweilige Identifikationsnummer des Kontos einzustellen (Kontonummer, Depotnummer, Kreditkartennummer etc.). Das DE dient auch zur Aufnahme von internationalen (alphanumerischen) Kontonummern und zukünftig 20-stelligen Kreditkartenkontonummern.

Nr. 2: Unterkontomerkmal

Falls unter einer Kontonummer verschiedene Unterkonten (z.B. Währungskonten) geführt werden, kann hier eine entsprechende Angabe (**z.B. ISO-Währungscode**) erfolgen, um das entsprechende Konto zu identifizieren.



Das Feld **muss** kundenseitig belegt werden, wenn das Kreditinstitut dies dem Kunden ausdrücklich mitgeteilt hat.

Nr. 3: Länderkennzeichen

s. II.5.3.2

Nr. 4: Kreditinstitutscode

s. II.5.3.2

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 19

◆ Beispiel

1234567:DEM:280:10020030



Den Herstellern von Kundensystemen wird empfohlen, eine Bankleitzahlendatenbank zu hinterlegen, um eine Plausibilitätsprüfung von Bankleitzahlen und eventuell auch Kontonummern zu ermöglichen und den Kunden ggf. Bankleitzahlen über Auswahl des Kreditinstitutnamens ermitteln zu lassen.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Datenformate

II.5.3.4 Saldo

♦ Format

Name: Saldo
Typ: Mehrfach verwendetes Element
Kennung: sdo

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Soll-Haben-Kennzeichen	#	an	1	M	1	C, D
2	Wert	#	wrt	#	M	1	
3	Währung	#	cur	#	M	1	
4	Datum	#	dat	#	M	1	
5	Uhrzeit	#	tim	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Soll-Haben-Kennzeichen

Code	Bedeutung
C	Credit (Haben)
D	Debit (Soll)

Nr. 4: Datum

Es ist das Datum der Übertragung des Saldos einzustellen.

Nr. 5: Uhrzeit

Es ist die Uhrzeit der Übertragung des Saldos einzustellen.

♦ Beispiel

C:1000, :DEM:19960710:123015

II.5.3.5 Adresse

♦ Format

Name: Adresse
Typ: Mehrfach verwendetes Element
Kennung: **addr**

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Name 1	#	an	..35	M	1	
2	Name 2	#	an	..35	K	1	
3	Straße/Postfach	#	an	..35	M	1	
4	PLZ	#	an	..10	M	1	
5	Ort	#	an	..35	M	1	
6	Land	#	ctr	#	K	1	
7	Telefon	#	an	..35	K	1	
8	Telefax-Nummer	#	an	..35	K	1	
9	Email-Adresse	#	an	..35	K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

♦ **Beispiel**

```
Ernst Müller::Bahnhofstr. 17:12345:Berlin:280:03
0/1234-567
```

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Steuerstrukturen

II.6 Steuerstrukturen

II.6.1 Segmentkopf

◆ Beschreibung

Jedes Segment beginnt mit nachstehender DEG. Im Unterschied zu Nachrichten enthalten Segmente jedoch keinen Abschlussteil, da das Segmentende durch das Segmentende-Zeichen markiert ist.

◆ Format

Name: Segmentkopf
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkennung	GD	an	..6	M	1	
2	Segmentnummer	GD	num	..3	M	1	>=1
3	Segmentversion	GD	num	..3	M	1	
4	Bezugssegment	GD	num	..3	K	1	>=1

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Segmentkennung

Es ist die segmentspezifische Kennung einzustellen, die jedem Segment bzw. Auftrag zugeordnet ist (z.B. "HKUEB" für "Einzelüberweisung"). Die Angabe hat in Großschreibung zu erfolgen.

Nr. 2: Segmentnummer

Die Segmentnummer dient der eindeutigen Identifizierung eines Segments innerhalb einer Nachricht. Die Segmente einer Nachricht werden in Eineschritten streng monoton aufsteigend nummeriert. Die Nummerierung beginnt mit 1 im ersten Segment der Nachricht (Nachrichtenkopf).

Nr. 3: Segmentversion

Die Segmentversion von administrativen Segmenten⁶ wird bei jeder Änderung des Segmentformats inkrementiert. Bei Geschäftsvorfallssegmenten wird die Segmentversion auf logischer Ebene verwaltet, d.h. sie ist für das Auftrags-, das Antwort- und das Parametersegment des Geschäftsvorfalles stets identisch und wird inkrementiert, wenn sich das Format von mindestens einem der drei Segmente ändert.

Dieses Verfahren gilt bei Standardsegmenten einheitlich für alle Kreditinstitute. Bei verbandsindividuellen Segmenten obliegt die Versionssteuerung dem jeweiligen Verband. Der Zeitpunkt der Unterstützung einer neuen Segmentversion kann jedoch zwischen den Verbänden variieren.

Die für die jeweilige HBCI-Version gültige Segmentversion ist bei der jeweiligen Segmentbeschreibung vermerkt.

⁶ Die Segmentart 'Administration' bzw. 'Geschäftsvorfall' ist bei jeder Segmentbeschreibung angegeben.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Steuerstrukturen	Stand: 10.05.2000	Seite: 23



Falls der Kunde ein Segment mit einer veralteten Versionsnummer einreicht, sollte ihm in einer entsprechenden Warnung rückgemeldet werden, dass sein Kundenprodukt aktualisiert werden sollte.

Nr. 4: Bezugssegment

Sofern sich ein Kreditinstitutssegment auf ein bestimmtes Kundensegment bezieht (z.B. Antwortrückmeldung auf einen Kundenauftrag) hat das Kreditinstitut die Segmentnummer des Segments der Kundennachricht einzustellen, auf das sich das aktuelle Segment bezieht (s. DE „Segmentnummer“). In Zusammenhang mit den Angaben zur Bezugsnachricht aus dem Nachrichtenkopf ist hierdurch eine eindeutige Referenz auf das Segment einer Kundennachricht möglich.

Falls die Angabe eines Bezugssegments erforderlich ist, ist dieses bei der Formatbeschreibung eines Kreditinstitutsegments angegeben.

Dieses DE darf nur in Kreditinstitutssegmente eingestellt werden.

♦ Beispiel

HIKAZ:5:1:3

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Steuerstrukturen

II.6.2 Nachrichtenkopf

◆ Beschreibung

Nachstehender Kopfteil führt alle Kunden- und Kreditinstitutsnachrichten an.

◆ Format

Name: Nachrichtenkopf
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HNHBK
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 3
 Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtengröße	DE	dig	12	M	1	
3	HBCI-Version	DE	num	..3	M	1	
4	Dialog-ID	DE	id	#	M	1	
5	Nachrichtennummer	DE	num	..4	M	1	>0
6	Bezugsnachricht	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtengröße

Es ist die Größe der Nachricht (nach Verschlüsselung und Komprimierung) in Byte einzustellen. Das DE ist mit führenden Nullen auf die vorgegebene feste Länge aufzufüllen. Dies ist erforderlich, damit die Nachrichtenlänge nicht mit der Länge des DE variiert.

Nr. 3: HBCI-Version

Die HBCI-Version entspricht der Version der Schnittstellenspezifikation, die der jeweiligen Realisierung zugrunde liegt.

Beispiel:

HBCI-Spezifikation	Belegung
Version 2.0.1	'201'
Version 2.1	'210'
Version 2.2	'220'

Ein geregelter Dialog ist nur zwischen Systemen möglich, die mit derselben HBCI-Version arbeiten. Stimmt die vom Kunden übermittelte HBCI-Version nicht mit einer der vom Kreditinstitut in den BPD mitgeteilten unterstützten HBCI-Versionen überein, so muss der Dialog vom Kreditinstitut beendet werden. Innerhalb eines Dialoges dürfen nicht Nachrichten unterschiedlicher HBCI-Versionen gesendet werden.

Segment- und HBCI-Versionen werden unabhängig voneinander geführt. Innerhalb eines HBCI-Dialoges dürfen nur Versionen administrativer Segmente gesendet werden, die der angegebenen HBCI-Version entsprechen. Im Rahmen einer HBCI-Version wird eine Liste der zugehörigen Segmentversi-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Steuerstrukturen	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

onen veröffentlicht (s. Kap. VIII.1). Weiterhin werden in dieser Liste auch die zusätzlich noch unterstützten Segmentversionen genannt.

Es ist sichergestellt, dass im Segmentkopf die Segmentkennung und Segmentversion unabhängig von der HBCI-Version immer an derselben Stelle stehen, damit ein Segment auch in späteren HBCI-Versionen immer eindeutig als solches identifiziert werden kann.

Der Zeitpunkt der Unterstützung einer neuen HBCI-Version kann zwischen den Kreditinstituten variieren.

Die derzeitige HBCI-Version lautet 210. HBCI-Versionen, die vor Version 2.0.1 veröffentlicht wurden, werden kreditinstitutsseitig nicht unterstützt.

Nr. 4: Dialog-ID

Die Dialog-ID dient der eindeutigen Zuordnung einer Nachricht zu einem HBCI-Dialog. Die erste Kundennachricht (Dialoginitialisierung) enthält als Dialog-ID den Wert 0. In der ersten Antwortnachricht wird vom Kreditinstitut eine Dialog-ID vorgegeben, die für alle nachfolgenden Nachrichten dieses Dialogs einzustellen ist. Es ist Aufgabe des Kreditinstituts, dafür zu sorgen, dass diese Dialog-ID dialogübergreifend und systemweit eindeutig ist.

Nr. 5: Nachrichtennummer

Die Nachrichtennummer dient der Referenzierung von Nachrichten innerhalb eines Dialoges. In Zusammenhang mit der Dialog-ID und der Kundensystem-ID können Nachrichten über die Nachrichtennummer auch dialogübergreifend eindeutig referenziert werden. Eine Doppeleinreichungskontrolle ist mit Hilfe der Nachrichtennummer nicht möglich.

Mit Hilfe der Nachrichtennummer nummerieren sowohl das Kundensystem als auch das Kreditinstitutssystem seine Nachrichten unabhängig voneinander innerhalb eines Dialoges in Einerschritten streng monoton aufsteigend. Die Nummerierung beginnt sowohl beim Kunden- als auch beim Kreditinstitutssystem mit der Dialoginitialisierungsnachricht bei '1'. Nachrichten, deren Nummerierung nicht streng monoton aufsteigend erfolgt ist, werden institutsseitig bzw. kundenseitig abgelehnt.

Nr. 6: Bezugsnachricht

Diese DEG dient der eindeutigen Referenzierung von Kundennachrichten. Die eindeutige Referenzierung erfolgt anhand der Dialog-ID und der Nachrichtennummer der Kundennachricht. Falls auf eine Dialoginitialisierungsnachricht des Kunden referenziert werden soll, ist nicht die vom Kunden übermittelte Dialog-ID (0), sondern die vom Kreditinstitut neu vergebene Dialog-ID einzustellen.

Es darf nur auf Nachrichten des dialogführenden Benutzers referenziert werden. Eine explizite Angabe der Benutzerkennung als Referenzierungskriterium ist nicht erforderlich, da diese bereits im Signaturkopf spezifiziert wurde.

Diese DEG muss bei allen Kreditinstitutsnachrichten eingestellt werden. Bei Kundennachrichten darf sie dagegen nicht belegt werden.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Steuerstrukturen

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Dialog-ID	GD	id	#	M	1	
2	Nachrichtennummer	GD	num	..4	M	1	>0

◆ **Beispiel**

HNHBK:1:3+0000000000319+220+4711+3+4711:3'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Steuerstrukturen	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

II.6.3 Nachrichtenabschluss

◆ Beschreibung

Dieses Segment beendet alle Kunden- und Kreditinstitutsnachrichten.

◆ Format

Name: Nachrichtenabschluss
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HNHBS
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtennummer	DE	num	..4	M	1	>0

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtennummer

Es ist die Nummer der Nachricht einzustellen, die auch im Nachrichtenkopf eingestellt ist.

◆ Beispiel

HNHBS : 5 : 1 + 3 '

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kundennachrichten allgemein

II.7 Kundennachrichten allgemein

II.7.1 Allgemeiner Nachrichtenaufbau

◆ Beschreibung

In einer Nachricht sind Aufträge beliebiger unterschiedlicher Geschäftsvorfällearten zugelassen (z.B. 3 Segmente HKUEB und 1 Segment HKSAL). Eine Einschränkung ist mit Hilfe des Feldes „Anzahl Geschäftsvorfällearten“ im Segment „Bankparameter allgemein“ möglich.

Bezüglich der Reihenfolge der in die Nachricht einzustellenden Aufträge wird keine Vorgabe getroffen. Da die Reihenfolge der Weiterleitung von Aufträgen an die Verarbeitungssysteme institutsspezifisch ist, beeinflusst die Anordnung der Aufträge nicht zwingend die Reihenfolge der Verarbeitung bzw. Ausführung. Insbesondere ist daher auch keine kundenseitige Priorisierung der Aufträge durch deren Anordnung in der Nachricht möglich.



Eine Priorisierung von Aufträgen könnte für den Kunden u.U. wünschenswert sein, wenn bei geringer Deckung des Kontos mehrere Zahlungsaufträge mit unterschiedlicher Priorität ausgeführt werden sollen. In diesem Fall sollten zuerst die wichtigen Aufträge ausgeführt werden. Da die eingereichten Zahlungsaufträge nicht notwendigerweise in dieser Reihenfolge ausgeführt werden, könnte das Kundenprodukt vor dem Versenden automatisch den Kontensaldo (und ggf. Kontokorrentkredit) abfragen und mit der Summe der Zahlungsaufträge vergleichen. Sind alle Aufträge gedeckt, können sie automatisch versendet werden. Bei mangelnder Deckung kann dies dem Kunden mitgeteilt werden, damit er zunächst lediglich die Aufträge mit hoher Priorität einreicht.

Werden in einer Nachricht Aufträge mit verschiedenen Signaturvorschriften gemischt, so werden diejenigen Aufträge der Nachricht ausgeführt, für welche die Signatur ausreichend ist.



Falls der Kunde Aufträge verschiedener Geschäftsvorfällearten oder Signaturvorschriften formuliert und diese zusammen abschicken möchte, so obliegt es dem Kundenprodukt, die Aufträge jeweils in Nachrichten mit gleichem Geschäftsvorfall und Signatur aufzuteilen und diese nacheinander zu verschicken. Das Kundenprodukt sollte grundsätzlich vor dem Senden des Auftrags prüfen, ob der vom Kunden gewählte Geschäftsvorfall für das angegebene Konto zulässig ist. Bspw. können für ein Wertpapierkonto keine Kontoumsätze rückgemeldet werden.

◆ Format

Name: Kundennachricht allgemein
 Typ: Nachricht
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken-nung	Sta-tus	An-zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1..3	s. Kap. VI.5.2
3	Aufträge	SF	#	M	1	s. Kap. II.7.2
4	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1..3	s. Kap. VI.5.3
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Signaturkopf

Je nach Nachrichtentyp ist hier die Signatur des Übermittlers bzw. Die Signatur des Unterzeichners einzustellen.

Der Signaturkopf darf nur bei Mehrfachsignaturen mehrfach eingestellt werden.

Nr. 3: Aufträge

Die Segmentfolge enthält die Auftragssegmente des Kunden (s. Kap. II.7.2).

Nr. 4: Signaturabschluss

Der Signaturabschluß darf nur bei Mehrfachsignaturen mehrfach eingestellt werden. Die Anzahl der Signaturabschlußsegmente muss mit der Anzahl der Signaturkopfsegmente übereinstimmen.

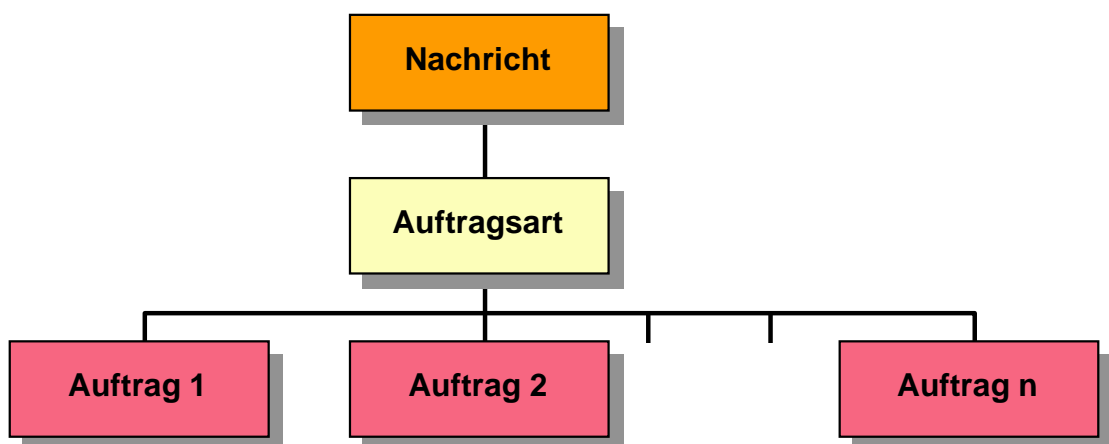


Abb. 3: Logischer Nachrichtenaufbau

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kundennachrichten allgemein

II.7.2 Aufträge

◆ Beschreibung

Die Segmentfolge enthält die im Kapitel VII definierten Auftragssegmente des Kunden. Jedes Segment kann dabei beliebig oft und in beliebiger Reihenfolge auftreten. Das Kreditinstitut hat jedoch mit Hilfe der Bankparameterdaten die Möglichkeit, die Art und Anzahl der erlaubten Segmente einzuschränken:

- Die erlaubten Kundensegmente gibt das Kreditinstitut in den Geschäftsvorfallparametern an (s. Kap. IV.6)
- Die maximale Anzahl von Segmenten einer Geschäftsvorfallsarten pro Nachricht kann mit Hilfe des DE „Maximale Anzahl Aufträge“ eingestellt werden (s. Kap. IV.6).
- Die maximale Anzahl von Geschäftsvorfallsarten pro Nachricht kann mit Hilfe des DE „Anzahl Geschäftsvorfallsarten“ eingestellt werden (s. Kap. IV.2).

◆ Format

Name: Aufträge
Typ: Segmentfolge
Sender: Kunde

◆ Beispiel

```
HKUEB:3:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876'

HKKAZ:4:5+1234567::280:10020030+19960701+1996073
0'

HKSAL:5:5+1234567::280:10020030+N'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Kundennachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

II.7.3 Abholauftrag

◆ Beschreibung

Abholaufträge werden an das Kreditinstitut gesendet, um die institutsseitige Generierung und Übermittlung von spezifischen Informationen einzuleiten (z.B. Kontoumsätze, Börsenkurse). In Abgrenzung dazu haben Transaktionsaufträge nicht nur einen Informationsfluss, sondern reale Transaktionen zur Folge (z.B. Überweisungsauftrag).

Falls im Abholauftrag keine Währung angegeben wird, entspricht die Währung, in der die Kreditinstitutsantwort auf den Abholauftrag erfolgt, stets der Währung des Kundenkontos.

◆ Format

Das Segmentformat ist beim jeweiligen Geschäftsvorfall spezifiziert. Die Erläuterungen beziehen sich auf die dort angegebenen Felder.

◆ Erläuterungen

Kontoverbindung Auftraggeber:

Es ist diejenige Kontoverbindung des Kunden einzustellen, für die im Abholauftrag Daten zurückgemeldet werden sollen. Falls der Abholauftrag nicht in Beziehung zu einem bestimmten Konto steht (z.B. Abruf von Devisenkursen, Abruf des Statusprotokolls), so ist eine beliebige Kontoverbindung des Kunden einzustellen. Es darf nur ein Konto eines Kreditinstituts angegeben werden, für das sich der Kunde im Rahmen der Dialoginitialisierung legitimiert hat.

Von Datum, Bis Datum:

Diese DE dürfen nur gefüllt werden, wenn dies explizit vermerkt ist. Wird kein Zeitraum angegeben, so werden stets alle verfügbaren Einträge zurückgemeldet. Wird ein Zeitraum angegeben, so werden nur diejenigen Einträge zurückgemeldet, die im Zeitraum (einschließlich des Grenzdatums) liegen. Die Eingabemöglichkeiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Falls ein Zeitraum angegeben ist, obwohl dieser nicht erlaubt ist, wird der Auftrag abgelehnt. Ebenso wird der Auftrag abgelehnt, wenn der Zeitraum inkonsistent ist (Anfangsdatum größer als Enddatum). Ein Zeitraum darf nicht gleichzeitig mit einem Nummernbereich angegeben werden.

Beispiel:

Von Datum	Bis Datum	Bedeutung
01.07.1996	31.07.1996	liefert alle Einträge, die im angegebenen Zeitraum liegen
01.07.1996	leer	liefert alle Einträge, die am 1.7.96 oder danach angefallen sind
leer	31.07.1996	liefert alle Einträge, die am 31.7.96 oder davor angefallen sind
leer	leer	liefert alle verfügbaren Einträge

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kundennachrichten allgemein

Von <Kennung>, Bis <Kennung>:

Hier kann der Abholbereich durch bankfachliche Informationen (z.B. Dauerauftrags-ID, Wertpapiernamen) eingegrenzt bzw. Genauer spezifiziert werden, sofern dies durch den betreffenden Geschäftsvorfall unterstützt wird.

Falls die Informationen zu einer bestimmten Kennung (z.B. Kontonummer xy) abgeholt werden sollen, so ist in beide Felder dieselbe Kennung einzutragen.

Im übrigen gelten die Festlegungen zu den Feldern „Von Datum“ und „Bis Datum“.

Aufsetzpunkt:

Falls das Kreditinstitut den Kundenauftrag nicht in einem Auftragssegment beantworten kann, besteht die Möglichkeit, dass es die Beantwortung an einem bestimmten Punkt kontrolliert beendet und dem Kunden in der Antwortnachricht mit dem Rückmeldungscode einen Aufsetzpunkt mitteilt. **Hierzu ist der spezielle Rückmeldungscode 3040 („Es liegen weitere Informationen vor“) vorgesehen.** Dieser **Aufsetzpunkt** kann ein beliebiger institutsinterner Ordnungsbegriff sein, der vom Kundenprodukt nicht interpretiert zu werden braucht. Bei transparenten Daten kann die Fragmentierung beliebig (z.B. logisch oder binär) erfolgen. Es ist lediglich zu fordern, dass die Zusammensetzung der Fragmente im Kundensystem problemlos möglich ist.



Grundsätzlich hat das Kreditinstitutssystem dafür Sorge zu tragen, dass auch bei umfangreichen Abholaufträgen (z.B. Abruf der Kontoumsätze der vergangenen 3 Jahre oder Abruf sämtlicher verfügbarer Börsenkurse) die komplette Information in einem Antwortsegment übertragen wird. D.h. es muss ausgeschlossen sein, dass als Antwort auf einen Abholauftrag dem Kunden wegen zu großer Antwortnachricht nur ein Teil der geforderten Informationen zurückgemeldet wird. Seitens des Kreditinstituts besteht jedoch bei Überschreitung von Zeit- oder Volumengrenzen die Möglichkeit, den Auftrag abzulehnen.



Falls das Kreditinstitut jedoch einen Aufsetzpunkt rückmeldet, wird vom Kundenprodukt erwartet, dass es denselben Abholauftrag unter Hinzufügung des Aufsetzpunktes erneut schickt. In der Antwortnachricht erhält der Kunde den folgenden Teil der Informationen (evtl. inkl. eines erneuten Aufsetzpunktes) rückgemeldet. Dieses Verfahren kann sich solange wiederholen, bis die komplette Informationsmenge übertragen wurde. Die Generierung der Folgenachrichten sollte automatisch, d.h. ohne Einwirkung des Kunden, erfolgen.

Ein Aufsetzpunkt darf vom Kundenprodukt nur dann eingestellt werden, wenn im selben Dialog ein Aufsetzpunkt vom Kreditinstitut rückgemeldet wurde. Nach Beendigung des Dialoges verliert der Aufsetzpunkt seine Gültigkeit.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Kundennachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 33

Maximale Anzahl Einträge:

Dieser Parameter dient dazu, die maximale Anzahl rückzumeldender Einträge zu begrenzen. Diese Begrenzung kann auf Wunsch des Kunden erfolgen oder aus technischen Restriktionen des Kundensystems resultieren. So wird Endgeräten, die aufgrund technischer Restriktionen nur eine begrenzte Anzahl rückgemeldeter Einträge (z.B. Umsatzinformationen im Kontoauszug) verarbeiten können, die Möglichkeit gegeben, den Umfang der Institutsnachrichten zu begrenzen. Falls der Kunde keine Begrenzung wünscht, wird das DE ausgelassen. Der Wert 0 ist nicht zulässig.

Falls im angegebenen Bereich weniger Einträge vorliegen als in „Maximale Anzahl Einträge“ angegeben, werden nur die vorliegenden Einträge rückgemeldet. Falls mehr Einträge vorliegen, werden laut untenstehender Tabelle nur <Anzahl> Einträge rückgemeldet. In diesem Fall erhält das Kundensystem im Rückmeldungscode mitgeteilt, dass noch weitere Informationen vorliegen. Im Rückmeldungsparameter wird dem Kundensystem ein Aufsetzpunkt (s.o.) zurückgemeldet, mit Hilfe dessen die über <Anzahl> hinausgehenden Einträge abgerufen werden können.

Beispiel:

Von Datum	Bis Datum	Anzahl	Bedeutung
01.07.1996	31.07.1996	10	liefert die ersten 10 Einträge ab 1.7.96 (sofern mindestens 10 Einträge vorhanden, sonst weniger)
01.07.1996	leer	10	liefert die ersten 10 Einträge ab 1.7.96
leer	31.07.1996	10	liefert die <u>letzten</u> 10 Einträge vor dem 31.07.96
leer	leer	10	liefert von allen verfügbaren Einträgen die <u>letzten</u> 10



Die Einträge werden dem Kunden stets in aufsteigender Reihenfolge rückgemeldet. Eine hiervon abweichende Sortierung (z.B. absteigend oder nach anderen Kriterien) kann das Kundenprodukt bei Bedarf dem Kunden anbieten.

♦ Beispiel

HKKAZ:4:5+1234567::280:10020030+19960701+19960731+10'

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscode

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
3040	Auftrag nur teilweise ausgeführt
3040	Es liegen weitere Informationen vor
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden
9210	Zeitraum hier nicht erlaubt
9210	Kennungen hier nicht erlaubt
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen
9210	Aufsetzpunkt unbekannt

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8 Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.1 Allgemeiner Nachrichtenaufbau

◆ Beschreibung

Der nachfolgend beschriebene Nachrichtenaufbau bezieht sich auf unverschlüsselte Nachrichten (Aufbau verschlüsselter Nachrichten vgl. Kap. II.9).

◆ Format

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Rückmeldungen zur Ge- samtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
4	Rückmeldungen zu Seg- menten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
5	Datensegmente	SF	#	K	1	s. Kap. II.8.4
6	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
7	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Nachrichtenkopf

Allgemeiner Nachrichtenkopf, der auch bei Kundennachrichten verwendet wird.

Nr. 2: Signaturkopf

Falls es das Kreditinstitut wünscht, kann es seine Nachrichten ebenfalls signieren. In diesem Fall hat es dasselbe Signaturverfahren anzuwenden wie der Kunde.

Es ist dem Kreditinstitut freigestellt, ob es als Signatur-ID (vgl. Kap. VI.4 und VI.5.2) die vom Kunden gesendete ID verwendet oder einen eigenen Zähler verwaltet.



Falls Kreditinstitutsnachrichten signiert werden, hat das Kundenprodukt deren Signatur zu prüfen. Falls die Prüfung negativ ausfällt, hat es dem Kunden eine entsprechende Rückmeldung zu geben und den Dialog zu beenden. Falls die Prüfung auch bei einem erneuten Dialog negativ ausfällt, muss von einem Sicherheitsproblem ausgegangen werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

II.8.2 Rückmeldungen zur Gesamtnachricht

◆ Beschreibung

In diesem Segment werden Rückmeldungen übermittelt, die sich auf die gesamte Nachricht und nicht auf ein spezifisches Segment beziehen (z.B. „Nachricht entgegengenommen“, „Elektronische Signatur gesperrt“).

◆ Format

Name: Rückmeldungen zur Gesamtnachricht
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIRMG
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Rückmeldung	DEG			M	1..99	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Rückmeldung

Format: s. Kap. II.8.5.2

Das DE „Bezugsdatenelement“ ist nicht zu belegen.

Ein Erfolgscode darf nur eingestellt werden, wenn alle Aufträge fehlerfrei sind, d.h. in den Segmenten „Rückmeldungen zu Segmenten“ dürfen in diesem Fall keine Fehlermeldungen gesendet werden.

◆ Beispiel

HIRMG:3:2+0010::Nachricht entgegengenommen '

HIRMG:3:2+9110::Unbekannter Nachrichtenaufbau '

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	36	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.3 Rückmeldungen zu Segmenten

◆ Beschreibung

Dieses Segment ist genau einmal für jedes Segment der Kundennachricht einzustellen. Hier sind sämtliche RückmeldungsCodes aufzuführen, die sich auf das Kundensegment bzw. die zugehörigen Datenelemente und Datenelementgruppen beziehen. Falls für das jeweilige Kundensegment keine RückmeldungsCodes erzeugt wurden, kann das zugehörige Rückmeldesegment entfallen. Ist das jeweilige Kundensegment fehlerhaft, dann dürfen keine Datensegmente (s.u.) rückgemeldet werden.

◆ Format

Name: Rückmeldungen zu Segmenten
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIRMS
Bezugssegment: abhängig von Kundensegment
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Rückmeldung	DEG			M	1..99	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Segmentkopf

Als Bezugssegment ist die Segmentnummer des Kundensegments, auf das sich die Rückmeldungen beziehen, einzustellen.

Nr. 2: Rückmeldung

Format: s. Kap. II.8.5.2

Hier sind diejenigen RückmeldungsCodes einzustellen, die sich auf das Segment (Auftrag) bzw. die zugehörigen Datenelemente und Datenelementgruppen beziehen.

◆ Beispiel

```
HIRMS:4:2:5+0010::Auftrag entgegengenommen '
HIRMS:5:2:6+9210:15:Kontonummer existiert nicht '
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

II.8.4 Datensegmente

◆ Beschreibung

Hier werden die Daten für die Kreditinstitutsrückmeldung (z.B. Kontoumsätze) eingestellt. Auf ein Kundensegment hin (z.B. „Dauerauftragsbestand abrufen“) können hier eine Vielzahl von Segmenten mit identischer Kennung (und somit identischem Format jedoch unterschiedlichem Inhalt) zurückgeliefert werden (z.B. jedes Segment liefert die Daten eines Dauerauftrags).



Falls das Kreditinstitut mehrere Versionen eines Geschäftsvorfalles unterstützt, hat es stets mit einem Segment derjenigen Version zu antworten, die dem Auftragssegment der Kundennachricht entspricht.

Beispiel: Wenn das Kreditinstitut die Versionen 2, 3 und 4 unterstützt und das Kundenprodukt sendet einen Abholauftrag mit der Segmentversion 3, so hat das Kreditinstitut ebenfalls ein Antwortsegment der Segmentversion 3 zurückzumelden.

◆ Format

Name: Datensegmente
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut

◆ Erläuterungen

Die Segmentfolge enthält die im Kapitel VII definierten Rückmeldungssegmente des Kreditinstituts. Jedes Segment kann dabei beliebig oft auftreten.

◆ Beispiel

```
HIKAZ:4:5:3+@362@<MT 940>+@102@<MT 942>'
HISAL:5:5:4+1234567::280:10020030+Giro Spezial+DEM+C:1000,:DEM:19960701+D:500,:DEM:19960701+5000,:DEM+7138,35:DEM+1476,98:DEM'
HIDAB:6:3:5+1234567::280:10020030+7654321::280:20030040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND NEBENKOSTEN+19960901+00001+19960701:M:1:1:19970601+N:::3'
```

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 38	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.5 RückmeldungsCodes

II.8.5.1 Grundkonzept

Die Änderung und Ergänzung von RückmeldungsCodes erfolgt in Abstimmung mit allen beteiligten Verbänden (Gewährleistung der Multibankfähigkeit). Änderungen bestehender Codes implizieren darüber hinaus neue Versionsnummern der betreffenden Segmentformate.

Institutsindividuelle Rückmeldungen (z.B. Konditionen, Werbung, Hinweise) sind über den Codebereich "Kreditinstitutsindividuelle Rückmeldung" zu generieren.



Die RückmeldungsCodes sollen Kundensystemen automatisierte Reaktionen auf Institutsnachrichten ermöglichen; z.B. kann bei der Rückmeldung "BLZ falsch" das Kundensystem automatisiert zur Korrektur der BLZ aus einer hinterlegten BLZ-Tabelle auffordern.

Der „Rückmeldungstext“ dient dazu, den Kunden klartextliche Informationen zu übermitteln. Kundenprodukte sollten die kreditinstitutsseitigen Rückmeldungen im vollständigen Klartext anzeigen. Ebenso sollte der numerische Rückmeldungscode stets angezeigt werden, um den Kreditinstituten eine einfachere Bearbeitung von Kundenrückfragen zu spezifischen Rückmeldungstexten zu ermöglichen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

II.8.5.2 Rückmeldung

◆ Beschreibung

Die Codes beziehen sich auf unterschiedliche Datenstrukturen (Nachricht, Segment, DEG, DE etc.). In Bezug auf eine Datenstruktur können mehrere Codes zurückgeliefert werden.



Der Umfang der Online-Prüfung (z.B. nur physikalische Entgegennahme der Nachricht oder auch Syntax- und bankfachliche Prüfung) ist institutsindividuell.



◆ Format

Name: Rückmeldung
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Rückmeldungscode	GD	dig	4	M	1	
2	Bezugsdatenelement	GD	an	..7	K	1	
3	Rückmeldungstext	GD	an	..80	M	1	
4	Rückmeldungsparameter	GD	an	..35	K	10	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Rückmeldungscode

Die erste Ziffer des Codes beschreibt die Meldungsklasse:

1. Ziffer	Meldungsklasse
0	Erfolg
3	Warnung
9	Fehler

Die zweite Ziffer des Codes beschreibt die Art der Meldung:

2. Ziffer	Meldungstyp
0	Meldungen zum Status
1	Meldungen zur Syntax
2	Geschäftsvorfallspezifische Meldungen
3	Meldungen zum Sicherungsverfahren
4	Meldungen zum Sicherungsmedium (reserviert)
8	Sonstige Meldungen
9	Kreditinstitutsindividuelle Meldungen

Die restlichen zwei Ziffern geben den Inhalt der Meldung an.

Nr. 2: Bezugsdatenelement

Falls sich der Rückmeldungscode auf ein Datenelement bzw. Gruppendatenelement bezieht, ist dessen Position anzugeben. So ist z.B. bei Syntaxfehlern die Position des fehlerhaften Elementes einzustellen. Bei Rückmeldecodes, die sich auf eine Nachricht oder ein Segment (Auftrag) beziehen, darf dieses DE nicht belegt werden.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 40	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein



Die Angabe des Bezugsdatenelements erlaubt u.U. eine automatische Reaktion des Kundenproduktes. So kann bspw. bei fehlerhaften Eingaben des Kunden direkt auf das betreffende Eingabefeld positioniert werden.

Die Referenzierung erfolgt

- bei DE durch die Position
- bei GD durch die Position der DEG und die Position des GD (die beiden Werte sind durch Komma getrennt)

Position des DE:

Position des DE = Anzahl der vorstehenden DE-Trennzeichen + 1.

Die Anzahl der vorstehenden DE-Trennzeichen ist gleich der Anzahl der vorstehenden DE + Anzahl der vorstehenden DEGs (GD sind nicht separat zu zählen, sondern gehen in die DEGs ein). Entwertete Pluszeichen sind nicht zu zählen.

Position des GD innerhalb einer DEG:

Position des GD = Anzahl der vorstehenden GD-Trennzeichen innerhalb der DEG + 1

Beispiele:

Segmentkopf+DE+GD:GD:GD:GD+DE+GD:GD' : 4

Segmentkopf+DE+GD:GD:GD:GD+DE+GD:GD' : 3,4

Segmentkopf+DE+GD:GD:GD:GD+DE+GD:GD' : 5,2

Nr. 3: Rückmeldungstext

Rückmeldung im Klartext.



Der in die Rückmeldung einzustellende Text kann vom Kreditinstitut frei gewählt werden. So können diese Texte an individuelle Anforderungen der einzelnen Institute angepasst werden, um z.B. institutsspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen. Anstatt eines freidefinierten Textes kann das Institut auch den in der Spalte „Code-Bedeutung“ definierten Text einstellen. Es ist zu beachten, dass der einzustellende Text den Formatvorschriften entspricht.

Das Kreditinstitut hat den Rückmeldungstext in einer Form einzustellen, dass dieser unverändert im Kundenprodukt angezeigt werden kann. Insbesondere ist der Text in der vom Kunden mit dem Sprachkennzeichen gewählten Sprache und unter Berücksichtigung der jeweiligen landesspezifischen Besonderheiten (z.B. Formatierung des Datums) darzustellen.

Bei Syntaxfehlern ist es ausreichend, dem Kunden den Text

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 41

„Syntaxfehler“ ohne weitere Erläuterung zurückzumelden, da der Fehler im Regelfall vom Kundenprodukt verursacht wurde und nicht von Kunden behoben werden kann.

Nr. 4: Rückmeldungsparameter

Parameter dienen dazu, die Art der Meldung weiter zu spezifizieren, um z.B. einen Fehler weiter eingrenzen zu können und eine automatische Reaktion des Kundenprodukts zu ermöglichen. Es dürfen nur die zum jeweiligen Rückmeldungscode angegebenen Parameter eingestellt werden (s.u.).

Es ist zu beachten, dass die einzustellenden Daten den Formatvorschriften entsprechen.

Kapitel:	II	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	42	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.5.3 Reaktionsvorschriften

Bei Erfolgsmeldungen (Klasse 0) wird die Nachricht bzw. der Auftrag stets angenommen. Warnungen (Klasse 3) sind Hinweise auf mögliche Fehler, die jedoch nicht zur Ablehnung führen. Bei Fehlermeldungen (Klasse 9) wird die zugehörige syntaktische Einheit (Auftrag bzw. Nachricht) abgelehnt.

Pro Auftrag (Segment) muss im Erfolgsfall genau eine Erfolgsmeldung und im Fehlerfall mindestens eine Fehlermeldung eingestellt werden. Warnungen und Hinweise können darüber hinaus beliebig hinzugefügt werden.

Nachfolgend sind die gültigen Kombinationen von HBCI-Rückmeldungen unterschiedlicher Meldungsklassen aufgeführt:

Nr.	Klasse 0 (Erfolg)	Klasse 3 (Warnung/ Hinweis)	Klasse 9 (Fehler)	Ergebnis
1	1	-	-	Auftrag angenommen
2	1	1-98	-	Auftrag angenommen
3	-	1	-	Auftrag angenommen
4	-	2-99	-	Auftrag angenommen
5	-	-	1	Auftrag abgelehnt
6	-	1-98	1	Auftrag abgelehnt
7	-	-	2-99	Auftrag abgelehnt
8	-	1-(99)	1-(99)	Auftrag abgelehnt

Weitere Hinweise zur Verwendung der Rückmeldungen:

- Andere als die genannten Kombinationen dürfen für einen Geschäftsvorfall nicht auftreten.
- Das Senden einer Warnung ohne kombinierte Erfolgs- bzw. Fehlermeldung ist nur für den Fall der Teilausführung sinnvoll, da andererseits der Status des Auftrags (angenommen bzw. abgelehnt) nicht eindeutig bestimmbar ist.
- Es ist sinnvoll, die Rückmeldungen an Kunden auf ein überschaubares Maß zu reduzieren (Kein Ausschöpfen der insgesamt 99 möglichen Meldungen)
- Um Kundenprodukten die Auswertung zu erleichtern, soll die jeweils wichtigste Meldung als erste in das Rückmeldungssegment eingestellt werden (Klasse 0 oder 9, falls vorhanden)

Auch wenn einzelne Aufträge einer Nachricht inkorrekt sind, müssen andere korrekte Aufträge in derselben Nachricht vom Kreditinstitut ausgeführt werden. Dies gilt auch für Syntaxfehler, sofern dieser nur Auswirkungen auf einen einzigen Auftrag hat. D.h., bei Syntaxfehlern in administrativen Segmenten (Nachrichtenkopf, Signaturkopf etc.) ist stets die gesamte Nachricht abzulehnen.

Beispiel:

Code-Bedeutung	Reaktion
DE im Auftrag syntaktisch ungültig	Nachricht ok, Auftrag nicht ok
DE im Nachrichtenkopf syntaktisch ungültig	Nachricht nicht ok, Auftrag nicht ok
Unbekannter Nachrichtenaufbau	Nachricht nicht ok, Auftrag nicht ok

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 43

Verstöße gegen die syntaktischen Festlegungen in Kapitel II sind nicht zu tolerieren, sondern führen zur Ablehnung des Auftrags bzw. der Nachricht.

Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Nachricht als gültig erkannt wird:

- Die Nachricht muss mit der Zeichenkette „HNHBK:1:“ beginnen.
- Die Nachricht muss in einzelne Segmente aufgeteilt werden können.
- Ein Segment muss in einzelne Datenelemente zerlegt werden können.
- Der Sender darf erst eine neue Nachricht schicken, nachdem er die Kreditinstitutsantwortnachricht erhalten hat.
- Die Länge der Nachricht darf nicht größer als die in den BPD angegebene maximale Nachrichtengröße sein.

Eine Nachricht, bei der diese Voraussetzungen nicht zutreffen, muss nicht mit einer Kreditinstitutsnachricht beantwortet werden. In diesem Fall darf das Kreditinstitut von sich aus die Transportverbindung ohne Rückmeldung beenden. Ansonsten sind Nachrichten, die gegen grundlegende HBCI-Aufbauvorschriften verstoßen, mit dem Rückmeldungscode 9110 „Unbekannter Aufbau“ zu beantworten.

Grundsätzlich werden dem Kunden alle auftretenden Meldungen mitgeteilt.

Ausnahmen:

- Tritt in einer Nachricht ein Fehler auf, der dazu führt, dass eine syntaktische Einheit (z.B. Nachricht, Segment, DEG) komplett ungültig ist oder nachfolgende Teile der syntaktischen Einheit ebenfalls fehlerhaft sind (Folgefehler), so kann die Bearbeitung der syntaktischen Einheit nach diesem Fehler abgebrochen werden.
- Zu nachgeordneten syntaktischen Einheiten brauchen keine Meldungen rückgemeldet werden, falls deren Code derselbe ist wie der der übergeordneten syntaktischen Einheit (Bsp.: Falls die Nachricht insgesamt fehlerfrei ist, brauchen für die einzelnen Segmente keine Erfolgsmeldungen rückgemeldet werden).



Wurde ein Auftrag abgelehnt, so ist darauf zu achten, dass nach der Fehlerbehebung bei einem eventuellen neuen Senden durch das Kundensystem die Nachricht neu aufgebaut wird, d.h. insbesondere eine neue Signatur eingestellt wird.

Bei Transaktionsaufträgen kann bei der institutsinternen Verarbeitung unter Umständen ein Fehler auftreten, bei dem für das rückmeldende System nicht ersichtlich ist, ob der Fehler vor oder nach der Verarbeitung des Auftrags aufgetreten ist. In diesem Fall wird dem Kundenprodukt der Rückmeldungscode 9000 „Status indifferent“ mitgeteilt. Das Kundenprodukt darf den Auftrag anschließend nicht erneut einreichen, da er eventuell doppelt verarbeitet wird. Statt dessen hat der Kunde den Status des Auftrags auf anderem Wege in Erfahrung zu bringen. Das Kundenprodukt sollte dem Kunden einen entsprechenden Hinweis geben.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 44	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.5.4 Code-Bedeutungen

II.8.5.4.1 Erfolgsmeldungen

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
0010	Entgegengenommen	Nachricht Segment		Umfang der Prüfung ist institutsspezifisch. Mindestanforderung: physikalisch korrekt empfangen; Status ist nicht rechtsverbindlich.	Nachricht entgegengenommen Auftrag entgegengenommen Auftrag zur Ausführung weitergeleitet
0020	Ausgeführt	Segment		Abschluss der Verarbeitung	Auftrag ausgeführt
0100	Beendet	Dialog		Bestätigung der Dialogendenachricht des Kunden	Dialog beendet
0900-0999	Individuell	alle		Institutsindividuelle Rückmeldung	individuell

II.8.5.4.2 Warnungen und Hinweise

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
3010	Nicht verfügbar	Segment			z.Zt. keine Börsenkurse abrufbar Keine neuen Einträge im Statusprotokoll Information wird zur Zeit nicht angeboten Wertpapierdatei ist bereits aktuell
3020	Korrigiert, da nicht mehr aktuell	Element	Neuer Inhalt		Bankleitzahl veraltet. Die neue BLZ lautet...
3030	Korrigiert, da ungültig	Element	Neuer Inhalt		Datum ist kein Buchungstag. Der Auftrag wird ausgeführt am...
3040	Es liegen weitere Informationen vor	Segment	Aufsetzpunkt	Wiederaufsetzen möglich (s. Kap. II.7.3)	Auftrag nur teilweise ausgeführt
3050	Nicht mehr aktuell. Wird noch ... Tage akzeptiert	Segment Element	Tage		Segmentversion ist veraltet. Bitte Kundenprodukt aktualisieren Öffentlicher Schlüssel des Kreditinstituts ist nicht mehr aktuell
3060	Teilweise liegen Warnungen/Hinweise vor	Nachricht		in einer Nachricht ist mindestens ein Auftrag mit Warnungen oder Hinweisen enthalten	
3210	Auftrag angenommen, fehlerhafte Einzelpositionen	Segment	Nummer der Position (max. 10)	wird i.d.R. bei Sammelaufträgen (Kap. VII.1.2) verwendet	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version:	2.2	Kapitel:	II
Kapitel:	Nachrichtenaufbau	Stand:	10.05.2000	Seite:	45
Abschnitt:	Kreditinstitutsnachrichten allgemein				

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
3220	Auftrag ausgeführt, fehlerhafte Einzelpositionen	Segment	Nummer der Position (max. 10)	wird i.d.R. bei Sammelaufträgen (Kap. VII.1.2) verwendet	
3810	Zusätzlich Datei abholen	alle	Dateiname		Aktualisierte BLZ-Datei liegt bereit
3900-3999	Individuell	alle	individuell	Institutsindividuelle Rückmeldung	individuell

II.8.5.4.3 Fehlermeldungen

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
9000	Status indifferent	Segment		Institutsinterne Verarbeitung ist fehlerhaft. Es ist unklar, ob der Auftrag verarbeitet wurde	
9010	Verarbeitung nicht möglich	Nachricht Segment			Kundennachricht zu umfangreich Verarbeitungssystem nicht verfügbar Auftrag zur Zeit nicht änderbar Löschung eines Auftrags ist nicht mehr möglich, weil dessen Ausführung bereits eingeleitet wurde
9020	Antwort zu groß	Nachricht		Kundennachricht ok, aber Kreditinstitutsantwort kann intern nicht verarbeitet werden	Zu viele Tagesauszüge; Bereich eingrenzen
9030	Fehler bei Entschlüsselung	Nachricht			Falsches Verschlüsselungsverfahren oder -version
9040	Fehler bei Dekomprimierung	Nachricht			Falsches Komprimierungsverfahren oder -version
9050	Teilweise fehlerhaft	Nachricht		in einer Nachricht ist mindestens ein fehlerhafter Auftrag enthalten	
9110	Unbekannter Aufbau	Nachricht Segment		Ungültige Segmentreihenfolge	
9120	Nicht erwartet	Nachricht			Zwei Dialoginitialisierungen nacheinander oder Auftragsnachricht ohne Dialoginitialisierung
9130	Inhalt syntaktisch ungültig	Element		unerlaubte Zeichen oder falsches Format	Betrag ungültig Datum ungültig
9140	Inhalt zu lang	Element		Länge des Elements entspricht nicht den Formatvorgaben	Kontonr. hat zu viele Stellen
9145	Inhalt zu kurz	Element		Länge des Elements entspricht nicht den Formatvorgaben	BLZ hat zu wenige Stellen

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 46	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
9150	Belegung nicht erlaubt	Element			Ausführungsdatum bei Einzelüberweisung belegt
9160	Fehlt	Segment Element		Bezugs-DE wird nicht belegt, da nicht definiert	Signatur fehlt DE mit Status „Muss“ fehlt
9170	Tritt zu oft auf	Segment Element			Zu viele Signaturen Zu viele Verwendungszweckzeilen
9180	Wird nicht mehr akzeptiert	Segment Element			Segmentversion ist veraltet. Bitte Kundenprodukt aktualisieren Öffentlicher Schlüssel des Kreditinstituts ist nicht mehr aktuell
9210	Inhaltlich ungültig	Element		Syntax ok, aber Belegung falsch	Mindestzeitraum bis zum Ausführungstermin überschritten Datum ist kein Buchungstag unerlaubter Textschlüssel
9212	Inhalt zu groß	Element	Erlaubter Maximalwert	Numerisches Feld mit zu hohem Wert belegt	Betrag zu groß bei Euroüberweisung Betrag kann technisch nicht verarbeitet werden
9215	Inhalt zu klein	Element	Erlaubter Minimalwert	Numerisches Feld mit zu kleinem Wert belegt	0 als Überweisungsbetrag nicht erlaubt
9220	Einzelposition inhaltlich ungültig	Segment	Identifikationsnr.		Sammelauftrag abgelehnt, da fehlerhafter Einzelauftrag Nr. ...
9230	Unzureichendes Guthaben des Kontos	Segment			
9310	Elektronische Signatur noch nicht hinterlegt	Segment		Benutzer registriert, aber öffentlicher Schlüssel noch nicht an das Kreditinstitut geschickt.	
9320	Elektronische Signatur noch nicht freigeschaltet	Segment		Öffentlicher Schlüssel bereits an das Kreditinstitut geschickt, "Ini-Brief" jedoch noch nicht, oder das Kreditinstitut hat nach Erhalt des "Ini-Briefs" die EU noch nicht freigegeben.	
9330	Elektronische Signatur gesperrt	Segment		Gesamtspernung	
9340	Elektronische Signatur falsch	Segment			
9350	Zertifikat abgelaufen	Segment			
9360	Sperrung der Signatur nach weiteren x Falschsignaturen	Segment	Anzahl		

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 47

Code	Code-Bedeutung	Bezug	Parameter	Anmerkungen	Beispiel
9370	Signaturberechtigung reicht nicht aus	Segment		Zwei "B-Unterschriften" für "Und-Konten", die mindestens eine "A-Unterschrift" erfordern	Anzahl Signaturen nicht ausreichend
9380	Benutzer hat keine Auftragsberechtigung	Segment		Signatur der Dialoginitialisierung reicht nicht zum Versenden der Aufträge aus	
9390	Doppeleinreichung	Segment			
9400	Allgemeiner Fehler des Sicherheitsmediums	Nachricht			Sicherheitsmedium unbekannt Sicherheitsmedium ungültig
9800	Abgebrochen	Dialog		Kreditinstitutsseitige Beendigung des Dialoges	
9900-9999	Individuell	alle	individuell	institutsindividuelle Rückmeldung	individuell

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 48	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein

II.8.6 Dialogabbruchnachricht

In bestimmten Fällen kann es erforderlich sein, dass das Kreditinstitut aufgrund einer fehlerhaften Kundennachricht oder eines institutsinternen Problems den Dialog abbrechen muss.

Bei einem solchen Dialogabbruch muss unterschieden werden, ob es sich um eine Dialoginitialisierungsnachricht oder um eine Auftragsnachricht handelt. Dabei muss die Tatsache berücksichtigt werden, dass dem Kreditinstitutssystem evtl. bei Folge-
nachrichten nicht immer alle Daten wie Nachrichtennummer oder Dialog-ID zur Verfügung stehen. In bestimmten Situationen kann dann das Kreditinstitut eine unverschlüsselte und nicht signierte Nachricht mit festem Aufbau an das Kundensystem senden.

Folgende Situationen sind u.a. denkbar:

- Bank vorübergehend gesperrt (Release-Einsatz)
- BLZ unbekannt (nach einer Fusion)
- Fehlerhafter Nachrichtenkopf
- Unbekannte HBCI-Version (wird nicht mehr unterstützt)
- Nachrichtenlänge ungleich

Die in Kap. II.8.5.3 beschriebene Möglichkeit eines unbeantworteten Dialogabbruchs bleibt hiervon unberührt.

◆ Beschreibung

Die Abbruchnachricht hat den folgenden festen Aufbau. Sie wird weder verschlüsselt noch signiert.



Das Kundenprodukt sollte in jedem Fall die Abbruchnachricht mit dem Hinweistext entgegennehmen und dem Kunden anzeigen.

◆ Format

Name: Abbruchnachricht
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Rückmeldungen zur Ge- samtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
3	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Der Nachrichtenkopf ist dabei wie folgt zu belegen:

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Nachrichtenaufbau	Abschnitt: Kreditinstitutsnachrichten allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 49

Feldname	Fehler tritt auf bei Dialoginitialisierung	Fehler tritt auf bei Auftragsnachricht
Nachrichtengröße	Größe der Nachricht	Größe der Nachricht
HBCI-Version	Wenn bekannt, einstellen, ansonsten die vom Institut unterstützte Version	Wenn bekannt, einstellen, ansonsten die vom Institut unterstützte Version
Dialog-ID	Konstante: „unbekannt“	Wenn bekannt, die Dialog-ID Sonst Konstante: unbekannt
Nachrichtennummer	„1“	Wenn bekannt, Nachrichtennummer Sonst Konstante: „9999“
Bezugsnachricht	Zu belegen wie Siehe Dialog-ID bzw. Nachrichtennummer	Zu belegen wie Siehe Dialog-ID bzw. Nachrichtennummer

Das Segment „Rückmeldungen zur Gesamtnachricht“ ist mit einem Rückmeldungscode und Text zu belegen, der den aufgetretenen Fehler möglichst genau angibt.

Kapitel: II	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 50	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Nachrichtenaufbau Abschnitt: Allgemeiner Nachrichtenaufbau bei Verschlüsselung

II.9 Allgemeiner Nachrichtenaufbau bei Verschlüsselung

◆ Beschreibung

Es werden generell sowohl alle Kunden- als auch alle Kreditinstitutsnachrichten verschlüsselt. Ausnahmen sind in Kap. III.1.3 aufgeführt.

Für den Aufbau von verschlüsselten Nachrichten ist folgendes Vorgehen einzuhalten⁷:

1. Die Nachricht ist zunächst unverschlüsselt aufzubauen.
2. Das Segment „Verschlüsselungskopf“ ist direkt hinter dem Nachrichtenkopf einzustellen.
3. Die verschlüsselten Signatur- und Auftragssegmente sind in das Segment „Verschlüsselte Daten“ einzustellen.

Vor der Verschlüsselung weisen die Segmente eine kontinuierliche Nummerierung auf (s. Abb. links). Um die Eindeutigkeit der Segmentnummern zu gewährleisten, erhält das Segment „Verschlüsselungskopf“ die Segmentnummer 998 und das Segment „Verschlüsselte Daten“ die Segmentnummer 999 (s. Abb. rechts). Diese beiden Segmentnummern dürfen daher vor der Verschlüsselung noch nicht vergeben worden sein. Bei der Entschlüsselung wird das Segment „Verschlüsselungskopf“ entfernt und das Segment „Verschlüsselte Daten“ in die Einzelsegmente aufgelöst, so dass die Nachricht wieder eine kontinuierliche Segmentnummerierung aufweist.

Vor Verschlüsselung:

Nr.	Segmentname
1	Nachrichtenkopf
2	Signaturkopf
3	Auftrag 1
4	Auftrag 2
5	Signaturabschluß
6	Nachrichtenabschluss

Nach Verschlüsselung:

Nr.	Segmentname
1	Nachrichtenkopf
998	Verschlüsselungskopf
999	Verschlüsselte Daten (enthält: 2 Signaturkopf 3 Auftrag 1 4 Auftrag 2 5 Signaturabschluss)
6	Nachrichtenabschluss

◆ Format

Name: Verschlüsselte Nachricht
Typ: Nachricht
Sender: Kunde/Kreditinstitut

⁷ Falls im Fortlauf dieses Dokuments Nachrichtenaufbautabellen dargestellt sind, wurde stets die unverschlüsselte Form (s.o.) gewählt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: II
Kapitel: Abschnitt:	Nachrichtenaufbau Allgemeiner Nachrichtenaufbau bei Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 51

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Verschlüsselungskopf	SEG	HNVSK	M	1	s. Kap. VI.5.4
3	Verschlüsselte Daten	SEG	HNVSD	M	1	s. Kap. VI.5.5
4	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Verschlüsselte Daten

In dieses Segment sind die verschlüsselten Signatur- und Auftragssegmente einzustellen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

III. DIALOGSPEZIFIKATION

III.1 Allgemeines	3
III.1.1 Begriffsbestimmung	3
III.1.2 Dialogabfolge	6
III.1.3 Verschlüsselung des Dialoges	8
III.2 Abfolge von Operationen	9
III.3 Dialoginitialisierung	10
III.3.1 Kundennachricht	11
III.3.1.1 Nachrichtenformat	11
III.3.1.2 Segment: Identifikation	12
III.3.1.3 Segment: Verarbeitungsvorbereitung	14
III.3.1.4 Segment: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	16
III.3.2 Kreditinstitutsnachricht	17
III.3.2.1 Nachrichtenformat	17
III.3.2.2 Segmentfolge: Bankparameterdaten	18
III.3.2.3 Segmentfolge: Userparameterdaten	19
III.3.2.4 Segment: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	20
III.3.2.5 Segment: Kreditinstitutsmeldung	21
III.4 Dialogbeendigung	23
III.4.1 Kundennachricht	23
III.4.1.1 Nachrichtenformat	23
III.4.1.2 Segment: Dialogende	23
III.4.2 Kreditinstitutsnachricht	24
III.5 Anonymer Zugang	25
III.5.1 Dialoginitialisierung	25
III.5.2 Auftragsnachricht	27
III.5.3 Dialogbeendigung	27
III.6 Verbindungsabbruch.....	29
III.7 Statusprotokoll	32
III.8 Synchronisierung	36
III.8.1 Kundennachricht	38
III.8.1.1 Nachrichtenformat	38
III.8.1.2 Segment: Synchronisierung.....	38
III.8.2 Kreditinstitutsnachricht	40
III.8.2.1 Nachrichtenformat	40
III.8.2.2 Segment: Synchronisierungsantwort	40

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Allgemeines	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

III.1 Allgemeines

III.1.1 Begriffsbestimmung

Die Identifizierung des Kunden sowie die Festlegung der Rechte, die einem Kunden im Rahmen eines HBCI-Dialoges offen stehen, erfolgt in HBCI anhand der Begriffe 'Benutzer' und 'Kunde' bzw. anhand der zugeordneten Identifikationsmerkmale 'Benutzerkennung' und 'Kunden-ID'. Hierzu sind folgende Unterscheidungen zu treffen:

Benutzer

Ein Benutzer ist eine natürliche Person, die als Inhaber oder Berechtigter (z.B. Bevollmächtigter) eines Kontos über ein Kundenprodukt/-endgerät am HBCI-Verfahren teilnimmt. Jeder Benutzer kann von seinem Kreditinstitut Userparameterdaten erhalten, in denen er über seine Rechte im Rahmen des HBCI-Verfahrens informiert wird. Dem Kreditinstitut gegenüber tritt der Benutzer als Inhaber eines Sicherheitsmediums auf.

Benutzerkennung

Die Identifizierung des Benutzers erfolgt anhand der Benutzerkennung. Die Vergabe obliegt dem Kreditinstitut. Das Kreditinstitut hat zu gewährleisten, dass die Benutzerkennung institutsweit eindeutig ist. Sie kann beliebige Informationen enthalten, darf aber bei Verwendung des RDH-Verfahrens¹ aus Sicherheitsgründen nicht aus benutzer- oder kreditinstitutsspezifischen Merkmalen hergeleitet werden.

Kunde

Neben dem allgemeinen Gebrauch des Kundenbegriffs in Abgrenzung zum Kreditinstitut kann der Begriff 'Kunde' optional dazu verwendet werden, eine institutsindividuelle Differenzierung eines Benutzers zu ermöglichen, um die Rolle, in der er auftritt, zu spezifizieren. So lässt sich zum Beispiel unterscheiden, ob ein Benutzer den Dialog in der Eigenschaft als Privatperson oder als Bevollmächtigter einer Firma führen möchte (s. Abb. 4). Durch die Rolle werden die Rechte festgelegt, die dem Benutzer im HBCI-Dialog zur Verfügung stehen. Es steht dem Kreditinstitut frei, dem Benutzer für jede Rolle eine eigene Benutzerkennung (Sicherheitsmedium) zur Verfügung zu stellen.

Diese Rolle muss nicht zwingend über eine eigene Kunden-ID im HBCI-System festgelegt werden. Bei Gleichheit von Benutzerkennung und Kunden-ID im HBCI-System wird die Rolle des Kunden im nachgelagerten operativen System festgelegt. Sie entscheidet sich durch die Verknüpfungen zwischen Benutzerkennung und 'interner' Kundennummer und den dazugehörigen Konten mit ihren jeweiligen Vollmachten.

Der Kundenbezug gilt immer für den gesamten Dialogkontext, d.h. für sämtliche Benutzer, die im Rahmen des Dialoges als Signierende auftreten (d.h. auch für eventuelle Zweit- und Drittsignierende).

¹ s. Kap. VI

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Allgemeines

Kunden-ID

Die Identifizierung des 'Kunden' erfolgt anhand der Kunden-ID. Die Vergabe obliegt dem Kreditinstitut. Das Kreditinstitut hat zu gewährleisten, dass die Kunden-ID institutsweit eindeutig ist. Sie kann beliebige Informationen enthalten. Es steht dem Kreditinstitut frei, ob es jedem Kunden genau eine Kunden-ID zuordnet (wie in Abb. 5 gezeigt) oder dem Kunden in Abhängigkeit vom Benutzer jeweils eine unterschiedliche Kunden-ID zuordnet.



Da Kunden-ID und Benutzerkennung voneinander abweichen können, ist im Kundenprodukt eine Eingabemöglichkeit für die Kunden-ID vorzusehen.

Im einzelnen sind folgende Belegungsvarianten für Benutzerkennung und Kunden-ID möglich:

- Benutzerkennung und Kunden-ID sind identisch:

In diesem Fall wird institutsseitig keine logische Differenzierung zwischen Kunde und Benutzer vorgenommen. Die Benutzerkennung wird in das Feld 'Kunden-ID' eingestellt. Die Rolle des Benutzers ergibt sich, wie oben dargestellt, erst im nachgelagerten System.

- Benutzerkennung und Kunden-ID sind nicht identisch:

Es wird institutsseitig eine logische Differenzierung zwischen Kunde und Benutzer vorgenommen, um die Rolle festzulegen, in der der Benutzer auftritt.

Die folgenden Abbildungen gelten für den Fall, dass die Kunden-ID genutzt wird, um die Rolle des Benutzers festzulegen:

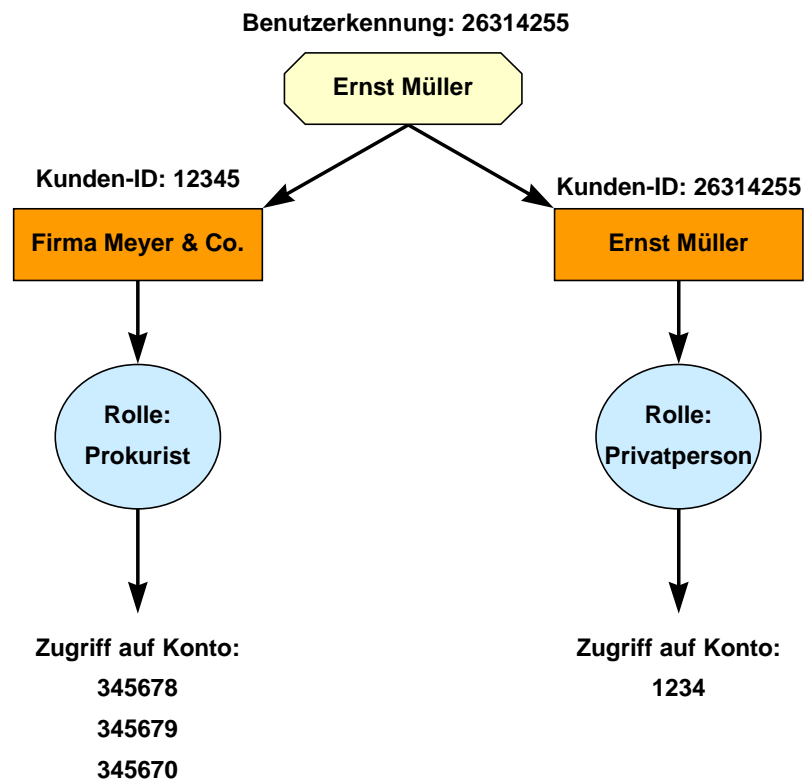


Abb. 4: Benutzer, mehreren Kunden zugeordnet

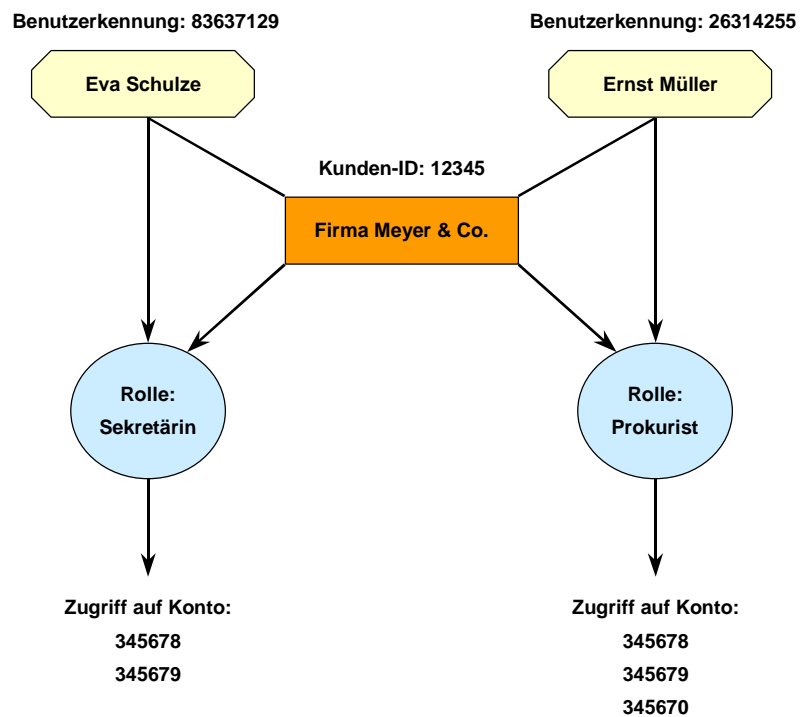


Abb. 5: Kunde, mehreren Benutzern zugeordnet

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 6	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Allgemeines

III.1.2 Dialogabfolge

Die Initiierung eines Dialogs geht stets vom Kunden aus. Auf eine Kundennachricht wird stets mit einer genau definierten Kreditinstitutsnachricht unmittelbar geantwortet. Erst wenn der Kunde diese Kreditinstitutsnachricht vollständig erhalten hat, darf er die nächste Nachricht an das Kreditinstitut übermitteln (Ausnahme: Nach einem Verbindungsabbruch sendet der Kunde im nächsten Dialog eine Nachricht an das Kreditinstitut, ohne vorher eine vollständige Antwortnachricht erhalten zu haben). Sowohl Kunde als auch Kreditinstitut dürfen jeweils nur eine Nachricht auf einmal übermitteln. Das Kundensystem hat die Pflicht, solange zu warten, bis das Kreditinstitut die entsprechende Antwortnachricht übermittelt hat.

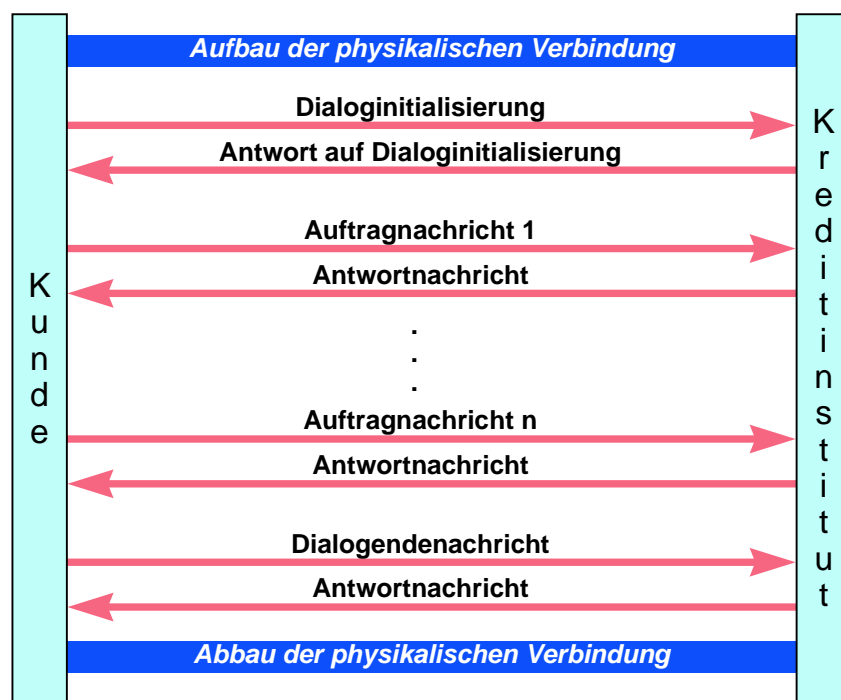


Abb. 6: Dialogabfolge

Jeder Dialog beginnt mit einer Dialoginitialisierungsnachricht. Erst wenn das Kundensystem die Bestätigungsnachricht erhalten hat, darf die erste Auftragsnachricht gesendet werden. Sollen keine weiteren Auftragsnachrichten mehr gesendet werden, so hat das Kundensystem eine Dialogendenachricht zu senden. Mit der Rückmeldung auf diese Nachricht erhält das Kundensystem die Dialogendebestätigung des Kreditinstituts.

Im Ausnahmefall kann das Kreditinstitut den Dialog auch von sich aus beenden (z.B. bei wiederholter ungültiger Authentisierung des Kunden). Hierzu sendet es in der Antwort auf eine Kundennachricht den Rückmeldungscode 9800 („Dialog abgebrochen“). Danach kann es die Transportverbindung abbauen. Das Kundenprodukt hat den Dialog in diesem Fall als beendet anzusehen und darf keine Dialogendenachricht mehr schicken.

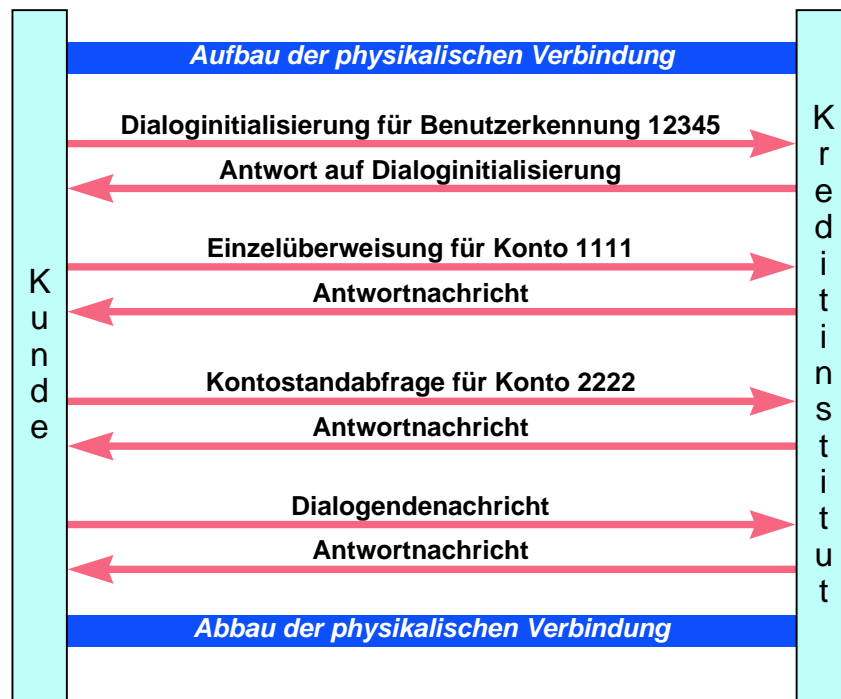


Abb. 7: Einzelbenutzer

Sollen Aufträge für mehrere Benutzer gesendet werden, ohne dass die physikalische Verbindung unterbrochen wird, so ist für jede neue Benutzerkennung eine neue Dialoginitialisierung durchzuführen (s. Abb. 8).



Abb. 8: Mehrere Benutzer

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 8	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Allgemeines

III.1.3 Verschlüsselung des Dialoges

Grundsätzlich sind sowohl alle Kunden- als auch alle Kreditinstitutsnachrichten eines Dialoges zu verschlüsseln. Von dieser Regel ausgenommen sind die folgenden Dialogarten:

- Anonymer Zugang (vgl. Kap. III.5)
- Erstmalige Anforderung der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts (vgl. Kap. VI.6.2.2)
- Schlüsselsperrung durch den Kunden (vgl. Kap. VI.6.2.4)²
- Kommunikationszugang anfordern (VIII.7)



Unverschlüsselte Nachrichten, die keiner der oben genannten Ausnahmen zuzuordnen sind, sind vom empfangenden System abzulehnen.



Alle Kundennachrichten eines Dialoges sind vom Übermittler der Nachricht zu verschlüsseln. Alle Kreditinstitutsnachrichten sind mit dem öffentlichen Schlüssel des Übermittlers zu verschlüsseln.

Kunde und Kreditinstitut haben stets dasselbe Verschlüsselungsverfahren anzuwenden. Der Kunde gibt im Verschlüsselungskopf (Kap. VI.5.4) den von ihm verwendeten Verschlüsselungsalgorithmus an und bestimmt damit ebenfalls den Algorithmus, den das Kreditinstitut anzuwenden hat. Weder Kunde noch Kreditinstitut dürfen das Verfahren während des Dialoges wechseln. Der Kunde darf nur ein Verfahren wählen, das vom Kreditinstitut unterstützt wird. Die vom Kreditinstitut unterstützten Verfahren werden dem Kundensystem in den Bankparameterdaten im Segment „Sicherheitsverfahren“ (Kap. IV.4) bzw. „Komprimierungsverfahren“ (Kap. IV.5) mitgeteilt.



Falls das Kreditinstitut das vom Kunden gewählte Verschlüsselungsverfahren nicht unterstützt, ist dem Kunden eine entsprechende Rückmeldung zu geben und der Dialog zu beenden. Das Kundenprodukt wird diese Nachricht nicht entschlüsseln können, da es das Verschlüsselungsverfahren des Kreditinstituts nicht unterstützt. Das Kundenprodukt hat in diesem Fall dem Verschlüsselungskopf der Kreditinstitutsnachricht zu entnehmen, dass es ein dem Kreditinstitut nicht bekanntes Verschlüsselungsverfahren verwendet. In diesem Fall hat der Kunde über den (unverschlüsselten) anonymen Zugang die aktuellen Bankparameterdaten anzufordern, in denen die Verschlüsselungsverfahren des Kreditinstituts angegeben sind.

² Es liegt im Ermessen des Kreditinstituts, ob es auch unverschlüsselte Sperren (z.B. aufgrund Schlüsselverlust des Kunden) entgegennimmt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Abfolge von Operationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

III.2 Abfolge von Operationen

Bei der Erstellung einer Nachricht sind die Arbeitsschritte in folgender Reihenfolge auszuführen (Arbeitsschritte teils optional):

1. Zusammenstellung der Informationen im System des Senders
2. Aufbau der Nachricht. Aus den Informationen werden die zu übertragenden Segmente bis auf ggf. erforderliche Signatur-Segmente aufgebaut, wobei beim Einstellen der Informationen in die Nachricht Syntaxzeichen entwertet werden.
3. Bildung der elektronischen Signatur (optional)
 - Erstellung des Signaturkopfes
 - Berechnung der elektronischen Signatur über Signaturkopf und Auftrags-segmente
 - Erstellung des Signaturabschlusses und Einstellung der Daten in das entsprechende Feld
4. Wiederholung von Schritt 3 für weitere Signaturen (optional)
5. Komprimierung (z.Zt. noch nicht zugelassen)
6. Verschlüsselung (Ausnahme: nicht verschlüsselungspflichtige Nachrichten)

Beim Empfänger einer Nachricht erfolgen die Verarbeitungsschritte entsprechend in umgekehrter Reihenfolge:

1. Entschlüsselung (Ausnahme: unverschlüsselte Nachrichten)
2. Dekomprimierung (z.Zt. noch nicht zugelassen)
3. Syntaxprüfung
4. Prüfung der elektronischen Signatur (optional)
 - Berechnung der elektronischen Signatur über Signaturkopf und Auftrags-segmente gemäß Parametern im Signaturkopf
 - Extrahieren des Signaturwertes aus dem Signaturabschluß
 - Vergleich des berechneten und des extrahierten Signaturwertes
5. Wiederholung von Schritt 4 für weitere Signaturen (optional)
6. Zerlegung der übrigen Datensegmente, dabei Entfernung von Entwertungs-zeichen
7. Bereitstellung der Informationen zur Verarbeitung im System des Empfängers

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3 Dialoginitialisierung

Die Dialoginitialisierung dient folgenden Zwecken:

1. Prüfung, ob der Kommunikationspartner ein sendeberechtigter Benutzer ist
2. Festlegung der Dialog-ID
3. Prüfung auf Aktualität der im Kundensystem vorhandenen BPD und UPD sowie ggf. deren Aktualisierung
4. Prüfung auf Aktualität der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts sowie ggf. deren Aktualisierung (nur bei asymmetrischen Verfahren)
5. Übermittlung vorbereitender Informationen für die kunden- und kreditinstituts-seitige Verarbeitung
6. Übertragung von Kreditinstitutsmeldungen

Während Auftragsnachrichten von dem bzw. den jeweiligen Signaturpflichtigen zu signieren sind, wird die Dialoginitialisierung von demjenigen Benutzer signiert, der sich im Rahmen der Dialoginitialisierung anmeldet. Im Regelfall ist dieser Benutzer auch Auftraggeber der nachfolgenden Aufträge, d.h. identisch mit dem Kunden. Während eines Dialoges dürfen nur Aufträge für Auftraggeberkonten gesendet werden, die der bei der Dialoginitialisierung angegebenen Kunden-ID zugeordnet sind.

Darüber hinaus darf die Dialoginitialisierung auch von einem Benutzer signiert werden, der für die nachfolgenden Auftraggeberkonten bevollmächtigt ist. Dies gilt auch bei Aufträgen für Konten mit Mehrfachunterschrift. Die Auftragsnachrichten müssen jedoch weiterhin von den Signaturpflichtigen signiert werden. Der Umfang der Bevollmächtigung ist Inhalt einer Vereinbarung zwischen Kunde und Kreditinstitut.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

III.3.1 Kundennachricht

III.3.1.1 Nachrichtenformat

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

◆ Beschreibung

Da der Kunde die Dialogsprache erst in dieser Nachricht mitteilt, muss zur Bildung der Dialoginitialisierungsnachricht der mit der Standardsprache des Kreditinstituts festgelegte Zeichensatz herangezogen werden. Dieser ist dem Feld „Standardsprache“ des Kommunikationszugangs zu entnehmen. Die Antwort des Kreditinstituts erfolgt dann in der vom Kunden gewünschten Sprache (Zeichensatz).

◆ Format

Name: Dialoginitialisierung

Typ: Nachricht

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1	s. Kap. VI.5.2
3	Identifikation	SEG	HKIDN	M	1	s. Kap. III.3.1.2
4	Verarbeitungsvorbereitung	SEG	HKVVB	M	1	s. Kap. III.3.1.3
5	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	SEG	HKISA	K	2	s. Kap. III.3.1.4
6	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1	s. Kap. VI.5.3
7	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 5: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels

Bei RDH sind beide Segmente verpflichtend; bei DDV dürfen die Segmente nicht gesendet werden.

◆ Beispiel

s. Kap. VIII.5

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3.1.2 Segment: Identifikation

◆ Beschreibung

Das Identifikations-Segment enthält Kontextinformationen, die für den gesamten Dialog Gültigkeit haben. Anhand dieser Daten wird die Sendeberechtigung des Benutzers geprüft. Eine Prüfung der transportmedienspezifischen Kennung des Benutzers erfolgt nicht.

Falls dem Benutzer die Berechtigung zum Senden weiterer Nachrichten nicht erteilt werden kann, ist ein entsprechender Rückmeldungscode in die Kreditinstitutsantwort einzustellen. Es steht Kreditinstituten frei, in bestimmten Fällen auf eine Identifizierung des Kunden zu verzichten. Dies ist zum Beispiel für den anonymen Zugang (s.u.) erforderlich, wo mit einem Nichtkunden kommuniziert wird.

◆ Format

Name: Identifikation
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKIDN
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kreditinstitutskennung	DEG	kik	#	M	1	
3	Kunden-ID	DE	id	#	M	1	
4	Kundensystem-ID	DE	id	#	M	1	
5	Kundensystem-Status	DE	num	1	M	1	0, 1

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kreditinstitutskennung

Es ist die Kennung des Kreditinstituts anzugeben, zu dem der Zugang gewünscht wird. In nachfolgenden Auftragsnachrichten dürfen nur Auftraggeberkonten dieses Institutbereichs angegeben werden.

Nr. 3: Kunden-ID

Es ist diejenige Kunden-ID des Benutzers einzustellen, die die Rolle festlegt, in der er im Rahmen des Dialoges auftritt (s. Kap. III.1.1). Diese Kunden-ID gilt ebenso für eventuelle Zweit- und Drittsignierende.

Nr. 4: Kundensystem-ID

Die Kundensystem-ID ist beim RDH-Verfahren erforderlich. Sie dient hier der eindeutigen Kennzeichnung des Kundensystems und sichert in Kombination mit der Signatur-ID die Validität (Eindeutigkeit) der Signatur.

Die Kundensystem-ID ist nicht eindeutig für das Endgerät (PC), sondern für die Anwendung auf einem Endgerät, d.h., wenn der Kunde auf einem Endgerät mit mehreren Homebanking-Anwendungen arbeitet, muss für jede Anwendung eine eigene Kundensystem-ID geführt werden.

Beim DDV-Verfahren ist dieses DE mit dem Wert 0 zu belegen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 13



Bevor ein Benutzer bei Verwendung des RDH-Verfahrens von einem neuen Kundensystem Aufträge erteilen kann, hat er im Wege einer Synchronisierung eine Kundensystem-ID für dieses System anzufordern ([s. Kap. III.8](#)).

Nr. 5: Kundensystem-Status

Der Kundensystem-Status gibt an, ob die Kundensystem-ID erforderlich ist:

Code	Bedeutung
0	Kundensystem-ID wird nicht benötigt (DDV-Verfahren)
1	Kundensystem-ID wird benötigt (RDH-Verfahren)

♦ Beispiel

HKIDN:5:2+280:10020030+12345+2+1 '

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Informationen fehlerfrei entgegengenommen
9210	Unbekannter Kunde
9210	Ungültige Kundensystem-ID

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3.1.3 Segment: Verarbeitungsvorbereitung

◆ Beschreibung

Dieses Segment dient der Übermittlung von Informationen über das Kundensystem, mit Hilfe derer das Kreditinstitut individuell auf Anforderungen des Kunden reagieren kann.

◆ Format

Name: Verarbeitungsvorbereitung
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKVVB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	BPD-Version	DE	num	..3	M	1	
3	UPD-Version	DE	num	..3	M	1	
4	Dialogsprache	DE	num	..3	M	1	0, 1, 2, 3
5	Produktbezeichnung	DE	an	..25	M	1	
6	Produktversion	DE	an	..5	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: BPD-Version

Es ist die aktuelle Version der im Kundenprodukt vorliegenden BPD einzustellen. Falls noch keine BPD vorliegen, ist der Wert „0“ einzustellen. Anhand dieser Information prüft das Kreditinstitut, ob der Kunde über die aktuelle BPD-Version verfügt.

Nr. 3: UPD-Version

s. BPD-Version

Nr. 4: Dialogsprache

An dieser Stelle spezifiziert der Kunde die Sprache, in der er im laufenden Dialog mit dem Kreditinstitut kommunizieren möchte. Rückmeldungen und Kreditinstitutsmeldungen werden (soweit kreditinstitutsseitig unterstützt) in der zuvor spezifizierten Sprache an den Kunden übermittelt. Damit verbunden wird ein zugehöriger HBCI-Basiszeichensatz (s. Kap. II.1), der sich durch einen ISO 8859-Codeset und einen ISO 8859-Subset definiert, ausgewählt. Die Definition des Subsets ist den Anlagen (Kap. VIII.4) zu entnehmen. Der Codeset soll ermöglichen, zu einem späteren Zeitpunkt evtl. auch nicht-lateinische Zeichensätze zuzulassen.

Gültig sind derzeit:

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 15

Sprachkennzeichen	Bedeutung	Sprachencode gemäß ISO 639	ISO 8859 Subset	ISO 8859-Codeset
1	Deutsch	de (German)	Deutsch	1 (Latin 1)
2	Englisch	en (English)	Englisch	1 (Latin 1)
3	Französisch	fr (French)	Französisch	1 (Latin 1)

Der Kunde darf lediglich ein Sprachkennzeichen einstellen, das im Rahmen der BPD vom Kreditinstitut an das Kundensystem übermittelt wurde.

Wenn noch keine BPD vorliegen, sollte das Kundensystem die Standardsprache des Instituts einstellen, die in der Kommunikationszugangsdatenbank mitgeteilt wird. Falls diese Datenbank nicht vorliegt, ist der Wert „0“ einzustellen. Das Kreditinstitut antwortet in diesem Fall in seiner Standardsprache.

Nr. 5: Produktbezeichnung

Einzustellen ist der Name des Kundenproduktes, mit dem die Nachrichten erzeugt wurden. Diese Angabe dient dem Kreditinstitut, um Kundenprodukt hersteller gezielt unterstützen zu können.

Nr. 6: Produktversion

Version des Kundenproduktes

♦ Beispiel

HKVVB: 7: 2+2+3+1+Homebanking Plus+3.0 '

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Informationen fehlerfrei entgegengenommen
3050	BPD nicht mehr aktuell. Aktuelle Version folgt
3050	UPD nicht mehr aktuell. Aktuelle Version folgt
9210	Sprache wird nicht unterstützt

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 16	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3.1.4 Segment: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels

◆ Beschreibung

Bei asymmetrischen Signatur- bzw. Verschlüsselungsverfahren muss dieses Segment eingestellt werden, **da hiermit bei jeder Dialoginitialisierung der eventuell zwischenzeitlich geänderte öffentliche Chiffrierschlüssel des Kreditinstituts angefordert wird**. Falls eine kreditinstitutsseitige Signierung der Nachrichten vorgesehen ist, muss dieses Segment zusätzlich auch zur Anforderung des öffentlichen Signierschlüssels eingestellt werden.

Bei symmetrischen Verfahren darf dieses Segment nicht eingestellt werden.

◆ Format

Name: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKISA
Bezugssegment: -
Segmentversion: s. Kap. VI.6.1.2
Sender: Kunde
Format: s. Kap. VI.6.1.2

◆ Beispiel

s. Kap. VI.6.1.2

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel
0020	Angegebener Schlüssel ist noch aktuell
0020	Angegebener Schlüssel ist nicht mehr aktuell. Der neue Schlüssel wird mitgeteilt
9010	Sicherheitsverfahren unterstützt keine öffentlichen Schlüssel
9030	Schlüsselversion nicht mehr aktuell
9210	Angegebener Schlüssel ist im Kreditinstitut unbekannt

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 17

III.3.2 Kreditinstitutsnachricht

III.3.2.1 Nachrichtenformat

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

◆ Beschreibung

Sofern die Dialoginitialisierungsnachricht des Kunden fehlerhaft ist, darf die Kreditinstitutsnachricht nur dazu genutzt werden, dem Kunden die betreffenden Rückmeldecodes mitzuteilen. Es dürfen in diesem Fall keine Datensegmente (z.B. BPD, UPD) rückgemeldet werden.

◆ Format

Name: Antwort auf Dialoginitialisierung

Typ: Nachricht

Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken-nung	Sta-tus	An-zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
4	Rückmeldungen zu Segmenten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
5	Bankparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.2
6	Userparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.3
7	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	SEG	HIISA	K	2	s. Kap. III.3.2.4
8	Kreditinstitutsmeldung	SEG	HIKIM	K	n	s. Kap. III.3.2.5
9	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
10	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Beispiel

s. Kap. VIII.5

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel
0020	Dialoginitialisierung erfolgreich
9800	Dialogabbruch

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 18	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3.2.2 Segmentfolge: Bankparameterdaten

◆ Beschreibung

Entspricht die vom Kunden übermittelte BPD-Version nicht der aktuellen im Kreditinstitut gespeicherten Version, so erhält der Kunde automatisch die aktuellen Bankparameterdaten. Dies gilt auch, wenn ihm zu einem früheren Zeitpunkt bereits dieselben BPD gesendet wurden. Die BPD werden sofort aktiv, d.h. sie sollten dann vom Kundenprodukt unmittelbar verwendet werden.

Die Bankparameterdaten müssen stets komplett übertragen werden, d.h. das Auslassen einzelner Segmente ist nicht zulässig. Zu einem späteren Zeitpunkt ist denkbar, dass nur die geänderten BPD-Segmente übertragen werden.

◆ Format

Name: Bankparameterdaten
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut
Format: s. Kap. IV „Bankparameterdaten“

◆ Beispiel

s. Kap. IV „Bankparameterdaten“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 19

III.3.2.3 Segmentfolge: Userparameterdaten

◆ Beschreibung

Entspricht die vom Kunden übermittelte UPD-Version nicht der aktuellen im Kreditinstitut gespeicherten Version, so erhält der Kunde automatisch die aktuellen Userparameterdaten. Dies gilt auch, wenn ihm zu einem früheren Zeitpunkt bereits dieselben UPD gesendet wurden. Die UPD werden sofort aktiv, d.h. sie sollten dann vom Kundenprodukt unmittelbar verwendet werden.

Die Userparameterdaten müssen stets komplett übertragen werden, d.h. das Auslassen einzelner Segmente ist nicht zulässig. Zu einem späteren Zeitpunkt ist denkbar, dass nur die geänderten UPD-Segmente übertragen werden.



Es ist zu beachten, dass lediglich die Userparameterdaten des sich anmeldenden Benutzers aktualisiert werden. Falls mehrere Benutzer an der Erstellung der Aufträge beteiligt sind (z.B. bei Mehrfachsignaturen), so ist sicherzustellen, dass auch für die passiven Benutzer, die die Aufträge nicht versenden, sondern lediglich signieren, stets die aktuellen UPD vorliegen.

Hierzu haben sich die passiven Benutzer in regelmäßigen Abständen beim Kreditinstitut mit einer Dialoginitialisierung anzumelden, damit ggf. ihre Userparameterdaten aktualisiert werden können. Dieses Verfahren kann vom Kundenprodukt durch eine automatische Aufforderung unterstützt werden.

◆ Format

Name: Userparameterdaten
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut
Format: s. Kap. V „Userparameterdaten“

◆ Beispiel

s. Kap. V „Userparameterdaten“

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

III.3.2.4 Segment: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels

◆ Beschreibung

Falls bei asymmetrischen Signatur- bzw. Verschlüsselungsverfahren einer der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts aktualisiert wurde, wird dem Kunden dieser in diesem Segment zurückgemeldet. Das Segment kann sowohl für den Signierschlüssel als auch für den Chiffrierschlüssel eingestellt werden. Hat sich der jeweilige Schlüssel nicht geändert, so wird das Segment nicht gesendet.

Zur Verifizierung der Richtigkeit des öffentlichen Schlüssels muss entweder die Dialoginitialisierungs-Antwortnachricht signiert sein oder es muss auf alternativem Weg (z.B. Brief) ein neuer Hashwert übermittelt werden.

Bei symmetrischen Verfahren darf dieses Segment nicht eingestellt werden.

◆ Format

Name:	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels
Typ:	Segment
Segmentart:	Administration
Kennung:	HIISA
Bezugssegment:	HKISA
Segmentversion:	s. Kap. VI.6.1.3
Sender:	Kreditinstitut
Format:	s. Kap. VI.6.1.3

◆ Beispiel

s. Kap. VI.6.1.3

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Dialoginitialisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

III.3.2.5 Segment: Kreditinstitutsmeldung

◆ Beschreibung

Kreditinstitutsmeldungen können z.B. Werbenachrichten oder auch kundenrelevante Informationen zu Geschäftsvorfällen, die nicht in RückmeldungsCodes abgebildet werden können, beinhalten. Diese werden dem Kunden automatisch im Rahmen der Dialoginitialisierungsantwortnachricht übermittelt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Zustellung dieser Meldungen nicht auf Initiative des Kunden erfolgen muss.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist lediglich die Übermittlung von unformatierten Textnachrichten möglich. Zukünftig ist denkbar, dass die Meldungen auch formatierten Text und Multimediaobjekte (Grafiken etc.) enthalten.



Kreditinstitutsmeldungen können dem Kunden unmittelbar nach Erhalt, d.h. z.B. während im Hintergrund der Dialog abläuft, angezeigt werden.

Hersteller von Kundenprodukten sollten darüber hinaus eine Möglichkeit zur Verwaltung von Kreditinstitutsmeldungen vorsehen. Falls mehrere Meldungen gleichzeitig vorliegen, sollte der Kunde die Möglichkeit haben, die Meldungen nacheinander zu bearbeiten (Funktionen „Nächste lesen“, „Vorherige lesen“). Ferner sollten Kreditinstitutsmeldungen gespeichert, gelöscht und ausgedruckt werden können.

◆ Format

Name: Kreditinstitutsmeldung
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIKIM
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Betreff	DE	an	..35	M	1	
3	Freitextmeldung	DE	txt	..2048	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Betreff

Es ist das Thema der Meldung einzustellen.

Nr. 3: Freitextmeldung

Meldung im Klartext. Die Daten dürfen nicht um führende oder nachfolgende Leerzeichen gekürzt werden.

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialoginitialisierung

♦ **Beispiel**

HIKIM:10:2+ec-Karte+Ihre neue ec-Karte liegt zur
Abholung bereit.'

HIKIM:11:2+Dispokredit+Ihr Dispokredit wurde auf
5.000 DM erhöht.'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Dialogbeendigung	Stand: 10.05.2000	Seite: 23

III.4 Dialogbeendigung

Jeder Dialog ist durch eine Dialogendenachricht zu beenden. Das Senden der Dialogbeendigung hat zwei Funktionen: Zum einen teilt der Kunde mit, dass keine weiteren Nachrichten folgen und die Verbindung zum Kreditinstitut beendet werden soll. Zum anderen bestätigt der Kunde hiermit implizit den Erhalt aller vorangegangenen Kreditinstitutsnachrichten des Dialoges.

Nach Erhalt der Kreditinstitutsantwortnachricht ist der Dialog logisch beendet. Anschließend muss das Kundenprodukt entweder die Kommunikation physisch beenden oder einen neuen Dialog beginnen. Falls der Kunde keine Dialogbeendigung sendet, wird der Dialog kreditinstitutsseitig nach einem transportmedienabhängigen Timeout beendet.

Der Dialog kann auch bereits direkt nach der Dialoginitialisierung beendet werden, sofern der Kunde bspw. lediglich seine BPD und UPD aktualisieren möchte.

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

III.4.1 Kundennachricht

III.4.1.1 Nachrichtenformat

◆ Beschreibung

Die Nachricht muss signiert und verschlüsselt werden (Ausnahmen s. Kap. III.1.3) und wird mit einer Standard-Kreditinstitutsnachricht beantwortet. Die Nachricht ist von demjenigen Benutzer zu signieren, der auch die Dialoginitialisierung signiert hat.

◆ Format

Name: Dialogbeendigung

Typ: Nachricht

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1	s. Kap. VI.5.2
3	Dialogende	SEG	HKEND	M	1	s. Kap. III.4.1.2
4	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1	s. Kap. VI.5.3
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

III.4.1.2 Segment: Dialogende

◆ Format

Name: Dialogende

Typ: Segment

Segmentart: Administration

Kennung: HKEND

Bezugssegment: -

Segmentversion: 1

Sender: Kunde

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Dialogbeendigung

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Dialog-ID	DE	id	#	M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Dialog-ID

Es ist die Dialog-ID des zu beendigenden Dialoges einzustellen (s. Kap. II.6.2).

♦ Beispiel

HKEND:11:1+4711'

III.4.2 Kreditinstitutsnachricht

♦ Beschreibung

Das Kreditinstitut bestätigt die Dialogbeendigung mit dem Rückmeldungscode 0100 („Dialog beendet“).

♦ Format

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Format: Kap. II.8.1

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscode

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0100	Dialog beendet

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Anonymer Zugang	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

III.5 Anonymer Zugang

Um Kunden die Möglichkeit zu geben, sich anonym anzumelden, um sich bspw. über die angebotenen Geschäftsvorfälle fremder Kreditinstitute (von denen sie keine BPD besitzen) zu informieren bzw. nicht-signierungspflichtige Aufträge bei fremden Kreditinstituten einreichen zu können, kann sich der Kunde anonym (als Gast) anmelden.

Die Zugangsdaten zu den Fremdinstituten erhält der Kunde über den Abruf der Kommunikationszugänge (s. Anlagen).

Bei anonymen Dialogen werden Nachrichten weder signiert, noch können sie verschlüsselt und komprimiert werden.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

III.5.1 Dialoginitialisierung

a) Kundennachricht

♦ Format

Name: Dialoginitialisierung bei anonymem Zugang
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken-nung	Sta-tus	An-zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Identifikation	SEG	HKIDN	M	1	s. Kap. III.3.1.2
3	Verarbeitungsvorbereitung	SEG	HKVVB	M	1	s. Kap. III.3.1.3
4	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Identifikation

Die Datenelemente des Identifikationssegments sind wie folgt zu belegen:

- Kreditinstitutskennung: Ländercode und BLZ des gewünschten Instituts
- Kunden-ID: 9999999999³
- Kundensystem-ID: 0
- Kundensystem-Status: 0

Nr. 3: Verarbeitungsvorbereitung

Mit diesem Segment fordert der Kunde die Bankparameterdaten des Kreditinstituts an.

³ Diese Kunden-ID darf daher nicht an Kunden vergeben werden.

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Anonymer Zugang

Sofern schon von einem früheren anonymen Zugang Bank- oder Userparameterdaten dieses Kreditinstituts vorliegen, ist die jeweilige Versionsnummer anzugeben.

b) Kreditinstitutsnachricht

♦ Format

Name: Antwort auf anonyme Dialoginitialisierung
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
3	Rückmeldungen zu Segmenten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
4	Bankparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.2
5	Userparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.3
6	Kreditinstitutsmeldung	SEG	HIKIM	K	n	s. Kap. III.3.2.5
7	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Bankparameterdaten

Die BPD bei einem anonymen Zugang sind identisch mit denen bei einem Zugang als Kunde.

Nr. 5: Userparameterdaten

In den Gast-UPD sind im DE „Erlaubte Geschäftsvorfälle“ diejenigen Geschäftsvorfälle aufgeführt, die der Gast ausführen darf. Dies können jedoch nur Geschäftsvorfälle sein, für die keine Signatur erforderlich ist, wie z.B. der Abruf von Börsenkursen oder die Sendung einer Gastmeldung (Die Festlegung, für welche Geschäftsvorfälle eine Signatur erforderlich ist, ist institutsspezifisch).

Als Benutzerkennung wird in den Gast-UPD eine Standardkennung eingetragen, indem das Feld mit der Ziffer '9' aufgefüllt wird. Diese Kennung darf daher nicht an tatsächliche Benutzer vergeben werden. In der Kontoverbindung sind Kreditinstitutskennung und Länderkennzeichen mit den Werten des Kreditinstituts zu belegen. Als Kontonummer wird ebenfalls eine Standardkennung eingegeben, die in derselben Weise wie die Benutzerkennung zu bilden ist. Kunden-ID ist der Wert „999999999“, wie in der Kundennachricht.

Nr. 6: Kreditinstitutsmeldung

Bei den Meldungen kann es sich lediglich um allgemeine, d.h. nicht benutzerspezifische Informationen handeln.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Anonymer Zugang	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

III.5.2 Auftragsnachricht

a) Kundennachricht

♦ Format

Name: Kundennachricht allgemein bei anonymem Zugang
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Aufträge	SF	#	K	1	s. Kap. II.7.2
3	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Aufträge

Es dürfen lediglich nicht-signierungspflichtige Geschäftsvorfälle (z.B. Abruf von Börsenkursen, Gastmeldung) eingestellt werden. Welche Geschäftsvorfälle signierungspflichtig sind, bestimmt das Kreditinstitut in der UPD des Kunden.

Die Auftraggeberkontonummer ist jeweils mit dem Wert „9999999999“ zu belegen.

b) Kreditinstitutsnachricht

♦ Format

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Format: s. Kap. II.8.1

III.5.3 Dialogbeendigung

a) Kundennachricht

♦ Format

Name: Dialogbeendigung bei anonymem Zugang
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Dialogende	SEG	HKEND	M	1	s. Kap. III.4.1.2
3	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Anonymer Zugang

b) Kreditinstitutsnachricht

◆ Format

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Format: s. Kap. II.8.1

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0100	Dialog beendet

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Verbindungsabbruch	Stand: 10.05.2000	Seite: 29

III.6 Verbindungsabbruch

Im Unterschied zu einigen derzeit aktuellen Transportmedien erfolgt in keinem Fall kreditinstitutsseitig ein Abbruch der Übertragung von Kundennachrichten; auch dann nicht, wenn kreditinstitutsseitig bereits ein Fehler in der Nachricht während der Übertragung festgestellt wird. Der Abbruch wird aus Gründen der Einheitlichkeit nicht durchgeführt, weil entsprechende Funktionalitäten nicht bei allen Kommunikationsdiensten zur Verfügung stehen.

Bzgl. Verbindungsstörungen bzw. Abbrüchen sind aus Sicht des Kreditinstituts folgende Fälle zu unterscheiden:

Fall 1: Abbruch während der Kunde eine Dialoginitialisierung an das Kreditinstitut sendet

Der Kunde konnte in diesem Fall nicht identifiziert werden. Die Legitimation konnte dem gemäß nicht erteilt werden.

Fall 2: Abbruch nachdem der Kunde eine Dialoginitialisierung an das Kreditinstitut gesendet hat

Die Nachricht wurde erhalten. Anschließend wurde der Kunde identifiziert und die Legitimation erteilt. Das Kreditinstitut erwartet eine Auftragsnachricht. Diese kann jedoch nicht eintreffen, da der Kunde die Antwortnachricht nicht erhalten hat.

Fall 3: Abbruch während der Kunde eine Auftragsnachricht an das Kreditinstitut sendet

In diesem Fall ignoriert das Kreditinstitut das erhaltene Nachrichtenfragment.

Fall 4: Abbruch nachdem der Kunde eine Auftragsnachricht an das Kreditinstitut gesendet hat

Der Abbruch erfolgt hierbei bevor oder während das Kreditinstitut die Antwortnachricht an den Kunden sendet. In diesem Fall wird die erhaltene Nachricht vom Kreditinstitut bearbeitet.

Bei einem Abbruch konnte der Dialog nicht ordnungsgemäß beendet werden. So fehlt z.B. die ordnungsgemäße Dialogbeendigung oder es fehlen bei einem Abbruch während der Dialoginitialisierung die Auftragsnachrichten. Das Kreditinstitut hat dennoch den Dialog als abgeschlossen zu betrachten, da der Kunde einen neuen Dialog beginnen muss, um sich über den Status der abgebrochenen Nachricht zu informieren.



Verhalten auf Kundenseite:

Erfolgt der Abbruch während oder nach der Dialoginitialisierung (Fall 1 und 2), ist der Dialog auf jeden Fall mit einer erneuten Dialoginitialisierung zu beginnen.

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Verbindungsabbruch

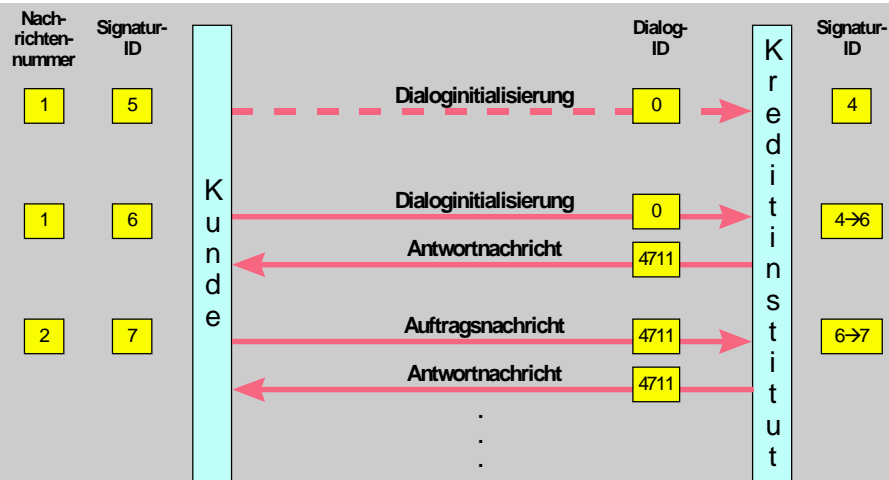


Abb. 9: Verbindungsabbruch Fall 1

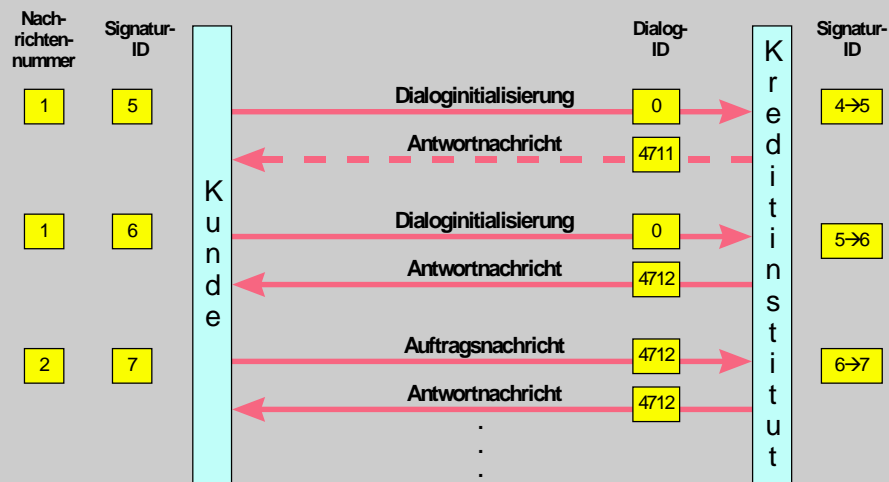


Abb. 10: Verbindungsabbruch Fall 2

Im Falle eines Abbruch während oder nach dem Senden einer Auftragsnachricht (Fall 3 und 4) ist für das Kundenprodukt im Regelfall nicht nachvollziehbar, zu welchem dieser beiden Zeitpunkte der Abbruch erfolgt ist. Diese Kenntnis ist jedoch erforderlich, um zu entscheiden, ob die Auftragsnachricht erneut gesendet werden muss.

Das Kundenprodukt sendet hierzu eine Synchronisierungsnachricht. In der Antwortnachricht erhält es die letzte Nachrichtennummer der Kundennachricht, die im abgebrochenen Dialog noch verarbeitet wurde. Anhand dieser Information ist für das Kundenprodukt ersichtlich, welche Auftragsnachrichten noch gesendet werden müssen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Verbindungsabbruch	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

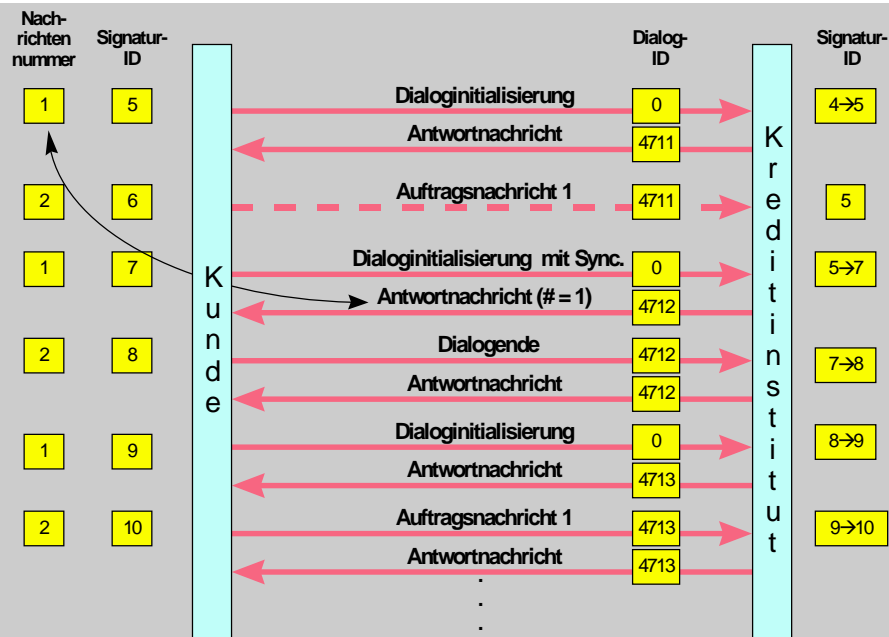


Abb. 11: Verbindungsabbruch Fall 3

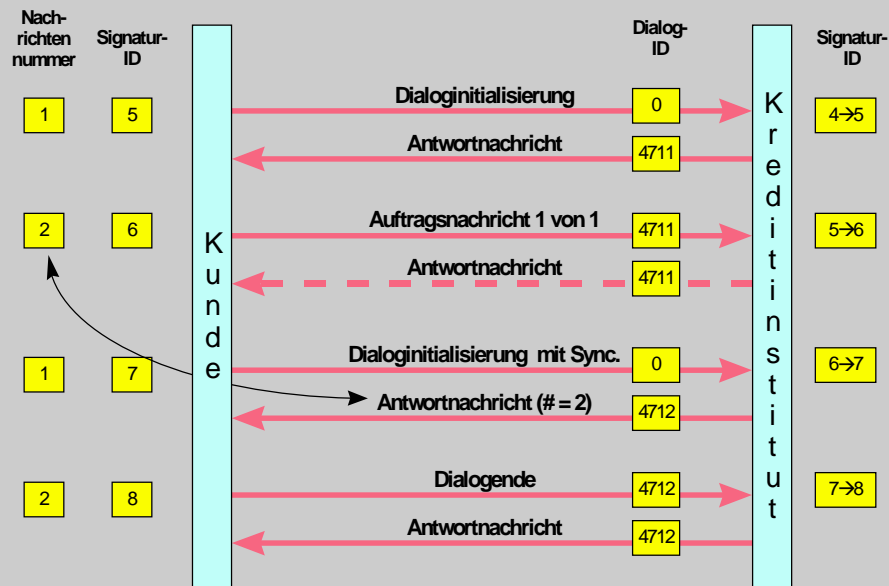


Abb. 12: Verbindungsabbruch Fall 4

Eine erneut zu sendende Nachricht darf nicht unverändert (bit-identisch) gesendet werden, da sie aufgrund der nicht mehr aktuellen Signatur-ID (s. Kap. VI.5.2) als Doppeleinreichung abgelehnt würde. Daher muss diese Nachricht im Signaturkopf und -abschluss eine neue Signatur-ID und folglich auch eine neue elektronische Signatur erhalten.

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Statusprotokoll

III.7 Statusprotokoll

Um dem Kunden bzw. dem Kundensystem die Möglichkeit zu geben, den Verarbeitungsstatus von Nachrichten abzufragen, wird kreditinstitutsseitig ein Statusprotokoll geführt, in dem die Stati aller Aufträge aufgeführt sind.

Dies ist beispielsweise sinnvoll, um Kunden die Ausführung ihrer Aufträge mitzuteilen, da online im Regelfall lediglich der Empfang der Aufträge bestätigt werden kann und die weitere Verarbeitung offline erfolgt. Ferner dient das Statusprotokoll dazu, nach einem Verbindungsabbruch den Status der übermittelten Aufträge zu erfahren, insbesondere wenn durch das Kundensystem eine Nachricht vollständig an das Kreditinstitut übermittelt wurde, beim Senden der Antwort seitens des Kreditinstituts jedoch ein Fehler auftrat.

Grundsätzlich erzeugen sämtliche als Geschäftsvorfall gekennzeichneten Segmente von Kundennachrichten (s. Kap. VIII.1 „Übersicht der Segmentkennungen“) einen Eintrag in das Statusprotokoll. Beim anonymen Zugang (s.o.) wird kein Statusprotokoll erzeugt.

Meldungen im Statusprotokoll sind identisch mit den Rückmeldungen zu Aufträgen in Kreditinstitutsnachrichten (s. Segment HIRMS). Daher kann ein Auftrag im Statusprotokoll durch 1 bis n Segmente beschrieben sein. Das Statusprotokoll enthält jeweils die letzte für den Kunden bestimmte(n) Rückmeldung(en) in Bezug auf einen Auftrag bzw. eine Rückmeldung, die den Abschluss der Bearbeitung beschreibt. Somit ist zu jedem Zeitpunkt der Verarbeitungsstatus eines Auftrages durch genau einen Status definiert. Ferner enthält das Statusprotokoll sämtliche Meldungen, die in das Segment „Rückmeldungen zur Gesamtnachricht“ (HIRMG) eingestellt werden.

Die Festlegung, welcher Teil der Rückmeldungen im Rahmen der Online-Prüfung (z.B. „Auftrag entgegengenommen“) und welcher Teil durch die Offline-Prüfung (z.B. „Auftrag ausgeführt“) generiert wird, ist kreditinstitutspezifisch.

Da Meldungen, die erst bei der Weiterverarbeitung generiert werden, identisch mit den Online-Meldungen sind, kann das Kundenprodukt auch bei asynchroner Verarbeitung wie beim Onlinebetrieb auf Meldungen des Kreditinstituts reagieren.

Statusmeldungen werden stets dem Absender des Auftrags zugeordnet, d.h. Stati sind benutzerbezogen und nicht kontenbezogen.

Die Frage, wie detailliert der Kunde über das Fortschreiten der kreditinstituts-internen Verarbeitung informiert werden soll, wird institutsindividuell gehandhabt.

Stati müssen im Protokoll als Abgleichhilfe mindestens bis zum Ablauf von 2 Buchungstagen nach dem nächsten Dialog, jedoch höchstens 6 Monate, vorgehalten werden. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass dem Kunden keine Statusmeldungen verloren gehen (z.B. bei längerem Urlaub etc.). Gleichzeitig wird das kreditinstitutsseitig vorzuhaltende Datenvolumen minimiert, indem die Stati bereits 2 Tage nach dem nächsten Dialog gelöscht werden können.



Das Kundenprodukt sollte über ein Journal verfügen, in das sämtliche Statusmeldungen chronologisch eingetragen werden, um auch zu einem späteren Zeitpunkt die Rückverfolgung von Aufträgen zu gewährleisten.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Statusprotokoll	Stand: 10.05.2000	Seite: 33

Realisierung Bank: verpflichtend
Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Statusprotokoll anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKPRO
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Von Datum	DE	dat	#	K	1	
3	Bis Datum	DE	dat	#	K	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2,3: Von Datum, Bis Datum

Es kann ein Zeitraum angegeben werden, um die rückzumeldenden Statusmeldungen einzuschränken. Es gilt die Semantik, die im Rahmen des Abholauftrags festgelegt wurde, d.h. es können alternativ das Von-Datum, das Bis-Datum oder beide Felder leer gelassen werden.

Werden beide Felder nicht belegt, werden automatisch alle **aktuellen Stati** (d.h. die neuen Stati und zusätzlich die Stati, die aufgrund der 2-Tage-Regel noch nicht gelöscht wurden) zurückgemeldet.



Das Kundenprodukt muss damit rechnen, dass aufgrund der 2-Tage-Regel derselbe Status u.U. mehrfach vom Kreditinstitut gesendet wird.

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Statusprotokolleinträge begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt zurückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

```
HKPRO:3:3+19990101+19990115'
```

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Statusprotokoll

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Für jeden Auftrag, für den ein Statusprotokoll verfügbar ist, ist ein Segment bzw. mehrere Segmente mit nachfolgendem Format in die Antwortnachricht einzustellen.

◆ Format

Name: Statusprotokoll rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIPRO
Bezugssegment: HKPRO
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Bezugsnachricht	DEG			M	1	
3	Bezugssegment	DE	num	..3	K	1	>=1
4	Datum	DE	dat	#	M	1	
5	Uhrzeit	DE	tim	#	M	1	
6	Rückmeldung	DEG			M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Bezugsnachricht

Einzustellen ist die Referenz auf die Kundennachricht, auf die sich die Statusmeldung bezieht.

Format u. Belegung: s. Kap. II.6.2

Nr. 3: Bezugssegment

Einzustellen ist die Segmentnummer des Kundenauftrags, auf das sich die Statusmeldung bezieht. Falls sich die Statusmeldung nicht auf einen Auftrag, sondern auf die Gesamtnachricht bezieht, ist das DE nicht zu belegen.

Nr. 4: Datum

Datum der Einreichung des Auftrags

Nr. 5: Uhrzeit

Uhrzeit der Einreichung des Auftrags

Nr. 6: Rückmeldung

Format u. Belegung: s. Kap. II.8.5.2

◆ Beispiel

```
HIPRO:4:3:3+4711:3+4+19960210+113025+0020::Auftrag
ausgeführt'
HIPRO:5:3:3+4711:3+5+19960210+113025+9210:3,1:Konto
nummer ungültig'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Statusprotokoll	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Statusprotokoll Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIPROS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Die DEG wird nicht belegt.

◆ Beispiel

HIPROS:11:3:5+1+1 '

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 36	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Synchronisierung

III.8 Synchronisierung

Eine Synchronisierung ist erforderlich, wenn

- für das vom Kunden verwendete Endgerät noch keine Kundensystem-ID vergeben wurde. Dies ist nur bei Verwendung des RDH-Verfahrens erforderlich, da bei symmetrischen Signatur- und Verschlüsselungsverfahren kreditinstitutsseitig keine Verwaltung respektive Generierung einer Kundensystem-ID erfolgt. Im Rahmen der Dialoginitialisierungs-Antwortnachricht erhält das entsprechende Kundensystem eine neue Kundensystem-ID mitgeteilt.



Bevor ein Benutzer bei Verwendung des RDH-Verfahrens von einem neuen Kundensystem Aufträge erteilen kann, hat er im Wege einer Synchronisierung eine Kundensystem-ID für dieses System anzufordern. Diese ID ist im folgenden stets anzugeben, wenn der Benutzer von diesem Kundensystem aus Nachrichten sendet. Wenn eine Synchronisierung der Kundensystem-ID durchgeführt wird, ist das DE „Kundensystem-ID“ mit dem Wert '0' zu belegen. Das GD "Identifizierung der Partei" im Signaturkopf in der DEG "Sicherheitsidentifikation, Details" ist mit dem Wert ,0' zu belegen.

Kundensystem-IDs, die länger als 6 Monate nicht beim Kreditinstitut eingereicht wurden, können im Kreditinstitut gelöscht werden. Meldet sich der Kunde mit dieser Kundensystem-ID erneut an, wird keine Legitimierung zum Senden von Auftragsnachrichten erteilt. Der Kunde hat in diesem Fall eine erneute Synchronisierung durchzuführen.

Da jedes Kreditinstitut die Kundensystem-ID unabhängig von anderen Kreditinstituten vergibt, muss das Kundenprodukt in der Lage sein, für jeden Kreditinstitutszugang eine eigene Kundensystem-ID zu verwalten.

- aufgrund eines Verbindungsabbruchs nicht ersichtlich ist, welche Nachrichten vom Kreditinstitut bereits entgegengenommen wurden. In diesem Fall wird dem Kunden in der Antwort die Nummer der im vorangegangenen Dialog vom Kreditinstitut zuletzt verarbeiteten Nachricht zurückgemeldet (s. auch Kap. „Verbindungsabbruch“). Eine Synchronisierung der Nachrichtennummer ist daher nur für den letzten Auftragsdialog des sendenden Benutzers möglich. Eine abgebrochene Synchronisierungsnachricht überschreibt die letzte Nachrichtennummer nicht.



Das Kundensystem sollte die Synchronisierung von Nachrichten nicht automatisieren, da bei längeren Ausfallzeiten betroffene Aufträge evtl. bereits auf anderem Wege beim Kreditinstitut eingereicht wurden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Dialogspezifikation	Abschnitt: Synchronisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

- bei Verwendung des RDH-Verfahrens die Signatur-ID abhanden gekommen ist (z.B. durch Festplattendefekt). Da bei fehlender Signatur-ID keine ordnungsgemäße Signatur erzeugt werden kann, ist in diesem Fall als Signatur-ID der reservierte Wert '9999999999999999' zu verwenden.⁴ In der Antwortnachricht wird die bisher höchste vom Benutzer bei diesem Kreditinstitut eingereichte Signatur-ID zurückgemeldet.⁵ Im DDV-Verfahren ist diese Option nicht zulässig.



Da die Signatur-ID multibankfähig ist, muss im Fall des Verlusts der Signatur-ID bei jedem Kreditinstitut, bei dem der Benutzer Signaturen eingereicht hat, eine Synchronisierung vorgenommen werden. Für zukünftige Signaturen ist dann der höchste aller zurückgemeldeten Werte inkrementiert um 1 zu verwenden.

Bestehende Aufträge, die noch nicht abgeschickt wurden, sind nach der Synchronisierung der Signatur-ID neu zu signieren, da ansonsten neu erfasste Aufträge aufgrund einer Doppeleinreichung abgelehnt würden.



Bei einer Synchronisierung der Kundensystem-ID oder der Signatur-ID sollte für die Synchronisierungsnachricht keine Doppeleinreichungskontrolle durchgeführt werden soll.

Falls eine Synchronisierungsnachricht gesendet wird, dürfen anschließend keine Auftragsnachrichten gesendet werden. Hierzu hat das Kundensystem nach dem Erhalt der Antwortnachricht eine Dialogendenachricht zu senden. Um Auftragsnachrichten zu schicken, muss das Kundenprodukt anschließend eine neue Dialoginitialisierung senden.

⁴ Der angegebene Wert darf nur für diese spezielle Nachricht verwendet werden. Der aktuelle Wert der Signatur-ID bleibt von dieser Belegung unberührt.

⁵ Es ist zu beachten, daß das Kreditinstitut nicht unbedingt die letzte, sondern immer die höchste eingereichte Signatur-ID zurückmeldet. Dies ist notwendig, weil die Aufträge nicht zwingend mit aufsteigender Signatur-ID beim Kreditinstitut eingereicht werden müssen und daher die Verwendung der aktuellen Signatur-ID u.U. zu einer Doppeleinreichung führen könnte.

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 38	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Synchronisierung

III.8.1 Kundennachricht

III.8.1.1 Nachrichtenformat

◆ Format

Name: Synchronisierungsnachricht
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1	s. Kap. VI.5.2
3	Identifikation	SEG	HKIDN	M	1	s. Kap. III.3.1.2
4	Verarbeitungsvorbereitung	SEG	HKVVB	M	1	s. Kap. III.3.1.3
5	Anforderung eines öffent- lichen Schlüssels	SEG	HKISA	K	2	s. Kap. III.3.1.4
6	Synchronisierung	SEG	HKSYN	M	1	s. Kap. III.8.1.2
7	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1	s. Kap. VI.5.3
8	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

III.8.1.2 Segment: Synchronisierung

◆ Format

Name: Synchronisierung
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKSYN
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Synchronisierungsmodus	DE	num	1	M	1	0, 1, 2

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Synchronisierungsmodus

Code	Bedeutung
0	Neue Kundensystem-ID zurückmelden
1	Letzte verarbeitete Nachrichtennummer zu- rückmelden
2	Signatur-ID zurückmelden

◆ Beispiel

HKSYN: 8: 2+1 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Synchronisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

♦ **Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes**

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
9210	Kundensystem-ID wird vom Kreditinstitut nicht unterstützt
9210	Synchronisierung der Signatur-ID ist nicht zulässig

Kapitel: III	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 40	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Dialogspezifikation Abschnitt: Synchronisierung

III.8.2 Kreditinstitutsnachricht

III.8.2.1 Nachrichtenformat

◆ Beschreibung

Das Kreditinstitut meldet dem Kundensystem je nach Kundenanforderung entweder die neu zugeteilte Kundensystem-ID, die zuletzt erhaltene Nachrichtennummer des vorangegangenen Dialoges oder die aktuelle Signatur-ID (Sicherheitsreferenznummer) zurück.

◆ Format

Name: Synchronisierungsantwortnachricht
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Rückmeldungen zur Ge- samtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
4	Rückmeldungen zu Seg- menten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
5	Bankparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.2
6	Userparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.3
7	Übermittlung eines öffent- lichen Schlüssels	SEG	HIISA	K	2	s. Kap. III.3.2.4
8	Synchronisierungsantwort	SEG	HISYN	M	1	s. Kap. III.8.2.2
9	Kreditinstitutsmeldung	SEG	HIKIM	K	n	s. Kap. III.3.2.5
10	Signaturabschluß	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
11	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

III.8.2.2 Segment: Synchronisierungsantwort

◆ Format

Name: Synchronisierungsantwort
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HISYN
Bezugssegment: HKSYN
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kundensystem-ID	DE	id	#	K	1	
3	Nachrichtennummer	DE	num	..4	K	1	>0
4	Sicherheitsreferenznum- mer	DE	num	..16	K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: III
Kapitel: Abschnitt:	Dialogspezifikation Synchronisierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 41

♦ **Beispiel**

HISYN:10:3:8+2 '

HISYN:10:3:8++3 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

IV. BANKPARAMETERDATEN (BPD)

IV.1 Allgemeines	3
IV.2 Bankparameter allgemein.....	5
IV.3 Kommunikationszugang.....	7
IV.4 Sicherheitsverfahren.....	8
IV.5 Komprimierungsverfahren	10
IV.6 Geschäftsvorfallparameter	11
IV.7 Parameterdaten	13

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Allgemeines	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

IV.1 Allgemeines

♦ Beschreibung

Die Bankparameterdaten dienen zum einen der automatisierten kreditinstitutspezifischen Konfiguration von Kundensystemen und zum anderen der dynamischen Anpassung an institutsseitige Vorgaben hinsichtlich der Auftragsgenerierung.

Des weiteren ist es mit Hilfe der BPD möglich, bestimmte Fehler bereits auf der Kundenseite zu erkennen, was sich wiederum positiv auf die institutsseitige Verarbeitung der Auftragsdaten auswirkt.

Beispiel:

Zur Einreichung einer Überweisung bei einem Kreditinstitut, das nur zwei Zeilen Verwendungszweckangaben zulässt, hat der Kunde im entsprechenden Bildschirmformular auch nur zwei Eingabezeilen zur Verfügung. Bei der Einreichung einer Überweisung bei einem Kreditinstitut, das vier Verwendungszweckzeilen unterstützt, erscheinen vier Zeilen im Bildschirmformular.

Bei korrekter Nutzung durch das Kundensystem verhindert dieser Mechanismus somit, dass Informationen an die Kreditinstitute gesendet werden, die diese nicht darstellen bzw. verarbeiten können.



Da auf Schnittstellenebene nicht gewährleistet werden kann, dass das Kundenprodukt die Bankparameterdaten korrekt auswertet, hat auf jeden Fall eine entsprechende kreditinstitutsseitige Prüfung stattzufinden.

Bei kreditinstitutsseitigen Änderungen werden die aktualisierten Bankparameterdaten dem Kunden beim nächsten Dialog automatisch im Rahmen der Dialoginitialisierung übermittelt. Die neuen BPD werden sofort, d.h. schon für den laufenden Dialog, aktiv.



Intelligente Kundenprodukte können in diesem Fall im laufenden Dialog die Einhaltung der BPD prüfen und die Auftragsnachrichten wie geplant senden, falls die BPD-Änderungen keine Auswirkung auf die zur Versendung anstehenden Aufträge haben. Steht diese Intelligenz nicht zur Verfügung, so muss nach Erhalt der neuen BPD der laufende Dialog vom Kunden (Kundenprodukt) beendet, die Aufträge geprüft bzw. neu erfasst und dann ein neuer Dialog begonnen werden.

In Abgrenzung zu den UPD enthalten die BPD ausschließlich Daten, die für das jeweilige Kreditinstitut spezifisch sind, und damit eher seltener geändert werden müssen.

Ist zur Belegung von DEs keine Angabe gemacht (z.B. Signaturverfahren etc.), erfolgt die Belegung wie in der entsprechenden Nachricht/Segment.

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

Kapitel: IV	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Bankparameterdaten (BPD) Abschnitt: Allgemeines



Werden Bankparameterdaten in einer Form übergeben, die eine Dateibenennung erfordert (z.B. auf Diskette), ist als Name für Bankparameterdaten "*.bpd" zu wählen, wobei "*" durch die jeweilige Kreditinstitutskenntung (Bankleitzahl) zu ersetzen ist.¹

Über die Angebote fremder Kreditinstitute kann sich der Kunde mit Hilfe derer BPD informieren. Es wird empfohlen, Kundenprodukte standardmäßig mit einer Auswahl von Bankparameterdaten gängiger Kreditinstitute auszustatten. Falls diese nicht auf dem Kundensystem verfügbar sind, muss ein Dialog mit dem Fremdinstitut geführt werden, während dessen die aktuellen BPD automatisch übertragen werden. Zur erstmaligen Verbindungsaufnahme mit dem Fremdinstitut sind dessen Zugangsdaten erforderlich. Diese erhält das Kundenprodukt entweder durch den Abruf der Kommunikationszugangsdaten (s. Kap. VIII.7) oder auf anderem Wege (z.B. direkt von seinem Institut). Im letzteren Fall müssen die Zugangsdaten manuell eingegeben werden.

◆ Format

Name: Bankparameterdaten
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Bankparameter allgemein	SEG	HIBPA	M	1	s. Kap. IV.2
2	Kommunikationszugang rückmelden	SEG	HIKOM	K	1	s. Kap. IV.3
3	Sicherheitsverfahren	SEG	HISHV	K	1	s. Kap. IV.4
4	Komprimierungsverfahren	SEG	HIKPV	K	1	s. Kap. IV.5
5	Parameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. IV.7

¹ Systeme, die Groß- und Kleinschreibung unterscheiden, sollten den Dateinamen wie abgebildet (d.h. in Kleinschreibung) verwenden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Bankparameter allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

IV.2 Bankparameter allgemein

♦ Format

Name: Bankparameter allgemein
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HIBPA
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	BPD-Version	DE	num	..3	M	1	
3	Kreditinstitutskennung	DEG	kik	#	M	1	
4	Kreditinstitutsbezeichnung	DE	an	..60	M	1	
5	Anzahl Geschäftsvorfällearten	DE	num	..3	M	1	
6	Unterstützte Sprachen	DEG			M	1	
7	Unterstützte HBCI-Versionen	DEG			M	1	
8	Maximale Nachrichten-größe	DE	num	..4	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: BPD-Version

Hierbei handelt es sich um eine kreditinstitutsseitig vergebene Versionsnummer der BPD, die den jeweiligen Stand der institutsspezifischen Unterstützung des Homebankings kennzeichnet (bei jeder für das Kundensystem relevanten Änderung des Kreditinstitutssystems werden neue BPD mit einer neuen BPD-Versionsnummer kreditinstitutsseitig bereitgestellt). Diese BPD-Versionsnummer ist unabhängig von der Version des BPD-Nachrichtenformats, die im Nachrichtenkopf eingestellt ist und lediglich das Format der Nachricht, nicht jedoch deren Inhalt kennzeichnet.

Nr. 3: Kreditinstitutskennung

Es ist die Institutskennung des Kreditinstituts einzustellen, auf das sich die nachfolgenden Bankparameterdaten beziehen.

Nr. 4: Kreditinstitutsbezeichnung

Es ist die Bezeichnung des Instituts einzustellen. Diese ist vom Kreditinstitut frei wählbar.

Nr. 5: Anzahl Geschäftsvorfällearten

Hier kann das Kreditinstitut die maximale Anzahl an Geschäftsvorfällearten einstellen, die pro Nachricht zulässig ist.

Falls keine Restriktionen bzgl. der Anzahl an Geschäftsvorfällearten bestehen, ist der Wert 0 einzustellen.

Kapitel: IV	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 6	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Bankparameterdaten (BPD)
		Abschnitt:	Bankparameter allgemein

Nr. 6: Unterstützte Sprachen

Hier stellt das Kreditinstitut ein, in welcher Sprache der Kunde mit dem Kreditinstitut kommunizieren kann. Die derzeit gültigen Sprachkennzeichen sind im Kap. „Dialoginitialisierung“ im Segment „Verarbeitungsvorbereitung“ aufgeführt.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Unterstützte Sprache	GD	num	..3	M	1..9	1, 2, 3



Bei Bedarf kann das Kundenprodukt auf dieses Kennzeichen reagieren und die Sprache des Kundenproduktes entsprechend automatisiert anpassen.

Nr. 7: Unterstützte HBCI-Versionen

Es ist diejenige HBCI-Version einzustellen, die das Kreditinstitut für den Aufbau der Nachrichten zugrunde legt.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Unterstützte HBCI-Version	GD	num	..3	M	1..9	

Nr. 8: Maximale Nachrichtengröße

Sofern im Kreditinstitut technische Restriktionen bzgl. der Verarbeitung umfangreicher Kundennachrichten bestehen, kann das Kreditinstitut eine Obergrenze in Kilobyte (=1024 Byte) einstellen. Eingehende Nachrichten, die dekomprimiert und entschlüsselt diese Grenze überschreiten, können abgelehnt werden.

Falls keine Restriktionen bzgl. der Nachrichtengröße bestehen, ist der Wert 0 einzustellen.



Sollte dieses DE belegt sein, hat das Kundenprodukt bei der Zusammenstellung der Nachricht diese Restriktion zu beachten. Zu große Nachrichten dürfen nicht zur Versendung freigegeben werden. Eventuell hat das Kundenprodukt Nachrichten, die aus mehreren Aufträgen bestehen, in mehrere kleinere Nachrichten mit je einem Auftrag aufzuteilen. Kann die Nachrichtengröße bei umfangreichen Einzelaufträgen (z.B. Sammelüberweisungen) nicht verringert werden, so ist der Auftrag anwendungsseitig zu

♦ Beispiel

```
HIBPA:3:2:7+3+280:10020030+Musterbank in Musters  
tadt+1+1:2:3+1+100'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Kommunikationszugang	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

IV.3 Kommunikationszugang

◆ Beschreibung

Dieses Segment enthält transportmedienspezifische Informationen, die für den Zugang zum Kreditinstitut erforderlich sind.



Für den Erstzugang oder den anonymen Zugang ist die Einstellung dieser Informationen in den BPD nicht hilfreich, da in diesem Fall zum Zeitpunkt des Zugangs die entsprechenden BPD noch nicht vorliegen. Die vom Kundenprodukt benötigten Zugangsinformationen sollten daher durch den Abruf der Kommunikationszugangsdaten (s. Kap. VIII.7) angefordert werden.

Die Einstellung dieser Daten erfolgt dennoch redundant in den BPD, um einerseits dem Kundenprodukt Änderungen der Zugangsparameter ohne Aktualisierung der Zugangsdatenbank mitzuteilen und andererseits den Zugang auch ohne Zugangsdatenbank zu ermöglichen, sofern das Kundenprodukt die BPD bereits vorliegen hat (bspw. auf Diskette).



Grundsätzlich gelten für alle Kommunikationszugänge eines Instituts dieselben Bankparameterdaten (BPD). Möchte das Kreditinstitut seine Angebote (z.B. die erlaubten Geschäftsvorfälle) abhängig vom Kommunikationsmedium gestalten, so besteht die Möglichkeit, für bestimmte Kommunikationszugänge eine eigene, noch nicht belegte BLZ zu vergeben.

◆ Format

Name:	Kommunikationszugang rückmelden
Typ:	Segment
Segmentart:	Administration
Kennung:	HIKOM
Bezugssegment:	HKVVB
Segmentversion:	s. Kap. VIII.7
Sender:	Kreditinstitut
Format:	s. Kap. VIII.7

Kapitel: IV	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)					
Seite: 8	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Bankparameterdaten (BPD)				
		Abschnitt:	Sicherheitsverfahren				

IV.4 Sicherheitsverfahren

◆ Beschreibung

Es sind die Sicherheitsverfahren, d.h. Signatur- und Verschlüsselungsalgorithmen, anzugeben, die das Kreditinstitut unterstützt.

◆ Format

Name: Sicherheitsverfahren
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HISHV
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Mischung zulässig	DE	jn	#	M	1	
3	Unterstützte Sicherheitsverfahren	DEG			M	1..9	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Mischung zulässig

Es ist anzugeben, ob das Kreditinstitut die Mischung von Sicherheitsverfahren zulässt, sofern es mehrere Sicherheitsverfahren anbietet. Hierunter ist zu verstehen,

- dass eine Nachricht von mehreren Benutzern mit unterschiedlichen Verfahren signiert wird.
- dass ein Benutzer die Nachrichten eines Dialoges mit verschiedenen Verfahren signiert.
- dass Signatur und Verschlüsselung einer Nachricht mit verschiedenen Verfahren durchgeführt werden.

Ist hier 'N' eingestellt, so sind die genannten Fälle nicht zulässig, d.h. alle Signaturen und Verschlüsselungen eines Dialoges müssen mit demselben Sicherheitsverfahren vorgenommen werden. Ist 'J' eingestellt, so müssen kreditinstitutsseitig alle vorgenannten Fälle unterstützt werden.

Falls das Kreditinstitut nur ein Sicherheitsverfahren anbietet, ist 'N' einzustellen.

Nr. 3: Unterstützte Sicherheitsverfahren

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Sicherheitsverfahren, Code	GD	an	3	M	1	DDV, RDH
2	Version des Sicherheitsverfahrens	GD	num	..3	M	1..9	1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Sicherheitsverfahren	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

Nr. 1: Sicherheitsverfahren, Code

Es ist der Code des unterstützten Signatur- bzw. Verschlüsselungsalgorithmus einzustellen.

Code	Bedeutung
DDV	DES-DES-Verfahren
RDH	RSA-DES-Hybridverfahren

Weitere Informationen zu den Verfahren sind dem Kapitel VI.1 zu entnehmen.

Nr. 2: Version des Sicherheitsverfahrens

Es sind die Versionen des unterstützten Sicherheitsalgorithmus einzustellen. Derzeit ist für die beiden Verfahren jeweils nur die Version „1“ zugelassen. Werden zukünftig weitere Versionen erlaubt, so ist dies bei den jeweiligen Verfahren im Kapitel „Sicherheit“ beschrieben.

♦ Beispiel

HISHV: 5 : 2 : 7+N+RDH: 1 '

Kapitel: IV	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Bankparameterdaten (BPD) Abschnitt: Komprimierungsverfahren

IV.5 Komprimierungsverfahren

◆ Beschreibung

Dieses Segment darf z.Zt. nicht gesendet werden, da in der vorliegenden Version keine Komprimierung zulässig ist. Dennoch findet an dieser Stelle eine Spezifikation des benötigten Segmentformates statt, damit zu einem späteren Zeitpunkt diese Funktionalität mit geringem Aufwand hinzugefügt werden kann.

◆ Format

Name: Komprimierungsverfahren
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIKPV
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Unterstützte Komprimierungsverfahren	DEG			M	1..9	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Unterstützte Komprimierungsverfahren

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Komprimierungsfunktion	GD	an	..3	M	1	0
2	Komprimierungsversion	GD	num	..3	M	1..9	0

Nr. 1: Komprimierungsfunktion

Es ist der Code der unterstützten Komprimierungsfunktion einzustellen. Die derzeit gültigen Verfahren sind dem Kapitel VI.5.4 zu entnehmen.

Nr. 2: Komprimierungsversion

Es sind die Versionen der unterstützten Komprimierungsfunktion einzustellen.

◆ Beispiel

HIKPV:6:1:7+0:0'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Geschäftsvorfallparameter	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

IV.6 Geschäftsvorfallparameter

◆ Beschreibung

Dieses Segment beschreibt anhand von Parametern die konkrete kreditinstitutsindividuelle Ausgestaltung eines Geschäftsvorfalles.

Das Segment ist für jeden Geschäftsvorfall einzustellen, den das Kreditinstitut unterstützt. Geschäftsvorfälle sind hierbei alle Auftragssegmente mit der Segmentart „Geschäftsvorfall“. Bei Nichtunterstützung eines Geschäftsvorfalles entfällt das Segment. Falls mehrere Versionen des Geschäftsvorfalles unterstützt werden, ist das Segment für jede Segmentversion einzustellen. Die Zuordnung der Geschäftsvorfallparameter zur jeweiligen Version des Geschäftsvorfalles erfolgt hierbei durch die im Segmentkopf angegebene Segmentversion (s. Kap. II.6.1).



Da ein Kreditinstitut neben den im ZKA standardisierten Geschäftsvorfällen auch verbandseigene Transaktionen unterstützen kann², die dem Kundenprodukt u.U. nicht bekannt sind, darf ein Kundenprodukt Segmente mit einer ihm unbekannten Segmentkennung nicht als Syntaxfehler ablehnen, sondern sollte diese nicht interpretieren.



Es ist dem Kreditinstitut freigestellt, ob es in den Bankparameterdaten grundsätzlich alle Segmentversionen eines Geschäftsvorfalles einstellt, die es unterstützt oder nur diejenigen, die in Abhängigkeit von der HBCI-Version, die der Kunde in der Dialoginitialisierung mitteilt, im aktuellen Dialog als gültig entgegengenommen würden.

◆ Format

Typ: Format

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Maximale Anzahl Aufträge	DE	num	..3	M	1	
3	Anzahl Signaturen mindestens	DE	num	1	M	1	0, 1, 2, 3
4	Parameter	DEG			#	1	

Der Name des Formats ist abhängig vom Status der DEG „Parameter“:

Name des Formats	Bedeutung
Geschäftsvorfallparameter	DEG „Parameter“ ist obligatorisch (Status „M“)
Geschäftsvorfallparameter optional	DEG „Parameter“ ist optional (Status „K“)
Geschäftsvorfall ohne Parameter	DEG „Parameter“ existiert nicht

² s. Kap. I

Kapitel: IV	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Bankparameterdaten (BPD) Abschnitt: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Maximale Anzahl Aufträge

Höchstens zulässige Anzahl an Segmenten der jeweiligen Auftragsart je Kundennachricht. Übersteigt die Anzahl der vom Kunden übermittelten Segmente pro Auftragsart die zugelassene Maximalanzahl, so wird die gesamte Nachricht abgelehnt.

Nr. 3: Anzahl Signaturen mindestens

Es wird immer die Minimalanforderung an einen Geschäftsvorfall mitgeteilt, d.h. '0', wenn der Geschäftsvorfall auch über den anonymen Zugang angeboten wird, ansonsten mindestens '1', da Aufträge von Kunden immer signiert werden müssen.

Die für Kunden jeweils genaue Angabe der Signaturanzahl ergibt sich in den UPD aus dem Feld „Anzahl benötigter Signaturen“. Dabei muss die in den UPD angegebene Signaturanzahl größer oder gleich der in den BPD angegebene Anzahl sein. Für Institute, die keine UPD unterstützen, bedeutet dies, dass der Eintrag '0' in den BPD nur für Nichtkunden gilt und für Kunden als 'mindestens 1' zu interpretieren ist.

Wert gilt für alle Signaturverfahren.

Nr. 4: Parameter

Gestaltungsmöglichkeiten des Geschäftsvorfalles, beispielsweise Anzahl der erlaubten Verwendungszweckzeilen bei Überweisungen. Diese DEG hat je nach beschriebener Segmentart einen unterschiedlichen Aufbau.

Der jeweilige Aufbau wird beim zugehörigen Geschäftsvorfall beschrieben.

♦ Beispiel

HIUEBS:6:2:5+1+2+14:51:53:54:67:69 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IV
Kapitel: Bankparameterdaten (BPD)	Abschnitt: Parameterdaten	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

IV.7 Parameterdaten

◆ Beschreibung

Die Segmentfolge „Parameterdaten“ enthält die im Kapitel „Geschäftsvorfallparameter“ beschriebenen Parametersegmente.

◆ Format

Name: Parameterdaten
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut

◆ Erläuterungen

Die Reihenfolge der Segmente ist nicht erheblich.

◆ Beispiel

```
HIUEBS:6:1:5+1+2+7:51:53:54:67:69'
HIUEBS:7:2:5+1+2+14:51:53:54:67:69'
HIKAZS:8:4:5+1+2+60:J'
HISALS:9:3:5+1+2'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: V
Kapitel: Abschnitt:	Userparameterdaten (UPD) Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

V. USERPARAMETERDATEN (UPD)

V.1 Allgemeines	3
V.2 Userparameter allgemein.....	5
V.3 Kontoinformation	6

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: V
Kapitel: Userparameterdaten (UPD)	Abschnitt: Allgemeines	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

V.1 Allgemeines

◆ Beschreibung

Die Userparameterdaten, die kreditinstitutsseitig benutzerbezogen generiert und vorgehalten werden, erlauben eine automatisierte und dynamische Konfiguration von Kundensystemen. In Abgrenzung zu den BPD enthalten die UPD ausschließlich kunden- und kontenspezifische Informationen und sind somit häufigeren Modifikationen unterworfen.

Bei Änderungen werden die Userparameterdaten im Rahmen der Dialoginitialisierung für den sich anmeldenden Benutzer automatisch aktualisiert. Die aktualisierten UPD werden sofort aktiv (s. hierzu die Ausführungen zu den BPD).

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend



Da auf Schnittstellenebene nicht gewährleistet werden kann, dass das Kundenprodukt die Userparameterdaten korrekt auswertet, hat auf jeden Fall eine entsprechende kreditinstitutsseitige Prüfung stattzufinden.

Obwohl die Einstellung der Kontoinformationen für das Kreditinstitut nicht verpflichtend ist, sollte es im Interesse einer einfachen und komfortablen Kontenverwaltung für den Kunden, diese Informationen für alle Konten des Kunden bereitstellen.



(s. auch Hinweise bei „Bankparameterdaten“)

Die Nutzung der UPD erfordert eine entsprechende Unterstützung durch das Kundenprodukt. Dateiname (sofern erforderlich) ist "*.upd", wobei "*" durch eine eindeutige Kennung, die den Benutzer angibt, zu ersetzen ist.¹

Da die Einstellung der Kontoinformationen für das Kreditinstitut nicht verpflichtend ist, sollte das Kundenprodukt die Möglichkeit der manuellen Kontenerfassung vorsehen.

◆ Format

Name: Userparameterdaten
Typ: Segmentfolge
Sender: Kreditinstitut

¹ Systeme, die Groß- und Kleinschreibung unterscheiden, sollten den Dateinamen wie abgebildet (d.h. in Kleinschreibung) verwenden.

Kapitel:	V	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	4	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Userparameterdaten (UPD) Abschnitt: Allgemeines

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Userparameter allgemein	SEG	HIUPA	M	1	
2	Kontoinformation	SEG	HIUPD	K	n	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: V
Kapitel: Userparameterdaten (UPD)	Abschnitt: Userparameter allgemein	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

V.2 Userparameter allgemein

♦ Format

Name: Userparameter allgemein
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HIUPA
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Benutzerkennung	DE	id	#	M	1	
3	UPD-Version	DE	num	..3	M	1	
4	UPD-Verwendung	DE	num	1	M	1	0, 1

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Benutzerkennung

Es ist die Benutzerkennung des Benutzers anzugeben, auf den sich die Userparameterdaten beziehen (s. Kap. III.1.1).

Nr. 3: UPD-Version

Versionsnummer der UPD. Bei jeder kreditinstitutsseitigen Änderung wird die Version inkrementiert.

s. auch DE „BPD-Version“ (Kap. IV.2)

Nr. 4: UPD-Verwendung

Dieses Kennzeichen gibt an, wie diejenigen Geschäftsvorfälle zu interpretieren sind, die bei der Beschreibung der Kontoinformationen nicht unter den erlaubten Geschäftsvorfällen aufgeführt sind:

Status	Beschreibung
0	Die nicht aufgeführten Geschäftsvorfälle sind gesperrt (die aufgeführten Geschäftsvorfälle sind zugelassen).
1	Bei den nicht aufgeführten Geschäftsvorfällen ist anhand der UPD keine Aussage darüber möglich, ob diese erlaubt oder gesperrt sind. Diese Prüfung kann nur online vom Kreditinstitutssystem vorgenommen werden.

Beispiel: Im Beispiel unter Kap. V.3 ist im ersten Fall (Status=0) die Sammelüberweisung (HKSUB) gesperrt. Im zweiten Fall ist sie entweder erlaubt oder gesperrt.

♦ Beispiel

HIUPA:14:2:7+12345+4+0 '

Kapitel:	V	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	6	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Userparameterdaten (UPD) Abschnitt: Kontoinformation

V.3 Kontoinformation

◆ Beschreibung

Das Segment „Kontoinformation“ **sollte** für jedes Konto, für das der Benutzer beim betreffenden Kreditinstitut eine Verfügungsberechtigung besitzt, **eingestellt werden**.

◆ Format

Name: Kontoinformation
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIUPD
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: **4**
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kunden-ID	DE	id	#	M	1	
4	Kontowährung	DE	cur	#	K	1	
5	Name 1	DE	an	..27	M	1	
6	Name 2	DE	an	..27	K	1	
7	Kontoproduktbezeichnung	DE	an	..30	K	1	
8	Kontolimit	DEG			K	1	
9	Erlaubte Geschäftsvorfälle	DEG			K	999	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung

Es ist die Kontoverbindung des Kunden einzustellen, auf die sich nachfolgende Informationen beziehen.

Nr. 3: Kunden-ID

Rolle, die dem Benutzer für dieses Konto zugeordnet wurde (s. Kap. III.1.1).

Nr. 4: Kontowährung

ISO-Währungscode der Währung, in der das Konto geführt wird. Bei Depotkonten kann auf die Angabe der Kontowährung verzichtet werden.

Nr. 5,6: Name 1, Name 2

Zu Informationszwecken wird der Name des Kontoinhabers eingestellt.

Nr. 7: Kontoproduktbezeichnung

Es kann eine Produktbezeichnung des Kontos eingestellt werden. Die Bezeichnung ist vom Kreditinstitut frei wählbar.

Nr. 8: Kontolimit

Die Angabe eines Kontolimits ist kreditinstitutsseitig optional. Daher kann für den Kunden ein Limit bestehen, auch wenn dieses nicht in die UPD einge-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	V
Kapitel:	Userparameterdaten (UPD)		Stand:	10.05.2000	Seite:	7
Abschnitt:	Kontoinformation					

stellt wurde. Ein kontobezogenes Limit darf nicht gleichzeitig mit geschäftsvorfallbezogenen Limiten angegeben werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Limitart	GD	an	1	M	1	E, T, W, M, Z
2	Limitbetrag	GDG	btc	#	M	1	
3	Limit-Tage	GD	num	..3	K	1	>0

Erläuterungen s.u.

Nr. 9: Erlaubte Geschäftsvorfälle

Der Benutzer erhält die Information, ob er zur Ausführung des jeweiligen Geschäftsvorfalles zugelassen ist und wie viele Signaturen hierzu mindestens erforderlich sind. Ferner können für jeden Geschäftsvorfall Einzelauftragslimite angegeben werden, sofern dies bankfachlich möglich ist. Die Reihenfolge der Geschäftsvorfälle ist unerheblich.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Geschäftsvorfall	GD	an	..6	M	1	
2	Anzahl benötigter Signaturen	GD	num	..2	M	1	0, 1, 2, 3
3	Limitart	GD	an	1	K	1	E, T, W, M, Z
4	Limitbetrag	GDG	btc	#	K	1	
5	Limit-Tage	GD	num	..3	K	1	>0

Nr. 1: Geschäftsvorfall

Es sind die Geschäftsvorfälle anzugeben, für deren Ausführung der Benutzer berechtigt ist. Hierzu gehören neben den Auftragssegmenten mit der Segmentart „Geschäftsvorfall“ auch die Segmente der Key-Management-Nachrichten. Einzustellen ist jeweils die Segmentkennung des Kundensegments.

Nr. 2: Anzahl benötigter Signaturen

Falls 0 angegeben ist, handelt es sich um einen nicht signierungspflichtigen Geschäftsvorfall, der auch über einen anonymen Zugang ohne Signierungsmöglichkeit ausgeführt werden kann.

Falls die Anzahl der benötigten Signaturen größer als 1 ist, bedeutet dies, dass dieser Geschäftsvorfall zusätzlich von mindestens einem anderen berechtigten Benutzer signiert werden muss, über dessen Identität in den UPD jedoch nichts ausgesagt wird.

Nr. 3: Limitart

Es kann ein geschäftsvorfallbezogenes Limit eingestellt werden. Dies ist jedoch nur möglich, wenn nicht gleichzeitig ein kontobezogenes Limit angegeben wurde. Die Angabe eines Limits ist kreditinstitutsseitig optional. Daher kann für den Kunden ein Limit bestehen, auch wenn dieses nicht in die UPD eingestellt wurde.

Kapitel:	V	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	8	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Userparameterdaten (UPD) Abschnitt: Kontoinformation

Code	Beschreibung
E	Einzelauftragslimit
T	Tageslimit
W	Wochenlimit
M	Monatslimit
Z	Zeitlimit

Nr. 4: Limitbetrag

Betrag für Userlimit.

Nr. 5: Limit-Tage

Anzahl Tage für rollierendes Zeitlimit (Limitart 'Z'). Belegung ist nur bei Zeitlimit zulässig.

◆ Beispiel

```
HIUPD:15:4:7+1234567::280:10020030+12345+DEM+Ernst Müller++Giro Spezial+T:2000,:DEM+HKPRO:1+HKSAK:1+HKISA:1+HKSSP:1+HKUEB:1+HKLAS:1+HKKAN:1+HKKAZ:1+HKSAL:1'
```

```
HIUPD:16:3:7+1234568::280:10020030+12345+DEM+Ernst Müller++Sparkonto 2000++HKPRO:1+HKSAK:0+HKISA:1+HKSSP:0+HKUEB:2:Z:1000,:DEM:7+HKKAN:1+HKKAZ:1+HKSAL:2'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

VI. SICHERHEIT

VI.1 Allgemeines	3
VI.2 Mechanismen	4
VI.2.1 Elektronische Signatur	4
VI.2.1.1 Elektronische Signatur bei DDV (DES-basierend).....	4
VI.2.1.2 Elektronische Signatur bei RDH (RSA-basierend)	5
VI.2.2 Verschlüsselung	5
VI.2.2.1 Verschlüsselung bei DDV (DES-basierend)	8
VI.2.2.2 Verschlüsselung bei RDH (RSA-basierend)	9
VI.2.3 Sicherheitsmedien beim Kundenprodukt	10
VI.3 Abläufe	11
VI.3.1 Schlüsselverwaltung.....	11
VI.3.1.1 Gemeinsam verwendete Verfahren zur Schlüsselverwaltung	11
VI.3.1.2 Symmetrische Schlüssel für DDV	13
VI.3.1.2.1 Schlüsselgenerierung	13
VI.3.1.2.2 Initiale Schlüsselverteilung	14
VI.3.1.2.3 Schlüsseländerungen	14
VI.3.1.2.4 Schlüsselverteilung nach Kompromittierung	14
VI.3.1.3 Asymmetrische Schlüssel für RDH.....	15
VI.3.1.3.1 Schlüsselgenerierung	15
VI.3.1.3.2 Initiale Schlüsselverteilung	16
VI.3.1.3.3 Schlüsseländerungen	20
VI.3.1.3.4 Schlüsselverteilung nach Kompromittierung	20
VI.3.2 Schlüsselsperrung.....	21
VI.4 Bankfachliche Anforderungen	23
VI.5 Formate für Signatur und Verschlüsselung	24
VI.5.1 Mehrfach verwendete Datenelementgruppen.....	25
VI.5.1.1 Schlüsselname	25
VI.5.1.2 Sicherheits-/Gültigkeitsdatum und -uhrzeit	27
VI.5.1.3 Sicherheitsidentifikation, Details	28
VI.5.1.4 Zertifikat	29
VI.5.1.5 Öffentlicher Schlüssel	30
VI.5.2 Signaturkopf	32
VI.5.2.1 Segmentbeschreibung	32
VI.5.2.2 Hashalgorithmus.....	36
VI.5.2.3 Signaturalgorithmus	37
VI.5.3 Signaturabschluß	38
VI.5.4 Verschlüsselungskopf	39
VI.5.4.1 Segmentbeschreibung	39
VI.5.4.2 Verschlüsselungsalgorithmus	42
VI.5.5 Verschlüsselte Daten	44

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 2	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

VI.6 Key-Management.....45

VI.6.1	Formate für Key-Management.....	45
VI.6.1.1	Änderung eines öffentlichen Schlüssels	45
VI.6.1.2	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels.....	47
VI.6.1.3	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	49
VI.6.1.4	Schlüsselsperrung	51
VI.6.1.5	Bestätigung der Schlüsselsperrung	53
VI.6.2	Key-Management-Nachrichten	55
VI.6.2.1	Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden.....	56
VI.6.2.2	Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts	58
VI.6.2.3	Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden	60
VI.6.2.4	Schlüsselsperrung durch den Kunden.....	63

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Allgemeines		Stand: 10.05.2000	Seite: 3

VI.1 Allgemeines

Im Rahmen von HBCI werden zeitgemäße Sicherheitsmechanismen und -methoden eingesetzt, welche den Missbrauch der im Bereich des Homebankings eingesetzten Systeme verhindern.

Das folgende Kapitel ist in fünf Abschnitte gegliedert, welche sich mit den verwendeten Sicherheitsmechanismen, den Abläufen, den bankfachlichen Anforderungen sowie den Segmentformaten für Signatur, Verschlüsselung und Key-Management beschäftigen.

Die Ausführungen lehnen sich an bestehende deutsche Kreditinstitutsstandards (ZKA-Abkommen, z.B. DFÜ-Abkommen, ec-Chipkarte), sowie an internationale Standards (z.B. ISO, UN/EDIFACT) an.

Grundsätzlich kommen im Rahmen von HBCI zwei verschiedene Sicherheitslösungen zum Einsatz:

- eine auf dem symmetrischen DES-Verfahren basierende Chipkartenlösung
- eine auf dem asymmetrischen RSA-Verfahren basierende Lösung

Die beiden Varianten werden mit DDV (DES-DES-Verfahren), respektive RDH (RSA-DES-Hybridverfahren) gekennzeichnet. DDV verwendet den MAC als Signatur und verschlüsselt den Nachrichtenschlüssel (nachrichtenbezogener Chiffrierschlüssel) mittels 2-Key-Triple-DES, während RDH mit RSA-EU signiert und den Nachrichtenschlüssel mittels RSA chiffriert.

Angestrebt wird im Sicherheitsbereich einheitlich eine RSA-Chipkartenlösung auf Basis der derzeitigen RDH-Spezifikationen. Da diese Sicherheitskonzeption momentan aufgrund technischer Restriktionen noch nicht flächendeckend umzusetzen ist, kommt bis zur durchgehenden Realisierbarkeit der RSA-Chipkartenlösung sowohl die DDV-Lösung auf Chipkartenbasis als auch die RDH-Lösung auf reiner Softwarebasis zum Einsatz.

♦ RDH-Verfahren

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend. Ausgenommen hiervon sind Endgeräte, die eine RSA-EU-Lösung oder RDH-Verschlüsselung noch nicht erlauben (z.B. Smartphones mit MAC-Chipkarte erlauben ggf. keine RSA-EU, PC-basierte Produkte müssen hingegen stets die RSA-EU unterstützen).

♦ DDV-Verfahren

Realisierung Bank: optional (empfohlen)

Realisierung Kunde: optional

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Mechanismen

VI.2 Mechanismen

VI.2.1 Elektronische Signatur

Die Bildung der elektronischen Signatur erfolgt durch die Vorgänge

- Bildung des Hashwerts
- Ergänzen des Hashwerts auf eine vorgegebene Länge und
- Berechnung der elektronischen Signatur über den Hashwert.

Das Hashing ist in den beiden Verfahren DDV und RDH identisch. Die beiden anderen Verarbeitungsschritte sind jeweils verschieden.

VI.2.1.1 Elektronische Signatur bei DDV (DES-basierend)

1. Hashing der Nachricht

Als Hash-Funktion wird der RIPEMD-160 eingesetzt. Als Initialisierungsvektor dient die binäre Zeichenfolge X'01 23 45 67 89 AB CD EF FE DC BA 98 76 54 32 10 F0 E1 D2 C3'¹. Der erzeugte Hashwert hat eine Länge von 20 Byte (=160 bit). (Das Padding der Nachricht auf die entsprechende Blockgröße ist im Hashverfahren implizit enthalten).

2. Formatierung des Hashwerts

Das Padding erfolgt entsprechend der folgenden Abbildung mit X'00' auf das nächste Vielfache von 8 Byte:

	Padding			
Byte-Position:	24	21	20	1
	00 00 00 00		H a s h w e r t	

3. Berechnung der elektronischen Signatur

Als Signatur wird ein Retail CBC-MAC gemäß ANSI X9.19 gebildet. Hierzu wird der gepaddete Hashwert zunächst in 3 Blöcke der Länge 8 Byte aufgeteilt. Als Zwischenresultat wird ein einfacher CBC-MAC über die ersten 2 Blöcke berechnet. Als Initialisierungsvektor kommt X'00 00 00 00 00 00 00 00' zum Einsatz. Dabei verwendet man als Schlüssel die linke Hälfte des Signierschlüssels. Anschließend erfolgt eine 2-Key-Triple-DES-Verschlüsselung mit dem Signierschlüssel des Kunden (muss beim Kreditinstitut hergeleitet werden) über die XOR-Summe des Zwischenergebnisses mit dem letzten Nachrichtenblock. Der so erhaltene 8 Byte(=64 bit)-Ausgabeblock ist der Retail CBC-MAC.

¹ Little-Endian-Notation

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Mechanismen	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

VI.2.1.2 Elektronische Signatur bei RDH (RSA-basierend)

1. Hashing der Nachricht

siehe „Elektronische Signatur bei DDV“

2. Formatierung des Hashwerts

Die Formatierung erfolgt gemäß ISO 9796:1991 (Kap. 5.1-5.4). Der Hashwert wird für die nachfolgende Signaturbildung als Langzahl² interpretiert (s. auch die Beispiele in der Anlage zu ISO 9796:1991).

3. Berechnung der elektronischen Signatur

Der Hash-Wert wird mittels RSA gemäß ISO 9796:1991 signiert. Hierbei sind auch die in den Anhängen A.4 „Signature function“ und A.5 „Verification function“ beschriebenen Operationen durchzuführen und die Anhänge B und C zu berücksichtigen.

VI.2.2 Verschlüsselung

Bei der Verschlüsselung wird für jede Nachricht ein separater Nachrichtenschlüssel verwendet. Die Verschlüsselung der HBCI-Nutzdaten erfolgt generell mittels 2-Key-Triple-DES gemäß ANSI X3.92. Der Nachrichtenschlüssel wird entweder mittels 2-Key-Triple-DES (DDV) oder RSA (RDH) chiffriert und mit der verschlüsselten Nachricht mitgeliefert.



Der Nachrichtenschlüssel muss für jede Nachricht eines Dialoges individuell verschieden sein. Dies muss gewährleistet werden, indem das sendende System den Nachrichtenschlüssel dynamisch generiert.

Die ersten zwei Schritte sind für beide Verfahren identisch:

1. Der Sender erzeugt eine Zufallszahl als Nachrichtenschlüssel und stellt ungerade Parität sicher. Bei der Auswahl der Zufallszahl ist darauf zu achten, dass keiner der folgenden schwachen oder halbschwachen Schlüssel³ gewählt wird (vgl. Kapitel VI.3.1.1).

Die schwachen Schlüssel des DES-Algorithmus:

```
X'01 01 01 01 01 01 01 01'
X'FE FE FE FE FE FE FE FE'
X'1F 1F 1F 1F 0E 0E 0E 0E'
X'E0 E0 E0 E0 F1 F1 F1 F1'
```

² Unter Langzahl wird dabei die kanonische Darstellung einer natürlichen Zahl in einem Feld [0..n] bezeichnet, wobei die Wertigkeit der Felder von 0 bis n abnimmt.

³ Die schwachen und halbschwachen Schlüssel entsprechen denen des DFÜ-Abkommens.

Kapitel:	VI	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	6	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Mechanismen

Die halbschwachen Schlüssel des DES-Algorithmus:

```

X'01 FE 01 FE 01 FE 01 FE'
X'FE 01 FE 01 FE 01 FE 01'
X'1F E0 1F E0 0E F1 0E F1'
X'E0 1F E0 1F F1 0E F1 0E'
X'01 E0 01 E0 01 F1 01 F1'
X'E0 01 E0 01 F1 01 F1 01'
X'1F FE 1F FE 0E FE 0E FE'
X'FE 1F FE 1F FE 0E FE 0E'
X'01 1F 01 1F 01 0E 01 0E'
X'1F 01 1F 01 0E 01 0E 01'
X'E0 FE E0 FE F1 FE F1 FE'
X'FE E0 FE E0 FE F1 FE F1'

```

2. Dieser Nachrichtenschlüssel wird verwendet, um die Daten mittels 2-Key-Triple-DES im CBC Modus gemäß ISO 10116 (ANSI X3.106) zu verschlüsseln (vgl. Abb. 13). Das Padding der Nachricht erfolgt oktettorientiert gemäß ISO 10126 (ANSI X9.23), der Initialisierungsvektor ist X'00 00 00 00 00 00 00 00' (vgl. Abb. 14 und 15).

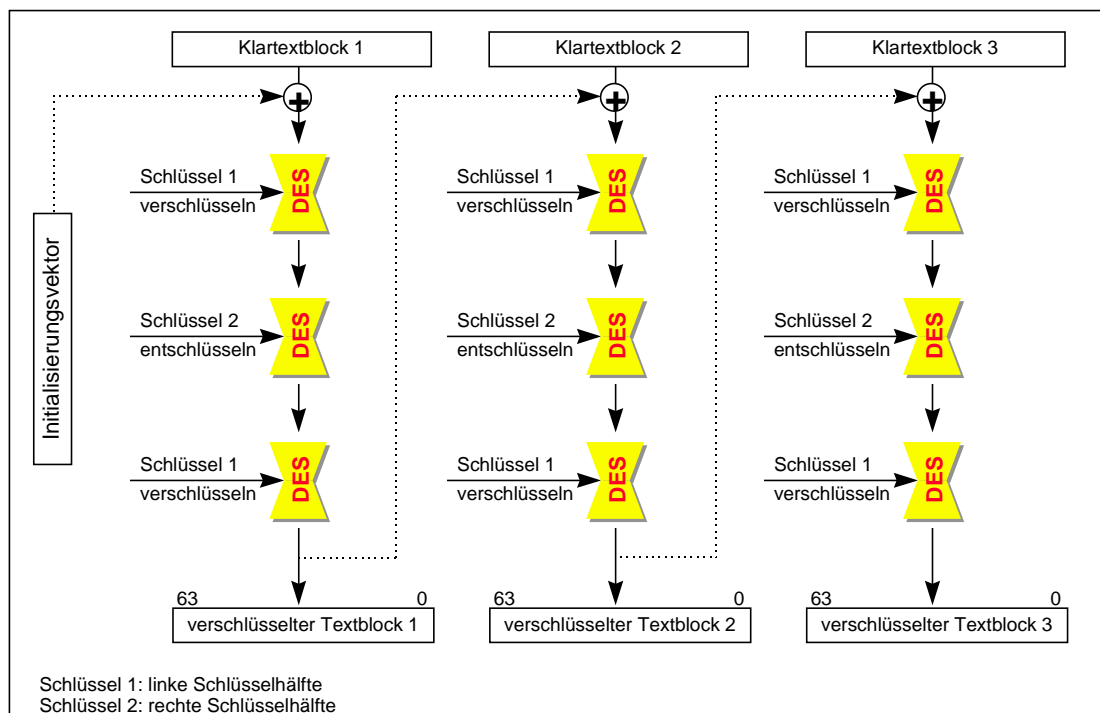


Abb. 13: 2-Key-Triple-DES im CBC-Mode

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Mechanismen	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

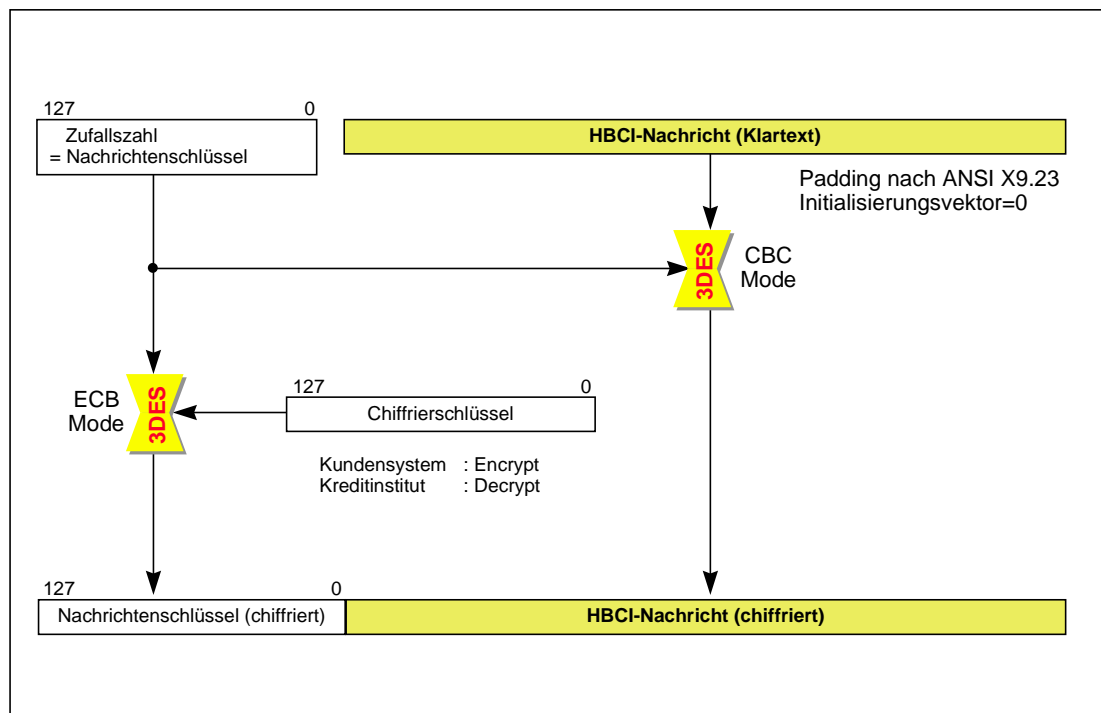


Abb. 14: Verschlüsselung bei 2-Key-Triple-DES

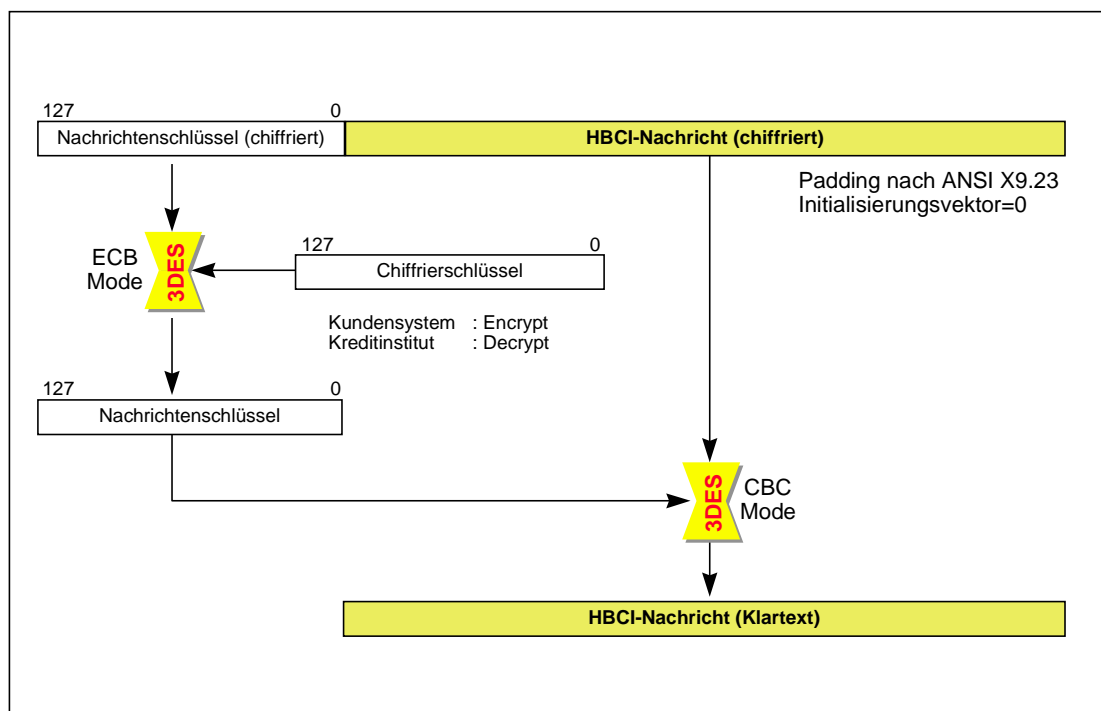


Abb. 15: Entschlüsselung bei 2-Key-Triple-DES

Die weitere Verarbeitung ist bei DDV und RDH unterschiedlich:

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 8	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Mechanismen

VI.2.2.1 Verschlüsselung bei DDV (DES-basierend)

- Der aktuelle Nachrichtenschlüssel für die Chiffrierung der Daten wird vom Kundenprodukt mit dem kundenindividuellen Chiffrierschlüssel der Chipkarte mittels 2-Key-Triple-DES im ECB-Mode (ISO 10116) verschlüsselt (vgl. Abb. 16, sowie Abb. 14 und 15).

Aufgrund vorgegebener Verfahren bei der ZKA-Chipkarte wird zum Chiffrieren und Dechiffrieren des Nachrichtenschlüssels, unabhängig von der Übertragungsrichtung, kundensystemseitig immer die Routine „Encrypt“ benutzt, kreditinstitutsseitig immer die Routine „Decrypt“ (vgl. Kapitel VIII.8.5.2).

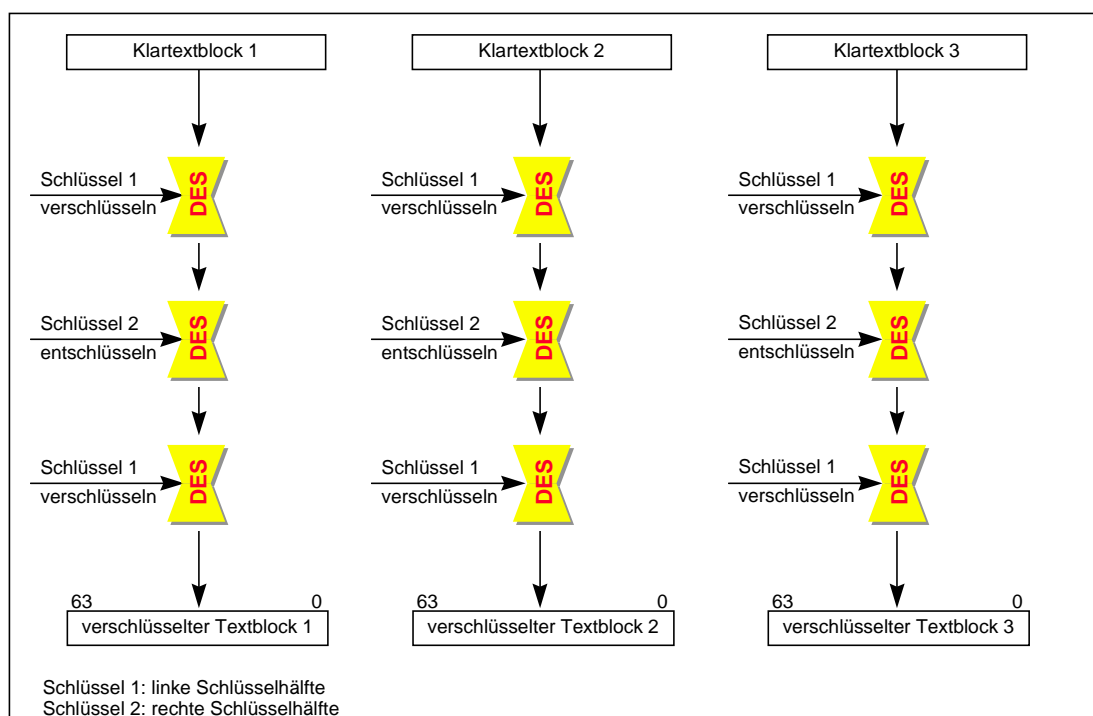


Abb. 16: 2-Key-Triple-DES im ECB-Mode

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Mechanismen	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

VI.2.2.2 Verschlüsselung bei RDH (RSA-basierend)

- Der aktuelle Nachrichtenschlüssel wird mit dem öffentlichen Schlüssel des Empfängers chiffriert. Da die Länge des Nachrichtenschlüssels nur 16 Byte, d.h. 128 Bit bei 2-Key-Triple-DES beträgt, muss er entsprechend auf 768 Bit ergänzt werden, um die vorgegebene Modulslänge gemäß DFÜ-Abkommen zu erreichen. Das Padding wird mit X'00' vorgenommen, wie in Abbildung 17 gezeigt.

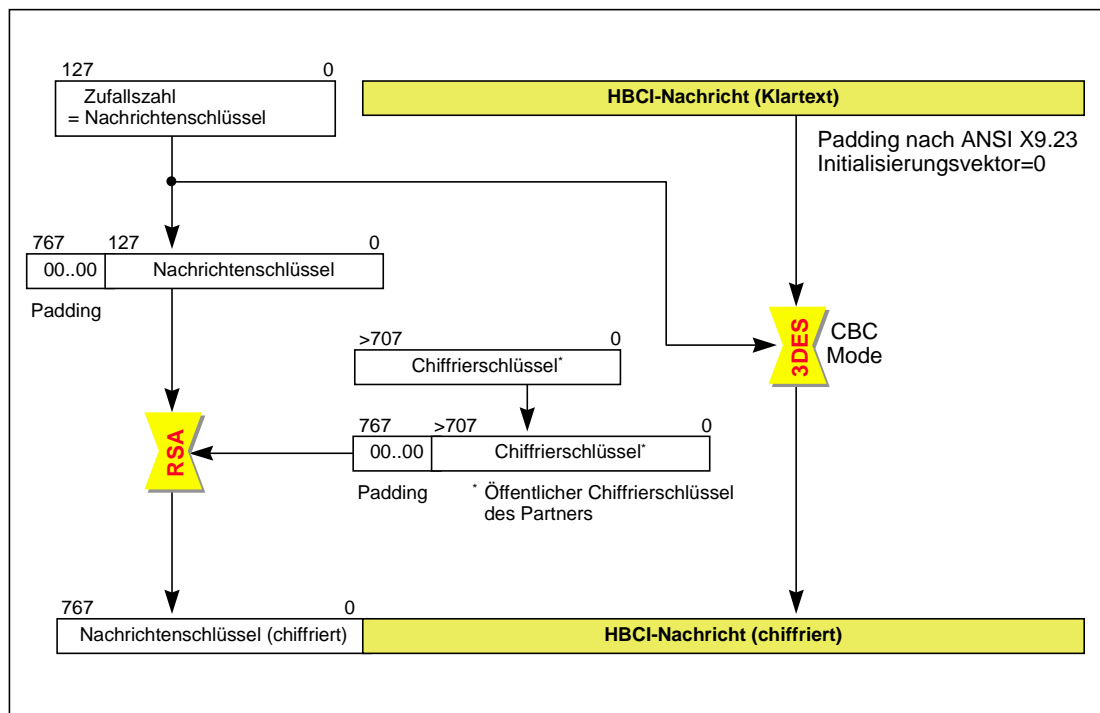


Abb. 17: Verschlüsselung bei RSA (2-Key-Triple-DES)

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Mechanismen

VI.2.3 Sicherheitsmedien beim Kundenprodukt

Bei Verwendung des symmetrischen Verfahrens (DDV) muss eine vom Kreditinstitut ausgegebene ZKA-Chipkarte eingesetzt werden, welche die Berechnung der kryptographischen Funktionen so durchführt, dass die kartenindividuellen Schlüssel niemals die Chipkarte verlassen.

Werden asymmetrische Verfahren (RDH) eingesetzt, so kann als Sicherheitsmedium eine vom Kreditinstitut ausgegebene RSA-Chipkarte oder eine Datei auf Diskette bzw. Festplatte dienen. Auf dem Sicherheitsmedium wird unter anderem der private Schlüssel des Kunden gespeichert. Es ist aber auch möglich, öffentliche Schlüssel des Kreditinstitutes darauf abzulegen oder aber im Falle einer Chipkarte die kryptographischen Operationen damit durchzuführen. Bei Einsatz einer RSA-Chipkarte müssen die geheimen Daten (z.B. private Schlüssel, Passworte) gegen unberechtigtes Auslesen geschützt sein.



Es ist zwingend erforderlich, die Daten auf dem Sicherheitsmedium (kryptographisch) zu schützen. Speziell ist im Rahmen der Speicherung der Schlüsselpaare auf Diskette bzw. Festplatte sicherzustellen, dass die Daten unter Einbeziehung eines Passwortes (Banking-PIN o.ä.) verschlüsselt werden und der Zugriff auf die verschlüsselten Daten nur über die manuelle Eingabe des entsprechenden Passwortes möglich ist.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

VI.3 Abläufe

VI.3.1 Schlüsselverwaltung

Bei der Schlüsselverwaltung muss zwischen der Verwendung von symmetrischen Schlüsseln für DDV und asymmetrischen Schlüsseln für RDH unterschieden werden.

Gemeinsam gültig sind hingegen für beide Verfahren die verwendeten Schlüsselarten, Schlüsselnamen und die Generierung von Nachrichtenschlüsseln.

VI.3.1.1 Gemeinsam verwendete Verfahren zur Schlüsselverwaltung

♦ Schlüsselarten

Grundsätzlich können Kunde und Kreditinstitut bei beiden Verfahren über zwei Schlüssel bzw. Schlüsselpaare verfügen:

- einen Signierschlüssel bzw. -schlüsselpaar
- einen Chiffrierschlüssel bzw. -schlüsselpaar

Der Signierschlüssel wird zum Unterzeichnen von Transaktionen verwendet, während der Chiffrierschlüssel zum Verschlüsseln von Nachrichten dient.

♦ Schlüsselnamen

Der Schlüsselname bei den 2-Key-Triple-DES- und RSA-Schlüsseln setzt sich aus den folgenden alphanumerischen Komponenten zusammen:

- Ländercode
(max. 3 Byte, es wird gemäß ISO 3166 der numerische Ländercode verwendet, vgl. Kapitel II.5.2)
- Kreditinstitut
(max. 30 Byte, normalerweise Bankleitzahl, vgl. Kapitel II.5.3.2)
- Benutzerkennung
(max. 30 Byte, kann vom Kreditinstitut festgelegt werden, vgl. Kapitel III.1.1)
- Schlüsselart
(1 Byte, S: Signierschlüssel; V: Chiffrierschlüssel)
- Schlüsselnummer
(max. 3 Byte)
- Versionsnummer
(max. 3 Byte)

Falls kein öffentlicher Schlüssel des Kreditinstituts vorliegt, so ist als Versionsnummer der Wert „999“ einzustellen. Damit wird kreditinstitutsseitig auf den aktuell gültigen Schlüssel referenziert (Ein Kreditinstitut kann während einer Übergangszeit evtl. mehrere Schlüssel bis zu einem Verfallsdatum vorhalten. Aktuell gültig ist jeweils der neueste Schlüssel).

♦ Generierung von Nachrichtenschlüsseln

Zur Chiffrierung von Nachrichten wird ein dynamisch erzeugter Nachrichtenschlüssel verwendet, der folgendermaßen gebildet wird:

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

1. Generieren einer 16 Byte langen Zufallszahl
2. Erzeugung von ungerader Parität (optional)
3. Testen, ob erste und zweite Schlüsselhälfte unterschiedlich (optional)
4. Testen nach schwachen und semi-schwachen Schlüsseln (optional) (s. Kap. VI.2.2)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

VI.3.1.2 Symmetrische Schlüssel für DDV

Für Verschlüsselung und MAC-Berechnung werden, wie unter VI.3.1.1 beschrieben, unterschiedliche Schlüssel für Signatur und Chiffrierung verwendet.

VI.3.1.2.1 Schlüsselgenerierung

Beim symmetrischen Verfahren (DDV) sind zur Bildung eines kundenindividuellen Schlüssels beim Kreditinstitut zwei Voraussetzungen zu erfüllen:

- Generierung eines ZKA-weit eindeutigen 2-Key-Triple-DES-Masterkey pro Schlüsselart und Ablegen in einer sicheren Umgebung (Hardwareeinrichtung) als Key Generating Key (KGK).
- Herleiten des jeweiligen kundenindividuellen Schlüssels mittels CID-Feld (Cardholders Information Data = Feld „EF_ID“) auf der ZKA-Chipkarte und entsprechendem 2-Key-Triple-DES-Masterkey.

♦ Generierung eines 2-Key-Triple-DES-Masterkey:

Für die Generierung von ZKA-weit einheitlichen 2-Key-Triple-DES-Masterkeys (KGK = Key Generating Key), die als Basis für die Herleitung der kundenindividuellen Signier- und Chiffrierschlüsseln dienen, ist folgendes Verfahren, analog der ZKA-Chipkarte, zu verwenden:

1. Generieren einer 16 Byte langen Zufallszahl
2. Erzeugung von ungerader Parität (optional)
3. Testen, ob erste und zweite Schlüsselhälfte unterschiedlich
4. Testen nach schwachen und semi-schwachen Schlüsseln (s. Kap. VI.2.2)

♦ Herleitung von Kartenschlüsseln:

Zur eindeutigen Herleitung der symmetrischen Signier- und Chiffrierschlüssel wird das Feld „EF_ID“ im Master File (MF) der ZKA-Chipkarte (Cardholders Information Data (CID) ohne Padding) zusätzlich übertragen (vgl. Kapitel VI.5.1.3).

Ein kartenindividueller Schlüssel KK von 16 Byte Länge wird aus

- KGK (Key Generating Key, 16 Byte)
- CID (vollständiger Inhalt von EF_ID, mit X'00' auf das nächste Vielfache von 8 Byte Länge aufgefüllt) und
- dem öffentlich bekannten Initialwert I = X'52 52 52 52 52 52 52 52 25 25 25 25 25 25 25 25' (16 Byte)

zu

$$KK = P(d * KGK(H(I, CID)))$$

berechnet.

Hierbei bezeichnen

- 'P' die Funktion "Parity Adjustment" auf ungerade Parität, die wie folgt definiert ist:
Sei b_1, \dots, b_8 die Darstellung eines Byte als Folge von 8 bit. Dann setzt P das niedrigstwertige bit b_8 jedes Byte auf ungerade Parität, d.h. b_8 wird in jedem Byte so gesetzt, dass es eine ungerade Anzahl von 1 enthält.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

- 'd * KGK' die 2-Key-Triple-DES-Entschlüsselung im ECB-Mode (ISO 10116) mit dem Schlüssel KGK.
- 'H' die in ISO 10118-2 definierte Hash-Funktion.

VI.3.1.2.2 Initiale Schlüsselverteilung

Die initiale Schlüsselverteilung erfolgt implizit mit der Verteilung der Chipkarte.

VI.3.1.2.3 Schlüsseländerungen

Beim symmetrischen Verfahren (DDV) ist wegen der Verknüpfung mit der Chipkarte auf elektronische Weise keine Änderung einzelner kartenindividueller Schlüssel möglich. Im Falle einer vermuteten Kompromittierung muss daher ein Kartenaustausch oder ein Ersatz aller Schlüssel und des Feldes „EF_ID“ erfolgen.

Bei einer Schlüsseländerung wird die Signatur-ID (Sequenzähler der Chipkarte) auf 1 zurückgesetzt. Die im Kreditinstitut geführte Liste der eingereichten bzw. noch nicht eingereichten Signatur-IDs (s. Doppeleinreichungskontrolle) wird gelöscht.

VI.3.1.2.4 Schlüsselverteilung nach Kompromittierung

Die Schlüsselverteilung nach einer Kompromittierung erfolgt ebenfalls mittels Vergabe einer neuen Chipkarte bzw. Ersatz aller Schlüssel und des EF-ID-Feldes. Die alte Chipkarte bzw. deren Schlüssel werden gesperrt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 15

VI.3.1.3 Asymmetrische Schlüssel für RDH

Grundsätzlich können Kunde und Kreditinstitut beim asymmetrischen Verfahren (RDH) über zwei Schlüsselpaare verfügen:

- ein Signierschlüsselpaar
- ein Chiffrierschlüsselpaar

Der Signierschlüssel wird zum Unterzeichnen von Nachrichten verwendet, während der Chiffrierschlüssel zum Verschlüsseln von Nachrichten dient (vgl. Kapitel VI.2).

Falls ein Kreditinstitut seine Nachrichten nicht signiert, kann es auf das Signierschlüsselpaar verzichten.

VI.3.1.3.1 Schlüsselgenerierung

Die Schlüsselpaare des Kunden sind vom Kundenprodukt zu erzeugen. Die Schlüsselpaare des Kreditinstituts sind vom Kreditinstitut zu erzeugen. Die privaten Schlüssel sind jeweils geheim zu halten.

Die Schlüsselgenerierung hat gemäß dem folgenden Ablauf stattzufinden:⁴

1. Es wird ein konstanter öffentlicher Exponent e und ein für jeden Kunden individueller Modulus n für jedes eingesetzte RSA-Schlüsselsystem verwendet.
2. Der konstante öffentliche Exponent e wird auf die 4. Fermat'sche Primzahl festgelegt: $e = 2^{16} + 1$
3. Der Modulus n eines jeden RSA-Schlüsselsystems hat eine Länge von N Bit. Es sind keine führenden 0-Bits erlaubt, so dass auf jeden Fall gilt: $2^{N-1} \leq n < 2^N$
4. Der Zielwert für N ist 768, wobei eine aus der Suche nach starken Primzahlen resultierende Unterschreitung dieses Wertes um maximal 60 Bit zulässig ist.
5. n ist das Produkt zweier großer, zufällig ausgewählter Primzahlen p und q . Folgende Anforderungen werden an die Faktoren p und q gestellt:
 - p hat eine vorher festgelegte minimale Länge
 - $p - 1$ hat einen großen Primteiler⁵ r
 - $p + 1$ hat einen großen Primteiler s
 - $r - 1$ hat einen großen Primteiler

Die entsprechenden Forderungen werden an q gestellt.

Die Längen von p und q sollen sich um höchstens 12 Bits unterscheiden.

Bei der Wahl von p und q ist sicherzustellen, dass e kein Primfaktor von $p - 1$ oder $q - 1$ ist.

⁴ Das Verfahren entspricht dem des DFÜ-Abkommens.

⁵ Der Primteiler sollte dabei ungefähr der Länge des Schlüssels entsprechen.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 16	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

VI.3.1.3.2 Initiale Schlüsselverteilung

Der Kunde benötigt für das Einrichten eines neuen Zugangs folgende Initialinformationen:

- seine Benutzerkennung
- Informationen zum Kommunikationszugang

Die Übermittlung dieser Informationen ist auf zwei Wegen denkbar:

- Schriftstück des Kreditinstitutes (Benutzerkennung und Zugangsdaten müssen manuell vom Kunden eingegeben werden)
- Diskette des Kreditinstitutes mit folgendem Inhalt:
 - Segment HIUPA der UPD inkl. Benutzerkennung
 - Aktuelle Version der Zugangsdatenbank des jeweiligen Verbandes bzw. Segment HIKOM mit den Kommunikationszugangsdaten des jeweiligen Instituts

Zu Beginn muss ein gegenseitiger Austausch der öffentlichen Schlüssel von Kunde und Kreditinstitut erfolgen.⁶

Hierzu ist folgender Ablauf vorgesehen:

1. Das Kreditinstitut übermittelt seinen öffentlichen Chiffrierschlüssel an den Kunden. Falls es Nachrichten signiert, übermittelt es ebenfalls seinen öffentlichen Signierschlüssel. Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

- Zusenden bzw. Aushändigung der Schlüssel und anderer relevanter Daten auf einem Medium (z.B. Diskette⁷, Chipkarte) bei Vertragseröffnung.

Falls dem Kunden eine Diskette zugesendet wird, hat diese folgende Daten zu enthalten:

- Datei mit ein bzw. zwei Segmenten vom Typ HIISA, die jeweils einen öffentlichen Schlüssel des Kreditinstitutes enthalten
- BPD des Kreditinstitutes
- Übertragung der Schlüssel beim Erstzugang
 - (1) Der Kunde fordert beide öffentlichen Schlüssel und die BPD mit Hilfe der Key-Management-Nachricht „Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts“ (s. Kap. VI.6.2.2) an. Diese Nachricht ist weder signiert noch chiffriert.
 - (2) Der weitere Ablauf ist abhängig davon, ob das Kreditinstitut seine Antwortnachrichten signiert.

⁶ Mittelfristig ist geplant, hier eine für Kunde und Kreditinstitut einfacher zu handhabende Lösung unter Einsatz von Zertifizierungsinstanzen zu erarbeiten. Derzeit wird jedoch weitgehend gemäß DFÜ-Abkommen verfahren.

⁷ Es kann sich hierbei um dieselbe Diskette handeln, mit der dem Kunden seine Benutzerkennung mitgeteilt wird (s.o.).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 17

Fall A: Das Kreditinstitut signiert

Der Kunde erhält beide Schlüssel zurückgemeldet. Während die Authentizität des Chiffrierschlüssels dabei durch die Signatur gesichert ist, ist die Authentizität des Signierschlüssels nicht gesichert, da das Kundensystem die Echtheit der Signatur noch nicht prüfen kann.

Fall B: Das Kreditinstitut signiert nicht

Der Kunde erhält nur den öffentlichen Chiffrierschlüssel zurückgemeldet. Dessen Authentizität ist dabei nicht gesichert.

- (3) Diese Nachricht muss von einem Ini-Brief an den Kunden begleitet werden. Die Gestaltung ist dem Kreditinstitut freigestellt, sollte sich aber am Muster in Abbildung 18 orientieren. Der Ini-Brief enthält für den Fall A Exponent und Modulus des Signierschlüssels sowie dessen Hashwert und für den Fall B Exponent und Modulus des Chiffrierschlüssels sowie dessen Hashwert. Exponent und Modulus sind dabei mit führenden Nullen (X'00') auf 768 Bit zu ergänzen. Ferner enthält der Ini-Brief den jeweiligen Schlüsselnamen. Bei der Hashwertbildung ist wie folgt vorzugehen:

- Padding der höchstwertigen Bits von Exponent und Modulus des Schlüssels mit Nullen (X'00') auf 1024 Bit
- Konkatenierung von Exponent und Modulus (Exponent || Modulus)
- Bildung des Hashwerts mittels RIPEMD-160 gemäß Kap. VI.2.1.1 über diesen Ausdruck

- (4) Nach Erhalt des Ini-Briefs führt der Kunde einen Vergleich des im Ini-Brief aufgeführten Hashwerts mit dem Hashwert des vom Kreditinstitut übermittelten Schlüssels durch.



Das Kundenprodukt sollte den Hashwertvergleich für den Kunden in geeigneter Weise unterstützen.

- (5) Bei Übereinstimmung der Hashwerte gelten die öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts als authentisiert.

2. Es hat eine Synchronisierung der Signatur-ID zu erfolgen (s. Kap. III.8). Dabei ist als Kundensystem-ID der Wert ,0' zu verwenden.

3. Der Kunde übermittelt seine beiden öffentlichen Schlüssel, die mit dem privaten Signierschlüssel unterzeichnet wurden, im Rahmen der Key-Management-Nachricht „Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden“ an das Kreditinstitut (vgl. Kapitel VI.6.2.3). Diese Nachricht muss sowohl signiert als auch chiffriert sein.

4. Begleitet wird diese Nachricht durch einen Ini-Brief gemäß dem in Abbildung 18 aufgeführten Muster. Im Ini-Brief bestätigt der Kunde ausschließlich den öffentlichen Signierschlüssel mit handschriftlicher Unterschrift. Eine Bestätigung des öffentlichen Chiffrierschlüssels ist nicht erforderlich, da dieser mit dem Signierschlüssel signiert wird und damit authentifiziert ist. Neben dem Schlüssel und dem Schlüsselnamen wird im Ini-Brief der Hashwert des Schlüssels aufgeführt. Dieser wird ebenso gebildet wie der Hashwert im Ini-Brief des Kreditinstituts (s.o.).

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 18	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

5. Im Kreditinstitut findet ein Vergleich zwischen dem im Ini-Brief aufgeführten Hashwert und dem Hashwert des vom Kunden übermittelten öffentlichen Signierschlüssels statt.
6. Falls dieser Vergleich positiv verläuft, werden die öffentlichen Schlüssel des Kunden freigeschaltet.
7. Es hat eine Synchronisierung der Kundensystem-ID zu erfolgen (s. Kap. III.8).
8. Nachdem die Erstinitialisierung abgeschlossen ist, kann der Kunde Auftragsnachrichten senden.

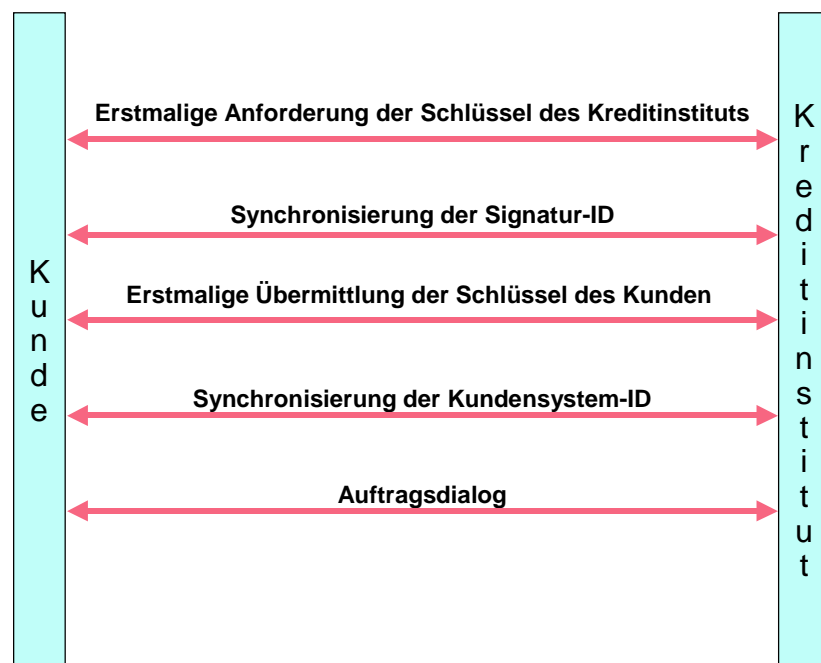


Abb. 18: Ablauf der Erstinitialisierung bei RDH

Um die Multibankfähigkeit verschiedener Kundenprodukte zu sichern, gelten für die Ini-Diskette folgende Namenskonventionen:

- Segment HIUPA: <Benutzerkennung>.UPA
- Datei mit den öffentlichen Schlüsseln: <Benutzerkennung>.PKD
- BPD: <Bankleitzahl>.BPD
- Segment mit Kommunikationszugang: <Bankleitzahl>.KOM
- Zugangsdatenbank des Verbandes: BDB.KOM, BVR.KOM, DSGVO.KOM bzw. VOEB.KOM

Falls die Benutzerkennung nicht im Dateisystem darstellbar ist, ist sie entsprechend zu kürzen. Die Diskette muss im Standardformat des jeweiligen Betriebssystems formatiert sein. Die Dateien sind im Stammverzeichnis der Diskette abzulegen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 19

Ini-Brief **HBCI**

Benutzername	_____	Kundensoftware-interner Name (Angabe freigestellt)
Datum	_____	Datum der Erstellung des Initialisierungsauftrags (TT.MM.JJJJ)
Uhrzeit	_____	Uhrzeit der Erstellung des Initialisierungsauftrags (hh:mm)
Empfänger	_____	Kreditinstitutskennung (wird vom jeweiligen Kreditinstitut mitgeteilt)
Benutzerkennung	_____	max. 30 Stellen alphanumerisch (wird vom jeweiligen Kreditinstitut mitgeteilt)
Schlüsselnummer	_____	Nummer des Signierschlüssels (max. 3 Stellen)
Schlüsselversion	_____	Version des Signierschlüssels (max. 3 Stellen)
HBCI-Version	_____	derzeit 2.2

Öffentlicher Schlüssel für die elektronische Signatur:

Exponent 0768

```

00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 01 00 01

```

Modulus 0768

```

00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
99 8C 2A 20 20 5E 96 98 4B 3D 35 3B 9B 9B 34 AB
A4 BB 79 8C 31 41 2E 75 AE EE F5 E2 9F B4 08 17
9F B8 93 7D 8B E4 ED A6 93 80 B8 80 FD 5D 3A 9A
44 26 C0 AD 09 4A 86 BB BD C9 75 98 C5 0F B8 A2
D0 9F 95 B7 9C 54 01 F6 79 46 24 42 83 FE 96 26
73 0B 6A EF 89 F9 3D 04 8A 98 96 7A 56 78 81 07

```

Hash E4 DB 82 22 1E D6 51 4B A9 8F
65 E9 F9 25 B3 0D 2A 23 EC 50

Ich bestätige hiermit den obigen öffentlichen Schlüssel für meine elektronische Signatur.

Ort / Datum

Firma/Name

Unterschrift

Abb. 19: Beispiel für die Gestaltung des Ini-Briefs

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

VI.3.1.3.3 Schlüsseländerungen

◆ Routinemäßige Schlüsseländerung des Kunden

Ein Kunde ändert seine Signier- und Chiffrierschlüsselpaare unabhängig.

Der Kunde sendet je Kreditinstitut im Rahmen eines HBCI-Dialoges eine Nachricht, in welcher dieses über einen neuen öffentlichen Schlüssel informiert wird (vgl. Kapitel VI.6.2.1). Die Nachricht ist mit dem alten (bei Wechsel des Signierschlüssels), respektive dem aktuellen (bei Wechsel des Chiffrierschlüssels) privaten Signierschlüssel des Kunden zu signieren **und mit dem aktuellen Chiffrierschlüssel des Kreditinstituts** zu chiffrieren. Das Kreditinstitut speichert diesen neuen öffentlichen Schlüssel des Kunden und verwendet ihn ab sofort (d.h. bereits in der Antwortnachricht) für alle Verschlüsselungen bzw. Verifikationen von Signaturen. Gleichzeitig wird der alte Schlüssel gesperrt.

Falls die Übermittlung der neuen Schlüssel aus irgendeinem Grunde fehlschlägt, kann der Kunde den Vorgang beliebig wiederholen.

Bei einer Schlüsseländerung wird die Signatur-ID auf 1 zurückgesetzt. Die Liste der eingereichten bzw. noch nicht eingereichten Signatur-IDs (s. Doppeleinreichungskontrolle) wird gelöscht.

◆ Routinemäßige Schlüsseländerung des Kreditinstituts

Ein Kreditinstitut generiert bei Bedarf ein neues Schlüsselpaar.

Der Kunde sendet jeweils bei der Dialoginitialisierung die Referenz auf die öffentlichen Schlüssel des Kreditinstitutes mit (vgl. Kapitel III.3.1). Falls das Kreditinstitut über aktuellere öffentliche Schlüssel verfügt, werden diese in der Kreditinstitutsnachricht mitübertragen (vgl. Kapitel III.3.2 respektive VI.6.1.3). **Die neuen Schlüssel gelten ab sofort, d.h. bereits für die erste Auftragsnachricht nach der Dialoginitialisierung. Da das Kreditinstitut i.d.R. aber auch noch die alten Schlüssel aktiv hält, werden für einen begrenzten Zeitraum auch noch Nachrichten akzeptiert, die mit den alten Kreditinstitutsschlüsseln chiffriert wurden.**

Für den Fall, dass der alte Kreditinstitutsschlüssel nicht mehr zur Verfügung steht oder gesperrt werden musste, wird dem Kunden - falls er den alten Kreditinstitutsschlüssel bei der Dialoginitialisierung verwendet – der Rückmeldungscode "9030" mit dem Hinweis "Fehler beim Entschlüsseln" gesendet. Daraufhin sollte das Kundenprodukt die neuen Kreditinstitutsschlüssel anfordern.

Zur Verifikation des kreditinstitutsseitigen öffentlichen Schlüssels auf dem Kundensystem kann das entsprechende Kreditinstitut die Kreditinstitutsnachricht mit dem alten Signierschlüssel signieren (wenn eine kreditinstitutsseitige Signatur vorgesehen ist) oder den Hashwert des öffentlichen Schlüssels analog der initialen Schlüsselverteilung an den Kunden übermitteln. Die Verifikation ist grundsätzlich optional.

Nach Ablauf einer festgelegten Frist akzeptiert dann das Kreditinstitut Nachrichten nicht mehr, die mit ihrem alten öffentlichen Schlüssel chiffriert wurden.

VI.3.1.3.4 Schlüsselverteilung nach Kompromittierung

Die Verteilung der Schlüssel nach einer Kompromittierung erfolgt analog der Schlüsselverteilung bei der Initialisierung. Ein Austausch beider Schlüssel findet auch dann statt, wenn nur einer der beiden Schlüssel kompromittiert wurde.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Abläufe	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

VI.3.2 Schlüsselsperrung

Bei der Schlüssel- bzw. Benutzersperrung muss zwischen folgenden Fällen unterschieden werden:

- Kompromittierung des eigenen Schlüssels
- Verlust des eigenen Schlüssels
- Überschreiten der Anzahl der Falschsignaturen

Zusätzlich müssen bei der Sperrung noch folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Information des Kunden
- Entsperrung

Die Sperrung anderer Benutzer wird als eigenständiger Auftrag behandelt und zu einem späteren Zeitpunkt realisiert.

◆ Kompromittierung des eigenen Schlüssels

Bei Verdacht auf Kompromittierung des eigenen Schlüssels kann die Sperrung mittels einer speziellen Nachricht (vgl. Kapitel VI.6.2.4) erfolgen, welche signiert sein muss.

◆ Verlust des eigenen Schlüssels

Bei einem Verlust (inkl. Diebstahl) des eigenen Schlüssels (respektive des Speichermediums) muss der Kunde Schlüssel bzw. Medium sperren und beim Kreditinstitut ein anderes Medium inkl. Schlüssel beantragen.

Eine nicht-signierungspflichtige Sperrmöglichkeit ist optional, da hierdurch die Gefahr des Missbrauchspotential gegeben ist (absichtliche Sperrung fremder Anschlüsse). Der Segmentaufbau erfolgt analog der oben beschriebenen Nachricht, jedoch ist keine Signatur nötig (möglich). Die Steuerung hierfür erfolgt über das Feld „Anzahl benötigter Signaturen“ in der UPD.

Eine Sperrung auf anderem Weg (z.B. telefonische Sperrung über Servicezentralen) muss immer möglich sein (z.B. Verlust der eigenen Infrastruktur).

◆ Überschreiten der Anzahl der Falschsignaturen

Wird beim Einreichen von Aufträgen durch fehlerhafte Signaturen die festgelegte Anzahl von **n** Falschsignaturen **in Folge** überschritten, wird kreditinstitutsseitig der Schlüssel gesperrt. Als Falschsignaturen werden dabei fehlgeschlagene kryptographische Operationen, jedoch z.B. keine fehlerhaften Berechtigungen verstanden.

Bei einer Sperrung aufgrund zu vieler Fehlsignaturen werden sowohl Signier- als auch Chiffrierschlüssel gesperrt. Sofern die Nachricht lediglich von einem einzigen Benutzer signiert wurde oder falls bei einer mehrfach signierten Nachricht der Dialogführer von der Fehlsignaturensperre betroffen ist, wird der Dialog beendet. Der Dialogabbruch erfolgt dabei kreditinstitutsseitig im Anschluss an die Antwortnachricht, d.h. ein Austausch von Dialogbeendigungsnachrichten findet nicht statt. Die Antwort ist beim DDV-Verfahren weder signiert noch verschlüsselt. Beim RDH-Verfahren ist die Antwort signiert (sofern kreditinstitutsseitig signiert wird) aber nicht verschlüsselt. In der Antwortnachricht teilt das Kreditinstitut lediglich den Grund des

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Abläufe

Dialogendes mit. Antworten auf Aufträge dürfen nicht mitgesendet werden, da diese aufgrund der Sperrung nicht abgesichert werden können.

◆ **Information des Kunden**

Im Falle einer Sperrung aufgrund von Schlüsselkompromittierung oder Schlüsselverlust erhält der Kunde auf die Sperrnachricht eine Antwortnachricht (vgl. Kapitel VI.2.4 b), welche ihm die Sperrung bestätigt. Bei einer Sperrung wegen Überschreitung des Maximalwertes möglicher Falschsignaturen erhält er lediglich einen entsprechenden Rückmeldungscode. In jedem Fall erhält er jedoch entsprechende Fehlermeldungen bei der Einreichung nachfolgender Nachrichten.

◆ **Entsperrung der Benutzerkennung**

Eine Entsperrung erfolgt nur gegen handschriftliche Unterschrift des Kunden.

Ist der Schlüssel kompromittiert oder nicht mehr auffindbar, so wird für den Benutzer eine neue Chipkarte, respektive neue Schlüssel und ein neues EF_ID (DDV), oder ein neues Schlüsselpaar (RDH) erzeugt und der alte Schlüssel bleibt gesperrt. Es werden in jedem Falle beide Schlüsselpaare neu vergeben, auch wenn nur ein Schlüsselpaar kompromittiert sein sollte. Damit ein Benutzer nach einer Sperrung wieder zum Zugang zum System autorisiert werden kann, darf er in diesem Fall ausnahmsweise einer erneute Erstinitialisierung durchführen und seine Schlüssel über einen Ini-Brief freischalten lassen.

In den übrigen Fällen kann der Schlüssel einfach durch das Kreditinstitut entsperrt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Bankfachliche Anforderungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 23

VI.4 Bankfachliche Anforderungen

♦ Zu signierende Nachrichten

Grundsätzlich sind alle Kundennachrichten zu signieren. Ausnahmen gelten beim anonymen Zugang, bei der Erstinitialisierung und der Schlüsselsperrung.

Die Signatur von Kreditinstitutsnachrichten ist optional.

♦ Doppeleinreichungskontrolle

Die Doppeleinreichungskontrolle wird mittels eines Zählers pro Signatur realisiert (Signatur-ID), dessen Inhalt jeweils in die Signatur(en) der Nachricht einfließt. Beim RDH-Verfahren wird zur Doppeleinreichungskontrolle z.Zt. zusätzlich zur Signatur-ID die Kundensystem-ID benötigt.

Bei der Doppeleinreichungskontrolle (Verhinderung von Replay-Attacken) ist zu berücksichtigen, dass die sequentiell erzeugten Referenznummern (=Signatur-IDs) beim Kreditinstitut nicht in derselben Reihenfolge eintreffen müssen, da diese kundenseitig auch offline (d.h. zeitlich voneinander unabhängig) generiert werden können. Das Kreditinstitut muss deshalb sicherstellen, dass innerhalb eines bestimmten Zeitraums keine Sequenznummer mehrfach erscheint.

Aus diesem Grund muss beim Kreditinstitut eine Liste mit den eingereichten (Positivliste) oder noch nicht eingereichten (Negativliste) Signatur-IDs geführt werden. Nach einer festgelegten Aufbewahrungsfrist wird eine Referenznummer nicht mehr akzeptiert. (Konkret wird ein Kreditinstitut eine Nachricht abweisen, welche länger als die vereinbarte Frist nach einer Nachricht mit höherer Signatur-ID eintrifft).

♦ Mehrfachsignaturen

Bei Mehrfachsignaturen kann unterschieden werden, ob die Reihenfolge der Unterzeichnung bedeutungslos oder relevant ist. Diese Unterscheidung muss nicht nur im Kundenprodukt gemacht werden können, sondern hat auch Einfluss auf die Verarbeitung und Kontrolle im Kreditinstitut. In der vorliegenden HBCI-Version ist die Reihenfolge der Signaturen bedeutungslos.

Sind die Berechtigungsprofile mehrerer signierender Benutzer zueinander inkonsistent, so liegt es im Ermessen des Kreditinstituts, ob es die Nachricht annimmt oder ablehnt (Beispiel: Der Erfasser einer Nachricht, für deren Aufträge drei Signaturen erforderlich sind, liefert nur eine zweite Signatur eines Benutzers mit, der über das Recht verfügt, die Aufträge alleine zu signieren).

Ob es zulässig ist, dass bei Mehrfachsignaturen verschiedene Signaturverfahren eingesetzt werden, gibt das Kreditinstitut in den BPD im Segment „Sicherheitsverfahren“ (Kap. IV.4) an.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5 Formate für Signatur und Verschlüsselung

Für die Speicherung der Sicherheitsinformationen für die Signatur(en) werden unmittelbar nach dem Nachrichtenkopf das (die) Segment(e) „Signaturkopf“ (HNSHK) und unmittelbar vor dem Nachrichtenabschluss das (die) Segment(e) „Signaturabschluss“ (HNSHA) in die bestehende Nachricht eingeschoben.

Dies entspricht dem in UN/EDIFACT definierten Vorgehen und kann folgendermaßen visualisiert werden:

HNHBK	HNSHK	HBCI-Nutzdaten	HNSHA	HNHBS
-------	-------	----------------	-------	-------

(Die grau hinterlegten Bereiche gehen in die Signatur mit ein.)

Falls mehrere Signaturen für HBCI-Nachrichten erforderlich sind, so wiederholen sich Signaturkopf und -abschluss entsprechend:

HNHBK	HNSHK ₂	HNSHK ₁	HBCI-Nutzdaten	HNSHA ₁	HNSHA ₂	HNHBS
-------	--------------------	--------------------	----------------	--------------------	--------------------	-------

(Die grau hinterlegten Bereiche bezeichnen die Daten für die Zweit-Signatur bei beliebiger Reihenfolge der Signaturen (vgl. Kapitel VI.4)).

Bei der Verschlüsselung wird nach dem Nachrichtenkopf ein Verschlüsselungskopf-Segment (HNVSK) eingefügt. Dies bedeutet, dass alle Daten nach dem Segmentendekennzeichen des Nachrichtenkopfes bis zum letzten Byte vor dem Nachrichtenabschluss inklusive aller Signaturen in die Verschlüsselung eingehen:

HNHBK	HNVSK	$e_k(\text{HNSHK}_n \mid \text{HBCI-Nutzdaten} \mid \text{HNSHA}_n)$	HNHBS
-------	-------	--	-------

Grundsätzlich erfolgt die Reihenfolge der Sicherheitsverarbeitung in folgender Reihenfolge:

1. elektronische Signatur
2. evtl. Zweit- und Drittsignatur
3. (Komprimierung) und Verschlüsselung

Für die Übermittlung der sicherheitsrelevanten Informationen werden die folgenden Segmente und Datenelementgruppen übertragen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

VI.5.1 Mehrfach verwendete Datenelementgruppen

VI.5.1.1 Schlüsselname

◆ Beschreibung

Die DEG enthält den Schlüsselnamen in strukturierter Form. Damit kann die Referenz auf einen Schlüssel hergestellt werden.

◆ Format

Name: Schlüsselname
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Kreditinstitut	GDG	kik	#	M	1	
2	Benutzerkennung	GD	id	#	M	1	
3	Schlüsselart	GD	an	1	M	1	S, V
4	Schlüsselnummer	GD	num	..3	M	1	
5	Schlüsselversion	GD	num	..3	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Kreditinstitut

In diesem „mehrfach verwendeten HBCI-Element“ werden Kreditinstitutskennung (Bankleitzahl) und Länderschlüssel abgespeichert (vgl. Kapitel II.5.3.2).

Nr. 2: Benutzerkennung

Das DE enthält bei Schlüsseln des Kunden die Benutzerkennung (vgl. Kapitel V.2), mit der der Kunde eindeutig identifiziert werden kann.

Bei Schlüsseln des Kreditinstituts ist eine beliebige Kennung einzustellen, die dazu dient, den Kreditinstitutsschlüssel eindeutig zu identifizieren. Diese Kennung darf weder einer anderen gültigen Benutzerkennung des Kreditinstituts noch der Benutzerkennung für den anonymen Zugang entsprechen.

Nr. 3: Schlüsselart

Die Schlüsselart steht bei RDH in engem Zusammenhang mit dem Datenelement "Verwendungszweck für öffentlichen Schlüssel" in der DEG "Öffentlicher Schlüssel" (vgl. Kapitel VI.5.1.5). Die Inhalte sind konsistent zu halten.

Abhängig vom Verwendungszweck kann die Schlüsselart zwei Werte annehmen:

- „S“ für Signierschlüssel
- „V“ für Chiffrierschlüssel

Nr. 4: Schlüsselnummer

Enthält die Schlüsselnummer des entsprechenden Schlüssels. Bei einer Sperrung aufgrund Verlusts des Sicherheitsmediums ist die spezielle, in Kap. VI.6.2.4 beschriebene Belegung zu beachten.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

Nr. 5: Schlüsselversion

Enthält die Versionsnummer des entsprechenden Schlüssels. Bei einer Sperrung aufgrund Verlusts des Sicherheitsmediums ist die spezielle, in Kap. VI.6.2.4 beschriebene Belegung zu beachten.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

VI.5.1.2 Sicherheits-/Gültigkeitsdatum und -uhrzeit

◆ Beschreibung

Enthält einen Zeitstempel, sowie dessen Bedeutung.

◆ Format

Name: Sicherheitsdatum und -uhrzeit
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Datum- und Zeitbezeichner, kodiert	GD	an	..3	M	1	1, 6
2	Datum	GD	dat	#	K	1	
3	Uhrzeit	GD	tim	#	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Datum- und Zeitbezeichner, kodiert

Enthält die Bedeutung des Zeitstempels. Folgende Werte sind derzeit möglich:

- „1“ für STS, Sicherheitszeitstempel
- „6“ für CRT, Certificate Revocation Time

Nr. 2: Datum

„abgeleitetes Format“ (vgl. Kapitel II.5.2)

Nr. 3: Uhrzeit

„abgeleitetes Format“ (vgl. Kapitel II.5.2)

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.1.3 Sicherheitsidentifikation, Details

◆ Beschreibung

Die Sicherheitsidentifikation enthält nähere Angaben über die involvierten Parteien. Sie wird verwendet, um die CID (=EF_ID) bei DDV (vgl. Kapitel VI.3.1.2 bzw. VIII.8) oder die Kundensystem-ID bei RDH (vgl. Kapitel III.3.1.2) zu übertragen.

◆ Format

Name: Sicherheitsidentifikation, Details
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Bezeichner für Sicherheitspartei	GD	an	..3	M	1	1, 2
2	CID	GD	bin	..256	K	1	
3	Identifizierung der Partei	GD	id	#	K	1	

◆ Erläuterungen

Die Gruppendatenelemente Nr. 2 bzw. 3 müssen alternativ gefüllt sein.

Nr. 1: Bezeichner für Sicherheitspartei

Identifikation der Funktion der beschriebenen Partei, in diesem Falle des Kunden.

Es sind folgende Werte vorgesehen:

- "1" für 'MS' (Message Sender), wenn ein Kunde etwas an sein Kreditinstitut sendet.
- "2" für 'MR' (Message Receiver), wenn das Kreditinstitut etwas an seinen Kunden sendet.

Nr. 2: CID

Identifikation des verwendeten Schlüssels (CID, EF_ID) für DDV. Bei Verwendung des DDV-Verfahrens ist die Belegung zwingend erforderlich, bei RDH darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 3: Identifizierung der Partei

Code, welcher die Partei identifiziert. Bei Verwendung des RDH-Verfahrens ist die Kundensystem-ID einzustellen, sofern diese verwendet wird. **Wenn eine Synchronisierung der Kundensystem-ID durchgeführt wird, ist ,0' einzustellen.** Bei DDV darf das Feld nicht belegt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 29

VI.5.1.4 Zertifikat

◆ Beschreibung

Bei einem späteren Einsatz von Zertifizierungsinstanzen werden im Rahmen von HBCI-Nachrichten auch Zertifikate transparent verschickt. Diese werden durch Zertifikatstyp und -inhalt beschrieben.

Da Zertifikate Informationen beinhalten, die auch in den HBCI-Formaten enthalten sind (z.B. Zertifikatsreferenz respektive Schlüsselnamen), können Daten redundant vorkommen. Diese müssen dann auf Konsistenz überprüft werden, bei Unstimmigkeiten hat das Zertifikat Vorrang.

◆ Format

Name: Zertifikat
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Zertifikatstyp	GD	num	1	M	1	1, 2, 3
2	Zertifikatsinhalt	GD	bin	.. 2048	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Zertifikatstyp

Kennzeichnet Aufbau und Inhalt des Zertifikats.

Es sind folgende Werte vorgesehen:

- "1" für ZKA
- "2" für UN/EDIFACT
- "3" für X.509

Nr. 2: Zertifikatsinhalt

Hier wird das Zertifikat selbst transparent eingestellt.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.1.5 Öffentlicher Schlüssel

♦ Beschreibung

Dieses Format wird nur bei RDH-Key-Management verwendet und dient zum Transport des öffentlichen Schlüssels zwischen Kunde und Kreditinstitut bzw. umgekehrt.

♦ Format

Name: Öffentlicher Schlüssel

Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Verwendungszweck für öffentlichen Schlüssel	GD	an	..3	M	1	5, 6
2	Operationsmodus, kodiert	GD	an	..3	M	1	16
3	Verfahren Benutzer	GD	an	..3	M	1	10
4	Wert für Modulus	GD	bin	..512	M	1	
5	Bezeichner für Modulus	GD	an	..3	M	1	12
6	Wert für Exponent	GD	bin	..512	M	1	65537
7	Bezeichner für Exponent	GD	an	..3	M	1	13

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Verwendungszweck für öffentlichen Schlüssel

Kennzeichnet den Verwendungszweck für den öffentlichen Schlüssel. Diese Information muss konsistent zum Datenelement „Schlüsselart“ im Segment „Schlüsselname“ (vgl. Kapitel VI.5.1.1) gehalten werden.

Es sind folgende Werte vorgesehen:

- "5" für OCF, Owner Ciphering (Chiffrierschlüssel)
- "6" für OSG, Owner Signing (Signierschlüssel)

Nr. 2: Operationsmodus, kodiert

Es ist folgender Wert vorgesehen:

- "16" für DSMR (ISO 9796)

Nr. 3: Verfahren Benutzer

Es sind folgende Werte zugelassen:

- "10" für RSA

Nr. 4: Wert für Modulus

Enthält den Modulus des öffentlichen Schlüssels.

Nr. 5: Bezeichner für Modulus

Enthält den Bezeichner für „Modulus“.

- "12" für MOD, Modulus

Nr. 6: Wert für Exponent

Der Wert für den Exponenten des öffentlichen Schlüssels ist

- "65537"

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

Nr. 7: Bezeichner für Exponent

Enthält den Bezeichner für „Exponent“.

- "13" für EXP, Exponent

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.2 Signaturkopf

VI.5.2.1 Segmentbeschreibung

◆ Beschreibung

Der Signaturkopf enthält Informationen über den damit verbundenen Sicherheits-service, sowie über den Absender.

◆ Format

Name: Signaturkopf
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HNSHK
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 3
 Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Sicherheitsfunktion, ko- diert	DE	an	..3	M	1	1, 2
3	Sicherheitskontrollrefe- renz	DE	an	..14	M	1	<>0
4	Bereich der Sicherheits- applikation, kodiert	DE	an	..3	M	1	1
5	Rolle des Sicherheitsliefe- ranten, kodiert	DE	an	..3	M	1	1, 3, 4
6	Sicherheitsidentifikation, Details	DEG			M	1	
7	Sicherheitsreferenznum- mer	DE	num	..16	M	1	
8	Sicherheitsdatum und -uhrzeit	DEG			M	1	
9	Hashalgorithmus	DEG			M	1	
10	Signaturalgorithmus	DEG			M	1	
11	Schlüsselname	DEG			M	1	
12	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Sicherheitsfunktion, kodiert

Spezifiziert die auf die Nachricht angewendete Sicherheitsfunktion.

Im Zusammenhang mit elektronischen Signaturen sind folgende Werte mög-
lich:

- „1“ für NRO, Non-Repudiation of Origin (für RDH)
- „2“ für AUT, Message Origin Authentication (für DDV)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 33

Nr. 3: Sicherheitskontrollreferenz

Die Sicherheitskontrollreferenz stellt die Verbindung zwischen Signaturkopf und dazu gehörigem Signaturabschluss (s. Kap. VI.5.3) her. Sie muss mit dem entsprechenden Feld im Signaturabschluss übereinstimmen.

Nr. 4: Bereich der Sicherheitsapplikation, kodiert

Definiert, welche Daten vom kryptographischen Prozess verarbeitet werden. Wird benötigt um z.B. zwischen relevanter und belangloser Reihenfolge von Signaturen zu unterscheiden (vgl. Kapitel VI.4).

Es sind folgende Werte möglich:

- "1" für SHM (Signaturkopf und HBCI-Nutzdaten)
- "2" für SHT (von Signaturkopf bis Signaturabschluss)

Wenn SHM gewählt wird, so bedeutet dies, dass nur über den eigenen Signaturkopf sowie die HBCI-Nutzdaten ein Hashwert gebildet wird, der in die Signatur eingeht. Dies entspricht bei Mehrfachsignaturen einer bedeutungslosen Reihenfolge.

Wenn SHT gewählt wird, dann werden auch alle schon vorhandenen Signaturköpfe und -abschlüsse mitsigniert. Das heißt, dass die Reihenfolge der Signaturen relevant ist.

Der einzig zugelassene Wert ist "1", d.h. SHM.

Nr. 5: Rolle des Sicherheitslieferanten, kodiert

Beschreibt das Verhältnis desjenigen, der die Sicherheit gewährleistet, bezüglich der zu sichernden Nachricht.

Es sind folgende Werte möglich:

- "1" für ISS, Herausgeber der signierten Nachricht (z.B. Erfasser oder Erstschrift)
- "3" für CON, der Unterzeichnete unterstützt den Inhalt der Nachricht (z.B. bei Zweitschrift)
- "4" für WIT, der Unterzeichnete ist Zeuge (z.B. Übermittler), aber für den Inhalt der Nachricht nicht verantwortlich

Die Wahl ist von der bankfachlichen Auslegung der Signatur, respektive vom vertraglichen Zustand zwischen Kunde und Kreditinstitut abhängig.

Der Inhalt dieses Feldes sollte derzeit nicht ausgewertet werden. [Optional können aber die nachfolgenden Festlegungen angewendet werden, sofern dies zwischen Kunde und Kreditinstitut zuvor vereinbart wurde:](#)

1. Dialoginitialisierung und -ende:

Die Rolle wird durch den Dialogführenden bestimmt. Es ist nur eine Signatur erlaubt. Erlaubte Kombinationen sind ISS/wert1⁸ und WIT/wert1.

2. Auftragsnachricht:

Grundsätzlich gilt: Sobald die Rolle „WIT“ verwendet wird, muss dieser Benutzer mit der Benutzerkennung aus der Dialoginitialisierung arbeiten.

⁸ Die Notation gibt die Rolle gefolgt von der Benutzerkennung an.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

Auch der Benutzer „WIT“ muss bankseitig entsprechend der Auftragsart am Konto des Benutzers „ISS“ berechtigt sein.

Die Reihenfolge der Signaturen ist beliebig.

Anzahl Signa- turen	Erlaubte Kombinationen		
	1. Signatur	2. Signatur	3. Signatur
1	ISS/wert1	-	-
2	ISS/wert1	CON/beliebig	-
	WIT/wert1	ISS/beliebig	-
3	WIT/wert1	ISS/beliebig	CON/beliebig



Auch bei Belegung dieses Feldes kann das Kundenprodukt nicht davon ausgehen, dass das Feld kreditinstitutsseitig ausgewertet wird.

Nr. 6: Sicherheitsidentifikation, Details

Identifikation der im Sicherheitsprozess involvierten Parteien. Dient zur Übermittlung der CID im DDV-Verfahren bzw. der Kundensystem-ID im RDH-Verfahren.

Details siehe VI.5.1.3

Nr. 7: Sicherheitsreferenznummer

Sicherheitsrelevante Nachrichtenidentifikation (Signatur-ID), welche zur Verhinderung der Doppeleinreichung, respektive Garantie der Nachrichtensequenzintegrität eingesetzt werden kann.

Bei chipkartenbasierten Verfahren ist der Sequenzzähler der Chipkarte (s. Kap. VIII.8.1.10 bzw. VIII.8.2.10) einzustellen. Bei softwarebasierten Verfahren wird die Sicherheitsreferenznummer auf Basis der Kundensystem-ID und des Schlüsselnamens (Benutzerkennung) verwaltet.

Nr. 8: Sicherheitsdatum und -uhrzeit

Gibt Datum und Uhrzeit des lokalen Rechners an, an dem die Unterschrift geleistet wurde. Als Bedeutung wird „1“ eingestellt, da es sich um einen Sicherheitszeitstempel handelt.

Details siehe VI.5.1.2

Nr. 9: Hashalgorithmus

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, sowie dessen Einsatz.

Details siehe VI.5.2.2

Nr. 10: Signaturalgorithmus

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, sowie dessen Einsatz.

Details siehe VI.5.2.3

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

Nr. 11: Schlüsselname

Enthält den verwendeten Schlüsselnamen, respektive die Referenz auf den Schlüssel.

Details siehe VI.5.1.1

Nr. 12: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

♦ Beispiel

```
HNSHK:2:3+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960605:1111
44+1:999:1+6:10:16+280:10020030:12345:S:1:1'
```

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 36	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.2.2 Hashalgorithmus

◆ Beschreibung

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, so wie dessen Einsatz, in diesem Fall für RIPEMD-160 als verwendeter Hashalgorithmus.

◆ Format

Name: Hashalgorithmus
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Verwendung des Hashalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	1
2	Hashalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	999
3	Bezeichner für Hashalgorithmusparameter	GD	an	..3	M	1	1
4	Wert des Hashalgorithmusparameters	GD	bin	..512	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Verwendung des Hashalgorithmus, kodiert

Spezifiziert die Verwendung des in Feld 2 identifizierten Algorithmus.

Im Zusammenhang mit Hash-Funktionen ist derzeit nur folgender Wert möglich:

- "1" für OHA, Owner Hashing

Nr. 2: Hashalgorithmus, kodiert

Spezifiziert den verwendeten Hash-Algorithmus:

- "999" für ZZZ, gegenseitig vereinbart (RIPEMD-160).

Nr. 3: Bezeichner für Hashalgorithmusparameter

Dies bedingt den folgenden Wert:

- "1" für IVC, Initialization value, clear text

Nr. 4: Wert des Hashalgorithmusparameters

Bei RIPEMD-160 wird folgender Initialisierungswert als Default verwendet: X'01 23 45 67 89 AB CD EF FE DC BA 98 76 54 32 10 F0 E1 D2 C3'⁹.

In einer zukünftigen Version kann dieses DE mit einem abweichenden Initialisierungswert belegt werden. Zur Zeit ist die Belegung nicht zulässig.

◆ Beispiel

1:999:1

⁹ Little-Endian-Notation

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

VI.5.2.3 Signaturalgorithmus

◆ Beschreibung

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, so wie dessen Einsatz, in diesem Fall für die Signaturbildung über DDV bzw. RDH.

◆ Format

Name: Signaturalgorithmus
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Verwendung des Signaturalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	6
2	Signaturalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	1, 10
3	Operationsmodus, kodiert	GD	an	..3	M	1	16, 999

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Verwendung des Signaturalgorithmus, kodiert

Spezifiziert die Verwendung des in Feld 2 identifizierten Algorithmus.

Im Zusammenhang mit Signaturbildung ist derzeit nur folgender Wert möglich:

- "6" für OSG, Owner Signing

Nr. 2: Signaturalgorithmus, kodiert

Verfahren bezogen auf die Verwendung der Signatur.

Es sind folgende Werte vorgesehen:

- "1" für DES (bei DDV)
- "10" für RSA (bei RDH)

Nr. 3: Operationsmodus, kodiert

Spezifiziert den verwendeten Operationsmodus.

Es sind folgende Werte vorgesehen (vgl. Kapitel VI.2.1):

- "16" für DSMR, Digital Signature Scheme giving Message Recovery: ISO 9796 (bei RDH)
- "999" für ZZZ, gegenseitig vereinbart (bei DDV bedeutet dies die Bildung eines Retail-MAC für die Berechnung der Signatur)

◆ Beispiel

6:10:16

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 38	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.3 Signaturabschluss

◆ Beschreibung

Der Signaturabschluss stellt die Verbindung mit dem dazugehörigen Signaturkopf her und enthält als "Validierungsergebnis" die elektronische Signatur.

◆ Format

Name: Signaturabschluss
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HNSHA
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Sicherheitskontrollreferenz	DE	an	..14	M	1	<>0
3	Validierungsergebnis	DE	bin	..512	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Sicherheitskontrollreferenz

Stellt die Verbindung zwischen Signaturkopf und -abschluss sicher. Es enthält den gleichen Wert, wie das gleichnamige Feld im Signaturkopf.

Nr. 3: Validierungsergebnis

Enthält die elektronische Signatur.

◆ Beispiel

HNSHA:8:1+654321+@96@<Signatur>'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

VI.5.4 Verschlüsselungskopf

VI.5.4.1 Segmentbeschreibung

◆ Beschreibung

Der Verschlüsselungskopf enthält Informationen über die Art des Sicherheitsservice, die Verschlüsselungsfunktion und die zu verwendenden Chiffrierschlüssel.

Zum Abgleich mit den in den BPD definierten Verschlüsselungsverfahren DDV bzw. RDH wird das Feld „Bezeichner für Algorithmusparameter, Schlüssel“ herangezogen (vgl. Kap. VI.5.4.2).

◆ Format

Name: Verschlüsselungskopf
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HNVSK
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Sicherheitsfunktion, kodiert	DE	an	..3	M	1	4
3	Rolle des Sicherheitslieferanten, kodiert	DE	an	..3	M	1	1, 4
4	Sicherheitsidentifikation, Details	DEG			M	1	
5	Sicherheitsdatum und -uhrzeit	DEG			M	1	
6	Verschlüsselungsalgorithmus	DEG			M	1	
7	Schlüsselname	DEG			M	1	
8	Komprimierungsfunktion	DE	an	..3	M	1	0
9	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Sicherheitsfunktion, kodiert

Spezifiziert die auf die Nachricht angewendete Sicherheitsfunktion.

Im Zusammenhang mit Verschlüsselung und Komprimierung ist momentan nur folgender Wert möglich:

- "4" für ENC, Encryption (Verschlüsselung und evtl. Komprimierung)

Nr. 3: Rolle des Sicherheitslieferanten, kodiert

Beschreibt das Verhältnis desjenigen, der die Sicherheit gewährleistet bezüglich der zu sichernden Nachricht.

Es sind folgende Werte möglich:

- "1" für ISS, Herausgeber der chiffrierten Nachricht (Erfasser)

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 40	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

- "4" für WIT, der Unterzeichnete ist Zeuge, aber für den Inhalt der Nachricht nicht verantwortlich (Übermittler, welcher nicht Erfasser ist).

Nr. 4: Sicherheitsidentifikation, Details

Identifikation der im Sicherheitsprozess involvierten Parteien. Dient zur Übermittlung der CID im DDV-Verfahren bzw. der Kundensystem-ID im RDH-Verfahren.

Details siehe VI.5.1.3

Nr. 5: Sicherheitsdatum und -uhrzeit

Zeitstempel, der anzeigt, wann die Sicherheitsfunktion angewendet wurde. Als Bedeutung wird „1“ eingestellt, da es sich um einen Sicherheitszeitstempel handelt.

Details siehe VI.5.1.2

Nr. 6: Verschlüsselungsalgorithmus

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, so wie dessen Einsatz, in diesem Fall den verschlüsselten Nachrichtenschlüssel und den Initialisierungsvektor.

Details siehe VI.5.4.2

Nr. 7: Schlüsselname

Enthält den verwendeten Schlüsselnamen, respektive die Referenz auf den Chiffrierschlüssel.

Details siehe VI.5.1.1

Nr. 8: Komprimierungsfunktion

Für die verschiedenen Komprimierungsverfahren sind folgende Werte vorgesehen:

Code	Bedeutung	Erläuterung
0	NULL	keine Kompression ¹⁰
1	LZW	Lempel, Ziv, Welch
2	COM	optimized LZW
3	LZSS	Lempel, Ziv
4	LZHuf	LZ + Huffman Coding
5	ZIP	PKZIP
999	ZZZ	gegenseitig vereinbart

Nr. 9: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

¹⁰ Z.Zt. wird nur der Wert „0“ für „keine Kompression“ unterstützt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 41

♦ **Beispiel**

```
HNVSK:998:2+4+1+1::1+1:19960610:102044+2:2:13:@9
6@<chiffrierter Schlüssel>:6:1+280:10020030:1234
5:V:1:1+0'
```

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 42	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.4.2 Verschlüsselungsalgorithmus

◆ Beschreibung

Enthält einen kryptographischen Algorithmus, seinen Operationsmodus, so wie dessen Einsatz.

◆ Format

Name: Verschlüsselungsalgorithmus

Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Verwendung des Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	2
2	Operationsmodus, kodiert	GD	an	..3	M	1	2
3	Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	GD	an	..3	M	1	13
4	Wert des Algorithmusparameters, Schlüssel	GD	bin	..512	M	1	
5	Bezeichner für Algorithmusparameter, Schlüssel	GD	an	..3	M	1	5,6
6	Bezeichner für Algorithmusparameter, IV	GD	an	..3	M	1	1
7	Wert des Algorithmusparameters, IV	GD	bin	..512	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Verwendung des Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert

Spezifiziert die Verwendung des in Feld 2 identifizierten Algorithmus.

Im Zusammenhang mit der Verschlüsselung sind derzeit folgende Werte möglich:

- "2" für OSY, Owner Symmetric

Nr. 2: Operationsmodus, kodiert

Spezifiziert den verwendeten Operationsmodus:

- "2" für CBC, Cipher Block Chaining.

Nr. 3: Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert

Spezifiziert den verwendeten Verschlüsselungsalgorithmus:

- "13" für 2-Key-Triple-DES

Nr. 4: Wert des Algorithmusparameters, Schlüssel

Dieser Algorithmusparameter enthält den verschlüsselten Nachrichtenschlüssel, welcher im Feld "Wert des Algorithmusparameters, Schlüssel" steht.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Formate für Signatur und Verschlüsselung	Stand: 10.05.2000	Seite: 43

Nr. 5: Bezeichner für Algorithmusparameter, Schlüssel

Das Feld enthält die genaue Eigenschaft für die beiden Verfahren DDV und RDH (Die Steuerung erfolgt in den BPD, vgl. Kapitel IV.4). Es werden in HBCI folgende Werte verwendet:

- „5“ für KYE, Symmetrischer Schlüssel, ver- bzw. entschlüsselt mit einem symmetrischen Schlüssel bei DDV (vgl. Kapitel VI.2.2.1).
- „6“ für KYP, Symmetrischer Schlüssel, verschlüsselt mit einem öffentlichen Schlüssel bei RDH.

Nr. 6: Bezeichner für Algorithmusparameter, IV

- "1" für IVC, Initialization value, clear text

Nr. 7: Wert des Algorithmusparameters, IV

Es wird folgender Initialisierungswert als Default verwendet:

X'00 00 00 00 00 00 00 00'

In einer zukünftigen Version kann dieses DE mit einem abweichenden Initialisierungswert belegt werden. Zur Zeit ist die Belegung nicht zulässig.

♦ Beispiel

2:2:13:@96@<chiffrierter Schlüssel>:6:1

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 44	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Formate für Signatur und Verschlüsselung

VI.5.5 Verschlüsselte Daten

◆ Beschreibung

Dieses Segment enthält die verschlüsselten (und komprimierten) Daten.

◆ Format

Name: Verschlüsselte Daten
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HNVSD
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde/Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Daten, verschlüsselt	DE	bin	..	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Daten, verschlüsselt

Enthält die verschlüsselten (und komprimierten) Daten.

◆ Beispiel

```
HNVSD:999:1+@348@<Daten, verschlüsselt>'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 45

VI.6 Key-Management

VI.6.1 Formate für Key-Management

Für die Schlüsseländerung, die Schlüsselverteilung sowie die Schlüsselsperrung sind die nachfolgenden Segmente vorgesehen. Diese dürfen nur im Rahmen der speziellen Key-Management-Nachrichten verwendet werden.

VI.6.1.1 Änderung eines öffentlichen Schlüssels

♦ Beschreibung

Dieses Segment enthält einen neuen öffentlichen Schlüssel des Kunden.

♦ Format

Name: Schlüsseländerung
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKSAK
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE	num	1	M	1	2
3	Bezeichner für Funktionstyp	DE	num	..3	M	1	112
4	Schlüsselname	DEG			M	1	
5	Öffentlicher Schlüssel	DEG			M	1	
6	Zertifikat	DEG			K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtenbeziehung, kodiert

Im Zusammenhang mit der Schlüsseländerung ist immer folgender Wert vorgesehen:

- "2" für 'Key-Management-Nachricht erwartet Antwort'

Nr. 3: Bezeichner für Funktionstyp

Im Zusammenhang mit der Schlüsseländerung ist folgender Wert vorgesehen:

- "112" für 'Certificate Replacement' (Ersatz des Zertifikats)

Nr. 4: Schlüsselname

Es ist der neue öffentliche Schlüssel des Kunden einzustellen. Als Schlüsselart darf nicht 'B' eingestellt werden, da in einem Auftragssegment nur ein Schlüssel übertragen werden kann.

Details siehe VI.5.1.1

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 46	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

Nr. 5: Öffentlicher Schlüssel

Datenelementgruppe zur Aufnahme des neuen öffentlichen Schlüssels des Kunden.

Details siehe VI.5.1.5

Nr. 6: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

♦ Beispiel

```
HKSAK:8:2+2+112+280:10020030:12345:S:1:1+6:16:10
:@12@<Modulus>:12:@3@<Exponent>:13'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 47

VI.6.1.2 Anforderung eines öffentlichen Schlüssels

◆ Beschreibung

Dieses Segment enthält die Anfrage nach einem öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts. Das Segment wird entweder innerhalb der Dialoginitialisierung (vgl. Kapitel III.3.1) oder im Rahmen der erstmaligen Schlüsselanforderung (vgl. Kapitel VI.6.2.2) gesendet.

◆ Format

Name: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HKISA
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 2
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE	num	1	M	1	2
3	Bezeichner für Funktionstyp	DE	num	..3	M	1	124
4	Schlüsselname	DEG			M	1	
5	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtenbeziehung, kodiert

Im Zusammenhang mit der Anfrage nach einem öffentlichen Schlüssel ist immer folgender Wert vorgesehen:

- "2" für 'Key-Management-Nachricht erwartet Antwort'

Nr. 3: Bezeichner für Funktionstyp

Im Zusammenhang mit der Anfrage für einen öffentlichen Schlüssel ist folgender Wert vorgesehen:

- "124" für 'Certificate Status Request'

Nr. 4: Schlüsselname

In den Schlüsselnamen ist die Schlüsselnummer und -version des Schlüssels einzustellen, den das Kundenprodukt als aktuellen öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts kennt. Falls dieser noch nicht vorliegt, ist in beide Felder der Wert „999“ einzustellen.

Details siehe VI.5.1.1

Nr. 5: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 48	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

♦ **Beispiel**

HKISA:8:2+2+124+280:10020030:12345:S:1:1'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 49

VI.6.1.3 Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels

◆ Beschreibung

Dieses Segment wird zum einen innerhalb der Dialoginitialisierungsantwort (vgl. Kapitel III.3.2) an den Kunden übertragen, falls sich der öffentliche Schlüssel des Kreditinstituts geändert hat. Es enthält dann jeweils einen öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts.

Zum anderen wird das Segment im Rahmen der erstmaligen Anforderung der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts (vgl. Kapitel VI.6.2.2) benötigt.

◆ Format

Name: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HIISA
Bezugssegment: HKISA
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE	num	1	M	1	1
3	Austauschkontrollreferenz	DE	id	#	M	1	
4	Nachrichtenreferenznummer	DE	num	..4	M	1	>0
5	Bezeichner für Funktionstyp	DE	num	..3	M	1	224
6	Schlüsselname	DEG			M	1	
7	Öffentlicher Schlüssel	DEG			M	1	
8	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtenbeziehung, kodiert

Es ist folgender Wert vorgesehen:

- "1" für 'Key-Management-Nachricht ist Antwort'

Nr. 3: Austauschkontrollreferenz

Dialog-ID der Anfragenachricht des Kunden (vgl. Kapitel II.6.2). Wird das Segment HIISA in einer Schlüsseldatei auf einer Ini-Diskette abgelegt, so kann dieses Feld mit dem Wert "0" belegt werden.

Nr. 4: Nachrichtenreferenznummer

Nachrichtennummer der Anfragenachricht des Kunden (vgl. Kapitel II.6.2). Wird das Segment HIISA in einer Schlüsseldatei auf einer Ini-Diskette abgelegt, so kann dieses Feld mit einem beliebigen gültigen Wert belegt werden.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 50	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

Nr. 5: Bezeichner für Funktionstyp

Es ist folgender Wert vorgesehen:

- "224" für 'Certificate Status Notice'

Nr. 6: Schlüsselname

Der zurückgemeldete Schlüsselname enthält insbesondere die zugehörige Schlüssel- und Versionsnummer, die das Kundenprodukt für die Referenzierung des in der DEG „Öffentlicher Schlüssel“ übertragenen neuen öffentlichen Schlüssels verwendet.

Details siehe VI.5.1.1

Nr. 7: Öffentlicher Schlüssel

Diese Datenelementgruppe enthält den neuen öffentlichen Schlüssel des Kreditinstitutes.

Details siehe VI.5.1.5

Nr. 8: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

♦ Beispiel

```
HIISA:8:2:8+1+4711+1+224+280:10020030:12345:S:1:
1+6:16:10:@12@<Modulus>:12:@3@<Exponent>:13'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 51

VI.6.1.4 Schlüsselsperrung

◆ Beschreibung

Dieses Segment enthält die Anforderung für das Sperren eines Schlüssels.

◆ Format

Name: Schlüsselsperrung
Typ: Segment
Segmentart: Administration
Kennung: HKSSP
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE	num	1	M	1	2
3	Bezeichner für Funktionstyp	DE	num	..3	M	1	130
4	Schlüsselname	DEG			M	1	
5	Sperrenkennzeichen	DE	an	..3	M	1	1, 501, 999
6	Sicherheitsdatum und -uhrzeit	DEG			K	1	
7	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtenbeziehung, kodiert

Im Zusammenhang mit der Schlüsselsperrung ist folgender Wert vorgesehen:

- "2" für 'Key-Management-Nachricht erwartet Antwort'

Nr. 3: Bezeichner für Funktionstyp

Im Zusammenhang mit der Schlüsselsperrung ist folgender Wert vorgesehen:

- "130" für 'Certificate Revocation' (Zertifikatswiderruf)

Nr. 4: Schlüsselname

Es sind die Identifikationsmerkmale des zu sperrenden Signierschlüssels einzustellen, unabhängig davon, dass grundsätzlich immer sowohl Signier- als auch Chiffrierschlüssel gesperrt werden (s. Kap. VI.6.2.4).

Format siehe VI.5.1.1

Nr. 5: Sperrenkennzeichen

Enthält folgende Werte als Begründung für die Sperrung:

- "1" für 'Schlüssel des Zertifikatseigentümers kompromittiert'
- "501" für 'Zertifikat ungültig wegen Verdacht auf Kompromittierung'
- "999" für 'gesperrt aus sonstigen Gründen'

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 52	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

Nr. 6: Sicherheitsdatum und -uhrzeit

Enthält optional Datum und Uhrzeit, ab welcher der Schlüssel nicht mehr gültig ist. Als Bedeutung wird „6“ eingestellt, da Datum und Zeit das Ende der Gültigkeit anzeigen.

Details siehe VI.5.1.2



Es ist zu beachten, dass eine terminierte Sperre nicht von allen Kreditinstituten unterstützt wird. Das Kundenprodukt sollte den Kunden auf diesen Sachverhalt hinweisen.

Nr. 7: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen ein Zertifikat transparent eingestellt.

Details siehe VI.5.1.4

♦ Beispiel

```
HKSSP:8:2+2+130+280:10020030:12345:S:1:1+501'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 53

VI.6.1.5 Bestätigung der Schlüsselsperrung

◆ Beschreibung

Dieses Segment enthält die Bestätigung für eine Schlüsselsperrung.

◆ Format

Name: Bestätigung der Schlüsselsperrung
 Typ: Segment
 Segmentart: Administration
 Kennung: HISSP
 Bezugssegment: HKSSP
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE	num	1	M	1	1
3	Austauschkontrollreferenz	DE	id	#	M	1	
4	Nachrichtenreferenznummer	DE	num	..4	M	1	>0
5	Bezeichner für Funktionstyp	DE	num	..3	M	1	231
6	Schlüsselname	DEG			M	1	
7	Sperrenkennzeichen	DE	an	..3	M	1	1, 501, 999
8	Sicherheitsdatum und -uhrzeit	DEG			M	1	
9	Zertifikat	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Nachrichtenbeziehung, kodiert

Im Zusammenhang mit der Schlüsselsperrung ist folgender Wert vorgesehen:

- "1" für 'Key-Management-Nachricht ist Antwort'

Nr. 3: Austauschkontrollreferenz

Dialog-ID der Sperrnachricht des Kunden (vgl. Kapitel II.6.2).

Nr. 4: Nachrichtenreferenznummer

Nachrichtennummer der Sperrenanforderung des Kunden (vgl. Kapitel II.6.2).

Nr. 5: Bezeichner für Funktionstyp

Im Zusammenhang mit der Schlüsselsperrung ist folgender Wert vorgesehen:

- "231" für 'Revocation Confirmation' (Bestätigung des Zertifikatswiderrufs)

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 54	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

Nr. 6: Schlüsselname

Es sind die Identifikationsmerkmale des gesperrten Signierschlüssels einzustellen, unabhängig davon, dass grundsätzlich immer sowohl Signier- als auch Chiffrierschlüssel gesperrt werden (s. Kap. VI.6.2.4).

Format siehe VI.5.1.1

Nr. 7: Sperrenkennzeichen

Kann folgende Werte enthalten:

- "1" für 'Schlüssel des Zertifikatseigentümers kompromittiert'
- "501" für 'Zertifikat ungültig wegen Verdacht auf Kompromittierung'
- "999" für 'gesperrt aus sonstigen Gründen'

Nr. 8: Sicherheitsdatum und -uhrzeit

Enthält Datum und Uhrzeit, ab welchem das Zertifikat nicht mehr gültig sein soll. Als Bedeutung wird „6“ eingestellt, da Datum und Zeit das Ende der Gültigkeit anzeigen.

Details siehe VI.5.1.2

Nr. 9: Zertifikat

Hier wird bei späterem Einsatz von Zertifizierungsinstanzen vom Kreditinstitut ein Zertifikat transparent eingestellt, um die Sperrung zu bestätigen.

Details siehe VI.5.1.4

♦ Beispiel

```
HISSP:8:2:8+1+4711+2+231+280:10020030:12345:S:1:
1+501+6:19960611:111734'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 55

VI.6.2 Key-Management-Nachrichten

Aufträge des Key-Managements dürfen nur in den folgenden separaten Nachrichten übertragen werden.

Hiervon abweichend wird der Auftrag „Anforderung eines öffentlichen Schlüssels des Kreditinstituts“ nicht als eigene Nachricht, sondern innerhalb der Dialoginitialisierung übertragen.

Die Nachrichten für das Key-Management müssen zum Teil kryptographisch geschützt werden. Alternativ können auch Offline-Sicherungsverfahren (z.B. Brief) zum Einsatz kommen (vgl. Kapitel VI.3.1.3).

Es sind folgende Key-Management-Nachrichten vorgesehen:

- Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden
- Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts
- Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden
- Schlüsselsperrung durch den Kunden

Mit Ausnahme der Sperrnachricht sind alle Key-Management-Nachrichten nur bei Einsatz des RDH-Verfahrens möglich.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 56	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

VI.6.2.1 Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

a) Kundennachricht

◆ Beschreibung

Diese Nachricht ist nur bei Verwendung des RDH-Verfahrens möglich. Der Nachricht muss eine Dialoginitialisierung vorausgehen. Der Auftrag muss mit dem alten Signierschlüssel signiert werden.

Nach der erfolgreichen Durchführung der Schlüsseländerung wird der vorher aktuelle Schlüssel automatisch gesperrt. Es ist darauf zu achten, dass die Version des neuen Schlüssels höher ist als die des alten Schlüssels.



Falls der Kunde eine Schlüsseländerungsnachricht sendet, diese aber aus kreditinstitutsinternen Verarbeitungsgründen nicht beantwortet wird, sollte das Kundenprodukt zunächst einen neuen Dialog auf Basis eines der beiden Schlüsselpaare aufbauen. Falls diese Nachricht abgelehnt wird ist ein erneuter Versuch auf Basis des anderen Schlüsselpaares vorzunehmen. Aus der Reaktion des Kreditinstituts ist für das Kundenprodukt ersichtlich, ob die Schlüsseländerung erfolgreich war oder wiederholt werden muss.

Zum Verfahren s. Kap. VI.3.1.3.3.

◆ Format

Name: Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden

Typ: Nachricht

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1	s. Kap. VI.5.2
3	Schlüsseländerung	SEG	HKSAK	M	1..2	s. Kap. VI.6.1.1
4	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1	s. Kap. VI.5.3
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 3: Schlüsseländerung

Der Kunde stellt entweder seinen neuen öffentlichen Signierschlüssel, seinen neuen öffentlichen Chiffrierschlüssel oder beide Schlüssel ein.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 57

b) Kreditinstitutsnachricht

◆ Format

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Format: s. Kap. II.8.1

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel
0020	Öffentlicher Schlüssel wurde geändert
9010	Schlüsseländerung zur Zeit nicht möglich
9010	Sicherheitsverfahren unterstützt keine öffentlichen Schlüssel
9210	Eingereichter Schlüssel ist mit dem aktuellen Schlüssel identisch

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 58	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

VI.6.2.2 Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts

Mit Hilfe dieser Nachricht fordert der Kunde erstmalig den öffentlichen Signier- und Chiffrierschlüssel des Kreditinstituts an. Gleichzeitig erhält er die aktuellen Bankparameterdaten, die er benötigt, um die unterstützten Verschlüsselungsverfahren des Kreditinstituts in Erfahrung zu bringen. Mit Hilfe dieser Informationen wird der Kunde in die Lage versetzt, beliebige Nachrichten zu verschlüsseln.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: verpflichtend

a) Kundennachricht

◆ Beschreibung

Diese Nachricht wird an Stelle einer Dialoginitialisierung gesendet. Es dürfen keine Auftragsnachrichten folgen. Der Dialog ist vom Kunden nach Erhalt der Antwortnachricht mit einer Dialogendenachricht zu beenden. Die Nachricht wird weder signiert noch verschlüsselt.

◆ Format

Name: Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Identifikation	SEG	HKIDN	M	1	s. Kap. III.3.1.2
3	Verarbeitungsvorbereitung	SEG	HKVVB	M	1	s. Kap. III.3.1.3
4	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	SEG	HKISA	M	2	s. Kap. VI.6.1.2
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Identifikation

Die Datenelemente des Segments sind wie beim anonymen Zugang zu belegen (s. Kap. III.5).

Nr. 3: Verarbeitungsvorbereitung

Mit diesem Segment fordert der Kunde die Bankparameterdaten an.

Nr. 4: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels

Mit diesen beiden Segmenten fordert der Kunde jeweils den öffentlichen Signierschlüssel und den öffentlichen Chiffrierschlüssel des Kreditinstituts an. Es sind stets beide Schlüssel anzufordern, auch wenn das Kreditinstitut nicht signiert.

In die DEG „Schlüsselname“ ist für die Benutzerkennung der Standardwert '999' einzustellen. In der Rückmeldung wird dem Kunden die korrekte Benutzerkennung des Kreditinstituts mitgeteilt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 59

b) Kreditinstitutsnachricht

♦ Format

Name: Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kreditinstituts
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Rückmeldungen zur Ge- samtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
4	Rückmeldungen zu Seg- menten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
5	Bankparameterdaten	SF	#	K	1	s. Kap. III.3.2.2
6	Übermittlung eines öffent- lichen Schlüssels	SEG	HIISA	M	1..2	s. Kap. VI.6.1.3
7	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
8	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Signaturkopf

Falls das Kreditinstitut einen Signierschlüssel besitzt, d.h. seine Nachrichten grundsätzlich signiert, hat es auch diese Nachricht zu signieren, um die Authentizität des Chiffrierschlüssels zu sichern (s.u.).

Nr. 6: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels

In diesen beiden Segmenten werden dem Kunden die öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts mitgeteilt.

Falls das Kreditinstitut seine Nachrichten nicht signiert, erhält der Kunde nur den öffentlichen Chiffrierschlüssel zurückgemeldet. Auf die Anforderung des Signierschlüssels erhält er einen entsprechenden Rückmeldungscode der Kategorie „Warnungen und Hinweise“, der ihm anzeigt, dass das Kreditinstitut seine Nachrichten nicht signiert. Da die Authentizität des Chiffrierschlüssels nicht gesichert ist, muss diese Nachricht durch einen Ini-Brief an den Kunden mit dem Hashwert des Chiffrierschlüssels begleitet werden (s. Kap. VI.3.1.3.2).

Falls das Kreditinstitut seine Nachrichten signiert, erhält der Kunde sowohl den öffentlichen Chiffrier- als auch Signierschlüssel zurückgemeldet. Die Authentizität des Chiffrierschlüssels ist dabei durch die Signatur gesichert. Die Authentizität des Signierschlüssels ist jedoch nicht gesichert, da das Kundensystem die Echtheit der Signatur nicht prüfen kann. Daher muss in diesem Fall die Nachricht durch einen Ini-Brief mit dem Hashwert des Signierschlüssels begleitet werden.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel
0020	Auftrag ausgeführt
3310	Kein Schlüssel verfügbar, da Kreditinstitutsnachrichten nicht signiert werden

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 60	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

VI.6.2.3 Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden

Mit Hilfe dieser Nachricht übermittelt der Kunde erstmalig seinen öffentlichen Signier- und Chiffrierschlüssel an das Kreditinstitut („Erstinitialisierungsnachricht“).

Da der Absender des öffentlichen Schlüssels den Beweis erbringen muss, dass er auch im Besitz des zugehörigen privaten Schlüssels ist, muss die Nachricht des Kunden signiert sein.



Das Kreditinstitut darf eine Nachricht nicht ablehnen, nur weil für den Kunden noch kein öffentlicher Schlüssel in der Schlüsselverwaltung existiert. Falls die normale Signaturprüfung aus diesem Grund negativ verläuft, muss zunächst geprüft werden, ob es sich um eine Erstinitialisierung handelt. In diesem Fall ist der öffentliche Schlüssel aus der Erstinitialisierungsnachricht zu extrahieren und die Signaturprüfung auf der Basis dieses Schlüssels erneut vorzunehmen.

Die Erstinitialisierungsnachricht des Kunden ist zu verschlüsseln, da die darin enthaltenen benutzerbezogenen Daten (Kunden-ID, Benutzerkennung) als vertraulich einzustufen sind. Dies erfordert, dass sich der öffentliche Chiffrierschlüssel des Kreditinstituts schon vor dem Senden der Erstinitialisierung im Besitz des Kunden befinden muss. Ferner muss dem Kunden das Verschlüsselungsverfahren bekannt sein, das ihm in den Bankparameterdaten mitgeteilt wird. Um dem Kunden diese Daten vorab zukommen zu lassen bieten sich folgende Lösungen an:

- Das Kreditinstitut sendet dem Kunden eine Diskette zu, die die Schlüssel und die aktuelle BPD enthält, wie in VI.3.1.3.2 beschrieben.
- Der Kunde sendet die Key-Management-Nachricht „Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts“ (s. Kap. VI.6.2.2). Diese Nachricht wird begleitet von einem Ini-Brief.



Um die wiederholte Ausführung unberechtigter Initialisierungsversuche zu verhindern, sind kreditinstitutsseitig folgende Vorkehrungen zu treffen:

- Die Benutzerkennung sollte bei Verwendung des RDH-Verfahrens nicht durch benutzerindividuelle Merkmale (z.B. Kontonummer) hergeleitet werden können.
- Eine erneute Erstinitialisierung ist nur zulässig, wenn zuvor eine Sperrung der Schlüssel des Benutzers erfolgt ist. In allen anderen Fällen ist eine erneute Erstinitialisierungsnachricht abzulehnen.

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Sicherheit	Abschnitt: Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 61

a) Kundennachricht

◆ Beschreibung

Diese Nachricht wird an Stelle einer Dialoginitialisierung gesendet. Es dürfen keine Auftragsnachrichten folgen. Die Nachricht muss signiert und verschlüsselt werden. **Der Dialog ist vom Kunden nach Erhalt der Antwortnachricht mit einer Dialogendenachricht zu beenden. Die Dialogendenachricht ist nicht zu signieren, da der übermittelte Kundenschlüssel zu diesem Zeitpunkt i.d.R. noch nicht freigeschaltet ist.**

◆ Format

Name: Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken-nung	Sta-tus	An-zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	M	1	s. Kap. VI.5.2
3	Identifikation	SEG	HKIDN	M	1	s. Kap. III.3.1.2
4	Schlüsseländerung	SEG	HKSAK	M	2	s. Kap. VI.6.1.1
5	Signaturabschluss	SEG	HNSHA	M	1	s. Kap. VI.5.3
6	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 3: Identifikation

Der Benutzer hat die ihm zur Initialisierung mitgeteilten Daten einzustellen. **Wenn die Erstinitialisierung mit der alten Benutzerkennung durchgeführt wird, ist – sofern noch vorhanden – die alte Kundensystem-ID anzugeben, andernfalls ist als Kundensystem-ID der Wert '0' anzugeben. Falls zu diesem Zeitpunkt noch keine Synchronisierung durchgeführt wurde, ist als Kundensystem-ID der Wert '0' einzustellen.**

Nr. 4: Schlüsseländerung

Der Kunde stellt seinen öffentlichen Signier- und Chiffrierschlüssel ein.

Die Authentizität des Chiffrierschlüssels ist dabei durch die Signatur gesichert. Die Authentizität des Signierschlüssels ist jedoch nicht gesichert, da das Kreditinstitut die Echtheit der Signatur nicht prüfen kann. Daher muss die Nachricht durch einen Ini-Brief an das Kreditinstitut mit dem Hashwert des Signierschlüssels begleitet werden (s. Kap. VI.3.1.3.2).

b) Kreditinstitutsnachricht

◆ Beschreibung



Die Ablehnung der Erstinitialisierungsnachricht darf aus sicherheitstechnischen Aspekten im Rahmen der Rückmeldungs-codes nicht inhaltlich begründet werden. Fehlermeldungen, die sich auf den syntaktischen Aufbau der Nachricht bzw. der Segmente beziehen, sind hiervon unberührt.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 62	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

♦ **Format**

Name: Kreditinstitutsnachricht allgemein
Typ: Nachricht
Format: s. Kap. II.8.1

♦ **Erläuterungen**

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ **Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes**

Code	Beispiel
0010	Öffentlicher Schlüssel wurde entgegengenommen
0020	Öffentlicher Schlüssel wurde freigeschaltet
0020	Kunde wurde freigeschaltet
9010	Auftrag abgelehnt

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VI
Kapitel: Abschnitt:	Sicherheit Key-Management	Stand: 10.05.2000	Seite: 63

VI.6.2.4 Schlüsselsperrung durch den Kunden

Diese Nachricht beschreibt die Anforderung zum Sperren der Schlüssels durch den Kunden und die Bestätigung der Schlüsselsperrung durch das Kreditinstitut (vgl. Kapitel VI.3.2).

Realisierung Bank: verpflichtend

Realisierung Kunde: verpflichtend

a) Kundennachricht

◆ Beschreibung

Es werden immer beide Schlüssel (Signier- und Chiffrierschlüssel) gesperrt. Eine selektive Schlüsselsperrung ist gegenwärtig nicht zulässig.

Der Nachricht muss eine Dialoginitialisierung vorausgehen. Die Nachricht muss bei Kompromittierung signiert sein. Es liegt in der Entscheidung des Kreditinstituts, ob es auch nicht signierte (anonyme) Schlüsselsperrungen erlaubt (z.B. bei Verlust des Sicherheitsmediums). Die Steuerung erfolgt in den Userparameterdaten über das Feld „Anzahl benötigter Signaturen“. Die Nachricht darf maximal eine Signatur tragen.

Bei Verlust des Sicherheitsmediums liegen dem Benutzer u.U. die zur Durchführung der Sperrung erforderlichen Daten (Schlüsselnummer und -version) nicht vor. In diesem Fall ist zur Referenzierung auf den aktuellen Schlüssel jeweils der Wert '999' einzustellen. Es ist daher darauf zu achten, dass dieser Wert reserviert ist und nicht im Rahmen der Versionszählung belegt wird.



Falls das Kreditinstitut unsignierte Sperrungen zulässt, muss dem Benutzer darüber hinaus explizit seine Benutzerkennung mitgeteilt werden. Beim RDH-Verfahren erfolgt dies im Rahmen des Ini-Briefs. Beim DDV-Verfahren kann diese dem Benutzer bei der Aushändigung der Chipkarte mitgeteilt werden.

Beim DDV-Verfahren wird der Dialog im Anschluss an die Sperrnachricht ungesichert beendet, d.h. die Kreditinstitutsantwortnachricht sowie die Dialogbeendigungsnachrichten werden weder signiert noch verschlüsselt (vgl. Kap. VIII.3.8).

Beim RDH-Verfahren wird im Anschluss an die Sperrnachricht

- die Antwortnachricht sowie die Dialogendenachricht des Kreditinstituts nicht chiffriert, aber signiert (sofern das Kreditinstitut grundsätzlich signiert) und
- die Dialogendenachricht des Kunden chiffriert, aber nicht signiert (vgl. Kap. VIII.3.9)

Diese Verfahren gelten nur bei einer erfolgreichen Sperrung. Bei einer fehlgeschlagenen Sperrung ist der Dialog gesichert zu Ende zu führen, da die Schlüssel des Kunden weiterhin aktiv sind.

Beim RDH-Verfahren muss der Kunde nach einer Schlüsselsperrung zur Entsperrung eine erneute Erstinitialisierung durchführen.

Kapitel: VI	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 64	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Sicherheit Abschnitt: Key-Management

◆ Format

Name: Sperrung eines Schlüssels durch den Kunden
Typ: Nachricht
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Schlüsselsperrung	SEG	HKSSP	M	1	s. Kap. VI.6.1.4
4	Signaturabschluß	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Erläuterungen

Nr. 3: Schlüsselsperrung

Dieses Segment enthält die Anforderung für die Schlüsselsperrung.

Eine selektive Schlüsselsperrung ist gegenwärtig nicht zulässig, d.h. es werden immer beide Schlüssel (Signier- und Chiffrierschlüssel) gleichzeitig gesperrt. In der DEG „Schlüsselname“ sind die Merkmale des Signierschlüssels einzustellen (s. Kap. VI.6.1.4).

b) Kreditinstitutsnachricht

◆ Format

Name: Bestätigung der Schlüsselsperrung durch das Kreditinstitut
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	s. Kap. II.6.2
2	Signaturkopf	SEG	HNSHK	K	1	s. Kap. VI.5.2
3	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	s. Kap. II.8.2
4	Rückmeldungen zu Segmenten	SEG	HIRMS	K	n	s. Kap. II.8.3
5	Bestätigung der Schlüsselsperrung	SEG	HISSP	M	1	s. Kap. VI.6.1.5
6	Signaturabschluß	SEG	HNSHA	K	1	s. Kap. VI.5.3
7	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	s. Kap. II.6.3

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel
0020	Schlüssel wurde erfolgreich gesperrt
9010	Schlüssel ist bereits gesperrt
9010	Terminierte Sperren werden nicht unterstützt
9210	Unbekanntes Sperrenkennzeichen
9210	Sperrdatum liegt zu weit in der Zukunft

HBCI

Homebanking-Computer-Interface

- Schnittstellenspezifikation -

Teil B: Geschäftsvorfälle

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn
Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin

Version: 2.2
Stand: 10.05.2000

Die vorliegende Schnittstellenspezifikation für eine automatisiert nutzbare multibankfähige Homebanking-Schnittstelle (im folgenden: Schnittstellenspezifikation) wurde im Auftrag des Zentralen Kreditausschusses entwickelt. Sie wird hiermit zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme freigegeben.

Die Schnittstellenspezifikation ist urheberrechtlich geschützt. Zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme wird interessierten Herstellern unentgeltlich ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Im Rahmen des genannten Zwecks darf die Schnittstellenspezifikation auch - in unveränderter Form - vervielfältigt und zu den nachstehenden Bedingungen verbreitet werden.

Umgestaltungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und jegliche Änderung der Schnittstellenspezifikation sind untersagt. Kennzeichnungen, Copyright-Vermerke und Eigentumsangaben dürfen in keinem Fall geändert werden.

Im Hinblick auf die Unentgeltlichkeit des eingeräumten Nutzungsrechts wird keinerlei Gewährleistung oder Haftung für Fehler der Schnittstellenspezifikation oder die ordnungsgemäße Funktion der auf ihr beruhenden Produkte übernommen. Die Hersteller sind aufgefordert, Fehler oder Auslegungsspielräume der Spezifikation, die die ordnungsgemäße Funktion oder Multibankfähigkeit von Kundenprodukten behindern, dem Zentralen Kreditausschuss zu melden. Es wird weiterhin ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen der Schnittstellenspezifikation durch den Zentralen Kreditausschuss jederzeit und ohne vorherige Ankündigung möglich sind.

Eine Weitergabe der Schnittstellenspezifikation durch den Hersteller an Dritte darf nur unentgeltlich, in unveränderter Form und zu den vorstehenden Bedingungen erfolgen.

Dieses Dokument kann im Internet abgerufen werden unter <http://www.hbci-zka.de>.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

VII. GESCHÄFTSVORFÄLLE

VII.1 Zahlungsverkehr Inland	5
VII.1.1 Einzelaufträge	6
VII.1.1.1 Einzelüberweisung	8
VII.1.1.2 Sonderformen der Überweisung	11
VII.1.1.2.1 Spendenzahlung	11
VII.1.1.2.2 Überweisung mit prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten (BZÜ)	13
VII.1.1.2.3 Umbuchung	15
VII.1.1.3 Terminierte Überweisung	17
VII.1.1.3.1 Einreichung terminierter Überweisungen	18
VII.1.1.3.2 Änderung terminierter Überweisungen	21
VII.1.1.3.3 Bestand terminierter Überweisungen abrufen	24
VII.1.1.3.4 Löschung terminierter Überweisungen	27
VII.1.1.4 Dauerauftrag	29
VII.1.1.4.1 Dauerauftragseinrichtung	35
VII.1.1.4.2 Dauerauftragsänderung	39
VII.1.1.4.3 Dauerauftragsaussetzung	44
VII.1.1.4.4 Dauerauftragsbestand abrufen	48
VII.1.1.4.5 Dauerauftragsänderungsvormerkungen abrufen	51
VII.1.1.4.6 Dauerauftragslöschung	54
VII.1.1.5 Einzellastschrift	57
VII.1.2 Sammelaufträge	59
VII.1.2.1 Sammelüberweisung	61
VII.1.2.2 Sammellastschrift	63
VII.1.2.3 Terminierte Sammelüberweisung	65
VII.1.2.3.1 Einreichung terminierter Sammelüberweisungen	65
VII.1.2.3.2 Bestand terminierter Sammelüberweisungen abrufen	68
VII.1.2.3.3 Löschung terminierter Sammelüberweisungen	71
VII.1.2.4 Terminierte Sammellastschrift	73
VII.2 Konto- und Umsatz-Informationen	75
VII.2.1 Kontoumsätze	75
VII.2.1.1 Kontoumsätze/Zeitraum	75
VII.2.1.2 Kontoumsätze/neue Umsätze	80
VII.2.2 Saldenabfrage	83
VII.2.3 Kontoinformationen	87
VII.3 Termineinlagen	93
VII.3.1 Festgeldkonditionen	99
VII.3.2 Festgeldneuanlage	102
VII.3.3 Festgeldänderung	106
VII.3.4 Festgeldprolongation	110
VII.3.5 Festgeldbestandsabfrage	113

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 2	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

VII.3.6 Widerruf einer Festgeldneuanlage	116
VII.3.7 Widerruf einer Festgeldprolongation	118
VII.4 Wertpapiere.....	121
VII.4.1 Wertpapierorder	125
VII.4.1.1 Wichtige Informationen anfordern	125
VII.4.1.2 Wertpapierorder.....	129
VII.4.1.3 Orderänderung	140
VII.4.1.4 Orderstreichung	146
VII.4.1.5 Fondsorter	149
VII.4.2 Statusinformationen	153
VII.4.2.1 Orderanzeige	153
VII.4.2.2 Orderstatus	157
VII.4.2.3 Orderhistorie	163
VII.4.3 Depotinformationen	166
VII.4.3.1 Depotaufstellung.....	166
VII.4.3.2 Depotumsätze.....	169
VII.4.4 Wertpapierinformationen.....	172
VII.4.4.1 Abfrage von Wertpapierreferenznummern	172
VII.4.4.2 Wertpapierstammdaten	177
VII.4.4.3 Wertpapierkurse	186
VII.4.4.4 Wertpapierinformationen	191
VII.4.5 Sonstiges	194
VII.4.5.1 Festpreisgeschäft	194
VII.4.5.1.1 Festpreisangebote	194
VII.4.5.1.2 Festpreisorder.....	198
VII.4.5.2 Neuemissionen.....	201
VII.4.5.2.1 Neuemissionen anzeigen	201
VII.4.5.2.2 Neuemission zeichnen.....	206
VII.5 Zahlungsverkehr Ausland.....	211
VII.5.1 Zahlungsauftrag im Außenwirtschaftsverkehr	211
VII.5.2 Auslandsüberweisung ohne Meldeteil	215
VII.6 Karten, Schecks und Formulare.....	221
VII.6.1 Bestellung	221
VII.6.1.1 Vordruckbestellung	221
VII.6.2 Kartenanzeige	224
VII.6.3 Sperre 226	
VII.6.3.1 Kartensperre	226
VII.7 Sorten, Devisen und Reiseschecks.....	229
VII.7.1 Devisenkurse	229
VII.7.2 Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern	233
VII.7.3 Sorten- und Reisescheckbestellung	239

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

VII.8 Informationen	245
VII.8.1 Freitextmeldungen	245
VII.8.1.1 Kundenmeldung.....	245
VII.8.1.2 Gastmeldung	248
VII.8.2 Formatierte Meldungen	250
VII.8.2.1 Kreditinstitutsangebote abholen.....	250
VII.8.2.2 Informationsbestellung.....	254
VII.8.2.3 Terminvereinbarung.....	257
VII.9 Sonstiges	261
VII.9.1 Freistellung von Zinserträgen.....	261
VII.9.1.1 Abfrage Freistellungsdaten.....	261
VII.9.2 Dateitransfer	264
VII.9.2.1 Finanzdatenformat senden	265
VII.9.2.2 Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern	267
VII.9.2.3 Liste der bereitgestellten Finanzdatenformate anfordern	269
VII.9.2.4 Finanzdatenformat anfordern	271

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 20: Lebenszyklus einer terminierten Überweisung

Abb. 21: Lebenszyklus Dauerauftrag

Abb. 22: Lebenszyklus Festgeld

Abb. 23: Verwendung von S.W.I.F.T.-Formaten im Wertpapiergeschäft

Abb. 24: Beispiel für den bankfachlichen Ablauf einer Wertpapierorder

Abb. 25: Abfrage von Wertpapierinformationen

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

VII.1 Zahlungsverkehr Inland

Generell wird für den Inlandszahlungsverkehr der DTAUS-Zeichensatz zugrunde gelegt, damit die Aufträge ohne Zeichenkonvertierung in die DTAUS-Verarbeitung übernommen werden können.



Falls im Kundenprodukt für die Dateneingabe ein nachempfundener Zahlungsverkehrsvordruck verwendet wird, so hat sich die optische Gestaltung der Bildschirmmaske nach den „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke“ in der jeweils aktuellen Fassung zu richten.¹



Die meisten Kreditinstitute nutzen bei der Vergabe von Kontonummern Prüfzifferverfahren, die es vermeiden sollen, dass Zahlendreher und andere Fehler in der Kontonummernangabe bei Zahlungsaufträgen zu Fehlleitungen führen.

Die Deutsche Bundesbank hat hierzu eine Übersicht der im deutschen Kreditgewerbe verwendeten Prüfzifferverfahren erstellt und veröffentlicht regelmäßig in einem Bankleitzahl-Magnetband, welche Verfahren von welchen Kreditinstituten eingesetzt werden. Die korrekte Angabe der Kontonummer des Zahlungsempfängers/Zahlungspflichtigen sollte deshalb vom Kundenprodukt durch eine gesonderte Prüfroutine unterstützt werden. Falls diese Prüfung fehlschlägt, sollte das Kundenprodukt den Kunden auffordern, die eingegebene Kontonummer zu korrigieren. Bei erneutem Fehlschlagen der Prüfziffernkontrolle kann der Zahlungsauftrag dennoch an das Kreditinstitut übermittelt werden.

¹ Seit dem 1. Juni 1997 gelten aktualisierte Richtlinien, die insbesondere die Änderungen bzgl. des Euro beinhalten.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 6	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1 Einzelaufträge

◆ Beschreibung

Der Inlandszahlungsverkehr beruht weitgehend auf dem DTAUS-Verfahren. Für Einzelaufträge ist hiervon abweichend der folgende Segmentaufbau vorgesehen, da der DTA von seinem Aufbau her nicht auf Einzelaufträge zugeschnitten ist:

◆ Format

Name: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr
Typ: Format

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontoverbindung Empfänger/Zahlungspflichtiger	DEG	ktv	#	M	1	
4	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 1	DE	dta	..27	M	1	
5	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 2	DE	dta	..27	K	1	
6	Betrag	DEG	btg	#	M	1	
7	Textschlüssel	DE	dig	2	M	1	
8	Textschüsselergänzung	DE	dig	3	K	1	
9	Verwendungszweck	DEG			K	1	
10	Ausführungsdatum	DE	dat	#	K	1	
11	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Bei Überweisungen ist diejenige Kontoverbindung des Kunden einzustellen, von dem die Überweisung erfolgen soll. Bei Lastschriften ist die Kontoverbindung des Kunden einzustellen, dem die Lastschrift gutgeschrieben werden soll.

Nr. 3: Kontoverbindung Empfänger/Zahlungspflichtiger

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Bei Überweisungen ist die Kontoverbindung des Überweisungsempfängers, bei Lastschriften die Kontoverbindung des Zahlungspflichtigen einzustellen. Diese muss einem deutschen Kreditinstitut zugeordnet sein.

Nr. 4: Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 1

Bei Überweisungen ist der Name des Überweisungsempfängers, bei Lastschriften der Name des Zahlungspflichtigen einzustellen. Es ist der DTAUS0-Zeichensatz mit der entsprechenden Codierung zu verwenden.

Nr. 5: Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 2

Dieses Feld kann zusätzlich für den Name des Überweisungsempfängers bzw. Zahlungspflichtigen genutzt werden. Die Belegung sollte jedoch mög-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

lichst unterbleiben. Es ist der DTAUS0-Zeichensatz mit der entsprechenden Codierung zu verwenden.

Nr. 6: Betrag

Es ist der Betrag der Überweisung bzw. Lastschrift einzustellen. Dieser darf nicht 0 sein.

Nr. 7: Textschlüssel

Die vom Kreditinstitut unterstützten Textschlüssel werden dem Kundenprodukt in den Bankparameterdaten mitgeteilt.

Nr. 8: Textschlüsselergänzung

Wahlweise kann hier eine zum jeweiligen Textschlüssel korrespondierende Ergänzung eingestellt werden.

Nr. 9: Verwendungszweck

Die maximale Anzahl der Verwendungszweckzeilen ergibt sich aus den BPD. Es ist der DTAUS0-Zeichensatz mit der entsprechenden Codierung zu verwenden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Verwendungszweckzeile	GD	dta	..27	K	99	



Das Kundenprodukt hat bei der Darstellung des Verwendungszwecks die durch das Format vorgegebene Zeilenstruktur beizubehalten.



Es ist zu beachten, dass die Regeln über das Abschneiden führender und nachfolgender Leerzeichen (s. Kap. II.5.1) auch für die Verwendungszweckzeilen gelten, d.h. Einrückungen etc. werden nicht an das Kreditinstitut übertragen.

Nr. 10: Ausführungsdatum

Bei terminierten Überweisungen und Daueraufträgen ist das Ausführungsdatum des Auftrags einzustellen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Eindeutiges Identifikationsmerkmal eines Auftrages. Die Auftragsidentifikation wird z.B. bei terminierten Überweisungen und Daueraufträgen benötigt, um Änderungen im Bestand vornehmen zu können.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 8	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.1 Einzelüberweisung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Einzelüberweisung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKUEB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 4
Sender: Kunde
Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Besondere Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Die Belegung ist nicht zugelassen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

◆ Beispiel

```
HKUEB:4:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Der Code 3070 kann verwendet werden, um dem Kunden eine Bearbeitungsreferenznummer z.B. für Reklamationsfälle mitzuteilen. Die Referenznummer wird dabei als Parameter des RückmeldungsCodes angegeben (s. Kap. II.8.5.2).

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
3020	Bankleitzahl veraltet. Die neue BLZ lautet
3070	Auftrag wird unter Referenz xxx verarbeitet
9150	Ausführungsdatum darf nicht belegt werden
9150	Identifikationsnr. darf nicht belegt werden
9210	Betrag zu groß für Überweisung
9210	Betrag muss größer als 0 sein
9210	Empfänger-Kontonummer existiert nicht
9210	Keine Berechtigung für dieses Konto
9210	Falscher Textschlüssel

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden
9210	BLZ existiert nicht
9230	Unzureichendes Guthaben des Kontos

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Einzelüberweisung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIUEBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 4
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Einzelüberweisung/-lastschrift
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
2	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Nr. 1: Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen

Es ist die maximale Anzahl der Verwendungszweckzeilen einzustellen, die der Kunde im Rahmen einer Einzelüberweisung belegen darf. Diese Anzahl hat sich an den DTA-Richtlinien zu orientieren (z.Zt. 0-14).

Nr. 2: Textschlüssel

Einzustellen sind die vom Kreditinstitut unterstützten Textschlüssel.² Hierzu gehört mindestens der Textschlüssel 51 („Überweisungsgutschrift“). Weiterhin sind gemäß den Vorgaben für die Sonderformen der Überweisung (vgl. Kap. VII.1.1.2) auch die Textschlüssel 67 und 69 Pflicht.



Die Einstellung zulässiger Textschlüssel erfolgt nicht kunden-, sondern kreditinstitutsbezogen. Daher kann im Einzelfall ein Auftrag abgelehnt werden, da ein nicht erlaubter Textschlüssel eingereicht wurde, obwohl dieser laut BPD zulässig ist.

Beispiel: Kreditinstitutsseitig werden Lohn- und Gehaltsüberweisungen (Textschlüssel 53) zugelassen, diese Möglichkeit soll jedoch nicht für Privatkunden angeboten werden.

² Ein Verzeichnis aller grundsätzlich für die Belegung durch den Kunden erlaubten Textschlüssel und Textschlüsselergänzungen befindet sich in der Anlage zum DTAUS-Format (Kap. IX.1.1).

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ **Beispiel**

HIUEBS:6:4:5+1+2+14:51:53:54:67:69'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

VII.1.1.2 Sonderformen der Überweisung

Spendenzahlungen und Überweisungen mit prüfziffergesicherten Verwendungszweckangaben sind Sonderformen, die einer gesonderten Behandlung bedürfen.³



Um hierbei Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr zu vermeiden, sollten Hersteller von Kundenprodukten für diese Sonderformen gesonderte Eingabeformulare bzw. Eingabehinweise für den Kunden vorsehen, damit spezifische Angaben in der erforderlichen Weise eingetragen werden.

VII.1.1.2.1 Spendenzahlung

◆ Beschreibung

Bei Spendenzahlungen ist neben den übrigen Überweisungsdaten die Angabe des Absenders erforderlich, damit die empfangende Organisation dem Zahler eine Spendenquittung zukommen lassen kann.



Die Spendenüberweisung sollte vom Kundenprodukt durch eine gesonderte Eingabemaske unterstützt werden.⁴

Falls das Kundenprodukt eine Plausibilitätskontrolle der Empfängerkontonummer und Empfängerbankleitzahl durchführt, sollte diese bei Spendenüberweisungen nicht angewendet werden.

Realisierung Bank: verpflichtend, falls auch Einzelüberweisung angeboten wird, sonst optional

Realisierung Kunde: verpflichtend, falls auch Einzelüberweisung angeboten wird, sonst optional

◆ Format

Name: Spendenzahlung
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKUEB
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 4
 Sender: Kunde
 Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 7: Textschlüssel

Es muss der Wert '69' eingestellt werden.

³ Einzelheiten sind beschrieben in den „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke“.

⁴ Zur optischen Gestaltung s. Abb. 16 in „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke“.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr. 9: Verwendungszweck

Es ist die Spenderadresse anzugeben.



Die Spenderadresse wird im Kundenprodukt in drei Verwendungszweckzeilen erfasst⁵ (Hierzu müssen vom Kreditinstitut in den BPD mindestens drei Verwendungszweckzeilen zugelassen sein).

In Zeile 1 ist die Spenden-/Mitgliedsnummer oder der Name des Spenders einzustellen. Zeile 2 soll Postleitzahl und Straße des Spenders enthalten. In Zeile 3 sind Name und Ort des Kontoinhabers/Einzahlers einzustellen. Die Eingabe der Spenderadresse sollte vom Kundenprodukt wie beschrieben unterstützt werden.

Nr. 10: Ausführungsdatum

Die Belegung ist nicht zugelassen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

◆ Beispiel

```
HKUEB:4:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+AKTION IRGENDWO++100,:DEM+69+000+63519823:
12345 BAHNHOFSTR. 1:FRANZ MEIER, BERLIN'
```

⁵ Vgl. „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke“. Da diese Richtlinien z.Zt. überarbeitet werden, sind eventuelle Änderungen zu berücksichtigen. Es ist zu beachten, dass der Textschlüssel des Vordrucks vom Homebanking-Textschlüssel abweicht.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

VII.1.1.2.2 Überweisung mit prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten (BZÜ⁶)

◆ Beschreibung

Bei Überweisungen mit prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten (z.B. vorausgefüllte Zahlscheine, die den Kunden von Versicherungen zugestellt werden), ist es erforderlich, den Verwendungszweck (exakt 13 Stellen) in der vorgegebenen Form unverändert zu übernehmen (keine Hinzufügungen, Änderungen oder Auslassungen), damit automatisierte Prüfungen beim Kreditinstitut des Auftraggebers durchgeführt werden können und der Zahlungsempfänger die Zahlung zuordnen kann.

Realisierung Bank: verpflichtend, falls auch Einzelüberweisung angeboten wird, sonst optional

Realisierung Kunde: verpflichtend, falls auch Einzelüberweisung angeboten wird, sonst optional



Das korrekte Einreichen einer BZÜ-Überweisung sollte vom Kundenprodukt durch eine gesonderte Eingabemaske unterstützt werden.⁷ Die Auswahl dieser Funktion sollte anhand des Begriffes „BZÜ-Überweisung“ erfolgen. Das Kundenprodukt sollte die Korrektheit des Verwendungszwecks in der oben dargestellten Form prüfen und vor dem Versenden des Auftrags eine einheitliche Prüfziffernkontrolle nach DIN ISO 7064, MOD 11,10 durchzuführen.⁸ Falls diese Prüfung fehlschlägt, sollte das Kundenprodukt den Kunden auffordern, die eingegebenen Zuordnungsdaten zu korrigieren. Bei erneutem Fehlschlagen der Prüfziffernkontrolle kann die Überweisung dennoch (mit Textschlüssel 67) an das Kreditinstitut übermittelt werden.



In diesem Fall wird das Kreditinstitut diese Überweisung nicht ablehnen, sondern mit Textschlüssel 68 unter Hinzunahme des Auftraggebernamens zwischenbetrieblich weiterleiten.

◆ Format

Name:	BZÜ-Überweisung
Typ:	Segment
Segmentart:	Geschäftsvorfall
Kennung:	HKUEB
Bezugssegment:	-
Segmentversion:	4
Sender:	Kunde
Format:	Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

⁶ Speziell gestaltetes Zahlscheinüberweisungsformular, das der Zahlungsempfänger dem Zahlungspflichtigen maschinell vorausgefüllt zur Verfügung stellt.

⁷ Zur optischen Gestaltung s. Abb. 13 in „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke“. Da diese Richtlinien z.Zt. überarbeitet werden, sind eventuelle Änderungen zu berücksichtigen. Es ist zu beachten, dass der Textschlüssel des Vordrucks vom Homebanking-Textschlüssel abweicht.

⁸ s. Kap VIII.10

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 7: Textschlüssel

Es muss der Wert '67' eingestellt werden.

Nr. 9: Verwendungszweck

In die erste Verwendungszweckzeile sind die 13-stelligen prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten einzustellen.

Nr. 10: Ausführungsdatum

Die Belegung ist nicht zugelassen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

♦ Beispiel

```
HKUEB:4:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++100,:DEM+67+000+1234567890123
'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 15

VII.1.1.2.3 Umbuchung

Eine Umbuchung im Sinne dieses Geschäftsvorfalles ist eine Überweisung auf ein Konto, bei demselben Institut für das der Kunde ebenfalls Verfügungsberechtigt ist. Die Prüfung, ob die Voraussetzungen für eine Umbuchung gegeben sind, hat in jedem Fall durch das Kreditinstitut zu erfolgen.

Das Kreditinstitut kann über die Userparameterdaten ein Limit für Umbuchungen vergeben, das sich vom Limit für Überweisungen auf fremde Konten unterscheidet.



Aufträge, die vom Kunden als Umbuchung eingereicht wurden, bei denen aber die notwendigen Voraussetzungen einer Umbuchung nicht vorliegen, können je nach Kreditinstitut dennoch als Überweisung ausgeführt werden. Ebenso können u.U. Aufträge, die als Überweisung eingereicht wurden, für die aber die Voraussetzungen einer Umbuchung vorliegen, als Umbuchung ausgeführt werden.



Das Kundenprodukt sollte bei einer Umbuchung alle Eingabefelder einer Überweisung anbieten, auch wenn einige Angaben (z.B. Name des Auftraggebers, Verwendungszweck) nicht erforderlich sind.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Umbuchung
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKUMB
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde
 Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Besondere Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Die Belegung ist nicht zugelassen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

◆ Beispiel

```
HKUMB:4:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 16	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
3020	Bankleitzahl veraltet. Die neue BLZ lautet
9150	Ausführungsdatum darf nicht belegt werden
9150	Identifikationsnr. darf nicht belegt werden
9210	Betrag zu groß für Umbuchung
9210	Betrag muss größer als 0 sein
9210	Empfänger-Kontonummer existiert nicht
9210	Keine Berechtigung für dieses Konto
9210	Falscher Textschlüssel
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden
9210	BLZ existiert nicht
9210	Umbuchung für angegebenes Konto nicht möglich
9230	Unzureichendes Guthaben des Kontos

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Umbuchung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIUMBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Einzelüberweisung/-lastschrift
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Belegung: s. Einzelüberweisung

♦ Beispiel

HIUMBS:6:1:5+1+2+14:51:53:54:67:69'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 17

VII.1.1.3 Terminierte Überweisung

Folgende Geschäftsvorfälle sind vorgesehen:

- Einreichung terminierter Überweisungen
- Änderung terminierter Überweisungen
- Bestand terminierter Überweisungen abrufen
- Löschung terminierter Überweisungen

Die Abbildung zeigt die Abfolge der Geschäftsvorfälle:

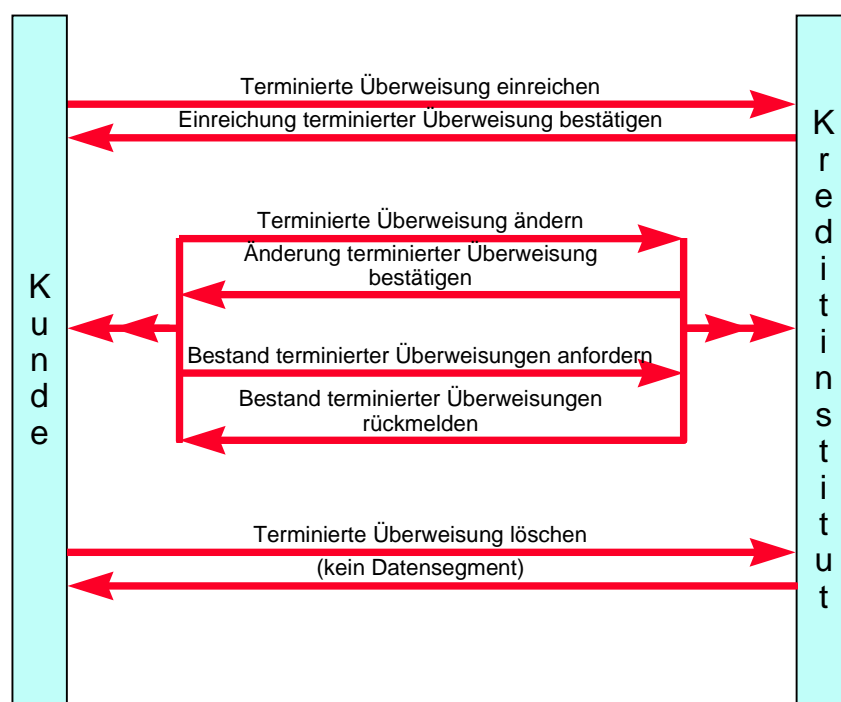


Abb. 20: Lebenszyklus einer terminierten Überweisung

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 18	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.3.1 Einreichung terminierter Überweisungen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Terminierte Überweisung einreichen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKTUE
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Das DE muss belegt werden. Es ist das Ausführungsdatum einzustellen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

◆ Beispiel

```
HKTUE:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876+19960701'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Format

Name: Einreichung terminierter Überweisung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HITUE
Bezugssegment: HKTUE
Segmentversion: 3
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Die Auftragsidentifikation wird bspw. als Referenz für die Änderung und Löschung der terminierten Überweisung verwendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 19



Falls das Kreditinstitut schon bei der Einreichung eine Auftragsidentifikation zurückmelden kann, sollte diese Möglichkeit genutzt werden. Andernfalls hat das Kundensystem vor einer Änderung oder Löschung den gesamten Bestand abzurufen (s. VII.1.1.3.3 „Bestand terminierter Überweisungen abrufen“), um in den Besitz der Auftragsidentifikation zu gelangen.

♦ Beispiel

HITUE:3:3:3+00001'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Zusätzlich zu den RückmeldungsCodes der Einzelüberweisung gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
3030	Datum ist kein Bankgeschäftstag. Der Auftrag wird ausgeführt am ...
9210	Mindestzeitraum bis zum Ausführungstermin überschritten
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum ist kein Buchungstag

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminierte Überweisung einreichen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HITUES
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter terminierte Überweisung einreichen
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
2	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
4	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr. 1: Minimale Vorlaufzeit

Zeitraum, den ein terminierter Auftrag vor seiner Ausführung eingereicht werden muss. Die Angabe erfolgt in Tagen. Der minimale Wert beträgt 0.

Nr. 2: Maximale Vorlaufzeit

Zeitraum, für den terminierte Aufträge im voraus erteilt werden können. Die Angabe erfolgt in Tagen. Wird hier z.B. "90" eingestellt, kann der Kunde Aufträge für 3 Monate im voraus einreichen. Die maximale Vorlaufzeit muss größer oder gleich der minimalen Vorlaufzeit sein.

Nr. 3: Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen

Es ist die maximale Anzahl der Verwendungszweckzeilen einzustellen, die der Kunde im Rahmen einer terminierten Überweisung belegen darf. Diese Anzahl hat sich an den DTA-Richtlinien zu orientieren (z.Zt. 0-14).

Nr. 4: Textschlüssel

Einzustellen sind die vom Kreditinstitut unterstützten Textschlüssel.¹ Hierzu gehört mindestens der Textschlüssel 51 („Überweisungsgutschrift“). Weiterhin sind gemäß den Vorgaben für die Sonderformen der Überweisung (vgl. Kap. VII.1.1.2) auch die Textschlüssel 67 und 69 Pflicht.

♦ Beispiel

HITUES:8:3:5+1+2+1:45:14:51:53:54:67:69'
--

¹ Ein Verzeichnis aller grundsätzlich für die Belegung durch den Kunden erlaubten Textschlüssel und Textschlüsselergänzungen befindet sich in der Anlage zum DTAUS-Format (Kap. IX.1.1).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

VII.1.1.3.2 Änderung terminierter Überweisungen



Dieser Geschäftsvorfall darf vom Kreditinstitut nur angeboten werden, wenn es eine Auftragsidentifikation unterstützt, da ansonsten die Identifikation der zu ändernden Überweisung nicht möglich ist.



Vor der Änderung einer terminierten Überweisung hat eine Abholung des aktuellen Bestandes beim Kreditinstitut (s.u.) zu erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kunde auf Basis des korrekten Bestandes operiert. Nur so ist gewährleistet, dass zwischenzeitliche Änderungen auf anderem Wege (z.B. schriftlich oder per Selbstbedienungsterminal) von der Kundensoftware berücksichtigt werden.



Falls dieser Geschäftsvorfall kreditinstitutsseitig oder vom Kundenprodukt nicht angeboten wird, kann durch den Kunden eine Änderung erreicht werden, indem er die terminierte Überweisung löscht und anschließend neu einreicht.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Terminierte Überweisung ändern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKTUA
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

♦ Belegungsrichtlinien

Die Felder sind so zu belegen, wie die terminierte Überweisung nach der Änderung ausgeführt werden soll, d.h. es sind nicht nur die zu ändernden Felder zu belegen. Die gleichzeitige Änderung mehrerer Felder ist möglich.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Das DE muss belegt werden. Es ist das vom Kreditinstitut mitgeteilte Identifikationsmerkmal des Auftrags einzustellen.

♦ Beispiel

```
HKTUA:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++2000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876+19960801+00001'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Format

Name: Änderung terminierter Überweisung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITUA
 Bezugssegment: HKTUA
 Segmentversion: 3
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
3	Auftragsidentifikation alt	DE	an	..99	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Es ist die für diese terminierte Überweisung aktuell gültige Auftragsidentifikation anzugeben.

Nr. 3: Auftragsidentifikation alt

In der Regel wird die Auftragsidentifikation einer terminierten Überweisung durch einen Änderungsauftrag nicht modifiziert. Dies ist jedoch möglich, wenn z.B. die Änderung bankseitig durch eine Löschung und Neueinreichung realisiert wird. In diesem Fall muss dem Kundensystem im DE „Auftragsidentifikation“ die neu vergebene und im DE „Auftragsidentifikation alt“ aus Zuordnungsgründen die bisherige Auftragsidentifikation mitgeteilt werden. Falls keine Änderung der Auftragsidentifikation stattgefunden hat, ist das DE nicht zu belegen.



Falls eine neue Auftragsidentifikation vergeben wurde, ist der lokale Bestand im Kundenprodukt zu aktualisieren.

◆ Beispiel

HITUA: 3:3:3+00002+00001 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 23

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Auftrag ausgeführt
9010	Auftrag zur Zeit nicht änderbar
9010	Auftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9010	Auftrag inkonsistent
9160	Auftragsidentifikation fehlt
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Auftrag existiert nicht, Auftragsidentifikation unbekannt
9210	Kontonummer des Auftraggebers darf nicht geändert werden
9210	Das angegebene Datum ist kein Ausführungsdatum

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminierte Überweisung ändern Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITUAS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter terminierte Überweisung ändern
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
2	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
4	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Erläuterungen s. „Einreichung terminierter Überweisungen“. Die Parameter der Änderung müssen nicht mit denen der Einreichung übereinstimmen.

♦ Beispiel

HITUAS:9:3:5+1+2+1:45:14:51:53:54:67:69'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.3.3 Bestand terminierter Überweisungen abrufen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Der Kunde ruft die im Kreditinstitut zu einem Konto hinterlegten terminierten Aufträge ab, die noch zur Ausführung anstehen.

◆ Format

Name: Bestand terminierter Überweisungen anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKTUB

Bezugssegment: -

Segmentversion: 2

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Von Datum	DE	dat	#	K	1	
4	Bis Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Es ist die Kontoverbindung anzugeben, für die die noch zur Ausführung anstehenden terminierten Aufträge angefordert werden.

Nr. 3,4: Von Datum, Bis Datum

Es werden alle terminierten Aufträge zurückgemeldet, deren Ausführung im angegebenen Zeitraum ansteht. Sollten Kreditinstitute keine Auswahlmöglichkeit haben und alle noch nicht ausgeführten Aufträge übermitteln, so ist dies in den BPD hinterlegt. In diesem Fall darf kein Zeitraum angegeben werden. Andernfalls können die DE belegt werden, wie in Kap. II.7.3 („Von Datum, Bis Datum“) beschrieben.

Nr. 5: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden terminierten Überweisungen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 6: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

♦ Beispiel

```
HKTUB:3:2+1234567::280:10020030+19960701+19960731'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jeden terminierten Überweisungsauftrag wird ein entsprechendes Datensegment in die Rückmeldungsnachricht eingestellt.

♦ Format

Name: Bestand terminierter Überweisungen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITUB
 Bezugssegment: HKTUB
 Segmentversion: 2
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Das DE muss belegt werden. Es ist das Ausführungsdatum einzustellen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Falls das Kreditinstitut eine Auftragsidentifikation vergeben hat, ist diese hier einzustellen.

♦ Beispiel

```
HITUB:3:2:5+1234567::280:10020030+7654321::280:20030040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.12345+19960701+00001'

HITUB:4:2:5+1234567::280:10020030+54321::280:30040050+SPORTVEREIN E.V.+MUSTERSTADT+100,:DEM+51+000+JAHRESBEITRAG+19960705+00002'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Bestand terminierter Überweisungen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITUBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Bestand terminierter Überweisungen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Zeitraum möglich	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Zeitraum möglich

Falls der Kunde im Auftrag einen Zeitraum angeben kann, ist hier 'J' einzustellen. Können Kreditinstitute jedoch nur alle noch nicht ausgeführten Aufträge übermitteln, so ist 'N' einzustellen.

◆ Beispiel

HITUBS:10:2:5+1+2+J '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

VII.1.1.3.4 Löschung terminierter Überweisungen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die zu löschende Überweisung wird über eine Auftragsidentifikation, die beim Abruf des Bestandes mitübertragen wird, bestimmt. Neben der Auftragsidentifikation müssen auch die restlichen Auftragsdaten eingestellt werden, um kreditinstitutsseitig Plausibilitätsprüfungen zu ermöglichen.



Dieser Geschäftsvorfall darf vom Kreditinstitut nur angeboten werden, wenn es eine Auftragsidentifikation unterstützt, da ansonsten die Identifikation der zu löschenden Überweisung nicht möglich ist.

Zu löschende terminierte Aufträge liegen immer in der Zukunft. Eine minimale Vorlaufzeit für die Einreichung des Löschauftrags ist nicht vorgesehen. Es können jedoch nur Aufträge gelöscht werden, die auch im Bestand aufgeführt werden.

◆ Format

Name: Terminierte Überweisung löschen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKTUL
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 2
 Sender: Kunde
 Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Das DE muss belegt werden. Es ist das aktuell gültige Ausführungsdatum der terminierten Überweisung einzustellen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Das DE muss belegt werden. Es ist das vom Kreditinstitut mitgeteilte Identifikationsmerkmal des Auftrags einzustellen.

◆ Beispiel

```
HKTUL:3:2+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR. 9876+19960701+00001'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Löschung vorgemerkt
0020	Auftrag gelöscht
9010	Löschung nicht mehr möglich, da Auftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9010	Auftragsidentifikation stimmt nicht mit Auftragsdaten überein
9210	Auftrag existiert nicht bzw. wurde bereits ausgeführt

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminierte Überweisung löschen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITULS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HITULS:11:2:5+1+2 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 29

VII.1.1.4 Dauerauftrag

Folgende Geschäftsvorfälle sind vorgesehen:

- Einrichtung eines Dauerauftrags
- Ändern eines Dauerauftrags
- Dauerauftragsaussetzung (gegebenenfalls mit vorübergehend geändertem Betrag)
- Bestandsabfrage
- Abruf von Dauerauftragsänderungsvormerkungen
- Dauerauftragslöschung

Die Abbildung zeigt die Abfolge der Geschäftsvorfälle im Dauerauftragsbereich:

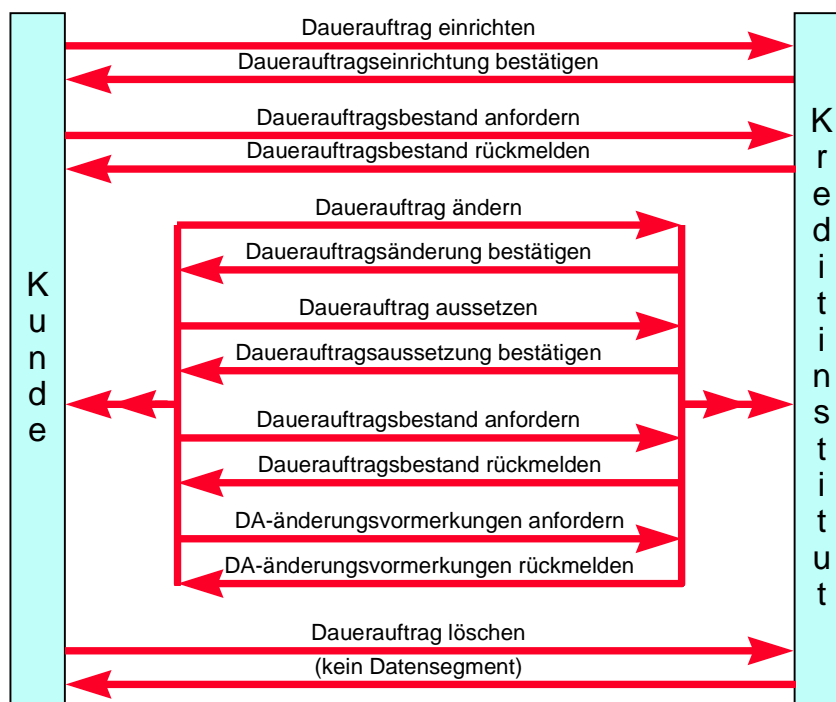


Abb. 21: Lebenszyklus Dauerauftrag

Daueraufträge sind z.Zt. nur für den Inlandszahlungsverkehr vorgesehen. Die umfangreiche Komplexität sämtlicher Dauerauftragsmodalitäten kann im Rahmen dieser Schnittstelle nicht abgebildet werden. Derartige Verarbeitungsvorgänge können statt dessen evtl. durch die Steuerung des Kundenprodukts abgewickelt werden.



Von den hier dargestellten Aufträgen zu unterscheiden sind vom Kundenprodukt verwaltete Daueraufträge, d.h. Einzelaufträge, bei denen das Kundensystem die Terminverwaltung und regelmäßige Versendung übernimmt. Diese können für den Kunden insbesondere dann eine Alternative darstellen, falls entweder das Kundenprodukt oder das Kreditinstitut keine Dauerauftragsverwaltung anbietet.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland



Die Geschäftsvorfälle „Dauerauftragsänderung“, „Dauerauftragsaussetzung“ und „Dauerauftragsänderungsvormerkungen abrufen“ dürfen vom Kreditinstitut nur angeboten werden, wenn es eine Auftragsidentifikation unterstützt, da ansonsten die Identifikation des zu ändernden Dauerauftrags nicht möglich ist.



Vor der Modifikation eines Dauerauftrages (Änderung, Aussetzung) hat eine Abholung des aktuellen Bestandes bzw. der Änderungsvormerkungen beim Kreditinstitut (s.u.) zu erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kunde auf Basis des korrekten Bestandes operiert. Nur so ist gewährleistet, dass zwischenzeitliche Änderungen auf anderem Wege (z.B. schriftlich oder per Selbstbedienungsterminal) von der Kundensoftware berücksichtigt

Das Datenformat für Daueraufträge entspricht dem Format für Einzelaufträge im Inlandszahlungsverkehr. Es wird ergänzt um dauerauftragspezifische Informationen.

♦ Format

Name: Dauerauftrag
Typ: Format

Zur Erläuterung s. Format „Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr“.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontoverbindung Empfänger/Zahlungspflichtiger	DEG	ktv	#	M	1	
4	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 1	DE	dta	..27	M	1	
5	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 2	DE	dta	..27	K	1	
6	Betrag	DEG	btg	#	M	1	
7	Textschlüssel	DE	dig	2	M	1	
8	Textschlüsselergänzung	DE	dig	3	K	1	
9	Verwendungszweck	DEG			K	1	
10	Ausführungsdatum	DE	dat	#	K	1	
11	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
12	Dauerauftragdetails	DEG			M	1	
13	Aussetzung	DEG			K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

◆ Format

Name: Dauerauftragdetails
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Erstmals ausführen am	GD	vdat	#	M	1	
2	Zeiteinheit	GD	an	1	M	1	W, M
3	Turnus	GD	num	..2	M	1	>0
4	Ausführungstag	GD	num	..2	M	1	>0
5	Letztmals ausführen am	GD	vdat	#	K	1	

Nr. 1: Erstmals ausführen am

Legt das Datum der erstmaligen Ausführung des Dauerauftrags fest. Dieses Datum muss einerseits ein gemäß BPD gültiges Ausführungsdatum sein und andererseits zu den Angaben in den Feldern „Zeiteinheit“ und „Turnus“ konsistent sein, d.h. es muss sich um einen aus diesen Daten resultierenden Ausführungstermin handeln.

Beispiel:

Zeiteinheit	Turnus	Ausführungstag	Erstmals ausführen am
M	1	15	gültig z.B.: 19981015, 19981115 ungültig z.B.: 19981017
W	1	1	gültig z.B.: 19981019 (Montag) ungültig z.B.: 19981020 (Dienstag)

Der mögliche Wertebereich wird durch die DE „Minimale Vorlaufzeit“ und „Maximale Vorlaufzeit“ aus der BPD vorgegeben.



Die Errechnung möglicher Ausführungsdaten bzw. die Prüfung auf Gültigkeit des vom Kunden eingegebenen Datums kann vom Kundenprodukt übernommen werden.

Nr. 2: Zeiteinheit

Gibt die Zeiteinheit an, auf das sich die Angabe im DE "Turnus" bezieht:

Zeiteinheit	Bedeutung
M	Monat
W	Woche

Es darf nur ein gemäß BPD zugelassener Wert eingestellt werden.

Nr. 3: Turnus

Gibt die Anzahl der Zeiteinheiten an, die zwischen 2 Ausführungen eines Dauerauftrages liegen sollen.

Wertebereich:

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Zeit- einheit	Turnus
M	1 bis 12
W	1 bis 52

Ein Turnus von mehr als einem Jahr ist nicht zulässig.

Es darf nur ein gemäß BPD zugelassener Wert eingestellt werden.

Die Gültigkeit der Kombination aus Zeiteinheit und Turnus ergibt sich aus den Vorgaben in der BPD:

Beispiele:

Zeit- einheit	Turnus	Bedeutung
M	1	Monatliche Ausführung
M	3	Vierteljährliche Ausführung
M	12	Jährliche Ausführung
W	1	Wöchentliche Ausführung
W	2	Ausführung alle 2 Wochen

Nr. 4: Ausführungstag

Durch dieses Feld wird bei monatlichem Turnus der regelmäßige Kalendertag der Ausführung und bei wöchentlichem Turnus der regelmäßige Wochentag der Ausführung festgelegt.

Es dürfen nur erlaubte Ausführungstage eingestellt werden. Die je Kreditinstitut zugelassenen Ausführungstage pro Monat bzw. pro Woche sind in der BPD eingestellt.

Nr. 5: Letztmals ausführen am

Dieses DE legt den letzten Ausführungstermin fest. Die Belegung ist optional. Dieses Datum muss einerseits ein gemäß BPD gültiges Ausführungsdatum sein und andererseits zu den Angaben in den Feldern „Erstmals ausführen am“, „Zeiteinheit“ und „Turnus“ konsistent sein, d.h. es muss sich um einen aus diesen Daten resultierenden Ausführungstermin in der Zukunft handeln.

Beispiele:

Erstmals aus- führen am	Zeit- einheit	Turnus	Ausfüh- rungstag	Bedeutung
19970215	M	1	15	erstmalig am 15.2.1997, danach jeweils zum 15. eines Monats
19970215	M	2	15	erstmalig am 15.2.1997, danach alle 2 Monate jeweils zum 15. eines Monats
19970210	W	1	1	erstmalig am Montag, den 10.2.1997, danach jeweils montags
19970210	W	4	1	erstmalig am Montag, den 10.2.1997, danach alle 4 Wochen jeweils montags
19970228	M	1	30	erstmalig am 28.2.1997, danach jeweils zum 30. eines Monats (die Ausführung in Monaten mit weniger als 30 Tagen ist kreditinstitutsindividuell zu behandeln)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 33

Erstmals ausführen am	Zeiteinheit	Turnus	Ausführungstag	Bedeutung
19970228	M	1	99	erstmalig am 28.2.1997, danach jeweils zum Ultimo eines Monats (31.03., 30.04. etc.)

◆ Format

Name: Aussetzung
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Aussetzung jährlich wiederkehrend	GD	jn	#	M	1	
2	Aussetzen von	GD	dat	#	K	1	
3	Aussetzen bis	GD	dat	#	K	1	
4	Anzahl Aussetzungen	GD	num	..2	K	1	
5	Abweichender Betragswert	GD	wrt	#	K	1	>0
6	Abweichende Betragswährung	GD	cur	#	K	1	

Nr. 1: Aussetzung jährlich wiederkehrend

Ob jährlich wiederkehrende Aussetzungen zulässig sind, teilt das Kreditinstitut in den BPD mit. Falls ja, kann der Kunde hier wählen, ob die Aussetzung nur einmalig oder jährlich wiederkehrend (z.B. jedes Jahr von Februar bis August) ausgeführt werden soll. Falls nein, ist das DE mit 'N' zu belegen.

Nr. 2: Aussetzen von

Falls terminierte Aussetzungen erlaubt sind (s. BPD), ist hier ist das Datum der erstmaligen Aussetzung des Dauerauftrages einzustellen. Es muss sich dabei um ein gültiges Datum handeln, zu dem eine Ausführung stattfinden würde. Ist das DE nicht eingestellt, so wird der Dauerauftrag erstmalig zum nächsten Ausführungstermin ausgesetzt. Falls die Terminierung von Aussetzungen nicht erlaubt ist, darf das DE nicht belegt werden.

Nr. 3: Aussetzen bis

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Ausführung des Dauerauftrages für einen bestimmten Zeitraum zu unterbrechen. Welche Varianten vom Kreditinstitut unterstützt werden, erfährt der Kunde in der BPD.

Bei der ersten Variante ist hier das Datum einzustellen, zu dem der Dauerauftrag das letzte Mal nicht ausgeführt werden soll. Es muss sich um ein gültiges Ausführungsdatum im Sinne des angegebenen Turnus handeln.

Ist dieses DE belegt, so ist die Belegung des DE „Anzahl Aussetzungen“ nicht zulässig.

Beispiel:

Der Dauerauftrag soll letztmalig am 1.6. ausgeführt werden. Die Ausführung soll zum 1.10. wiederaufgenommen werden.

Datenelement	Wert
Aussetzen von	19960701
Aussetzen bis	19960901

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr. 4: Anzahl Aussetzungen

Bei der zweiten Variante kann der Kunde hier die Anzahl der gewünschten Aussetzungen seines Dauerauftrags angeben. Ist dieses DE belegt, so ist die Belegung des DE „Aussetzen bis“ nicht zulässig.

Beispiel:

Der Dauerauftrag soll letztmalig am 1.6. ausgeführt werden. Die Ausführung soll zum 1.10. wiederaufgenommen werden.

Datenelement	Wert
Aussetzen von	19960701
Anzahl Aussetzungen	3

Nr. 5,6: Abweichender Betragswert, Abweichende Betragswährung

Für die Dauer der Aussetzung kann ein abweichender Betrag (Wert und Währung) eingestellt werden, falls das Kreditinstitut die Belegung in den BPD erlaubt. Beide Felder müssen in diesem Fall belegt werden.

Soll der Dauerauftrag ohne abweichenden Betrag ausgesetzt werden, sind beide Felder nicht zu belegen.

Beispiel:

Der Dauerauftrag soll letztmalig am 1.6. zum Originalbetrag ausgeführt werden. Die Ausführung soll zum 1.10. mit dem Originalbetrag wiederaufgenommen werden. Zwischenzeitlich wird der Dauerauftrag mit dem abweichenden Betrag 432,10 DM ausgeführt.

Datenelement	Wert
Aussetzen von	19960701
Aussetzen bis	19960901
Abweichender Betragswert	432,10
Abweichende Betragswährung	DEM

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

VII.1.1.4.1 Dauerauftragseinrichtung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Dauerauftrag einrichten
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKDAE
Bezugssegment: -
Segmentversion: 4
Sender: Kunde
Format: Dauerauftrag

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Dieses DE darf bei der Dauerauftragseinreichung nicht belegt werden. Das Datum der ersten Ausführung wird statt dessen durch das DE „Erstmals ausführen am“ angegeben. Dieses DE wird nur für nachträgliche Dauerauftragsänderungen genutzt.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

DE darf bei der Dauerauftragseinreichung nicht belegt werden.

Nr. 13: Aussetzung

Bei der Einreichung eines Dauerauftrags darf keine Aussetzung angegeben werden.

♦ Beispiel

```
HKDAE:3:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND NE
BENKOSTEN+++19960701:M:1:1:19970601'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Dauerauftragseinrichtung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAE
Bezugssegment: HKDAE
Segmentversion: 4
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 36	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Die Auftragsidentifikation (Dauerauftragsnummer) wird bspw. als Referenz für die Änderung und Löschung des Dauerauftrags verwendet.



Falls das Kreditinstitut schon bei der Einreichung eine Auftragsidentifikation zurückmelden kann, sollte diese Möglichkeit genutzt werden. Andernfalls hat das Kundensystem vor einer Änderung oder Löschung den gesamten Bestand abzurufen (s. VII.1.1.4.4 „Dauerauftragsbestand abrufen“), um in den Besitz der Auftragsidentifikation zu gelangen.

◆ Beispiel

HIDAE:3:4:3+00001'

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Es sind sämtliche RückmeldungsCodes des Geschäftsvorfalles „Einzelüberweisung“ und „Einreichung terminierter Überweisung“ möglich: Zusätzlich gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9210	Der angegebene Turnus ist kein Ausführungsturnus

c) Bankparameterdaten

◆ Beschreibung

Das Kreditinstitut gibt die monatlich bzw. wöchentlich erlaubten Ausführungsrythmen an. In den Datenelementen 4 bis 6 sind die unterstützten Werte in aufsteigender Reihenfolge als Kette 2-stelliger Zahlen einzustellen. Die DE-Länge von 62 würde somit die Eingabe aller Tage eines Monats erlauben.

◆ Format

Name: Dauerauftrag einrichten Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAES
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 4
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Dauerauftrag einrichten
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
2	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
4	Turnus in Monaten	GD	dig	..24	M	1	
5	Ausführungstage pro Monat	GD	dig	..64	M	1	
6	Turnus in Wochen	GD	dig	..104	K	1	
7	Ausführungstage pro Woche	GD	dig	..7	K	1	
8	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Nr. 1: Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen

Es ist die maximale Anzahl der Verwendungszweckzeilen einzustellen, die der Kunde im Rahmen eines Dauerauftrags belegen darf. Diese Anzahl hat sich an den DTA-Richtlinien zu orientieren (z.Zt. 0-14).

Nr. 2: Minimale Vorlaufzeit

Zeitraum, den ein Dauerauftrag vor seiner erstmaligen Ausführung mindestens eingereicht werden muss. Die Angabe erfolgt in Tagen. Der minimale Wert beträgt 0.

Nr. 3: Maximale Vorlaufzeit

Zeitraum, für den ein Dauerauftrag vor seiner ersten Ausführung maximal im voraus eingereicht werden kann. Die Angabe erfolgt in Tagen. Wird hier z.B. 60 eingestellt, kann der Kunde Aufträge für 2 Monate im voraus einreichen. Die maximale Vorlaufzeit muss größer oder gleich der minimalen Vorlaufzeit sein.

Nr. 4: Turnus in Monaten

Erlaubt sind 00 (alle Möglichkeiten) oder 01 (monatlich) bis 12 (jährlich).

Beispiel: 0102030612 (Ausführung monatlich, 2-monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich möglich)

Nr. 5: Ausführungstage pro Monat

Erlaubt sind 00 (alle) oder 01 bis 30 oder 97 (Ultimo-2), 98 (Ultimo-1) und 99 (Ultimo).¹

Beispiel: 01101520259899 (Ausführung am 1., 10., 15., 20. und 25. jeden Monats, sowie zum Ultimo und Ultimo-1 möglich)

Nr. 6: Turnus in Wochen

Erlaubt sind 00 (alle Möglichkeiten) oder 01 bis 52.

Beispiel: 01020408 (Ausführung wöchentlich, 2-wöchentlich, alle 4 Wochen und alle 8 Wochen möglich)

Wenn das DE nicht belegt ist, ist keine wöchentliche Ausführung möglich.

¹ Der 31. eines Monats ist als Ultimo (99) zu kodieren.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 38	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr. 7: Ausführungstage pro Woche

Erlaubt sind 0 (täglich) oder 1 (montags) bis 7 (sonntags).

Beispiel: 12345 (Ausführung an allen Werktagen möglich)

Das Feld muss eingestellt werden, wenn auch das Feld 'Turnus in Wochen' belegt ist. Es darf nicht eingestellt werden, wenn das Feld 'Turnus in Wochen' nicht belegt ist.

Nr. 8: Textschlüssel

Einzustellen sind die vom Kreditinstitut für Daueraufträge unterstützten Textschlüssel (s. auch VII.1.1).² Verpflichtend ist der Textschlüssel 52 (Dauerauftrags-Gutschrift).

◆ Beispiel

HIDAES:12:4:5+1+2+14:1:60:00:01101520259899:0102 0304:12:52:54'
--

² Ein Verzeichnis aller grundsätzlich für die Belegung durch den Kunden erlaubten Textschlüssel und Textschlüsselergänzungen befindet sich in der Anlage zum DTAUS-Format (Kap. IX.1.1).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

VII.1.1.4.2 Dauerauftragsänderung

Das Kreditinstitut teilt in den BPD mit, welche Felder durch den Kunden änderbar sind. Die Auftragsidentifikation und die Auftraggeberkontoverbindung sind grundsätzlich nicht änderbar.

Änderungen gelten, sofern nichts anderes bestimmt ist, zum nächsten Ausführungstermin. Darüber hinaus kann das Kreditinstitut in den BPD festsetzen, ob es zusätzlich terminierte Änderungen erlaubt. In diesem Fall ist weiterhin möglich, dass das Kreditinstitut nur eine oder mehrere terminierte Änderungen gleichzeitig zulässt.



Falls dieser Geschäftsvorfall kreditinstitutsseitig oder vom Kundenprodukt nicht angeboten wird, kann durch den Kunden eine Änderung erreicht werden, indem er den Dauerauftrag löscht und anschließend neu einreicht. Dasselbe gilt für den Fall, dass die Änderung eines nicht änderbaren Feldes erforderlich ist.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Falls das Kreditinstitut keine oder nur jeweils eine terminierte Änderung pro Dauerauftrag zulässt, sind im Änderungsauftrag vom Kunden stets alle Felder mit den Dauerauftragsdaten zu belegen.

Falls jedoch mehr als eine Änderung zulässig ist, so dürfen von den (gemäß den Angaben in den Bankparameterdaten) änderbaren Feldern nur diejenigen belegt werden, die tatsächlich geändert werden sollen. Die gemäß Bankparameterdaten nicht änderbaren Felder sind in diesem Fall zu belegen, da sie zu Plausibilitätsprüfungen dienen können. Dies ist erforderlich, um Fehldeutungen des Kundenwunsches zu vermeiden.

Beispiel:

Der Kunde richtet am 1.1. einen Dauerauftrag über 1.000 DM zugunsten des Kontos 12345 ein. Am 1.2. sendet er einen terminierten Änderungsauftrag, da er weiß, dass sich der Überweisungsbetrag am 1.7. auf 1.100 DM ändern wird. Am 1.3. erhält er die Information, dass sich die Empfänger-Kontonummer auf 12346 geändert hat und ändert dementsprechend den Dauerauftrag sofort. Sofern der Kunde in seinem ersten Änderungsauftrag sämtliche Auftragsdaten sendet, wird am 1.7. die Kontonummer wieder auf die alte Nummer 12345 zurückgesetzt, d.h. der Kundenwunsch wird falsch interpretiert.

◆ Format

Name: Dauerauftrag ändern
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKDAN
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 4
 Sender: Kunde
 Format: Dauerauftrag

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 40	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Falls terminierte Änderungen zulässig sind (s. DE „Anzahl terminierter Änderungen“ in den Bankparameterdaten), ist hier das Datum der erstmaligen Ausführung des geänderten Dauerauftrages einzustellen. Es muss sich dabei um ein gültiges Ausführungsdatum handeln. Ist das DE nicht eingestellt, so wird die Änderung zum nächstmöglichen Ausführungstermin wirksam. Ist eine terminierte Änderung unzulässig, darf das DE nicht belegt werden. In diesem Fall gilt automatisch der nächstmögliche Ausführungstermin.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Das DE ist mit dem Identifikationsmerkmal zu belegen (Muss-Feld), das vom Kreditinstitut in der Antwortnachricht auf die Dauerauftragseinrichtung oder beim Abholen des Dauerauftragsbestands zurückgemeldet wurde.

Nr. 13: Aussetzung

Darf nicht belegt werden.

♦ Beispiel

```
HKDAN:3:4+1234567::280:10020030++++1100,:DEM++++
19960901+00001+19960701:::19970601'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Dauerauftragsänderung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAN
Bezugssegment: HKDAN
Segmentversion: 4
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
3	Auftragsidentifikation alt	DE	an	..99	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Es ist die für diesen Dauerauftrag aktuell gültige Auftragsidentifikation (Dauerauftragsnummer) anzugeben.

Nr. 3: Auftragsidentifikation alt

In der Regel wird die Auftragsidentifikation eines Dauerauftrags durch einen Änderungsauftrag nicht modifiziert. Dies ist jedoch möglich, wenn z.B. die Änderung bankseitig durch eine Löschung und Neueinreichung realisiert wird. In diesem Fall muss dem Kundensystem im DE „Auftragsidentifikation“ die neu vergebene und im DE „Auftragsidentifikation alt“ aus Zuordnungs-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 41

gründen die bisherige Auftragsidentifikation mitgeteilt werden. Falls keine Änderung der Auftragsidentifikation stattgefunden hat, ist das DE nicht zu belegen.



Falls eine neue Auftragsidentifikation vergeben wurde, ist der lokale Bestand im Kundenprodukt zu aktualisieren.

♦ Beispiel

HIDAN: 3 : 4 : 3+00002+00001 '

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Dauerauftrag geändert
9010	Dauerauftrag zur Zeit nicht änderbar
9010	Änderung bei diesem Dauerauftragstyp nicht möglich
9010	Dauerauftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9010	Auftrag inkonsistent
9160	Auftragsidentifikation fehlt
9210	Aussetzungszeitraum zu groß
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Dauerauftrag existiert nicht, Auftragsidentifikation unbekannt
9210	Kontonummer des Auftraggebers darf nicht geändert werden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Dauerauftrag ändern Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDANS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 4
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Dauerauftrag ändern
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 42	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Anzahl terminierter Änderungen	GD	num	1	M	1	
2	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
4	Kontoverbindung Empfänger änderbar	GD	jn	#	M	1	
5	Empfängername änderbar	GD	jn	#	M	1	
6	Betrag änderbar	GD	jn	#	M	1	
7	Textschlüssel und -ergänzung änderbar	GD	jn	#	M	1	
8	Verwendungszweck änderbar	GD	jn	#	M	1	
9	Erstes Ausführungsdatum änderbar	GD	jn	#	M	1	
10	Zeiteinheit änderbar	GD	jn	#	M	1	
11	Turnus änderbar	GD	jn	#	M	1	
12	Ausführungstag änderbar	GD	jn	#	M	1	
13	Letztes Ausführungsdatum änderbar	GD	jn	#	M	1	
14	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
15	Turnus in Monaten	GD	dig	..24	M	1	
16	Ausführungstage pro Monat	GD	dig	..64	M	1	
17	Turnus in Wochen	GD	dig	..104	K	1	
18	Ausführungstage pro Woche	GD	dig	..7	K	1	
19	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Nr. 1: Anzahl terminierter Änderungen

Hier ist die maximale Anzahl terminierter Änderungen pro Dauerauftrag einzustellen.

Beispiele:

0: Terminierte Änderungen sind nicht erlaubt

1: Pro Dauerauftrag ist eine terminierte Änderung erlaubt

5: Pro Dauerauftrag sind 5 terminierte Änderungen erlaubt

9: keine Beschränkung

Falls mehr als eine terminierte Änderungen erlaubt ist, werden sämtliche Änderungen jeweils zum Ausführungstermin wirksam. Andernfalls führt die Eingabe einer Änderung evtl. zur Überschreibung einer bereits vorher eingegebenen Änderung.



Bei komplexen terminierten Änderungsaufträgen ist es sinnvoll, dass der Kunde mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Dauerauftragsänderungsvormerkungen abrufen“ prüft, ob das Kreditinstitut seinen Änderungswunsch korrekt umgesetzt

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsverfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 43

hat.



Falls der Kundenwunsch nicht eindeutig aus dem Auftrag hervorgeht bzw. zu Inkonsistenzen in der Dauerauftragsverwaltung führt, kann das Kreditinstitut den Auftrag im Zweifel ablehnen. Wenn das Kreditinstitut inkonsistente Aufträge dennoch annehmen möchte, dann darf stets nur der aktuellste Auftrag angenommen werden. Die vorherigen müssen in diesem Fall verworfen werden.

Nr. 2: Minimale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Nr. 3: Maximale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Nr. 4-13:

Es ist jeweils einzustellen, ob das betreffende Feld durch den Kunden änderbar ist.

Nr. 9: Erstes Ausführungsdatum änderbar

Sollte das Kreditinstitut die Änderung dieses Feldes zulassen, so ist zu unterscheiden, ob der Änderungsauftrag vor oder nach der ersten Ausführung eingeht:

- In Falle, dass der Dauerauftrag noch nie ausgeführt wurde, wird sofern dieses Feld geändert wird, der erste Ausführungstermin auf den neuen Termin verschoben.
- Falls der Dauerauftrag schon mindestens einmal ausgeführt wurde, wird durch Änderung dieses Feldes der Ausführungstag bzw. -wochentag geändert (s. DE „Erstmals ausführen am“). Es ist zu beachten, dass sich dadurch auch der Ausführungsrhythmus ändern kann.

Nr. 14-19:

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“. Die Parameter können sich von denen der Dauerauftragseinrichtung unterscheiden.

♦ Beispiel

```
HIDANS:13:4:5+1+2+1:1:60:J:J:J:J:N:N:N:N:N:J:14:
00:01101520259899:01020304:12345:52:54'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 44	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.4.3 Dauerauftragsaussetzung

Aussetzungen gelten, sofern nichts anderes bestimmt ist, zum nächsten Ausführungstermin. Darüber hinaus kann das Kreditinstitut in der BPD festsetzen, ob es zusätzlich terminierte Aussetzungen erlaubt.

Soll eine bereits gemeldete Aussetzung widerrufen werden, so ist die zu widerrufende Aussetzung erneut einzustellen, jedoch dieses Mal mit dem Originalbetrag. Ein Widerruf bezieht sich auf alle vorliegenden terminierten Aussetzungen des jeweiligen Dauerauftrages.



Falls dieser Geschäftsvorfall vom Kreditinstitut oder vom Kundenprodukt nicht angeboten wird, kann eine Aussetzung auch durch Löschung und terminierte Neueinreichung erreicht werden.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Dauerauftrag aussetzen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKDAS
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Dauerauftrag

◆ Belegungsrichtlinien

Es sind die gültigen Daten des Dauerauftrags einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen. Zusätzlich sind folgende Felder wie folgt zu belegen:

Nr. 10: Ausführungsdatum

Falls terminierte Aussetzungen zulässig sind (s. DE „Anzahl terminierter Aussetzungen“ in den Bankparameterdaten), ist hier ist das Datum der erstmaligen Aussetzung des Dauerauftrages einzustellen. Es muss sich dabei um ein gültiges Ausführungsdatum handeln. Ist das DE nicht eingestellt, so wird die Aussetzung zum nächstmöglichen Ausführungstermin wirksam. Ist eine terminierte Aussetzung unzulässig, darf das DE nicht belegt werden. In diesem Fall gilt automatisch der nächstmögliche Ausführungstermin.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Das DE ist mit dem Identifikationsmerkmal zu belegen, das vom Kreditinstitut in der Antwortnachricht auf die Dauerauftragseinrichtung oder beim Abholen des Dauerauftragbestandes zurückgemeldet wurde.

Nr. 13: Aussetzung

Es sind die Aussetzungsdaten einzustellen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 45

♦ Beispiel

```
HKDAS:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND NE
BENKOSTEN++00001+19960701:M:1:1:19970601+N:19960
901:19970101'
```

```
HKDAS:4:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND NE
BENKOSTEN++00002+19960701:M:1:1:19970601+J:19960
901::4'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Dauerauftragsaussetzung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAS
Bezugssegment: HKDAS
Segmentversion: 3
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
3	Auftragsidentifikation alt	DE	an	..99	K	1	

♦ Erläuterungen

s. „Dauerauftragsänderung bestätigen“

♦ Beispiel

```
HIDAS:3:3:3+00002+00001'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Dauerauftrag ausgesetzt
9010	Dauerauftrag zur Zeit nicht änderbar
9010	Auftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9160	Auftragsidentifikation fehlt
9210	Aussetzungszeitraum zu groß
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Auftrag existiert nicht, Auftragsidentifikation unbekannt
9210	Kontonummer des Auftraggebers darf nicht geändert werden

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 46	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Dauerauftrag aussetzen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDASS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Dauerauftrag aussetzen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Anzahl terminierter Aussetzungen	GD	num	1	M	1	
2	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
4	Aussetzungseingabe	GD	num	1	M	1	1,2,3
5	Aussetzung jährlich wiederkehrend erlaubt	GD	jn	#	M	1	
6	Abweichender Betrag erlaubt	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Anzahl terminierter Aussetzungen

Hier ist die maximale Anzahl terminierter Aussetzungen pro Dauerauftrag einzustellen (s. auch DE „Anzahl terminierter Änderungen“, Kap. VII.1.1.4.2).

Bei einer terminierten Aussetzung kann der Kunde den Startzeitpunkt für die Aussetzung wählen. Eine nicht-terminierte Aussetzung gilt immer ab sofort.

Falls eine einzige terminierte Aussetzung erlaubt ist, überschreibt die Eingabe einer weiteren terminierten Aussetzung einen vorher eingereichten Aussetzungsauftrag.

Beispiele:

0: Terminierte Aussetzungen sind nicht erlaubt

1: Pro Dauerauftrag ist eine terminierte Aussetzung erlaubt

5: Pro Dauerauftrag sind 5 terminierte Aussetzungen erlaubt

9: keine Beschränkung

Nr. 2: Minimale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Nr. 3: Maximale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 47

Nr. 4: Aussetzungseingabe

Es ist die Art einzustellen, in der der Kunde die Aussetzung eingeben kann.

Code	Bedeutung
1	Aussetzung erlaubt mit Angabe des Endtermins
2	Aussetzung erlaubt mit Angabe der Anzahl der Aussetzungen
3	Aussetzung erlaubt mit beiden Möglichkeiten

Nr. 5: Aussetzung jährlich wiederkehrend erlaubt

Es ist vom Kreditinstitut anzugeben, ob der Kunde auch jährlich wiederkehrende Aussetzungen (z.B. jedes Jahr von Februar bis August) eingeben darf.

Nr. 6: Abweichender Betrag erlaubt

Es ist vom Kreditinstitut anzugeben, ob die Einstellung eines abweichenden Betrags in der DEG „Aussetzung“ erlaubt ist.

♦ Beispiel

HIDASS:14:3:5+1+2+1:1:60:3:N:J'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 48	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.4.4 Dauerauftragsbestand abrufen

Für jeden Dauerauftrag wird ein Segment "Dauerauftrag" als Datensegment in der Rückmeldungs-nachricht übermittelt. Der Dauerauftrag wird so angezeigt, wie er zum nächsten Termin ausgeführt würde.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Dauerauftragsbestand anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKDAB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Dieses DE selektiert das Konto, zu dem die Daueraufträge angezeigt werden sollen.

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Wird hier eine Auftragsidentifikation angegeben, wird der entsprechende Dauerauftrag angezeigt. Wird dieses Feld leer gelassen, kommen alle Daueraufträge des Kontos zur Anzeige.

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Daueraufträge begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKDAB:3:3+1234567::280:10020030+00001'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 49

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jeden Dauerauftrag wird ein Segment zurückgemeldet.

♦ Format

Name: Dauerauftragsbestand rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAB
Bezugssegment: HKDAB
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut
Anzahl: n
Format: Dauerauftrag

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Das Kreditinstitut kann das Datum der nächsten Ausführung einstellen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Dieses DE enthält jeweils das vom Kreditinstitut vergebene Identifikationsmerkmal (Dauerauftragsnummer). Falls das Kreditinstitut keine Auftragsidentifikation vergibt, ist das DE nicht zu belegen.

Nr. 13: Aussetzung

Diese DEG darf nur belegt werden, wenn zu dem Dauerauftrag Aussetzungen vorliegen.

♦ Beispiel

```
HIDAB:3:3:5+1234567::280:10020030+7654321::280:2
0030040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND
NEBENKOSTEN+19960901+00001+19960701:M:1:1:199706
01+N:::3'

HIDAB:4:3:5+1234567::280:10020030+54321::280:300
40050+SPORTVEREIN E.V.++100,:DEM+52+000+JAHRESBE
ITRAG:FÜR 1995+19960901+00002+19960101:M:12:1:19
980101'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 50	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Dauerauftragsbestand Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDABS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: **3**
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall **ohne Parameter**

◆ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

◆ Beispiel

HIDABS:15:**3**:5+1+2'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 51

VII.1.1.4.5 Dauerauftragsänderungsvormerkungen abrufen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Dauerauftragsänderungsvormerkungen anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKDAA

Bezugssegment: -

Segmentversion: 3

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Dieses DE selektiert das Konto, zu dem der Dauerauftrag angezeigt werden soll.

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Es ist das Identifikationsmerkmal (Dauerauftragsnummer) des gewünschten Dauerauftrags einzustellen.

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Dauerauftragsänderungen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKDAA:3:3+1234567::280:10020030+00001'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für den ausgewählten Dauerauftrag wird je noch nicht ausgeführtem Änderungs- bzw. Aussetzungsauftrag ein Segment "Dauerauftrag" übermittelt. Das erste Daten-segment enthält den Stand, der zum nächsten Ausführungstermin gültig ist. Liegen

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 52	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

keine terminierten Änderungen bzw. Aussetzungen für diesen Dauerauftrag vor, werden keine weiteren Segmente gesendet.



Es bleibt dem Kreditinstitut überlassen, ob es Änderungs-/Aussetzungsaufträge oder Änderungs-/Aussetzungstermine³ zurückmeldet. D.h. zu einem Termin können u.U. mehrere Aufträge zurückgemeldet werden, von denen aber nur jeweils der letzte ausgeführt wird.

◆ Format

Name: Dauerauftragsänderungsvormerkungen rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIDAA
Bezugssegment: HKDAA
Segmentversion: 3
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut
Format: Dauerauftrag

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Das DE ist für das erste Segment mit dem nächsten Ausführungsdatum und für alle weiteren Segmente jeweils mit dem Datum des Inkrafttretens der Änderung zu belegen.

◆ Beispiel

```
HIDAA:3:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:2
0030040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND
NEBENKOSTEN+19960901+00001+19960701:M:1:1:199706
01 '

HIDAA:4:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:2
0030040+MEIER FRANZ++1100,:DEM+52+000+MIETE:UND
NEBENKOSTEN+19970101+00001+19960701:M:1:1:199706
01 '
```

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
9160	Auftragsidentifikation fehlt
9210	Auftrag existiert nicht, Auftragsidentifikation unbekannt

³ Unter Änderungs- bzw. Aussetzungstermin ist der Zeitpunkt des Inkrafttretens einer Änderung bzw. Aussetzung zu verstehen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 53

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Dauerauftragsänderungsvormerkungen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDAAS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

◆ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

◆ Beispiel

HIDAAS:16:3:5+1+2'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 54	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.1.4.6 Dauerauftragslöschung

Löschungen gelten, sofern nichts anderes bestimmt ist, ab sofort. Darüber hinaus kann das Kreditinstitut in der BPD festlegen, ob es zusätzlich terminierte Löschungen erlaubt. Die Eingabe einer terminierten Löschung überschreibt einen evtl. vorher eingegebenen terminierten Löschauftrag.



Im Gegensatz zur Dauerauftragsänderung und -aussetzung ist eine Löschung auch möglich, wenn das Kreditinstitut keine Auftragsidentifikation für den Dauerauftrag vergibt, da im Löschauftrag die gültigen Daten des Auftrags mitgeteilt werden, die dem Kreditinstitut eine eindeutige Identifizierung des Auftrags ermöglichen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Dauerauftrag löschen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKDAL
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Dauerauftrag

◆ Belegungsrichtlinien

Es sind die gültigen Daten des Dauerauftrags einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen. Zusätzlich sind folgende Felder wie folgt zu belegen:

Nr. 10: Ausführungsdatum

Falls terminierte Löschungen erlaubt sind (s. DE „Löschung terminierbar“ in den Bankparameterdaten), ist hier das Löschedatum einzustellen. Es muss sich dabei um ein Datum handeln, zu dem eine Ausführung stattfinden würde. Ist das DE nicht eingestellt, so wird die Löschung sofort wirksam. Falls die Löschung nicht terminierbar ist, darf das DE nicht belegt werden.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Falls vom Kreditinstitut beim Abholen des Dauerauftragsbestands eine Auftragsidentifikation zurückgemeldet wurde, ist diese einzustellen. Ansonsten kann die Belegung entfallen.

Nr. 13: Aussetzung

Die DEG darf nicht belegt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 55

♦ Beispiel

```
HKDAL:3:3+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+52+000+MIETE:UND NE
BENKOSTEN+19960901+00001+19960701:M:1:1:19970601
'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Dauerauftrag zur Löschung vorgemerkt
0020	Dauerauftrag gelöscht
9010	Dauerauftrag zur Zeit nicht änderbar
9010	Dauerauftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9160	Auftragsidentifikation fehlt
9210	Aussetzungszeitraum zu groß
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Auftrag existiert nicht, Auftragsidentifikation unbekannt
9210	Kontonummer des Auftraggebers darf nicht geändert werden
9210	Das angegebene Datum ist kein Ausführungsdatum

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Dauerauftrag löschen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDALS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Dauerauftrag löschen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
2	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Löschung terminierbar	GD	jn	#	M	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 56	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Nr. 1: Minimale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Nr. 2: Maximale Vorlaufzeit

s. Kap. „Dauerauftragseinrichtung“

Nr. 3: Löschung terminierbar

Hier ist einzustellen, ob der Kunde einen Zeitpunkt für die Löschung wählen kann. Ist dies nicht der Fall, gilt die Löschung immer ab sofort.

♦ **Beispiel**

HIDALS:17:3:5+1+2+1:60:J'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 57

VII.1.1.5 Einzellastschrift

Es gelten dieselben Vorschriften wie für Einzelüberweisungen. Es ist zu beachten, dass die Kontoverbindung des Empfängers durch den Zahlungspflichtigen ersetzt wird. Ebenso wird auf die von Einzelüberweisungen abweichenden Textschlüssel hingewiesen.



Zur Bearbeitung von Lastschriften ist der vorherige Abschluss einer entsprechenden Inkassovereinbarung zwischen Kunde und Kreditinstitut erforderlich, mit der der Kunde (Zahlungsempfänger) zum Lastschriftverfahren zugelassen wird und in deren Rahmen er sich verpflichtet hat, nur solche Lastschriften zum Einzug einzureichen, für die ihm eine schriftliche Einzugsermächtigung des Zahlungspflichtigen vorliegt. Sofern diese Voraussetzung nicht gegeben ist, ist dem Kunden in den UPD die Ausführung dieses Geschäftsvorfalles nicht zu gestatten.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Einzellastschrift
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKLAS
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 4
 Sender: Kunde
 Format: Einzelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 10: Ausführungsdatum

Die Belegung ist nicht zugelassen.

Nr. 11: Auftragsidentifikation

Die Belegung ist nicht zugelassen.

◆ Beispiel

```
HKLAS:4:4+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+05+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 58	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Es gelten die Beispiele der Einzelüberweisung. Zusätzlich können auftreten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3070	Auftrag wird unter Referenz xxx verarbeitet
9010	Keine Berechtigung für Lastschriftverfahren

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Lastschrift Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HILASS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 4
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Einzelüberweisung/-lastschrift
 Typ: Datenelementgruppe
 Format: s. Einzelüberweisung
 Status: M

♦ Beispiel

HILASS:8:4:5+1+2+14:04:05'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 59

VII.1.2 Sammelaufträge

Im Inlandszahlungsverkehr wird für Sammelaufträge das DTAUS-Format⁴ zugrundegelegt, da der Inlandszahlungsverkehr weitgehend auf dem DTAUS-Verfahren beruht.

Die kreditinstitutsseitige Prüfung erfolgt, wie in allen anderen Fällen ebenfalls, stets auf das Segment als ganzes bezogen. Enthält der Sammelauftrag Fehler, die bei der kreditinstitutsseitigen Prüfung sofort feststellbar sind, so ist das Institut berechtigt den Auftrag zurückzuweisen, sofern dem Kunden dies unmittelbar innerhalb desselben Dialoges mitgeteilt werden kann. Dies dient zur Vermeidung von Zuordnungsproblemen im Kundensystem.

Für den Fall, dass ein oder mehrere Einzelaufträge fehlerhaft sind und nicht bearbeitet werden, sollte der Code 3060 "Teilweise liegen Warnungen/Hinweise vor" als Rückmeldung zur Gesamtnachricht gemeldet werden. Für den Auftrag sollten die Rückmeldungs_codes 3210 (Auftrag angenommen, fehlerhafte Einzelpositionen) bzw. 3220 (Auftrag ausgeführt, fehlerhafte Einzelpositionen) genutzt werden. Dabei können als Parameter zum Rückmeldungs_codes die Nummern der fehlerhaften C-Sätze (maximal 10 Stück) eingestellt werden.

Die Weiterverarbeitung des DTA-Satzes (z.B. die bankfachliche Prüfung) kann dagegen institutsindividuell gehandhabt werden. Falls dabei festgestellt wird, dass einzelne Sätze syntaktisch oder bankfachlich fehlerhaft sind, so sind diese abzulehnen, die korrekten C-Sätze jedoch zur Ausführung zu bringen (wie in den DTA-Richtlinien beschrieben). Falls hingegen festgestellt wird, dass die Konsistenz von A-, C- oder E-Satz verletzt ist (z.B. Nichtübereinstimmung der Anzahl der Aufträge oder der Summe im E-Satz mit den Beträgen der C-Sätze), so muss der komplette Sammelauftrag abgelehnt werden, unabhängig davon, ob die Einzelsätze korrekt sind.



Da die bankfachliche Korrektheit von Sammelaufträgen meist erst offline geprüft werden kann, erhält der Kunde die Information über eine eventuelle Nichtausführung im Regelfall erst über den Kontoauszug oder das Statusprotokoll. Im Statusprotokoll sollen dem Kunden die Nummern der fehlerhaften Einzelaufträge mitgeteilt werden.



Das Kundenprodukt hat vor dem Versenden eine formale Prüfung des DTA-Datensatzes gemäß DTA-Richtlinien durchzuführen (Konsistenz von A-, C- und E-Satz), damit der Datensatz ggf. kreditinstitutsseitig unmittelbar in die DTA-Verarbeitung geleitet werden kann.⁵

Eine kreditinstitutsseitige Disposition erfolgt anhand der Betragssumme des Sammelauftrags. Wird eine Disposition durchgeführt und schlägt diese fehl, so wird im-

⁴ s. Kap. IX.1.1

⁵ Vgl. hierzu in Kap. IX.1.1 die Anlage „Kontrollmaßnahmen (Plausibilitäts- und Feldinhaltprüfungen)“.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 60	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

mer der gesamte Auftrag zurückgegeben. Teilausführungen aufgrund nicht ausreichender Disposition erfolgen nicht.

Die Vorgaben bezüglich der Überweisungssonderformen (vgl. Kap. VII.1.1.2) gelten in gleicher Weise auch für Sammelüberweisungen.

◆ Format

Name: Sammelauftrag Inlandszahlungsverkehr
Typ: Format

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	DTA-Datensatz	DE	bin	..	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Die Kontoverbindung muss mit der Auftraggeberkontonummer in Feld A9 übereinstimmen.

Nr. 3: DTA-Datensatz

Der DTA-Datensatz ist in der ab 01.01.1999 gültigen Euro-fähigen Version gemäß Spezifikation in Kap. IX.1.1 einzustellen. Die Anzahl der maximal einzustellenden C-Sätze ergibt sich aus den Bankparameterdaten. Es ist der DTAUS0-Zeichensatz zu verwenden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 61

VII.1.2.1 Sammelüberweisung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Sammelüberweisung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKSUB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 5
Sender: Kunde
Format: Sammelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 3: DTA-Datensatz

Das Feld A 11b („Ausführungsdatum“) darf nicht belegt werden (Es ist mit X'20' zu füllen).⁶

◆ Beispiel

HKSUB:4:5+1234567::280:10020030+@1268@<DTAUS>'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

s. Einzelüberweisung. Zusätzlich gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
3210	Auftrag angenommen, fehlerhafte Einzelpositionen
3220	Auftrag ausgeführt, fehlerhafte Einzelpositionen
9130	DTAUS-Format ungültig
9210	Sammelauftrag wurde abgelehnt, da Disposition fehlerhaft
9210	Ausführungsdatum hier nicht zugelassen
9220	Einzelauftrag Nr. x wurde aufgrund eines Fehlers nicht ausgeführt

⁶ Bei terminierten Sammelüberweisungen (s. Kap. VII.1.2.3) ist die Angabe eines Ausführungsdatums hingegen zulässig.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 62	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Sammelüberweisung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HISUBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 5
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Sammelüberweisung/-lastschrift
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Maximale Anzahl C-Sätze	GD	num	..4	M	1	
2	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
3	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Nr. 1: Maximale Anzahl C-Sätze

Der Parameter gibt an, wie viele C-Sätze (Einzelüberweisungen) maximal in einen DTAUS-Sammelüberweisungsauftrag eingestellt werden dürfen. Für eine unbegrenzte Anzahl ist der Wert „0“ einzustellen.

Nr. 2: Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen

s. „Einzelüberweisung“

Nr. 3: Textschlüssel

s. „Einzelüberweisung“

◆ Beispiel

HISUBS:9:5:5+1+2+999:14:51:53:54'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 63

VII.1.2.2 Sammellastschrift



Analog zu Einzellastschriften ist vor der Teilnahme am Lastschriftverfahren der vorherige Abschluss einer entsprechenden Inkassovereinbarung zwischen Kunde und Kreditinstitut erforderlich.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Sammellastschrift
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKSLA
Bezugssegment: -
Segmentversion: 5
Sender: Kunde
Format: Sammelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 3: DTA-Datensatz

Das Feld A 11b („Ausführungsdatum“) darf nicht belegt werden (Es ist mit X'20' zu füllen).⁷

◆ Beispiel

HKSLA:4:5+1234567::280:10020030+@762@<DTAUS>'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

s. Einzelüberweisung. Zusätzlich gelten:

⁷ Bei terminierten Sammellastschriften (s. Kap. VII.1.2.4) ist die Angabe eines Ausführungsdatums hingegen zulässig.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 64	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
3210	Auftrag angenommen, fehlerhafte Einzelpositionen
3220	Auftrag ausgeführt, fehlerhafte Einzelpositionen
9010	Keine Berechtigung für Lastschriftverfahren
9130	DTAUS-Format ungültig
9210	Sammelauftrag wurde abgelehnt, da Disposition fehlerhaft
9210	Ausführungsdatum hier nicht zugelassen
9220	Einzelauftrag Nr. x wurde aufgrund eines Fehlers nicht ausgeführt

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Sammellastschrift Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HISLAS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 5
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Sammelüberweisung/-lastschrift
 Typ: Datenelementgruppe
 Format: s. Sammelüberweisung
 Status: M

◆ Beispiel

HISLAS:10:5:5+1+2+99:14:04:05 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 65

VII.1.2.3 Terminierte Sammelüberweisung

Die terminierte Sammelüberweisung unterscheidet sich von der nicht-terminierten Sammelüberweisung durch die Angabe eines Ausführungsdatums in Feld A 11b des DTA-Satzes. Der Einreicher bestimmt, dass zu diesem Datum alle in der Sammelüberweisung enthaltenen Einzelsätze ausgeführt werden sollen.

Folgende Geschäftsvorfälle sind vorgesehen:

- Einreichung terminierter Sammelüberweisungen
- Bestand terminierter Sammelüberweisungen abrufen
- Löschung terminierter Sammelüberweisungen

Die Änderung einer bereits eingereichten terminierten Sammelüberweisung ist nur durch Löschung und anschließende Neuanlage möglich.

VII.1.2.3.1 Einreichung terminierter Sammelüberweisungen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Terminierte Sammelüberweisung einreichen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKTSE
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde
Format: Sammelauftrag Inlandszahlungsverkehr

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: DTA-Datensatz

Das Feld A 11b muss mit dem Ausführungsdatum belegt werden. Nähere Angaben zum Ausführungsdatum sind der Beschreibung des DTAUS-Formats zu entnehmen.

◆ Beispiel

HKTSE:4:1+1234567::280:10020030+@1268@<DTAUS>'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 66	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Format

Name: Einreichung terminierter Sammelüberweisung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITSE
 Bezugssegment: HKTSE
 Segmentversion: 2
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Die Auftragsidentifikation wird bspw. als Referenz für die Löschung der terminierten Sammelüberweisung verwendet.



Falls das Kreditinstitut schon bei der Einreichung eine Auftragsidentifikation zurückmelden kann, sollte diese Möglichkeit genutzt werden. Andernfalls hat das Kundensystem vor einer Änderung oder Löschung den gesamten Bestand abzurufen, um in den Besitz der Auftragsidentifikation zu gelangen.

◆ Beispiel

HITSE:2:1:3+53761'

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Zusätzlich zu den RückmeldungsCodes der nicht-terminierten Sammelüberweisung gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
3030	Datum ist kein Bankgeschäftstag. Der Auftrag wird ausgeführt am ...
9210	Mindestzeitraum bis zum Ausführungstermin überschritten
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum ist kein Buchungstag

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 67

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminierte Sammelüberweisung einreichen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITSES
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter terminierte Sammelüberweisung einreichen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	>=1
2	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Anzahl C-Sätze	GD	num	..4	M	1	
4	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	GD	num	..2	M	1	
5	Textschlüssel	GD	dig	2	M	1..99	

Nr. 1: Minimale Vorlaufzeit

wie terminierte Überweisung

Nr. 2: Maximale Vorlaufzeit

wie terminierte Überweisung

Nr. 3: Maximale Anzahl C-Sätze

wie Sammelüberweisung

Nr. 4: Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen

wie Sammelüberweisung

Nr. 5: Textschlüssel

wie Sammelüberweisung

♦ Beispiel

HITSES:8:2:5+1+2+1:45:99:14:51:53:54:67:69'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 68	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

VII.1.2.3.2 Bestand terminierter Sammelüberweisungen abrufen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Der Kunde ruft die im Kreditinstitut zu einem Konto hinterlegten terminierten Sammelaufträge ab, die noch zur Ausführung anstehen.

◆ Format

Name: Bestand terminierter Sammelüberweisungen anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKTSB

Bezugssegment: -

Segmentversion: 2

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Von Datum	DE	dat	#	K	1	
4	Bis Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Es ist die Kontoverbindung anzugeben, für die die noch zur Ausführung anstehenden terminierten Aufträge angefordert werden.

Nr. 3,4: Von Datum, Bis Datum

Es werden alle terminierten Aufträge zurückgemeldet, deren Ausführung im angegebenen Zeitraum ansteht. Sollten Kreditinstitute keine Auswahlmöglichkeit haben und alle noch nicht ausgeführten Aufträge übermitteln, so ist dies in den BPD hinterlegt. In diesem Fall darf kein Zeitraum angegeben werden. Andernfalls können die DE belegt werden, wie in Kap. II.7.3 („Von Datum, Bis Datum“) beschrieben.

Nr. 5: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden terminierten Sammelüberweisungen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 6: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 69

♦ Beispiel

HKTSB: 3: 2+1234567: :280:10020030+19960701+19960731'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jede noch nicht ausgeführte terminierte Sammelüberweisung wird ein Datensegment mit Informationen über den Sammelauftrag in die Rückmeldungsnachricht eingestellt. Aufgrund des Datenvolumens ist der Abruf der Einzelaufträge nicht möglich.

♦ Format

Name: Bestand terminierter Sammelüberweisungen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITSB
 Bezugssegment: HKTSB
 Segmentversion: 2
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
3	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	K	1	
4	Einreichungsdatum	DE	dat	#	K	1	
5	Ausführungsdatum	DE	dat	#	K	1	
6	Anzahl der Aufträge	DE	num	..5	K	1	
7	Summe der Beträge	DEG	btg	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Auftragsidentifikation

s. Einreichung terminierter Sammelüberweisungen

Nr. 3: Kontoverbindung

Es ist das Feld A 4/A 9 aus dem DTA-Datensatz einzustellen.

Nr. 4: Einreichungsdatum

Es ist das Feld A 7 aus dem DTA-Datensatz einzustellen.

Nr. 5: Ausführungsdatum

Es ist das Feld A 11b aus dem DTA-Datensatz einzustellen.

Nr. 6: Anzahl der Aufträge

Es ist das Feld E 4 aus dem DTA-Datensatz einzustellen.

Nr. 7: Summe der Beträge

Es ist das Feld E 5/E 8 aus dem DTA-Datensatz einzustellen.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 70	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

♦ Beispiel

HITSB:3:2:5+53761+1234567::280:10020030+19971020
+19971101+57+35865,52:DEM'

HITSB:4:2:5+64812+1234567::280:10020030+19971022
+19971101+34+14896,71:DEM'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Bestand terminierter Sammelüberweisungen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITSBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Bestand terminierter Sammelüberweisungen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Zeitraum möglich	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Zeitraum möglich

Falls der Kunde im Auftrag einen Zeitraum angeben kann, ist hier 'J' einzustellen. Können Kreditinstitute jedoch nur alle noch nicht ausgeführten Aufträge übermitteln, so ist 'N' einzustellen.

♦ Beispiel

HITSBS:10:2:5+1+2+J'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 71

VII.1.2.3.3 Löschung terminierter Sammelüberweisungen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die zu löschende Sammelüberweisung wird über die Auftragsidentifikation identifiziert. Diese wird dem Kunden bei der Einreichung oder beim Abruf des Bestandes mitgeteilt. Neben der Auftragsidentifikation müssen weitere Daten der Sammelüberweisung eingestellt werden, um kreditinstitutsseitige Plausibilitätsprüfungen zu ermöglichen.



Dieser Geschäftsvorfall darf vom Kreditinstitut nur angeboten werden, wenn es eine Auftragsidentifikation unterstützt, da ansonsten die Identifikation der zu löschenden Überweisung nicht möglich ist.

Zu löschende terminierte Aufträge liegen immer in der Zukunft. Eine minimale Vorlaufzeit für die Einreichung des Löschauftrags ist nicht vorgesehen. Es können jedoch nur Aufträge gelöscht werden, die auch im Bestand aufgeführt werden.

◆ Format

Name: Terminierte Sammelüberweisung löschen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKTSL
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	M	1	
3	Kontoverbindung Kunde	DEG	ktv	#	M	1	
4	Einreichungsdatum	DE	dat	#	M	1	
5	Ausführungsdatum	DE	dat	#	M	1	
6	Anzahl der Aufträge	DE	num	..5	M	1	
7	Summe der Beträge	DEG	btg	#	M	1	

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Auftragsidentifikation

Es ist das vom Kreditinstitut mitgeteilte Identifikationsmerkmal des Auftrags einzustellen.

◆ Beispiel

```
HITSL:3:2+53761+1234567::280:10020030+19971020+1
9971101+57+35865,52:DEM'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 72	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Inland

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Löschung vorgemerkt
0020	Auftrag gelöscht
9010	Löschung nicht mehr möglich, da Auftrag bereits zur Löschung vorgemerkt
9010	Auftragsidentifikation stimmt nicht mit Auftragsdaten überein
9210	Auftrag existiert nicht bzw. wurde bereits ausgeführt

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminierte Sammelüberweisung löschen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HITSLS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HITSLS:11:2:5+1+2 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Inland	Stand: 10.05.2000	Seite: 73

VII.1.2.4 Terminierte Sammellastschrift

Es gelten die Ausführungen zu terminierten Sammelüberweisungen.

Folgende Segmentkennungen finden Anwendung:

Segmentname	Segment- kennung	Segment- version
Terminierte Sammellastschrift einreichen	HKSLE	2
Einreichung terminierter Sammellastschrift bestätigen	HISLE	2
Terminierte Sammellastschrift einreichen Parameter	HISLES	2
Bestand terminierter Sammellastschriften anfordern	HKSLEB	2
Bestand terminierter Sammellastschriften rückmelden	HISLEB	2
Bestand terminierter Sammellastschriften Parameter	HISLEBS	2
Terminierte Sammellastschrift löschen	HKSLL	2
Terminierte Sammellastschrift löschen Parameter	HISLLS	2

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 75

VII.2 Konto- und Umsatz-Informationen

VII.2.1 Kontoumsätze

Kontoumsätze werden als S.W.I.F.T. MT 940 bzw. MT 942 ausgestellt. Auf die Verwendung des vom HBCI-Zeichensatz abweichenden S.W.I.F.T.-Zeichensatzes ist zu achten.

Es sind die ab 01.01.1999 gültigen Euro-fähigen Versionen gemäß Spezifikation in Kap. IX.2.8 und IX.2.9 zu verwenden.

Neben Kontokorrentkonten können diese Formate auch zur Anzeige der Umsätze anderer Kontoarten (z.B. Sparkonten, Kreditkartenkonten, Währungskonten) genutzt werden.



Das Kundenprodukt muss damit rechnen, dass Umsätze auch in Fremdwährung (nicht DEM, EUR) geliefert werden können (z.B. bei der Abfrage von Währungskonten).

VII.2.1.1 Kontoumsätze/Zeitraum

Realisierung Bank: verpflichtend, falls auch „Kontoumsätze/neue Umsätze“ angeboten wird, sonst optional

Realisierung Kunde: verpflichtend, falls auch „Kontoumsätze/neue Umsätze“ angeboten wird, sonst optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die Lösung bietet dem Kunden die Möglichkeit, auf seinem System verlorengegangene Buchungen erneut zu erhalten.

Der maximale Zeitraum, für den rückwirkend Buchungen beim Kreditinstitut gespeichert sind, wird in den Bankparameterdaten übermittelt.

◆ Format

Name: Kontoumsätze anfordern/Zeitraum
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKKAZ
Bezugssegment: -
Segmentversion: 5
Sender: Kunde

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 76	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Konten	DE	jn	#	M	1	
4	Von Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Bis Datum	DE	dat	#	K	1	
6	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
7	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Es ist die Kontoverbindung des Kunden anzugeben, zu der die Umsätze rückgemeldet werden sollen. Falls unter einer Kontonummer verschiedene Währungskonten geführt werden, kann im Feld „Unterkontomerkm.“ durch Angabe des ISO-Währungscode eine Einschränkung erfolgen, um das entsprechende Konto zu identifizieren.

Nr. 3: Alle Konten

Mit dieser Option kann gewählt werden, ob die Umsätze nur des angegebenen Kontos oder aller Konten des Kunden, für die er eine Zugriffsberechtigung besitzt und für die Umsätze angegeben werden können, rückgemeldet werden sollen.



Mit Hilfe der Option „Alle Konten“ kann im Kundenprodukt ein Gesamtabruf der Umsätze aller Konten des Kunden realisiert werden. Hierzu zählen jedoch nur diejenigen Konten, für die der Benutzer die Berechtigung zum Abruf von Umsatz-Informationen besitzt (i.d.R. in der UPD angegeben) und zu denen Umsätze angegeben werden können. In der Praxis fehlen z.B. Konten, zu denen es keine Umsätze gibt (wie etwa reine Wertpapierdepots).

Nr. 4,5: Von Datum, Bis Datum

Durch die Eingabe eines Von- und Bis-Datums kann der Zeitraum eingegrenzt werden (s. Kap. II.7.3 „Abholauftrag“).

Nr. 6: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Buchungspositionen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3). Eine Buchungsposition besteht dabei aus einem :61:/:86:-Block. Es muss davon unabhängig immer ein gültiges MT 940-Format zurückgemeldet werden, d.h. die Felder :20: bis :60: und :62: bis :86: sind obligatorischer Bestandteil der Rückmeldung.

Nr. 7: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 77

♦ Beispiel

HKKAZ:3:5+1234567::280:10020030+N+19960701+19960730'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Die Online-Antwort des Kreditinstituts enthält unmittelbar die gemäß Anfragezeitraum zusammengestellten Kontoumsätze. Eine erst spätere Bereitstellung der Kontoumsätze ist wegen der dazu erforderlichen erneuten Anwahl nicht praktikabel.

Es werden stets sämtliche Umsätze des Starttages "Von Datum" in die Kontoumsätze eingestellt, auch wenn diese ganz oder teilweise mit einem vorangegangenen Auszug abgeholt wurden. Dies ermöglicht eine fehlerfreie Eliminierung von mehrfach abgeholten Buchungen durch das Kundensystem.

Falls der Kunde „Alle Konten“ gewählt hat, wird das Segment für jedes Konto, für das Umsätze angegeben werden können, jeweils einmal eingestellt.



Es ist zu beachten, dass im Falle einer Umstellung der Kontowährung, die in den Abrufzeitraum fällt, innerhalb einer Umsatzabfrage sowohl DM- als auch Euro-Umsätze (getrennt nach Buchungstagen) zurückgemeldet werden können.

♦ Format

Name: Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKAZ
 Bezugssegment: HKKAZ
 Segmentversion: 5
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Gebuchte Umsätze	DE	bin	..	M	1	
3	Nicht gebuchte Umsätze	DE	bin	..	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Gebuchte Umsätze

Es sind die gebuchten Umsätze des Zeitraums im Format S.W.I.F.T. MT 940¹ einzustellen.

Pro Buchungstag ist genau ein MT 940 einzustellen. Es existiert kein Zusammenhang zwischen dem elektronischen MT940-Auszug und dem Papierauszug. Falls das Kreditinstitut möchte, kann es allerdings das Feld 28 belegen. Ob dabei die Auszugsnummer des Papierauszugs eingestellt wird,

¹ s. Kap. IX.2.8

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 78	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

bleibt dem Institut freigestellt. Bei Nichtnutzung ist der Wert '0' einzustellen, wie im MT 940-Standard angegeben.

Es ist nur höchstens ein Anfangs- und Schlusssaldo (60F, 62F) je MT 940 erlaubt. Durch einen Anfangs- und Schlusssaldo ist genau ein Buchungstag definiert. Zwischensalden können beliebig verwendet werden (z.B. bei Wechsel der Auszugsnummer innerhalb eines Buchungstages oder bei Überschreitung der S.W.I.F.T.-2000 Byte-Grenze). Je HBCI-Nachricht können mehrere MT 940 hintereinandergestellt werden.

Da jeder Buchungstag als einzelner Satz des MT 940 abgebildet wird, kann dieses DE mehrere Buchungstage umfassen. Generell sind immer komplette Buchungstage in einen MT 940-Satz einzustellen. Hiervon abweichend kann das Kreditinstitut optional in den Satz des aktuellen Tages die bis dahin gebuchten Umsätze einstellen.

Es ist der S.W.I.F.T.-Zeichensatz² anzuwenden. Die Betragsfelder sind in Kontowährung einzustellen.

Nr. 3: Nicht gebuchte Umsätze

Falls vom Kreditinstitut gewünscht, können dem Kunden auch die noch nicht gebuchten Umsätze rückgemeldet werden. Diese sind im Format S.W.I.F.T. MT 942³ einzustellen. Nicht gebuchte Umsätze können nicht auftreten, wenn der vom Kunden angegebene Zeitraum in der Vergangenheit liegt.

Ansonsten gelten die Anmerkungen zum DE „Gebuchte Umsätze“.

♦ Beispiel

HIKAZ:4:5:3+@362@<MT940>+@102@<MT942>'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
3040	Auftrag nur teilweise ausgeführt
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen
9210	Datum muss in der Vergangenheit liegen
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kontoumsätze/Zeitraum Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIKAZS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 5
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

² s. Kap. IX.2

³ s. Kap. IX.2.9

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 79

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Kontoumsätze/**Zeitraum**
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Speicherzeitraum	GD	num	..4	M	1	>0
2	Eingabe Anzahl Einträge erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Alle Konten erlaubt	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Speicherzeitraum

Der Speicherzeitraum kennzeichnet die Anzahl Tage, für die rückwirkend Umsätze vorgehalten werden, unabhängig davon, ob diese bereits abgerufen wurden oder nicht.

Nr. 2: Eingabe Anzahl Einträge erlaubt

Es ist vom Kreditinstitut anzugeben, ob die Belegung des Feldes „Maximale Anzahl Einträge“ im Kundenauftrag zugelassen ist. Falls ja, kann das Kundenprodukt die Anzahl der maximal rückzumeldenden Buchungspositionen beschränken.

Nr. 3: **Alle Konten erlaubt**

Es ist vom Kreditinstitut anzugeben, ob die Belegung des Feldes „Alle Konten“ im Kundenauftrag zugelassen ist.

♦ Beispiel

HIKAZS:11:5:5+1+2+60:J:**J**'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 80	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

VII.2.1.2 Kontoumsätze/neue Umsätze

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Das Abholen der neuen Kontoumsätze bietet gegenüber dem Abholen per Zeitraumangabe den Vorteil, dass sichergestellt ist, dass im Kundensystem Buchungen nicht doppelt erfasst werden. Zudem wird die kreditinstitutsseitig vorzuhaltende Datenmenge minimiert. Grundlage für die Bestimmung, welche Umsätze als 'neu' zu betrachten sind, ist stets der letzte Umsatzabruf, der auf Basis des Geschäftsvorfalles „Kontoumsätze/neue Umsätze“ vorgenommen wurde.

Dieser Geschäftsvorfall stellt eine Übergangslösung bis zur Verfügbarkeit des HGB-konformen „Elektronischen Kontoauszugs“ dar.

Der maximale Zeitraum, für den rückwirkend Buchungen beim Kreditinstitut gespeichert sind, wird in den Bankparameterdaten übermittelt.

◆ Format

Name: Kontoumsätze anfordern/neue Umsätze
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKKAN
Bezugssegment: -
Segmentversion: 5
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Konten	DE	jn	#	M	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

s. „Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum“

◆ Beispiel

HKKAN: 3: 5+1234567::280:10020030+J'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Falls der Kunde „Alle Konten“ gewählt hat, wird das Segment für jedes Konto, für das Umsätze angegeben werden können, jeweils einmal eingestellt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 81

◆ Format

Name: Kontoumsätze rückmelden/neue Umsätze
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKAN
 Bezugssegment: HKKAN
 Segmentversion: 5
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Gebuchte Umsätze	DE	bin	..	M	1	
3	Nicht gebuchte Umsätze	DE	bin	..	K	1	

◆ Erläuterungen

s. „Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum“

◆ Beispiel

HIKAN: 4: 5: 3+@362@<MT940>+@102@<MT942> '

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
3040	Auftrag nur teilweise ausgeführt
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Kontoumsätze/neu Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKANS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 5
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Kontoumsätze/neu
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 82	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Speicherzeitraum	GD	num	..4	M	1	>0
2	Eingabe Anzahl Einträge erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Alle Konten erlaubt	GD	jn	#	M	1	

♦ **Erläuterungen**

s. „Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum“

♦ **Beispiel**

HIKANS:12:5:5+1+2+60:J:N'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 83

VII.2.2 Saldenabfrage

Die Saldenabfrage liefert für das angegebene Konto bzw. für alle Konten des Kunden den aktuellen Saldo sowie weitere Saldeninformationen zurück.



Das Kundenprodukt muss damit rechnen, dass Salden auch in Fremdwährung (nicht DEM, EUR) geliefert werden können (z.B. bei der Abfrage von Währungskonten).

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Saldenabfrage
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKSAL
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 5
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Konten	DE	jn	#	M	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Es ist diejenige Kontoverbindung des Kunden einzustellen, für die der Saldo angefragt wird. Wählt der Kunde die Option „Alle Konten“, so ist eine beliebige gültige Kontoverbindung des Kunden einzustellen. Falls unter einer Kontonummer verschiedene Währungskonten geführt werden, kann im Feld „Unterkontomerkmale“ durch Angabe des ISO-Währungscode eine Einschränkung erfolgen, um das entsprechende Konto zu identifizieren.

Nr. 3: Alle Konten

Mit dieser Option kann gewählt werden, ob der Saldo nur des angegebenen Kontos oder aller Konten des Kunden, für die er eine Zugriffsberechtigung besitzt und für die ein Saldo angegeben werden kann, rückgemeldet werden soll.



Mit Hilfe der Option „Alle Konten“ kann im Kundenprodukt ein Finanzstatus des Kunden (Überblick über alle Geld- und Finanzanlagen) realisiert werden. Zu diesem Finanzstatus

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 84	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

zählen jedoch nur diejenigen Konten, die im Kreditinstitut für diesen Kunden geführt werden und zu denen ein Saldo angegeben werden kann. In der Praxis zählen jedoch oftmals bestimmte Konten für den Kunden nicht zum Finanzstatus (z.B. Konten, für die der Kunde lediglich bevollmächtigt ist), andere fehlen jedoch, wie z.B. Konten zu denen kein Saldo existiert (Wertpapierkonten) oder Konten, die bei anderen Instituten geführt werden.

In diesem Fall kann der Finanzstatus vom Kundenprodukt durch Hintereinanderschaltung mehrerer Saldenabfragen zu jeweils einzelnen Konten erzeugt werden. Dieser Finanzstatus kann auch Konten verschiedener Kreditinstitute umfassen, indem mehrere HBCI-Dialoge mit verschiedenen Instituten automatisch nacheinander durchgeführt werden.

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Konten begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HK~~S~~AL: 3: ~~5~~+1234567::280:10020030+N'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Das Kreditinstitut hat in jedem Fall den „gebuchten Saldo“ zurückzumelden. Falls im Kreditinstitut verfügbar, können auch die anderen Kontoinformationen rückgemeldet werden. Die Währung, in der die Beträge rückgemeldet werden, entspricht stets der Kontenwährung.

Falls der Kunde „Alle Konten“ gewählt hat, ist das Segment „Saldenrückmeldung“ für jedes Konto jeweils einmal einzustellen.

♦ Format

Name: Saldenrückmeldung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HISAL
Bezugssegment: HK~~S~~AL
Segmentversion: ~~5~~
Anzahl: ~~n~~
Sender: Kreditinstitut

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 85

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontoproduktbezeichnung	DE	an	..30	M	1	
4	Kontowährung	DE	cur	#	M	1	
5	Gebuchter Saldo	DEG	sdo	#	M	1	
6	Saldo der vorgemerkten Umsätze	DEG	sdo	#	K	1	
7	Kreditlinie	DEG	btg	#	K	1	
8	Verfügbarer Betrag	DEG	btg	#	K	1	
9	Bereits verfügbarer Betrag	DEG	btg	#	K	1	
10	Buchungsdatum des Saldos	DE	dat	#	K	1	
11	Buchungsuhrzeit des Saldos	DE	tim	#	K	1	
12	Fälligkeit	DE	dat	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Falls unter einer Kontonummer verschiedene Währungskonten geführt werden, dient das Feld „Unterkontomerkmal“ zur Differenzierung.

Nr. 3: Kontoproduktbezeichnung

Es ist die Produktbezeichnung des Kontos einzustellen. Diese Bezeichnung ist vom Kreditinstitut frei wählbar.

Nr. 4: Kontowährung

Es ist die Währung des betreffenden Kontos anzugeben.

Nr. 5: Gebuchter Saldo

Saldo, der nur bereits gebuchte Positionen berücksichtigt, nicht jedoch in der Schwebe befindliche Posten.

Nr. 6: Saldo der vorgemerkten Umsätze

Es ist der Saldo der noch nicht verbuchten Umsätze einzustellen.

Nr. 7: Kreditlinie

Kontokorrentkredit. Die Ermittlung der Kreditlinie kann institutsspezifisch differieren.

Nr. 8: Verfügbarer Betrag

Es ist der Betrag einzustellen, der im Augenblick der Saldenrückmeldung für den Kunden maximal disponiert werden kann. Die Ermittlung des verfügbaren Betrags kann institutsspezifisch differieren.

Nr. 9: Bereits verfügbarer Betrag

Es ist der Betrag einzustellen, über den der Kunde im Augenblick der Saldenrückmeldung bereits verfügt hat. Die Ermittlung des bereits verfügbaren Betrags kann institutsspezifisch differieren.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 86	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

Nr. 10: Buchungsdatum des Saldos

Es kann das Datum eingestellt werden, an dem der Saldo (Feld Nr. 5) gebucht wurde. Dieses Datum muss nicht mit dem Datum der Übertragung des Saldos, das in die DEG „Gebuchter Saldo“ eingestellt wird, identisch sein.

Nr. 11: Buchungsuhrzeit des Saldos

analog zu „Buchungsdatum des Saldos“

Nr. 12: Fälligkeit

Dieses Feld kann genutzt werden, um bei Kreditkartenkonten den Termin der nächsten Buchung auf das Referenzkonto anzugeben. Das Feld darf nur bei Kreditkartenkonten belegt werden.



Die vom Kreditinstitut übermittelten Daten kann das Kundenprodukt dazu verwenden, dem Kunden beliebige abgeleitete Informationen zu seinem Konto (z.B. Disposaldo, offener Saldo, Verfügungsrahmen, Limit) zu errechnen und zur Verfügung zu stellen.

◆ Beispiel

```
HISAL:4:5:3+1234567::280:10020030+Giro Spezial+DEM+C:1000,:DEM:19960701+D:500,:DEM:19960701+5000,:DEM+7138,35:DEM+1476,98:DEM+19960501+121545'
```

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3040	Auftrag nur teilweise ausgeführt
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden
9210	Konto hat keinen Saldo, da Depotkonto

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Saldenabfrage Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HISALS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 5
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

◆ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

◆ Beispiel

```
HISALS:13:5:5+1+2'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 87

VII.2.3 Kontoinformationen

Zum angegebenen Konto werden die allgemeinen Stamm-/Vertragsdaten rückgemeldet. Hierzu gehören weder Umsatz- und Saldeninformationen noch kontoartspezifische Informationen. Bei Angabe von „alle Konten“ wird für jedes Konto des Kunden ein Segment zurückgemeldet:



Es bleibt der Entscheidung des Kreditinstituts überlassen, ob die Kontoinformationen nur dem Kontoinhaber oder auch den Verfügungsberechtigten angezeigt werden sollen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Kontoinformationen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKKIF
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Konten	DE	jn	#	M	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

s. Geschäftsvorfall „Saldenabfrage“

♦ Beispiel

HKKIF:3:1+1234567::280:10020030+J'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Falls der Kunde „alle Konten“ angegeben hat, wird für jedes Konto bzw. Depot des Kunden ein Segment nachfolgenden Formats in die Rückmeldenachricht eingestellt.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 88	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

♦ Format

Name: Kontoinformationen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKIF
 Bezugssegment: HKKIF
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontoart	DE	num	..2	M	1	
4	Name Kontoinhaber 1	DE	an	..35	M	1	
5	Name Kontoinhaber 2	DE	an	..35	K	1	
6	Kontoproduktbezeichnung	DE	an	..30	K	1	
7	Kontowährung	DE	cur	#	K	1	
8	Eröffnungsdatum	DE	dat	#	K	1	
9	Sollzins	DE	wrt	#	K	1	
10	Habenzins	DE	wrt	#	K	1	
11	Überziehungszins	DE	wrt	#	K	1	
12	Kreditlinie	DEG	btg	#	K	1	
13	Referenzkonto	DEG	ktv	#	K	1	
14	Briefanschrift	DEG	addr	#	K	1	
15	Versandart Kontoauszug	DE	num	1	K	1	0, 1, 2, 3, 4
16	Turnus Kontoauszug	DE	num	1	K	1	1, 2, 3
17	Weitere Informationen	DE	txt	.. 2048	K	1	
18	Verfügungsberechtigte	DEG			K	0..9	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung

(Format: s. Kap. II.5.3.3) Es ist die Kontonummer des Kunden einzustellen, auf die sich die nachfolgenden Daten beziehen.

Nr. 3: Kontoart

Innerhalb der vorgegebenen Codebereiche kann das Kreditinstitut bei Bedarf weitere Klassifizierungen vornehmen.

Code	Bedeutung
1 – 9	Kontokorrent-/Girokonto
10 – 19	Sparkonto
20 – 29	Festgeldkonto (Termineinlagen)
30 – 39	Wertpapierdepot
40 – 49	Kredit-/Darlehenskonto
50 – 59	Kreditkartenkonto
60 – 69	Fonds-Depot bei einer Kapitalanlagegesellschaft
70 – 79	Bausparvertrag
80 – 89	Versicherungsvertrag

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 89

Code	Bedeutung
90 – 99	Sonstige (nicht zuordenbar)

Nr. 6: Kontoproduktbezeichnung

Es ist die Produktbezeichnung des Kontos einzustellen. Diese Bezeichnung ist vom Kreditinstitut frei wählbar.

Nr. 7: Kontowährung

Angabe, ob Konto in DM oder Euro geführt wird bzw. Auslandswährung bei Währungskonten.

Nr. 9: Sollzins

Zinssatz, der für den vereinbarten Dispositionskredit gültig ist. Das Feld darf nur bei bestimmten Kontoarten belegt werden.

Nr. 10: Habenzins

Zinssatz für Guthaben. Das Feld darf nur bei bestimmten Kontoarten belegt werden.

Nr. 11: Überziehungszins

Zinssatz, der bei überzogenem Dispositionskredit gültig ist. Das Feld darf nur bei bestimmten Kontoarten belegt werden.

Nr. 12: Kreditlinie

Zum Beispiel Kontokorrentkredit. Die Ermittlung der Kreditlinie kann institutsspezifisch differieren.

Nr. 13: Referenzkonto

Die Referenzkontonummer ist nur dann anzugeben, falls für das Konto ein Referenzkonto besteht, bspw. bei Kreditkartenkonten.

Nr. 14: Briefanschrift

Es kann die Anschrift angegeben werden, an die Benachrichtigungen für das Konto gesandt werden.

Nr. 15: Versandart Kontoauszug

Code	Bedeutung
0	Kein Auszug
1	Postzustellung
2	Kontoauszugdrucker
3	Abholung in der Geschäftsstelle
4	Elektronische Übermittlung

Nr. 16: Turnus Kontoauszug

Belegung nur zulässig, wenn Versandart = „Postzustellung“.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 90	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen

Code	Bedeutung
1	Tagesauszug
2	Wochenauszug
3	Monatsauszug
4	Quartalsauszug
5	Halbjährlicher Auszug
6	Jährlicher Auszug

Nr. 17: Weitere Informationen

Es können Bemerkungen wie beispielsweise „Bewertung zu 60%“ bei Depot oder weitere Informationen zur Konto-/Depotart (z.B. Privat- oder Geschäftskonto) eingestellt werden.

Nr. 18: Verfügungsberechtigte

Die Angaben über Verfügungsberechtigte sind nur informativ und haben keine Auswirkungen auf die Berechtigung zur Ausführung von Aufträgen.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Name 1	GD	an	..35	M	1	
2	Name 2	GD	an	..35	K	1	
3	Verfügungsberechtigter	GD	num	1	K	1	1, 2, 3
4	Verfügungsberechtigung	GD	num	1	K	1	0, 1, 2, 3
5	Verfügungsbetrag, Wert	GD	wrt	#	K	1	
6	Verfügungsbetrag, Währung	GD	cur	#	K	1	
7	Risikoklasse des Benutzers	GD	an	..2	K	1	

Nr. 3: Verfügungsberechtigter

Code	Bedeutung
1	Kontoinhaber
2	Bevollmächtigter
3	Gläubiger

Nr. 4: Verfügungsberechtigung

Code	Bedeutung
0	Nur Leseberechtigung
1	Alleinige Verfügungsberechtigung (bis zur Höhe des Verfügungsbetrages)
2	Gemeinsame Verfügungsberechtigung mit einem anderen Verfügungsberechtigten der Kategorie 1,2 oder 3 bis zur Höhe des Verfügungsbetrages
3	Gemeinsame Verfügungsberechtigung mit einem anderen Verfügungsberechtigten der Kategorie 1,2 oder 3 bis zur Höhe des Verfügungsbetrages (wobei nicht zwei Berechtigte der Kategorie 3 gemeinsam verfügen können)
4	Botenfunktion

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Konto- und Umsatz-Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 91

Nr. 7: Risikoklasse des Benutzers

Falls es sich beim Konto um ein Wertpapierdepot handelt, kann zu Informationszwecken die Risikoklasse des Benutzers angegeben werden.

♦ Beispiel

```
HIKIF:3:1:6+1234567::280:10020030+1+Ernst Müller
++Giro 2000+DEM+199842105+8,75+0,5+12,5+5000,:DE
M++Ernst Müller::Bahnhofstraße 17:12345:Berlin+2
++Geschäftskonto+Ernst Müller::1:2:10000,:DEM:2+
Gisela Müller::2:2:2000,:DEM:4'

HIKIF:4:1:6+7654321::280:10020030+30+Ernst Mülle
r++Depot 2000+EUR+19900410+++++1234567::280:1002
0030++1+3+Bewertung zu 60%'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kontoinformationen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIKIFS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 93

VII.3 Termineinlagen

Derzeit ist nur die Festgeldanlage vorgesehen. Die Anlage von Kündigungsgeldern ist nicht möglich.

Für die Festgeldanlage sind die folgenden Geschäftsvorfälle vorgesehen:

- Abfrage der z.Zt. gültigen Konditionen
- Auftrag zur Neuanlage eines Festgeldes
- Ändern vorhandener Festgelder
- Prolongation bestehender Festgeldanlagen
- Anzeige des Festgeldbestandes eines Kunden
- Widerruf einer vorgemerkten Festgeldneuanlage
- Widerruf einer Festgeldprolongation

Der Abruf von Umsätzen (Nachträgen) ist per HBCI nicht vorgesehen. Die Abbildung zeigt die Abfolge der Geschäftsvorfälle:

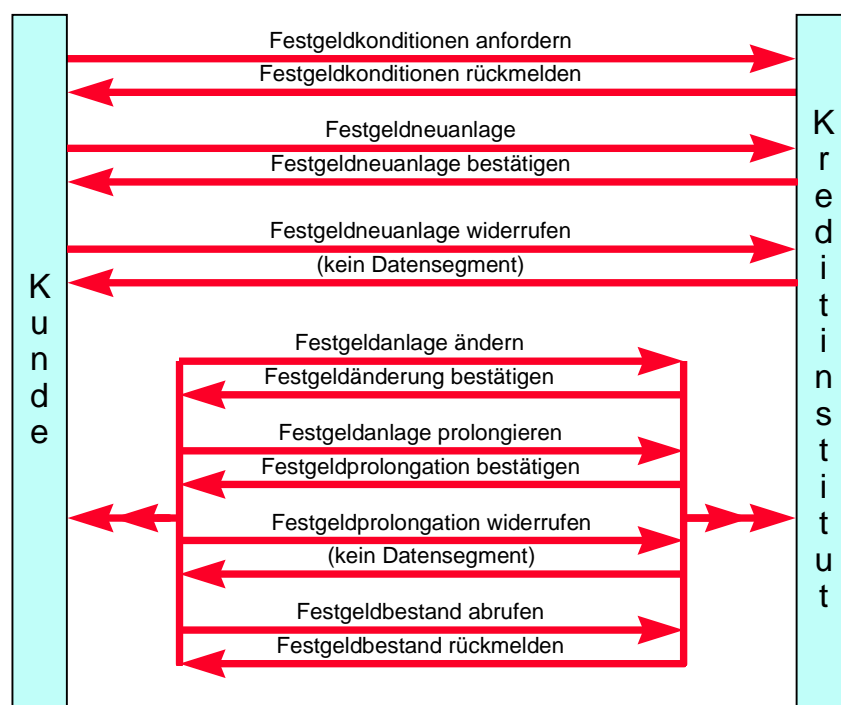


Abb. 22: Lebenszyklus Festgeld

Im Rahmen der Festgeldanlage werden verschiedene Konten spezifiziert (Anlagekonto, Belastungskonto etc.). Welches dieser Konten jeweils zur Berechtigungsprüfung herangezogen wird, kann kreditinstitutsindividuell entschieden werden.

Folgende Datenformate sind für die Festgeldanlage vorgesehen.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 94	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

◆ Format

Name: Festgeld
Typ: Format

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Anlagekonto	DEG	ktv	#	K	1	
3	Kontraktreferenz	DE	id	#	K	1	
4	Anlagebetrag	DEG	btg	#	M	1	
5	Festgeldkondition	DEG			M	1	
6	Belastungskonto	DEG	ktv	#	M	1	
7	Eigene Rechnung	DE	jn	#	M	1	
8	Wiederanlagekennzeichen	DE	num	1	M	1	1,2
9	Kontoauszugkennzeichen	DE	num	1	K	1	1,2
10	Ausbuchungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
11	Zinsgutschriftkonto	DEG	ktv	#	K	1	
12	Version der Konditionen	DEG			K	1	
13	Zinsertrag voraussichtlich	DEG	btg	#	K	1	
14	Festgeldstatus	DE	num	1	K	1	
15	Prolongation	DEG			K	1	

Nr. 2: Anlagekonto

Kontoverbindung des Festgeldkontos

Nr. 3: Kontraktreferenz

Dieses DE kann als zusätzliches Identifikationsmerkmal für die Festgeldanlage dienen, wenn bspw. auf einem Anlagekonto mehrere Festgelder angelegt werden können.

Nr. 4: Anlagebetrag

Betrag, auf den die Festgeldanlage lautet

Nr. 5: Festgeldkondition

Format: s.u.

Nr. 6: Belastungskonto

Es ist das Kontokorrentkonto des Kunden einzustellen, auf dem die Belastung des Anlagebetrages erfolgt. Das Belastungskonto muss bei demselben Kreditinstitut wie das Anlagekonto geführt werden.

Nr. 7: Eigene Rechnung

Es ist anzugeben, ob der Kunde bei der Festgeldanlage auf eigene oder auf fremde Rechnung handelt (Diese Angabe ist im Rahmen des Geldwäschegesetzes relevant). Wird hier mit „Nein“ (d.h. fremde Rechnung) geantwortet, ist i.d.R. eine manuelle Nachbearbeitung des Auftrags im Institut notwendig.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 95



Das Kundenprodukt sollte in der Eingabemaske die folgende Formulierung verwenden:

Der/Die Kontoinhaber handelt/handeln für eigene Rechnung:

☐ ja ☐ nein

Nr. 8: Wiederanlagekennzeichen

Das Wiederanlagekennzeichen gibt an, wie die Festgeldanlage bei ihrer Fälligkeit behandelt wird.

Code	Bedeutung
1	ausbuchen
2	um den vereinbarten Zeitraum prolongieren

Nr. 9: Kontoauszugkennzeichen

Falls das Kreditinstitut mehrere Möglichkeiten für die Zustellung des Kontoauszugs vorsieht (s. Angaben in den BPD), kann der Kunde wählen, wie der Kontoauszug zugestellt werden soll.

Nr. 10: Ausbuchungskonto

Gibt an, welchem Konto bei Fälligkeit der Anlage der Ausbuchungsbetrag gutgeschrieben werden soll.

Nr. 11: Zinsgutschriftkonto

Gibt an, welchem Konto die Anlagezinsen gutgeschrieben werden sollen.

Nr. 12: Version der Konditionen

Format: s.u.

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Erwarteter Zinsertrag der laufenden Anlageperiode.



Der Kunde ist darauf hinzuweisen, dass diese Angabe nicht rechtsverbindlich ist.

Nr. 14: Festgeldstatus

Der Festgeldstatus beschreibt den Status der Anlage.

Code	Bedeutung
1	aktiv
2	vorgemerkt

Nr. 15: Prolongation

Format: s.u.

♦ Format

Name: Festgeldkondition
Typ: Datenelementgruppe

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 96	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Anlagedatum	GD	dat	#	M	1	
2	Ablaufdatum	GD	dat	#	M	1	
3	Zinssatz	GD	wrt	#	M	1	
4	Zinsmethode	GD	an	1	M	1	A, B, C, D, E, F
5	Anlagebetrag von	GDG	btg	#	M	1	
6	Anlagebetrag bis	GDG	btg	#	K	1	
7	Konditionenidentifikation	GD	id	#	K	1	
8	Konditionenbezeichnung	GD	an	..30	K	1	

Nr. 1: Anlagedatum

Startzeitpunkt der Anlage. Es ist das Datum einzustellen, zu dem der Abschluss und die Valutierung der Festgeldanlage erfolgt, wenn der Anlageauftrag zu diesem Zeitpunkt im Kreditinstitut eingehen würde. Nicht-Buchungstage sind hierbei zu berücksichtigen.

Die Laufzeit, die sich aus Anlage- und Ablaufdatum errechnet, hat dabei mit der in den Festgeldkonditionen vorgegebenen Zinsmethode zu korrespondieren.

Nr. 2: Ablaufdatum

Endzeitpunkt der Anlage.



Das Kundenprodukt sollte aus Anlage- und Ablaufdatum die Laufzeit der Anlage berechnen, da dies dem Kunden i.d.R. einen besseren Vergleich ermöglicht.

Nr. 3: Zinssatz

Zinssatz der Anlage p.a. (Die Anzahl der Nachkommastellen ist kreditinstitutsspezifisch).

Nr. 4: Zinsmethode

Es ist die dem Zinssatz zugrunde liegende Zinsmethode anzugeben (Codierung gemäß S.W.I.F.T.).

Code	Bedeutung	
	Monat	Jahr
A	30 Tage	360 Tage
B	28-31 Tage	360 Tage
C	28-31 Tage	365/6 Tage
D	30 Tage	365/6 Tage
E	28-31 Tage	365 Tage
F	30 Tage	365 Tage

Nr. 5: Anlagebetrag von

Es ist die Untergrenze des jeweiligen Betragsintervalls anzugeben. Der jeweils niedrigste angegebene Betragswert zu einer Laufzeit stellt den Mindestanlagebetrag dar.

Bei einem nach oben offenen Intervall ist keine Obergrenze anzugeben.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 97

Nr. 6: Anlagebetrag bis

Es ist die Obergrenze des jeweiligen Betragsintervalls anzugeben. Bei einem nach oben offenen Intervall ist das DE nicht zu belegen.

Nr. 7: Konditionenidentifikation

Optional kann eine Identifikation mitgeteilt werden, die die jeweilige Kondition eindeutig kennzeichnet.

Nr. 8: Konditionenbezeichnung

Es kann optional ein Name für die Kondition bzw. die Festgeldanlage angegeben werden.

♦ Format

Name: Version der Konditionen
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Konditionenversion	GD	an	..10	M	1	
2	Datum der Übermittlung	GD	dat	#	M	1	
3	Uhrzeit der Übermittlung	GD	tim	#	M	1	

Nr. 1: Konditionenversion

Bei jeder Änderung der Festgeldkonditionen ist die Version kreditinstitutsseitig zu aktualisieren. Die Art der Versionsverwaltung (Versionsnummer oder Versionsdatum) kann vom Kreditinstitut frei gewählt werden. Falls keine Versionsverwaltung geführt wird, ist das aktuelle Tagesdatum einzustellen.

Nr. 2: Datum der Übermittlung

Es ist das Datum der Übermittlung der Konditionen einzustellen. Diese Angabe wird bei einem Auftrag zur Festgeldanlage zurückgemeldet und dient kreditinstitutsseitig zu Informationszwecken.

Nr. 3: Uhrzeit der Übermittlung

Es ist die Uhrzeit der Übermittlung der Konditionen einzustellen. Diese Angabe wird bei einem Auftrag zur Festgeldanlage zurückgemeldet und dient kreditinstitutsseitig zu Informationszwecken.

♦ Format

Name: Prolongation
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Prolongationslaufzeit	GD	num	..3	M	1	
2	Anlagebetrag neu	GDG	btg	#	M	1	
3	Wiederanlagekennzeichen bei Prolongation	GD	num	1	M	1	1,2

Nr. 1: Prolongationslaufzeit

Es darf nur eine gemäß der Konditionen zulässige Laufzeit gewählt werden.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 98	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

Nr. 2: Anlagebetrag neu

Betrag, der für die nächste Anlageperiode gültig sein soll. Bei einer Erhöhung des Anlagebetrages wird das bei der Festgeldneuanlage angegebene Belastungskonto bzw. bei einer Verminderung das Ausbuchungskonto herangezogen.

Nr. 3: Wiederanlagekennzeichen bei Prolongation

s. DE „Wiederanlagekennzeichen“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 99

VII.3.1 Festgeldkonditionen



Die abgerufenen Festgeldkonditionen können dem Kundenprodukt auch dazu dienen, Modell- oder Beispielrechnungen im Offline-Betrieb auf der Basis aktueller Daten durchzuführen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Beschreibung

Die Standardkonditionen werden betrags- und laufzeitabhängig ermittelt.

♦ Format

Name: Festgeldkonditionen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFGK
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Währung der Konditionen	DE	cur	#	M	1	
3	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
4	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Währung der Konditionen

Der Kunde hat anzugeben, in welcher Währung die Festgeldanlagen geführt werden sollen, zu denen er die Konditionen abrufen möchte. Die gültigen Währungskennzeichen stellt das Kreditinstitut in die Bankparameterdaten ein.

Nr. 3: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Konditionen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 4: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKFGK : 3 : 2+DEM '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 100	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Format

Name: Festgeldkonditionen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGK
 Bezugssegment: HKFGK
 Segmentversion: 2
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Version der Konditionen	DEG			M	1	
3	Festgeldkondition	DEG			M	1..99	

◆ Beispiel

```

HIFGK:3:2:3+38516:19960701:152245+19960701:19960
731:3,:A:10000,:DEM:19999,:DEM:1:30 Tage, 3%+199
60701:19960731:3,125:A:20000,:DEM:29999,:DEM:2:3
0 Tage, 3,125%+19960701:19960731:3,25:A:30000,:D
EM:::3:30 Tage, 3,25%+19960701:19960831:3,25:A:1
0000,:DEM:19999,:DEM:4:60 Tage, 3,25%+19960701:1
9960831:3,375:A:20000,:DEM:29999,:DEM:5:60 Tage,
3,375%+19960701:19960831:3,5:A:30000,:DEM:::6:6
0 Tage, 3,5%+19960701:19960930:3,5:A:10000,:DEM:
19999,:DEM:7:90 Tage, 3,5%+19960701:19960930:3,7
5:A:20000,:DEM:29999,:DEM:8:90 Tage, 3,75%+19960
701:19960930:3,875:A:30000,:DEM:::9:90 Tage, 3,8
75% '
  
```

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Information wird zur Zeit nicht angeboten

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Festgeldkonditionen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGKS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 101

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Festgeldkonditionen

Typ: Datenelementgruppe

Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Währung der Konditionen	GD	cur	#	M	1..99	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Währung der Konditionen

Es sind diejenigen Währungen anzugeben, in denen das Kreditinstitut Festgeldkonditionen zurückmelden kann.

◆ Beispiel

HIFGKS:26:2:5+1+2+DEM:CHF:FRF '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 102	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

VII.3.2 Festgeldneuanlage

Ein Auftrag zur Festgeldanlage bedingt im Regelfall die Eröffnung eines Festgeldkontos. Da mit einer Kontoeröffnung üblicherweise administrative Vorgänge (z.B. Bonitätsprüfung) verbunden sind, deren Umfang einerseits davon abhängig ist, ob der Kunde bereits ein Konto beim betreffenden Institut führt, und andererseits davon abhängt, inwieweit diese Vorgänge einer manuellen Bearbeitung bedürfen, ist die kreditinstitutsseitige Reaktion auf einen Auftrag zur Festgeldanlage institutsindividuell verschieden. Eine weitgehend problemlose Bearbeitung des Auftrags ist insbesondere dann möglich, wenn der dialogführende Kunde Inhaber des Belastungskontos ist. Eine Festgeldanlage zugunsten Dritter per HBCI ist nicht vorgesehen. Die Frage, auf welchen Namen ein Festgeldkonto eröffnet werden soll, ist rein bankfachlicher Natur und somit nicht Aufgabe der Schnittstelle, sondern des Kreditinstituts.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung



Änderungen der Festgeldkonditionen können sehr kurzfristig erfolgen. Daher hat der Kunde vor der Versendung eines Festgeldauftrages die aktuellen Konditionen abzurufen (s.o.). Falls der Kunde im Besitz eines veralteten Konditionsbestandes ist, kann der Auftrag abgewiesen werden.

◆ Format

Name: Festgeldneuanlage
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFGN
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Festgeld

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Nur anzugeben, wenn auf ein bereits bestehendes Anlagekonto ein weiteres Festgeld (weitere Tranche) angelegt werden soll. Die Belegung ist nur erlaubt, falls laut Bankparameterdaten zugelassen.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Belegung nicht zulässig.

Nr. 4: Anlagebetrag

Der Kunde hat den gewünschten Anlagebetrag anzugeben. Dieser muss größer oder gleich dem in den Festgeldkonditionen mitgeteilten Mindestanlagebetrag sein.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 103

Nr. 5: Festgeldkondition

Es ist die Festgeldkondition anzugeben, zu der der Kunde den Vertrag abschließen möchte. Die Kondition ist so einzustellen, wie sie vom Kreditinstitut beim Abruf der Konditionen übermittelt wurde. Insbesondere ist die Konditionenidentifikation anzugeben, sofern sie vom Kreditinstitut mitgeteilt wurde.

Falls die Angaben in den Konditionen inkonsistent sind oder die Konditionen nicht mehr aktuell sind, kann der Auftrag abgelehnt werden.

Nr. 10: Ausbuchungskonto

Falls als Ausbuchungskonto das Belastungskonto gewünscht wird, braucht das Feld nicht belegt werden. Eine vom Belastungskonto abweichende Belegung ist nur erlaubt, falls laut BPD zugelassen.

Nr. 11: Zinsgutschriftkonto

Falls die Zinsen kapitalisiert (d.h. am Ende der Anlageperiode dem Anlagekonto gutgeschrieben) werden sollen, darf das Feld nicht belegt werden. Falls statt dessen die Auszahlung der Zinsen gewünscht wird, ist zu prüfen, ob laut BPD ein abweichendes Zinsgutschriftkonto erlaubt ist. Wenn ja, kann ein beliebiges Zinsgutschriftkonto eingestellt werden. Wenn nicht, ist das Belastungskonto einzustellen.

Nr. 12: Version der Konditionen

Das DE muss belegt werden. Es ist die Version der aktuellen Festgeldkonditionen einzustellen, die der Kunde mit dem Auftrag „Festgeldkonditionen abfragen“ erhält. Diese Version dient der Plausibilitätsprüfung, falls die vom Kunden übermittelte Anlagekondition ungültig ist.

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Belegung nicht zulässig.

Nr. 14: Festgeldstatus

Belegung nicht zulässig.

Nr. 15: Prolongation

Belegung nicht zulässig.

♦ Beispiel

```
HKFGN:3:3+++10000,:DEM+19960701:19960831:3,25:A:
10000,:DEM:19999,:DEM:4:60 Tage, 3,25%+1234567::
280:10020030+J+1+1+1234567::280:10020030++38516:
19960701:152245'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 104	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Festgeldneuanlage bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGN
 Bezugssegment: HKFGN
 Segmentversion: 3
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Anlagekonto	DEG	ktv	#	K	1	
3	Kontraktreferenz	DE	id	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Anlagekonto



Falls das Kreditinstitut schon bei der Einreichung das Anlagekonto zurückmelden kann, sollte diese Möglichkeit genutzt werden.

Andernfalls muss das Kundensystem nach einer Festgeldneuanlage zunächst die betreffende Anlagekontonummer in Erfahrung bringen, bevor der Kunde eine Modifikation seiner Anlage (Änderung, Prolongation) vornehmen kann. Hierzu ist zunächst ein Abruf des gesamten Festgeldbestandes (s. Kap. VII.3.5) vorzunehmen, wobei das DE „Alle Konten“ auf 'J' gesetzt ist. In der Antwortnachricht wird dem Kunden für jede Anlage die entsprechende Anlagekontonummer (**Kontoverbindung**) zurückgemeldet.

Nr. 3: Kontraktreferenz

s. Nr. 2 „Anlagekonto“

♦ Beispiel

HIFGN: 3: 3: 3+7654321: : 280: 10020030+123 '

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Auftrag ausgeführt
9210	Festgeldkonditionen sind nicht aktuell; bitte erst aktualisieren
9210	Betrag zu niedrig
9210	Kontoverbindung existiert nicht
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 105

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Festgeldneuanlage Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGNS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Festgeldneuanlage
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Bestehendes Anlagekonto erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Abweichendes Ausbuchungskonto erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Abweichendes Zinsgutschriftkonto erlaubt	GD	jn	#	M	1	
4	Kontoauszugkennzeichen	GD	num	1	K	9	1, 2

Nr. 1: Bestehendes Anlagekonto erlaubt

Es ist anzugeben, ob die Neuanlage auf ein schon bestehendes Festgeldkonto möglich ist.

Nr. 4: Kontoauszugkennzeichen

Es sind die kreditinstitutsseitig zugelassenen Möglichkeiten für die Zustellung des Kontoauszugs anhand der nachfolgenden Codes anzugeben:

Code	Bedeutung
1	Postzustellung
2	Abholung (z.B. Kontoauszugdrucker)

◆ Beispiel

HIFGNS:27:3:5+1+2+N:J:J:1'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 106	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

VII.3.3 Festgeldänderung

Mit Hilfe der Festgeldänderung können Änderungen für bestehende Festgeldanlagen während der Laufzeit durchgeführt werden. Betrags- und Laufzeitänderungen sind nicht zugelassen. Die Änderungen werden sofort wirksam. Es können nur aktive Festgeldanlagen geändert werden. Die Änderung von vorgemerkten Anlagen ist nicht möglich.

Welche Daten änderbar sind, bestimmt das Kreditinstitut in den Bankparameterdaten. Grundsätzlich änderbar sind die folgenden Daten:

- **Belastungskonto**
- Wiederanlagekennzeichen
- Kontoauszugkennzeichen
- Ausbuchungskonto
- Zinsgutschriftkonto

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Festgeldanlage ändern
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKFGA
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: **3**
 Sender: Kunde
 Format: Festgeld

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist die Nummer des zu ändernden Festgeldkontos anzugeben.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern eine Kontraktreferenz erteilt wurde, ist diese anzugeben.

Nr. 4,5,7:

Es sind die gültigen Daten der Festgeldanlage einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen.

Nr. 6: **Belastungskonto**

Belegung nur zulässig, falls laut Bankparameterdaten die Änderung des Belastungskontos zulässig ist.

Nr. 8-11:

Für alle laut Bankparameterdaten änderbaren Felder sind die neuen Werte einzustellen, d.h. für die Felder, die änderbar sind, jedoch nicht geändert werden sollen, sind die bisherigen Werte einzutragen. Dies ist erforderlich,

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 107

um ein Feld auf 'nicht belegt' ändern zu können (bspw. erforderlich beim Zinsgutschriftkonto).

Nr. 12-15:

Belegung nicht zulässig.

♦ Beispiel

```
HKFGA:4:3+7654321::280:10020030+123+10000,:DEM+1
9960701:19960831:3,25:A:10000,:DEM:19999,:DEM:4:
60 Tage, 3,25%+1234567:280:10020030+J+2+1+123456
7::280:10020030'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Festgeldänderung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGA
 Bezugssegment: HKFGA
 Segmentversion: 3
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Anlagekonto	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontraktreferenz	DE	id	#	K	1	
4	Anlagekonto alt	DEG	ktv	#	K	1	
5	Kontraktreferenz alt	DE	id	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist die für diese Festgeldanlage aktuell gültige Anlagekonto**verbindung** anzugeben.

Nr. 3: Kontraktreferenz

s. Nr. 2 „Anlagekonto“

Nr. 4: Anlagekonto alt

In der Regel wird die Anlagekonto**verbindung** durch einen Änderungsauftrag nicht modifiziert. Dies ist jedoch möglich, wenn z.B. die Änderung bankseitig durch eine Löschung und Neueinreichung realisiert wird. In diesem Fall muss dem Kundensystem die neu vergebene und aus Zuordnungsgründen die bisherige Anlagekonto**verbindung** mitgeteilt werden. Falls keine Änderung der Anlagekonto**verbindung** stattgefunden hat, ist das DE nicht zu belegen.



Falls eine neue Anlagekonto**verbindung** vergeben wurde, ist der lokale Bestand im Kundenprodukt zu aktualisieren.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 108	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

Nr. 5: Kontraktreferenz alt

s. Nr. 4 „Anlagekonto alt“

♦ Beispiel

HIFGA:3:3:3+7654322::280:10020030+124+7654321::280:10020030+123'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Festgeldanlage geändert
9210	Festgeldkonto existiert nicht
9210	Konto ist kein Festgeldkonto
9210	Keine gültige Konto verbindung des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festgeld ändern Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIFGAS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Festgeld ändern
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Belastungskonto änderbar	GD	jn	#	M	1	
2	Wiederanlagekennzeichen änderbar	GD	jn	#	M	1	
3	Kontoauszugkennzeichen änderbar	GD	jn	#	M	1	
4	Ausbuchungskonto änderbar	GD	jn	#	M	1	
5	Zinsgutschriftkonto änderbar	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1-5:

Es ist jeweils einzustellen, ob das betreffende Feld durch den Kunden änderbar ist.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 109

♦ **Beispiel**

HIFGAS:28:3:5+1+2+N:J:J:J:N'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 110	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

VII.3.4 Festgeldprolongation

Mit Hilfe der Prolongation sind Änderungen einer bestehenden Festgeldanlage für die nächste Anlageperiode möglich. Eine Prolongation kann nur für eine bereits bestehende Festgeldanlage durchgeführt werden. Die Rahmendaten der Anlage (z.B. Belastungskonto) werden bei der Neuanlage festgelegt und können im Rahmen der Prolongation nicht verändert werden.

Falls bei der Festgeldneuanlage mit Hilfe des Wiederanlagekennzeichens festgelegt wurde, dass die Anlage bei ihrer Fälligkeit prolongiert werden soll, ist keine explizite Prolongation erforderlich. Ein Prolongationsauftrag ist vom Kunden lediglich dann zu senden, wenn:

- die bei der Neuanlage getroffene Entscheidung, dass die Anlage nach ihrer Fälligkeit ausgebucht werden soll, revidiert werden soll (In diesem Fall wird das bei der Neuanlage festgelegte Wiederanlagekennzeichen überschrieben).
- für den nächsten Anlagezeitraum die Laufzeit oder der Anlagebetrag geändert werden soll.



Prolongation bedeutet nicht zwingend, dass die in der aktuellen Anlageperiode gültigen Konditionen weiterhin gelten. Der Kunde kann zum Zeitpunkt der Prolongation nicht wissen, zu welchem Zinssatz er prolongiert, da für die Prolongation derjenige Zinssatz herangezogen wird, der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Prolongation aktuell gültig ist. Der Kunde ist an geeigneter Stelle (z.B. Kundenbedingungen) auf diesen Sachverhalt hinzuweisen.

Der Kunde kann einen Prolongationsauftrag ändern, indem er einen zweiten Prolongationsauftrag schickt und damit den bestehenden Auftrag überschreibt. Dies gilt jedoch nur, sofern der erste Auftrag noch nicht wirksam geworden ist.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Festgeldanlage prolongieren
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFGP
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Festgeld

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist das Konto der zu prolongierenden Festgeldanlage einzustellen.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern eine Kontraktreferenz erteilt wurde, ist diese anzugeben.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 111

Nr. 4-12:

Es sind die gültigen Daten der Festgeldanlage einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen.

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Belegung nicht zulässig.

Nr. 14: Festgeldstatus

Belegung nicht zulässig.

Nr. 15: Prolongation

Es sind die Prolongationsdaten anzugeben.

♦ Beispiel

```
HKFGP:3:2+7654321::280:10020030+123+10000,:DEM+1
9960701:19960831:3,25:A:10000,:DEM:19999,:DEM:4:
60 Tage, 3,25%+1234567:280:10020030+J+1+1+123456
7:280:10020030+++++30:10000,:DEM:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Festgeldprolongation bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGP
 Bezugssegment: HKFGP
 Segmentversion: 3
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Anlagekonto	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontraktreferenz	DE	id	#	K	1	
4	Anlagekonto alt	DEG	ktv	#	K	1	
5	Kontraktreferenz alt	DE	id	#	K	1	
6	Festgeldkondition	DEG			K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 1-5:

s. „Festgeldänderung“

Nr. 6: Festgeldkondition

Die DEG kann belegt werden, soweit die Werte schon bekannt sind. Es werden diejenigen Werte eingestellt, zu denen die Prolongation erfolgt.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 112	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

♦ Beispiel

HIFGP:3:3:3+7654322::280:10020030+124+7654321::2
80:10020030+123'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Festgeldanlage prolongiert
9210	Festgeldkonto existiert nicht
9210	Konto ist kein Festgeldkonto
9210	Laufzeit und Anlagebetrag entsprechen nicht den aktuellen Festgeldkonditionen
9210	Anlagebetrag geringer als Mindestaufstockungsbetrag

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festgeldprolongation Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIFGPS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIFGPS:29:3:5+1+2'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 113

VII.3.5 Festgeldbestandsabfrage

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Festgeldbestand anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKFGB

Bezugssegment: -

Segmentversion: 3

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Anlagekonto	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kontraktreferenz	DE	id	#	K	1	
4	Alle Konten	DE	jn	#	M	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist die Kontoverbindung des gewünschten Festgeldkontos anzugeben.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern eine Kontraktreferenz erteilt wurde, kann diese hier angegeben werden.

Nr. 4: Alle Konten

Mit dieser Option kann gewählt werden, ob die Informationen nur zu dem angegebenen oder zu allen Anlagekonten des Kunden rückgemeldet werden sollen. Falls die Option „Alle Konten“ gewählt wird, ist in das DE „Anlagekonto“ ein beliebiges Anlagekonto des Kunden einzustellen. Falls noch keine Anlagekontonummer bekannt ist (s.o.) muss ersatzweise ein Kontokorrentkonto des Kunden eingestellt werden.

Nr. 5: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Festgeldkonten begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 6: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKFGB: 3:3+7654321::280:10020030+123+N'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 114	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Es sind jeweils die für die gegenwärtige Anlageperiode gültigen Daten der Festgeldanlage einzustellen.

Falls der Kunde „Alle Konten“ gewählt hat, ist das Segment für jede Festgeldanlage jeweils einmal einzustellen. Falls der Kunde ein Anlagekonto angibt, so ist das Segment für jeden unter diesem Konto angelegten Kontrakt einzustellen, es sei denn, im Kundenauftrag wurde eine spezielle Kontraktreferenz angegeben.

◆ Format

Name: Festgeldbestand rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIFGB
Bezugssegment: HKFGB
Segmentversion: 3
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut
Format: Festgeld

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Belegung ist verpflichtend.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern das Kreditinstitut für die Festgeldanlage eine Kontraktreferenz erteilt, wird diese hier zurückgemeldet.

Nr. 4: Anlagebetrag

Betrag, der für die aktuelle Anlageperiode gültig ist

Nr. 5: Festgeldkondition

Es ist die Kondition anzugeben, die für die aktuelle Anlageperiode gültig ist. Falls Sonderkonditionen vereinbart wurden, lässt sich u.U. kein Betragsintervall angeben. In diesem Fall ist die Belegung der Felder „Anlagebetrag von“ und „Anlagebetrag bis“ nicht erforderlich.

Nr. 12: Version der Konditionen

Belegung nicht zulässig

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Das DE kann bei Bedarf belegt werden.

Nr. 14: Festgeldstatus

Das DE muss belegt werden.

Nr. 15: Prolongation

Nur zu belegen, wenn für den nächsten Anlagezeitraum eine Prolongation beantragt wurde.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 115

♦ Beispiel

```
HIFGB:3:3:3+7654321::280:10020030+123+10000,:DEM
+19960701:19960831:3,25:A:10000,:DEM:19999,:DEM:
4:60 Tage, 3,25%+1234567::280:10020030+J+1+1+123
4567::280:10020030+++345,67:DEM+1+30:10000,:DEM:
1'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Festgeldanlagen vor
9210	Angegebenes Konto ist kein Festgeldkonto

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festgeldbestand Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

```
HIFGBS:30:3:5+1+2'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 116	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

VII.3.6 Widerruf einer Festgeldneuanlage

Dieser Geschäftsvorfall darf nur bei vorgemerkten Festgeldanlagen, d.h. terminierten Anlagen, die noch nicht wirksam geworden sind, gesendet werden. Bei aktiven Festgeldanlagen wird dieser Auftrag abgelehnt.

Dieser Auftrag ist nur möglich, wenn dem Kunden bei der Neuanlage eine Anlagekontonummer mitgeteilt wurde, mit der die zu widerrufende Festgeldanlage identifiziert werden kann.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Festgeldneuanlage widerrufen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFGW
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Festgeld

◆ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist das Konto der zu widerrufenden Festgeldanlage einzustellen.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern eine Kontraktreferenz erteilt wurde, ist diese anzugeben.

Nr. 4-12:

Es sind die gültigen Daten der Festgeldanlage einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen.

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Belegung nicht zulässig.

Nr. 14: Festgeldstatus

Belegung nicht zulässig.

Nr. 15: Prolongation

Belegung nicht zulässig.

◆ Beispiel

```
HKFGW:3:3+7654321::280:10020030+123+10000,:DEM+1
9960701:19960831:3,25:A:10000,:DEM:19999,:DEM:4:
60 Tage, 3,25%+1234567::280:10020030+J+1+1+12345
67::280:10020030++38516:19960701:152245'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 117

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Festgeldanlage storniert
9210	Widerruf nicht mehr möglich, da Festgeldanlage schon erfolgt ist

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festgeldneuanlage widerrufen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFGWS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIFGWS:31:3:5+1+2'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 118	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Termineinlagen

VII.3.7 Widerruf einer Festgeldprolongation

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfall kann ein noch nicht wirksam gewordener Auftrag für eine Festgeldprolongation storniert werden.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Festgeldprolongation widerrufen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFPW
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde
Format: Festgeld

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Anlagekonto

Es ist das Konto der betreffenden Festgeldanlage einzustellen.

Nr. 3: Kontraktreferenz

Sofern eine Kontraktreferenz erteilt wurde, ist diese anzugeben.

Nr. 4-12:

Es sind die gültigen Daten der Festgeldanlage einzustellen. Diese dienen zu Plausibilitätsprüfungen.

Nr. 13: Zinsertrag voraussichtlich

Belegung nicht zulässig.

Nr. 14: Festgeldstatus

Belegung nicht zulässig.

Nr. 15: Prolongation

Es sind die Daten anzugeben, die der Kunde im Prolongationsauftrag angegeben hat.

♦ Beispiel

```
HKFPW:3:3+7654321::280:10020030+123+10000,:DEM+1
9960701:19960831:3,25:A:10000,:DEM:19999,:DEM:4:
60 Tage, 3,25%+1234567::280:10020030+J+1+1+12345
67::280:10020030+++++30:10000,:DEM:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Termineinlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 119

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0020	Festgeldprolongation storniert
9210	Für diese Festgeldanlage wurde keine Prolongation eingereicht
9210	Widerruf nicht mehr möglich, da Festgeldanlage schon prolongiert wurde

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festgeldprolongation widerrufen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFPWS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIFPWS:32:3:5+1+2'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 121

VII.4 Wertpapiere

Generell werden für das Wertpapiergeschäft S.W.I.F.T.-Formate zugrunde gelegt, um eine automatisierte Verarbeitung („straight through processing“) zu ermöglichen. Die Nutzung des S.W.I.F.T.-Zeichensatzes innerhalb der S.W.I.F.T.-Formate ist verbindlich. Es werden die jeweils aktuellen Message Types verwendet. Sobald die auf EDIFACT beruhenden Formate für das Wertpapiergeschäft spezifiziert und verabschiedet sind, werden diese ebenfalls auf Anwendbarkeit geprüft.

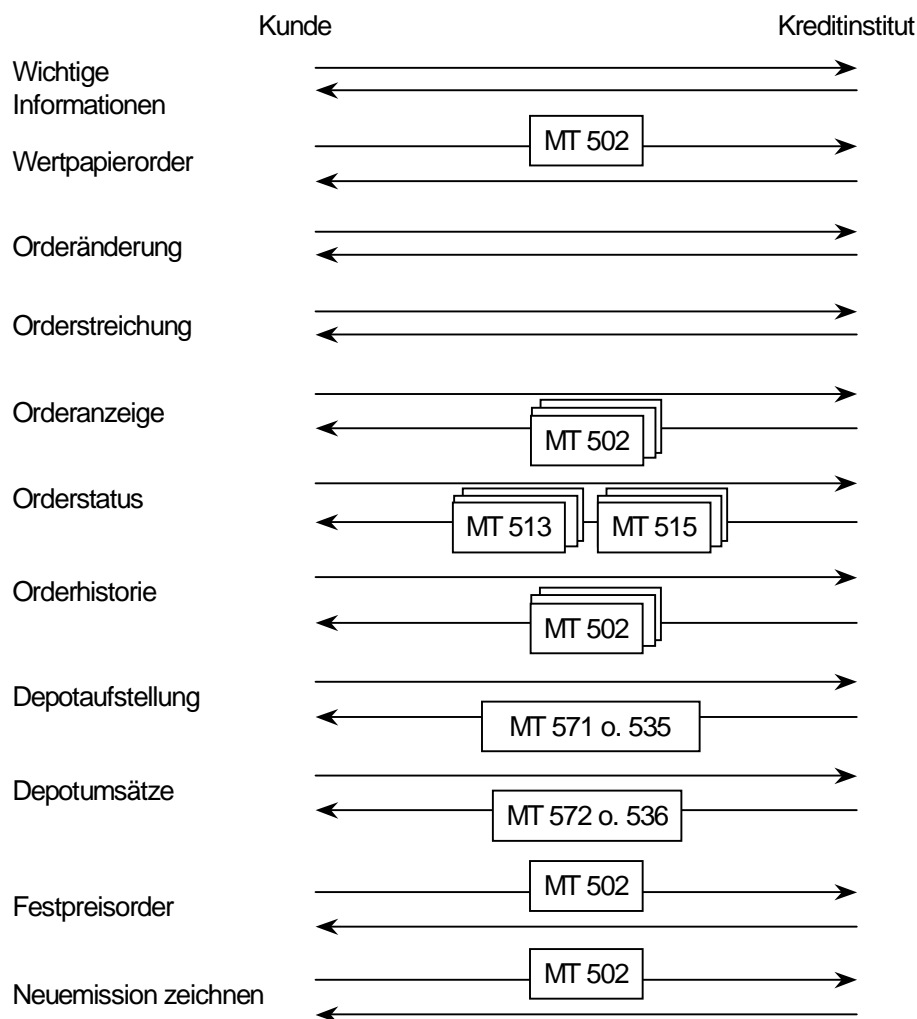


Abb. 23: Verwendung von S.W.I.F.T.-Formaten im Wertpapiergeschäft

Die Realisierung des Wertpapiergeschäftes ist optional. Falls das Kundensystem Werte lokal speichern kann, kann eine Auftragsidentifikation als Antwort auf die Wertpapierorder übermittelt werden, mit Hilfe derer der Kunde den Status eines bestimmten Auftrags erfragen oder Änderungen gezielter Aufträge durchführen kann. Falls dem Kundensystem diese Auftragsidentifikation nicht vorliegt, hat es zunächst mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „**Orderstatus**“ oder „**Orderanzeige**“ die aktuelle Auftragsidentifikation zu erfragen, bevor er Operationen an seinem Bestand vornehmen kann.

Es ist beim Wertpapiergeschäft über HBCI auf die Unterscheidung zwischen Auftrag und Order zu achten. Order ist der vom Ordersystem des Kreditinstitutes zur

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 122	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Ausführung angenommene Kundenauftrag. Auftrag ist die Auslösung eines Geschäftsvorfalles seitens des Kunden. Für diese Aufträge vergibt das Kreditinstitut eine Auftragsidentifikation. Diese technische Auftragsidentifikation kann sich von der bankfachlichen Ordernummer unterscheiden. Zur Identifikation der Order in der Kommunikation mit dem Kundensystem können beide wahlweise genutzt werden. Es muss jedoch eine von beiden belegt sein. Im Rahmen der Geschäftsvorfälle "Orderänderung" und "Orderstreichung" existieren zwei Auftragsidentifikationen: die der Ursprungsorder sowie die des Änderungs- bzw. Streichungsauftrages.

Es ist zu beachten, dass ein Benutzer nicht unbedingt uneingeschränkte Berechtigung für alle Geschäftsvorfälle des Wertpapiergeschäfts besitzt. Falls der Benutzer in mehreren unterschiedlichen Rollen mit jeweils eigenem Berechtigungsprofil auftritt, so hat er u.U. zwischen der Ausführung unterschiedlicher Aufträge den Dialog zu beenden und sich in einer Dialoginitialisierung in einer neuen Rolle zu legitimieren.



Im Rahmen des Wertpapiergeschäfts sollten Kundenprodukte bei Eingaben von Fließkommawerten wie z.B. Stückzahlen und Zinssätzen mindestens drei Nachkommastellen verarbeiten und anzeigen können sowie bei Kundeneingaben zulassen.

Nachfolgend sind mehrfach verwendete Datenelementgruppen des Wertpapiergeschäfts aufgeführt:

♦ Wertpapierreferenz:

Durch die Angabe einer Wertpapierreferenz kann die Anfrage auf alle Umsätze eines bestimmten Papiers eingeschränkt werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Referenzart	GD	num	1	M	1	1, 2, 3, 4
2	Wertpapiercode	GD	an	..30	M	1	

Nr. 1: Referenzart

Code	Bedeutung
1	ISIN
2	WKN
3	kreditinstitutsinterne Referenz
4	Indexname

Nr. 2: Wertpapiercode

Hier muss der Wertpapiercode gemäß der Referenzart in Nr. 1 eingestellt werden. Im Fall der ISIN muss die Angabe 12-stellig alphanumerisch erfolgen, im Fall der WKN 6-stellig numerisch.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 123

♦ **Börsenkurs:**

Mit Hilfe dieser Datenelementgruppe können Börsenkurse beschrieben werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Kurs	GD	wrt	#	M	1	
2	Währung der Kursnotierung	GD	cur	#	K	1	
3	Kurszusatz	GD	an	..5	K	1	
4	Datum	GD	dat	#	M	1	
5	Uhrzeit	GD	tim	#	K	1	
6	Börsenplatz	GD	an	4	K	1	

Nr. 1: Kurs

Betrag bei Stücknotiz bzw. Prozentangabe bei Prozentnotiz.

Nr. 2: Währung der Kursnotierung

Falls es sich um eine Stücknotiz handelt, ist hier der Schlüssel derjenigen Währung anzugeben, in der die nachfolgenden Kurse notiert sind.

Dieses Feld darf nur in Zusammenhang mit dem Wert „Stücknotiz“ bei der Einheit der Effektennotiz belegt werden.

Nr. 3: Kurszusatz

Der Kurszusatz bezieht sich nur auf den letzten Kurs. Es sind die üblichen Kodierungen zu verwenden ('b', 'B', 'exD' etc.).

Nr. 4: Datum

Datum der Kursentstehung des letzten gemeldeten Kurses am Ort des Börsenplatzes.

Nr. 5: Uhrzeit

Uhrzeit der Kursentstehung des letzten gemeldeten Kurses am Ort des Börsenplatzes.

Nr. 6: Börsenplatz

„Market Identifier Code“ des Börsenplatzes, an dem die Notierung gemeldet wurde (s. Kap. VIII.9). Zusätzlich ist „OTCO“ möglich, wenn das Wertpapier außerbörslich gehandelt wird.

♦ **Wichtige Informationen:**

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Art der wichtigen Informationen	GD	num	1	M	1	1, 2
2	Kategorie der wichtigen Informationen	GD	an	..30	K	1	
3	Datum	GD	dat	#	M	1	
4	Versionsnummer	GD	num	..3	M	1	
5	Wertpapierhinweis	GD	txt	.. 2048	K	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 124	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 1: Art der wichtigen Informationen

Code	Bedeutung	Erläuterung
1	allgemeine wichtige Informationen	Hier können generelle aktuelle Informationen zum Wertpapiergeschäft abgefragt werden.
2	spezielle wichtige Informationen	Hier können aktuelle Informationen zu den einzelnen Wertpapierkategorien abgefragt werden.

Falls allgemeine Informationen abgerufen werden sollen, darf das Feld „Kategorie der wichtigen Informationen“ nicht belegt werden. Falls spezielle Informationen abgerufen werden, muss im Feld „Kategorie der wichtigen Informationen“ eine Wertpapierkategorie angegeben werden.

Nr. 2: Kategorie der wichtigen Informationen

Für die speziellen wichtigen Informationen ist zur internen Verwaltung institutsindividuell die Bildung von Kategorien möglich (z.B. „Aktien“, „Renten“, „Optionen“). Für allgemeine wichtige Informationen darf dieses Feld nicht belegt werden.

Die zulässigen Kategorien werden dem Kundensystem in den BPD mitgeteilt.

Nr. 3: Datum

Es ist das Datum der auf dem Kundensystem vorhandenen wichtigen Informationen einzustellen.

Nr. 4: Versionsnummer

Falls pro Tag mehrere Versionen der wichtigen Wertpapierinformationen herausgegeben werden, kann das Kreditinstitut zur eindeutigen Identifizierung der Version der wichtigen Informationen das Datum mit einer Versionsnummer kombinieren.

Das Kreditinstitut bestimmt die Vergabe der Versionsnummer selbst, d.h. es legt fest, ob die Version kontinuierlich oder pro Tag mit „1“ beginnend hochgezählt wird. Ferner legt es fest, ob für allgemeine und spezielle Versionen und deren Kategorien nur ein einziger oder jeweils eigene Versionszähler geführt werden.

Nr. 5: Wertpapierhinweis

Text der jeweiligen Information. Beim Kundenauftrag wird der Text nicht mitgesendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 125

VII.4.1 Wertpapierorder

VII.4.1.1 Wichtige Informationen anfordern

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: verpflichtend, wenn **mindestens einer der Geschäftsvorfälle „Wertpapierorder“, „Orderänderung“ oder „Orderstreichung“** vom Kundensystem unterstützt wird

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles wird dem Kreditinstitut die Möglichkeit gegeben, gemäß WpHG dem Kunden wichtige Wertpapierinformationen, die für die Entscheidung des Kunden von Relevanz sind, vor der Ordererteilung sowie auch vor der Änderung oder Streichung einer Order zukommen zu lassen.

Es wird unterschieden zwischen allgemeinen wichtigen Informationen und speziellen wichtigen Informationen zu einzelnen Wertpapieren. Die wichtigen Informationen werden über eine Versionsnummer referenziert.



Es sollten dem Kunden nur **aktuelle Informationen** übermittelt werden. Welcher Zeitraum hierfür benötigt wird, kann vom Kreditinstitut selbst festgelegt werden.

Es bleibt dem Kreditinstitut überlassen, welche Informationen es dem Kunden übermitteln möchte und woher diese Informationen stammen.



Das Kundenprodukt muss diesen Geschäftsvorfall unterstützen, sofern es die Geschäftsvorfälle Wertpapierorder, Orderänderung oder Orderstreichung anbietet

Liegen wichtige Informationen vor, so müssen sie dem Kunden angezeigt und vom Kunden explizit bestätigt werden (z.B. durch Mausklick).

Der Kunde sollte zusätzlich darauf hingewiesen werden, dass durch die betreffenden Informationen nicht die Anlageberatungspflicht des Instituts ersetzt wird, sondern lediglich die selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtert werden soll.

Falls die Wertpapierhinweise im Kundenprodukt gespeichert werden, muss zur Versionsführung eine Kreditinstitutskenntung mitgeführt werden, da sich die Hinweise nach Art und Inhalt je Kreditinstitut unterscheiden können.

Beispiel:

In diesem Beispiel zählt das Kreditinstitut die wichtigen Informationen pro Tag und pro Kategorie hoch.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 126	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Wertpapiere

	Art	Kategorie	Datum	Version	Hinweis
Dem Kunden liegt vor:	1	-	20000215	1	„15.02.00: Kurseinbrüche in Südostasien“
	2	Aktien	20000217	2	„16.02.00: Siemens-Hauptversammlung beschließt höhere Dividende 17.02.00: Bayer: Gewinnerwartungen wurden erhöht“
Der Kunden fordert am 18.02.2000 an:	1	-	20000215	1	
	2	Aktien	20000217	2	
Der Kunde erhält vom Kreditinstitut:	1	-	20000218	1	„Keine besonderen Hinweise“
	2	Aktien	20000218	1	„18.02.00: DaimlerChrysler: Heute Veröffentlichung des Quartalsergebnisses“
	2	Renten	20000217	1	„17.02.00: Bundesbank beschließt Leitzinssenkung“

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Wichtige Informationen anfordern
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKWPH
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 2
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Es wird die Depotverbindung des Kunden eingestellt.

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Sofern dies vom Kreditinstitut zugelassen wird, kann die Auftragsidentifikation für einen bestimmten Auftrag angegeben werden, um die Möglichkeit zu geben, gezielt wichtige Informationen zu einem Auftrag abzufragen.

Nr. 4: Ordernummer

Sofern dies vom Kreditinstitut zugelassen wird, kann die Ordernummer für einen bestimmten Auftrag angegeben werden, um die Möglichkeit zu geben, gezielt wichtige Informationen zu einem Auftrag abzufragen..

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 127

Nr. 5: Wichtige Informationen

(Format s. Einleitung des Kapitels VII.4) Der Kunde hat die Referenzen auf die jeweils letzten Versionen aller ihm auf seinem Kundensystem vorliegenden Arten und Kategorien der wichtigen Informationen anzugeben. Das Feld „Wertpapierhinweis“ ist nicht zu belegen.

Falls der Kunde lediglich bestimmte Kategorien anfordern möchte, stellt er nur die Referenzen dieser Kategorien ein. In diesem Fall ist aber zu berücksichtigen, dass eine Order evtl. abgewiesen werden kann, falls hierzu bestimmte Hinweise zur Kenntnis genommen werden müssen, die der Kunde nicht angefordert hat.

Falls das Kundenprodukt noch keine wichtigen Informationen vorliegen hat, ist die DEG nicht zu belegen.

♦ Beispiel

```
HKWPH:4:2+1234567::280:10020030+1234567++1::2000
0215:1+2:Aktien:20000217:2'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Wichtige Informationen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPH
 Bezugssegment: HKWPH
 Segmentversion: 2
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Wichtige Informationen

(Format s. Einleitung des Kapitels VII.4) In diesem Fall muss das Feld "Wertpapierhinweis" belegt sein.

♦ Beispiel

```
HIWPH:5:2:4+1::20000218:1:Keine besonderen Hinweise+2:Aktien:20000218:1:18.02.00?1: DaimlerChrysler?: Heute Veröffentlichung des Quartalsergebnisses+2:Renten:20000217:1:17.02.00?: Bundesbank be-schließt Leitzinssenkung'
```

¹ Das Fragezeichen ist auf eine syntaktische Entwertung des Doppelpunktes zurückzuführen.

² Das Fragezeichen ist auf eine syntaktische Entwertung des Doppelpunktes zurückzuführen.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 128	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3060	Es liegt keine neue Version der wichtigen Informationen vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Wichtige Informationen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPHS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wichtige Informationen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Auftragsidentifikation erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Ordernummer erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Zulässige Kategorien	GD	an	..30	M	1..99	

Nr. 1: Auftragsidentifikation erlaubt

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob der Kunde im Kundenauftrag eine Auftragsidentifikation angeben darf, auf die sich die wichtigen Informationen beziehen.

Nr. 2: Ordernummer erlaubt

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob der Kunde im Kundenauftrag eine Ordernummer angeben darf, auf die sich die wichtigen Informationen beziehen.

♦ Beispiel

HIWPHS:5:2:5+1+2+1+N:J:Aktien:Renten:Optionen'

VII.4.1.2 Wertpapierorder

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Abhängig von der Art des Wertpapiers stehen verschiedene Geschäftsvorfälle für die Ausführung einer Order zur Verfügung:

Segment-kennung	Name	Wertpapierart
HKWPO	Wertpapierorder	Aktien, Renten, Optionsscheine
HKWFO	Fondsorder	Fonds
HKFPO	Festpreisorder	Eigenhandel
HKNEZ	Neuemission zeichnen	Neuemissionen

Bietet ein Kreditinstitut den Geschäftsvorfall „Fondsorder“ nicht an, so kann dieses Geschäft auch über den Geschäftsvorfall „Wertpapierorder“ abgewickelt werden.

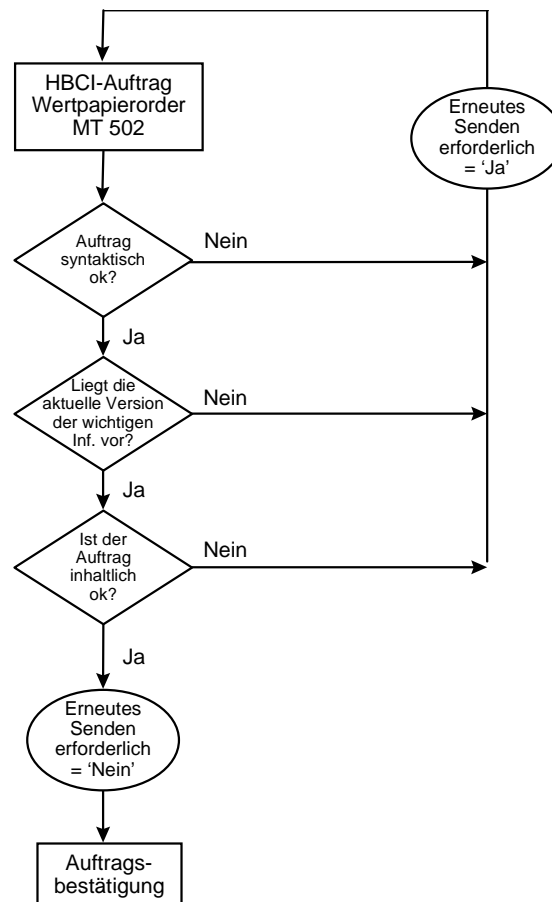


Abb. 24: Beispiel für den bankfachlichen Ablauf einer Wertpapierorder

Das Kundenprodukt muss die Möglichkeit vorsehen, wichtige Informationen des Kreditinstitutes vor der Erteilung der Wertpapierorder abzufragen. Stimmt die Versionsnummer in der Wertpapierorder des Kundensystems nicht mit der Versionsnummer beim Kreditinstitut überein **oder liegen dem Kunden keine wichtigen Informationen vor**, kann das Kreditinstitut die Annahme des Auftrags aussetzen und zu-

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 130	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

nächst die aktuelle Version der wichtigen Informationen an das Kundensystem übermitteln. Dem Kunden müssen diese dann angezeigt und z.B. durch Mausklick bestätigt werden. Danach kann der Kunde die Wertpapierorder nochmals an das Kreditinstitut senden, das bei Vorliegen derselben Versionsnummer den Auftrag zur weiteren Verarbeitung annehmen kann. Die inhaltliche Prüfung des Kundenauftrages bleibt hiervon unberührt.

Diese Vorgehensweise ist für das Kreditinstitut optional.

Das Setzen eines Limits ist in den EWWU-Teilnehmerländern bis 31.12.2001 sowohl in der Währung des Börsenplatzes, d. h. in Euro, als auch in der jeweiligen nationalen Denomination der Teilnehmerländer möglich.

Jede Gattung kann an einem oder mehreren Börsenplätzen in jeweils definierter Währung gehandelt werden.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Wertpapierorder einreichen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWPO
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wertpapierorder	DE	bin	..	K	1	
6	Zusätzliche Ausführungsalternative	DE	num	..2	K	1	
7	Verrechnungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
8	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Es ist das Depot des Kunden einzustellen zugunsten bzw. zu Lasten der Auftrag erteilt wird. Das Feld muss identisch sein mit dem Depotkonto im Feld B2:97A.; Qualifier „SAFE“, des MT 502.

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Hier muss die Auftragsidentifikation eingestellt werden, wenn ein erneutes Senden der Wertpapierorder nach Zurückweisung aufgrund fehlender oder nicht aktueller wichtiger Informationen erforderlich ist und das Kreditinstitut den ursprünglichen Auftrag nicht löscht. Beim erstmaligen Senden der Wertpapierorder bleibt das Feld leer.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 131

Nr. 4: Ordernummer

Wird trotz der Zurückweisung des Kundenauftrages aufgrund fehlender oder nicht aktueller wichtiger Informationen der ursprüngliche Auftrag nicht gelöscht und eine Ordernummer vergeben und zurückgemeldet, so kann diese hier eingestellt werden.

Nr. 5: Wertpapierorder

Beim erstmaligen Senden der Wertpapierorder wird das S.W.I.F.T.-Format MT 502 eingestellt. Liegt die Referenznummer des Wertpapiers (WKN bzw. ISIN) nicht vor, so muss sie zuvor mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Abfrage von Wertpapierreferenznummern“ (Kap. VII.4.4.1) erfragt werden.

Falls unklar ist, ob die Angabe in den Feldern B:36B: und B1:90a: in Stück oder als Nennwert erfolgt, sollten zunächst die Stammdaten des Wertpapiers abgerufen werden (s. Kap. VII.4.4.2).

Sieht das Kreditinstitut die Abweisung des Auftrages bei nicht aktueller Version der wichtigen Informationen vor und stellt es in seiner Kreditinstitutsrückmeldung im Feld „Erneutes Senden erforderlich“ den Wert „J“ ein, muss mit der Bestätigung erneut ein MT 502 gesendet werden. Beim Wert "N" kann das Feld bei der Bestätigung leer bleiben. Das Feld "Auftragsidentifikation" oder das Feld "Ordernummer" muss in diesem Fall gefüllt sein.

Nr. 6: Zusätzliche Ausführungsalternative

Hier kann ein Ausführungswunsch angegeben werden, der nicht mit Hilfe der S.W.I.F.T.-Felder B:22H: und B:22F: abgebildet werden können, sofern dies vom Kreditinstitut erlaubt ist. Zulässig sind bspw. institutsindividuelle Codes oder neue Codes, die noch nicht von S.W.I.F.T. berücksichtigt wurden.

Dieser Ausführungswunsch darf nicht den S.W.I.F.T.-Codes in B:22H: bzw. B:22F: widersprechen. Die spezifikationskonforme Belegung dieser Felder bleibt von diesem Ausführungswunsch unberührt.

Die zusätzlich zulässigen Ausführungsalternativen teilt das Kreditinstitut dem Kunden in den BPD im Feld „Zusätzliche Ausführungsalternativen“ mit.

Nr. 7: Verrechnungskonto

In diesem Feld kann zusätzlich das Verrechnungskonto (Geldkonto) angegeben werden. Dieses muss identisch mit dem Feld B2:97A:, Qualifier „CASH“, sein. Ob diese Angabe erforderlich ist, teilt das Kreditinstitut in den Bankparameterdaten mit.

Nr. 8: Wichtige Informationen

(Format: s. Einleitung des Kapitels VII.4) In den Bankparameterdaten teilt das Kreditinstitut mit, ob die Bekanntgabe der aktuell beim Kunden vorliegenden wichtigen Informationen bei der Ordereinreichung verpflichtend ist. In diesem Fall hat der Kunde die Referenzen auf die letzten Versionen aller vorliegenden Arten und Kategorien der Wertpapierhinweise einzustellen. Das Feld „Wertpapierhinweis“ ist nicht zu belegen.

Sofern das Senden der wichtigen Informationen nicht verpflichtend ist oder das Kundenprodukt noch keine wichtigen Informationen vorliegen hat, ist die DEG nicht zu belegen.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 132	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

♦ Beispiel

```
HKWPO:4:2+1234567::280:10020030+++@378@<MT502>+1
+1234568::280:10020030+1::19981012:1+2:Aktien:19
981012:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Als unmittelbare Antwort auf die Wertpapierorder erhält der Kunde eine Kreditinstitutsrückmeldung. In dieser können die aktuellen wichtigen Informationen oder die im Zusammenhang mit der Auftragsannahme relevanten Informationen übermittelt werden. Dem Kunden kann eine Auftragsidentifikation mitgeteilt werden, unter der Ausführungsanzeige und Wertpapierabrechnung mit dem Geschäftsvorfall „**Order-status**“ oder „**Orderanzeige**“ abgerufen werden können. Diese Auftragsidentifikation ist optional und wird sich in der Regel von der Ordernummer des Abrechnungssystems unterscheiden. Alle weiteren Geschäftsvorfälle innerhalb des Wertpapiergeschäftes werden dem Kunden zur Abholung bereitgestellt.

Der Status des Auftrages nach Eingang beim Kreditinstitut ist abhängig von der institutsindividuellen Vorgehensweise bei Nichtvorliegen einer aktuellen Version der Hinweise.

Ist die eingestellte Version der Hinweise "0" bzw. liegt beim Kreditinstitut eine aktuellere Version als die vom Kundensystem eingestellte vor, so erhält der Kunde als Kreditinstitutsrückmeldung eine aktuelle Version. Abhängig von der Vorgehensweise des Kreditinstitutes muss ein Kennzeichen gesetzt werden, ob der Auftrag als Ganzes neu gesendet werden muss oder eine Bestätigung des Erhaltes genügt.

♦ Format

Name: Wertpapierordereinreichung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPO
Bezugssegment: HKWPO
Segmentversion: 2
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer Splitting	DE	an	..99	K	1	
6	Status	DE	num	..2	K	1	0-11
7	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	.. 2048	K	1	
8	Ausführungsanzeige	DE	bin	..	K	1	
9	Wertpapierabrechnung	DE	bin	..	K	1	
10	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 133

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Erneutes Senden erforderlich

Dem Kundensystem wird ergänzend zu den RückmeldungsCodes mitgeteilt, ob der Auftrag angenommen wurde und, ob im Falle der Ablehnung der Auftrag durch Beachten der Hinweise und erneutes Senden erfolgreich abgesetzt werden kann.

Code	Erläuterung
J	Auftrag abgelehnt, erneutes Senden erforderlich
N	Auftrag entgegengenommen, erneutes Senden nicht erforderlich



Wenn dieses Flag gesetzt ist, sollte das Kundensystem die Kommunikationsverbindung nicht abbauen, um dem Kunden zu ermöglichen, ohne Neuaufbau eine Bestätigung zu senden.



Dem Kreditinstitut ist freigestellt, ob es einen Kundenauftrag akzeptiert (d.h. 'Erneutes Senden erforderlich' = Nein), auch wenn die wichtigen Informationen oder die auftragsbezogenen Informationen nicht zuvor angefordert wurden, oder ob es den Auftrag solange ablehnt ('erneutes Senden erforderlich' = Ja) bis der Auftrag in korrekter Form vorliegt.

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Es kann dem Kundensystem eine Auftragsidentifikation gegeben werden, unter der der Kundenauftrag vom Kundensystem aus angesprochen werden kann.

Nr. 4: Ordernummer

Es kann dem Kundensystem eine Ordernummer gegeben werden, unter der der Kundenauftrag vom Kundensystem aus angesprochen werden kann. Falls der Auftrag gesplittet wurde, ist hier die Identifikationsnummer des ersten Teilauftrags anzugeben.

Nr. 5: Ordernummer Splitting

Falls der Auftrag gesplittet wurde, ist hier die Identifikationsnummer des zweiten Teilauftrags anzugeben.

Nr. 6: Status

Hier kann der Status des Auftrages angegeben werden. Der Status kann folgende Werte annehmen:

Code	Status	Erläuterung
0	Nicht verfügbar	Der Status für den Auftrag mit der angegebenen Referenz ist systemweit unbekannt.
1	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt	Der Auftrag wurde in einem der vorgelagerten Kreditinstitutssysteme zwischengespeichert. Der Auftrag ist auf dem Weg zum abwickelnden System, dessen Rückmeldung aber noch aussteht.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 134	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

2	Auftrag zur Ausführung angenommen	Der Auftrag wurde vom abwickelnden System zur Ausführung angenommen. Achtung: Wenn der Auftrag eine Änderung oder Streichung war, bedeutet dieser Status nicht, dass die Bezugsorder tatsächlich schon geändert bzw. gestrichen worden ist. Es kann vorkommen, dass die Bezugsorder im Zeitpunkt der Änderungs-/Streichungsannahme gerade an der Börse ausgeführt wird. Maßgeblich für den Kunden ist immer der jeweilige Orderstatus.
3	Auftrag abgelehnt	Eines der Kreditinstitutssysteme hat aufgrund von Prüfungen den Auftrag abgelehnt. Auch im nachhinein sollte der Grund hierfür rekonstruierbar sein. Informationen zu abgelehnten Aufträgen können mit dem Geschäftsvorfall „ Orderstatus “ oder „ Orderanzeige “ angefordert werden.
4	Orderänderung vorgemerkt	Die Order wurde noch nicht ausgeführt. für den Auftrag liegt eine Änderungsvormerkung vor.
5	Orderstreichung vorgemerkt	Die Order wurde noch nicht ausgeführt. für den Auftrag liegt eine Streichungsvormerkung vor.
6	Order ausgeführt	Die Order wurde ausgeführt und kann daher nicht mehr geändert oder gestrichen werden. Dies bedeutet, dass auch eine Ausführungsanzeige (MT 513) abrufbar ist, wenn diese vom Kreditinstitut angeboten wird.
7	Order teilausgeführt	In diesem Fall können dem Kunden weitere Informationen zur Teilausführung im Feld „Auftragsbezogene Informationen“ mitgeteilt werden. Bei Änderungen und Streichungen kann das Kreditinstitut den Auftrag unter Vorbehalt annehmen, indem es das Kennzeichen „Erneutes Senden erforderlich“ setzt, um so vom Kunden eine Bestätigung der Teilausführung zu erhalten.
8	Order abgerechnet	Die Order wurde abgerechnet. Dies bedeutet, dass auch eine Abrechnung (MT 515) abrufbar ist, wenn diese vom Kreditinstitut angeboten wird.
9	Order gemäß Kundenwunsch gestrichen	Die Order wurde vom Kunden gestrichen.
10	Order gemäß Usancen gestrichen	Die Order wurde vom Kreditinstitut bzw. von der Börse gelöscht.
11	Order abgelaufen	Die Order wurde gelöscht, da der maximale Gültigkeitstermin der Order überschritten wurde.



Welchen Informationsgehalt bzw. welche Rechtsfolgen die jeweiligen Statusmeldungen für den Kunden haben, sollte das Kreditinstitut in entsprechenden Kundenbedingungen festlegen.

Nr. 7: Auftragsbezogene Informationen

In diesem Feld kann das Kreditinstitut dem Kunden im Freitext beliebige auftragsbezogene Daten mitteilen (z.B. ausmachender Betrag, Wertpapierbezeichnung, falls die Order nur per WKN erfolgt ist, etc.).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 135

Falls der Auftrag nicht ausgeführt - oder zumindest teilausgeführt - wurde, darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 9: Wertpapierabrechnung

Falls bereits eine Wertpapierabrechnung vorliegt (z.B. bei Festpreisgeschäften), kann diese im Format MT 515 (s. Kap. IX.2.3) eingestellt werden. Falls der Auftrag nicht abgerechnet wurde, darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 10: Wichtige Informationen

Wird die Kreditinstitutsrückmeldung zur Übermittlung einer neuen Version der wichtigen Informationen verwendet, so muss dieses Feld belegt sein.



Liegen wichtige Informationen vor, so müssen sie dem Kunden angezeigt und vom Kunden explizit bestätigt werden (z.B. durch Mausklick).

◆ Beispiel

HIWPO: 5: 2: 4+J+1234567+++6 '

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscode

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
0010	Auftrag zur Ausführung angenommen
3060	Zunächst Wertpapierinformationen lesen und dann ggf. den Auftrag erneut senden
3820	Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus
9010	Auftrag abgelehnt – Annahme aus technischen Gründen z. Z. nicht möglich
9010	Auftragsidentifikation ist falsch
9210	Order abgelehnt – inhaltlich ungültig
9210	Auftrag abgelehnt, da wichtige Informationen nicht beachtet
9210	Kein gültiger Börsenplatz
9220	Wertpapier ist nicht im Depot
9220	Wertpapierkennnummer existiert nicht
9220	Verrechnungskonto existiert nicht
9220	Gültigkeit nicht zulässig
9220	Währungskennzeichen falsch
9230	Unzureichendes Guthaben des Verrechnungskontos



Nach der Übermittlung einer Wertpapierorder, die mit dem Rückmeldungscode "3820 – Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus" beantwortet wurde, sollte vom Kundensystem ein Flag gesetzt werden, der bei der nächsten Dialoginitialisierung einen Hinweis auslöst, dass eine Statusabfrage erfolgen soll.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 136	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Wertpapierorder Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPOS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierorder
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Region	GD	num	1	M	1	0, 1, 2
2	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
3	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	GD	num	1	M	1	0-8
4	Verrechnungskonto verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
5	Telefonnummer verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
6	Zulässige Börsenplätze	GD	an	.. 4096	K	1	
7	Zusätzliche Ausführungsalternativen	GD	an	..296	K	1	
8	Zusätzliche Ausführungsalternativen, Bedeutung	GD	an	.. 3563	K	1	
9	Gültigkeitsdauer XETRA	GD	num	..3	K	1	
10	Gültigkeitsdauer Parkett	GD	num	1	K	1	1, 2, 3, 4, 5
11	Maximal zulässiger Auftragswert	GD	wrt	#	K	1	
12	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	GD	cur	#	K	1	
13	Zulässige Limitarten	GD	an	..99	M	1	
14	Zulässige Orderarten	GD	an	..99	K	1	
15	Zulässige Zeitlimits	GD	an	..99	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Region

Sollen die zulässigen Wertpapiergeschäfte nur an inländischen Börsenplätzen möglich sein, so wird das Kennzeichen "1" gesetzt. Im Rahmen der EWWU gelten alle Börsenplätze der an der EWWU teilnehmenden Länder als Inland. Weitere Einschränkungen müssen durch die Wahl der zulässigen Börsenplätze erfolgen. Entsprechend ist bei nur ausländischen Börsenplätzen

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 137

zen das Kennzeichen „2“ zu setzen. **Für außerbörsliche Geschäfte ist diese Angabe nicht verbindlich.**

Code	Bedeutung
0	keine Einschränkung
1	nur Inland
2	nur Ausland

Nr. 2: Wichtige Informationen verpflichtend

Hiermit gibt das Kreditinstitut an, ob im Kundenauftrag das Senden der aktuellen im Kundenprodukt vorliegenden wichtigen Informationen verpflichtend ist.

Falls das Feld mit „J“ belegt ist, muss kreditinstitutsseitig der Geschäftsvorfall „Wichtige Informationen anfordern“ angeboten werden.

Nr. 3: Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob im MT 502 im Feld B2:97A: ein **von den Depotstammdaten abweichendes** Geldkonto angegeben werden darf und ob dieses nur intern (beim depotführenden Institut) oder auch extern (bei Drittinstitut) erlaubt ist.

Code	Bedeutung	
	bei Kauf	bei Verkauf
0	nicht erlaubt	nicht erlaubt
1	nicht erlaubt	intern
2	nicht erlaubt	intern und extern
3	intern	nicht erlaubt
4	intern	intern
5	intern	intern und extern
6	intern und extern	nicht erlaubt
7	intern und extern	intern
8	intern und extern	intern und extern

Nr. 4: Verrechnungskonto verpflichtend

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob das Feld „Verrechnungskonto“ aus dem Kundenauftrag belegt werden muss. Die Angabe ist z.B. dann sinnvoll, wenn eine Dispositionsprüfung erfolgen soll, ohne dass die Information über das Verrechnungskonto aus dem S.W.I.F.T.-Datensatz gelesen werden muss.

Nr. 5: Telefonnummer verpflichtend

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob im MT 502 im Feld B2:70E: eine Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden muss.

Nr. 6: Zulässige Börsenplätze

Hier können diejenigen Börsenplätze aufgeführt werden, an denen im Rahmen Ordererteilung über HBCI Order kreditinstitutsseitig ausgeführt werden

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 138	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

können. Als Bezeichnung für den Börsenplatz wird der "Market Identifier Code (MIC)"³ gemäß ISO 10383 (s. auch Kap. VIII.9).

Zusätzlich zu den ISO-Codes kann der Code „OTCO“ angegeben werden, wenn auch außerbörslicher Handel zulässig ist (z.B. Investmentfonds).

Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel). Findet keine Einschränkung statt, so ist das Feld nicht zu belegen.

Nr. 7: **Zusätzliche** Ausführungsalternativen

Es sind die Codes der vom Kreditinstitut **neben den in den Feldern „Zulässige Limitarten“, „Zulässige Orderarten“ und „Zulässige Zeitlimits“** zusätzlich zugelassenen Ausführungsalternativen anzugeben. **Codes, die mit Hilfe der S.W.I.F.T.-Felder B:22H: und B:22F: abgebildet werden können, dürfen hier nicht eingestellt werden. Erlaubt sind bspw. institutsindividuelle Codes oder neue Codes, die noch nicht von S.W.I.F.T. berücksichtigt wurden. Sofern keine zusätzlichen Ausführungsalternativen erlaubt sind, so ist das Feld nicht zu belegen.**

Es dürfen maximal 99 Codes à maximal 2 Zeichen eingestellt werden. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Nr. 8: **Zusätzliche** Ausführungsalternativen, Bedeutung

Es ist die Erläuterung zu den zuvor genannten Codes anzugeben. **Zu jedem Code muss genau eine Bedeutung angegeben werden.**

Es dürfen maximal 99 Bedeutungen à maximal 35 Zeichen eingestellt werden. Die einzelnen Felder werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Nr. 9: **Gültigkeitsdauer XETRA**

Für den XETRA-Handel kann eine Gültigkeitsdauer festgelegt werden, bis zu der **der Kunde seinen Auftrag z.B. über die Eingabe eines Limitdatums maximal terminieren** kann. Die Angabe erfolgt in der Anzahl der Kalendertage. **Diese Angabe kann die vom Kunden wählbaren Limitoptionen in den Feldern B:22F:TILI und B:98A:EXPI beeinflussen.**

Nr. 10: **Gültigkeitsdauer Parkett**

Für den Parketthandel kann eine Gültigkeitsdauer festgelegt werden, bis zu der **der Kunde seinen Auftrag z.B. über die Eingabe eines Limitdatums maximal terminieren** kann. Die Angabe erfolgt anhand der nachfolgenden Codes.

Code	Bedeutung
1	bis Monatsende
2	bis Quartalsende
3	bis Halbjahresende
4	bis Jahresende
5	365 Tage

³ Der MIC-Code entspricht den ersten 4 Stellen des BIC-Codes („Bank Identifier Code“), der in den Wertpapiermitteilungen (WM-Gattungsdatei in Tabelle Z 09) veröffentlicht wird.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 139

Diese Angabe kann die vom Kunden wählbaren Limitoptionen in den Feldern B:22F:TILI und B:98A:EXPI beeinflussen.

Nr. 11,12: Maximal zulässiger Auftragswert

Es kann eine Höchstgrenze für den Wert einer Kauforder festgelegt werden. Bei Verkäufen hat dieser Wert keine Relevanz. Der Wert „0“ bedeutet, dass keine Höchstgrenze existiert. Falls das Feld „Maximal zulässiger Auftragswert“ belegt wird, ist die Angabe der zugehörigen Währung verpflichtend.

Nr. 13: Zulässige Limitarten

Es sind diejenigen Codes anzugeben, die der Kunde im MT 502 in Feld B:22F: (Indikator für Art des Limits) angeben darf. Mindestens ein Code ist anzugeben. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Nr. 14: Zulässige Orderarten

Es sind diejenigen Codes anzugeben, die der Kunde im MT 502 in Feld B:22F: (Indikator für Art der Order) angeben darf. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Falls kein Code angegeben ist, darf der Kunde das Feld B:22F: (Indikator für Art der Order) nicht belegen. Die Transaktionsbedingung „variabel“ ist unabhängig von diesen Angaben immer zulässig.

Abhängig vom Handelssystem haben die folgenden Codes die nachstehende Bedeutung:

Code	Parketthandel	XETRA-Handel
NOHE	gesendet: Kassa nicht gesendet: Variabler Handel	gesendet: Auction only nicht gesendet: Continuous Trading

Nr. 15: Zulässige Zeitlimits

Es sind diejenigen Codes anzugeben, die der Kunde im MT 502 in Feld B:22F: (Indikator für Zeitlimit) angeben darf. Mindestens ein Code ist anzugeben. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Abhängig vom Handelssystem haben die folgenden Codes die nachstehende Bedeutung:

Code	Parketthandel	XETRA-Handel
OPEN	Ausführung zum Eröffnungskurs	Opening-Auction
CLOS	Ausführung zum Schlusskurs	Close-Auction

♦ Beispiel

```
HIWPOS:6:2:5+1+2+0:J:2:J:N:XFRA;XDUS;XISE;XNYS;X
TKS;OTCO:::180:2:10000,:DEM:MAKT;LMTO;STLI:ALNO;
CARE;FIKI:GTMO;GTHD;CLOS;OPEN'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 140	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.1.3 Orderänderung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Die Ausführung der Änderung einer Wertpapierorder kann nur dann direkt durch die Kundenanfrage ausgelöst werden, wenn das Kreditinstitut direkt auf die Basissysteme zugreifen kann. Der abgerufene Stand der Stati kann ansonsten bereits überholt sein, da die im Basissystem enthaltenen Order jederzeit ausgeführt werden können. Die Änderung einer Order ist deshalb nur unter dem Vorbehalt der zwischenzeitlichen Ausführung möglich. Die Kreditinstitutsrückmeldung enthält aus diesem Grund einen entsprechenden Hinweis.

Die zu ändernde Order ist entweder auf dem Kundensystem abgelegt oder kann durch den Geschäftsvorfall „Orderstatus“ oder „Orderanzeige“ auf das Kundensystem übertragen werden.

Es sind nur bestimmte Änderungen an einer bestehenden Order möglich. Die änderbaren Details teilt das Kreditinstitut in den Bankparameterdaten mit. Alle anderen Änderungen können dann nur durch Streichung und Erteilung einer neuen Order erfolgen.

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Wertpapierorderänderung
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKWOA
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 2
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Art des Limits	DE	an	4	K	1	
6	Preislimit	DEG	btg	#	K	1	
7	Art des Zeitlimits	DE	an	4	K	1	
8	Zeitlimit	DE	dat	#	K	1	
9	Verrechnungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
10	Nominale	DE	wrt	#	K	1	
11	Telefon	DE	an	..35	K	1	
12	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

◆ Erläuterungen

Nr. 3: Auftragsidentifikation

Es kann die Auftragsidentifikation aus der Rückmeldung auf die Ordereinreichung bzw. aus der Orderstatusanzeige angegeben werden. Entweder Auftragsidentifikation oder Ordernummer müssen belegt sein.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere		Stand: 10.05.2000	Seite: 141

Nr. 4: Ordernummer

Es kann die Ordernummer aus der **Rückmeldung auf die Ordereinreichung** bzw. **aus der Orderstatusanzeige** angegeben werden. Entweder Auftragsidentifikation oder Ordernummer müssen belegt sein.

Nr. 5: Art des Limits

Es ist der jeweilige S.W.I.F.T.-Qualifier aus dem Feld **B:22F:**, Qualifier TOOR „Indikator für Art des Limits“ anzugeben.

Hinweis: Ein Stop-Limit kann nicht auf diesem Wege, sondern nur durch Streichung und Neueinreichung geändert werden. Ebenso kann ein Preislimit nicht in ein Stop-Limit geändert werden.

Nr. 6: Preislimit

Falls die Höhe des Preislimits geändert werden soll, ist diese hier einzustellen.

Nr. 7: Art des Zeitlimits

Es sind die S.W.I.F.T.-Qualifier aus dem Feld **B:22F:**, Qualifier TILI „Indikator für Zeitlimit“ anzugeben.

Nr. 8: Zeitlimit

Falls das Zeitlimit geändert werden soll, ist dieses hier einzustellen. Das Feld entspricht dem Feld **B:98A:**.

Nr. 9: Verrechnungskonto

Falls das Verrechnungskonto (Geldkonto) geändert werden soll, ist dieses hier einzustellen.

Nr. 10: Nominale

Falls die Nominale geändert werden soll, ist diese hier einzustellen.

Nr. 11: Telefon

Sofern kreditinstitutsseitig gefordert, kann hier eine Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden.

Nr. 12: Wichtige Informationen

Das Verfahren der Übermittlung und Beachtung der 'Wichtigen Informationen' gilt analog zur Wertpapierorder.

♦ Beispiel

```
HKWOA:4:2+1234567::280:10020030++7654321+LMTO+13
5,:DEM+++++030/1234567+1::19981012:1+2:Aktien:19
981012:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Analog zur Wertpapierorder kann das Kreditinstitut vor der Annahme zur Ausführung erst eine Versionsprüfung der wichtigen Informationen vornehmen und eine aktuelle Version an das Kundensystem übermitteln.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 142	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Der Kunde erhält eine Kreditinstitutsrückmeldung, in der dem Kundensystem eine Auftragsidentifikation mitgeteilt wird sowie den Status 01 = "Auftrag zur Ausführung vorgemerkt".

◆ Format

Name: Wertpapierorderänderung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWOA
Bezugssegment: HKWOA
Segmentversion: 2
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Auftragsidentifikation alt	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
6	Ordernummer alt	DE	an	..99	K	1	
7	Status	DE	num	..2	K	1	
8	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	.. 2048	K	1	
9	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

◆ Erläuterungen

s. „Wertpapierorder“. Zusätzlich:

Nr. 4: Auftragsidentifikation alt

In der Regel wird die Auftragsidentifikation einer Wertpapierorder durch einen Änderungsauftrag nicht modifiziert. Dies ist jedoch möglich, wenn z.B. die Änderung kreditinstitutsseitig durch eine Löschung und Neueinreichung realisiert wird. In diesem Fall muss dem Kundensystem im DE "Auftragsidentifikation" die neu vergebene und im DE "Auftragsidentifikation alt" aus Zuordnungsgründen die bisherige Auftragsidentifikation mitgeteilt werden. Falls keine Änderung der Auftragsidentifikation stattgefunden hat, ist das DE nicht zu belegen. Diese DE darf nur in Zusammenhang mit Nr. 3 belegt werden.

Nr. 6: Ordernummer alt

s. „Auftragsidentifikation alt“



Falls eine neue Auftragsidentifikation oder Ordernummer vergeben wurde, ist der lokale Bestand im Kundenprodukt zu aktualisieren.

◆ Beispiel

HIWOA:5:2:4+N+2345678+1234567+++1'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 143

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3060	Zunächst Wertpapierinformationen lesen und dann ggf. den Auftrag erneut senden
3070	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt – Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus
3070	Auftrag zur Ausführung angenommen – Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus
9010	Referenznummer existiert nicht
9010	Änderung ist nicht möglich, da Ausführung bereits eingeleitet wurde
9210	Server offline, Änderung kann nicht ausgeführt werden. Setzen Sie sich bitte mit Ihrem Berater in Verbindung
9210	keine gültige Depotnummer des Kunden
9210	inhaltlich ungültig: Wert nicht änderbar
9210	Kein Börsenplatz angegeben, verpflichtend bei Angabe der Währung des Limits



Die Auftragsstati "Auftrag zur Ausführung vorgemerkt" und "Auftrag zur Ausführung angenommen" müssen jeweils erläutert werden, da die Vormerkung und die Annahme nicht bedeuten, dass die Ursprungsorder tatsächlich gestrichen wurde. Die Definitionen dazu finden sich im Kapitel "Wertpapierorder".

Nach der Übermittlung eines Auftrages zur Streichung, die mit dem Rückmeldungscode "3820 – Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus" beantwortet wurde, sollte vom Kundensystem ein Flag gesetzt werden, der bei der nächsten Dialoginitialisierung einen Hinweis auslöst, dass eine Statusabfrage erfolgen soll.

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Für Änderungen der Wertpapierorder gelten dieselben kreditinstitutsseitigen Einschränkungen wie für die Wertpapierorder selbst. Zusätzlich können Bedingungen für die zulässigen Änderungen definiert werden.

♦ Format

Name: Wertpapierorderänderung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWOAS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: **2**
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierorderänderung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 144	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Art des Limits änderbar	GD	jn	#	M	1	
2	Zulässige Limitarten	GD	an	..99	M	1	
3	Preislimit änderbar	GD	jn	#	M	1	
4	Art des Zeitlimits änderbar	GD	jn	#	M	1	
5	Zulässige Zeitlimits	GD	an	..99	M	1	
6	Zeitlimit änderbar	GD	jn	#	M	1	
7	Verrechnungskonto änderbar	GD	num	1	M	1	0, 1, 2
8	Telefonnummer verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
9	Nominale änderbar	GD	jn	#	M	1	
10	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
11	Maximal zulässiger Auftragswert	GD	wrt	#	K	1	
12	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	GD	cur	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Art des Limits änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Nr. 2: Zulässige Limitarten

(Erläuterung s. „Wertpapierorder“) Wenn die Art des Limits änderbar ist, sind hier die zulässigen Limitarten anzugeben. Wenn die Änderung der Art des Limits nicht zulässig ist, darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 3: Preislimit änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Nr. 4: Art des Zeitlimits änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Nr. 5: Zulässige Zeitlimits

(Erläuterung s. „Wertpapierorder“) Wenn die Art des Zeitlimits änderbar ist, sind hier die zulässigen Zeitlimits anzugeben. Wenn die Änderung der Art des Zeitlimits nicht zulässig ist, darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 6: Zeitlimit änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Nr. 7: Verrechnungskonto änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 145

Code	Bedeutung
0	nicht änderbar
1	Änderung nur intern erlaubt (beim depotführenden Institut)
2	Änderung intern und extern erlaubt (bei Drittinstitut)

Nr. 8: Telefonnummer verpflichtend

Das Kreditinstitut hat anzugeben, ob im Änderungsauftrag eine Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden muss.

Nr. 9: Nominale änderbar

Es ist anzugeben, ob kreditinstitutsseitig eine Änderung dieses Parameters zulässig ist.

Nr. 10: Wichtige Informationen verpflichtend

s. „Wertpapierorder“

Nr. 11, 12: Maximal zulässiger Auftragswert

s. „Wertpapierorder“

♦ **Beispiel**

```
HIWOAS:6:2:5+1+2+J:MAKT;LMTO:J:J:GTMO;GTHD;CLOS;
OPEN:N:1:J:J:J:10000,:DEM'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 146	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.1.4 Orderstreichung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Die Ausführung der Streichung einer Wertpapierorder kann nur dann direkt durch die Kundenanfrage ausgelöst werden, wenn das Kreditinstitut direkt auf die Basissysteme zugreifen kann. Der abgerufene Stand der Stati kann ansonsten bereits überholt sein, da die im Basissystem enthaltenen Order jederzeit ausgeführt werden können. Die Streichung einer Order ist deshalb nur unter dem Vorbehalt der zwischenzeitlichen Ausführung möglich. Die Kreditinstitutsrückmeldung enthält aus diesem Grund einen entsprechenden Hinweis.

Die Referenz auf die zu streichende Order (Auftragsidentifikation bzw. Ordernummer) ist entweder auf dem Kundensystem abgelegt oder kann durch den Geschäftsvorfall „**Orderstatus**“ oder „**Orderanzeige**“ angefordert werden.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Wertpapierorderstreichung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWPS
Bezugssegment: -
Segmentversion: **2**
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Abhängig von der Angabe in den BPD ist hier diejenige Depotverbindung einzustellen, zugunsten oder zu Lasten derer die Wertpapierorder getätigt wurde.

Nr. 3,4: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Es ist die eindeutige Referenz des Auftrags anzugeben. Eines der beiden Felder muss belegt werden.

Nr. 5: Wichtige Informationen

Das Verfahren der Übermittlung und Beachtung der 'Wichtigen Informationen' gilt analog zur Wertpapierorder.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 147

♦ Beispiel

```
HKWPS:4:2+1234567::280:10020030++7654321+1::1998
1012:1+2:Aktien:19981012:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Wertpapierorderstreichung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPS
 Bezugssegment: HKWPS
 Segmentversion: 2
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Status	DE	num	..2	K	1	
6	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	..2048	K	1	
7	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

s. „Wertpapierorder“

♦ Beispiel

```
HIWPS:5:2:4+J+1234567++7'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag angenommen
0010	Auftrag zur Ausführung angenommen
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
0020	Auftrag gestrichen
3060	Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus
3060	Zunächst Wertpapierinformationen lesen und dann ggf. Auftrag erneut senden
9010	Referenznummer falsch
9010	Streichung bzw. Änderung nicht möglich, da Order bereits ausgeführt wurde
9210	Server offline. Setzen Sie sich bitte mit Ihrem Berater in Verbindung
9210	Keine gültige Depotnummer des Kunden



Die Auftragsstaten "Auftrag zur Ausführung vorgemerkt" und "Auftrag zur Ausführung angenommen" müssen jeweils erläutert werden, da

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 148	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

die Vormerkung und die Annahme nicht bedeuten, dass die Ursprungsorter tatsächlich gestrichen wurde. Die Definitionen dazu finden sich im Kapitel VII.4.2 "Wertpapierorder".

Nach der Übermittlung eines Auftrages zur Streichung, die mit dem Rückmeldungscode "3820 – Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus" beantwortet wurde, sollte vom Kundensystem ein Flag gesetzt werden, der bei der nächsten Dialoginitialisierung einen Hinweis auslöst, dass eine Statusabfrage erfolgen soll.

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Wertpapierorderstreichung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPSS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierorderstreichung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Depot erforderlich	GD	jn	#	M	1	
2	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Depot erforderlich

Das Kreditinstitut kann hier festlegen, ob die Angabe des Depots im Kundenauftrag erforderlich ist.

Nr. 2: Wichtige Informationen verpflichtend

s. „Wertpapierorder“

♦ Beispiel

HIWPSS:6:2:5+1+2+J:N'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 149

VII.4.1.5 Fondsorter

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Die Abwicklung des Fondsgeschäfts (Kapitalanlagegeschäft) erfolgt weitgehend analog zum Wertpapiergeschäft (siehe Kap. VII.4.1.2). Dieser Geschäftsvorfall trägt eine eigene Segmentkennung, um dem Kreditinstitut zu ermöglichen, Fondsorter direkt an eine spezielle Abwicklungsinstanz routen zu können.

Wird dieser Geschäftsvorfall kreditinstitutsseitig nicht angeboten, kann auch die Wertpapierorder (Kap. VII.4.1.2) verwendet werden.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Fondsorter einreichen

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKWFO

Bezugssegment: -

Segmentversion: 1

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wertpapierorder	DE	bin	..	K	1	
6	Zusätzliche Ausführungsalternative	DE	num	..2	K	1	
7	Verrechnungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
8	Wiederanlagerabatt	DE	jn	#	K	1	
9	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

zu den nicht aufgeführten Feldern s. VII.4.1.2 „Wertpapierorder“

Nr. 5: Wertpapierorder

Die Order ist im Format MT 502 einzustellen. Es gelten die folgenden abweichenden Belegungsvorschriften:

- B:94B: Der Börsenplatz ist mit „OTCO/AUSSERBOERSLICH“ zu belegen.
- B1: Die Sequenz „Preis“ darf nur belegt werden, wenn die Limitierung kreditinstitutsseitig erlaubt ist.
- B:22F:, Qualifier „TOOR“ (Indikator für Art des Limits): Falls kreditinstitutsseitig keine Limitierung erlaubt ist, ist nur der Indikator „MAKT“ zulässig.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 150	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

- B:22F:, Qualifier „TOOR“ (Indikator für Art der Order) darf nicht belegt werden
- B:22F:, Qualifier „TILI“ (Indikator für Zeitlimit) muss mit „GTCA“ belegt werden
- B:98A: (Verfallsdatum der Order) darf nicht belegt werden
- B:36B: Im Subfeld „Typ“ ist nur „UNIT“ zulässig.

Nr. 8: Wiederanlagerabatt

Falls dies gemäß Bankparameterdaten zulässig ist, kann der Kunde angeben, ob er einen Wiederanlagerabatt in Anspruch nehmen möchte.

♦ Beispiel

```
HKWFO:4:1+1234567::280:10020030+++@378@<MT502>+1
+1234568::280:10020030+N+1::19981012:1+2:Aktien:
19981012:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Fondsortereinreichung bestätigen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWFO
Bezugssegment: HKWFO
Segmentversion: 1
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer Splitting	DE	an	..99	K	1	
6	Status	DE	num	..2	K	1	0-11
7	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	..2048	K	1	
8	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

s. VII.4.1.2 „Wertpapierorder“

Nr. 7: Auftragsbezogene Informationen

Das Kreditinstitut hat die Möglichkeit, vom Kunden ein erneutes Senden zu verlangen (s. Nr. 2). In diesem Fall kann dieses Feld einen Text enthalten, der vom Kunden bestätigt werden muss, um der Beratungs- bzw. Informationspflicht des Kreditinstituts nachzukommen. Dieser Text könnte z.B. lauten: „Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Verkaufsunterlagen (Verkaufprospekt und Vertragsbedingungen) zur Kenntnis genommen habe.“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 151

♦ Beispiel

HIWFO:5:1:4+J+1234567++2'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
0010	Auftrag zur Ausführung angenommen
0010	Auftrag entgegengenommen, Ausführungskurs steht noch aus
3060	Zunächst Wertpapierinformationen lesen und dann ggf. den Auftrag erneut senden
3060	Zunächst Verkaufsprospekt lesen und dann ggf. den Auftrag erneut senden
3820	Prüfen Sie zu gegebener Zeit den Orderstatus
9010	Auftrag abgelehnt – Annahme aus technischen Gründen z. Z. nicht möglich
9010	Auftragsidentifikation ist falsch
9210	Order abgelehnt – inhaltlich ungültig
9210	Auftrag abgelehnt, da wichtige Informationen nicht beachtet
9220	Wertpapier ist nicht im Depot
9220	Wertpapierkennnummer existiert nicht
9220	Verrechnungskonto existiert nicht
9220	Gültigkeit nicht zulässig
9220	Währungskennzeichen falsch
9230	Unzureichendes Guthaben des Verrechnungskontos

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Fondsorter Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWFOS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Fondsorter
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
2	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	GD	num	1	M	1	0-8
3	Verrechnungskonto verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
4	Telefonnummer verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
5	Wiederanlagerabatt mög-	GD	jn	#	M	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 152	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
	lich						
6	Zulässige Emittenten	GD	an	..200	K	1	
7	Zusätzliche Ausführungsalternativen	GD	an	..296	K	1	
8	Zusätzliche Ausführungsalternativen, Bedeutung	GD	an	..3563	K	1	
9	Maximal zulässiger Auftragswert	GD	wrt	#	K	1	
10	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	GD	cur	#	K	1	
11	Zulässige Limitarten	GD	an	..99	K	1	

♦ Erläuterungen

zu den nicht aufgeführten Feldern s. VII.4.1.2 „Wertpapierorder“

Nr. 6: Zulässige Emittenten

Es können die Fondsgesellschaften aufgeführt werden, bei denen der Kunde Fonds handeln kann. Die Kodierung erfolgt gemäß GD 240 bzw. 245.

Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel). Findet keine Einschränkung statt, so ist das Feld nicht zu belegen.

Nr. 11: Zulässige Limitarten

Es sind diejenigen Codes anzugeben, die der Kunde im MT 502 in Feld B:22F: (Indikator für Art des Limits) angeben darf. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel). Falls keine Limitierung erlaubt ist, darf das Feld nicht belegt werden.

♦ Beispiel

```
HIWFOS:6:1:5+1+2+J:2:J:N:J:123456;123457;123458:
:10000,:DEM:MAKT;LMTO'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 153

VII.4.2 Statusinformationen

VII.4.2.1 Orderanzeige

Mit diesem Geschäftsvorfall kann der Kunde eine Kopie des aktuellen Standes der einer bestimmten Order abrufen.

Der Geschäftsvorfall kann ebenfalls dazu benutzt werden, die Auftragsidentifikation bzw. Ordernummer für diejenigen Kundensysteme, die diese Nummer nicht lokal ablegen können, zu übermitteln, um diesen diese Möglichkeit zu geben, den Auftrag bei einer Änderung oder Streichung zu referenzieren.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Orderanzeige anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKOAN
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Depots	DE	jn	#	M	1	
4	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
6	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
7	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Hier ist die Nummer des Depots einzustellen, für das die Orderanzeige eingeholt werden sollen. Wird die Abfrage über alle Depots gestellt, so ist ein beliebiges gültiges Depot des Kunden anzugeben.

Nr. 3: Alle Depots

Wird das Feld mit „J“ belegt, so gilt die Abfrage über alle Depots des Kunden beim jeweiligen Kreditinstitut, für die er eine Berechtigung besitzt.

Nr. 4,5: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Es ist die Identifikationsnummer des Auftrags anzugeben, für den die Orderanzeige abgerufen werden soll. Falls keine Identifikationsnummer angegeben wird, werden alle offenen Aufträge abgefragt.

Nr. 6: Maximale Anzahl Einträge

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 154	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 7: Aufsetzpunkt

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

♦ Beispiele

HKOAN:4:1+1234567::280:10020030+N+1234567'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jede Order und für jede Teilausführung wird ein Segment zurückgemeldet.

Dieser Geschäftsvorfall dient gleichzeitig als Splittinginformation. Wurde der Auftrag vom Ordersystem in mehrere Einzelorder gesplittet, werden auf diesem Weg die jeweilige Orderreferenz sowie die zugehörigen Informationen übermittelt.

♦ Format

Name: Orderanzeige
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIOAN
Bezugssegment: HKOAN
Segmentversion: 1
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Wertpapierorder	DE	bin	..	M	1	
4	Ordersplitt	DE	jn	#	M	1	
5	Order änderbar	DE	jn	#	K	1	
6	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
7	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
8	Zusätzliche Ausführungs- alternative	DE	num	..2	K	1	
9	Gültigkeitszeitpunkt	DEG			K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Wertpapierorder

Dieses Feld wird mit einer Kopie des aktuellen Standes der Order im Format MT 502 belegt.

Nr. 4: Ordersplitt

Es wird angegeben, dass es sich bei der zurückgemeldeten Anzeige um eine gesplittete Order handelt.

Splitting findet im Gegensatz zur Teilausführung im Vorfeld der Ausführung statt, d.h. nach einem Ordersplitt liegen mehrere eigenständige Aufträge an der Börse vor.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 155

Nr. 5: Order änderbar

Es wird angegeben, ob eine Änderung noch möglich ist.

Nr. 6,7: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Gilt für die jeweils folgenden Angaben. Entweder Auftragsidentifikation oder Ordernummer müssen belegt sein.

Nr. 8: Zusätzliche Ausführungsalternative

Falls vom Kunden ein zusätzlicher Ausführungswunsch gewählt wurde, wird dieser zurückgemeldet.

Nr. 9: Gültigkeitszeitpunkt

s. Geschäftsvorfall „Orderstatus“

♦ Beispiele

```
HIOAN:5:1:4+1234567::280:10020030+@512@<MT502>+N
+J+1234567++1+20000210:125430'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9010	Referenznummer unbekannt

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Orderanzeige Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIOANS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Orderanzeige
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Nur selbst erteilte Aufträge wählbar	GD	jn	#	M	1	
2	Längster zurückliegender Zeitpunkt	GD	num	..3	K	1	>1

Nr. 1: Nur selbst erteilte Aufträge wählbar

Mit der Belegung des Feldes mit "J" lässt das Institut die Einschränkung der abzufragenden Aufträge auf diejenigen zu, die mit der Benutzerkennung des aktuellen Nutzers erteilt wurden.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 156	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 2: Längster zurückliegender Zeitpunkt

Hier kann der Zeitraum eingeschränkt werden, für den Orderanzeigen eingeholt werden können. Es ist die Anzahl der Tage einzustellen, die den Zeitraum bezeichnen, innerhalb dessen zurückliegende Information bereitgestellt werden.

♦ Beispiel

HIOANS:6:1:5+1+2+J:180 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 157

VII.4.2.2 Orderstatus

Mit diesem Geschäftsvorfall kann der Kunde die Stati aller Order zu seinen Depots, für die er legitimiert ist, abfragen. Es können sowohl die Order zu einem oder zu allen Depots abgefragt werden. Es ist dem Kreditinstitut freigestellt, ob es nur offene oder auch abgerechnete Order zurückmeldet.

Es wird eine genaue Eingrenzung der vom Kunden gewünschten Information ermöglicht. Mit dem Auftragsfilter kann z.B. spezifiziert werden, zu welchen konkreten Ordnern Informationen angefordert werden, der Zeitraum kann eingegrenzt oder die Auswahl kann unter dem Gesichtspunkt bestimmter Stati gesteuert werden.

Der Geschäftsvorfall kann ebenfalls dazu benutzt werden, die Auftragsidentifikation bzw. Ordnernummer für diejenigen Kundensysteme, die diese Nummer nicht lokal ablegen können, zu übermitteln, um diesen diese Möglichkeit zu geben, den Auftrag bei einer Änderung oder Streichung zu referenzieren.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Orderstatus anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWSO
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Depots	DE	jn	#	M	1	
4	Weitere Informationen gewünscht	DE	jn	#	M	1	
5	Nur selbst erteilte Aufträge	DE	jn	#	M	1	
6	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
7	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
8	Zeitraum von	DE	dat	#	K	1	
9	Zeitraum bis	DE	dat	#	K	1	
10	Auftragsfilter	DEG			K	1	
11	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
12	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Hier wird die Nummer des Depots eingestellt, für das die Stati bzw. die Orderauskunft eingeholt werden sollen. Wird die Abfrage über alle Depots gestellt, so ist ein beliebiges gültiges Depot des Kunden anzugeben.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 158	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 3: Alle Depots

Wird das Feld mit „J“ belegt, so gilt die Abfrage über alle Depots des Kunden beim jeweiligen Kreditinstitut, für die er eine Berechtigung besitzt.

Nr. 4: Weitere Informationen gewünscht

Bei Angabe von „J“ werden - sofern vorliegend - die Ausführungsanzeige oder Abrechnung im jeweiligen S.W.I.F.T.-Format zurück übermittelt. Bei Angabe von „N“ wird nur das Statuskennzeichen zurückgemeldet.

Nr. 5: Nur selbst erteilte Aufträge

Dieses Filterkriterium ermöglicht die Unterscheidung, ob alle Aufträge, die unter der Kunden-ID erteilt wurden, abgefragt werden sollen oder nur die des aktuellen Benutzers.

Nr. 6,7: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Die Orderstatusanfrage kann auf einem bestimmten Auftrag (Order) beschränkt werden.

Nr. 8,9: Zeitraum von, Zeitraum bis

Durch die Angabe eines Von- und Bis-Datums kann der Zeitraum eingeschränkt werden (s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag").

Nr. 10: Auftragsfilter

Mit diesem Filter kann die Auswahl anhand des Status der Aufträge (s. Kap. VII.4.1.2) eingeschränkt werden. Es gilt eine Oder-Verknüpfung, d.h. es werden alle Aufträge, die mindestens einem der angegebenen Stati entsprechen, zurückgemeldet.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Status	GD	num	..2	M	1..9	1-11



Das Kundensystem sollte dem Kunden die Statuscodes aufbereitet anzeigen: z.B. Offene Aufträge (Codes 1, 2, 4 und 5), ausgeführte Order, abgerechnete Order und gestrichene Order).

Nr. 11: Maximale Anzahl Einträge

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

Nr. 12: Aufsetzpunkt

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

♦ Beispiele

```
HKWSO:4:2+1234567::280:10020030+N+J+N+++19981001
+19981010+1:2:3:4'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 159

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Dieser Geschäftsvorfall dient gleichzeitig als Splittinginformation. Wird der Auftrag vom Ordersystem in mehrere Einzelorder gesplittet, werden auf diesem Weg die jeweilige Orderreferenz sowie die zugehörigen Informationen übermittelt.

Für jede Order und für jede Teilausführung wird ein Segment zurückgemeldet.

◆ Format

Name: Orderstatus
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWSO
Bezugssegment: HKWSO
Segmentversion: 2
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Status	DE	num	..2	M	1	0-11
4	Ordersplitt	DE	jn	#	M	1	
5	Order änderbar	DE	jn	#	M	1	
6	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
7	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
8	Zusätzliche Ausführungsalternative	DE	num	..2	K	1	
9	Vormerkungszeitpunkt	DEG			K	1	
10	Gültigkeitszeitpunkt	DEG			K	1	
11	Ausführungsanzeige	DE	bin	..	K	1	
12	Wertpapierabrechnung	DE	bin	..	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 3: Status

Belegung siehe Kap. VII.4.1.2 "Wertpapierorder".

Nr. 4: Ordersplitt

Es wird angegeben, dass es sich bei der zurückgemeldeten Anzeige um eine gesplittete Order handelt.

Nr. 5: Order änderbar

Wird kreditinstitutsseitig eine Änderung der Order noch zugelassen, erfolgt eine Belegung mit "J", soll keine Änderung mehr möglich sein, mit "N".

Nr. 6,7: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Gilt für die jeweils folgenden Angaben. Entweder Auftragsidentifikation oder Ordernummer müssen belegt sein.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 160	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 8: **Zusätzliche Ausführungsalternative**

Es wird der Code des vom Kunden gewählten Ausführungswunsches zurückgemeldet.

Nr. 9: **Vormerkungszeitpunkt**

Hat der Auftrag den Status "Auftrag zur Ausführung vormerkt", so können hier Datum und Uhrzeit eingestellt werden, an dem der Auftrag zur Ausführung vormerkt wurde.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Datum Vormerkung	GD	dat	#	M	1	
2	Zeit Vormerkung	GD	tim	#	K	1	

Nr. 10: **Gültigkeitszeitpunkt**

Hier kann der Zeitpunkt angegeben werden, zu dem der Auftrag den angegebenen Status hat.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Datum	GD	dat	#	M	1	
2	Uhrzeit	GD	tim	#	K	1	

Nr. 11: **Ausführungsanzeige**

Falls eine Ausführungsanzeige vorliegt, kann diese im Format MT 513 (s. Kap. IX.2.2) eingestellt werden. Falls der Auftrag nicht ausgeführt - oder zumindest teilausgeführt - wurde, darf das Feld nicht belegt werden. Bei einer Fondsorder wird i.d.R. keine Ausführungsanzeige, sondern nur eine Wertpapierabrechnung gesendet.



Das Kundensystem muss damit rechnen, dass mit identischer Referenz des Senders (Feld :20C: in Folge A) eine weitere Ausführungsanzeige bzw. Wertpapierabrechnung mit anderer Uhrzeit in Feld :98C: der Folge A empfangen werden kann, wobei es sich um eine Korrektur der ursprünglichen Nachricht handelt.

Nr. 12: **Wertpapierabrechnung**

Falls eine Wertpapierabrechnung vorliegt, kann diese im Format MT 515 (s. Kap. IX.2.3) eingestellt werden. Falls der Auftrag nicht abgerechnet wurde, darf das Feld nicht belegt werden.



Die elektronische Wertpapierabrechnung dient nur zu Informationszwecken und ersetzt nicht die schriftliche Abrechnung.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 161

♦ Beispiele

```
HIWSO:5:2:4+1234567::280:10020030+6+N+J+1234567+
+1++20000215:103025+@512@<MT513>'

HIWSO:6:2:4+1234567::280:10020030+6+N+N+1234568+
3456789+2++20000217:163158++@346@<MT515>'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9010	Referenznummer falsch
9220	Es liegen keine Informationen für Order vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Orderstatus Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWSOS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Orderstatus
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Nur selbst erteilte Aufträge wählbar	GD	jn	#	M	1	
2	Längster zurückliegender Zeitpunkt	GD	num	..3	K	1	>1
3	Zulässige Abfragen	GD	num	..2	K	99	

Nr. 1: Nur selbst erteilte Aufträge wählbar

Mit der Belegung des Feldes mit "J" lässt das Institut die Einschränkung der abzufragenden Aufträge auf diejenigen zu, die mit der Benutzerkennung des aktuellen Nutzers erteilt wurden.

Nr. 2: Längster zurückliegender Zeitpunkt

Hier kann der Zeitraum eingeschränkt werden, für den Stati und Orderauskünfte eingeholt werden können. Es ist die Anzahl der Tage einzustellen, die den Zeitraum bezeichnen, innerhalb dessen zurückliegende Information bereitgestellt werden.

Nr. 3: Zulässige Abfragen

Bietet das Kreditinstitut einzelne Geschäftsvorfälle des Wertpapiergeschäftes nicht an, so kann hier die Auswahl der Abfragen eingeschränkt

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 162	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

werden, indem die Kürzel für die Stati angegeben werden, die abfragbar sind (zu den Stati s. Kap. VII.4.1.2). Wird keine Einschränkung vorgenommen, so wird das Feld nicht belegt.

♦ **Beispiel**

HIWSOS:6:2:5+1+2+J:180:1:2:3:4:5:6 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 163

VII.4.2.3 Orderhistorie

Die Asynchronität von Auftragserteilung und Auftragsausführung beim Wertpapiergeschäft macht es erforderlich, sich über den Status der Änderungen und Streichungen einer bestimmten Order informieren zu können.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Wertpapierorderhistorie anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWOH
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Depots	DE	jn	#	M	1	
4	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
6	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
7	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Hier ist die Nummer des Depots einzustellen, für das der Auftrag gelten soll.

Nr. 3: Alle Depots

Wird das Feld mit „J“ belegt, so gilt die Abfrage über alle Depots des Kunden beim jeweiligen Kreditinstitut, für die er eine Berechtigung besitzt.

Nr. 4,5: Auftragsidentifikation, Ordernummer

Es ist die Referenz auf die jeweilige Order einzustellen. Eines der beiden Felder muss belegt sein.

Nr. 6: Maximale Anzahl Einträge

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

Nr. 7: Aufsetzpunkt

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

♦ Beispiel

HKWOH:4:2+1234567::280:10020030+N++7654321'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 164	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Für **den Ursprungsauftrag** sowie für jede Änderung und Streichung wird jeweils ein Segment übermittelt. **Wird die Order gesplittet, so ist das Segment für jeden Teilauftrag zu übermitteln.**

◆ Format

Name: Wertpapierorderhistorie rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWOH
Bezugssegment: HKWOH
Segmentversion: 2
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Status	DE	num	..2	M	1	
3	Ordersplitt	DE	jn	#	M	1	
4	Wertpapierorder	DE	bin	..	M	1	
5	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
6	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
7	Zusätzliche Ausführungs- alternative	DE	num	..2	K	1	
8	Gültigkeitszeitpunkt	DEG			K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Status

s. Geschäftsvorfall „Wertpapierorder“

Nr. 3: **Ordersplitt**

Es wird angegeben, dass es sich bei der zurückgemeldeten Anzeige um eine gesplittete Order handelt.

Nr. 4: **Wertpapierorder**

Es wird eine Kopie des Auftrages im S.W.I.F.T.-Format MT 502 übermittelt, so wie dieser zum angegebenen Zeitpunkt gültig war.

Nr. 5: **Auftragsidentifikation**

Es ist die zu dem angegebenen Zeitpunkt gültige eindeutige Referenz auf den Auftrag anzugeben. Zumindest eine der beiden Referenzen (Auftragsidentifikation oder Ordernummer) muss angegeben werden.

Nr. 6: **Ordernummer**

Es ist die zu dem angegebenen Zeitpunkt gültige eindeutige Referenz auf den Auftrag anzugeben. Zumindest eine der beiden Referenzen (Auftragsidentifikation oder Ordernummer) muss angegeben werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 165

Nr. 7: Zusätzliche Ausführungsalternative

Es wird der Code des Ausführungswunsches zurückgemeldet, sofern dieser vom Kunden in der Order angegeben wurde.

Nr. 8: Gültigkeitszeitpunkt

s. Geschäftsvorfall „Orderstatus“

◆ Beispiel

```
HIWOH: 5: 2: 4+2+N+@372@<MT502>+1234567+++19980712:
111837 '
HIWOH: 5: 2: 5+2+N+@372@<MT502>+1234567+++19980713:
152142 '
```

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Wertpapierorderhistorie Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWOHS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierorderhistorie
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Nur selbst erteilte Aufträge	GD	jn	#	M	1	
2	Längster zurückliegender Zeitpunkt	GD	num	..3	K	1	

Nr. 2: Längster zurückliegender Zeitpunkt

Hier kann der Zeitraum für die Historie eingeschränkt werden. Eine lange Laufzeit einer Order ist insbesondere bei Limitsetzung möglich. Es ist die Anzahl der Tage einzustellen, die den Zeitraum bezeichnen, innerhalb dessen zurückliegende Information bereitgestellt werden.

◆ Beispiel

```
HIWOHS: 6: 2: 5+1+2+J: 60 '
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 166	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.3 Depotinformationen

VII.4.3.1 Depotaufstellung

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die Depotaufstellung kann beliebige Papiere, auch in Fremdwährungen, umfassen.

◆ Format

Name: Depotaufstellung anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKWPD

Bezugssegment: -

Segmentversion: 4, 5

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Währung der Depotaufstellung	DE	cur	#	K	1	
4	Kursqualität	DE	num	1	K	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Es ist die jeweilige Depotnummer anzugeben.

Nr. 3: Währung der Depotaufstellung

Falls dies vom Kreditinstitut zugelassen wird, kann der Kunde eine von DEM und EUR abweichende Fremdwährung für die Anzeige der Depotwerte angeben.

Nr. 4: Kursqualität

Falls dies vom Kreditinstitut zugelassen wird, kann der Kunde die Kursqualität für die Depotbewertung wählen. Dies stellt lediglich einen Wunsch des Kunden dar. Wenn dem Kunden aufgrund seines Profils keine Realtime-Kurse geliefert werden können, können ihm statt dessen Delayed-Kurse inklusive einer Hinweismeldung gesendet werden.

Code	Bedeutung
1	Delayed
2	Realtime

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 167

Nr. 5: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Depotpositionen begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 6: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

```
HKWPD:3:5+23456::280:10020030+USD+2'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Depotaufstellung **rückmelden**
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPD
Bezugssegment: HKWPD
Segmentversion: 4, 5
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depotaufstellung	DE	bin	..	M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depotaufstellung

In der Segmentversion 4 ist das S.W.I.F.T.-Format MT 571 gemäß Spezifikation in den Anlagen (Kap. IX.2.6) einzustellen. Pro Auftrag darf nur eine MT 571-Struktur gesendet werden.



Da der MT 571 beliebig viele Wiederholungszyklen (Depotpositionen) enthalten kann, sollte vom Kundenprodukt die S.W.I.F.T.-Blockbegrenzung bei der Entgegennahme des MT 571 nicht geprüft werden.

In der Segmentversion 5 ist das S.W.I.F.T.-Format MT 535 einzustellen.

Auf die Verwendung des vom HBCI-Zeichensatz abweichenden S.W.I.F.T.-Zeichensatzes⁴ ist zu achten.

♦ Beispiel

```
HIWPD:3:4:3+@318@<MT571>'
```

⁴ s. Kap. IX.2

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 168	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

HIWPD: 3: 5: 3+@356@<MT535> '

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden
9210	Konto ist kein Depotkonto

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Depotaufstellung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPDS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 4, 5
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Depotaufstellung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Eingabe Anzahl Einträge erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Währung der Depotaufstellung wählbar	GD	jn	#	M	1	
3	Kursqualität wählbar	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Eingabe Anzahl Einträge erlaubt

Es ist anzugeben, ob die Begrenzung der maximal rückzumeldenden Depotpositionen mit Hilfe des DE „Maximale Anzahl Einträge“ im Kundenauftrag kreditinstitutsseitig zulässig ist.

Nr. 2: Währung der Depotaufstellung wählbar

Es ist anzugeben, ob der Kunde ein von DEM und EUR abweichende Depotwährung wählen darf.

Nr. 3: Kursqualität wählbar

Es ist anzugeben, ob der Kunde die Kursqualität (delayed oder realtime) wählen darf.

♦ Beispiel

HIWPDS: 31: 5: 5+1+2+J: N: J '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 169

VII.4.3.2 Depotumsätze

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Wertpapierorder stellen nur eine Teilmenge der Depotumsätze dar. Umsätze können auch durch Übertragungen aus anderen Depots desselben oder anderer Kunden, Ausgabe von Gratisaktien, Herabsetzungen des Grundkapitals usw. entstehen.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Depotumsätze anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWDU
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3, 4
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Alle Depots	DE	jn	#	M	1	
4	Wertpapierreferenz	DEG			K	1	
5	Zeitraum von	DE	dat	#	K	1	
6	Zeitraum bis	DE	dat	#	K	1	
7	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
8	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Es wird die Nummer des Depots eingestellt, für das eine Umsatzauskunft eingeholt werden soll. Wird die Abfrage über alle Depots gestellt, so ist ein beliebiges gültiges Depot des Kunden anzugeben.

Nr. 3: Alle Depots

Wird das Feld mit „J“ belegt, so gilt die Abfrage über alle Depots des Kunden beim jeweiligen Kreditinstitut, für die er eine Berechtigung besitzt.

Nr. 4: Wertpapierreferenz

s. Kap VII.4 unter „Mehrfach verwendete Datenelementgruppen“.

Auf Wunsch kann die Umsatzanzeige auf ein bestimmtes Wertpapier beschränkt werden.

Nr. 5,6: Zeitraum von, Zeitraum bis

Der Zeitraum, für den Depotumsätze zurückgemeldet werden, kann hier eingeschränkt werden. Es sind die zusätzlichen Erläuterungen im Kap. II.7.3 „Abholauftrag“ zu beachten.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 170	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 7: Maximale Anzahl Einträge

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

Nr. 8: Aufsetzpunkt

s. Kap. II.7.3 "Abholauftrag".

♦ Beispiel

```
HKWDU:4:4+1357924::280:10020030+N+1:723600+19980
527+19980712'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Depotumsätze rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWDU
Bezugssegment: HKWDU
Segmentversion: 3, 4
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Umsatzauskunft	DE	bin	..	M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Umsatzauskunft

In der Segmentversion 3 ist eine Nachricht im S.W.I.F.T.-Format MT 572 gemäß Belegungsrichtlinien in Kap. IX.2.7 einzustellen. In der Segmentversion 4 ist das S.W.I.F.T.-Format MT 536 einzustellen.

♦ Beispiel

```
HIWDU:5:3:4+@287@<MT572>'
HIWDU:5:4:4+@324@<MT536>'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3010	Es liegen keine Umsätze vor
9210	keine gültige Depotnummer des Kunden

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 171

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Depotumsätze Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWDUS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3, 4
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Depotumsätze
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Speicherzeitraum	GD	num	..4	M	1	>0

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Speicherzeitraum

siehe Kap. VII.2.1 "Kontoumsätze".

◆ Beispiel

HIWDUS:6:4:5+1+2+60'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 172	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.4 Wertpapierinformationen

Es können kreditinstitutsseitig verschiedene Arten von Wertpapierinformationen bereitgestellt werden, bspw. Stammdaten, Kurse oder Researchdaten.

Sofern die Referenznummer des Wertpapiers, für das die entsprechenden Informationen erfragt werden sollen, nicht vorliegt, muss diese zunächst mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Abfrage von Wertpapierreferenznummern“ angefordert werden.

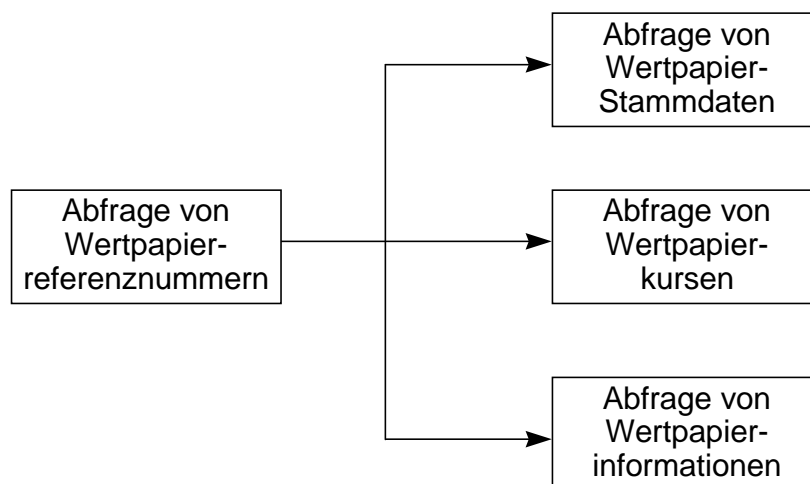


Abb. 25: Abfrage von Wertpapierinformationen

VII.4.4.1 Abfrage von Wertpapierreferenznummern

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles lassen sich anhand verschiedener Selektionskriterien die Referenznummern (ISIN bzw. WKN) zu einzelnen Wertpapieren erfragen, die für weiterführende Abfragen bzw. Transaktionen (Order, Kursabfrage etc.) benötigt werden. Ferner wird mitgeteilt, ob für dieses Wertpapier Kurse, Stammdaten oder weitere Informationen abrufbar sind.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name:	Wertpapierreferenznummern anfordern
Typ:	Segment
Segmentart:	Geschäftsvorfall
Kennung:	HKWPR
Bezugssegment:	-
Segmentversion:	2
Sender:	Kunde

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	VII
Kapitel:	Geschäftsvorfälle		Stand:	10.05.2000	Seite:	173
Abschnitt:	Wertpapiere					

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierbezeichnung Suchbegriff	DE	an	..99	K	1	
3	Region	DE	num	1	M	1	0, 1, 2
4	Wertpapiergruppen	DEG			K	1	
5	Nur Standardangebot	DE	jn	#	M	1	
6	Nur Neuemissionen	DE	jn	#	M	1	
7	Börsenplatz	DE	an	4	K	1	
8	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
9	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Wertpapierbezeichnung Suchbegriff

Die Selektion kann anhand der Wertpapierbezeichnung erfolgen. Dabei ist die Eingabe von Teilstrings möglich (Beispiel: Der Suchbegriff „Siemens“ liefert sowohl „Siemens Stammaktien“ als auch „Siemens Vorzugsaktien“). Ob die Angabe eines Suchbegriffs erlaubt ist, wird dem Kundensystem in den Bankparameterdaten mitgeteilt.

Es wird keine Unterscheidung bzgl. Groß-/Kleinschreibung getroffen. Ob der Suchbegriff als Textbeginn interpretiert wird oder auch die Suche in der Mitte oder am Ende von Texten zulässig ist, ist dem jeweiligen Kreditinstitut überlassen.

Nr. 3: Region

s. Kap. VII.4.1.2

Nr. 4: Wertpapiergruppen

Falls sich die Suche nur auf bestimmte Gruppen (bspw. Aktien, Renten) beziehen soll, sind diese anzugeben. Die zulässigen Wertpapiergruppen werden in den Bankparameterdaten mitgeteilt.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Wertpapiergruppe, Text	GD	an	..35	K	99	

Nr. 5: Nur Standardangebot

Das Kreditinstitut liefert dem Kunden ein Standardangebot an Wertpapierreferenzen. Falls das Standardangebot gewählt wird, wird dem Kunden in jedem Fall das komplette Standardangebot des Kreditinstituts - unabhängig von anderen Selektionsangaben - zurückgemeldet.

Nr. 6: Nur Neuemissionen

Das Kreditinstitut liefert dem Kunden nur Neuemissionen. In diesem Fall wird dem Kunden in jedem Fall das komplette Standardangebot des Kreditinstituts - unabhängig von anderen Selektionsangaben - zurückgemeldet.

Nr. 7: Börsenplatz

Die Selektion kann hiermit auf die an einem bestimmten Börsenplatz gehandelten Wertpapiere eingeschränkt werden. Die zulässigen Börsenplätze werden in den Bankparameterdaten mitgeteilt.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 174	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

♦ Beispiel

HKWPR:4:2+Si+0+Aktien:Renten+N+N+XFRA'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jede Wertpapierreferenz wird ein Segment zurückgemeldet.

♦ Format

Name: Wertpapierreferenznummern rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPR
Bezugssegment: HKWPR
Segmentversion: 2
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	M	1	
3	Stammdaten lieferbar	DE	jn	#	M	1	
4	Kursdaten lieferbar	DE	jn	#	M	1	
5	Wertpapierinformationen lieferbar	DE	jn	#	M	1	
6	Wertpapierreferenz	DEG			M	1..9	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Stammdaten lieferbar

Information, ob das Kreditinstitut mit dem Geschäftsvorfall "Wertpapierstammdaten" Stammdaten zu diesem Wertpapier liefern kann.

Nr. 4: Kursdaten lieferbar

Information, ob das Kreditinstitut mit dem Geschäftsvorfall "Wertpapierkurse" Kursdaten zu diesem Wertpapier von mindestens einem Börsenplatz liefern kann.

Nr. 5: Wertpapierinformationen lieferbar

Information, ob das Kreditinstitut mit dem Geschäftsvorfall "Wertpapierinformationen anfordern" über die Stammdaten hinausgehende Informationen liefern kann.

Nr. 6: Wertpapierreferenz

Es können mehrere Referenzen (z.B. sowohl ISIN als auch WKN) zurückgemeldet werden, damit der Kunde die ihm geläufigere Referenz verwenden kann.

♦ Beispiel

HIWPR:5:2:3+Siemens Stamm+J+J+J+1:123456789012+2:723600'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 175

HIWPR:6:2:3+Siemens Vorzüge+J+J+N+1:123456789013
+2:723601'

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Wertpapierreferenznummern Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPRS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierreferenznummern
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Suchbegriff erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Region erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Standardangebot erlaubt	GD	jn	#	M	1	
4	Neuemissionen erlaubt	GD	jn	#	M	1	
5	Zulässige Börsenplätze	GD	an	.. 4096	K	1	
6	Zulässige Wertpapier- gruppe	GD	an	..35	K	99	

◆ Erläuterungen

Nr. 1: Suchbegriff erlaubt

Bei Angabe von 'J' ist die Eingabe eines Suchbegriffs im Kundenauftrag zulässig.

Nr. 2: Region erlaubt

Bei Angabe von 'J' ist die Einschränkung der Region im Kundenauftrag zulässig.

Nr. 3: Standardangebot erlaubt

Bei Angabe von 'J' bietet das Kreditinstitut ein Standardangebot an.

Nr. 4: Neuemissionen erlaubt

Bei Angabe von 'J' ist die Selektion nach Neuemissionen im Kundenauftrag erlaubt.

Nr. 5: Zulässige Börsenplätze

Kodierung gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) (s. auch Kap. VIII.9).
Zusätzlich kann auch „OTCO“ für außerbörslichen Handel angegeben werden. Es sind diejenigen Börsenplätze anzugeben, die der Kunde im Auftrag

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 176	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

angeben kann. Wird die Selektion nach Börsenplätzen nicht zugelassen, so ist das Feld nicht zu belegen. Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Nr. 6: Zulässige Wertpapiergruppe

Es sind diejenigen Wertpapiergruppen anzugeben, die der Kunde in seinem Auftrag selektieren darf. Die Bestimmung der Gruppen kann institutsspezifisch vorgenommen werden. Wird die Selektion nach Gruppen nicht zugelassen, so ist das Feld nicht zu belegen.

♦ Beispiel

```
HIWPRS:6:2:5+1+2+J:J:N:N:XFRA;XDUS;XISE;XNYS;XTK
S:Aktien:Renten:Optionen'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 177

VII.4.4.2 Wertpapierstammdaten

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional



Die Stammdaten sind so definiert, dass sie direkt vom liefernden Unternehmen (z.B. WM) übernommen werden können. Dabei ist kreditinstitutsseitig zu berücksichtigen, dass evtl. lizenzrechtliche Probleme bestehen können, falls diese Daten an Kunden weitergegeben werden.

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Es können pro Segment nur die Stammdaten eines Wertpapiers erfragt werden. Falls die Stammdaten mehrerer Wertpapiere gewünscht werden, ist je Wertpapierreferenz ein Segment in die Nachricht einzustellen.

◆ Format

Name: Wertpapierstammdaten anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWSD
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Das betreffende Depot muss angegeben werden, wenn durch die Abfrage evtl. Kosten verursacht werden.

Nr. 3: Wertpapierreferenz

Es ist die Referenznummer des gewünschten Wertpapiers anzugeben. Falls dem Kunden für dasselbe Wertpapier mehrere verschiedene Referenzen (z.B. WKN und ISIN) mitgeteilt wurden, so ist es dem Kunden freigestellt, welche Referenz er angibt.

◆ Beispiel

HKWSD: 4: 2++2: 723600 '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 178	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Dem Kreditinstitut ist freigestellt, in welchem Umfang es dem Kunden Stammdaten zur Verfügung stellt.

◆ Format

Name: Wertpapierstammdaten rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWSD
Bezugssegment: HKWSD
Segmentversion: 2
Anzahl: 1
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	
3	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	M	1	
4	Einheit der Effektennotiz	DE	num	1	M	1	1, 2, 3, 4, 9
5	Wertpapierkategorie	DE	num	1	M	1	
6	Wertpapierart	DE	num	..3	K	1	
7	Wertpapiergruppe	DE	an	..2	K	1	
8	Wertpapierart, Text	DE	an	..99	K	1	
9	Depotwährung	DE	cur	#	K	1	
10	Abrechnungswährung	DE	cur	#	K	1	
11	Ordern möglich	DE	num	1	K	1	0, 1, 2, 3, 4
12	Risikoklasse des Wertpapiers	DE	an	..2	K	1	
13	Emittent	DE	num	6	K	1	
14	Weitere Informationen	DE	txt	.. 2048	K	1	
15	Stammdaten Aktien	DEG			K	1	
16	Stammdaten Renten	DEG			K	1	
17	Stammdaten Fonds	DEG			K	1	
18	Stammdaten Options- scheine	DEG			K	1	
19	Börsenplatzinformation	DEG			K	99	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Wertpapierreferenz

Es wird dem Kunden diejenige Referenz zurückgemeldet, die er im Auftrag angegeben hat. Somit dient diese Information nur zur Zuordnung vom Auftrag zur Antwort und nicht der Übermittlung weiterer Referenzarten, wie bspw. bei der Abfrage der Referenznummern (vgl. Kap. VII.4.4.1).

Nr. 3: Wertpapierbezeichnung

Hier kann die ausführliche Bezeichnung des Wertpapiers genannt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 179

Nr. 4: Einheit der Effektennotiz

Es muss eine der folgenden Einheiten angegeben werden (entspricht GD 440):

Code	Bedeutung
1	Stücknotiz
2	Prozentnotiz
3	Promille
4	Notierung in Punkten
9	Sonstiges

Die Angabe ist verpflichtend, damit bei der Wertpapierorder die Information vorhanden ist, ob die Angabe in Feld B2:36B: in Stück („UNIT“) oder als Nennwert („FAMT“) erfolgen muss.

Nr. 5: Wertpapierkategorie

In Abhängigkeit von dieser Angabe werden die strukturspezifischen Stammdaten gefüllt.

Code	Bedeutung
1	Aktien
2	Rentenpapiere, Genussscheine
3	Fonds
4	Optionsscheine

Nr. 6: Wertpapierart

z.B. GD 195.

Nr. 7: Wertpapiergruppe

z.B. GD 190.

Nr. 8: Wertpapierart, Text

Es kann eine Klassifizierungsinformation des Wertpapiers angegeben werden (z.B. „nennwertlose Stückaktie“ oder Text aus GD 190/195).

Nr. 9: Depotwährung

Währung der Wertpapiergattung (z.B. GD 171), bei Aktien „XXX“ (Stück).

Nr. 10: Abrechnungswährung

Währung, in der z.B. das Limit erteilt wird und die Dividende gezahlt wird (z.B. GD 172).

Nr. 11: Ordern möglich

Information, ob das Kreditinstitut das Ordern des beschriebenen Wertpapiers anbietet:

Code	Bedeutung
0	Das Wertpapier kann nicht gehandelt werden
1	Das Wertpapier kann nur gekauft werden
2	Das Wertpapier kann nur verkauft werden
3	Das Wertpapier kann gekauft und verkauft werden
4	Das Wertpapier kann auch über XETRA gehandelt werden

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 180	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 12: Risikoklasse des Wertpapiers

Es kann die Risikoklasse des Wertpapiers angegeben werden. Die Risikoklassensystematik des Kreditinstituts kann in den Bankparameterdaten übermittelt werden.

Nr. 13: Emittent

Emittent des Wertpapiers (z.B. GD 240 bzw. 245).

Nr. 14: Weitere Informationen

Hier können Informationen eingestellt werden, die sich nicht in anderen Feldern abbilden lassen (bspw. Stammdaten zu Optionen oder Fonds).

Nr. 15: Stammdaten Aktien

Diese Datenelementgruppe darf nur für die Wertpapierkategorie „Aktien“ belegt werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Heimatbörse	GD	an	4	K	1	
2	Nennwert, Wert	GD	wrt	#	K	1	
3	Kapitalveränderungen	GD	num	1	K	1	1, 2
4	Nominalwert der Kapitalveränderung	GD	wrt	#	K	1	
5	Dividende	GD	wrt	#	K	1	
6	HV-Termin	GD	dat	#	K	1	

Nr. 1: Heimatbörse

Es kann die Heimatbörse des Wertpapiers angegeben werden. Der Börsenplatz ist gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) zu kodieren (s. Kap. VIII.9).

Nr. 2: Nennwert, Wert

Nennwert des Wertpapiers (z.B. GD 460a). Bei Stück-Notiz enthält dieses Feld den Nennwert zu einem Stück in der Währung des Feldes GD170 „Depot- und Abrechnungswährung“. Die Währung entspricht der Abrechnungswährung. Bei nennwertlosen Papieren (Optionsscheine, Investmentzertifikate, Bezugsrechte etc.) ist das Feld nicht zu belegen.

Nr. 3: Kapitalveränderungen

Code	Bedeutung
1	Kapitalheraufsetzung
2	Kapitalherabsetzung

Nr. 4: Nominalwert der Kapitalveränderung

Es kann der Wert angegeben werden, um den das Kapital verändert wird. Die Währung entspricht der Depotwährung.

Nr. 5: Dividende

Es kann die letzte gemäß Hauptversammlung ausgezahlte Dividende angegeben werden. Die Währung entspricht der Abrechnungswährung.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 181

Nr. 6: HV-Termin

Es kann der Termin der nächsten Hauptversammlung der Gesellschaft genannt werden.

Nr. 16: Stammdaten Renten

Diese Datenelementgruppe darf nur für die Wertpapierkategorie „Rentenpapiere“ belegt werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Heimatsbörse	GD	an	4	K	1	
2	Nominalzinssatz	GD	wrt	#	K	1	
3	Emissionsdatum	GD	dat	#	K	1	
4	Fälligkeit	GD	dat	#	K	1	
5	Erster Zinstermin	GD	dat	#	K	1	
6	Zinsperiode	GD	num	1	K	1	0,1,2,3,4,9
7	Einlösungskurs	GD	wrt	#	K	1	
8	Einlösungsart	GD	num	1	K	1	1,2

Nr. 1: Heimatsbörse

Es kann die Heimatsbörse des Wertpapiers angegeben werden. Der Börsenplatz ist gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) zu kodieren (s. Kap. VIII.9).

Nr. 2: Nominalzinssatz

Bei Wertpapieren, die einen Nominalzinssatz haben, kann dieser hier erscheinen. Es ist zu beachten, dass hier Werte mit 3 oder mehr Nachkommastellen eingestellt werden können.

Nr. 3: Emissionsdatum

Bei Neuemissionen kann das Datum in der Zukunft liegen.

Nr. 4: Fälligkeit

Es kann ein Rückzahlungs- oder Verfallsdatum eingestellt werden.

Nr. 5: Erster Zinstermin

z.B. GD 322

Nr. 6: Zinsperiode

entspricht GD 811

Code	Bedeutung
0	monatlich
1	jährlich
2	halbjährlich
3	viermonatlich
4	vierteljährlich
9	Sonstige

Nr. 7: Einlösungskurs

Bei Wertpapieren mit einer Endfälligkeit kann der Einlösungskurs angegeben werden (z.B. GD 861).

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 182	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 8: Einlösungsart

(entspricht GD 841)

Code	Bedeutung
1	keine Tilgung
2	planmäßig gesamtfällig
3	planmäßige Ratentilgung
4	planmäßige Tilgung am Stück
5	planmäßige Annuitätentilgung durch Verlosung/Rückkauf)
9	Sonstiges

Nr. 17: Stammdaten Fonds

Diese Datenelementgruppe darf nur für die Wertpapierkategorie „Fonds“ belegt werden. Die Wert-Felder können drei Nachkommastellen enthalten.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Fälligkeit	GD	dat	#	K	1	
2	Wiederanlagerabatt von	GD	dat	#	K	1	
3	Wiederanlagerabatt bis	GD	dat	#	K	1	
4	Wiederanlagerabatt, Höhe	GD	wrt	#	K	1	
5	Ausgabeaufschlag	GD	wrt	#	K	1	
6	Verwaltungsgebühr	GD	wrt	#	K	1	
7	Depotbankgebühr	GD	wrt	#	K	1	
8	Bemerkungen	GD	txt	.. 2048	K	1	

Nr. 4: Wiederanlagerabatt, Höhe

Angabe erfolgt in Prozent.

Nr. 5: Ausgabeaufschlag

Angabe erfolgt in Prozent vom Anteilwert.

Nr. 6: Verwaltungsgebühr

Jährliche Verwaltungsgebühr in Prozent.

Nr. 7: Depotbankgebühr

Jährliche Depotbankgebühr in Prozent.

Nr. 8: Bemerkungen

z.B. Ausschüttungsinformationen (Thesaurierung oder Ausschüttung), Ausschüttungs- und Steuertermine

Nr. 18: Stammdaten Optionsscheine

Diese Datenelementgruppe darf nur für die Wertpapierkategorie „Optionscheine“ belegt werden.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Heimatsbörse	GD	an	4	K	1	
2	Fälligkeit	GD	dat	#	K	1	
3	Underlying	GD	an	..35	K	1	
4	Bezugsverhältnis	GD	an	..35	K	1	

Nr. 19: Börsenplatzinformation

Hier können alle Börsenplätze zurückgemeldet werden, an denen das in der Wertpapierreferenz beschriebene Wertpapier gehandelt werden kann. Das Institut kann die zurückzumeldenden Börsenplätze auf diejenigen beschränken, an denen es selbst Order ausführt.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Börsenplatz	GD	an	4	M	1	
2	Handelswährung	GD	cur	#	M	1	
3	Handelstyp	GD	an	..2	K	1	
4	Handelstyp XETRA	GD	an	..2	K	1	
5	Kleinste handelbare Einheit	GD	wrt	#	K	1	
6	Marktsegment Ausland	GD	an	..80	K	1	
7	Marktsegment Inland	GD	num	1	K	9	1,2,3,4,5,6,7,9

Nr. 1: Börsenplatz

Der Börsenplatz ist gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) zu kodieren (s. Kap. VIII.9). Zusätzlich kann auch „OTCO“ angegeben werden, wenn das Wertpapier außerbörslich gehandelt wird.

Nr. 2: Handelswährung

Hier ist die Währung einzustellen, in der das Wertpapier an diesem Börsenplatz gehandelt wird (z.B. GD 172).

Nr. 3: Handelstyp

Diese Feld darf nur bei Präsenzbörsen angegeben werden (entspricht GD 522x).

Nr. 4: Handelstyp XETRA

Dieses Feld darf nur bei Börsenplatz XETRA angegeben werden (entspricht GD 522WA).

Code	Bedeutung
10	Auktion (eine)
20	Fortlaufender Handel, Eröffnungs- und Schlussauktion
30	Fortlaufender Handel, Eröffnungsauktion, untertägige Auktion(en) und Schlussauktion
40	Auktionshandel (mehrere)
50	Continuous Auction (High Quotation Volume)
60	Continuous Auction (Standard Volume)

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 184	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 5: Kleinste handelbare Einheit

Angabe bei Aktien in Stück und bei Rentenwerten nominal (entspricht bei inländischen Wertpapieren GD 524x).

Nr. 6: Marktsegment Ausland

Falls es sich um einen ausländischen Börsenplatz handelt, können dessen Marktsegmente als Freitext angegeben werden.

Nr. 7: Marktsegment Inland

Es sind die Marktsegmente des Börsenplatzes anzugeben (z.B. GD 521x):

Code	Bedeutung
1	Amtlicher Handel
2	Geregelter Markt
3	Freiverkehr
4	Außerbörslich
5	Freiverkehr/EUWAX
6	Freiverkehr/Prädikatsmarkt
7	Neuer Markt
9	Sonstiges

◆ Beispiel

```
HIWSD:5:2:4+2:723600+Siemens AG Stammaktie+1+1+5
22+03+Deutsche Inhaberaktien (Stücknotiz)+EUR+EU
R+3+B+555555++XFRA:50,:1:2000000,:DEM:7,:1999021
5+++XFRA:EUR:::5,:1+XDUS:EUR:::10,:1'
```

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Wertpapierstammdaten Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWSDS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierstammdaten
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 185

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Depot erforderlich	GD	jn	#	M	1	
2	Risikoklasse des Wertpapiers, Bedeutung	GD	an	..38	M	1..99	

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Depot erforderlich

Das Kreditinstitut hat hier festzulegen, ob die Angabe des Depots im Kundenauftrag erforderlich ist.

Nr. 2: Risikoklasse des Wertpapiers, Bedeutung

Das Feld enthält Informationen zu den institutseigenen Risikoklassen und deren Bedeutung. Der Code ist ein beliebiges numerisches oder alphanumerisches Identifikationskennzeichen (Format an..2). Die Bedeutung (Format an..35) ist eine institutsspezifische Bezeichnung. Code und Bedeutung werden per Semikolon getrennt (siehe Beispiel). Die Gesamtlänge des Feldes darf 38 Zeichen nicht übersteigen.

♦ Beispiel

```
HIWSDS:6:2:5+1+2+N:A;Inland DAX:B;Inland Sonstige:C;Ausland Europa:D;Ausland Sonstige'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 186	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.4.3 Wertpapierkurse

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die Abfrage der Kursdaten eines bestimmten Wertpapiers erfolgt über die jeweilige Wertpapierreferenz. Liegt diese nicht vor, so ist zunächst eine Abfrage der Wertpapierreferenznummern (Kap. VII.4.4.1) durchzuführen. Alternativ können Standardangebote des Kreditinstituts auch ohne Kenntnis der zugehörigen Referenznummern angefordert werden.

◆ Format

Name: Wertpapierkurse anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWPK
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Wertpapierreferenz	DEG			K	1	
4	Börsenplatz	DE	an	4	K	1	
5	Kurspaket	DE	an	..30	K	1	
7	Kursqualität	DE	num	1	K	1	
6	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
7	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Das betreffende Depot muss z.B. angegeben werden, wenn durch die Abfrage evtl. Kosten verursacht werden (z.B. Abfrage von Realtime-Kursen).

Nr. 3: Wertpapierreferenz

Es ist die Referenznummer des Wertpapiers anzugeben, für das die Kursdaten angefordert werden. Wird eine Referenznummer angegeben, so darf kein Kurspaket eingestellt werden. Falls keine Wertpapierreferenz angegeben wird, so muss ein Kurspaket eingestellt werden.

Nr. 4: Börsenplatz

Die angeforderten Kursdaten können hier auf einen Börsenplatz beschränkt werden. Es dürfen nur Börsenplätze angegeben werden, die in den Bankparameterdaten als zulässig mitgeteilt wurden. Falls kein Börsenplatz angegeben wird, kann das Kreditinstitut den Börsenplatz selbst bestimmen. Der

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 187

Börsenplatz ist gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) zu kodieren (s. Kap. VIII.9).

Nr. 5: Kurspaket

Kreditinstitutsseitig können Kurse zu bestimmten Standardangeboten zusammengefasst werden (z.B. DAX-Werte). Die wählbaren Kurspakete werden dem Kunden in den Bankparameterdaten mitgeteilt. Falls ein Kurspaket gewählt wird, erhält der Kunde in jedem Fall das gewünschte Kurspaket - unabhängig von den Angaben in den anderen Selektionsfeldern.



Auch im Kundensystem können Kurspakete zusammengestellt werden, indem aus einer zuvor zusammengestellten Liste von Wertpapieren jeweils Kursanforderungssegmente erzeugt und in einer Nachricht verschickt werden.

Im Gegensatz zu den Kreditinstitutsseitig erzeugten Kurspaketen kann hierbei der Kunde die Zusammenstellung des Kurspaketes selbst beeinflussen (z.B. Kurse zu allen im Depot enthaltenen Wertpapieren).

Nr. 7: Kursqualität

Falls dies vom Kreditinstitut zugelassen wird, kann der Kunde die Kursqualität für die Depotbewertung wählen. Dies stellt lediglich einen Wunsch des Kunden dar. Wenn dem Kunden aufgrund seines Profils keine Realtime-Kurse geliefert werden können, können ihm statt dessen Delayed-Kurse inklusive einer Hinweismeldung gesendet werden.

Code	Bedeutung
1	Delayed
2	Realtime

♦ Beispiel

HKWPK:4:2++2:723600+XFRA'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jedes Wertpapier wird ein Segment zurückgemeldet. Pro Wertpapier können auch mehrere Segmente zurückgemeldet werden, wenn Kurse unterschiedlicher Börsenplätze angefordert wurden.

♦ Format

Name: Wertpapierkurse rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPK
Bezugssegment: HKWPK
Segmentversion: 2
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 188	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	
3	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	M	1	
4	Börsenplatz	DE	an	4	M	1	
5	Einheit der Effektennotiz	DE	num	1	M	1	1, 2, 3, 4, 9
6	Zeitbezug	DE	an	1	K	1	1, 2
7	Wertpapierumsatz	DE	wrt	#	K	1	
8	Kassakurs	DEG			K	1	
9	Vorbörse	DEG			K	1	
10	Eröffnungskurs	DEG			K	1	
11	Letzter Kurs	DEG			K	1	
12	Nachbörse	DEG			K	1	
13	Vortageskurs	DEG			K	1	
14	Jahreshöchststand	DEG			K	1	
15	Jahrestiefststand	DEG			K	1	
16	Ausgabepreis	DEG			K	1	
17	Rücknahmepreis	DEG			K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Börsenplatz

„Market Identifier Code“ des Börsenplatzes, an dem die Notierung gemeldet wurde (s. Kap. VIII.9). **Zusätzlich ist „OTCO“ möglich, wenn das Wertpapier außerbörslich gehandelt wird.**

Nr. 5: Einheit der Effektennotiz

s. Kap. VII.4.4.2

Nr. 6: Zeitbezug

Werden die Felder "Jahreshöchststand" und "Jahrestiefststand" belegt, so muss ein Zeitbezug angegeben werden:

Code	Bedeutung
1	letzte 12 Monate
2	seit 1.1. des Jahres

Nr. 7: Wertpapierumsatz

Angabe in Stück bei Aktienpapieren.

Nr. 8: Kassakurs

Die angegebenen Kursdaten dieses und der nachfolgenden Kurse entsprechen dem Format „Börsenkurs“ aus Kap. VII.4.

Nr. 11: Letzter Kurs

Letzter vorliegender Kurs (aktueller Kurs).

Nr. 13: Vortageskurs

Schlusskurs des Vortages.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 189

Nr. 16: Ausgabepreis

Dieses Feld darf nur bei Fonds belegt werden.

Nr. 17: Rücknahmepreis

Dieses Feld darf nur bei Fonds belegt werden.

♦ Beispiel

```
HIWPK:5:2:4+2:723600+Siemens AG Stammaktie+XFRA+
1+1+340569,+123,6:EUR:b:19981112:112357+123,1:EUR+
123,5:EUR+123,9:EUR+124,1:EUR:129,8:EUR:143,9:
EUR+105,1:EUR'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3010	Information wird z.Zt. nicht angeboten
9220	Wertpapierkennnummer existiert nicht
9220	Keine Kursdaten zu dem gewünschten Börsenplatz lieferbar

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Die kreditinstitutsseitig lieferbaren **Kursarten** werden wegen des hohen Datenvolumens nicht in die BPD eingestellt. Statt dessen erfährt das Kundensystem durch die Kreditinstitutsrückmeldung, **welche Kursarten** lieferbar sind.

♦ Format

Name: Wertpapierkurse Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWPKS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierkurse
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Depot erforderlich	GD	jn	#	M	1	
2	Kursqualität wählbar	GD	jn	#	M	1	
3	Zulässige Börsenplätze	GD	an	..4096	K	1	
4	Kurspaket	GD	an	..30	K	99	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 190	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Depot erforderlich

Das Kreditinstitut **hat** hier festzulegen, ob die Angabe des Depots im Kundenauftrag erforderlich ist.

Nr. 2: Kursqualität wählbar

Es ist anzugeben, ob der Kunde die Kursqualität (delayed oder realtime) wählen darf.

Nr. 3: Zulässige Börsenplätze

Es sind diejenigen Börsenplätze anzugeben, zu denen Kurse angezeigt werden können.

Der Börsenplatz ist gemäß ISO 10383 („Market Identifier Code“) zu kodieren (s. Kap. VIII.9). **Zusätzlich ist „OTCO“ möglich, wenn das Wertpapier außerbörslich gehandelt wird.** Die einzelnen Codes werden durch ein Semikolon voneinander getrennt (s. Beispiel).

Nr. 4: Kurspaket

Es sind die vom Kreditinstitut angebotenen Kurspakete anzugeben. Werden keine Kurspakete angeboten, so wird das Feld nicht belegt.

♦ Beispiel

```
HIWPKS:6:2:5+1+2+N:J:XFRA;XDUS;XISE;XNYS;XTKS:DA
X-Werte:REX-Werte'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 191

VII.4.4.4 Wertpapierinformationen

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Zusätzlich zu den standardisierten Wertpapierstammdaten können vom Kunden auch institutsindividuelle Informationen zu bestimmten Wertpapieren angefordert werden. Dieses können Angaben sein, die das Institut durch eigenes Research ermittelt oder speziell aufbereitet hat. Da die Art der Information nicht standardisiert ist, wird sie als Freitext an das Kundensystem übermittelt.

Zur Vermeidung der Übermittlung zu großer Datenvolumina müssen die Informationen gezielt für ein bestimmtes Wertpapier angefordert werden.



Der Kunde sollte darauf hingewiesen werden, dass durch die betreffenden Informationen nicht die Anlageberatungspflicht des Instituts ersetzt wird, sondern lediglich die selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtert werden soll.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Wertpapierinformationen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWPI
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Depot

Das betreffende Depot muss angegeben werden, wenn durch die Abfrage evtl. Kosten verursacht werden.

Nr. 3: Wertpapierreferenz

Es ist eine eindeutige Identifikation des Wertpapiers anzugeben.

♦ Beispiel

HKWPI : 4 : 2++2 : 723600 '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 192	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Wertpapierinformationen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPI
 Bezugssegment: HKWPI
 Segmentversion: 2
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	
3	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	K	1	
4	Wertpapierinformation	DE	txt	..2048	K	1	
5	Grafikformat	DE	an	..15	K	1	
6	Grafik	DE	bin	..	K	1	
7	Web-Link	DE	an	..256	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Wertpapierinformation

Art und Umfang der Informationen (z.B. Researchdaten) sind dem Kreditinstitut freigestellt.

Nr. 5: Grafikformat

Hier kann eine Information über das verwendete Grafikformat eingestellt werden. Es sind die üblichen Formatkürzel zu verwenden (z.B. jpg, gif, bmp).

Nr. 6: Grafik

Die Grafik ist als binäres Datenfeld entsprechend dem angegebenen Grafikformat einzustellen.

Nr. 7: Web-Link

Bei Bedarf kann zu dem betreffenden Wertpapier eine Internet-URL angegeben werden, unter der weitere Informationen erhältlich sind. Die Adresse ist inklusive des Dienstbezeichners (z.B. 'http://') einzustellen.

♦ Beispiel

```
HIWPI:5:2:4+2:723600+Siemens+Wertentwicklung der
letzten 12 Monate+jpg+@485@<GRAPHIK>+http://ww
w.siemens.de'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3010	Zu diesem Wertpapier liegen z.Zt. keine Informationen vor
9220	Wertpapierreferenz existiert nicht

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 193

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Wertpapierinformationen Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIWPIS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 2
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Wertpapierinformationen
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Depot erforderlich	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1: Depot erforderlich

Das Kreditinstitut hat hier festzulegen, ob die Angabe des Depots im Kundenauftrag erforderlich ist.

◆ Beispiel

HIWPIS:6:2:5+1+2+J'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 194	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.5 Sonstiges

VII.4.5.1 Festpreisgeschäft

Im Rahmen des Festpreisgeschäftes kann der Kunde aus einem festgelegten Angebot des Kreditinstitutes auswählen. Das Wertpapier muss nicht erst an der Börse gehandelt werden. In diesem Fall stellt die Wertpapierorder des Kunden den Auftrag zur Annahme des Geschäftes dar.

VII.4.5.1.1 Festpreisangebote

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

Es muss damit gerechnet werden, dass die auf der Kreditinstitutsseite vorgehaltenen Angebote bereits verkauft wurden oder die Abrechnung nicht sofort zur Verfügung gestellt wird.

Als Reaktion auf die Festpreisangebote kann der Kunde seine Annahme eines oder mehrerer Angebote mit jeweils einer Wertpapierorder (siehe Kapitel VII.4.2) im Format MT 502 übersenden.

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Festpreisangebote anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKWFP
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapiergruppe, Text	DE	an	..35	K	1	
3	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
4	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Wertpapiergruppe, Text

Mit Hilfe dieses Feldes kann die Auswahl der Festpreisangebote auf eine bestimmte Wertpapiergruppe beschränkt werden. Sollen die Angebote verschiedener Gruppen zurückgemeldet werden, so ist für jede Gruppe ein Segment in die Nachricht einzustellen. Die vom Kreditinstitut angebotenen Wertpapiergruppen werden dem Kunden in den Bankparameterdaten mitgeteilt.

◆ Beispiel

HKWFP: 4: 2+Renten'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 195

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Es wird je Festpreisangebot ein Segment zurückgemeldet.

◆ Format

Name: Festpreisangebote rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWFP
Bezugssegment: HKWFP
Segmentversion: 2
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Festpreisangebotsnummer	DE	id	#	M	1	
3	Wertpapierreferenz	DEG			M	1	
4	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	K	1	
5	Wertpapiergruppe, Text	DE	an	..35	K	1	
6	Nominalzinssatz	DE	wrt	#	K	1	
7	Nennwert	DEG	btg	#	K	1	
8	Zinstermin	DE	dig	4	K	1	
9	Mindestabnahmebetrag	DEG	btg	#	K	1	
10	Einheit der Effektennotiz	DE	num	1	K	1	1, 2, 3, 4, 9
11	Kurs	DE	wrt	#	K	1	
12	Ende der Laufzeit	DE	dat	#	K	1	
13	Einlösungskurs	DE	wrt	#	K	1	
14	Rendite	DE	wrt	#	K	1	
15	Kontingentinformation	DE	an	..15	K	1	

◆ Erläuterungen

Mit Ausnahme der Angebotsnummer und der Wertpapierreferenz sind alle Angaben optional.

Nr. 2: Festpreisangebotsnummer

Jedes Festpreisangebot ist anhand einer eindeutigen Angebotsnummer identifizierbar. Diese Nummer ist bei einer Inanspruchnahme des Angebots in der entsprechenden Order anzugeben.

Nr. 7: Nennwert

Nennwert des Wertpapiers (z.B. GD 460a). Bei Stück-Notiz enthält dieses Feld den Nennwert zu einem Stück in der Währung des Feldes GD170 „Depot- und Abrechnungswährung“.

Bei nennwertlosen Papieren (Renten, Optionsscheine, Investmentzertifikate, Bezugsrechte etc.) ist das Feld nicht zu belegen.

Nr. 8: Zinstermin

Es ist der nächste Zinstermin einzustellen (Format: MMTT).

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 196	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 10: Einheit der Effektennotiz

s. Kap. VII.4.4.2

Nr. 11: Kurs

Hier wird der Kurs des Wertpapiers angegeben, zu dem das Kreditinstitut das Wertpapier anbietet.

Nr. 13: Einlösungskurs

Bei Papieren mit einer Endfälligkeit kann ein Rücknahmepreis angegeben werden.

Nr. 15: Kontingentinformation

Hier kann kreditinstitutsseitig die Höhe des verfügbaren Kontingents eingestellt werden.

♦ Beispiel

```
HIWFP:5:2:4+12345+2:620597+Stadtsparkasse Köln I
nhaberschuldverschreibung Serie 63+IHS+100,+1000
,:DEM+0101+5000,:DEM+2+100,75+20031025+1000,+5,4
6'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
3010	Es liegen zur Zeit keine Festpreisangebote vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Festpreisangebote Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIWFPS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Festpreisangebote
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Zulässige Wertpapiergruppe	GD	an	..35	M	1..99	

Nr. 1: Zulässige Wertpapiergruppe

Es sind diejenigen Wertpapiergruppen anzugeben, die der Kunde in seinem Auftrag selektieren darf. Die Bestimmung der Gruppen kann institutsspezi-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 197

fisch vorgenommen werden. Wird die Selektion nach Gruppen nicht zugelassen, so ist das Feld nicht zu belegen.

◆ **Beispiel**

HIWFPS:6:2:5+1+2+Aktien:Renten:Optionen:Bundesobligationen:Bundesschatzbriefe'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 198	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.5.1.2 Festpreisorder

Die Festpreisorder erfolgt analog zur Wertpapierorder (s. Kap. VII.4.1.2). Zusätzlich muss jedem Auftrag die Referenznummer auf das jeweilige Festpreisangebot mitgegeben werden, die der Kunde mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Festpreisangebote“ (s. Kap. VII.4.5.1.1) erhält.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Festpreisorder
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFPO
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wertpapierorder	DE	bin	..	K	1	
6	Festpreisangebotsnummer	DE	id	#	K	1	
7	Verrechnungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
8	Wichtige Informationen	DEG			K	1..99	

♦ Erläuterungen

siehe VII.4.1.2 „Wertpapierorder“

Nr. 5: Wertpapierorder

Bei einem Festpreisgeschäft ist der MT 502 wie folgt zu belegen:

- In Feld B:94B: ist der Börsenplatz mit „OTCO/AUSSERBOERSLICH“ zu belegen.
- In Feld B1:90a: ist zur Angabe des Preises der Qualifier „DEAL“ (Abschlusskurs) zu wählen.
- In Feld B.22H:, Qualifier „BUSE“ (Indikator für Kauf/Verkauf) darf nur „BUYI“ gewählt werden.
- In Feld B.22F:, Qualifier „TOOR“ (Indikator für Art des Limits) darf nur „LMTO“ gewählt werden.

Nr. 6: Festpreisangebotsnummer

Hier ist die Nummer des jeweiligen Angebotes anzugeben, sofern die Order für ein Festpreisangebot gilt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 199

♦ Beispiel

```
HKFPO:4:1+1234567::280:10020030+++@378@<MT502>+1
234567++1::19981012:1+2:Aktien:19981012:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Festpreisordereinreichung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFPO
 Bezugssegment: HKFPO
 Segmentversion: 1
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer Splitting	DE	an	..99	K	1	
6	Status	DE	num	..2	K	1	
7	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	..2048	K	1	
8	Ausführungsanzeige	DE	bin	..	K	1	
9	Wertpapierabrechnung	DE	bin	..	K	1	
10	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

siehe VII.4.1.2 „Wertpapierorder“

♦ Beispiel

```
HIFPO:5:1:4+N+1234567+++6'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
0010	Auftrag zur Ausführung angenommen
9210	Auftrag abgelehnt, da Festpreisangebot unbekannt

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 200	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Festpreisorder Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFPOS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Festpreisorder
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
2	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	GD	num	1	M	1	0-8
3	Verrechnungskonto verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
4	Telefonnummer verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
5	Maximal zulässiger Auftragswert	GD	wrt	#	K	1	
6	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	GD	cur	#	K	1	

◆ Erläuterungen

siehe VII.4.1.2 c) „Wertpapierorder“

◆ Beispiel

HIFPOS:6:1:5+1+2+J:2:J:J:10000,:DEM'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 201

VII.4.5.2 Neuemissionen

Die nachfolgend beschriebenen Geschäftsvorfälle beziehen sich in erster Linie auf Aktienemissionen als Kommissionsgeschäft, d.h. nicht primär Rentenemissionen etc.

VII.4.5.2.1 Neuemissionen anzeigen

Realisierung Bank: optional
Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Liste Neuemissionen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKNEA
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Filter Neuemissionen	DEG			K	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Filter Neuemissionen

Der Kunde kann hiermit die gewünschten Emissionen einschränken. Wird das Feld nicht belegt, kann das Kreditinstitut selbst entscheiden, welche Emissionen dem Kunden angezeigt werden. Die zulässigen Werte kann das Kreditinstitut mit Hilfe der Bankparameterdaten einschränken.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Emissionsstatus	GD	num	1	M	1..4	1, 2, 3, 4

Nr. 1: Emissionsstatus

Code	Bedeutung
1	bereits zugeteilte Emissionen
2	laufende Emissionen (innerhalb der Zeichnungsfrist)
3	Emission geschlossen, noch keine Zuteilung
4	vorgesehene Emissionen (für die Zukunft geplant)

♦ Beispiel

HKNEA:4:1+1234567::280:10020030+1:2:3'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 202	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Für jede Emission wird ein Segment zurückgemeldet.



Da zum einen die Kreditinstitute die Vielfalt der angebotenen Felder unterschiedlich nutzen werden und zum anderen Emissionen selbst strukturell sehr unterschiedlich sein können, wird Kundenprodukten empfohlen, die nicht belegten Felder auszublenden, um die Übersichtlichkeit für den Kunden zu erhöhen.

Die einzelnen Datensätze sollten anhand der Zeichnungsfrist sortiert werden.

◆ Format

Name: Liste Neuemissionen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HINEA
Bezugssegment: HKNEA
Segmentversion: 1
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Wertpapierreferenz	DEG			K	1	
3	Wertpapierbezeichnung	DE	an	..99	K	1	
4	Emissionsstatus	DE	num	1	K	1	1, 2, 3, 4
5	Zeichnung möglich	DE	jn	#	M	1	
6	Zeichnungs erläuterung	DE	txt	..200	K	1	
7	Branche	DE	an	..35	K	1	
8	Risikoklasse des Wertpapiers	DE	an	..2	K	1	
9	Emissionspreis	DEG	btg	#	K	1	
10	Emissionspreis, Erläuterung	DE	txt	..80	K	1	
11	Wertpapierart, Text	DE	an	..99	K	1	
12	Zeichnungsfrist von	DE	dat	#	K	1	
13	Zeichnungsfrist von, Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	
14	Zeichnungsfrist bis	DE	dat	#	K	1	
15	Zeichnungsfrist bis, Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	
16	Zeichnungsfrist, Erläuterung	DE	txt	..80	K	1	
17	Early-Order-Frist bis	DE	dat	#	K	1	
18	Early-Order-Frist bis, Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	
19	Early-Order-Frist bis, Er-	DE	txt	..80	K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 203

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
	läuterung						
20	Erster Handelstag	DE	dat	#	K	1	
21	Erster Handelstag, Erläuterung	DE	txt	..80	K	1	
22	Emissionsvolumen	DE	an	..50	K	1	
23	Greenshoe	DE	an	..50	K	1	
24	Einheit der Effektennotiz	DE	num	1	K	1	1, 2, 3, 4, 9
25	Preisspanne von	DEG	btg	#	K	1	
26	Preisspanne bis	DEG	btg	#	K	1	
27	Preisspanne, Erläuterung	DE	txt	..80	K	1	
28	Mindestzeichnung, Stück	DE	wrt	..15	K	1	
29	Mindestzeichnung, Betrag	DEG	btg	#	K	1	
30	Zulässige Limitschritte	DE	wrt	..15	K	1	
31	Konsortialführer	DE	txt	..200	K	1	
32	Angaben zur Wertstellung	DE	an	..35	K	1	
33	Weitere Zeichnungsinformationen	DE	txt	..2048	K	1	
34	Besondere Hinweise	DE	txt	..200	K	1	
35	Web-Link	DE	an	..256	K	1	
36	Börsenplatzinformation	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Wertpapierreferenz

Es ist die eindeutige Referenznummer einzustellen, unter der das Wertpapier gezeichnet werden kann. Falls noch keine allgemeingültige Referenz (WKN oder ISIN) vergeben wurde, kann auch eine institutsinterne Referenz (Code „3“) angegeben werden. Die Belegung kann unterbleiben, falls es sich lediglich um eine Ankündigung handelt und aus diesem Grund noch keine Wertpapierreferenz verfügbar ist. Das Feld ist ein Pflichtfeld, falls die Zeichnung des Wertpapiers erlaubt ist (s. Feld „Zeichnung möglich“).

Nr. 4: Emissionsstatus

s. Kundenauftrag

Nr. 5: Zeichnung möglich

Der Wert „J“ bedeutet, dass der Geschäftsvorfall „Neuemission zeichnen“ für dieses Wertpapier ausgeführt werden kann. Dabei sind jedoch kundenindividuelle Hinderungsgründe (z.B. Risikoklasse nicht ausreichend) nicht berücksichtigt.

Nr. 6: Zeichnungserläuterung

In Fortführung des Feldes „Zeichnung möglich“ kann eine Erläuterung angegeben werden, z.B. für den Fall, dass die Zeichnung nicht möglich ist (z.B. „Zeichnungsfrist abgelaufen“, „Prospekt liegt noch nicht vor“).

Nr. 8: Risikoklasse des Wertpapiers

Mit Hilfe dieser Information kann der Kunde prüfen, ob er dieses Wertpapier in Abhängigkeit von seiner eigenen Risikoklasse tatsächlich zeichnen darf. Die Codierung erfolgt institutsindividuell.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 204	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr. 10: Emissionspreis, Erläuterung

Es kann eine Erläuterung zum Feld „Emissionspreis“ angegeben werden (z.B. „liegt noch nicht vor“, „voraussichtlich“).

Nr. 11: Wertpapierart, Text

Es kann eine Klassifizierungsinformation des Wertpapiers angegeben werden (z.B. „nennwertlose Stückaktie“ oder Text aus GD 195).

Nr. 19: Early-Order-Frist bis, Erläuterung

z.B. Early-Order-Incentives

Nr. 21: Erster Handelstag, Erläuterung

Es kann eine Erläuterung zum Feld „Erster Handelstag“ angegeben werden (z.B. „noch nicht bekannt“, „voraussichtlich“).

Nr. 22: Emissionsvolumen

Es können Informationen zum Emissionsvolumen (z.B. geplante Stückzahl oder Betrag) inkl. Erläuterungen angegeben werden. Der angegebene Wert gilt inklusive „Greenshoe“.

Nr. 23: Greenshoe

Die Höhe des Greenshoe kann als Stückzahl, Betrag oder Prozentbetrag angegeben werden.

Nr. 24: Einheit der Effektennotiz

s. Geschäftsvorfall „Wertpapierstammdaten“

Nr. 25,26: Preisspanne von, Preisspanne bis

Es kann die Bookbuilding-Spanne angegeben werden.

Nr. 27: Preisspanne, Erläuterung

z.B. „voraussichtlich“

Nr. 30: Zulässige Limitschritte

Die Währung dieses Feldes entspricht der Währung der Preisspanne.

Nr. 32: Angaben zur Wertstellung

Es kann das Datum der Wertstellung des Emissionsgeschäfts angegeben werden inkl. eventueller Zusätze (z.B. „voraussichtlich“).

Nr. 33: Weitere Zeichnungsinformationen

z.B. Verkaufsbeschränkungen, Zuteilungsmodus (bei bereits zugeteilten Emissionen), Dividendenberechtigung oder „Research-Blackout“

Nr. 34: Besondere Hinweise

Das Kreditinstitut hat die Möglichkeit, den Kunden auf besondere Umstände, z.B. den mit der Zeichnung verbundenen Beratungsverzicht oder Hinweise zur Prospekthaftung, hinzuweisen.



Da es sich hierbei um haftungsrelevante Informationen handeln kann, sollte der Inhalt dieses Feldes dem Kunden auf jeden Fall zur Anzeige gebracht werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 205

Nr. 35: Web-Link

Bei Bedarf kann zu dem betreffenden Wertpapier eine Internet-URL angegeben werden, unter der weitere Informationen erhältlich sind. Die Adresse ist inklusive des Dienstbezeichners (z.B. 'http://') einzustellen.

Nr. 36: Börsenplatzinformation

Es können die Börsenplätze der Markteinführung angegeben werden (Format s. Geschäftsvorfall „Wertpapierstammdaten“).

♦ Beispiel

```
HINEA:5:1:4+2:666111+NeuerBörsenwert AG+2+J++Mas
chinenbau+B+29,9:EUR+voraussichtlich+Nennwertlos
e Stückaktie mit Stimmrecht+19991121+120000+1999
1126+120000++19991122+120000++19991215++100000 S
tück+5%+1+22,1:EUR+25,4:EUR++100++5,+X-Bank AG+v
orauss. 01.12.1999++Der Emittent haftet nicht fü
r die Richtigkeit der angegebene Informationen+h
ttp?://www.NeuerBoersenwert.com+XFRA:EUR:5,:1+X
DUS:EUR:10,:1'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen zur Zeit keine Neuemissionen vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Liste Neuemissionen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HINEAS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Liste Neuemissionen
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Form- at	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Restriktionen
1	Zulässige Emissionsfilter	GD	num	1	M	1..9	

♦ Beispiel

```
HINEAS:6:1:5+1+2+1:2:3'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 206	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

VII.4.5.2.2 Neuemission zeichnen

Es sollte nur die Zeichnung derjenigen Emissionen möglich sein, die der Kunde auch über den Auftrag „Liste Neuemissionen“ abrufen kann.

Die Änderung einer eingereichten Zeichnung ist nicht möglich. Die Streichung erfolgt über den Geschäftsvorfall „Orderstreichung“. Informationen über den Status seiner Zeichnung kann der Kunde über den Geschäftsvorfall „**Orderstatus**“ abrufen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Neuemission zeichnen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKNEZ
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Depot	DEG	ktv	#	K	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Wertpapierorder	DE	bin	..	K	1	
6	Begünstigter	DEG	addr	#	K	1	
7	Geburtsdatum Begünstigter	DE	dat	#	K	1	
8	Verrechnungskonto	DEG	ktv	#	K	1	
9	Wichtige Informationen	DEG			K	1..99	

♦ Erläuterungen

zu den nicht aufgeführten Feldern siehe Kap. VII.4.1.2 a)

Nr. 5: Wertpapierorder

Die Order ist im Format MT 502 einzustellen. Es gelten die folgenden abweichenden Belegungsvorschriften:

- B:94B: Im Feld „Ort“ ist „OTCO“ anzugeben. Der freie Text wird mit „SUBSCRIPTION“ belegt
- B1:90a: Als Qualifier ist nur „LIMI“ zugelassen. Falls der Auftrag nicht limitiert wird, ist die Subfolge B1 nicht zu senden.
- B:22H: Qualifier „BUSE“ (Indikator für Kauf/Verkauf) muss mit „BUYI“ belegt sein
- B:22F: Qualifier „TOOR“ (Indikator für Art des Limits): Es sind nur die Indikatoren „MAKT“ und „LMTO“ zulässig.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 207

- B:22F:, Qualifier „TOOR“ (Indikator für Art der Order) darf nicht belegt werden
- B:22F:, Qualifier „TILI“ (Indikator für Zeitlimit) muss mit „GTCA“ belegt werden
- B:98A: (Verfallsdatum der Order) darf nicht belegt werden
- B2:95Q: (Partei): Es ist nur der Qualifier „BUYR“ erlaubt.

Nr. 6: Begünstigter

Falls die Zeichnung zugunsten eines vom Depotinhaber abweichenden Begünstigten erfolgt, sind hier dessen Name und Adresse anzugeben. Ob die Angabe eines Begünstigten möglich ist, teilt das Kreditinstitut in den Bankparameterdaten mit.

Nr. 7: Geburtsdatum Begünstigter

Das Geburtsdatum des Begünstigten ist u.U. für die Zuteilung relevant.

Nr. 9: Wichtige Informationen

Damit der Kunde vor der Zeichnung auf aktuelle Marktrisiken hingewiesen werden kann, kann das Kreditinstitut analog zum Geschäftsvorfall „Wertpapierorder“ den vorherigen Abruf wichtiger Informationen (s. Kap. VII.4.1.1) fordern.

Hier kann z.B. auch eine eigene Kategorie für Zeichnungsinformationen eingerichtet werden.

♦ Beispiel

```
HKNEZ:4:1+1234567::280:10020030+1234567++@565@<M
T 502>+Gerda Müller::Bahnhofstraße 17:12345:Berl
in+19581024++1::19991125:1+2:Aktien:19991125:1+2
:Neuemissionen:19991126:2'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Einreichung Zeichnung bestätigen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HINEZ
 Bezugssegment: HKNEZ
 Segmentversion: 1
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 208	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Wertpapiere

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Erneutes Senden erforderlich	DE	jn	#	M	1	
3	Auftragsidentifikation	DE	an	..99	K	1	
4	Ordernummer	DE	an	..99	K	1	
5	Ordernummer Splitting	DE	an	..99	K	1	
6	Status	DE	num	..2	K	1	0-11
7	Auftragsbezogene Informationen	DE	txt	..2048	K	1	
8	Wichtige Informationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

siehe Kap. VII.4.1.2 b)

♦ Beispiel

HINEZ:5:1:4+J+1234567++2'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Neuemission zeichnen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HINEZS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Neuemission zeichnen
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Wichtige Informationen verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
2	Begünstigter möglich	GD	jn	#	M	1	
3	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	GD	num	1	M	1	0-8
4	Verrechnungskonto verpflichtend	GD	jn	#	M	1	
5	Telefonnummer verpflichtend	GD	jn	#	M	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Wertpapiere	Stand: 10.05.2000	Seite: 209

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
6	Maximal zulässiger Auftragswert	GD	wrt	#	K	1	
7	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	GD	cur	#	K	1	

♦ **Erläuterungen**

s. Kap. VII.4.1.2 c)

Nr. 2: Begünstigter möglich

Es ist mitzuteilen, ob kundenseitig ein abweichender Begünstigter angegeben werden kann.

♦ **Beispiel**

HINEZS:6:1:5+1+2+J:N:1:J:N:10000,:EUR'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Ausland	Stand: 10.05.2000	Seite: 211

VII.5 Zahlungsverkehr Ausland

VII.5.1 Zahlungsauftrag im Außenwirtschaftsverkehr

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Beschreibung

Der Datenaustausch im Auslandszahlungsverkehr ist durch das DTAZV-Format¹ standardisiert. Das DTAZV-Format ist transparent in ein Datenelement einzustellen.

Bei Aufträgen, die den Meldepflichtgrenzbetrag überschreiten (**derzeit** 5.000 DM bzw. 2556,46 Euro), ist die Meldepflicht an die Deutsche Bundesbank (Meldesätze U, V und W) zu beachten. Zahlungen in EWWU-Länder sind ebenfalls meldepflichtig. Bei Aufträgen, die nicht der Meldepflicht unterliegen, können diese Datensätze entfallen.



Kundenprodukthersteller sollten zum Test der von ihrem Produkt erstellten Meldesätze mit der Deutschen Bundesbank Kontakt aufnehmen:

Deutsche Bundesbank
Abteilung Zahlungsbilanzstatistik
S 210, Herr Gutmann
Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 66-8323

Der Umfang der Plausibilitätsprüfung bei Auftragsannahme ist kreditinstitutsspezifisch. Die Prüfung auf vollständige Datenübertragung erfolgt anhand des Z-Satzes.



Die Präsentation der Eingabemaske ist Aufgabe des Herstellers des Kundenprodukts. So kann die Eingabe für den Kunden im Regelfall auf die unabdingbar notwendigen Eingabefelder begrenzt werden. Beispielsweise wäre daher auch die Anzeige des Euroüberweisungsformulars als Eingabemaske möglich. Es ist auf jeden Fall darauf zu achten, dass die Eingaben des Kunden vom Kundenprodukt in das gültige DTAZV-Format konvertiert werden.

Je nach Geschäftsvorfall sind unterschiedliche Kann- und Muss-Felder anzugeben. Im T-Satz sind im aktuellen DTAZV-Format folgende Felder Muss-Felder:

<u>Feldnummer:</u>	<u>Beschreibung:</u>
1	Satzlänge

¹ s. Kap. IX.1.2

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 212	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland

2	Satzart
3	BLZ (Auftraggeber)
4a	ISO-Währungscode
4b	Kontonummer (Auftraggeber)
10a	Länderkennziffer (Empfänger)
10b	Name (Empfänger/Begünstigter)
13	Auftragswährung (Auftraggeber)
14a	Betrag (Vorkommastellen)
14b	Betrag (Nachkommastellen)
21	Kostenverrechnungsschlüssel
22	Kennzeichnung der Zahlungsart

Ebenfalls werden im Rahmen dieser Schnittstelle keine Vorgaben über die Erzeugung der Meldesätze an die Deutsche Bundesbank gemacht. Dem Kundenprodukt stehen hier folgende Möglichkeiten offen:

- automatische Erzeugung der Meldesätze
- Hinweis auf Meldepflicht an den Kunden
- Beschränkung auf nicht-meldepflichtige Auslandsüberweisungen



Im Überweisungsgesetz wird für die Entgeltberechnung als Regelfall definiert, dass der auftraggebende Kunde alle Kosten selbst trägt (sog. "OUR-Regel"). Abweichende Entgeltvereinbarungen mit dem Auftraggeber sind weiterhin möglich. Daraus ergibt sich, dass der Kunde bei der Auftragserteilung per Homebanking explizit erklären muss, ob alle Gebühren zu Lasten des Auftraggebers oder alle Gebühren zu Lasten des Empfängers gehen oder ob eine Gebührenteilung erfolgen soll. Macht der Kunde keine Angaben, so ist die OUR-Regelung anzuwenden.

Die Kundensoftware sollte sicherstellen, dass der Kunde zu einer eindeutigen Weisung der von ihm gewünschten Entgeltverteilung aufgefordert wird und das Feld T21 des DTAZV-Datensatzes entsprechend belegen.

◆ Format

Name:	Auslandsüberweisung
Typ:	Segment
Segmentart:	Geschäftsvorfall
Kennung:	HKAUB
Bezugssegment:	-
Segmentversion:	5
Sender:	Kunde

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	VII
Kapitel:	Geschäftsvorfälle		Stand:	10.05.2000	Seite:	213
Abschnitt:	Zahlungsverkehr Ausland					

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	DTAZV-Datensatz	DE	bin	..	M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Die Kontoverbindung muss mit der Auftraggeberkontoverbindung in Feld T3 und T4b übereinstimmen.

Nr. 3: DTAZV-Datensatz

Es ist der DTAZV-Datensatz gemäß Spezifikation in Kap. IX.1.2 einzustellen.

♦ Beispiel

HKAUB:3:5+1234567::280:10020030+@1280@<DTAZV>'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Es gelten die Rückmeldungscodes der Einzelüberweisung. Zusätzlich gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9210	Ungültiges Format

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Auslandsüberweisung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIAUBS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 5
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Auslandsüberweisung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Maximale Anzahl T-Sätze	GD	num	..4	M	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 214	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland

Nr. 1: Maximale Anzahl T-Sätze

Der Parameter gibt an, wie viele T-Sätze maximal in ein DTAZV-Format eingestellt werden dürfen. Für eine unbegrenzte Anzahl ist der Wert „0“ einzustellen.

♦ Beispiel

HIAUBS:31:5:5+1+2+0 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland	Stand: 10.05.2000	Seite: 215

VII.5.2 Auslandsüberweisung ohne Meldeteil

Auslandsüberweisungen ohne Meldeteil („EURO-Zahlungsauftrag“) zeichnen sich dadurch aus, dass die Zahlung nur in bestimmte (i.d.R. europäische) Zielländer erfolgen darf. Diese Zielländer stellt das Kreditinstitut in die BPD ein. Ferner darf der zu überweisende Betrag die **Meldegrenze an die Deutsche Bundesbank gemäß AWG in Höhe von derzeit 5.000 DM** bzw. den Gegenwert in Fremdwährung nicht überschreiten. Für Zahlungen in alle anderen Länder sowie für Zahlungen, die den Höchstbetrag überschreiten, ist der „Zahlungsauftrag im Außenwirtschaftsverkehr (Z1)“ (s. Kap. VII.5.1) zu verwenden. Für Zahlungen innerhalb Deutschlands ist die Einzelüberweisung (Kap. VII.1.1.1) zu benutzen.

Nicht konforme Überweisungen (z.B. Betrag größer als Höchstbetrag) werden zurückgewiesen.



Das Kundenprodukt hat vor dem Absenden des Auftrages zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Anwendung der Auslandsüberweisung ohne Meldeteil vorliegen.

Falls der Geschäftsvorfall nicht angeboten wird, kann eine derartige Überweisung auch mittels „Zahlungsauftrag im Außenwirtschaftsverkehr (Z1)“ (s. Kap. VII.5.1) eingereicht werden, wobei die Meldesätze U, V und W unterbleiben.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Auslandsüberweisung ohne Meldeteil
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKAOM
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auftraggebername, AZV	DE	an	..140	M	1	
4	Kontoverbindung Empfänger	DEG	ktv	#	K	1	
5	IBAN Empfänger	DE	an	..34	K	1	
6	Institutsname Empfänger, AZV	DE	an	..140	M	1	
7	Empfängername, AZV	DE	an	..140	M	1	
8	Betrag	DEG	btg	#	M	1	
9	Kostenträger	DE	num	1	M	1	1, 2, 3

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 216	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
10	Verwendungszweck, AZV	DE	an	..140	K	1	

♦ Belegungsrichtlinien

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Es ist die Kontoverbindung einzustellen, von dem die Überweisung erfolgen soll.

Nr. 3: Auftraggebername, AZV

Einzustellen sind Name oder Firma des Auftraggebers sowie die Adresse. Die Anzahl der maximal erlaubten Eingabezeichen ergibt sich aus den BPD. Es sollten nur Zeichen aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz verwendet werden.

Nr. 4: Kontoverbindung Empfänger

Es ist die Kontoverbindung des Überweisungsempfängers einzustellen (s. hierzu die länderspezifischen Belegungsrichtlinien im Kapitel VIII.12).

Nr. 5: IBAN Empfänger

Alternativ zur konventionellen Kontoverbindung des Überweisungsempfängers kann auch dessen IBAN² angegeben werden. Eines der beiden Felder „Kontoverbindung Empfänger“ und „IBAN Empfänger“ muss belegt werden.

Nr. 6: Institutsname Empfänger, AZV

Einzustellen ist der Name des Kreditinstituts des Empfängers mit Ortsangabe. Die Anzahl der maximal erlaubten Eingabezeichen ergibt sich aus den BPD. Es sollten nur Zeichen aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz verwendet werden.

Nr. 7: Empfängername, AZV

Einzustellen sind Name oder Firma des Empfängers sowie die Adresse. Die Anzahl der maximal erlaubten Eingabezeichen ergibt sich aus den BPD. Es sollten nur Zeichen aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz verwendet werden.

Nr. 8: Betrag

Die EURO-Zahlung kann in Deutscher Mark oder in der Währung des Empfängerlandes ausgestellt werden. Der Empfänger erhält aber in jedem Fall den Betrag stets in der Währung des im Auftrag genannten Ziellandes.

Nr. 9: Kostenträger

Code	Bedeutung
1	Absender trägt Kosten („OUR“-Regelung; Gutschrift des Überweisungsbetrages erfolgt kostenfrei für den Zahlungsempfänger)
2	Kostenteilung
3	Empfänger trägt Kosten (alle im Zielland anfallenden Preise sind vom Zahlungsempfänger zu tragen)

² „International Bank Account Number“ gemäß ECBS EBS 204. Aufbau: Pos. 1-2: Ländercode gemäß ISO 3166; Pos. 3-4: Prüfziffern; Pos. 5-34: Länderspezifische Kontoidentifikation (Beispiel: BE62510007547061, FR1420041010050500013M02606)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Zahlungsverkehr Ausland	Stand: 10.05.2000	Seite: 217



Das Kundenprodukt sollte den Kunden darauf hinweisen, dass gemäß Überweisungsgesetz der Standardfall ist, dass der Absender sämtliche Kosten trägt.

Nr. 10: Verwendungszweck, AZV

Die Anzahl der maximal erlaubten Eingabezeichen ergibt sich aus den BPD. Es sollten nur Zeichen aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz verwendet werden.

♦ Beispiel

HKAOM:4:1+1234567::280:10020030+MUSTERMANN AG, 12345 BERLIN++GB14742398061542312341+BANK OF SCOTLAND, EDINBURGH+JOHN SMITH, PO BOX 1234, EDINBURGH, UK+1000,:GBP+1+INVOICE NR. 765-4321'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Allgemeine Kreditinstitutsnachricht ohne Datensegmente

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Es gelten die Rückmeldungscodes der Einzelüberweisung. Zusätzlich gelten:

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9210	Ungültiges Zielland
9210	Ungültiges Format

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Auslandsüberweisung ohne Meldeteil Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIAOMS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Auslandsüberweisung ohne Meldeteil
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	IBAN-Angabe möglich	GD	jn	#	M	1	
2	Länderinformation	GD	an	..99	K	99	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 218	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland

Nr. 1: IBAN-Angabe möglich

Es ist anzugeben, ob der Kunde die IBAN des Zahlungsempfängers angeben darf. Falls nicht, erfolgt die Angabe über das Feld „Kontoverbindung Empfänger“.

Nr. 2: Länderinformation

Dieses Feld ist für jedes Zielland, in das das Versenden einer Auslandsüberweisung ohne Meldeteil möglich ist, einzustellen. Die einzelnen Informationen sind per Semikolon voneinander zu trennen. Kann-Felder am Ende des Formats können analog zur HBCI-Syntax entfallen.

Es kann ein Höchstwert in DM bzw. Euro oder alternativ in der Währung des Ziellandes angegeben werden. Werden beide Höchstwerte angegeben, so ist darauf zu achten, dass die Werte nicht voneinander abweichen.

Unabhängig von der Angabe des Höchstbetrages ist das Entfallen der Meldepflicht und damit die Voraussetzung für die Verwendung dieses Geschäftsvorfalles nur gegeben, wenn der Überweisungsbetrag die Meldepflichtgrenze nicht übersteigt.

Hinweis: Es ist zu beachten, dass die nachfolgende Tabelle kein HBCI-Format darstellt, sondern lediglich die HBCI-Notation zur Beschreibung verwendet:

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Zulässiges Zielland	GD	ctr	#	M	1	
2	Maximale Feldlänge für Auftraggebername	GD	num	..3	M	1	
3	Maximale Feldlänge für Institutsname Empfänger	GD	num	..3	M	1	
4	Maximale Feldlänge für Empfängername	GD	num	..3	M	1	
5	Maximale Feldlänge für Verwendungszweck	GD	num	..3	M	1	
6	Höchstbetrag in nationaler Währung, Wert	GD	wrt	#	K	1	
7	Höchstbetrag in nationaler Währung, Währung	GD	cur	#	K	1	
8	Höchstbetrag in Auslandswährung, Wert	GD	wrt	#	K	1	
9	Höchstbetrag in Auslandswährung, Währung	GD	cur	#	K	1	

Nr. 1: Zulässiges Zielland

Es ist das entsprechende Länderkennzeichen einzustellen.

Nr. 2-5: Maximale Feldlänge

Es ist abhängig vom Zielland anzugeben, wie viele Zeichen als Eingabe für den Auftraggebernamen, den Empfängername, den Institutsnamen des Empfängers und den Verwendungszweck erlaubt

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Zahlungsverkehr Ausland	Stand: 10.05.2000	Seite: 219

tutsnamen des Empfängers und den Verwendungszweck erlaubt sind.



Das Kundenprodukt sollte die Einhaltung dieser Längenbegrenzungen prüfen.

Nr. 6,7: Höchstbetrag in nationaler Währung

Hier ist der Grenzbetrag in DM oder Euro einzustellen, bis zu dem ein Zahlungsauftrag für das jeweilige Zielland ausgestellt werden darf. Falls kein Höchstbetrag existiert, wird das Feld nicht gesendet.

Nr. 8,9: Höchstbetrag in Auslandswährung

Hier ist der Grenzbetrag in der jeweiligen Währung des Ziellandes einzustellen, bis zu dem ein Zahlungsauftrag für das jeweilige Zielland ausgestellt werden darf. Falls kein Höchstbetrag existiert, wird das Feld nicht gesendet.

♦ Beispiel

```
HIAOMS:18:1:5+1+2+J:250;24;23;24;64;15000,;EUR:8
26;18;14;18;18;;;6500,;GBP:756;96;22;96;140;;;50
0000,;CHF:380;70;23;99140;5500,;EUR:724;70;20;70
;105;3000,;EUR'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare	Stand: 10.05.2000	Seite: 221

VII.6 Karten, Schecks und Formulare

VII.6.1 Bestellung

VII.6.1.1 Vordruckbestellung

Art und Umfang der vom Kunden zu bestellenden Vordrucke/Formulare variiert von Kreditinstitut zu Kreditinstitut. Angeboten werden können bspw. Überweisungs-, Lastschrift- oder Dauerauftragsformulare sowie insbesondere Formulare zu Geschäftsvorfällen, die zur Zeit noch nicht über HBCI unterstützt werden.

Die Bestellung von Zahlungsverkehrsvordrucken und Schecks ist identisch, da aus sicherheitstechnischer Sicht kein Unterschied besteht. Lediglich für die Bestellung von Reiseschecks ist ein separater Geschäftsvorfall vorgesehen.

Generell sollte für Kunden, die am Homebanking-Verfahren teilnehmen, jedoch das Einreichen von Aufträgen per Vordruck nicht mehr erforderlich sein. Daher soll die Formularbestellung durch den Kunden per Homebanking nur im Einzelfall erfolgen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Die Zusendung der Schecks und Vordrucke erfolgt standardmäßig an die Adresse, die kreditinstitutsseitig als Anschrift zum angegebenen Konto gespeichert ist.

Die Prüfung, wie viele Schecks des Kunden jeweils im Umlauf sind, und ggf. eine Sperrung weiterer Scheckbestellungen obliegt dem jeweiligen Kreditinstitut.

◆ Format

Name: Vordruckbestellung
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKVDB
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 2
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Auslieferung	DE	num	1	M	1	1, 2
4	Formularcode	DE	num	..2	M	1	
5	Gewünschte Anzahl	DE	num	..3	K	1	>0
6	Adressaufdruck	DE	jn	#	K	1	
7	Adresse	DEG	addr	#	K	1	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 222	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Auslieferung

Der Kunde hat anzugeben, ob die Vordrucke für ihn in der zuständigen Geschäftsstelle hinterlegt oder per Post zugesendet werden sollen.

Code	Bedeutung
1	Bereitlegung in der Geschäftsstelle
2	Zusendung per Post

Nr. 4: Formularcode

Die je Kreditinstitut angebotenen Formulare bzw. Schecks sind in den BPD eingestellt. Es dürfen nur die in den BPD angegebenen Formularcodes bestellt werden.

Nr. 5: Gewünschte Anzahl

In diesem DE kann der Kunde die gewünschte Anzahl der Formulare angeben. Diesem Wunsch muss jedoch vom Kreditinstitut nicht entsprochen werden, da die Anzahl abhängig von den institutsindividuellen Packungseinheiten ist. Gibt der Kunde keinen Wert an, so wird ihm die (kreditinstitutspezifische) Standardanzahl zugestellt.

Der Wert „0“ ist ungültig.

Nr. 6: Adressaufdruck

Für welche Formularcodes der Adressaufdruck möglich ist, ist in den BPD angegeben. Der Kunde hat in diesem Fall anzugeben, ob er einen Adressaufdruck auf seinen Formularen wünscht. Die für den Adressaufdruck notwendigen Daten werden den kreditinstitutsseitigen Verarbeitungssystemen entnommen. Eine Änderung dieser Daten durch den Kunden ist nicht möglich.

Nr. 7: Adresse

Die Belegung ist nur zulässig, wenn als Auslieferungsart „Zusendung per Post“ gewählt wurde. In diesem Fall kann hier bei Bedarf eine von der Standardadresse abweichende Zieladresse des Kunden angegeben werden.

Format: s. Kap. II.5.3.5

♦ Beispiel

```
HKVDB:3:2+1234567::280:10020030+2+10+20+N+Ernst
Müller::Bahnhofstr. 17:12345:Berlin'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Karten, Schecks und Formulare	Stand: 10.05.2000	Seite: 223

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
9010	Kunde besitzt keine Scheckkarte
9010	Die Scheckkarte ist gesperrt
9010	Die maximale Anzahl ausgegebener Formulare wurde überschritten
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden
9210	Formular wird nicht angeboten
9210	Adressaufdruck nicht möglich

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Hier legt das Kreditinstitut diejenigen Formulare fest, die vom Kunden bestellt werden können.

♦ Format

Name: Vordruckbestellung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIVDBS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Vordruckbestellung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Formular	GDG			M	1..99	

Nr. 1: Formular

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Formularcode	GD	num	..2	M	1	
2	Formularbezeichnung	GD	an	..35	M	1	
3	Adressaufdruck möglich	GD	jn	#	M	1	

♦ Beispiel

HIVDBS:34:2:5+1+2+10:ec-Scheck:N:11:Barscheck:J:
12:Verrechnungsscheck:J:13:Überweisungsformular:
J'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 224	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare

VII.6.2 Kartenanzeige

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles können die momentan an den Benutzer ausgegebenen Karten mit entsprechenden Informationen angezeigt werden. Damit ist es z.B. möglich, Sperren durchzuführen, ohne im Besitz der zur Sperrung notwendigen Karteninformationen zu sein.

Der Geschäftsvorfall ist benutzerbezogen, d.h. Karten von Ehepartnern, Bevollmächtigten etc., werden nicht angezeigt.

a) Kundennachricht

♦ Format

Name: Kartenanzeige anfordern
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKAZK
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde

Nr.	Beschreibung	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	

♦ Beispiel

HKAZK:3:1+1234567::280:10020030'

b) Kreditinstitutsnachricht

♦ Beschreibung

Für jede Karte wird ein Segment zurückgemeldet.

♦ Format

Name: Kartenanzeige
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIAZK
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Karten, Schecks und Formulare	Stand: 10.05.2000	Seite: 225

Nr.	Beschreibung	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kartenart	DE	num	..2	M	1	
3	Kartennummer	DE	id	#	M	1	
4	Kartenfolgenummer	DE	id	#	K	1	
5	Name	DE	an	..35	K	1	
6	Gültig ab	DE	dat	#	K	1	
7	Gültig bis	DE	dat	#	K	1	
8	Kartenlimit	DEG	btg	#	K	1	
9	Bemerkungen	DE	txt	..2048	K	1	

♦ Erläuterungen

s. „Kartensperre“

Nr. 6,7: Gültig ab, Gültig bis

Die übliche Angabe im Format JJMM muss in diesem Fall auf ein existierendes Datumsformat umgesetzt werden (z.B. Gültig bis „9912“ wird umgesetzt in „19991231“).

♦ Beispiel

```
HIAZK:3:1+1+1234567890+1+Franz Meier+19980101+19991231'
```

```
HIAZK:3:2+2+9876543210++Franz Meier++20021231+1000,:EUR'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
3010	Benutzer besitzt keine Karten

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kartenanzeige Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIAZKS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

```
HIAZKS:22:1:5+1+2'
```

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 226	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare

VII.6.3 Sperre

VII.6.3.1 Kartensperre

Dieser Geschäftsvorfall sollte vom Kreditinstitut nur angeboten werden, wenn eine durchgängig automatisierte Bearbeitung des Sperrauftrags sichergestellt ist. Eine manuelle Bearbeitung ist aus Zeitgründen für den Kunden nicht akzeptabel. Dem Kunden sollte die erfolgreiche Sperrung in der Rückmeldung mitgeteilt werden.

Sollten die für die Sperre notwendigen Kartendaten nicht vorliegen, kann der Kunde diese mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Kartenanzeige“ abrufen. Es ist nur die Gesamtsperre vorgesehen. Die Sperrung einzelner Anwendungen einer Karte ist nicht möglich. Die Kartensperre kann nur vom Kreditinstitut selbst aufgehoben werden.



Der Kunde sollte auf jeden Fall die Möglichkeit haben, seine ec-Karte zu sperren, auch wenn das Kreditinstitutssystem nicht erreichbar ist oder die zur Sperrung erforderlichen Daten nicht vorliegen. Aus diesem Grund sollte das Kundenprodukt dem Kunden zusätzlich die zentrale Telefonnummer des Sperrannahmedienstes 01805/021021 anzeigen.

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Kartensperre beantragen
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKKAS
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde

Nr.	Beschreibung	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Kartenart	DE	num	..2	M	1	
4	Kartennummer	DE	id	#	M	1	
5	Kartenfolgenummer	DE	id	#	K	1	
6	Name	DE	an	..35	K	1	
7	Gültig bis	DE	dat	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber

Es ist die Nummer des Kontos anzugeben, zu dem die Scheckkarte gesperrt werden soll.

Nr. 3: Kartenart

Es ist die zu sperrende Kartenart anzugeben. Die Kartenarten, die über HBCI gesperrt werden dürfen, sind in den BPD eingestellt.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare	Stand: 10.05.2000	Seite: 227

Nr. 4,5: Kartennummer, Kartenfolgenummer

Es ist die Kartennummer anzugeben. Falls diese nicht bekannt ist, kann sie über den Geschäftsvorfall „Kartenanzeige“ erfragt werden. Falls eine Kartenfolgenummer existiert und bekannt ist, ist diese ebenfalls anzugeben.

Nr. 6,7: Name, Gültig bis

Der Name des Karteninhabers und das Verfalldatum der Karte können als zusätzliche Identifizierungskriterien herangezogen werden, wenn bspw. die Kartenfolgenummer nicht bekannt ist.

♦ Beispiel

HKKAS:3:1+1234567::280:10020030+1+123456789+++19991231'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Allgemeine Kreditinstitutsnachricht ohne Datensegmente

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Schecksperre erfolgreich
9210	Kontonummer existiert nicht
9210	Scheckkarte existiert nicht

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Hier legt das Kreditinstitut diejenigen Kartentypen fest, die vom Kunden über HBCI gesperrt werden können.

♦ Format

Name: Kartensperre beantragen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIKASS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Kartensperre
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Karte	GD	an	..40	M	1..99	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 228	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Karten, Schecks und Formulare

Nr. 1: Karte

Das Feld enthält Informationen zur Kartenart und -bezeichnung. Die Felder werden jeweils per Semikolon getrennt (siehe Beispiel). Die Kartenart ist ein eindeutiges Identifikationskennzeichen (Format num..2). Die Kartenbezeichnung (Format an..35) ist eine institutsspezifische Bezeichnung (z.B. „Eurocard Gold“, „Servicekarte“).

♦ Beispiel

```
HIKASS:22:1:5+1+2+10;ec-Karte:11;Service-Card:12;Kreditkarte'
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 229

VII.7 Sorten, Devisen und Reiseschecks

Welche Arten von Sorten und in welchen Währungen Reiseschecks vom Kunden bestellt werden können, ist kreditinstitutsindividuell. Es können unterschiedliche Währungen für Sorten und Reiseschecks angeboten werden. Dem Kunden kann angeboten werden, selbst eine Stückelung der bestellten Sorten und Reiseschecks zusammenzustellen. Sonst wird der Kunde auf sogenannte Haushaltsmischungen festgelegt.

Für Sorten und Reiseschecks sind die folgenden Geschäftsvorfälle vorgesehen:

- Informationen über zur Zeit gültige Devisenkurse
- Informationen über zur Zeit gültige Bestellkonditionen für Sorten und Reiseschecks
- Auftrag zur Bestellung von Sorten und Reiseschecks

VII.7.1 Devisenkurse

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Devisenkurse anfordern
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKDVK
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 1
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Fremdwährung	DE	cur	#	K	1	
3	Abrechnungswährung	DE	cur	#	M	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Fremdwährung

Gibt die Währung an, für die Informationen abgefragt werden sollen. Wird dieses Feld freigelassen, soll das Kreditinstitut zu allen Währungen des jeweiligen Produktes Informationen zurückliefern.

Nr. 3: Abrechnungswährung

Gibt an, in welcher Währung die Preise beziehungsweise Kurse angegeben werden sollen. Es bleibt der Bank überlassen, ob sie lediglich die Wahl zwischen der Landeswährung und Euro vorsieht.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 230	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Preise bzw. Kurse begrenzt werden (siehe Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Die Belegung ist nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (siehe Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKDVK : 3 : 1 + CHF + DEM '

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jede rückgemeldete Währung wird ein Segment in die Rückmeldungsnachricht eingestellt.



Bei der Umrechnung von Währungskursen und der Verwendung von Mengennotierung beziehungsweise Preisnotierung sind die Richtlinien des ZKA zu beachten.



Bei Anzeige der Kurse ist vom Kundensystem darauf hinzuweisen, dass die Kurse freibleibend sind und nicht vom Kreditinstitut garantiert werden. Das Kreditinstitut wird in der Regel in dem Rückmeldungstext darauf hinweisen.

♦ Format

Name: Devisenkurse rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDVK
 Bezugssegment: HKDVK
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Fremdwährung	DE	cur	#	M	1	
3	Währungsbezeichnung	DE	an	..35	K	1	
4	Standardeinheit	DE	num	..4	M	1	1, 100, 1000
5	Kursnotierungsart	DE	num	1	M	1	1, 2
6	Geldkurs	DE	wrt	#	K	1	
7	Briefkurs	DE	wrt	#	M	1	
8	Kurswährung	DE	cur	#	M	1	
9	Datum	DE	dat	#	M	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 231

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
10	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Fremdwährung

Zeigt an, für welche Währung die Informationen nachgefragt werden.

Nr. 3: Währungsbezeichnung

Hier kann eine Langbezeichnung der Währung eingestellt werden.

Nr. 4: Standardeinheit

Für jede Notierung einer Währung gibt es international übliche Standardeinheiten. So wird der Kurs des USD gegenüber der DEM pro 1, der Kurs des ATS gegenüber der DEM pro 100 und der Kurs der ITL gegenüber der DEM pro 1000 gerechnet. Ist der Preis in EUR gegeben, kann der Kurs im Verhältnis zu 1 Euro angegeben werden (Mengennotiz).

Nr. 5: Kursnotierungsart

Code	Bedeutung
1	Preisnotierung
2	Mengennotierung

Nr. 6: Geldkurs

Gibt den Ankaukurs der gegebenen Währung pro Standardeinheit an. Die Angabe eines Geldkurses ist dem Kreditinstitut freigestellt.

Nr. 7: Briefkurs

Gibt den Verkaufkurs der angegebenen Währung pro Standardeinheit an. Bei EWU-Währungen sind Brief- und Geldkurs identisch.

Nr. 8: Kurswährung

Währung des Geld- beziehungsweise Briefkurses.

Nr. 9,10: Datum, Uhrzeit

Der angegebene Kurs war zu dem angegebenen Datum und Uhrzeit gültig. Dieser Zeitpunkt liegt in der Vergangenheit.

♦ Beispiel

Preisnotierung: 1 DEM = 0,8675/0,8840 CHF

```
HIDVK:3:1:3+CHF+Schweizer Franken+1+1+0,8675+0,884+DEM+19990701'
```

Mengennotierung: 100 BEF = 1,1275/1,1525 EUR

```
HIDVK:3:1:3+BEF+Belgische Franken+100+2+1,1275+1,1525+EUR+19990701'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
------	-------------------------------

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 232	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt; Kurse sind freibleibend
3010	Zur Zeit sind keine Angebote abrufbar
9210	Keine zulässige Abrechnungswährung

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Devisenkurse Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIDVKS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Devisenkurse
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Abrechnungswährung Landeswährung erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Abrechnungswährung Euro erlaubt	GD	jn	#	M	1	

Nr. 1,2: Abrechnungswährung Landeswährung erlaubt, Abrechnungswährung Euro erlaubt

Das Kreditinstitut gibt hier an, welche Abrechnungswährung erlaubt ist.

♦ Beispiel

HIDVKS:27:1:5+1+2+J:N'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 233

VII.7.2 Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern

Realisierung Bank: optional; verpflichtend, wenn Sorten- und Reisescheckbestellung angeboten wird

Realisierung Kunde: optional; verpflichtend, wenn Sorten- und Reisescheckbestellung angeboten wird

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKSRK
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Produktart Sorten, Reiseschecks	DE	num	1	M	1	1, 2, 3
3	Fremdwährung	DE	cur	#	K	1	
4	Abrechnungswährung	DE	cur	#	M	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Produktart Sorten, Reiseschecks

Es ist eine der gemäß Bankparameterdaten zulässige Produktart anzugeben.

◆ Beispiel

HKSRK : 3 : 1+2+CHF+DEM '

b) Kreditinstitutsrückmeldung

Für jede rückgemeldete Währung wird ein Segment in die Rückmeldungsnachricht eingestellt.

◆ Format

Name: Sorten- und Reisescheckkonditionen rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HISRK
Bezugssegment: HKSRK
Segmentversion: 1
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 234	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Produktart	DE	num	1	M	1	1, 2, 3
3	Fremdwährung	DE	cur	#	M	1	
4	Währungsbezeichnung	DE	an	..35	K	1	
5	Standardeinheit	DE	num	..4	M	1	1, 100, 1000
6	Kursnotierungsart	DE	num	1	M	1	1, 2
7	Geld-/Ankaufskurs	DE	wrt	#	K	1	
8	Brief-/Verkaufskurs	DE	wrt	#	M	1	
9	Kurswährung	DE	cur	#	M	1	
10	Datum	DE	dat	#	M	1	
11	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	
12	Erlaubte Stückelungsart	DE	num	1	K	1	1, 2, 3
13	Kleinster Betrag	DEG	btg	#	K	1	
14	Kleinster Schritt	DEG	btg	#	K	1	
15	Art des Einfuhrlimits	DE	num	1	K	1	0, 1, 2, 3
16	Einfuhrlimit	DEG	btg	#	K	1	
17	Art des Ausfuhrlimits	DE	num	1	K	1	0, 1, 2, 3
18	Ausfuhrlimit	DEG	btg	#	K	1	
19	Seltene Währung	DE	jn	#	K	1	
20	Nennwerte	DEG			K	1	
21	Stückelungsmöglichkeiten	DEG			K	1	
22	Bestellkonditionen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 7: Geld-/Ankaufskurs

Bei Sorten wird der Ankaufskurs und bei Reiseschecks der Devisengeldkurs der betreffenden Währung pro Standardeinheit angegeben.

Nr. 8: Brief-/Verkaufskurs

Bei Sorten wird der Verkaufskurs und bei Reiseschecks der Devisenbriefkurs der betreffenden Währung pro Standardeinheit angegeben.

Bei EWU-Währungen sind Brief-/Verkaufskurs und Geld-/Ankaufskurs identisch. Durch die fehlende Differenz beider Kurse können keine impliziten Gebühren dargestellt werden. Deshalb kann im Feld "Bestellkonditionen" eine Kommission oder ein Bearbeitungspreis angegeben werden.

Nr. 12: Erlaubte Stückelungsart

Das Feld legt fest, ob die Stückelung der gewünschten Sorten beziehungsweise Reiseschecks vom Kunden vorgegeben werden kann, ob es eine automatische Stückelung gibt oder ob beide Varianten erlaubt sind.

Code	Bedeutung
1	Nur automatische Stückelung erlaubt
2	Nur kundendefinierte Stückelung erlaubt
3	Automatische und kundendefinierte Stückelung erlaubt

Nr. 13: Kleinster Betrag

Dieses Feld definiert den kleinsten bestellbaren Betrag.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 235

Nr. 14: Kleinster Schritt

Dieses Feld definiert, in welchen Schritten der bestellte Betrag erhöht werden kann. Dieser Wert kann von der Stückelung der Währung und vom kleinsten Betrag abhängen. Eine Währung mit Noten in Nennwerten von 20, 50 und 100 kann zum Beispiel ab einem kleinsten Betrag von 50 in Schritten von 10 bestellt werden.

Nr. 15,16: Art des Einfuhrlimits, Art des Ausfuhrlimits

Gibt an, ob die Ein- oder Ausfuhr der Währung Beschränkungen unterliegt.

Code	Bedeutung
0	Limit unbekannt
1	Limit = angegebener Betrag
2	Limit = 0 (Ein-/Ausfuhr verboten)
3	keine Begrenzung

Nr. 17,18: Einfuhrlimit, Ausfuhrlimit

Die Felder dürfen nur belegt werden, wenn Art des Limits = „angegebener Betrag“.

Nr. 19: Seltene Währung

Gibt an, ob die Währung schwierig zu beschaffen ist. Der Kunde kann so gewarnt werden, dass die Beschaffung der Sorten länger dauern kann als bei anderen Währungen.

Nr. 20: Nennwerte

Gibt an, in welchen Stücken Sorten oder Reiseschecks bestellt werden können, wenn eine kundendefinierte Stückelung möglich ist.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Stücknennwert	GD	wrt	#	M	1..10	

Nr. 21: Stückelungsmöglichkeiten

Gibt an, in welchen Grobstücken Sorten oder Reiseschecks bestellt werden können, falls eine automatische Stückelung möglich ist.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Stückelungsmöglichkeit	GD	num	1	M	1..3	1, 2, 3

Nr.1: Stückelungsmöglichkeiten

Code	Bedeutung
1	Große Stücke
2	Kleine Stücke
3	Gemischte Stücke

Nr. 22: Bestellkonditionen

In dieser DEG kann die Bank einstellen, auf welche Weise der Kunde die Produkte bestellen kann, und wie hoch die Kosten für den Kunden sind. Die Bestellkonditionen werden für jede Auslieferungsart geliefert.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 236	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Konditionenversion	GD	an	..10	M	1	
2	Konditionenart	GD	num	1	M	1	1, 2, 3
3	Auslieferungsart	GD	num	1	M	1	1, 2, 3, 4
4	Kommission	GD	wrt	#	K	1	
5	Mindestkommissionsbetrag, Wert	GD	wrt	#	K	1	
6	Mindestkommissionsbetrag, Währung	GD	cur	#	K	1	
7	Bearbeitungspreis, Wert	GD	wrt	#	K	1	
8	Bearbeitungspreis, Währung	GD	cur	#	K	1	
9	Versandkostenanteil, Wert	GD	wrt	#	K	1	
10	Versandkostenanteil, Währung	GD	cur	#	K	1	

Nr. 1: Konditionenversion

Version der angebotenen Kondition. Die Version muss eindeutig innerhalb aller angebotenen Auslieferungsarten sein. Diese Version muss später bei der Bestellung angegeben werden.

Nr. 2: Konditionenart

Die Konditionenart gibt an, ob sich die Konditionen auf Ankauf oder Verkauf beziehen.

Code	Bedeutung
1	Ankaufskonditionen
2	Verkaufskonditionen
3	An- und Verkaufskonditionen

Nr. 3: Auslieferungsart

Die Auslieferungsart gibt an, wie dem Kunden die Sorten oder Reiseschecks ausgeliefert werden können.

Code	Bedeutung
1	Bereitlegung in der kontoführenden Geschäftsstelle
2	Bereitlegung in einer anderen Geschäftsstelle
3	Zusendung (kostenpflichtig)
4	Zusendung (kostenfrei)

Hinweis: Reiseschecks müssen in der Geschäftsstelle bereitgelegt werden, da sie dort unterschrieben werden müssen.

Nr. 4: Kommission

Falls gewünscht, kann in diesem Feld die Kommission in Prozent eingestellt werden.

Nr. 5,6: Mindestkommissionsbetrag

Hier kann ein Mindestbetrag bei Belegung der Kommission angegeben werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 237

Nr. 7,8: Bearbeitungspreis

In diesem Feld kann anstatt der Kommission in Prozent ein Bearbeitungspreis eingestellt werden.

Nr. 9,10: Versandkostenanteil

Hier kann bei der Auslieferungsart "Zusendung (kostenpflichtig)" zusätzlich der Pauschalpreis für den Versand der Sorten oder Reiseschecks eingestellt werden.

◆ Beispiel

```
HISRK:3:1:3+2+CHF+Schweizer Franken Reiseschecks
1+1+121,147+122,243+DEM+19980901++3+50,:CHF+50,:
CHF+1+10000,:CHF+0++N+500,:200,:100,:50,+1:2:3+1
.0.1:1:::10:DEM+1.0.2:2:::7,5:DEM'
```

◆ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt; Kurse sind freibleibend
3010	Zur Zeit sind keine Angebote abrufbar
9210	Keine zulässige Abrechnungswährung

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Sorten- und Reisescheckkonditionen Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HISRKS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Sorten- und Reisescheckkonditionen
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Abrechnungswährung Landeswährung erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Abrechnungswährung Euro erlaubt	GD	jn	#	M	1	
3	Produktart Sorten, Reiseschecks	GD	num	1	M	1..3	1, 2, 3

Nr. 3: Produktart Sorten, Reiseschecks

Es sind die kreditinstitutsseitig zugelassenen Möglichkeiten für den Abruf von Sorten- und Reisescheckkonditionen anzugeben.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 238	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Code	Bedeutung
1	Sorten
2	Reiseschecks
3	Reiseschecks für zwei Unterschriften

♦ **Beispiel**

HISRKS:27:1:5+1+2+J:N:1:2 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 239

VII.7.3 Sorten- und Reisescheckbestellung

Die Zusendung der Sorten und Reiseschecks erfolgt standardmäßig an die Adresse, die kreditinstitutsseitig als Anschrift zum angegebenen Konto gespeichert ist. Es ist aber auch möglich, diese Adresse zu ändern, so dass der Kunde die bestellten Sorten und Reiseschecks auch zu einer anderen Adresse (z.B. Büro) liefern lassen kann.

Wenn vom Kreditinstitut angeboten, kann der Kunde eine bestimmte Stückelung der Sorten oder Reiseschecks anfordern.

Der Zeitpunkt der Abrechnung der Sorten beziehungsweise Reiseschecks ist kreditinstitutsindividuell.

Realisierung Bank: optional
Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Sorten- und Reisescheckbestellung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKSRB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Produktart Sorten, Reiseschecks	DE	num	1	M	1	1, 2, 3
4	Konditionenversion	DE	an	..10	K	1	
5	Auslieferungsart	DE	num	1	K	1	1, 2, 3, 4
6	Abweichende Lieferadresse	DEG	addr	#	K	1	
7	Abweichende Geschäftsstelle	DE	an	..35	K	1	
8	Gewünschtes Ausführungsdatum	DE	dat	#	K	1	
9	Bestellung	DEG			M	1..99	

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Konditionenversion

Falls die Angabe der Konditionen gemäß Bankparameterdaten verpflichtend ist (DE „Konditionen benötigt“ = „J“), muss der Kunde die gewünschte Konditionenversion einstellen, die er durch den Geschäftsvorfall „Sorten- und Reisescheckkonditionen“ erhalten hat.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)					
Seite: 240	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Sorten, Devisen und Reiseschecks				

Nr. 5: Auslieferungsart

Falls die Angabe der Konditionenversion unterbleibt, kann der Kunde eine der gemäß Bankparameterdaten zulässigen Auslieferungsarten angeben. Falls auch diese Angabe unterbleibt, bestimmt das Kreditinstitut die Art der Auslieferung. Wenn eine Konditionenversion angegeben wurde, darf das Feld nicht belegt werden.

Nr. 6: Abweichende Lieferadresse

Es kann eine abweichende Zieladresse angegeben werden, falls als Auslieferungsart „Zusendung“ gewählt wurde.



Das Kreditinstitut muss selbst sicherstellen, dass die Angabe bzw. Nichtangabe der Adresse sich im Einklang mit der Konditionenversion befindet.

Nr. 7: Abweichende Geschäftsstelle

Falls als Auslieferungsart „Bereitlegung in einer anderen Geschäftsstelle“ gewählt wurde, muss hier die Geschäftsstellenbezeichnung angegeben werden.

Nr. 8: Gewünschtes Ausführungsdatum

Falls das Kreditinstitut die Angabe eines gewünschten Ausführungsdatums erlaubt, kann hier das gewünschte Datum zur Abholung bzw. Auslieferung angegeben werden.

Nr. 9: Bestellung

Gibt an, für welchen Betrag und gegebenenfalls in welchen Grobstücken Sorten und Reiseschecks bestellt werden, falls eine automatische Stückelung möglich ist.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Gesamtbetrag, Wert	GD	wrt	#	M	1	
2	Gesamtbetrag, Währung	GD	cur	#	M	1	
3	Stückelungsmöglichkeit	GD	num	1	K	1	
4	Stücknennwert	GD	wrt	#	K	1	

Nr. 1,2: Gesamtbetrag

Dieses Feld gibt den gewünschten Betrag in der Fremdwährung an. Der Wert muss größer Null sein. Falls der Kunde die Stückelung angegeben hat, muss die Summe der Stückelung dem Betrag entsprechen.

Nr. 3: Stückelungsmöglichkeit

Durch den Kunden gewählte automatische Stückelungsmöglichkeit. Ist dieses Feld belegt, darf das Feld „Nennwert“ nicht belegt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 241

Nr. 4: Stücknennwert

Falls der Kunde eine konkrete Stückelung angibt, wird in diesem Feld der Nennwert angegeben. Der angegebene Nennwert muss vom Kreditinstitut angeboten werden. Die Währung des Nennwertes ist identisch mit der des Gesamtbetrages. Die bestellte Anzahl ergibt sich aus dem Betragswert geteilt durch den Nennwert. Ist dieses Feld nicht belegt, darf das Feld „Stückelungsmöglichkeit“ nicht belegt werden.

◆ Beispiel

```
HKSRB:4:1+1234567::280:10020030+2+1.0.2+2+Ernst
Müller::Bahnhofstr. 17:12345:Berlin++19990504+30
0,:CHF::50,+1000,:USD:1'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Format

Allgemeine Kreditinstitutsnachricht ohne Datensegmente

◆ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag zur Ausführung vorgemerkt
0020	Bestellte Beträge werden in Ihrer Geschäftsstelle für Sie reserviert
9210	Betrag zu groß für Sorten- oder Reisescheckbestellung
9210	Betrag muss größer als 0 sein
9210	Bitte Stückelung angeben
9210	Keine gültige Kontoverbindung des Kunden
9210	BLZ existiert nicht
9230	Unzureichendes Guthaben des Kontos
9210	Gesamtbetrag unterscheidet sich von bestellter Stückelung
9210	Währung wird nicht angeboten
9210	Bestellkonditionen sind nicht aktuell; bitte erst aktualisieren

c) Bankparameterdaten

◆ Beschreibung

Name: Sorten- und Reisescheckbestellung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HISRBS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfallparameter

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Sorten- und Reisescheckbestellung
Typ: Datenelementgruppe
Status: M

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 242	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sorten, Devisen und Reiseschecks

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Gewünschtes Ausführungsdatum erlaubt	GD	jn	#	M	1	
2	Minimale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
3	Maximale Vorlaufzeit	GD	num	..4	M	1	
4	Bestellkonditionen benötigt	GD	jn	#	M	1	
5	Erlaubte Bestellung	GD	an	..20	K	1..99	

Nr. 1: Gewünschtes Ausführungsdatum erlaubt

Das Kreditinstitut gibt hier an, ob es die Angabe eines Datumswunsches zur Abholung bzw. Auslieferung erlaubt.

Nr. 2: Minimale Vorlaufzeit

Zeitraum, den eine Bestellung vor seiner Auslieferung oder Abholung mindestens eingereicht werden muss. Die Angabe erfolgt in Tagen.

Nr. 3: Maximale Vorlaufzeit

Zeitraum, den eine Bestellung vor seiner Auslieferung oder Abholung maximal im voraus eingereicht werden kann. Die Angabe erfolgt in Tagen. Wird hier z.B. 60 eingestellt, kann der Kunde Aufträge für zwei Monate im voraus einreichen. Die maximale Vorlaufzeit muss größer oder gleich der minimalen Vorlaufzeit sein.

Nr. 4: Bestellkonditionen benötigt

Falls der Kunde vor einer Bestellung mit Hilfe des Geschäftsvorfalles „Sorten- und Reisescheckkonditionen“ eine Bestellkondition auswählen muss, wird das Feld auf „Ja“, andernfalls auf „Nein“ gesetzt.

Nr. 5: Erlaubte Bestellung

Diese Angaben sind nur erforderlich, wenn für die Bestellung keine Konditionen benötigt werden.

Anhand der nachfolgenden Codes sind für jede erlaubte Bestellung Produktart und Auslieferungsart anzugeben. Die beiden Codes werden mit Semikolon getrennt (siehe Beispiel).

Es dürfen an dieser Stelle nur Bestellungen auftreten, für die Konditionen existieren und andererseits keine Bestellungen fehlen, für die Konditionen laut zugehörigen Parameter vorhanden sind.

Es sind die kreditinstitutsseitig zugelassenen Produktarten für Bestellungen anhand der nachfolgenden Codes anzugeben:

Code	Produktart
1	Sorten
2	Reiseschecks
3	Reiseschecks für zwei Unterschriften

Die Auslieferungsart gibt an, welche Auslieferungsart das Kreditinstitut dem Kunden anbietet. Es können auch mehrere Auslieferungsarten zu einer Produktart angegeben werden.

Code	Auslieferungsart
------	------------------

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Sorten, Devisen und Reiseschecks	Stand: 10.05.2000	Seite: 243

1	Bereitlegung in der kontoführenden Geschäftsstelle
2	Bereitlegung in einer anderen Geschäftsstelle
3	Zusendung (kostenpflichtig)
4	Zusendung (kostenfrei)

♦ **Beispiel**

HISRBS:28:1:5+1+2+J:2:60:N:1;2;3:2;1;2;3'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 245

VII.8 Informationen

VII.8.1 Freitextmeldungen

VII.8.1.1 Kundenmeldung

Dem Kunden wird die Möglichkeit gegeben, eine unstrukturierte, unformatierte Meldung (Freitext) an das Kreditinstitut zu senden. Gegenstand der Freitextmeldung können alle Aufträge sein, zu denen (noch) keine expliziten Geschäftsvorfälle existieren. Ferner können per Kundenmeldung beliebige Informationen ohne Auftragscharakter an das Kreditinstitut übermittelt werden.

Da der Kunde auch Aufträge in der Meldung übermitteln kann, ist die allgemeine Kundenmeldung stets zu signieren.

Die Behandlung der Meldung sowie die Reaktion auf die Meldung sind kreditinstitutsspezifisch und den entsprechenden Bedingungen des Kunde-Bank-Verhältnisses zu entnehmen. Insbesondere sollten mit Hilfe der Freitextmeldung keine zeitkritischen Aufträge gesendet werden.



Die Kundenmeldung soll nicht die Funktionalität eines Email-Dienstes (Adressierung, Anhängen von Anlagen, Formatierungsmöglichkeiten etc.) bieten, sondern diesen ergänzen. Es ist dem Kundenprodukt freigestellt, über die Kundenmeldung hinaus zusätzlich die Mailkomponente des jeweiligen Online-Dienstes anzubieten.

Kundenmeldungen sollten im Kundenprodukt gespeichert werden, um dem Kunden auch zu einem späteren Zeitpunkt einen Zugriff auf seine Meldungen zu ermöglichen.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Der Kunde erhält lediglich eine Bestätigung des Eingangs seiner Meldung, jedoch keine Rückmeldung bzgl. der Bearbeitung oder Ausführung (sofern es sich um einen Auftrag handelt). Ebenso sind keine weiteren Informationen über den Verarbeitungsvorgang im Statusprotokoll abrufbar.

◆ Format

Name: Kundenmeldung
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HKKDM
 Bezugssegment: -
 Segmentversion: 4
 Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
-----	------	-----	--------	-------	--------	--------	---------------

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 246	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	K	1	
3	Freitextmeldung	DE	txt	.. 2048	M	1	
4	Betreff	DE	an	..35	K	1	
5	Empfängerangaben	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Kontoverbindung Auftraggeber



Das Feld ist dann zu belegen, wenn sich die Kundenmeldung auf ein konkretes Konto des Kunden bezieht. Wenn es sich um eine nicht-kontenbezogene Meldung handelt (z.B. Adressänderung, Informationsanforderung) kann die Belegung entfallen.

Nr. 3: Freitextmeldung

Die maximale Länge der Freitextmeldung ist den BPD zu entnehmen. Meldungen, deren Länge diesen Wert übersteigen, werden abgelehnt. Die Daten dürfen nicht um führende oder nachfolgende Leerzeichen gekürzt werden.

Nr. 4: Betreff

Es kann das Thema der Meldung (Betreffzeile) eingestellt werden.

Nr. 5: Empfängerangaben

Es kann eine nähere Angabe den Empfänger betreffend eingestellt werden (z.B. Geschäftsstelle, Filialnummer, Name des Kundenbetreuers), um die Meldung gezielt zu adressieren.

♦ Beispiel

```
HKKDM:4:4++Bitte schicken Sie mir Ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Danke Ernst Müller'
```

```
HKKDM:5:4+1234567::280:10020030+Bitte erhöhen Sie den Dispokredit meines Kontos auf 5.000 DM+Dispokredit+Herr Meier, Geschäftsstelle Hauptstraße'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 247

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Meldung entgegengenommen
9140	Freitextmeldung zu lang
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kundenmeldung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKDMS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 4
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Kunden-/Gastmeldung
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Maximale Länge	GD	num	..4	M	1	>0

Nr. 1: Maximale Länge

Es ist die maximale Länge der Freitextmeldung in Byte (=Zeichen) anzugeben. Freitextmeldungen, die diese Länge überschreiten, werden abgewiesen.

♦ Beispiel

HIKDMS:47:4:5+1+2+1024'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 248	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

VII.8.1.2 Gastmeldung

Um auch Nichtkunden die Möglichkeit zu geben, mit einem bestimmten Kreditinstitut zu kommunizieren (z.B. zur Anforderung von Informationen über das Leistungsspektrum, Angebote oder Preise), steht dieser Geschäftsvorfall zur Verfügung. Für das Format und die Beantwortung des Auftrages gilt dasselbe wie für den Geschäftsvorfall „Kundenmeldung“ (s.o.).

Die Angabe der/einer Kontoverbindung ist optional. Eine Signatur des Auftrages ist nicht erforderlich.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Gastmeldung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKGAM
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	K	1	
3	Freitextmeldung	DE	txt	.. 2048	M	1	
4	Betreff	DE	an	..35	K	1	
5	Adresse	DEG	addr	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Freitextmeldung

Die maximale Länge der Freitextmeldung ist der BPD zu entnehmen. Meldungen, deren Länge diesen Wert übersteigen, werden abgelehnt. Die Daten dürfen nicht um führende oder nachfolgende Leerzeichen gekürzt werden.

Nr. 4: Betreff

Es kann das Thema der Meldung eingestellt werden.

Nr. 5: Adresse

Es kann eine Adresse angegeben werden, um dem Kunden angeforderte Informationen auf dem Postweg zusenden zu können.

♦ Beispiel

```
HKGAM:4:3++Bitte schicken Sie mir Informationen
zu Ihrem Leistungsspektrum. Danke Ernst Müller++
Ernst Müller::Bahnhofstr. 17:12345:Berlin'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 249

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
9140	Freitextmeldung länger als Vorgabe in der BPD

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Gastmeldung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIGAMS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Kunden-/Gastmeldung
 Typ: Datenelementgruppe
 Format: s. „Allgemeine Kundenmeldung“
 Status: M

♦ Beispiel

HIGAMS : 48 : 3 : 5+1+2+512 '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 250	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

VII.8.2 Formatierte Meldungen

VII.8.2.1 Kreditinstitutsangebote abholen

a) Kundenauftrag

♦ Beschreibung

Um Informationen zu bestimmten Themen anzufordern zu können, muss der Kunde zunächst ein Verzeichnis der lieferbaren Informationen von seinem Kreditinstitut abrufen. Diese Informationen können sowohl als Schriftdokumente als auch in Dateiform vorliegen.



Um zu vermeiden, dass für das Abholen der Angebote und das darauffolgende Bestellen der Informationen nicht jeweils die physikalische Verbindung erneut aufgebaut werden muss, sollten diese beiden Aufträge im Online-Modus erfolgen.



Im Rahmen von § 3 Abs. 5 des Teledienste-Datenschutzgesetzes (TDDSG) ist der Benutzer bei automatisierten Verfahren, die eine spätere Identifizierung des Benutzers ermöglichen, über Art, Umfang, Ort und Zwecke der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten zu unterrichten. Der Inhalt dieser Unterrichtung muss für den Benutzer jederzeit abrufbar sein.

Um eine multibankfähige Realisierung dieser Informationspflicht zu ermöglichen, wird hierzu der Informationscode „TDDSG“ definiert (s. Beispiel), der von allen Kreditinstituten, die dieser Informationspflicht unterliegen, anzubieten ist. Die Information ist als Freitext anzubieten. Es bleibt dem Kreditinstitut unbenommen, diese Information parallel auch in der kreditinstitutseigenen Systematik anzubieten.



Durch § 675a BGB wird gefordert, dass für regelmäßig anfallende standardisierte Geschäftsvorgänge schriftlich - in geeigneten Fällen auch elektronisch – Informationen über Entgelte und Auslagen der Geschäftsbesorgung zur Verfügung gestellt werden.

Kreditinstitute erhalten über diesen Geschäftsvorfall die Möglichkeit, dem Kunden entsprechende Preis- und Leistungsverzeichnisse zum Abruf bereitzustellen. Hierfür wird der multibankfähige Informationscode "PLV" definiert, der nicht anderweitig vergeben werden darf. Das Institut kann wählen, ob es dem Kunden diese Informationen elektronisch als Fließtext oder Datei oder als Papierdokument per Post zusendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 251

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

♦ Format

Name: Kreditinstitutsangebote anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKKIA

Bezugssegment: -

Segmentversion: 3

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
3	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Kreditinstitutsangebote begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 3: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

HKKIA : 4 : 3 '

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Kreditinstitutsangebote rückmelden

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HIKIA

Bezugssegment: HKKIA

Segmentversion: 3

Anzahl: 1

Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Informationen	DEG			K	999	

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 252	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Informationen

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Informationscode	GD	an	..10	M	1	
2	Beschreibung	GD	an	..35	M	1	
3	Informationsart	GD	an	1	M	1	F, S, T
4	Version der Information	GD	dat	#	K	1	
5	Format der Information	GD	an	..3	K	1	
6	Erläuterungen	GD	an	..35	K	5	

Nr. 1: Informationscode

Hier ist ein Code einzustellen, der die Information eindeutig kennzeichnet.



Um im Kundenprodukt eine Sortierung nach Themengebieten etc. zu ermöglichen, kann das Kreditinstitut die Angebote anhand des Codes strukturieren. Die Klassifizierung kann von jedem Kreditinstitut selbst gebildet werden.

Bsp.: 3500: Lebensversicherungen
3510: Allgemeines
3511: Informationen zu Lebensversicherungen
3512: Konditionen für Lebensversicherungen

Nr. 3: Informationsart

Die Informationsart gibt an, in welcher Form die Information vorliegt. Falls der Informationscode eine Themenüberschrift angibt, wird das DE mit „T“ belegt.

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
D	Datei (z.Zt. noch nicht zulässig)
F	Freitext
S	Schriftdokument
T	Themenüberschrift

Nr. 4: Version der Information

Datum der letzten Änderung.

Nr. 5: Format der Information

Die Einstellung eines Formats gilt nur für die Informationsart „D“ und wird im derzeitigen Stadium ignoriert. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten hier Informationen über das Format der Datei („GIF“, „JPG“, „RTF“ etc.) eingestellt werden.

Nr. 6: Erläuterungen

Freitext, der die Art der Information näher erläutert.

♦ Beispiel

```
HIKIA:5:3:5+3500:Lebensversicherungen:T+3510:Allgemeines:T+3511:Infos zur Lebensversicherung:S+3
```


Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 253

512:Tarife für Lebensversicherungen:S+TDDSG:Unter-
richtung über die Verarbeitung personenbezogener
 Daten gemäß TDDSG:F'

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungs-codes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Z.Zt. sind keine Angebote abrufbar
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kreditinstitutsangebote Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIKIAS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 3
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIKIAS:49:3:5+1+2'

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 254	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

VII.8.2.2 Informationsbestellung

Dem Kunden wird die Möglichkeit geboten, schriftliche Informationen zu bestimmten Themen strukturiert anzufordern. Zum Abholen von in Dateiform vorliegender Informationen dient dagegen zukünftig der Geschäftsvorfall „Datei abholen“.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Um eine Übersicht der aktuell lieferbaren Informationen zu erhalten, hat der Kunde zunächst den Auftrag „Kreditinstitutsangebote abholen“ auszuführen. Die Informationen werden dem Kunden in der Regel auf dem Postweg zugeschickt. Empfängeradresse ist die im Kreditinstitut gespeicherte Kundenadresse. Optional kann eine hiervon abweichende Empfängeradresse angegeben werden. Bei Nichtkunden muss eine Empfängeradresse angegeben werden.

Bei Bestellung von Schriftdokumenten erhält der Kunde lediglich eine Bestätigung des Eingangs seiner Meldung. Ebenso sind keine Informationen über den Verarbeitungsvorgang im Statusprotokoll abrufbar.

Der Kunde hat kein Anrecht auf Zustellung der gewünschten Informationen, da diese evtl. momentan nicht vorrätig sind.

◆ Format

Name: Informationen anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKINF
Bezugssegment: -
Segmentversion: 3
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Informationscodes	DEG			M	1	
3	Adresse	DEG	addr	#	K	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 2: Informationscodes

Es sind gültige Codes aus dem Angebotsverzeichnis des Kreditinstituts anzugeben.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Informationscode	GD	an	..10	M	1..9	

Nr. 3: Adresse

s. Kap. II.5.3.5

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 255

♦ Beispiel

```
HKINF:3:3+3511:3512:3513:5110+Ernst Müller::Bahnhofstr. 17:12345:Berlin'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Format

Name: Informationen rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIINF
 Bezugssegment: HKINF
 Segmentversion: 3
 Anzahl: 1
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Freitextinformationen	DEG			K	99	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Freitextinformationen

Diese DEG darf nur für Informationen zurückgemeldet werden, die im Textformat (Informationsart 'F') vorliegen.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Informationscode	GD	an	..10	M	1	
2	Freitextmeldung	GD	txt	..2048	M	1	

♦ Beispiel

```
HIINF:3:3:3+5110:Der Zinssatz für Immobilienkredite bei 10-jähriger Laufzeit beträgt aktuell 6,75 %.'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden
9210	Informationscode wird nicht angeboten

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 256	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

c) Bankparameterdaten

◆ Format

Name: Informationsanforderung Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIINFS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

◆ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

◆ Beispiel

HIINFS:50:3:5+1+2'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 257

VII.8.2.3 Terminvereinbarung

Dem Kunden wird die Möglichkeit geboten, einen strukturierten Terminwunsch für ein Beratungsgespräch an das Kreditinstitut zu senden. Eine Online-Rückmeldung des Kreditinstituts, d.h. eine Terminbestätigung, erfolgt nicht. Der Kunde erhält lediglich eine Bestätigung des Eingangs seiner Meldung. Ebenso sind keine Informationen über den Verarbeitungsvorgang im Statusprotokoll abrufbar.

Die Angaben sind weder für den Kunden noch für das Kreditinstitut verbindlich. Der Termin gilt erst nach schriftlicher oder telefonischer Bestätigung durch das Kreditinstitut als vereinbart.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Terminvereinbarung
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKTMV
Bezugssegment: -
Segmentversion: 2
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG	ktv	#	M	1	
3	Datum	DE	dat	#	K	1	
4	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	
5	Geschäftsstelle	DE	an	..35	K	1	
6	Kundenberater	DE	an	..35	K	1	
7	Telefonnummer für Bestätigung	DE	an	..35	K	1	
8	Informationscode	DE	an	..10	K	1	
9	Thema	DE	an	..200	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Datum

Einzustellen ist das gewünschte Datum des Termins. Wird kein Datum angegeben, so wird diese Nachricht vom Kreditinstitut als Beratungswunsch ohne konkreten Terminvorschlag aufgefasst. Das Kreditinstitut sollte sich daraufhin mit dem Kunden in Verbindung setzen, um einen Termin zu vereinbaren.

Nr. 4: Uhrzeit

Einzustellen ist die gewünschte Uhrzeit des Termins. Für den Fall, das keine Uhrzeit angegeben ist, gelten dieselben Modalitäten wie für ein fehlendes Datum.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 258	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Informationen

Nr. 5: Geschäftsstelle

Hier kann der Kunde die Geschäftsstelle angeben, in der er das Gespräch führen möchte. Wird kein Wert eingestellt, so wird die dem Kunden über seine Kontonummer zugeordnete Geschäftsstelle angenommen.

Nr. 6: Kundenberater

Falls der Kunde mit einem bestimmten Berater Kontakt aufnehmen möchte, kann er hier einen entsprechenden Wunsch äußern.

Nr. 7: Telefonnummer für Bestätigung

Um eine telefonische Bestätigung zu ermöglichen, kann der Kunde hier eine Telefonnummer angeben, unter der er zu den gewöhnlichen Banköffnungszeiten zu erreichen ist.

Nr. 8: Informationscode

Hier kann der Kunde einen Informationscode (s. Kap. VII.7.2.1) einstellen, um das Gesprächsthema vorab mitzuteilen.

Nr. 9: Thema

Hier kann der Kunde zusätzlich oder alternativ zum Informationscode das Thema des Gesprächs im Klartext nennen, um dem Kundenberater eine Vorbereitung auf das Gespräch zu ermöglichen.

♦ Beispiel

HKTMV:4:2+1234567::280:10020030+19960701+160000++Herr Schulze+0228-1234567++Wertpapierberatung'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Erläuterungen

Es werden keine Datensegmente zurückgemeldet.

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
9210	Datum liegt zu weit in der Zukunft
9210	Datum liegt nicht in der Zukunft
9210	Keine gültige Kontonummer des Kunden

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Terminvereinbarung Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HITMVS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 2
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Informationen	Stand: 10.05.2000	Seite: 259

♦ **Erläuterungen**

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ **Beispiel**

HITMVS:51:2:5+1+2 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 261

VII.9 Sonstiges

VII.9.1 Freistellung von Zinserträgen

VII.9.1.1 Abfrage Freistellungsdaten

Es können Daten bezüglich der von der Zinsabschlagsteuer freigestellten Beträge abgerufen werden. Die Freistellungsdaten beziehen diejenigen Konten ein, die über die im Dialog genutzte Kunden-ID geführt werden.



Die Abfrage der Freistellungsdaten ist i.d.R. nur durch den Kontoinhaber zulässig. Die entsprechenden UPD-Einträge sollten im Berechtigungsprofil des Kreditinstitutssystems abgebildet werden können.

Realisierung Bank: optional
Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Freistellungsdaten abfragen
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFRD
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Jahr der Gültigkeit	DE	num	4	K	9	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Jahr der Gültigkeit

Es kann das Jahr angegeben werden, für das Freistellungsinformationen abgerufen werden. Falls das Feld nicht belegt wird, werden Informationen für alle vorhandenen Jahre geliefert.

♦ Beispiel

HKFRD:3:1+1998+1999'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Es werden die vorhandenen Freistellungsdaten in die Kreditinstitutsrückmeldung eingestellt. Für jedes Jahr wird ein Segment zurückgeliefert.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 262	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

♦ Format

Name: Freistellungsdaten rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFRD
 Bezugssegment: HKFRD
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Jahr der Gültigkeit	DE	num	4	M	1	
3	Freistellungsbetrag	DEG	btg	#	M	1	
4	Restfreistellungsbetrag	DEG	btg	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2: Jahr der Gültigkeit

Gibt das Jahr der Gültigkeit des Freistellungsbetrages an.

Nr. 3: Freistellungsbetrag

Der Freistellungsbetrag gibt den vom Kunden beauftragten Betrag an. Dieser bestimmt, in welcher Höhe die Zinserträge von der Zinsabschlagsteuer für das gesamte Jahr der Gültigkeit befreit sei sollen.

Nr. 4: Restfreistellungsbetrag

Der Restfreistellungsbetrag gibt an, in welcher Höhe die Zinserträge für das noch verbleibende Jahr der Gültigkeit von der Zinsabschlagsteuer befreit sind.

♦ Beispiel

HIFRD:3:1+1998+300,:DEM+200,:DEM'

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
3040	Auftrag teilweise ausgeführt

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Freistellungsdaten Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFRDS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Abschnitt:	Geschäftsvorfälle Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 263

♦ **Erläuterungen**

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ **Beispiel**

HIFRDS:13:1:5+1+2 '

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 264	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

VII.9.2 Dateitransfer

Mit Hilfe der nachfolgenden Geschäftsvorfälle ist es möglich, S.W.I.F.T.-Finanzdatenformate, die nicht als HBCI-Geschäftsvorfall spezifiziert worden sind, an ein Kreditinstitut zu senden bzw. von einem Kreditinstitut zu empfangen.



Das Angebot dieser Geschäftsvorfälle ist nur sinnvoll im Rahmen spezieller Kundenprodukte für ausgewählte Benutzerkreise (i.d.R. Firmenkunden).



♦ Format

Name: Formatinformation
Typ: Datenelementgruppe

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Formattyp	GD	num	1	M	1	1
2	Formatbezeichnung	GD	an	..10	M	1	
3	Formatversion	GD	an	..10	M	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 1: Formattyp

Code	Bedeutung
1	S.W.I.F.T.

Nr. 2: Formatbezeichnung

Es ist der 3-stellige Message-Type einzustellen (z.B. 100, 101).

Nr. 3: Formatversion

Es ist das Datum des Standards Release im Format JJMM anzugeben (z.B. 9810).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 265

VII.9.2.1 Finanzdatenformat senden

Welche Nachrichtentypen das Kreditinstitut entgegennehmen kann, teilt es in den Bankparameterdaten mit. Pro Segment kann jeweils nur ein Finanzdatenformat gesendet werden.



Falls mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles Zahlungsaufträge übertragen werden, ist zu beachten, dass eventuell vorhandene Limite vom Kundenprodukt nicht geprüft werden können, da diese je nach Finanzdatenformat unterschiedlich sein können. Das Kundenprodukt sollte daher beachten, dass ein derart eingereichter Auftrag wegen Limitüberschreitung nachträglich abgelehnt werden kann.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Format

Name: Finanzdatenformat senden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFDS
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Formatinformation	DEG			M	1	
4	Finanzdatenformat	DE	bin	..	M	1	

◆ Erläuterungen

Nr. 4: Finanzdatenformat

Das jeweilige Format ist als Binärdatei transparent einzustellen.

◆ Beispiel

```
HKFDS:5:1+1234567::280:10020030+2:101:9810+@768@
<SWIFT MT101>'
```

b) Kreditinstitutsrückmeldung

◆ Beschreibung

Allgemeine Kreditinstitutsnachricht ohne Datensegmente

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 266	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0010	Auftrag entgegengenommen
0010	Auftrag entgegengenommen. Auftrag wird unter Referenz xxx ¹ verarbeitet
3070	Auftrag wird unter Referenz xxx verarbeitet ²
9010	Format wird nicht unterstützt

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Das Kreditinstitut gibt in den Bankparameterdaten an, welche Finanzdatenformate es entgegennehmen kann. Werden mehrere Versionen eines Datenformats unterstützt, so ist dieses mehrfach einzustellen.

♦ Format

Name: Finanzdatenformat senden Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFDSS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Name: Parameter Finanzdatenformat senden
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Formatinformation, codiert	GD	an	10	M	1..99	

Nr. 1: Formatinformation, codiert

Es sind die unterstützten Formate analog zur DEG „Formatinformation“ anzugeben. Die Felder sind allerdings mit Semikolon zu trennen (siehe Beispiel).

♦ Beispiel

HIFDSS:4:1:5+1+2+1;100;9810:1;101;9901'

¹ Der für xxx einzusetzende Wert kann als Rückmeldungsparameter übertragen werden (s. Kap. II.8.5.2).

² Dieser Rückmeldungscode kann auch mehrfach gesendet werden, wenn bspw. vom Kunden ein multipler Zahlungsauftrag eingereicht wurde.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 267

VII.9.2.2 Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles kann der Kunde sich anhand einer bei der Einreichung mitgeteilten Referenznummer über den Bearbeitungsstatus eines eingereichten Finanzdatenformats bzw. den Bearbeitungsstatus eines Auftrags innerhalb eines multiplen Finanzdatenformats erkundigen. Als Antwort erhält der Kunde ebenfalls ein Finanzdatenformat.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFDB
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Referenznummer	DE	id	#	K	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Referenznummer

Es ist die Referenznummer anzugeben, die dem Kunden bei der Einreichung des Finanzdatenformats mitgeteilt wurde. Wird keine Referenznummer angegeben, so erhält der Kunde den Bearbeitungsstatus aller offenen Aufträge mitgeteilt.

♦ Beispiel

HKFDB:4:1+1234567::280:10020030+123456789'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Das Segment ist für jeden rückgemeldeten Bearbeitungsstatus einmal einzustellen.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 268	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

♦ Format

Name: Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFDB
 Bezugssegment: HKFDB
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Formatinformation	DEG			M	1	
3	Finanzdatenformat	DE	bin	..	M	1	
4	Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 2,3: Formatinformation, Finanzdatenformat

Es ist ein Finanzdatenformat einzustellen, das eine Statusinformation über den angeforderten Auftrag enthält (z.B. S.W.I.F.T. MT 509)

Nr. 4,5: Datum, Uhrzeit

Datum und Uhrzeit, zu dem die Statusinformation bereitgestellt wurde.

♦ Beispiel

HIFDB:4:1:4+1:509:9909+19991013+143725 '

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Statusinformationen zu diesem Auftrag vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFDBS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIFDBS:4:1:5+1+2 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäftsvorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 269

VII.9.2.3 Liste der bereitgestellten Finanzdatenformate anfordern

Mit Hilfe dieses Geschäftsvorfalles kann der Kunde eine Liste von Finanzdaten anfordern, die für ihn zur Abholung bereitgestellt wurden.³ Die Abholung erfolgt über den Auftrag „Finanzdatenformat anfordern“.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Finanzdatenformatliste anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFDL
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
4	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Beispiel

HKFDL:4:1+1234567::280:10020030'

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jedes vorliegende Finanzdatenformat wird ein Segment in die Antwortnachricht eingestellt.

♦ Format

Name: Finanzdatenformatliste rückmelden
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIFDL
Bezugssegment: HKFDL
Segmentversion: 1
Anzahl: n
Sender: Kreditinstitut

³ Unter bereitgestellten Formaten werden auch solche verstanden, die erst zur Laufzeit auf Kundenanforderung erzeugt werden.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 270	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Formatinformation	DEG			M	1	
3	Datum	DE	dat	#	K	1	
4	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 4,5: Datum, Uhrzeit

Datum und Uhrzeit, zu dem die Datei zur Abholung bereitgestellt wurde.

♦ Beispiel

HIFDL:4:1:4+1:PAYMUL:D.96A+19991013+143725'

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Dateien vor

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Finanzdatenformatliste anfordern Parameter
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HIFDLS
Bezugssegment: HKVVB
Segmentversion: 1
Sender: Kreditinstitut
Format: Geschäftsvorfall ohne Parameter

♦ Erläuterungen

Geschäftsvorfallspezifische Parameter existieren nicht.

♦ Beispiel

HIFDLS:4:1:5+1+2'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 271

VII.9.2.4 Finanzdatenformat anfordern

Es werden entweder sämtliche zur Abholung bereitgestellten Finanzdatenformate zurückgemeldet oder alle bereitgestellten Formate des vom Kunden angegebenen Typs.⁴

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

♦ Format

Name: Finanzdatenformat anfordern
Typ: Segment
Segmentart: Geschäftsvorfall
Kennung: HKFDA
Bezugssegment: -
Segmentversion: 1
Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kontoverbindung	DEG	ktv	#	M	1	
3	Formatinformation	DEG			K	1	
4	Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
6	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Formatinformation

Falls der Kunde nur ein bestimmtes Finanzdatenformat abrufen möchte, kann er die entsprechende Formatinformation angeben. In diesem Fall werden alle bereitgestellten Formate, die diesem Typ entsprechen, zurückgeliefert. Falls das Feld nicht belegt wird, werden sämtliche zur Abholung bereitgestellten Formate zurückgemeldet.

Nr. 4: Datum

Optional kann ein Datum angegeben werden, auf das sich das Finanzdatenformat beziehen soll (z.B. Kontoumsätze vom 29.04.1999).

♦ Beispiel

HKFDA:4:1+1234567::280:10020030+1:950:9909'

⁴ Unter bereitgestellten Formaten werden auch solche verstanden, die erst zur Laufzeit auf Kundenanforderung erzeugt werden.

Kapitel: VII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 272	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Geschäftsvorfälle Abschnitt: Sonstiges

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jedes vorliegende Finanzdatenformat wird ein Segment in die Antwortnachricht eingestellt.

♦ Format

Name: Finanzdatenformat rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFDA
 Bezugssegment: HKFDA
 Segmentversion: 1
 Anzahl: n
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Formatinformation	DEG			M	1	
3	Finanzdatenformat	DE	bin	..	M	1	
4	Datum	DE	dat	#	K	1	
5	Uhrzeit	DE	tim	#	K	1	

♦ Erläuterungen

Nr. 4,5: Datum, Uhrzeit

Datum und Uhrzeit, zu dem die Datei zur Abholung bereitgestellt wurde.

♦ Beispiel

```
HIFDA:4:1:4+1:950:9909+@2048@<MT 950>+19991013+143725'
```

♦ Ausgewählte Beispiele für Rückmeldungscodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Dateien vor

c) Bankparameterdaten

♦ Beschreibung

Das Kreditinstitut gibt in den Bankparameterdaten an, welche Finanzdatenformate es grundsätzlich zur Abholung bereitstellen kann. Werden mehrere Versionen eines Datenformats unterstützt, so ist dieses mehrfach einzustellen.

♦ Format

Name: Finanzdatenformat anfordern Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIFDAS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 1
 Sender: Kreditinstitut

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VII
Kapitel: Geschäfts-vorfälle	Abschnitt: Sonstiges	Stand: 10.05.2000	Seite: 273

Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Name: Parameter Finanzdatenformat anfordern
 Typ: Datenelementgruppe
 Status: M

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Formatinformation, codiert	GD	an	10	M	1..99	

Nr. 1: Formatinformation, codiert

Es sind die unterstützten Formate analog zur DEG „Formatinformation“ anzugeben. Die Felder sind allerdings mit Semikolon zu trennen (siehe Beispiel).

♦ Beispiel

```
HIFDAS:4:1:5+1+2+1;950;9810:1;950;9909:1;951;9810'
```

HBCI

Homebanking-Computer-Interface

- Schnittstellenspezifikation -

Teil C: Anlagen

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn
Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin

Version: 2.2
Stand: 10.05.2000

Die vorliegende Schnittstellenspezifikation für eine automatisiert nutzbare multibankfähige Homebanking-Schnittstelle (im folgenden: Schnittstellenspezifikation) wurde im Auftrag des Zentralen Kreditausschusses entwickelt. Sie wird hiermit zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme freigegeben.

Die Schnittstellenspezifikation ist urheberrechtlich geschützt. Zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme wird interessierten Herstellern unentgeltlich ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Im Rahmen des genannten Zwecks darf die Schnittstellenspezifikation auch - in unveränderter Form - vervielfältigt und zu den nachstehenden Bedingungen verbreitet werden.

Umgestaltungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und jegliche Änderung der Schnittstellenspezifikation sind untersagt. Kennzeichnungen, Copyright-Vermerke und Eigentumsangaben dürfen in keinem Fall geändert werden.

Im Hinblick auf die Unentgeltlichkeit des eingeräumten Nutzungsrechts wird keinerlei Gewährleistung oder Haftung für Fehler der Schnittstellenspezifikation oder die ordnungsgemäße Funktion der auf ihr beruhenden Produkte übernommen. Die Hersteller sind aufgefordert, Fehler oder Auslegungsspielräume der Spezifikation, die die ordnungsgemäße Funktion oder Multibankfähigkeit von Kundenprodukten behindern, dem Zentralen Kreditausschuss zu melden. Es wird weiterhin ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen der Schnittstellenspezifikation durch den Zentralen Kreditausschuss jederzeit und ohne vorherige Ankündigung möglich sind.

Eine Weitergabe der Schnittstellenspezifikation durch den Hersteller an Dritte darf nur unentgeltlich, in unveränderter Form und zu den vorstehenden Bedingungen erfolgen.

Dieses Dokument kann im Internet abgerufen werden unter <http://www.hbci-zka.de>.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

VIII. ANLAGEN

VIII.1 Übersicht der Segmentkennungen	5
VIII.2 Übersicht der HBCI-Elemente	11
VIII.2.1 Nachrichten	11
VIII.2.2 Segmentfolgen	12
VIII.2.3 Segmente	13
VIII.2.4 Datenelementgruppen	19
VIII.2.5 Datenelemente	23
VIII.2.6 HBCI-Elemente allgemein.....	33
VIII.3 Übersicht Nachrichtenaufbau	53
VIII.3.1 Standarddialog	54
VIII.3.2 Anonymer Dialog	55
VIII.3.3 Synchronisierung.....	56
VIII.3.4 Kommunikationszugang	57
VIII.3.5 Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden (RDH).....	58
VIII.3.6 Erstmalige Anforderung der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts (RDH)	59
VIII.3.7 Erstmalige Übermittlung der öffentlichen Schlüssel des Kunden (RDH)	60
VIII.3.8 Schlüsselsperrung durch den Kunden (RDH)	61
VIII.3.9 Schlüsselsperrung durch den Kunden (DDV)	62
VIII.4 HBCI-Basiszeichensätze.....	64
VIII.4.1 ISO 8859-1 Subset Deutsch	64
VIII.4.2 ISO 8859-1 Subset Englisch.....	64
VIII.4.3 ISO 8859-1 Subset Französisch	65
VIII.5 Beispieldialog.....	67
VIII.5.1 Nachricht „Dialoginitialisierung“	67
VIII.5.2 Nachricht „Einzelüberweisung“	70
VIII.5.3 Nachricht „Saldenabfrage“	72
VIII.5.4 Nachricht „Dialogbeendigung“	74
VIII.6 Transportmedienspezifische Festlegungen	75
VIII.6.1 T-Online75	
VIII.6.1.1 ETSI 300 072 („CEPT“).....	75
VIII.6.1.2 EHKP	78
VIII.6.1.3 BtxFIF.....	78
VIII.6.2 TCP/IP	81

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 2	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

VIII.6.2.1	Internet (WWW).....	81
VIII.6.2.2	Direktzugang.....	81
VIII.6.2.2.1	Protokollanforderungen	81
VIII.6.2.2.2	Sicherheitsanforderungen	82
VIII.6.3	Sonstige Kommunikationsdienste.....	82
VIII.7	Abruf von Kommunikationszugangsdaten.....	83
VIII.8	Chipapplikation für DDV	89
VIII.8.1	Daten der Applikation HBCI-Banking für Typ 0.....	90
VIII.8.1.1	DF_Banking	91
VIII.8.1.2	EF_KEY	94
VIII.8.1.3	EF_KEYD.....	95
VIII.8.1.4	EF_AUT	96
VIII.8.1.5	EF_AUTD.....	97
VIII.8.1.6	EF_PWD1	98
VIII.8.1.7	EF_PWDD1	99
VIII.8.1.8	EF_BNK	100
VIII.8.1.9	EF_MAC.....	102
VIII.8.1.10	EF_SEQ	103
VIII.8.2	Daten der Applikation HBCI-Banking für Typ 1.....	104
VIII.8.2.1	ADF der Applikation HBCI-Banking	106
VIII.8.2.2	EF_RULE	108
VIII.8.2.3	EF_KEY	111
VIII.8.2.4	EF_KEYD.....	113
VIII.8.2.5	EF_PWD	115
VIII.8.2.6	EF_PWDD	117
VIII.8.2.7	EF_FBZ.....	118
VIII.8.2.8	EF_BNK	119
VIII.8.2.9	EF_MAC.....	120
VIII.8.2.10	EF_SEQ	121
VIII.8.3	Platzbedarf der Applikation im Chip.....	122
VIII.8.4	Terminalabläufe (Typ 0 und Typ 1).....	124
VIII.8.4.1	Startdialog.....	124
VIII.8.4.2	Nachricht generieren.....	127
VIII.8.4.3	Nachricht signieren	129
VIII.8.4.4	Nachricht verschlüsseln	132
VIII.8.4.5	Übertragungsdialog.....	136
VIII.8.5	Makros.....	137
VIII.8.5.1	MAC-Berechnung / Prüfung.....	137
VIII.8.5.2	Entschlüsselung.....	140
VIII.8.6	Übersicht der Chip-Applikations-Parameter (Typ 1).....	141
VIII.9	Börsenplatzcodierungen	142
VIII.10	Berechnung der Prüfziffer für interne Zuordnungsdaten (Kunden-Referenznummer).....	144
VIII.10.1	Rechengang	144

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

VIII.10.2 Beispiel	145
VIII.11 Länderkennzeichen und Währungscode	146
VIII.12 Europäische Kontenadressierung	147
VIII.13 Verweise auf verwendete Dokumente	153

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abb. 26: Aufbau der T-Online-Übergabeseite

Abb. 27: Datenelemente der Applikation „Banking“

Abb. 28: Datenelemente der Applikation „HBCI“, kontobezogene Karte

Abb. 29: Datenelemente der Applikation „HBCI“, kontoungebundene Karte

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

VIII.1 Übersicht der Segmentkennungen

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sender ²	Version	zusätzlich ³	Kapitel
HIAOMS	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil Parameter	GV	I	1	-	VII.5.2
HIAUBS	Auslandsüberweisung Parameter	GV	I	5	4	VII.5.1
HIAZK	Kartenanzeige	GV	I	1	-	VII.6.2
HIAZKS	Kartenanzeige Parameter	GV	I	1	-	VII.6.2
HIBPA	Bankparameter allgemein	AD	I	2	-	IV.2
HIDAA	Dauerauftragsänderungsvormerkungen rückmelden	GV	I	3	2	VII.1.1.4.5
HIDAAS	Dauerauftragsänderungsvormerkungen Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.4.5
HIDAB	Dauerauftragsbestand rückmelden	GV	I	3	2	VII.1.1.4.4
HIDABS	Dauerauftragsbestand Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.4.4
HIDAE	Dauerauftragseinrichtung bestätigen	GV	I	4	3	VII.1.1.4.1
HIDAES	Dauerauftrag einrichten Parameter	GV	I	4	3	VII.1.1.4.1
HIDALS	Dauerauftrag löschen Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.4.6
HIDAN	Dauerauftragsänderung bestätigen	GV	I	4	3	VII.1.1.4.2
HIDANS	Dauerauftrag ändern Parameter	GV	I	4	3	VII.1.1.4.2
HIDAS	Dauerauftragsaussetzung bestätigen	GV	I	3	2	VII.1.1.4.3
HIDASS	Dauerauftrag aussetzen Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.4.3
HIDVK	Devisenkurse rückmelden	GV	I	1	-	VII.7.1
HIDVKS	Devisenkurse Parameter	GV	I	1	-	VII.7.1
HIFDA	Finanzdatenformat rückmelden	GV	I	1	-	VII.9.2.4
HIFDAS	Finanzdatenformat anfordern Parameter	GV	I	1	-	VII.9.2.4
HIFDB	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat rückmelden	GV	I	1	-	VII.9.2.2
HIFDBS	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat Parameter	GV	I	1	-	VII.9.2.2
HIFDL	Finanzdatenformatliste rückmelden	GV	I	1	-	VII.9.2.3
HIFDLS	Finanzdatenformatliste anfordern Parameter	GV	I	1	-	VII.9.2.3
HIFDSS	Finanzdatenformat senden Parameter	GV	I	1	-	VII.9.2.1
HIFGA	Festgeldänderung bestätigen	GV	I	3	2	VII.3.3
HIFGAS	Festgeld ändern Parameter	GV	I	3	2	VII.3.3
HIFGB	Festgeldbestand rückmelden	GV	I	3	2	VII.3.5
HIFGBS	Festgeldbestand Parameter	GV	I	3	2	VII.3.5
HIFGK	Festgeldkonditionen rückmelden	GV	I	2	1	VII.3.1
HIFGKS	Festgeldkonditionen Parameter	GV	I	2	1	VII.3.1

¹ AD: Administration, GV: Geschäftsvorfall

² K: Kunde, I: Kreditinstitut

³ Segmentversionen, die in der aktuellen HBCI-Version darüber hinaus zugelassen werden können (In der vorliegenden HBCI-Version werden keine zusätzlichen Segmentversionen unterstützt, d.h. es sind nur die in der aktuellen HBCI-Version definierten Segmentversionen zulässig).

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 6	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sender ²	Version	zusätzlich ³	Kapitel
HIFGN	Festgeldneuanlage bestätigen	GV	I	3	2	VII.3.2
HIFGNS	Festgeldneuanlage Parameter	GV	I	3	2	VII.3.2
HIFGP	Festgeldprolongation bestätigen	GV	I	3	2	VII.3.4
HIFGPS	Festgeldprolongation Parameter	GV	I	3	2	VII.3.4
HIFGWS	Festgeldneuanlage widerrufen Parameter	GV	I	3	2	VII.3.6
HIFPO	Festpreisordereinreichung bestätigen	GV	I	1	-	VII.4.5.1.2
HIFPOS	Festpreisorder Parameter	GV	I	1	-	VII.4.5.1.2
HIFPWS	Festgeldprolongation widerrufen Parameter	GV	I	3	2	VII.3.7
HIFRD	Freistellungsdaten rückmelden	GV	I	1	-	VII.9.1.1
HIFRDS	Freistellungsdaten Parameter	GV	I	1	-	VII.9.1.1
HIGAMS	Gastmeldung Parameter	GV	I	3	2	VII.8.1.2
HIINF	Informationen rückmelden	GV	I	3	2	VII.8.2.2
HIINFs	Informationsanforderung Parameter	GV	I	3	2	VII.8.2.2
HIISA	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	AD	I	2	-	VI.6.1.3
HIKAN	Kontoumsätze rückmelden/neue Umsätze	GV	I	5	4	VII.2.1.2
HIKANS	Kontoumsätze/neu Parameter	GV	I	5	4	VII.2.1.2
HIKASS	Kartensperre beantragen Parameter	GV	I	1	-	VII.6.3.1
HIKAZ	Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum	GV	I	5	4	VII.2.1.1
HIKAZS	Kontoumsätze/Zeitraum Parameter	GV	I	5	4	VII.2.1.1
HIKDMS	Kundenmeldung Parameter	GV	I	4	3	VII.8.1.1
HIKIA	Kreditinstitutsangebote rückmelden	GV	I	3	2	VII.8.2.1
HIKIAS	Kreditinstitutsangebote Parameter	GV	I	3	2	VII.8.2.1
HIKIF	Kontoinformationen rückmelden	GV	I	1	-	VII.2.3
HIKIFS	Kontoinformationen Parameter	GV	I	1	-	VII.2.3
HIKIM	Kreditinstitutsmeldung	AD	I	2	-	III.3.2.5
HIKOM	Kommunikationszugang rückmelden	GV	I	3	-	VIII.7
HIKOMS	Kommunikationszugang Parameter	GV	I	3	-	VIII.7
HIKPV	Komprimierungsverfahren	AD	I	1	-	IV.5
HILASS	Lastschrift Parameter	GV	I	4	3	VII.1.1.5
HINEA	Liste Neuemissionen	GV	I	1	-	VII.4.5.2.1
HINEAS	Liste Neuemissionen Parameter	GV	I	1	-	VII.4.5.2.1
HINEZ	Einreichung Zeichnung bestätigen	GV	I	1	-	VII.4.5.2.2
HINEZS	Neuemission zeichnen Parameter	GV	I	1	-	VII.4.5.2.2
HIOAN	Orderanzeige	GV	I	1	-	VII.4.2.1
HIOANS	Orderanzeige Parameter	GV	I	1	-	VII.4.2.1
HIPRO	Statusprotokoll rückmelden	GV	I	3	-	III.7
HIPROS	Statusprotokoll Parameter	GV	I	3	-	III.7
HIRMG	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	AD	I	2	-	II.8.2
HIRMS	Rückmeldung zu Segmenten	AD	I	2	-	II.8.3
HISAL	Saldenrückmeldung	GV	I	5	4	VII.2.2
HISALS	Saldenabfrage Parameter	GV	I	5	4	VII.2.2
HISHV	Sicherheitsverfahren	AD	I	2	-	IV.4
HISLAS	Sammellastschrift Parameter	GV	I	5	4	VII.1.2.2
HISLB	Bestand terminierter Sammellastschriften rückmelden	GV	I	2	1	VII.1.2.4

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sen- der ²	Ver- sion	zu- sätz- lich ³	Kapitel
HISLBS	Bestand terminierter Sammellastschriften Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.4
HISLE	Einreichung terminierter Sammellastschrift bestätigen	GV	I	2	1	VII.1.2.4
HISLES	Terminierte Sammellastschrift einreichen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.4
HISLLS	Terminierte Sammellastschrift löschen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.4
HISRBS	Sorten- und Reisescheckbestellung Parameter	GV	I	1	-	VII.7.3
HISRK	Sorten- und Reisescheckkonditionen rückmelden	GV	I	1	-	VII.7.2
HISRKS	Sorten- und Reisescheckkonditionen Parameter	GV	I	1	-	VII.7.2
HISSP	Bestätigung der Schlüsselsperrung	AD	I	2	-	VI.6.1.5
HISUBS	Sammelüberweisung Parameter	GV	I	5	4	VII.1.2.1
HISYN	Synchronisierungsantwort	AD	I	3	-	III.8.2.2
HITMVS	Terminvereinbarung Parameter	GV	I	2	1	VII.8.2.3
HITSB	Bestand terminierter Sammelüberweisungen rückmelden	GV	I	2	1	VII.1.2.3.2
HITSBS	Bestand terminierter Sammelüberweisungen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.3.2
HITSE	Einreichung terminierter Sammelüberweisung bestätigen	GV	I	2	1	VII.1.2.3.1
HITSES	Terminierte Sammelüberweisung einreichen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.3.1
HITSLS	Terminierte Sammelüberweisung löschen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.2.3.3
HITUA	Änderung terminierter Überweisung bestätigen	GV	I	3	2	VII.1.1.3.2
HITUAS	Terminierte Überweisung ändern Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.3.2
HITUB	Bestand terminierter Überweisungen rückmelden	GV	I	2	1	VII.1.1.3.3
HITUBS	Bestand terminierter Überweisungen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.1.3.3
HITUE	Einreichung terminierter Überweisung bestätigen	GV	I	3	2	VII.1.1.3.1
HITUES	Terminierte Überweisung einreichen Parameter	GV	I	3	2	VII.1.1.3.1
HITULS	Terminierte Überweisung löschen Parameter	GV	I	2	1	VII.1.1.3.4
HIUEBS	Einzelüberweisung Parameter	GV	I	4	3	VII.1.1.1
HIUMBS	Umbuchung Parameter	GV	I	1	-	VII.1.1.3
HIUPA	Userparameter allgemein	AD	I	2	-	V.2
HIUPD	Kontoinformation	AD	I	4	-	V.3
HIVDBS	Vordruckbestellung Parameter	GV	I	2	1	VII.6.1.1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 8	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sen- der ²	Ver- sion	zu- sätz- lich ³	Kapitel
HIWDU	Depotumsätze rückmelden	GV	I	4	1,2,3	VII.4.3.2
HIWDUS	Depotumsätze Parameter	GV	I	4	1,2,3	VII.4.3.2
HIWFO	Fondsordereinreichung bestätigen	GV	I	1	-	VII.4.1.5
HIWFOS	Fondsorder Parameter	GV	I	1	-	VII.4.1.5
HIWFP	Festpreisangebote rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.5.1.1
HIWFPS	Festpreisangebote Parameter	GV	I	2	1	VII.4.5.1.1
HIWOA	Wertpapierorderänderung bestätigen	GV	I	2	1	VII.4.1.3
HIWOAS	Wertpapierorderänderung Parameter	GV	I	2	1	VII.4.1.3
HIWOH	Wertpapierorderhistorie	GV	I	2	1	VII.4.2.3
HIWOHS	Wertpapierorderhistorie Parameter	GV	I	2	1	VII.4.2.3
HIWPD	Depotaufstellung rückmelden	GV	I	5	2,3,4	VII.4.3.1
HIWPDS	Depotaufstellung Parameter	GV	I	5	2,3,4	VII.4.3.1
HIWPH	Wichtige Informationen rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.1.1
HIWPHS	Wichtige Informationen Parameter	GV	I	2	1	VII.4.1.1
HIWPI	Wertpapierinformationen rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.4.4
HIWPIS	Wertpapierinformationen Parameter	GV	I	2	1	VII.4.4.4
HIWPK	Wertpapierkurse rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.4.3
HIWPKS	Wertpapierkurse Parameter	GV	I	2	1	VII.4.4.3
HIWPO	Wertpapierordereinreichung bestätigen	GV	I	2	1	VII.4.1.2
HIWPOS	Wertpapierorder Parameter	GV	I	2	1	VII.4.1.2
HIWPR	Wertpapierreferenznummern rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.4.1
HIWPRS	Wertpapierreferenznummern Parameter	GV	I	2	1	VII.4.4.1
HIWPS	Wertpapierorderstreichung bestätigen	GV	I	2	1	VII.4.1.4
HIWPSS	Wertpapierorderstreichung Parameter	GV	I	2	1	VII.4.1.4
HIWSD	Wertpapierstammdaten rückmelden	GV	I	2	1	VII.4.4.2
HIWSDS	Wertpapierstammdaten Parameter	GV	I	2	1	VII.4.4.2
HIWSO	Orderstatus	GV	I	2	1	VII.4.2.2
HIWSOS	Orderstatus Parameter	GV	I	2	1	VII.4.2.2
HKAOM	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil	GV	K	1	-	VII.5.2
HKAUB	Auslandsüberweisung	GV	K	5	4	VII.5.1
HKAZK	Kartenanzeige anfordern	GV	K	1	-	VII.6.2
HKDAA	Dauerauftragsänderungsvormerkungen anfordern	GV	K	3	2	VII.1.1.4.5
HKDAB	Dauerauftragsbestand anfordern	GV	K	3	2	VII.1.1.4.4
HKDAE	Dauerauftrag einrichten	GV	K	4	3	VII.1.1.4.1
HKDAL	Dauerauftrag löschen	GV	K	3	2	VII.1.1.4.6
HKDAN	Dauerauftrag ändern	GV	K	4	3	VII.1.1.4.2
HKDAS	Dauerauftrag aussetzen	GV	K	3	2	VII.1.1.4.3
HKDVK	Devisenkurse anfordern	GV	K	1	-	VII.7.1
HKEND	Dialogende	AD	K	1	-	III.4.1.2
HKFDA	Finanzdatenformat anfordern	GV	K	1	-	VII.9.2.4
HKFDB	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern	GV	K	1	-	VII.9.2.2
HKFDL	Finanzdatenformatliste anfordern	GV	K	1	-	VII.9.2.3
HKFDS	Finanzdatenformat senden	GV	K	1	-	VII.9.2.1
HKFGA	Festgeldanlage ändern	GV	K	3	2	VII.3.3

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sender ²	Version	zusätzlich ³	Kapitel
HKFGB	Festgeldbestand anfordern	GV	K	3	2	VII.3.5
HKFGK	Festgeldkonditionen anfordern	GV	K	2	1	VII.3.1
HKFGN	Festgeldneuanlage	GV	K	3	2	VII.3.2
HKFGP	Festgeldanlage prolongieren	GV	K	3	2	VII.3.4
HKFGW	Festgeldneuanlage widerrufen	GV	K	3	2	VII.3.6
HKFPO	Festpreisorder	GV	K	1	-	VII.4.5.1.2
HKFPW	Festgeldprolongation widerrufen	GV	K	3	2	VII.3.7
HKFRD	Freistellungsdaten abfragen	GV	K	1	-	VII.9.1.1
HKGAM	Gastmeldung	GV	K	3	2	VII.8.1.2
HKIDN	Identifikation	AD	K	2	-	III.3.1.2
HKINF	Informationen anfordern	GV	K	3	2	VII.8.2.2
HKISA	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	AD	K	2	-	VI.6.1.2
HKKAN	Kontoumsätze anfordern/neue Umsätze	GV	K	5	4	VII.2.1.2
HKKAS	Kartensperre beantragen	GV	K	1	-	VII.6.3.1
HKKAZ	Kontoumsätze anfordern/Zeitraum	GV	K	5	4	VII.2.1.1
HKKDM	Kundenmeldung	GV	K	4	3	VII.8.1.1
HKKIA	Kreditinstitutsangebote anfordern	GV	K	3	2	VII.8.2.1
HKKIF	Kontoinformationen anfordern	GV	K	1	-	VII.2.3
HKKOM	Kommunikationszugang anfordern	GV	K	3	-	VIII.7
HKLAS	Einzellastschrift	GV	K	4	3	VII.1.1.5
HKNEA	Liste Neuemissionen anfordern	GV	K	1	-	VII.4.5.2.1
HKNEZ	Neuemission zeichnen	GV	K	1	-	VII.4.5.2.2
HKOAN	Orderanzeige anfordern	GV	K	1	-	VII.4.2.1
HKPRO	Statusprotokoll anfordern	GV	K	3	-	III.7
HKSAK	Schlüsseländerung	AD	K	2	-	VI.6.1.1
HKSAL	Saldenabfrage	GV	K	5	4	VII.2.2
HKSLA	Sammellastschrift	GV	K	5	4	VII.1.2.2
HKSLB	Bestand terminierter Sammellastschriften anfordern	GV	K	2	1	VII.1.2.4
HKSLE	Terminierte Sammellastschrift einreichen	GV	K	2	1	VII.1.2.4
HKSLI	Terminierte Sammellastschrift löschen	GV	K	2	1	VII.1.2.4
HKSRB	Sorten- und Reisescheckbestellung	GV	K	1	-	VII.7.3
HKSRK	Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern	GV	K	1	-	VII.7.2
HKSSP	Schlüsselsperrung	AD	K	2	-	VI.6.1.4
HKSUB	Sammelüberweisung	GV	K	5	4	VII.1.2.1
HKSYN	Synchronisierung	AD	K	2	-	III.8.1.2
HKTMV	Terminvereinbarung	GV	K	2	1	VII.8.2.3
HKTSB	Bestand terminierter Sammelüberweisungen anfordern	GV	K	2	1	VII.1.2.3.2
HKTSE	Terminierte Sammelüberweisung einreichen	GV	K	2	1	VII.1.2.3.1
HKTSL	Terminierte Sammelüberweisung löschen	GV	K	2	1	VII.1.2.3.3
HKTUA	Terminierte Überweisung ändern	GV	K	3	2	VII.1.1.3.2
HKTUB	Bestand terminierter Überweisungen anfordern	GV	K	2	1	VII.1.1.3.3
HKTUE	Terminierte Überweisung einreichen	GV	K	3	2	VII.1.1.3.1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Inhaltsverzeichnis

Kennung	Segmentname	Art ¹	Sender ²	Version	zusätzlich ³	Kapitel
HKTUL	Terminierte Überweisung löschen	GV	K	2	1	VII.1.1.3.4
HKUEB	Einzelüberweisung	GV	K	4	3	VII.1.1.1
HKUMB	Umbuchung	GV	K	1	-	VII.1.1.3
HKVDB	Vordruckbestellung	GV	K	2	1	VII.6.1.1
HKVVB	Verarbeitungsvorbereitung	AD	K	2	-	III.3.1.3
HKWDU	Depotumsätze anfordern	GV	K	4	1,2,3	VII.4.3.2
HKWFO	Fondsorder einreichen	GV	K	1	-	VII.4.1.5
HKWFP	Festpreisangebote anfordern	GV	K	2	1	VII.4.5.1.1
HKWOA	Wertpapierorderänderung	GV	K	2	1	VII.4.1.3
HKWOH	Wertpapierorderhistorie anfordern	GV	K	2	1	VII.4.2.3
HKWPD	Depotaufstellung anfordern	GV	K	5	2,3,4	VII.4.3.1
HKWPH	Wichtige Informationen anfordern	GV	K	2	1	VII.4.1.1
HKWPI	Wertpapierinformationen anfordern	GV	K	2	1	VII.4.4.4
HKWPK	Wertpapierkurse anfordern	GV	K	2	1	VII.4.4.3
HKWPO	Wertpapierorder einreichen	GV	K	2	1	VII.4.1.2
HKWPR	Wertpapierreferenznummern anfordern	GV	K	2	1	VII.4.4.1
HKWPS	Wertpapierorderstreichung	GV	K	2	1	VII.4.1.4
HKWSD	Wertpapierstammdaten anfordern	GV	K	2	1	VII.4.4.2
HKWSO	Orderstatus anfordern	GV	K	2	1	VII.4.2.2
HNHBK	Nachrichtenkopf	AD	K/I	3	-	II.6.2
HNHBS	Nachrichtenabschluss	AD	K/I	1	-	II.6.3
HNSHA	Signaturabschluß	AD	K/I	1	-	VI.5.3
HNSHK	Signaturkopf	AD	K/I	3	-	VI.5.2
HNVSD	Verschlüsselte Daten	AD	K/I	1	-	VI.5.5
HNVSK	Verschlüsselungskopf	AD	K/I	2	-	VI.5.4

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

VIII.2 Übersicht der HBCI-Elemente

VIII.2.1 Nachrichten

Nr.	Name	Ken- nung	Sen- der ¹	Kapitel
1	Abbruchnachricht	N21	I	II.8.6
2	Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden	N1	K	VI.6.2.1
3	Antwort auf Dialoginitialisierung	N2	I	III.3.2.1
4	Antwort auf anonyme Dialoginitialisierung	N3	I	III.5.1
5	Antwort auf Kommunikationszugang	N4	I	VIII.7
6	Bestätigung der Schlüsselsperrung durch das Kreditinstitut	N5	I	VI.6.2.4
7	Dialoginitialisierung	N6	K	III.3.1.1
8	Dialoginitialisierung bei anonymem Zugang	N7	K	III.5.1
9	Dialogbeendigung	N8	K	III.4.1.1
10	Dialogbeendigung bei anonymem Zugang	N9	K	III.5.3
11	Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts	N10	K	VI.6.2.2
12	Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kreditinstituts	N11	I	VI.6.2.2
13	Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden	N12	K	VI.6.2.3
14	Kommunikationszugang	N13	K	VIII.7
15	Kreditinstitutsnachricht allgemein	N14	I	II.8.1
16	Kundennachricht allgemein	N15	K	II.7.1
17	Kundennachricht allgemein bei anonymem Zugang	N16	K	III.5.2
18	Sperrung eines Schlüssels durch den Kunden	N17	K	VI.6.2.4
19	Synchronisierungsnachricht	N18	K	III.8.1.1
20	Synchronisierungsantwortnachricht	N19	I	III.8.2.1
21	Verschlüsselte Nachricht	N20	K/I	II.9

¹ K: Kunde, I: Kreditinstitut

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

VIII.2.2 Segmentfolgen

Nr.	Name	Sender ²	Kapitel
1	Aufträge	K	II.7.2
2	Bankparameterdaten	I	IV.1
3	Datensegmente	I	II.8.4
4	Parameterdaten	I	IV.7
5	Userparameterdaten	I	V.1

² K: Kunde, I: Kreditinstitut

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

VIII.2.3 Segmente

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sender ⁴	Kapitel
1	Änderung terminierter Überweisung bestätigen	HITUA	GV	I	VII.1.1.3.2
2	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	HKISA	AD	K	VI.6.1.2
3	Auslandsüberweisung	HKAUB	GV	K	VII.5.1
4	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil	HKAOM	GV	K	VII.5.2
5	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil Parameter	HIAOMS	GV	I	VII.5.2
6	Auslandsüberweisung Parameter	HIAUBS	GV	I	VII.5.1
7	Bankparameter allgemein	HIBPA	AD	I	IV.2
8	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern	HKFDB	GV	K	VII.9.2.2
9	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat Parameter	HIFDBS	GV	I	VII.9.2.2
10	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat rückmelden	HIFDB	GV	I	VII.9.2.2
11	Bestand terminierter Sammellastschriften anfordern	HKSLB	GV	K	VII.1.2.4
12	Bestand terminierter Sammellastschriften Parameter	HISLBS	GV	I	VII.1.2.4
13	Bestand terminierter Sammellastschriften rückmelden	HISLB	GV	I	VII.1.2.4
14	Bestand terminierter Sammelüberweisungen anfordern	HKTSB	GV	K	VII.1.2.3.2
15	Bestand terminierter Sammelüberweisungen Parameter	HITSBS	GV	I	VII.1.2.3.2
16	Bestand terminierter Sammelüberweisungen rückmelden	HITSB	GV	I	VII.1.2.3.2
17	Bestand terminierter Überweisungen anfordern	HKTUB	GV	K	VII.1.1.3.3
18	Bestand terminierter Überweisungen Parameter	HITUBS	GV	I	VII.1.1.3.3
19	Bestand terminierter Überweisungen rückmelden	HITUB	GV	I	VII.1.1.3.3
20	Bestätigung der Schlüsselsperrung	HISSP	AD	I	VI.6.1.5
21	Dauerauftrag ändern	HKDAN	GV	K	VII.1.1.4.2
22	Dauerauftrag ändern Parameter	HIDANS	GV	I	VII.1.1.4.2
23	Dauerauftrag aussetzen	HKDAS	GV	K	VII.1.1.4.3
24	Dauerauftrag aussetzen Parameter	HIDASS	GV	I	VII.1.1.4.3
25	Dauerauftrag einrichten	HKDAE	GV	K	VII.1.1.4.1
26	Dauerauftrag einrichten Parameter	HIDAES	GV	I	VII.1.1.4.1
27	Dauerauftrag löschen	HKDAL	GV	K	VII.1.1.4.6
28	Dauerauftrag löschen Parameter	HIDALS	GV	I	VII.1.1.4.6
29	Dauerauftragsänderung bestätigen	HIDAN	GV	I	VII.1.1.4.2
30	Dauerauftragsänderungsvormerkungen anfordern	HKDAA	GV	K	VII.1.1.4.5

³ AD: Administration, GV: Geschäftsvorfall

⁴ K: Kunde, I: Kreditinstitut

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sen- der ⁴	Kapitel
31	Dauerauftragsänderungsvormerkungen Parameter	HIDAAS	GV	I	VII.1.1.4.5
32	Dauerauftragsänderungsvormerkungen rückmelden	HIDAA	GV	I	VII.1.1.4.5
33	Dauerauftragsaussetzung bestätigen	HIDAS	GV	I	VII.1.1.4.3
34	Dauerauftragsbestand anfordern	HKDAB	GV	K	VII.1.1.4.4
35	Dauerauftragsbestand Parameter	HIDABS	GV	I	VII.1.1.4.4
36	Dauerauftragsbestand rückmelden	HIDAB	GV	I	VII.1.1.4.4
37	Dauerauftragseinrichtung bestätigen	HIDAE	GV	I	VII.1.1.4.1
38	Depotaufstellung anfordern	HKWPD	GV	K	VII.4.3.1
39	Depotaufstellung Parameter	HIWPDS	GV	I	VII.4.3.1
40	Depotaufstellung rückmelden	HIWPD	GV	I	VII.4.3.1
41	Depotumsätze anfordern	HKWDU	GV	K	VII.4.3.2
42	Depotumsätze Parameter	HIWDUS	GV	I	VII.4.3.2
43	Depotumsätze rückmelden	HIWDU	GV	I	VII.4.3.2
44	Devisenkurse anfordern	HKDVK	GV	K	VII.7.1
45	Devisenkurse Parameter	HIDVKS	GV	I	VII.7.1
46	Devisenkurse rückmelden	HIDVK	GV	I	VII.7.1
47	Dialogende	HKEND	AD	K	III.4.1.2
48	Einreichung terminierter Sammellastschrift bestätigen	HISLE	GV	I	VII.1.2.4
49	Einreichung terminierter Sammelüberweisung bestätigen	HITSE	GV	I	VII.1.2.3.1
50	Einreichung terminierter Überweisung bestätigen	HITUE	GV	I	VII.1.1.3.1
51	Einreichung Zeichnung bestätigen	HINEZ	GV	I	VII.4.5.2
52	Einzellastschrift	HKLAS	GV	K	VII.1.1.5
53	Einzelüberweisung	HKUEB	GV	K	VII.1.1.1
54	Einzelüberweisung Parameter	HIUEBS	GV	I	VII.1.1.1
55	Festgeld ändern Parameter	HIFGAS	GV	I	VII.3.3
56	Festgeldänderung bestätigen	HIFGA	GV	I	VII.3.3
57	Festgeldanlage ändern	HKFGA	GV	K	VII.3.3
58	Festgeldanlage prolongieren	HKFGP	GV	K	VII.3.4
59	Festgeldbestand anfordern	HKFGB	GV	K	VII.3.5
60	Festgeldbestand Parameter	HIFGBS	GV	I	VII.3.5
61	Festgeldbestand rückmelden	HIFGB	GV	I	VII.3.5
62	Festgeldkonditionen anfordern	HKFGK	GV	K	VII.3.1
63	Festgeldkonditionen Parameter	HIFGKS	GV	I	VII.3.1
64	Festgeldkonditionen rückmelden	HIFGK	GV	I	VII.3.1
65	Festgeldneuanlage	HKFGN	GV	K	VII.3.2
66	Festgeldneuanlage bestätigen	HIFGN	GV	I	VII.3.2
67	Festgeldneuanlage Parameter	HIFGNS	GV	I	VII.3.2
68	Festgeldneuanlage widerrufen	HKFGW	GV	K	VII.3.6
69	Festgeldneuanlage widerrufen Parameter	HIFGWS	GV	I	VII.3.6
70	Festgeldprolongation bestätigen	HIFGP	GV	I	VII.3.4
71	Festgeldprolongation Parameter	HIFGPS	GV	I	VII.3.4
72	Festgeldprolongation widerrufen	HKFPW	GV	K	VII.3.7
73	Festgeldprolongation widerrufen Parameter	HIFPWS	GV	I	VII.3.7

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 15	
Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente			

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sender ⁴	Kapitel
74	Festpreisangebote anfordern	HKWFP	GV	K	VII.4.5.1.1
75	Festpreisangebote Parameter	HIWFPS	GV	I	VII.4.5.1.1
76	Festpreisangebote rückmelden	HIWFP	GV	I	VII.4.5.1.1
77	Festpreisorder	HKFPO	GV	K	VII.4.5.1.2
78	Festpreisorder Parameter	HIFPOS	GV	I	VII.4.5.1.2
79	Festpreisordereinreichung bestätigen	HIFPO	GV	I	VII.4.5.1.2
80	Finanzdatenformat anfordern	HKFDA	GV	K	VII.9.2.4
81	Finanzdatenformat anfordern Parameter	HIFDAS	GV	I	VII.9.2.4
82	Finanzdatenformat rückmelden	HIFDA	GV	I	VII.9.2.4
83	Finanzdatenformat senden	HKFDS	GV	K	VII.9.2.1
84	Finanzdatenformat senden Parameter	HIFDSS	GV	I	VII.9.2.1
85	Finanzdatenformatliste anfordern	HKFDL	GV	K	VII.9.2.3
86	Finanzdatenformatliste anfordern Parameter	HIFDLS	GV	I	VII.9.2.3
87	Finanzdatenformatliste rückmelden	HIFDL	GV	I	VII.9.2.3
88	Fondsorder einreichen	HKWFO	GV	K	VII.4.1.5
89	Fondsorder Parameter	HIWFOS	GV	I	VII.4.1.5
90	Fondsordereinreichung bestätigen	HIWFO	GV	I	VII.4.1.5
91	Freistellungsdaten abfragen	HKFRD	GV	K	VII.9.1.1
92	Freistellungsdaten Parameter	HIFRDS	GV	I	VII.9.1.1
93	Freistellungsdaten rückmelden	HIFRD	GV	I	VII.9.1.1
94	Gastmeldung	HKGAM	GV	K	VII.8.1.2
95	Gastmeldung Parameter	HIGAMS	GV	I	VII.8.1.2
96	Identifikation	HKIDN	AD	K	III.3.1.2
97	Informationen anfordern	HKINF	GV	K	VII.8.2.2
98	Informationen rückmelden	HIINF	GV	I	VII.8.2.2
99	Informationsanforderung Parameter	HIINFS	GV	I	VII.8.2.2
100	Kartenanzeige	HIAZK	GV	I	VII.6.2
101	Kartenanzeige anfordern	HKAZK	GV	K	VII.6.2
102	Kartenanzeige Parameter	HIAZKS	GV	I	VII.6.2
103	Kartensperre beantragen	HKKAS	GV	K	VII.6.3.1
104	Kartensperre beantragen Parameter	HIKASS	GV	I	VII.6.3.1
105	Kommunikationszugang anfordern	HKKOM	GV	K	VIII.7
106	Kommunikationszugang Parameter	HIKOMS	GV	I	VIII.7
107	Kommunikationszugang rückmelden	HIKOM	GV	I	VIII.7
108	Komprimierungsverfahren	HIKPV	AD	I	IV.5
109	Kontoinformation	HIUPD	AD	I	V.3
110	Kontoinformationen anfordern	HKKIF	GV	K	VII.2.3
111	Kontoinformationen Parameter	HIKIFS	GV	I	VII.2.3
112	Kontoinformationen rückmelden	HIKIF	GV	I	VII.2.3
113	Kontoumsätze anfordern/neue Umsätze	HKKAN	GV	K	VII.2.1.2
114	Kontoumsätze anfordern/Zeitraum	HKKAZ	GV	K	VII.2.1.1
115	Kontoumsätze rückmelden/neue Umsätze	HIKAN	GV	I	VII.2.1.2
116	Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum	HIKAZ	GV	I	VII.2.1.1
117	Kontoumsätze/neu Parameter	HIKANS	GV	I	VII.2.1.2
118	Kontoumsätze/Zeitraum Parameter	HIKAZS	GV	I	VII.2.1.1
119	Kreditinstitutsangebote anfordern	HKKIA	GV	K	VII.8.2.1
120	Kreditinstitutsangebote Parameter	HIKIAS	GV	I	VII.8.2.1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 16	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sen- der ⁴	Kapitel
121	Kreditinstitutsangebote rückmelden	HIKIA	GV	I	VII.8.2.1
122	Kreditinstitutsmeldung	HIKIM	AD	I	III.3.2.5
123	Kundenmeldung	HKKDM	GV	K	VII.8.1.1
124	Kundenmeldung Parameter	HIKDMS	GV	I	VII.8.1.1
125	Lastschrift Parameter	HILASS	GV	I	VII.1.1.5
126	Liste Neuemissionen	HINEA	GV	I	VII.4.5.1.1
127	Liste Neuemissionen anfordern	HKNEA	GV	K	VII.4.5.1.1
128	Liste Neuemissionen Parameter	HINEAS	GV	I	VII.4.5.1.1
129	Nachrichtenabschluss	HNHBS	AD	K/I	II.6.3
130	Nachrichtenkopf	HNHBK	AD	K/I	II.6.2
131	Neuemission zeichnen	HKNEZ	GV	K	VII.4.5.1.2
132	Neuemission zeichnen Parameter	HINEZS	GV	I	VII.4.5.1.2
133	Orderanzeige	HIOAN	GV	I	VII.4.2.1
134	Orderanzeige anfordern	HKOAN	GV	K	VII.4.2.1
135	Orderanzeige Parameter	HIOANS	GV	I	VII.4.2.1
136	Orderstatus	HIWSO	GV	I	VII.4.2.2
137	Orderstatus anfordern	HKWSO	GV	K	VII.4.2.2
138	Orderstatus Parameter	HIWSOS	GV	I	VII.4.2.2
139	Rückmeldung zu Segmenten	HIRMS	AD	I	II.8.3
140	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	HIRMG	AD	I	II.8.2
141	Saldenabfrage	HKSAL	GV	K	VII.2.2
142	Saldenabfrage Parameter	HISALS	GV	I	VII.2.2
143	Saldenrückmeldung	HISAL	GV	I	VII.2.2
144	Sammellastschrift	HKSLA	GV	K	VII.1.2.2
145	Sammellastschrift Parameter	HISLAS	GV	I	VII.1.2.2
146	Sammelüberweisung	HKSUB	GV	K	VII.1.2.1
147	Sammelüberweisung Parameter	HISUBS	GV	I	VII.1.2.1
148	Schlüsseländerung	HKSAK	AD	K	VI.6.1.1
149	Schlüsselsperrung	HKSSP	AD	K	VI.6.1.4
150	Sicherheitsverfahren	HISHV	AD	I	IV.4
151	Signaturabschluß	HNSHA	AD	K/I	VI.5.3
152	Signaturkopf	HNSHK	AD	K/I	VI.5.2
153	Sorten- und Reisescheckbestellung	HKSRB	GV	K	VII.7.3
154	Sorten- und Reisescheckbestellung Parameter	HISRBS	GV	I	VII.7.3
155	Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern	HKSRK	GV	K	VII.7.2
156	Sorten- und Reisescheckkonditionen Parameter	HISRKS	GV	I	VII.7.2
157	Sorten- und Reisescheckkonditionen rückmel- den	HISRK	GV	I	VII.7.2
158	Statusprotokoll anfordern	HKPRO	GV	K	III.7
159	Statusprotokoll Parameter	HIPROS	GV	I	III.7
160	Statusprotokoll rückmelden	HIPRO	GV	I	III.7
161	Synchronisierung	HKSYN	AD	K	III.8.1.2
162	Synchronisierungsantwort	HISYN	AD	I	III.8.2.2
163	Terminierte Sammellastschrift einreichen	HKSLE	GV	K	VII.1.2.4
164	Terminierte Sammellastschrift einreichen Parameter	HISLES	GV	I	VII.1.2.4
165	Terminierte Sammellastschrift löschen	HKSLL	GV	K	VII.1.2.4

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Stand: 10.05.2000	Seite: 17	
Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente			

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sender ⁴	Kapitel
166	Terminierte Sammellastschrift löschen Parameter	HISLLS	GV	I	VII.1.2.4
167	Terminierte Sammelüberweisung einreichen	HKTSE	GV	K	VII.1.2.3.1
168	Terminierte Sammelüberweisung einreichen Parameter	HITSES	GV	I	VII.1.2.3.1
169	Terminierte Sammelüberweisung löschen	HKTSL	GV	K	VII.1.2.3.3
170	Terminierte Sammelüberweisung löschen Parameter	HITSLS	GV	I	VII.1.2.3.3
171	Terminierte Überweisung ändern	HKTUA	GV	K	VII.1.1.3.2
172	Terminierte Überweisung ändern Parameter	HITUAS	GV	I	VII.1.1.3.2
173	Terminierte Überweisung einreichen	HKTUE	GV	K	VII.1.1.3.1
174	Terminierte Überweisung einreichen Parameter	HITUES	GV	I	VII.1.1.3.1
175	Terminierte Überweisung löschen	HKTUL	GV	K	VII.1.1.3.4
176	Terminierte Überweisung löschen Parameter	HITULS	GV	I	VII.1.1.3.4
177	Terminvereinbarung	HKTMV	GV	K	VII.8.2.3
178	Terminvereinbarung Parameter	HITMVS	GV	I	VII.8.2.3
179	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	HIISA	AD	I	VI.6.1.3
180	Umbuchung	HKUMB	GV	K	VII.1.1.3
181	Umbuchung Parameter	HIUMBS	GV	I	VII.1.1.3
182	Userparameter allgemein	HIUPA	AD	I	V.2
183	Verarbeitungsvorbereitung	HKVVB	AD	K	III.3.1.3
184	Verschlüsselte Daten	HNVSD	AD	K/I	VI.5.5
185	Verschlüsselungskopf	HNVSK	AD	K/I	VI.5.4
186	Vordruckbestellung	HKVDB	GV	K	VII.6.1.1
187	Vordruckbestellung Parameter	HIVDBS	GV	I	VII.6.1.1
188	Wertpapierinformationen anfordern	HKWPI	GV	K	VII.4.4.4
189	Wertpapierinformationen Parameter	HIWPIS	GV	I	VII.4.4.4
190	Wertpapierinformationen rückmelden	HIWPI	GV	I	VII.4.4.4
191	Wertpapierkurse anfordern	HKWPK	GV	K	VII.4.4.3
192	Wertpapierkurse Parameter	HIWPKS	GV	I	VII.4.4.3
193	Wertpapierkurse rückmelden	HIWPK	GV	I	VII.4.4.3
194	Wertpapierorder einreichen	HKWPO	GV	K	VII.4.1.2
195	Wertpapierorder Parameter	HIWPOS	GV	I	VII.4.1.2
196	Wertpapierorderänderung	HKWOA	GV	K	VII.4.1.3
197	Wertpapierorderänderung bestätigen	HIWOA	GV	I	VII.4.1.3
198	Wertpapierorderänderung Parameter	HIWOAS	GV	I	VII.4.1.3
199	Wertpapierordereinreichung bestätigen	HIWPO	GV	I	VII.4.1.2
200	Wertpapierorderhistorie	HIWOH	GV	I	VII.4.2.2
201	Wertpapierorderhistorie anfordern	HKWOH	GV	K	VII.4.2.2
202	Wertpapierorderhistorie Parameter	HIWOHS	GV	I	VII.4.2.2
203	Wertpapierorderstreichung	HKWPS	GV	K	VII.4.1.4
204	Wertpapierorderstreichung bestätigen	HIWPS	GV	I	VII.4.1.4
205	Wertpapierorderstreichung Parameter	HIWPSS	GV	I	VII.4.1.4
206	Wertpapierreferenznummern anfordern	HKWPR	GV	K	VII.4.4.1
207	Wertpapierreferenznummern Parameter	HIWPRS	GV	I	VII.4.4.1
208	Wertpapierreferenznummern rückmelden	HIWPR	GV	I	VII.4.4.1
209	Wertpapierstammdaten anfordern	HKWSD	GV	K	VII.4.4.2

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 18	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Kennung	Art ³	Sender ⁴	Kapitel
210	Wertpapierstammdaten Parameter	HIWSDS	GV	I	VII.4.4.2
211	Wertpapierstammdaten rückmelden	HIWSD	GV	I	VII.4.4.2
212	Wichtige Informationen anfordern	HKWPH	GV	K	VII.4.1.1
213	Wichtige Informationen Parameter	HIWPHS	GV	I	VII.4.1.1
214	Wichtige Informationen rückmelden	HIWPH	GV	I	VII.4.1.1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 19

VIII.2.4 Datenelementgruppen

Nr.	Name	Format	Kapitel
1	Abweichende Lieferadresse	addr	
2	Adresse	addr	
3	Anlagebetrag	btg	
4	Anlagebetrag bis	btg	
5	Anlagebetrag neu	btg	
6	Anlagebetrag von	btg	
7	Anlagekonto	ktv	
8	Anlagekonto alt	ktv	
9	Auftragsfilter		VII.4.2.1
10	Ausbuchungskonto	ktv	
11	Ausfuhrlimit	btg	
12	Ausgabepreis		VII.4.4.3
13	Aussetzung		VII.1.1.4
14	Begünstigter	addr	
15	Belastungskonto	ktv	
16	Bereits verfügbarer Betrag	btg	
17	Bestellkonditionen		VII.7.2
18	Bestellung		VII.7.3
19	Betrag	btg	
20	Bezugsnachricht		II.6.2
21	Bis Kreditinstitutskennung		VIII.7
22	Börsenplatzinformation		VII.4.4.2
23	Briefanschrift	addr	
24	Dauerauftragdetails		VII.1.1.4
25	Depot	ktv	
26	Einfuhrlimit	btg	
27	Emissionspreis	btg	
28	Erlaubte Geschäftsvorfälle		V.3
29	Eröffnungskurs		VII.4.4.3
30	Festgeldkondition		VII.3
31	Formatinformation		VII.9.2
32	Formular		VII.6.1.1
33	Freistellungsbetrag	btg	
34	Freitextinformationen		VII.8.2.2
35	Gebuchter Saldo	sdo	
36	Gültigkeitszeitpunkt		VII.4.2.2
37	Hashalgorithmus		VI.5.2.2
38	Informationen		VII.8.2.1
39	Informationscodes		VII.8.2.2
40	Jahreshöchststand		VII.4.4.3
41	Jahrestiefststand		VII.4.4.3
42	Kartenlimit	btg	

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	For- mat	Kapitel
43	Kassakurs		VII.4.4.3
44	Kleinster Betrag	btg	
45	Kleinster Schritt	btg	
46	Kommunikationsparameter		VIII.7
47	Kontolimit		V.3
48	Kontoverbindung	ktv	
49	Kontoverbindung Auftraggeber	ktv	
50	Kontoverbindung Empfänger	ktv	
51	Kontoverbindung Empfänger/Zahlungspflichtiger	ktv	
52	Kreditinstitutskennung	kik	
53	Kreditlinie	btg	
54	Kursdaten		VII.4.4.3
55	Letzter Kurs		VII.4.4.3
56	Limitbetrag	btg	
57	Mindestabnahmebetrag	btg	
58	Mindestzeichnung, Betrag	btg	
59	Nachbörse		VII.4.4.3
60	Nennwert	btg	
61	Nennwerte		VII.7.2
62	Öffentlicher Schlüssel		VI.5.1.5
63	Parameter		IV.6
64	Parameter Auslandsüberweisung		VII.5.1
65	Parameter Auslandsüberweisung ohne Meldeteil		VII.5.2
66	Parameter Bestand terminierter Überweisungen		VII.1.1.3.3
67	Parameter Dauerauftrag ändern		VII.1.1.4.2
68	Parameter Dauerauftrag aussetzen		VII.1.1.4.3
69	Parameter Dauerauftrag einrichten		VII.1.1.4.1
70	Parameter Dauerauftrag löschen		VII.1.1.4.6
71	Parameter Depotaufstellung		VII.4.3.1
72	Parameter Depotumsätze		VII.4.3.2
73	Parameter Devisenkurse		VII.7.1
74	Parameter Einzelüberweisung/-lastschrift		VII.1.1.1
75	Parameter Festgeld ändern		VII.3.3
76	Parameter Festgeldkonditionen		VII.3.1
77	Parameter Festgeldneuanlage		VII.3.2
78	Parameter Festpreisangebote		VII.4.5.1.1
79	Parameter Festpreisorder		VII.4.5.1.2
80	Parameter Finanzdatenformat anfordern		VII.9.2.4
81	Parameter Finanzdatenformat senden		VII.9.2.1
82	Parameter Fondsorder		VII.4.1.5
83	Parameter Kartensperre		VII.6.3.1
84	Parameter Kontoumsätze/Zeitraum		VII.2.1.2
85	Parameter Kontoumsätze/neu		VII.2.1.1
86	Parameter Kunden-/Gastmeldung		VII.8.1.1
87	Parameter Liste Neuemissionen		VII.4.5.1
88	Parameter Neuemission zeichnen		VII.4.5.2
89	Parameter Orderanzeige		VII.4.2.1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

Nr.	Name	Format	Kapitel
90	Parameter Orderstatus		VII.4.2.2
91	Parameter Sammelüberweisung/-lastschrift		VII.1.2.1
92	Parameter Sorten- und Reisescheckbestellung		VII.7.3
93	Parameter Sorten- und Reisescheckkonditionen		VII.7.2
94	Parameter terminierte Überweisung ändern		VII.1.1.3.2
95	Parameter terminierte Überweisung einreichen		VII.1.1.3.1
96	Parameter Vordruckbestellung		VII.6.1.1
97	Parameter Wertpapierinformationen		VII.4.4.4
98	Parameter Wertpapierkurse		VII.4.4.3
99	Parameter Wertpapierorder		VII.4.1.2
100	Parameter Wertpapierorderänderung		VII.4.1.3
101	Parameter Wertpapierorderhistorie		VII.4.2.3
102	Parameter Wertpapierorderstreichung		VII.4.1.4
103	Parameter Wertpapierreferenznummern		VII.4.4.1
104	Parameter Wertpapierstammdaten		VII.4.4.2
105	Parameter Wichtige Informationen		VII.4.1.1
106	Preislimit	btg	
107	Preisspanne bis	btg	
108	Preisspanne von	btg	
109	Prolongation		VII.3
110	Referenzkonto	ktv	
111	Restfreistellungsbetrag	btg	
112	Rückmeldung		II.8.5.2
113	Rücknahmepreis		VII.4.4.3
114	Saldo der vorgemerkten Umsätze	sdo	
115	Schlüsselname		VI.5.1.1
116	Segmentkopf		II.6.1
117	Sicherheitsdatum und -uhrzeit		VI.5.1.2
118	Sicherheitsidentifikation, Details		VI.5.1.3
119	Signaturalgorithmus		VI.5.2.3
120	Stammdaten Aktien		VII.4.4.2
121	Stammdaten Fonds		VII.4.4.2
122	Stammdaten Optionsscheine		VII.4.4.2
123	Stammdaten Renten		VII.4.4.2
124	Stückelungsmöglichkeiten		VII.7.2
125	Summe der Beträge	btg	
126	Unterstützte HBCI-Versionen		IV.2
127	Unterstützte Komprimierungsverfahren		IV.5
128	Unterstützte Sicherheitsverfahren		IV.4
129	Unterstützte Sprachen		IV.2
130	Verfügbarer Betrag	btg	
131	Verfügungsberechtigte		VII.2.3
132	Verrechnungskonto	ktv	
133	Verschlüsselungsalgorithmus		VI.5.4.2
134	Version der Konditionen		VII.3
135	Verwendungszweck		VII.1.1
136	Von Kreditinstitutskennung		VIII.7

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	For- mat	Kapitel
137	Vorbörse		VII.4.4.3
138	Vormerkungszeitpunkt		VII.4.2.1
139	Vortageskurs		VII.4.4.3
140	Wertpapiergruppen		VII.4.4.1
141	Wertpapierreferenz		VII.4
142	Wichtige Informationen		VII.4.1.1
143	Zertifikat		VI.5.1.4
144	Zinsertrag voraussichtlich	btg	
145	Zinsgutschriftkonto	ktv	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 23

VIII.2.5 Datenelemente

Nr.	Name	Format	Länge
1	Ablaufdatum	dat	#
2	Abrechnungswährung	cur	#
3	Abrechnungswährung Euro erlaubt	jn	#
4	Abrechnungswährung Landeswährung erlaubt	jn	#
5	Abweichende Betragswährung	cur	#
6	Abweichende Geschäftsstelle	an	..35
7	Abweichender Betrag erlaubt	jn	#
8	Abweichender Betragswert	wrt	#
9	Abweichendes Ausbuchungskonto erlaubt	jn	#
10	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	num	1
11	Abweichendes Zinsgutschriftkonto erlaubt	jn	#
12	Adressaufdruck	jn	#
13	Adressaufdruck möglich	jn	#
14	Alle Depots	jn	#
15	Alle Konten	jn	#
16	Alle Konten erlaubt	jn	#
17	Angaben zur Wertstellung	an	..35
18	Anlagedatum	dat	#
19	Anzahl Aussetzungen	num	..2
20	Anzahl benötigter Signaturen	num	..2
21	Anzahl der Aufträge	num	..5
22	Anzahl Geschäftsvorfälle	num	..3
23	Anzahl Signaturen mindestens	num	1
24	Anzahl terminierter Änderungen	num	1
25	Anzahl terminierter Aussetzungen	num	1
26	Art der wichtigen Informationen	num	1
27	Art des Ausfuhrlimits	num	1
28	Art des Einfuhrlimits	num	1
29	Art des Limits	an	4
30	Art des Limits änderbar	jn	#
31	Art des Zeitlimits	an	4
32	Art des Zeitlimits änderbar	jn	#
33	Aufsetzpunkt	an	..35
34	Auftraggebername, AZV	an	..140
35	Auftragsbezogene Informationen	txt	..2048
36	Auftragsidentifikation	an	..99
37	Auftragsidentifikation alt	an	..99
38	Auftragsidentifikation erlaubt	jn	#
39	Ausbuchungskonto änderbar	jn	#
40	Ausführungsanzeige	bin	..
41	Ausführungsdatum	dat	#
42	Ausführungstag	num	..2
43	Ausführungstag änderbar	jn	#
44	Ausführungstage pro Monat	dig	..64

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Format	Länge
45	Ausführungstage pro Woche	dig	..7
46	Ausgabeaufschlag	wrt	#
47	Auslieferung	num	1
48	Auslieferungsart	num	1
49	Aussetzen bis	dat	#
50	Aussetzen von	dat	#
51	Aussetzung jährlich wiederkehrend	jn	#
52	Aussetzung jährlich wiederkehrend erlaubt	jn	#
53	Aussetzungseingabe	num	1
54	Austauschkontrollreferenz	id	#
55	Bearbeitungspreis, Währung	cur	#
56	Bearbeitungspreis, Wert	wrt	#
57	Begünstigter möglich	jn	#
58	Belastungskonto änderbar	jn	#
59	Bemerkungen	txt	..2048
60	Benutzerkennung	id	#
61	Bereich der Sicherheitsapplikation, kodiert	an	..3
62	Beschreibung	an	..35
63	Besondere Hinweise	txt	..200
64	Bestehendes Anlagekonto erlaubt	jn	#
65	Bestellkonditionen benötigt	jn	#
66	Betrag änderbar	jn	#
67	Betreff	an	..35
68	Bezeichner für Algorithmusparameter, IV	an	..3
69	Bezeichner für Algorithmusparameter, Schlüssel	an	..3
70	Bezeichner für Exponent	an	..3
71	Bezeichner für Funktionstyp	num	..3
72	Bezeichner für Hashalgorithmusparameter	an	..3
73	Bezeichner für Modulus	an	..3
74	Bezeichner für Sicherheitspartei	an	..3
75	Bezugsdatenelement	an	..7
76	Bezugssegment	num	..3
77	Bezugsverhältnis	an	..35
78	Bis Datum	dat	#
79	Börsenplatz	an	4
80	BPD-Version	num	..3
81	Branche	an	..35
82	Brief-/Verkaufskurs	wrt	#
83	Briefkurs	wrt	#
84	Buchungsdatum des Saldos	dat	#
85	Buchungsurzeit des Saldos	tim	#
86	CID	bin	..256
87	Daten, verschlüsselt	bin	..
88	Datum	dat	#
89	Datum der Übermittlung	dat	#
90	Datum- und Zeitbezeichner, kodiert	an	..3

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

Nr.	Name	Format	Länge
91	Datum Vormerkung	dat	#
92	Depot erforderlich	jn	#
93	Depotaufstellung	bin	#
94	Depotbankgebühr	wrt	#
95	Depotwährung	cur	#
96	Dialog-ID	id	#
97	Dialogsprache	num	..3
98	Dividende	wrt	#
99	DTA-Datensatz	bin	..
100	DTAZV-Datensatz	bin	..
101	Early-Order-Frist bis	dat	#
102	Early-Order-Frist bis, Erläuterung	txt	..80
103	Early-Order-Frist bis, Uhrzeit	tim	#
104	Eigene Rechnung	jn	#
105	Eingabe Anzahl Einträge erlaubt	jn	#
106	Einheit der Effektennotiz	num	1
107	Einlösungsart	num	1
108	Einlösungskurs	wrt	#
109	Einreichungsdatum	dat	#
110	Email-Adresse	an	..35
111	Emissionsdatum	dat	#
112	Emissionspreis, Erläuterung	txt	..80
113	Emissionsstatus	num	1
114	Emissionsvolumen	an	..50
115	Emittent	num	6
116	Empfängerangaben	an	..35
117	Empfängername änderbar	jn	#
118	Empfängername, AZV	an	..140
119	Ende der Laufzeit	dat	#
120	Erlaubte Bestellung	an	..20
121	Erlaubte Stückelungsart	num	1
122	Erläuterungen	an	..35
123	Erneutes Senden erforderlich	jn	#
124	Eröffnungsdatum	dat	#
125	Erster Handelstag	dat	#
126	Erster Handelstag, Erläuterung	txt	..80
127	Erster Zinstermin	dat	#
128	Erstes Ausführungsdatum änderbar	jn	#
129	Erstmals ausführen am	vdat	#
130	Fälligkeit	dat	#
131	Festgeldstatus	num	1
132	Festpreisangebotsnummer	id	#
133	Filter Neuemissionen	num	1
134	Filterfunktion	an	3
135	Finanzdatenformat	bin	..
136	Format der Information	an	..3
137	Formatbezeichnung	an	..10

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Format	Länge
138	Formatinformation, codiert	an	10
139	Formattyp	num	1
140	Formatversion	an	..10
141	Formularbezeichnung	an	..35
142	Formularcode	num	..2
143	Freitextmeldung	txt	..2048
144	Fremdwährung	cur	#
145	Gebuchte Umsätze	bin	..
146	Geburtsdatum	dat	#
147	Geburtsdatum Begünstigter	dat	#
148	Geld-/Ankaufskurs	wrt	#
149	Geldkurs	wrt	#
150	Gesamtbetrag, Währung	cur	#
151	Gesamtbetrag, Wert	wrt	#
152	Geschäftsstelle	an	..35
153	Geschäftsvorfall	an	..6
154	Gewünschte Anzahl	num	..3
155	Gewünschtes Ausführungsdatum	dat	#
156	Gewünschtes Ausführungsdatum erlaubt	jn	#
157	Grafik	bin	..
158	Grafikformat	an	..15
159	Greenshoe	an	..50
160	Gültig ab	dig	4
161	Gültig bis	dig	4
162	Gültigkeitsdauer Parkett	num	1
163	Gültigkeitsdauer XETRA	num	..3
164	Habenzins	wrt	#
165	Handelstyp	an	..2
166	Handelstyp XETRA	an	..2
167	Handelswährung	cur	#
168	Hashalgorithmus, kodiert	an	..3
169	HBCI-Version	num	..3
170	Heimatsbörse	an	4
171	Höchstbetrag in Auslandswährung, Währung	cur	#
172	Höchstbetrag in Auslandswährung, Wert	wrt	#
173	Höchstbetrag in nationaler Währung, Währung	cur	#
174	Höchstbetrag in nationaler Währung, Wert	wrt	#
175	HV-Termin	dat	#
176	IBAN Empfänger	an	..34
177	IBAN-Angabe möglich	jn	#
178	Identifizierung der Partei	id	#
179	Informationsart	an	1
180	Informationscode	an	..10
181	Institutsname Empfänger, AZV	an	..140
182	Jahr der Gültigkeit	num	4
183	Kapitalveränderungen	num	1
184	Karte	an	..40

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

Nr.	Name	Format	Länge
185	Kartenart	num	..2
186	Kartenfolgenummer	id	#
187	Kartenummer	id	#
188	Kategorie der wichtigen Informationen	an	..30
189	Kleinste handelbare Einheit	wrt	#
190	Kommission	wrt	#
191	Kommunikationsadresse	an	..512
192	Kommunikationsadressenzusatz	an	..512
193	Kommunikationsdienst	num	..2
194	Komprimierungsfunktion	an	..3
195	Komprimierungsversion	num	..3
196	Konditionenart	num	1
197	Konditionenbezeichnung	an	..30
198	Konditionenidentifikation	id	#
199	Konditionenversion	an	..10
200	Konditionenversion	an	..10
201	Konsortialführer	txt	..200
202	Kontingentinformation	an	..15
203	Konto-/Depotnummer	id	#
204	Kontoart	num	..2
205	Kontoauszugkennzeichen	num	1
206	Kontoauszugkennzeichen änderbar	jn	#
207	Kontoproduktbezeichnung	an	..30
208	Kontoverbindung Empfänger änderbar	jn	#
209	Kontowährung	cur	#
210	Kontraktreferenz	id	#
211	Kontraktreferenz alt	id	#
212	Kostenträger	num	1
213	Kreditinstitutsbezeichnung	an	..60
214	Kreditinstitutscode	an	..30
215	Kundenberater	an	..35
216	Kunden-ID	id	#
217	Kundensystem-ID	id	#
218	Kundensystem-Status	num	1
219	Kurs	wrt	#
220	Kursdaten lieferbar	jn	#
221	Kursnotierungsart	num	1
222	Kurspaket	an	..30
223	Kursqualität	num	1
224	Kursqualität wählbar	jn	#
225	Kurswährung	cur	#
226	Kurszusatz	an	..5
227	Land	ctr	#
228	Länderinformation	an	..99
229	Länderkennzeichen	ctr	#
230	Längster zurückliegender Zeitpunkt	num	..3
231	Letztes Ausführungsdatum änderbar	jn	#

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Format	Länge
232	Letztmals ausführen am	vdat	#
233	Limitart	an	1
234	Limit-Tage	num	..3
235	Löschung terminierbar	jn	#
236	Marktsegment Ausland	an	..80
237	Marktsegment Inland	num	1
238	Maximal zulässiger Auftragswert	wrt	#
239	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	cur	#
240	Maximale Anzahl Aufträge	num	..3
241	Maximale Anzahl C-Sätze	num	..4
242	Maximale Anzahl Einträge	num	..4
243	Maximale Anzahl T-Sätze	num	..4
244	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	num	..2
245	Maximale Feldlänge für Auftraggebername	num	..3
246	Maximale Feldlänge für Empfängername	num	..3
247	Maximale Feldlänge für Institutsname Empfänger	num	..3
248	Maximale Feldlänge für Verwendungszweck	num	..3
249	Maximale Länge	num	..4
250	Maximale Nachrichtengröße	num	..4
251	Maximale Vorlaufzeit	num	..4
252	Mindestkommissionsbetrag, Währung	cur	#
253	Mindestkommissionsbetrag, Wert	wrt	#
254	Mindestzeichnung, Stück	wrt	..15
255	Minimale Vorlaufzeit	num	..4
256	Mischung zulässig	jn	#
257	Nachrichtenbeziehung, kodiert	num	1
258	Nachrichtengröße	dig	12
259	Nachrichtennummer	num	..4
260	Nachrichtenreferenznummer	num	..4
261	Name	an	..35
262	Name 1	an	..35
263	Name 2	an	..35
264	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 1	dta	..27
265	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 2	dta	..27
266	Name Kontoinhaber 1	an	..35
267	Name Kontoinhaber 2	an	..35
268	Nennwert, Wert	wrt	#
269	Neuemissionen erlaubt	jn	#
270	Nicht gebuchte Umsätze	bin	..

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 29

Nr.	Name	Format	Länge
271	Nominale	wrt	#
272	Nominale änderbar	jn	#
273	Nominalwert der Kapitalveränderung	wrt	#
274	Nominalzinssatz	wrt	#
275	Nur Neuemissionen	jn	#
276	Nur selbst erteilte Aufträge	jn	#
277	Nur selbst erteilte Aufträge wählbar	jn	#
278	Nur Standardangebot	jn	#
279	Operationsmodus, kodiert	an	..3
280	Order änderbar	jn	#
281	Orderanzeige	bin	..
282	Ordern möglich	num	1
283	Ordernummer	an	..99
284	Ordernummer alt	an	..99
285	Ordernummer erlaubt	jn	#
286	Ordernummer Splitting	an	..99
287	Ordersplitt	jn	#
288	Ort	an	..35
289	PLZ	an	..10
290	Preislimit änderbar	jn	#
291	Preisspanne, Erläuterung	txt	..80
292	Produktart	num	1
293	Produktart Sorten, Reiseschecks	num	1
294	Produktbezeichnung	an	..25
295	Produktversion	an	..5
296	Prolongationslaufzeit	num	..3
297	Referenzart	num	1
298	Referenznummer	id	#
299	Region	num	1
300	Region erlaubt	jn	#
301	Rendite	wrt	#
302	Risikoklasse des Benutzers	an	..2
303	Risikoklasse des Wertpapiers	an	..2
304	Risikoklasse des Wertpapiers, Bedeutung	an	..38
305	Rolle des Sicherheitslieferanten, kodiert	an	..3
306	Rückmeldungscode	dig	4
307	Rückmeldungsparameter	an	..35
308	Rückmeldungstext	an	..80
309	Schlüsselart	an	1
310	Schlüsselnummer	num	..3
311	Schlüsselversion	num	..3
312	Segmentkennung	an	..6
313	Segmentnummer	num	..3
314	Segmentversion	num	..3
315	Seltene Währung	jn	#
316	Sicherheitsfunktion, kodiert	an	..3
317	Sicherheitskontrollreferenz	an	..14

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Format	Länge
318	Sicherheitsreferenznummer	num	..16
319	Sicherheitsverfahren, Code	an	3
320	Signaturalgorithmus, kodiert	an	..3
321	Soll-Haben-Kennzeichen	an	1
322	Sollzins	wrt	#
323	Speicherzeitraum	num	..4
324	Speicherzeitraum	num	..4
325	Sperrenkennzeichen	an	..3
326	Stammdaten lieferbar	jn	#
327	Standardangebot erlaubt	jn	#
328	Standardeinheit	num	..4
329	Standardsprache	num	..3
330	Status	num	..2
331	Straße/Postfach	an	..35
332	Stückelungsmöglichkeit	num	1
333	Stücknennwert	wrt	#
334	Suchbegriff erlaubt	jn	#
335	Synchronisierungsmodus	num	1
336	Telefax-Nummer	an	..35
337	Telefon	an	..35
338	Telefonnummer für Bestätigung	an	..35
339	Telefonnummer verpflichtend	jn	#
340	Textschlüssel	dig	2
341	Textschlüssel und -ergänzung änderbar	jn	#
342	Textschlüsselergänzung	dig	3
343	Thema	an	..200
344	Turnus	num	..2
345	Turnus änderbar	jn	#
346	Turnus in Monaten	dig	..24
347	Turnus in Wochen	dig	..104
348	Turnus Kontoauszug	num	1
349	Überziehungszins	wrt	#
350	Uhrzeit	tim	#
351	Uhrzeit der Übermittlung	tim	#
352	Umsatzauskunft	bin	..
353	Underlying	an	..35
354	Unterkontomerkmal	id	#
355	Unterstützte HBCI-Version	num	..3
356	Unterstützte Sprache	num	..3
357	UPD-Version	num	..3
358	UPD-Verwendung	num	1
359	Validierungsergebnis	bin	..512
360	Verfahren Benutzer	an	..3
361	Verfügungsberechtigter	num	1
362	Verfügungsberechtigung	num	1
363	Verfügungsbetrag, Währung	cur	#
364	Verfügungsbetrag, Wert	wrt	#

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

Nr.	Name	Format	Länge
365	Verrechnungskonto änderbar	num	1
366	Verrechnungskonto verpflichtend	jn	#
367	Versandart Kontoauszug	num	1
368	Versandkostenanteil, Währung	cur	#
369	Versandkostenanteil, Wert	wrt	#
370	Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	an	..3
371	Version der Filterfunktion	num	..3
372	Version der Information	dat	#
373	Version des Sicherheitsverfahrens	num	..3
374	Versionsnummer	num	..3
375	Verwaltungsgebühr	wrt	#
376	Verwendung des Hashalgorithmus, kodiert	an	..3
377	Verwendung des Signaturalgorithmus, kodiert	an	..3
378	Verwendung des Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	an	..3
379	Verwendungszweck änderbar	jn	#
380	Verwendungszweck für öffentlichen Schlüssel	an	..3
381	Verwendungszweck, AZV	an	..140
382	Verwendungszweckzeile	dta	..27
383	Von Datum	dat	#
384	Währung	cur	#
385	Währung der Depotaufstellung	cur	#
386	Währung der Depotaufstellung wählbar	jn	#
387	Währung der Konditionen	cur	#
388	Währung der Kursnotierung	cur	#
389	Währungsbezeichnung	an	..35
390	Web-Link	an	..256
391	Weitere Informationen	txt	..2048
392	Weitere Informationen gewünscht	jn	#
393	Weitere Zeichnungsinformationen	txt	..2048
394	Wert	wrt	#
395	Wert des Algorithmusparameters, IV	bin	..512
396	Wert des Algorithmusparameters, Schlüssel	bin	..512
397	Wert des Hashalgorithmusparameters	bin	..512
398	Wert für Exponent	bin	..512
399	Wert für Modulus	bin	..512
400	Wertpapierabrechnung	bin	..
401	Wertpapierart	num	..3
402	Wertpapierart, Text	an	..99

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Format	Länge
403	Wertpapierbezeichnung	an	..99
404	Wertpapierbezeichnung Suchbegriff	an	..99
405	Wertpapiercode	an	..30
406	Wertpapiergruppe	an	..2
407	Wertpapiergruppe, Text	an	..35
408	Wertpapierhinweis	txt	..2048
409	Wertpapierinformation	txt	..2048
410	Wertpapierinformationen lieferbar	jn	#
411	Wertpapierkategorie	num	1
412	Wertpapierorder	bin	..
413	Wertpapierumsatz	wrt	#
414	Wichtige Informationen verpflichtend	jn	#
415	Wiederanlagekennzeichen	num	1
416	Wiederanlagekennzeichen änderbar	jn	#
417	Wiederanlagekennzeichen bei Prolongation	num	1
418	Wiederanlagerabatt	jn	#
419	Wiederanlagerabatt bis	dat	#
420	Wiederanlagerabatt möglich	jn	#
421	Wiederanlagerabatt von	dat	#
422	Wiederanlagerabatt, Höhe	wrt	#
423	Zeichnung möglich	jn	#
424	Zeichnungserläuterung	txt	..200
425	Zeichnungsfrist bis	dat	#
426	Zeichnungsfrist bis, Uhrzeit	tim	#
427	Zeichnungsfrist von	dat	#
428	Zeichnungsfrist von, Uhrzeit	tim	#
429	Zeichnungsfrist, Erläuterung	txt	..80
430	Zeit Vormerkung	tim	#
431	Zeitbezug	an	1
432	Zeiteinheit	an	1
433	Zeiteinheit änderbar	jn	#
434	Zeitlimit	dat	#
435	Zeitlimit änderbar	jn	#
436	Zeitraum bis	dat	#
437	Zeitraum möglich	jn	#
438	Zeitraum von	dat	#
439	Zertifikatsinhalt	bin	.. 2048
440	Zertifikatstyp	num	1
441	Zinsgutschriftkonto änderbar	jn	#
442	Zinsmethode	an	1
443	Zinsperiode	num	1
444	Zinssatz	wrt	#
445	Zulässige Abfragen	num	..2
446	Zulässige Börsenplätze	an	..4096
447	Zulässige Emissionsfilter	num	1
448	Zulässige Emittenten	an	..200

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 33

Nr.	Name	For- mat	Länge
449	Zulässige Kategorien	an	..30
450	Zulässige Limitarten	an	..99
451	Zulässige Limitschritte	wrt	..15
452	Zulässige Zeitlimits	an	..99
453	Zulässige Wertpapiergruppe	an	..35
454	Zulässige Orderarten	an	..99
455	Zulässiges Zielland	ctr	#
456	Zusätzliche Ausführungsalternative	num	..2
457	Zusätzliche Ausführungsalternativen	an	..296
458	Zusätzliche Ausführungsalternativen, Bedeutung	an	..3563

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

VIII.2.6 HBCI-Elemente allgemein

Nr.	Name	Typ ⁵
1	Abbruchnachricht	N
2	Abgerechnete Order	DE
3	Ablaufdatum	DE
4	Abrechnungswährung	DE
5	Abrechnungswährung Euro erlaubt	DE
6	Abrechnungswährung Landeswährung erlaubt	DE
7	Abweichende Betragswährung	DE
8	Abweichende Geschäftsstelle	DE
9	Abweichende Lieferadresse	DEG
10	Abweichender Betrag erlaubt	DE
11	Abweichender Betragswert	DE
12	Abweichendes Ausbuchungskonto erlaubt	DE
13	Abweichendes Verrechnungskonto erlaubt	DE
14	Abweichendes Zinsgutschriftkonto erlaubt	DE
15	Adressaufdruck	DE
16	Adressaufdruck möglich	DE
17	Adresse	MVE
18	Adresse	DEG
19	Alle Depots	DE
20	Alle Konten	DE
21	Alle Konten erlaubt	DE
22	Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden	N
23	Änderung terminierter Überweisung bestätigen	SEG
24	Anforderung eines öffentlichen Schlüssels	SEG
25	Angaben zur Wertstellung	DE
26	Anlagebetrag	DEG
27	Anlagebetrag bis	DEG
28	Anlagebetrag neu	DEG
29	Anlagebetrag von	DEG
30	Anlagedatum	DE
31	Anlagekonto	DEG
32	Anlagekonto alt	DEG
33	Antwort auf anonyme Dialoginitialisierung	N
34	Antwort auf Dialoginitialisierung	N
35	Antwort auf Kommunikationszugang	N
36	Anzahl Aussetzungen	DE

⁵ DE: Datenelement bzw. Gruppendatenelement
DEG: Datenelementgruppe bzw. Gruppendatenelement-Gruppe
MVE: Mehrfach verwendetes Element
N: Nachricht
SEG: Segment
SF: Segmentfolge

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

Nr.	Name	Typ ⁵
37	Anzahl benötigter Signaturen	DE
38	Anzahl der Aufträge	DE
39	Anzahl Geschäftsvorfallsarten	DE
40	Anzahl Signaturen mindestens	DE
41	Anzahl terminierter Änderungen	DE
42	Anzahl terminierter Aussetzungen	DE
43	Art der wichtigen Informationen	DE
44	Art des Ausfuhrlimits	DE
45	Art des Einfuhrlimits	DE
46	Art des Limits	DE
47	Art des Limits änderbar	DE
48	Art des Zeitlimits	DE
49	Art des Zeitlimits änderbar	DE
50	Aufsetzpunkt	DE
51	Aufträge	SF
52	Auftraggebername, AZV	DE
53	Auftragsbezogene Informationen	DE
54	Auftragsfilter	DEG
55	Auftragsidentifikation	DE
56	Auftragsidentifikation alt	DE
57	Auftragsidentifikation erlaubt	DE
58	Ausbuchungskonto	DEG
59	Ausbuchungskonto änderbar	DE
60	Ausfuhrlimit	DEG
61	Ausführungsanzeige	DE
62	Ausführungsdatum	DE
63	Ausführungstag	DE
64	Ausführungstag änderbar	DE
65	Ausführungstage pro Monat	DE
66	Ausführungstage pro Woche	DE
67	Ausgabeaufschlag	DE
68	Ausgabepreis	DEG
69	Ausgeführte Order	DE
70	Auslandsüberweisung	SEG
71	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil	SEG
72	Auslandsüberweisung ohne Meldeteil Parameter	SEG
73	Auslandsüberweisung Parameter	SEG
74	Auslieferung	DE
75	Auslieferungsart	DE
76	Aussetzen bis	DE
77	Aussetzen von	DE
78	Aussetzung	DEG
79	Aussetzung jährlich wiederkehrend	DE
80	Aussetzung jährlich wiederkehrend erlaubt	DE
81	Aussetzungseingabe	DE
82	Austauschkontrollreferenz	DE
83	Bankparameter allgemein	SEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 36	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
84	Bankparameterdaten	SF
85	Bearbeitungspreis, Währung	DE
86	Bearbeitungspreis, Wert	DE
87	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat anfordern	SEG
88	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat Parameter	SEG
89	Bearbeitungsstatus Finanzdatenformat rückmelden	SEG
90	Begünstigter	DEG
91	Begünstigter möglich	DE
92	Belastungskonto	DEG
93	Belastungskonto änderbar	DE
94	Bemerkungen	DE
95	Benutzerkennung	DE
96	Bereich der Sicherheitsapplikation, kodiert	DE
97	Bereits verfügbarer Betrag	DEG
98	Beschreibung	DE
99	Besondere Hinweise	DE
100	Bestand terminierter Sammellastschriften anfordern	SEG
101	Bestand terminierter Sammellastschriften Parameter	SEG
102	Bestand terminierter Sammellastschriften rückmelden	SEG
103	Bestand terminierter Sammelüberweisungen anfordern	SEG
104	Bestand terminierter Sammelüberweisungen Parameter	SEG
105	Bestand terminierter Sammelüberweisungen rückmelden	SEG
106	Bestand terminierter Überweisungen anfordern	SEG
107	Bestand terminierter Überweisungen Parameter	SEG
108	Bestand terminierter Überweisungen rückmelden	SEG
109	Bestätigung der Schlüsselsperrung	SEG
110	Bestätigung der Schlüsselsperrung durch das Kreditinstitut	N
111	Bestehendes Anlagekonto erlaubt	DE
112	Bestellkonditionen	DEG
113	Bestellkonditionen benötigt	DE
114	Bestellung	DEG
115	Betrag	MVE
116	Betrag	DEG
117	Betrag änderbar	DE
118	Betreff	DE
119	Bezeichner für Algorithmusparameter, IV	DE
120	Bezeichner für Algorithmusparameter, Schlüssel	DE
121	Bezeichner für Exponent	DE
122	Bezeichner für Funktionstyp	DE
123	Bezeichner für Hashalgorithmusparameter	DE
124	Bezeichner für Modulus	DE
125	Bezeichner für Sicherheitspartei	DE
126	Bezugsdatenelement	DE
127	Bezugsnachricht	DEG
128	Bezugssegment	DE
129	Bezugsverhältnis	DE
130	Bis Datum	DE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

Nr.	Name	Typ ⁵
131	Bis Kreditinstitutskennung	DEG
132	Börsenplatz	DE
133	Börsenplatzinformation	DEG
134	BPD-Version	DE
135	Branche	DE
136	Brief-/Verkaufskurs	DE
137	Briefanschrift	DEG
138	Briefkurs	DE
139	Buchungsdatum des Saldos	DE
140	Buchungsuhrzeit des Saldos	DE
141	CID	DE
142	Daten, verschlüsselt	DE
143	Datensegmente	SF
144	Datum	DE
145	Datum der Übermittlung	DE
146	Datum- und Zeitbezeichner, kodiert	DE
147	Datum Vormerkung	DE
148	Dauerauftrag ändern	SEG
149	Dauerauftrag ändern Parameter	SEG
150	Dauerauftrag aussetzen	SEG
151	Dauerauftrag aussetzen Parameter	SEG
152	Dauerauftrag einrichten	SEG
153	Dauerauftrag einrichten Parameter	SEG
154	Dauerauftrag löschen	SEG
155	Dauerauftrag löschen Parameter	SEG
156	Dauerauftragdetails	DEG
157	Dauerauftragsänderung bestätigen	SEG
158	Dauerauftragsänderungsvormerkungen anfordern	SEG
159	Dauerauftragsänderungsvormerkungen Parameter	SEG
160	Dauerauftragsänderungsvormerkungen rückmelden	SEG
161	Dauerauftragsaussetzung bestätigen	SEG
162	Dauerauftragsbestand anfordern	SEG
163	Dauerauftragsbestand Parameter	SEG
164	Dauerauftragsbestand rückmelden	SEG
165	Dauerauftragseinrichtung bestätigen	SEG
166	Depot	DEG
167	Depot erforderlich	DE
168	Depotaufstellung	DE
169	Depotaufstellung anfordern	SEG
170	Depotaufstellung Parameter	SEG
171	Depotaufstellung rückmelden	SEG
172	Depotbankgebühr	DE
173	Depotumsätze anfordern	SEG
174	Depotumsätze Parameter	SEG
175	Depotumsätze rückmelden	SEG
176	Depotwährung	DE
177	Devisenkurse anfordern	SEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 38	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
178	Devisenkurse Parameter	SEG
179	Devisenkurse rückmelden	SEG
180	Dialogbeendigung	N
181	Dialogbeendigung bei anonymem Zugang	N
182	Dialogende	SEG
183	Dialog-ID	DE
184	Dialoginitialisierung	N
185	Dialoginitialisierung bei anonymem Zugang	N
186	Dialogsprache	DE
187	Dividende	DEG
188	DTA-Datensatz	DE
189	DTAZV-Datensatz	DE
190	Early-Order-Frist bis	DE
191	Early-Order-Frist bis, Erläuterung	DE
192	Early-Order-Frist bis, Uhrzeit	DE
193	Eigene Rechnung	DE
194	Einfuhrlimit	DEG
195	Eingabe Anzahl Einträge erlaubt	DE
196	Einheit der Effektennotiz	DE
197	Einlösungsart	DE
198	Einlösungskurs	DE
199	Einreichung terminierter Sammellastschrift bestätigen	SEG
200	Einreichung terminierter Sammelüberweisung bestätigen	SEG
201	Einreichung terminierter Überweisung bestätigen	SEG
202	Einreichung Zeichnung bestätigen	SEG
203	Einreichungsdatum	DE
204	Einzellastschrift	SEG
205	Einzelüberweisung	SEG
206	Einzelüberweisung Parameter	SEG
207	Email-Adresse	DE
208	Emissionsdatum	DE
209	Emissionspreis	DEG
210	Emissionspreis, Erläuterung	DE
211	Emissionsstatus	DE
212	Emissionsvolumen	DE
213	Emittent	DE
214	Empfängerangaben	DE
215	Empfängername änderbar	DE
216	Empfängername, AZV	DE
217	Ende der Laufzeit	DE
218	Erlaubte Bestellung	DE
219	Erlaubte Geschäftsvorfälle	DEG
220	Erlaubte Stückelungsart	DE
221	Erläuterungen	DE
222	Erneutes Senden erforderlich	DE
223	Eröffnungsdatum	DE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

Nr.	Name	Typ ⁵
224	Eröffnungskurs	DEG
225	Erster Handelstag	DE
226	Erster Handelstag, Erläuterung	DE
227	Erster Zinstermin	DE
228	Erstes Ausführungsdatum änderbar	DE
229	Erstmalige Anforderung der Schlüssel des Kreditinstituts	N
230	Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kreditinstituts	N
231	Erstmalige Übermittlung der Schlüssel des Kunden	N
232	Erstmals ausführen am	DE
233	Fälligkeit	DE
234	Festgeld ändern Parameter	SEG
235	Festgeldänderung bestätigen	SEG
236	Festgeldanlage ändern	SEG
237	Festgeldanlage prolongieren	SEG
238	Festgeldbestand anfordern	SEG
239	Festgeldbestand Parameter	SEG
240	Festgeldbestand rückmelden	SEG
241	Festgeldkondition	DEG
242	Festgeldkonditionen anfordern	SEG
243	Festgeldkonditionen Parameter	SEG
244	Festgeldkonditionen rückmelden	SEG
245	Festgeldneuanlage	SEG
246	Festgeldneuanlage bestätigen	SEG
247	Festgeldneuanlage Parameter	SEG
248	Festgeldneuanlage widerrufen	SEG
249	Festgeldneuanlage widerrufen Parameter	SEG
250	Festgeldprolongation bestätigen	SEG
251	Festgeldprolongation Parameter	SEG
252	Festgeldprolongation widerrufen	SEG
253	Festgeldprolongation widerrufen Parameter	SEG
254	Festgeldstatus	DE
255	Festpreisangebote anfordern	SEG
256	Festpreisangebote Parameter	SEG
257	Festpreisangebote rückmelden	SEG
258	Festpreisangebotsnummer	DE
259	Festpreisorder	SEG
260	Festpreisordereinreichung bestätigen	SEG
261	Festpreisorder Parameter	SEG
262	Filter Neuemissionen	DE
263	Filterfunktion	DE
264	Finanzdatenformat	DE
265	Finanzdatenformat anfordern	SEG
266	Finanzdatenformat anfordern Parameter	SEG
267	Finanzdatenformat rückmelden	SEG
268	Finanzdatenformat senden	SEG
269	Finanzdatenformat senden Parameter	SEG
270	Finanzdatenformatliste anfordern	SEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 40	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
271	Finanzdatenformatliste anfordern Parameter	SEG
272	Finanzdatenformatliste rückmelden	SEG
273	Fondsorder einreichen	SEG
274	Fondsorder Parameter	SEG
275	Fondsordereinreichung bestätigen	SEG
276	Format der Information	DE
277	Formatbezeichnung	DE
278	Formatinformation	DEG
279	Formatinformation, codiert	DE
280	Formattyp	DE
281	Formatversion	DE
282	Formular	DEG
283	Formularbezeichnung	DE
284	Formularcode	DE
285	Freistellungsbetrag	DEG
286	Freistellungsdaten abfragen	SEG
287	Freistellungsdaten Parameter	SEG
288	Freistellungsdaten rückmelden	SEG
289	Freitextinformationen	DEG
290	Freitextmeldung	DE
291	Fremdwährung	DE
292	Gastmeldung	SEG
293	Gastmeldung Parameter	SEG
294	Gebuchte Umsätze	DE
295	Gebuchter Saldo	DEG
296	Geburtsdatum	DE
297	Geburtsdatum Begünstigter	DE
298	Geld-/Ankaufskurs	DE
299	Geldkurs	DE
300	Gesamtbetrag, Währung	DE
301	Gesamtbetrag, Wert	DE
302	Geschäftsstelle	DE
303	Geschäftsvorfall	DE
304	Gestrichene Order	DE
305	Gewünschte Anzahl	DE
306	Gewünschtes Ausführungsdatum	DE
307	Gewünschtes Ausführungsdatum erlaubt	DE
308	Grafik	DE
309	Grafikformat	DE
310	Greenshoe	DE
311	Gültig ab	DE
312	Gültig bis	DE
313	Gültigkeitsdauer Parkett	DE
314	Gültigkeitsdauer XETRA	DE
315	Gültigkeitszeitpunkt	DEG
316	Habenzins	DE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 41

Nr.	Name	Typ ⁵
317	Handelstyp	DE
318	Handelstyp XETRA	DE
319	Handelswährung	DE
320	Hashalgorithmus	DEG
321	Hashalgorithmus, kodiert	DE
322	HBCI-Version	DE
323	Heimatbörse	DE
324	Höchstbetrag in Auslandswährung, Währung	DE
325	Höchstbetrag in Auslandswährung, Wert	DE
326	Höchstbetrag in nationaler Währung, Währung	DE
327	Höchstbetrag in nationaler Währung, Wert	DE
328	HV-Termin	DE
329	IBAN Empfänger	DE
330	IBAN-Angabe möglich	DE
331	Identifikation	SEG
332	Identifizierung der Partei	DE
333	Informationen	DEG
334	Informationen anfordern	SEG
335	Informationen rückmelden	SEG
336	Informationsanforderung Parameter	SEG
337	Informationsart	DE
338	Informationscode	DE
339	Informationscodes	DEG
340	Institutsname Empfänger, AZV	DE
341	Jahr der Gültigkeit	DE
342	Jahreshöchststand	DEG
343	Jahrestiefststand	DEG
344	Kapitalveränderungen	DE
345	Karte	DE
346	Kartenanzeige	SEG
347	Kartenanzeige anfordern	SEG
348	Kartenanzeige Parameter	SEG
349	Kartenart	DE
350	Kartenfolgenummer	DE
351	Kartenlimit	DEG
352	Kartenummer	DE
353	Kartensperre beantragen	SEG
354	Kartensperre beantragen Parameter	SEG
355	Kassakurs	DEG
356	Kategorie der wichtigen Informationen	DE
357	Kleinste handelbare Einheit	DE
358	Kleinster Betrag	DEG
359	Kleinster Schritt	DEG
360	Kommission	DE
361	Kommunikationsadresse	DE
362	Kommunikationsadressenzusatz	DE
363	Kommunikationsdienst	DE

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 42	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
364	Kommunikationsparameter	DEG
365	Kommunikationszugang	N
366	Kommunikationszugang anfordern	SEG
367	Kommunikationszugang Parameter	SEG
368	Kommunikationszugang rückmelden	SEG
369	Komprimierungsfunktion	DE
370	Komprimierungsverfahren	SEG
371	Komprimierungsversion	DE
372	Konditionenart	DE
373	Konditionenbezeichnung	DE
374	Konditionenidentifikation	DE
375	Konditionenversion	DE
376	Konsortialführer	DE
377	Kontingentinformation	DE
378	Konto-/Depotnummer	DE
379	Kontoart	DE
380	Kontoauszugkennzeichen	DE
381	Kontoauszugkennzeichen änderbar	DE
382	Kontoinformation	SEG
383	Kontoinformationen anfordern	SEG
384	Kontoinformationen Parameter	SEG
385	Kontoinformationen rückmelden	SEG
386	Kontolimit	DEG
387	Kontoproduktbezeichnung	DE
388	Kontoumsätze anfordern/neue Umsätze	SEG
389	Kontoumsätze anfordern/Zeitraum	SEG
390	Kontoumsätze rückmelden/neue Umsätze	SEG
391	Kontoumsätze rückmelden/Zeitraum	SEG
392	Kontoumsätze/neu Parameter	SEG
393	Kontoumsätze/Zeitraum Parameter	SEG
394	Kontoverbindung	DEG
395	Kontoverbindung	MVE
396	Kontoverbindung Auftraggeber	DEG
397	Kontoverbindung Empfänger	DEG
398	Kontoverbindung Empfänger änderbar	DE
399	Kontoverbindung Empfänger/Zahlungspflichtiger	DEG
400	Kontowährung	DE
401	Kontraktreferenz	DE
402	Kontraktreferenz alt	DE
403	Kostenträger	DE
404	Kreditinstitutsangebote anfordern	SEG
405	Kreditinstitutsangebote Parameter	SEG
406	Kreditinstitutsangebote rückmelden	SEG
407	Kreditinstitutsbezeichnung	DE
408	Kreditinstitutscode	DE
409	Kreditinstitutskennung	DEG
410	Kreditinstitutskennung	MVE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 43
Abschnitt:			

Nr.	Name	Typ ⁵
411	Kreditinstitutsmeldung	SEG
412	Kreditinstitutsnachricht allgemein	N
413	Kreditlinie	DEG
414	Kundenberater	DE
415	Kunden-ID	DE
416	Kundenmeldung	SEG
417	Kundenmeldung Parameter	SEG
418	Kundennachricht allgemein	N
419	Kundennachricht allgemein bei anonymem Zugang	N
420	Kundensystem-ID	DE
421	Kundensystem-Status	DE
422	Kurs	DE
423	Kursdaten	DEG
424	Kursdaten lieferbar	DE
425	Kursnotierungsart	DE
426	Kurspaket	DE
427	Kursqualität	DE
428	Kursqualität wählbar	DE
429	Kurswährung	DE
430	Kurszusatz	DE
431	Land	DE
432	Länderinformation	DE
433	Länderkennzeichen	DE
434	Längster zurückliegender Zeitpunkt	DE
435	Lastschrift Parameter	SEG
436	Letzter Kurs	DEG
437	Letztes Ausführungsdatum änderbar	DE
438	Letztmals ausführen am	DE
439	Limitart	DE
440	Limitbetrag	DEG
441	Limit-Tage	DE
442	Liste Neuemissionen	SEG
443	Liste Neuemissionen anfordern	SEG
444	Liste Neuemissionen Parameter	SEG
445	Löschung terminierbar	DE
446	Marktsegment Ausland	DE
447	Marktsegment Inland	DE
448	Maximal zulässiger Auftragswert	DE
449	Maximal zulässiger Auftragswert, Währung	DE
450	Maximale Anzahl Aufträge	DE
451	Maximale Anzahl C-Sätze	DE
452	Maximale Anzahl Einträge	DE
453	Maximale Anzahl T-Sätze	DE
454	Maximale Anzahl Verwendungszweckzeilen	DE
455	Maximale Feldlänge für Auftraggebername	DE
456	Maximale Feldlänge für Empfängername	DE
457	Maximale Feldlänge für Institutsname Empfänger	DE

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 44	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
458	Maximale Feldlänge für Verwendungszweck	DE
459	Maximale Länge	DE
460	Maximale Nachrichtengröße	DE
461	Maximale Vorlaufzeit	DE
462	Mindestabnahmebetrag	DEG
463	Mindestkommissionsbetrag, Währung	DE
464	Mindestkommissionsbetrag, Wert	DE
465	Mindestzeichnung, Betrag	DEG
466	Mindestzeichnung, Stück	DE
467	Minimale Vorlaufzeit	DE
468	Mischung zulässig	DE
469	Nachbörse	DEG
470	Nachrichtenabschluss	SEG
471	Nachrichtenbeziehung, kodiert	DE
472	Nachrichtengröße	DE
473	Nachrichtenkopf	SEG
474	Nachrichtennummer	DE
475	Nachrichtenreferenznummer	DE
476	Name	DE
477	Name 1	DE
478	Name 2	DE
479	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 1	DE
480	Name Empfänger/Zahlungspflichtiger 2	DE
481	Name Kontoinhaber 1	DE
482	Name Kontoinhaber 2	DE
483	Nennwert	DEG
484	Nennwert, Wert	DE
485	Nennwerte	DEG
486	Neuemission zeichnen	SEG
487	Neuemission zeichnen Parameter	SEG
488	Neuemissionen erlaubt	DE
489	Nicht gebuchte Umsätze	DE
490	Nominale	DE
491	Nominale änderbar	DE
492	Nominalwert der Kapitalveränderung	DEG
493	Nominalzinssatz	DE
494	Nur Neuemissionen	DE
495	Nur selbst erteilte Aufträge	DE
496	Nur selbst erteilte Aufträge wählbar	DE
497	Nur Standardangebot	DE
498	Offene Aufträge	DE
499	Öffentlicher Schlüssel	DEG
500	Operationsmodus, kodiert	DE
501	Order änderbar	DE
502	Orderanzeige	SEG
503	Orderanzeige anfordern	SEG
504	Orderanzeige Parameter	SEG

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 45

Nr.	Name	Typ ⁵
505	Ordern möglich	DE
506	Ordernummer	DE
507	Ordernummer alt	DE
508	Ordernummer erlaubt	DE
509	Ordernummer Splitting	DE
510	Ordersplitt	DE
511	Orderstatus	SEG
512	Orderstatus anfordern	SEG
513	Orderstatus Parameter	SEG
514	Ort	DE
515	Parameter	DEG
516	Parameter Auslandsüberweisung	DEG
517	Parameter Auslandsüberweisung ohne Meldeteil	DEG
518	Parameter Bestand terminierter Überweisungen	DEG
519	Parameter Dauerauftrag ändern	DEG
520	Parameter Dauerauftrag aussetzen	DEG
521	Parameter Dauerauftrag einrichten	DEG
522	Parameter Dauerauftrag löschen	DEG
523	Parameter Depotaufstellung	DEG
524	Parameter Depotumsätze	DEG
525	Parameter Devisenkurse	DEG
526	Parameter Einzelüberweisung/-lastschrift	DEG
527	Parameter Festgeld ändern	DEG
528	Parameter Festgeldkonditionen	DEG
529	Parameter Festgeldneuanlage	DEG
530	Parameter Festpreisangebote	DEG
531	Parameter Festpreisorder	DEG
532	Parameter Finanzdatenformat anfordern	DEG
533	Parameter Finanzdatenformat senden	DEG
534	Parameter Fondsorder	DEG
535	Parameter Kartensperre	DEG
536	Parameter Kontoumsätze/neu	DEG
537	Parameter Kontoumsätze/Zeitraum	DEG
538	Parameter Kunden-/Gastmeldung	DEG
539	Parameter Liste Neuemissionen	DEG
540	Parameter Neuemission zeichnen	DEG
541	Parameter Orderanzeige	DEG
542	Parameter Orderstatus	DEG
543	Parameter Sammelüberweisung/-lastschrift	DEG
544	Parameter Sorten- und Reisescheckbestellung	DEG
545	Parameter Sorten- und Reisescheckkonditionen	DEG
546	Parameter terminierte Überweisung ändern	DEG
547	Parameter terminierte Überweisung einreichen	DEG
548	Parameter Vordruckbestellung	DEG
549	Parameter Wertpapierinformationen	DEG
550	Parameter Wertpapierkurse	DEG
551	Parameter Wertpapierorder	DEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 46	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
552	Parameter Wertpapierorderänderung	DEG
553	Parameter Wertpapierorderhistorie	DEG
554	Parameter Wertpapierorderstreichung	DEG
555	Parameter Wertpapierreferenznummern	DEG
556	Parameter Wertpapierstammdaten	DEG
557	Parameter Wichtige Informationen	DEG
558	Parameterdaten	SF
559	PLZ	DE
560	Preislimit	DEG
561	Preislimit änderbar	DE
562	Preisspanne bis	DEG
563	Preisspanne von	DEG
564	Preisspanne, Erläuterung	DE
565	Produktart	DE
566	Produktart Sorten, Reiseschecks	DE
567	Produktbezeichnung	DE
568	Produktversion	DE
569	Prolongation	DEG
570	Prolongationslaufzeit	DE
571	Referenzart	DE
572	Referenzkonto	DEG
573	Referenznummer	DE
574	Region	DE
575	Region erlaubt	DE
576	Rendite	DE
577	Restfreistellungsbetrag	DEG
578	Risikoklasse des Benutzers	DE
579	Risikoklasse des Wertpapiers	DE
580	Risikoklasse des Wertpapiers, Bedeutung	DE
581	Rolle des Sicherheitslieferanten, kodiert	DE
582	Rückmeldung	DEG
583	Rückmeldung zu Segmenten	SEG
584	Rückmeldungen zur Gesamtnachricht	SEG
585	Rückmeldungscode	DE
586	Rückmeldungsparameter	DE
587	Rückmeldungstext	DE
588	Rücknahmepreis	DEG
589	Saldenabfrage	SEG
590	Saldenabfrage Parameter	SEG
591	Saldenrückmeldung	SEG
592	Saldo	MVE
593	Saldo der vorgemerkten Umsätze	DEG
594	Sammellastschrift	SEG
595	Sammellastschrift Parameter	SEG
596	Sammelüberweisung	SEG
597	Sammelüberweisung Parameter	SEG
598	Schlüsseländerung	SEG

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 47
Abschnitt:			

Nr.	Name	Typ ⁵
599	Schlüsselart	DE
600	Schlüsselname	DEG
601	Schlüsselnummer	DE
602	Schlüsselsperrung	SEG
603	Schlüsselversion	DE
604	Segmentkennung	DE
605	Segmentkopf	DEG
606	Segmentnummer	DE
607	Segmentversion	DE
608	Seltene Währung	DE
609	Sicherheitsdatum und -uhrzeit	DEG
610	Sicherheitsfunktion, kodiert	DE
611	Sicherheitsidentifikation, Details	DEG
612	Sicherheitskontrollreferenz	DE
613	Sicherheitsreferenznummer	DE
614	Sicherheitsverfahren	SEG
615	Sicherheitsverfahren, Code	DE
616	Signaturabschluß	SEG
617	Signaturalgorithmus	DEG
618	Signaturalgorithmus, kodiert	DE
619	Signaturkopf	SEG
620	Soll-Haben-Kennzeichen	DE
621	Sollzins	DE
622	Sorten- und Reisescheckbestellung	SEG
623	Sorten- und Reisescheckbestellung Parameter	SEG
624	Sorten- und Reisescheckkonditionen anfordern	SEG
625	Sorten- und Reisescheckkonditionen Parameter	SEG
626	Sorten- und Reisescheckkonditionen rückmelden	SEG
627	Speicherzeitraum	DE
628	Speicherzeitraum	DE
629	Sperrenkennzeichen	DE
630	Sperrung eines Schlüssels durch den Kunden	N
631	Stammdaten Aktien	DEG
632	Stammdaten Fonds	DEG
633	Stammdaten lieferbar	DE
634	Stammdaten Optionsscheine	DEG
635	Stammdaten Renten	DEG
636	Standardangebot erlaubt	DE
637	Standardeinheit	DE
638	Standardsprache	DE
639	Status	DE
640	Statusprotokoll anfordern	SEG
641	Statusprotokoll Parameter	SEG
642	Statusprotokoll rückmelden	SEG
643	Straße/Postfach	DE
644	Stückelungsmöglichkeit	DE
645	Stückelungsmöglichkeiten	DEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 48	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
646	Stücknennwert	DE
647	Suchbegriff erlaubt	DE
648	Summe der Beträge	DEG
649	Synchronisierung	SEG
650	Synchronisierungsantwort	SEG
651	Synchronisierungsantwortnachricht	N
652	Synchronisierungsmodus	DE
653	Synchronisierungsnachricht	N
654	Telefax-Nummer	DE
655	Telefon	DE
656	Telefonnummer für Bestätigung	DE
657	Telefonnummer verpflichtend	DE
658	Terminierte Sammellastschrift einreichen	SEG
659	Terminierte Sammellastschrift einreichen Parameter	SEG
660	Terminierte Sammellastschrift löschen	SEG
661	Terminierte Sammellastschrift löschen Parameter	SEG
662	Terminierte Sammelüberweisung einreichen	SEG
663	Terminierte Sammelüberweisung einreichen Parameter	SEG
664	Terminierte Sammelüberweisung löschen	SEG
665	Terminierte Sammelüberweisung löschen Parameter	SEG
666	Terminierte Überweisung ändern	SEG
667	Terminierte Überweisung ändern Parameter	SEG
668	Terminierte Überweisung einreichen	SEG
669	Terminierte Überweisung einreichen Parameter	SEG
670	Terminierte Überweisung löschen	SEG
671	Terminierte Überweisung löschen Parameter	SEG
672	Terminvereinbarung	SEG
673	Terminvereinbarung Parameter	SEG
674	Textschlüssel	DE
675	Textschlüssel und -ergänzung änderbar	DE
676	Textschlüsselergänzung	DE
677	Thema	DE
678	Turnus	DE
679	Turnus änderbar	DE
680	Turnus in Monaten	DE
681	Turnus in Wochen	DE
682	Turnus Kontoauszug	DE
683	Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels	SEG
684	Überziehungszins	DE
685	Uhrzeit	DE
686	Uhrzeit der Übermittlung	DE
687	Umbuchung	SEG
688	Umbuchung Parameter	SEG
689	Umsatzauskunft	DE
690	Underlying	DE
691	Unterkontomerkmal	DE
692	Unterstützte HBCI-Version	DE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 49

Nr.	Name	Typ ⁵
693	Unterstützte HBCI-Versionen	DEG
694	Unterstützte Komprimierungsverfahren	DEG
695	Unterstützte Sicherheitsverfahren	DEG
696	Unterstützte Sprache	DE
697	Unterstützte Sprachen	DEG
698	UPD-Version	DE
699	UPD-Verwendung	DE
700	Userparameter allgemein	SEG
701	Userparameterdaten	SF
702	Validierungsergebnis	DE
703	Verarbeitungsvorbereitung	SEG
704	Verfahren Benutzer	DE
705	Verfügbare Summe	DEG
706	Verfügungsberechtigte	DEG
707	Verfügungsberechtigter	DE
708	Verfügungsberechtigung	DE
709	Verfügungsbetrag, Währung	DE
710	Verfügungsbetrag, Wert	DE
711	Verrechnungskonto	DEG
712	Verrechnungskonto änderbar	DE
713	Verrechnungskonto verpflichtend	DE
714	Versandart Kontoauszug	DE
715	Versandkostenanteil, Währung	DE
716	Versandkostenanteil, Wert	DE
717	Verschlüsselte Daten	SEG
718	Verschlüsselte Nachricht	N
719	Verschlüsselungsalgorithmus	DEG
720	Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	DE
721	Verschlüsselungskopf	SEG
722	Version der Filterfunktion	DE
723	Version der Information	DE
724	Version der Konditionen	DEG
725	Version des Sicherheitsverfahrens	DE
726	Versionsnummer	DE
727	Verwaltungsgebühr	DE
728	Verwendung des Hashalgorithmus, kodiert	DE
729	Verwendung des Signaturalgorithmus, kodiert	DE
730	Verwendung des Verschlüsselungsalgorithmus, kodiert	DE
731	Verwendungszweck	DEG
732	Verwendungszweck änderbar	DE
733	Verwendungszweck für öffentlichen Schlüssel	DE
734	Verwendungszweck, AZV	DE
735	Verwendungszweckzeile	DE
736	Von Datum	DE
737	Von Kreditinstitutskennung	DEG
738	Vorbörse	DEG
739	Vordruckbestellung	SEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 50	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
740	Vordruckbestellung Parameter	SEG
741	Vormerkungszeitpunkt	DEG
742	Vortageskurs	DEG
743	Währung	DE
744	Währung der Depotaufstellung	DE
745	Währung der Depotaufstellung wählbar	DE
746	Währung der Konditionen	DE
747	Währung der Kursnotierung	DE
748	Währungsbezeichnung	DE
749	Web-Link	DE
750	Weitere Informationen	DE
751	Weitere Informationen gewünscht	DE
752	Weitere Zeichnungsinformationen	DE
753	Wert	DE
754	Wert des Algorithmusparameters, IV	DE
755	Wert des Algorithmusparameters, Schlüssel	DE
756	Wert des Hashalgorithmusparameters	DE
757	Wert für Exponent	DE
758	Wert für Modulus	DE
759	Wertpapierabrechnung	DE
760	Wertpapierart	DE
761	Wertpapierart, Text	DE
762	Wertpapierbezeichnung	DE
763	Wertpapierbezeichnung Suchbegriff	DE
764	Wertpapiercode	DE
765	Wertpapiergruppen	DEG
766	Wertpapiergruppe	DE
767	Wertpapiergruppe, Text	DE
768	Wertpapierhinweis	DE
769	Wertpapierinformation	DE
770	Wertpapierinformationen anfordern	SEG
771	Wertpapierinformationen lieferbar	DE
772	Wertpapierinformationen Parameter	SEG
773	Wertpapierinformationen rückmelden	SEG
774	Wertpapierkategorie	DE
775	Wertpapierkurse anfordern	SEG
776	Wertpapierkurse Parameter	SEG
777	Wertpapierkurse rückmelden	SEG
778	Wertpapierorder	DE
779	Wertpapierorder einreichen	SEG
780	Wertpapierorder Parameter	SEG
781	Wertpapierorderänderung	SEG
782	Wertpapierorderänderung bestätigen	SEG
783	Wertpapierorderänderung Parameter	SEG
784	Wertpapierordereinreichung bestätigen	SEG
785	Wertpapierorderhistorie	SEG
786	Wertpapierorderhistorie anfordern	SEG

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente	Stand: 10.05.2000	Seite: 51

Nr.	Name	Typ ⁵
787	Wertpapierorderhistorie Parameter	SEG
788	Wertpapierorderstreichung	SEG
789	Wertpapierorderstreichung bestätigen	SEG
790	Wertpapierorderstreichung Parameter	SEG
791	Wertpapierreferenz	DEG
792	Wertpapierreferenznummern anfordern	SEG
793	Wertpapierreferenznummern Parameter	SEG
794	Wertpapierreferenznummern rückmelden	SEG
795	Wertpapierstammdaten anfordern	SEG
796	Wertpapierstammdaten Parameter	SEG
797	Wertpapierstammdaten rückmelden	SEG
798	Wertpapierumsatz	DE
799	Wertstellung	DE
800	Wichtige Informationen	DEG
801	Wichtige Informationen anfordern	SEG
802	Wichtige Informationen Parameter	SEG
803	Wichtige Informationen rückmelden	SEG
804	Wichtige Informationen verpflichtend	DE
805	Wiederanlagekennzeichen	DE
806	Wiederanlagekennzeichen änderbar	DE
807	Wiederanlagekennzeichen bei Prolongation	DE
808	Wiederanlagerabatt	DE
809	Wiederanlagerabatt bis	DE
810	Wiederanlagerabatt möglich	DE
811	Wiederanlagerabatt von	DE
812	Wiederanlagerabatt, Höhe	DE
813	Zeichnung möglich	DE
814	Zeichnungserläuterung	DE
815	Zeichnungsfrist bis	DE
816	Zeichnungsfrist bis, Uhrzeit	DE
817	Zeichnungsfrist von	DE
818	Zeichnungsfrist von, Uhrzeit	DE
819	Zeichnungsfrist, Erläuterung	DE
820	Zeit Vormerkung	DE
821	Zeitbezug	DE
822	Zeiteinheit	DE
823	Zeiteinheit änderbar	DE
824	Zeitlimit	DE
825	Zeitlimit änderbar	DE
826	Zeitraum bis	DE
827	Zeitraum möglich	DE
828	Zeitraum von	DE
829	Zertifikat	DEG
830	Zertifikatsinhalt	DE
831	Zertifikatstyp	DE
832	Zinsertrag voraussichtlich	DEG
833	Zinsgutschriftkonto	DEG

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 52	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht der HBCI-Elemente

Nr.	Name	Typ ⁵
834	Zinsgutschriftkonto änderbar	DE
835	Zinsmethode	DE
836	Zinsperiode	DE
837	Zinssatz	DE
838	Zulässige Abfragen	DE
839	Zulässige Börsenplätze	DE
840	Zulässige Emissionsfilter	DE
841	Zulässige Emittenten	DE
842	Zulässige Kategorien	DE
843	Zulässige Limitarten	DE
844	Zulässige Limitschritte	DE
845	Zulässige Orderarten	DE
846	Zulässige Wertpapiergruppe	DE
847	Zulässige Zeitlimits	DE
848	Zulässiges Zielland	DE
849	Zusätzliche Ausführungsalternative	DE
850	Zusätzliche Ausführungsalternativen	DE
851	Zusätzliche Ausführungsalternativen, Bedeutung	DE

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 53

VIII.3 Übersicht Nachrichtenaufbau

In den Tabellen ist zu den folgenden Dialogtypen jeweils die Reihenfolge und Anzahl der möglichen Nachrichten und Segmente dargestellt:

- Standarddialog
- Anonymer Dialog
- Synchronisierung
- Kommunikationszugänge abholen
- Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden (RDH)
- Erstmalige Anforderung der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts (RDH)
- Erstmalige Übermittlung der öffentlichen Schlüssel des Kunden (RDH)
- Schlüsselsperrung durch den Kunden (RDH)
- Schlüsselsperrung durch den Kunden (DDV)

Schreibweise in den Tabellen:

n: Beliebige Anzahl

m: Summe der Segmente der Kundennachricht

n/m: n gilt für symmetrische und m für asymmetrische Verfahren

Ob die Nachricht verschlüsselt wird, wird durch das Vorhandensein der Segmente HNVSK und HNVSD angezeigt. In diesem Fall sind die verschlüsselten Segmente eingerückt.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 54	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht Nachrichtenaufbau

VIII.3.1 Standarddialog

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde N6	Kredit- N2	Kunde N15	Kredit- N14	Kunde N8	Kredit- N14
Nachricht	1	1	0-n	0-n	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNVSK	1	1	1	1	1	1
HNVSD	1	1	1	1	1	1
HNSHK	1	0-1	1-3	0-1	1	0-1
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	0/1-2	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
... ¹	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	0/0-2	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL ²	-	-	1	-	-	-
HISAL	-	-	-	0-n	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	0-1	-	-	-
HIPRO	-	-	-	0-n	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	1	0-1	1-3	0-1	1	0-1
HNHBS	1	1	1	1	1	1

¹ Hier sind für die weiteren unterstützten Geschäftsvorfälle die entsprechenden Parameter-Segmente einzustellen.

² Exemplarisch wird hier der Geschäftsvorfall „Saldenabfrage“ angenommen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 55

VIII.3.2 Anonymer Dialog

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kreditinstitut	Kunde	Kreditinstitut	Kunde	Kreditinstitut
	N7	N3	N16	N14	N9	N14
Nachricht	1	1	0-n	0-n	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNSHK	-	-	-	-	-	-
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	-	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	-	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL ³	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	0-n	0-n	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	-	-	-	-	-	-
HNHBS	1	1	1	1	1	1

³ Der Kunde kann hier nicht-signierungspflichtige Auftragssegmente senden. Diese Geschäftsvorfälle teilt das Kreditinstitut dem anonymen Kunden in der Gast-UPD mit.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 56	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht Nachrichtenaufbau

VIII.3.3 Synchronisierung

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit- institut	Kunde	Kredit- institut	Kunde	Kredit- institut
	N18	N19			N8	N14
Nachricht	1	1	0	0	1	1
HNHBK	1	1	-	-	1	1
HNVSK	1	1	1	1	1	1
HNVSD	1	1	1	1	1	1
HNSHK	1	0-1	-	-	1	0-1
HIRMG	-	1	-	-	-	1
HIRMS	-	0-m	-	-	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	0/1-2	-	-	-	-	-
HKSYN	1	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	0/0-2	-	-	-	-
HISYN	-	1	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	1	0-1	-	-	1	0-1
HNHBS	1	1	-	-	1	1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 57
Abschnitt:			

VIII.3.4 Kommunikationszugang

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut
	N7	N3	N13	N4	N9	N14
Nachricht	1	1	1	1	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNSHK	-	-	-	-	-	-
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	-	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	-	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	-	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	1	-	-	-
HIKOM	-	-	-	0-n	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	-	-	-	-	-	-
HNHBS	1	1	1	1	1	1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 58	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht Nachrichtenaufbau

VIII.3.5 Änderung eines öffentlichen Schlüssels des Kunden (RDH)

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut
	N6	N2	N1	N14	N8	N14
Nachricht	1	1	1	1	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNVSK	1	1	1	1	1	1
HNVSD	1	1	1	1	1	1
HNSHK	1	0-1	1	0-1	1	0-1
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	0/1-2	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	0/0-2	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	1-2	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	1	0-1	1	0-1	1	0-1
HNHBS	1	1	1	1	1	1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 59
Abschnitt:			

VIII.3.6 Erstmalige Anforderung der öffentlichen Schlüssel des Kreditinstituts (RDH)

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kreditinstitut	Kunde	Kreditinstitut	Kunde	Kreditinstitut
	N10	N11			N9	N14
Nachricht	1	1	0	0	1	1
HNHBK	1	1	-	-	1	1
HNSHK	-	0-1	-	-	-	0-1
HIRMG	-	1	-	-	-	1
HIRMS	-	0-m	-	-	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	2	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	-	-	-	-	-
HIUPD	-	-	-	-	-	-
HIISA	-	1-2	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	-	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	-	0-1	-	-	-	0-1
HNHBS	1	1	-	-	1	1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 60	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht Nachrichtenaufbau

VIII.3.7 Erstmalige Übermittlung der öffentlichen Schlüssel des Kunden (RDH)

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut
	N12	N14			N8	N14
Nachricht	1	1	0	0	1	1
HNHBK	1	1	-	-	1	1
HNVSK	1	1	-	-	1	1
HNVSD	1	1	-	-	1	1
HNSHK	1	0-1	-	-	-	0-1
HIRMG	-	1	-	-	-	1
HIRMS	-	0-m	-	-	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	-	-	-	-	-	-
HKISA	-	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HISHV	-	-	-	-	-	-
HIKPV	-	-	-	-	-	-
HIUEBS	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HIUPA	-	-	-	-	-	-
HIUPD	-	-	-	-	-	-
HIISA	-	-	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	-	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	2	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	-	-	-	-
HISSP	-	-	-	-	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	1	0-1	-	-	-	0-1
HNHBS	1	1	-	-	1	1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 61
Abschnitt:			

VIII.3.8 Schlüsselsperrung durch den Kunden (RDH)

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut
	N6, N7	N2, N3	N17	N5	N8, N9	N14
Nachricht	1	1	1	1	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNVSK	0-1	0-1	0-1	-	0-1	-
HNVSD	0-1	0-1	0-1	-	0-1	-
HNSHK	0-1	0-1	0-1	0-1	-	0-1
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	1-2	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	0-2	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	1	-	-	-
HISSP	-	-	-	1	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	0-1	0-1	0-1	0-1	-	0-1
HNHBBS	1	1	1	1	1	1

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 62	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Übersicht Nachrichtenaufbau

VIII.3.9 Schlüsselsperrung durch den Kunden (DDV)

Segment	Nachricht					
	Dialoginitialisierung		Auftragsnachricht		Dialogbeendigung	
	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut	Kunde	Kredit-institut
	N6, N7	N2, N3	N17	N5	N8, N9	N14
Nachricht	1	1	1	1	1	1
HNHBK	1	1	1	1	1	1
HNVSK	0-1	0-1	0-1	-	-	-
HNVSD	0-1	0-1	0-1	-	-	-
HNSHK	0-1	0-1	0-1	-	-	-
HIRMG	-	1	-	1	-	1
HIRMS	-	0-m	-	0-m	-	0-m
HKIDN	1	-	-	-	-	-
HKVVB	1	-	-	-	-	-
HKISA	-	-	-	-	-	-
HKSYN	-	-	-	-	-	-
HIBPA	-	0-1	-	-	-	-
HIKOM	-	0-1	-	-	-	-
HISHV	-	0-1	-	-	-	-
HIKPV	-	0-1	-	-	-	-
HIUEBS	-	0-n	-	-	-	-
...	-	0-n	-	-	-	-
HIUPA	-	0-1	-	-	-	-
HIUPD	-	0-n	-	-	-	-
HIISA	-	-	-	-	-	-
HISYN	-	-	-	-	-	-
HIKIM	-	0-n	-	-	-	-
HKSAL	-	-	-	-	-	-
HISAL	-	-	-	-	-	-
...	-	-	-	-	-	-
HKPRO	-	-	-	-	-	-
HIPRO	-	-	-	-	-	-
HKSAK	-	-	-	-	-	-
HKSSP	-	-	1	-	-	-
HISSP	-	-	-	1	-	-
HKKOM	-	-	-	-	-	-
HIKOM	-	-	-	-	-	-
HKEND	-	-	-	-	1	-
HNSHA	0-1	0-1	0-1	-	-	-
HNHBS	1	1	1	1	1	1

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Übersicht Nachrichtenaufbau	Stand: 10.05.2000	Seite: 63

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 64	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: HBCI-Basiszeichensätze

VIII.4 HBCI-Basiszeichensätze

Die HBCI-Basiszeichensätze sind Subsets des ISO 8859. Erlaubt sind nur druckbare Zeichen des ISO 8859-Zeichensatzes, d.h. die Bereiche X'20' bis X'7E' und X'A1' bis X'FF' sowie zusätzlich die Zeichen X'0A' (line feed) und X'0D' (carriage return):

VIII.4.1 ISO 8859-1 Subset Deutsch

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	B	C	D	E	F
0											LF			CR		
1																
2	SP	!	"	#	\$	%	&	'	()	*	+	,	-	.	/
3	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	:	;	<	=	>	?
4	@	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
5	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	[\]	^	_
6	`	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
7	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	{		}	~	
8																
9																
A		ı	¢	£	¤	¥	¦	§	¨	©	ª	«	¬	-	®	¯
B	°	±	²	³	´	µ	¶	·	¸	¹	º	»	¼	½	¾	¿
C	À	Á	Â	Ã	Ä	Å	Æ	Ç	È	É	Ê	Ë	Ì	Í	Î	Ï
D	Ð	Ñ	Ò	Ó	Ô	Õ	Ö	×	Ø	Ù	Ú	Û	Ü	Ý	Þ	ß
E	à	á	â	ã	ä	å	æ	ç	è	é	ê	ë	ì	í	î	ï
F	ð	ñ	ò	ó	ô	õ	ö	÷	ø	ù	ú	û	ü	ý	þ	ÿ

VIII.4.2 ISO 8859-1 Subset Englisch

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	B	C	D	E	F
0											LF			CR		
1																
2	SP	!	"	#	\$	%	&	'	()	*	+	,	-	.	/
3	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	:	;	<	=	>	?
4	@	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
5	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	[\]	^	_
6	`	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
7	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	{		}	~	
8																
9																
A		ı	¢	£	¤	¥	¦	§	¨	©	ª	«	¬	-	®	¯
B	°	±	²	³	´	µ	¶	·	¸	¹	º	»	¼	½	¾	¿
C	À	Á	Â	Ã	Ä	Å	Æ	Ç	È	É	Ê	Ë	Ì	Í	Î	Ï
D	Ð	Ñ	Ò	Ó	Ô	Õ	Ö	×	Ø	Ù	Ú	Û	Ü	Ý	Þ	ß
E	à	á	â	ã	ä	å	æ	ç	è	é	ê	ë	ì	í	î	ï
F	ð	ñ	ò	ó	ô	õ	ö	÷	ø	ù	ú	û	ü	ý	þ	ÿ

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)										Version:	2.2	Kapitel:	VIII
Kapitel: Anlagen Abschnitt: HBCI-Basiszeichensätze										Stand:	10.05.2000	Seite:	65

VIII.4.3 ISO 8859-1 Subset Französisch

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	B	C	D	E	F
0											LF			CR		
1																
2	SP	!	"	#	\$	%	&	'	()	*	+	,	-	.	/
3	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	:	;	<	=	>	?
4	@	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
5	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	[\]	^	_
6	`	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
7	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	{		}	~	
8																
9																
A		ı	ø	£	¤	¥	ı	§	¨	©	ª	«	¬	-	®	-
B	°	±	²	³	´	µ	¶	·	¸	¹	º	»	¼	½	¾	¿
C	À	Á	Â	Ã	Ä	Å	Æ	Ç	È	É	Ê	Ë	Ì	Í	Î	Ï
D	Ð	Ñ	Ò	Ó	Ô	Õ	Ö	×	Ø	Ù	Ú	Û	Ü	Ý	Þ	ß
E	à	á	â	ã	ä	å	æ	ç	è	é	ê	ë	ì	í	î	ï
F	ð	ñ	ò	ó	ô	õ	ö	÷	ø	ù	ú	û	ü	ý	þ	ÿ

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Beispieldialog	Stand: 10.05.2000	Seite: 67

VIII.5 Beispieldialog

Im Beispiel arbeitet der Kunde mit einem Sicherheitsmedium, das asymmetrische Sicherheitsverfahren (RDH) unterstützt.

VIII.5.1 Nachricht „Dialoginitialisierung“

a) Kundennachricht

Die Kundennachricht wird von dem Benutzer mit der Kennung '12345' signiert. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird der unverschlüsselte Aufbau angezeigt.

Segment: Nachrichtenkopf¹

```
HNHBK:1:3+000000000323+220+0+1'
```

Segment: Signaturkopf

```
HNSHK:2:3+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
44+1:999:1+6:10:16+280:10020030:12345:S:1:1'
```

Segment: Identifikation

```
HKIDN:3:2+280:10020030+12345+2+1'
```

Segment: Verarbeitungsvorbereitung

```
HKVVB:4:2+2+3+1+Homebanking Plus+3.0'
```

Segment: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels (Signierschlüssel)

```
HKISA:5:2+2+124+280:10020030:11111:S:1:1'
```

Segment: Anforderung eines öffentlichen Schlüssels (Chiffrierschlüssel)

```
HKISA:6:2+2+124+280:10020030:11111:V:1:1'
```

Segment: Signaturabschluss

```
HNSHA:7:1+654321+@96@<Signatur>'
```

Segment: Nachrichtenabschluss

```
HNHBS:8:1+1'
```

b) Kreditinstitutsnachricht

Kreditinstitutsnachrichten werden in diesem Beispiel nicht signiert. Der Kunde erhält zusätzlich jeweils die aktuellen Bankparameterdaten, Userparameterdaten und den aktuellen Signierschlüssel.

Segment: Nachrichtenkopf

¹ Aus Gründen der Übersichtlichkeit beginnen Segmente in diesem Beispiel jeweils in einer neuen Zeile. Dies bedeutet jedoch nicht, daß Segmente syntaktisch mit einem Zeilenvorschub beendet werden.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 68	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Beispieldialog

HNHBK:1:3+000000000932+220+4711+1+4711:1'

Segment: Signaturkopf

HNSHK:2:3+1+123456+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
45+1:999:1+6:10:16+280:10020030:1:S:1:1'

Segment: Rückmeldungen zur Gesamtnachricht

HIRMG:3:2+0010::Nachricht entgegengenommen'

Segment: Rückmeldungen zu Segmenten

Segmentfolge: Bankparameterdaten

HIBPA:4:2:4+3+280:10020030+Musterbank in Musters
tadt+1+1:2:3+1+100'
HIKOM:5:2:4+280:10020030+1+1:12345678:00+2:12345
679:00+3:123.123.123::UUE:1'
HISHV:6:2:4+N+RDH:3:2:1'
HIUEBS:7:1:4+1+2+7:51:53:54:67:69'
HIUEBS:8:2:4+1+2+14:51:53:54:67:69'
HILASS:9:2:4+1+2+14:04:05'
HISUBS:10:2:4+1+2+999:14:51:53:54'
HISLAS:11:2:4+1+2+99:14:04:05'
HIKAZS:12:2:4+1+2+60:J'
HIKANS:13:2:4+1+2+60:J'
HISALS:14:3:4+1+2'

Segmentfolge: Userparameterdaten

HIUPA:15:2:4+12345+4+0'
HIUPD:16:4:4+1234567:280:10020030+12345+DEM+Erns
t Müller++Giro Spezial+T:2000,:DEM+HKPRO:1+HKSAK
:1+HKISA:1+HKSSP:1+HKUEB:1+HKLAS:1+HKKAN:1+HKKAZ
:1+HKSAL:1'
HIUPD:17:4:4+1234568:280:10020030+12345+DEM+Erns
t Müller++Sparkonto 2000++HKPRO:1+HKSAK:0+HKISA:
1+HKSSP:0+HKUEB:2:Z:1000,:DEM:7+HKKAN:1+HKKAZ:1+
HKSAL:2'

Segment: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels (Signierschlüssel)

HIISA:18:2:5+1+333+1+224+280:10020030:11111:S:1:
1+6:16:10:@96@<Modulus>:12:@5@<Exponent>:13'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Beispieldialog	Stand: 10.05.2000	Seite: 69

Segment: Übermittlung eines öffentlichen Schlüssels (Chiffrierschlüssel)²

Segment: Kreditinstitutsmeldung

HIKIM:19:2+Bausparförderung+Informieren Sie sich
über die neue Bausparförderung. '

Segment: Signaturabschluss

HNSHA:20:1+123456+@96@<Signatur> '

Segment: Nachrichtenabschluss

HNHBS:21:1+1 '

² Es wird angenommen, daß der öffentliche Chiffrierschlüssel noch aktuell ist, und daher nicht aktualisiert werden muß.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 70	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Beispieldialog

VIII.5.2 Nachricht „Einzelüberweisung“

a) Kundennachricht

Diese Nachricht wird sowohl von Benutzer '12345' als auch von Benutzer '76543' signiert.

Segment: Nachrichtenkopf

```
HNHBK:1:3+000000000523+220+4711+2'
```

Segment: Signaturkopf für Benutzer '76543'

```
HNSHK:2:3+1+765432+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
46+1:999:1+6:10:16+280:10020030:76543:S:1:1'
```

Segment: Signaturkopf für Benutzer '12345'

```
HNSHK:3:2+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
47+1:999:1+6:10:16+280:10020030:12345:S:1:1'
```

Segment: Einzelüberweisung

```
HKUEB:4:2+1234567::280:10020030+7654321::280:200
30040+MEIER FRANZ++1000,:DEM+51+000+RE-NR.1234:K
D-NR.9876'
```

Segment: Signaturabschluss für Benutzer '12345'

```
HNSHA:5:1+654321+@96@<Signatur>'
```

Segment: Signaturabschluß für Benutzer '76543'

```
HNSHA:6:1+765432+@96@<Signatur>'
```

Segment: Nachrichtenabschluss

```
HNHBS:7:1+2'
```

b) Kreditinstitutsnachricht

Segment: Nachrichtenkopf

```
HNHBK:1:3+000000000140+220+4711+2+4711:2'
```

Segment: Signaturkopf

```
HNSHK:2:3+1+123457+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
48+1:999:1+6:10:16+280:10020030:1:S:1:1'
```

Segment: Rückmeldungen zur Gesamtnachricht

```
HIRMG:3:2+0010::Nachricht entgegengenommen'
```

Segment: Rückmeldungen zu Segmenten

```
HIRMS:4:2:4+0010::Auftrag entgegengenommen'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Beispieldialog	Stand: 10.05.2000	Seite: 71

Segment: Datensegmente

Segment: Signaturabschluss

HNSHA:5:1+123457+@96@<Signatur>'

Segment: Nachrichtenabschluss

HNHBS:6:1+2'

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 72	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Beispieldialog

VIII.5.3 Nachricht „Saldenabfrage“

a) Kundennachricht

Die Kundennachricht wird nur von Benutzer '12345' signiert.

Segment: Nachrichtenkopf

```
HNHBK:1:3+0000000000257+220+4711+3'
```

Segment: Signaturkopf

```
HNSHK:2:3+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
49+1:999:1+6:10:16+280:10020030:12345:S:1:1'
```

Segment: Saldenabfrage

```
HKSAL:3:3+1234567::280:10020030+N'
```

Segment: Signaturabschluss

```
HNSHA:4:1+654321+@96@<Signatur>'
```

Segment: Nachrichtenabschluss

```
HNHBS:5:1+3'
```

b) Kreditinstitutsnachricht

Segment: Nachrichtenkopf

```
HNHBK:1:3+0000000000213+220+4711+3+4711:3'
```

Segment: Signaturkopf

```
HNSHK:2:3+1+123458+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
50+1:999:1+6:10:16+280:10020030:1:S:1:1'
```

Segment: Rückmeldungen zur Gesamtnachricht

```
HIRMG:3:2+0010::Nachricht entgegengenommen'
```

Segment: Rückmeldungen zu Segmenten

```
HIRMS:4:2:3+0020::Auftrag ausgeführt'
```

Segment: Datensegmente

```
HISAL:5:3:3+1234567::280:10020030+Giro Spezial+D
EM+C:1000,:DEM:19960701+D:500,:DEM:19960701+5000
,:DEM+7138,35:DEM+1476,98:DEM'
```

Segment: Signaturabschluss

```
HNSHA:6:1+123458+@96@<Signatur>'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Beispieldialog	Stand: 10.05.2000	Seite: 73

Segment: Nachrichtenabschluss

HNHBS : 7 : 1 + 3 '

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 74	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Beispieldialog

VIII.5.4 Nachricht „Dialogbeendigung“

a) Kundennachricht

Segment: Nachrichtenkopf

HNHBK: 1: 3+00000000000475+220+4711+4 '

Segment: Signaturkopf

HNSHK: 2: 3+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
51+1:999:1+6:10:16+280:10020030:12345:S:1:1 '

Segment: Dialogende

HKEND: 3: 1+4711 '

Segment: Signaturabschluss

HNSHA: 4: 1+654321+@96@<Signatur> '

Segment: Nachrichtenabschluss

HNHBS: 5: 1+4 '

b) Kreditinstitutsnachricht

Segment: Nachrichtenkopf

HNHBK: 1: 3+00000000000385+220+4711+4+4711: 4 '

Segment: Signaturkopf

HNSHK: 2: 3+1+123459+1+1+1::2+3234+1:19960701:1111
51+1:999:1+6:10:16+280:10020030:1:S:1:1 '

Segment: Rückmeldungen zur Gesamtnachricht

HIRMG: 3: 2+0100::Dialog beendet '

Segment: Rückmeldungen zu Segmenten

HIRMS: 4: 2: 3+0020::Auftrag ausgeführt '

Segment: Datensegmente

Segment: Signaturabschluss

HNSHA: 5: 1+123459+@96@<Signatur> '

Segment: Nachrichtenabschluss

HNHBS: 6: 1+4 '

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 75

VIII.6 Transportmedienspezifische Festlegungen

Obwohl HBCI grundsätzlich unabhängig von darunter liegenden Kommunikationsschichten ist, müssen doch bestimmte Festlegungen für die zu liefernden Netze getroffen werden, um HBCI multibankfähig und einheitlich zu definieren.

Hierbei handelt es sich um folgende Aspekte:

- Einschränkung der Kombinationsmöglichkeit von Protokollen, die für die gesicherte Übertragung von HBCI-Datenströmen zugelassen werden.
- Festlegung von verwendeten Parametern.
- Abbilden von HBCI-Dialogabläufen auf die darunter liegenden Strukturen.

Zur Zeit sind die folgenden beiden Transportdienste beschrieben:

- T-Online unter CEPT/EHKP/BtxFIF
- TCP/IP

VIII.6.1 T-Online

T-Online setzt im Rahmen seiner Vorgaben für den Externen Rechnerverbund eine Protokollstruktur voraus, die auf X.25 (Datex-P) aufsetzt und die beiden Anschlussmöglichkeiten EHKP bzw. X.29 erlaubt. Die Alternative X.29 wird hier nicht beschrieben. Für die Übertragung von HBCI-Nachrichten werden, abhängig von der verwendeten Anschlussart, die folgenden Festlegungen getroffen.

Realisierung Bank: alternativ verpflichtend (es muss entweder der T-Online- oder der TCP/IP-Zugang realisiert werden)

Realisierung Kunde: verpflichtend (sofern keine hardwaretechnischen Restriktionen vorliegen)

VIII.6.1.1 ETSI 300 072 („CEPT“)

ETSI 300 072 beschreibt einen Darstellungs- und Datenübertragungsstandard. HBCI-Daten werden im „Transparenten Modus des Leitungsprotokolls“ innerhalb des CEPT-Datenstromes übertragen.

Die in ETSI 300 072 beschriebene Datenflußkontrolle erlaubt auch die Verwendung von Endgeräten, die eine Fehlerkorrektur nach V.42 bzw. MNP4 durch das Modem nicht erlauben.

Dialoginitialisierung, Nachrichtenübertragung und Dialogende werden in folgender Weise im T-Online Dialogprotokoll abgebildet:

a) Dialoginitialisierung

Um zu vermeiden, dass trotz gleichen Aufbaus der T-Online-Übergabeseite für jede Institutsgruppe separate Decodermakros geschaffen werden müssen, werden für die Gestaltung der Übergabeseite folgende Vorgaben getroffen:

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 76	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen

Spalte 6

Impressum

Raum für freie Gestaltung durch das Kreditinstitut

Zeile 10

BLZ: BLZ Länge: 8

HNHBK:1:2+000000000323+210+0+1'
 HNSHK:2:3+1+654321+1+1+1::2+3234+1:19960701:111144+1:999:1+6
 :10:16+280:10020030:12345:S:1:1'
 HKIDN:3:2+280:10020030+12345+2+1'
 HKVVB:4:2+2+3+1+Homebanking Plus+3.0'
 HKISA:5:2+2+124+280:10020030:12345:S:1:1'
 HNSHA:6:1+654321+@96@<Signatur>'
 HNHBS:7:1+1'

Transparenter Transportrahmen Länge: 1024

BTX: Teilnehmerkennung (Systemvariable) Länge: 12 Mitbenutzerzusatz (Systemvariable) Länge: 4

Abbildung 26: Aufbau der T-Online-Übergabeseite

Verbindlich ist hierbei die Position des Feldes „Institut“ in Zeile 10/Spalte 6, sowie der Textstring „BLZ: “ in Zeile 10/Spalte 1.

Weiterhin muss die T-Online-Übergabeseite die folgenden Dialogfelder in der beschriebenen Reihenfolge enthalten (es handelt sich nicht um eine HBCI-Formatbeschreibung):

Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Belegung unter HBCI
Institut	num	8	M	1	Identifizierung des Kreditinstituts, z.B. über die BLZ
Transparenter Transportrahmen	bin	1024	M	1	für BtxFIF-Datenblöcke
Teilnehmerkennung	an	12	M	1	Systemvariable: Teilnehmerkennung
Mitbenutzerzusatz	an	4	M	1	Systemvariable: Mitbenutzerzusatz

Institut

Hierüber wird kreditinstitutsseitig das zugehörige Kreditinstitut ermittelt. Es wird die 8-stellige Bankleitzahl eingestellt.

Transparenter Transportrahmen

Der Transportrahmen auf der Übergabeseite muss die Dialoginitialisierungsnachricht aufnehmen können. Die Größe dieser Nachricht hängt von zahlreichen Parametern, wie z.B. dem verwendeten Sicherheitsverfahren ab. Legt man Maximalwerte zugrunde, so ist bei den spezifizierten Verfahren ein Wert von 1024 Byte ausreichend. Dies berücksichtigt auch den benötigten Platz für die BtxFIF-Headerdaten und den CEPT-Aufbaucode.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 77

Der BtxFIF-Parameter „Länge der Daten“ ist für diesen ersten Datenblock auf „1024“ einzustellen.

Teilnehmerkennung

Über T-Online wird die Teilnehmerkennung als Systemvariable zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerkennung muss in jedem Falle als Systemvariable eingestellt werden, da deren Vorhandensein den T-Online Dialogablauf beeinflusst (Absenden persönlicher Daten mit „19“).

Mitbenutzerzusatz

Über T-Online wird der Mitbenutzerzusatz als Systemvariable zur Verfügung gestellt. Auch wenn bei einem Institut die Übertragung des Mitbenutzerzusatzes nicht gewünscht sein sollte, muss dieses Feld auf der Seite editiert sein, da sonst die Größe des Transportrahmens nicht standardisiert werden kann.

b) Übertragungsmodus

Nach Empfang der Dialoginitialisierungsnachricht kann der HBCI-Dialog mit einer transparenten Transportseite zur Aufnahme der BtxFIF-Datenblöcke abgewickelt werden. Dies ist eine CEPT-Datensammelseite ohne Aufbau-code, Maskenfelder und Prompttexte mit nur einem transparenten Dialogfeld der maximalen Größe von 1616 Byte. Diese Größe muss bei kleineren Nachrichten entsprechend angepasst und mit dem BtxFIF-Parameter „Länge der Daten“ abgeglichen werden.

Die transparenten Dialogfelder für die Übertragung der BtxFIF-Blöcke besitzen grundsätzlich das Attribut „geschützt“. Ausnahme bildet der jeweils letzte Block einer Kreditinstitutsnachricht. Hier muss das Dialogfeld die Eingabe transparenter Daten erlauben (Attribut „ungeschützt“), damit das Kundensystem die nächste HBCI-Nachricht senden kann. Der letzte Block der letzten Kreditinstitutsnachricht ist hingegen als geschütztes Dialogfeld zu senden, da ansonsten das Kundensystem die Transportverbindung nicht trennen kann (siehe unter c) „Dialogende, verursacht durch Kunden“).

T-Online Dialogsteuerungsfunktionen, wie z.B. direkte Seitenwahl, werden nicht verwendet. Der Dialogablauf wird durch HBCI vorgegeben.

Ein HBCI-Dialog muss ohne Unterbrechungen durch Benutzereingaben abgewickelt werden, da für die Übertragung transparenter Daten seitens des T-Online Zugangsrechners eine Zeitüberwachung erfolgt.

c) Dialogende, verursacht durch den Kunden

Das Kundensystem kennzeichnet das Dialogende durch Senden der Dialogendnachricht. Der letzte BtxFIF-Block der zugehörigen Antwortnachricht beendet auch die logische HBCI-Session. Das transparente Dialogfeld zur Übertragung des letzten BtxFIF-Blockes der letzten Kreditinstitutsnachricht erhält das Attribut „geschützt“.

Das Kundensystem muss nun über *0# den Externen Rechner verlassen, um ein logisches Ende der Session herbeizuführen. Anschließend kann nach evtl. Wechsel des Sicherheitsmediums eine neue logische Session durch Absenden einer neuen Dialoginitialisierung aufgebaut werden bzw. die T-Online-Verbindung komplett beendet werden (*9#, Modembefehl ATH, oder ähnliches)

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 78	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen

d) Dialogende, verursacht durch das Kreditinstitut

Das Kreditinstitut sendet synchron eine HBCI-Antwortnachricht mit Bestätigung des Dialogendes im letzten BtxFIF-Block. Es wird keine CEPT-Abschiedsseite ausgegeben.

VIII.6.1.2 EHKP

Die EHKP-Protokolle („Einheitlich Höhere Kommunikations-Protokolle“) der Schicht 4 und 6 sorgen für eine gesicherte Kommunikation zwischen T-Online Netzknoten und Externem Rechner. Hierbei besteht durch EHKP6 die Beschränkung auf eine maximale Dialogfeldlänge von 1616 Byte bei Verwendung eines einzigen Dialogfeldes auf einer Transportseite ohne Aufbaucode, Maskenfelder und Prompttexte. Um diese Begrenzung aufzuheben, wird zusätzlich BtxFIF für die Fragmentierung der HBCI-Nachrichten eingesetzt.

VIII.6.1.3 BtxFIF

BtxFIF („Btx File Interchange Format“) erlaubt die beidseitige Übertragung beliebiger 8-bit kodierter transparenter Datenströme in einem blockorientierten Protokoll. Es werden zwei unterschiedliche Nachrichtenstrukturen verwendet:

♦ **Struktur des 1. Datenblocks**

Vorspann	Länge Header	Länge Daten	Block Header	Datei Header	Daten
----------	--------------	-------------	--------------	--------------	-------

♦ **Struktur der folgenden Datenblöcke**

Vorspann	Länge Header	Länge Daten	Block Header	Daten
----------	--------------	-------------	--------------	-------

♦ **Festlegungen**

Abgesehen von den unten aufgeführten Belegungsregeln gelten die Definitionen der BtxFIF-Beschreibung der Deutschen Telekom, insbesondere die Syntax für den Datenaufbau (Tag-Length-Value).

Aufbauend auf diesen Definitionen werden folgende Festlegungen getroffen:

Länge der Daten

Die Länge der Daten, die in einem Block übertragen werden, muss mit der Größe des transparenten Transportrahmens übereinstimmen, bei maximaler Auslegung sind dies 1616 Byte (vgl. Kapitel VIII.6.1.1 und VIII.6.1.2).

♦ **Parameter im Block Header**

(Es handelt sich nicht um eine HBCI-Formatbeschreibung)

Name	Format	Länge	Status	Belegung unter HBCI
Transfer-ID	an	4	M	beliebiger 4-stelliger Wert
Blocknummer	bin	2	M	16-bit Zähler
Anzahl der Blöcke	bin	2	M	16-bit Zähler
Restartcode			K	
Continuecode			K	leer bzw. ETSI 300 072 ‘#’

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Transportmedienspezifische Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 79

♦ Erläuterungen zum Block Header

Das BtxFIF-Feld „Restartcode“ ist nicht zu belegen, da auf Transportebene kein Restart durchgeführt wird. Das BtxFIF-Feld „Block Kontrollsumme“ ist nicht zu belegen, da die Kontrolle über die Unversehrtheit der Daten bei HBCI durch die Hashwertbildung erreicht wird.

Transfer-ID

Hier kann ein beliebiger 4-stelliger alphanumerischer Wert als Referenz für die aktuell zu übertragende Nachricht eingestellt werden. Dieser geht in die Bildung des Dateinamens mit ein (siehe Datei Header).

Blocknummer

Nummer des aktuell zu übertragenden Blocks, stetig lückenlos aufsteigend, beginnend bei 1.

Anzahl der Blöcke

Anzahl der zu übertragenden Blöcke für die gesamte HBCI-Nachricht.

Continuecode

Bei nur einem Übertragungsblock ist das Feld nicht zu belegen, bei mehreren Blöcken ist ETSI 300 072 '#' einzustellen.

♦ Parameter im Datei Header

(Es handelt sich nicht um eine HBCI-Formatbeschreibung)

Name	Format	Länge	Status	Belegung unter HBCI
Dateiname	an	12	M	DOS-kompatibler Name ohne Pfad
Datum/Uhrzeit	an	12	M	JJMMTTThhmmss bzw. 00 ... 00
Dateilänge	bin	..8	M	64-bit Länge der HBCI-Daten
Dateityp	num	1	M	'0' für binäre Daten
Datei Kontrollsumme	bin	4	M	32-bit Frame Check Sequence (FCS)

♦ Erläuterungen zum Datei Header

Die BtxFIF-Felder 'Ziel Name', 'Benutzerfeld' und 'Kompression' dürfen nicht belegt werden.

Dateiname

DOS-kompatibler Dateiname im Format hbc#####.hbc, wobei unter ##### die 4-stellige Transfer-ID (siehe Block Header) zu verstehen ist.¹

Datum/Uhrzeit

Datum und Uhrzeit der Übertragung gemäß o.a. Format. Der Inhalt dieses Zeitstempels wird nicht auf Plausibilität geprüft und ist bei Endgeräten ohne Datumseinrichtung durch die Ziffernfolge 00 ... 00 zu ersetzen.

Dateilänge

Länge der gesamten HBCI-Nachricht gemäß BtxFIF in 64-bit kodiert.

¹ Systeme, die Groß- und Kleinschreibung unterscheiden, sollten den Dateinamen wie abgebildet (d.h. in Kleinschreibung) verwenden.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 80	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen

Dateityp

Für die Übertragung von binären Daten ist als Dateityp '0' einzustellen.

Datei Kontrollsumme

Frame Check Sequence (FCS) gemäß CCITT-Empfehlung V.42. Diese Kontrollsumme ist durch BtxFIF zwingend vorgeschrieben.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Transportmedienspezifische Festlegungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 81

VIII.6.2 TCP/IP

Realisierung Bank: alternativ verpflichtend (es muss entweder der T-Online- oder der TCP/IP-Zugang realisiert werden)

Realisierung Kunde: verpflichtend (sofern keine hardwaretechnischen Restriktionen vorliegen)

Das „Transport Control Protocol“ (TCP) stellt eine Anwendungsschnittstelle zur Verfügung, auf der Applikationen aufsetzen können, um HBCI-Nachrichten auf gesichertem Weg zwischen Kunde und Kreditinstitut zu übertragen. Da TCP/IP selbst keinen Dialogbezug zwischen den einzelnen HBCI-Nachrichten herstellen kann, muss dies durch ein auf TCP/IP aufsetzendes Dialogprotokoll sichergestellt werden.

Es ist darauf zu achten, dass nur der in RFC793 beschriebene Mindestumfang an Protokollkommandos zum Einsatz kommt, um eine möglichst hohe Kompatibilität zu erreichen.

Als zu verwendende Port Nummer wurde die Adresse 3000 bei der „Internet Assigned Numbers Authority“ (IANA) registriert. Als Schnittstelle zwischen dem TCP/IP-Protokoll als Kommunikationspfad und dem HBCI-Kreditinstitutssystem auf der Anwendungsseite ist ausschließlich die Verwendung von Streamsockets² bzw. einer zu der Socketschnittstelle 100% kompatiblen Netzwerkschnittstelle zulässig. Diese Forderung ist hinsichtlich der bereits zu Anfang des Kapitels geschilderten Rahmenbedingungen bezüglich der Einheitlichkeit und Multibankfähigkeit von HBCI auf der Seite der Kommunikationsschnittstelle des Kunden erforderlich.

Der TCP/IP-Zugang kann verwendet werden, um einen HBCI-Zugang zum Internet oder einen direkten Kreditinstitutszugang zu ermöglichen.

VIII.6.2.1 Internet (WWW)

HBCI ist unabhängig von der verwendeten Komponente aus der Liste der Internet-Anwendungen (z.B. World Wide Web, FTP, Telnet). Zu berücksichtigen ist allerdings die Transparenz des verwendeten Internet-Service, d.h. es muss evtl. eine Filterfunktion eingesetzt werden.

Aufgrund der in HBCI integrierten Sicherheitsmechanismen wird auf die Verwendung von Internet-spezifischen Sicherheitsprotokollen (z.B. SSL) bewusst verzichtet.

VIII.6.2.2 Direktzugang

VIII.6.2.2.1 Protokollanforderungen

Falls ein Kreditinstitut den Direktzugang nutzen möchte, kann es dies mit Hilfe des Protokollstacks TCP/IP und PPP realisieren. Die Konfiguration des Kundenzugangs

² Die Implementierung der Socketschnittstelle setzt auf dem TCP/IP-Protokollstack auf und bietet eine weitestgehend plattformunabhängige Kommunikationsschnittstelle auf der Basis des TCP/IP-Protokolls. Sockets - als Medium für eine netzwerkübergreifende Prozeßkommunikation - sind ursprünglich ein Medium der Interprozeßkommunikationsschnittstellen des UNIX-Betriebssystems und haben sich als Herstellerstandard in diesem Umfeld etabliert. Entsprechende Portierungen der Socketschnittstelle liegen heute auf allen gängigen Betriebssystemplattformen (Windows 3.1/ 95/ NT, OS/2, Macintosh usw.) vor.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 82	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Transportmedienspezifische Festlegungen

kann jedoch dabei aufgrund des Umfangs der erforderlichen Parameter nicht über HBCI erfolgen. Es sind daher bilaterale Absprachen zwischen Kunde und Kreditinstitut erforderlich. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn sich eine PPP-Variante als Standard herausgebildet hat, lässt sich der Direktzugang evtl. konkreter beschreiben.

VIII.6.2.2.2 Sicherheitsanforderungen

Verbindliche Sicherheitsanforderungen werden im nächsten Release der Schnittstellenspezifikation nachgereicht.

VIII.6.3 Sonstige Kommunikationsdienste

Wird die Kommunikation über einen bisher nicht erfassten Kommunikationsdienst angestrebt, so sind zur Sicherstellung der Multibankfähigkeit vorab alle weiteren Spezifikationen durch die Kreditinstitute einheitlich festzulegen.

Wie bei den vorgenannten Kommunikationsdiensten muss auch bei den neu zu definierenden Kommunikationsbeziehungen sichergestellt sein, dass diese einen Dialogbezug zwischen den einzelnen HBCI-Nachrichten herstellen können.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Abruf von Kommunikationszugangsdaten	Stand: 10.05.2000	Seite: 83

VIII.7 Abruf von Kommunikationszugangsdaten

Für den Aufbau einer Verbindung zu einem Kreditinstitut sind bestimmte netz- und dienstspezifische Zugangsdaten erforderlich. Diese Daten müssen dem Kundensystem bereits vorliegen, bevor es die Verbindung aufbauen kann. Mit Hilfe dieses Auftrags wird dem Kunden die Möglichkeit gegeben, sich einen Zugangsdatenbestand anzulegen bzw. diesen zu aktualisieren.

Realisierung Bank: optional

Realisierung Kunde: optional

a) Kundenauftrag

◆ Beschreibung

Eine Dialoginitialisierung als anonymer Benutzer ist erforderlich. Anschließend an die Dialoginitialisierung darf nur eine Nachricht mit dem Segment „Kommunikationszugang anfordern“ folgen. Nach Erhalt der Antwortnachricht wird der Dialog in jedem Fall beendet. Die Anforderung der Kommunikationszugänge darf nicht während eines „regulären“ HBCI-Dialogs erfolgen. Der Auftrag wird in diesem Fall abgelehnt.

◆ Format

Name: Kommunikationszugang

Typ: Nachricht

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	Ken-nung	Sta-tus	An-zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	
2	Kommunikationszugang anfordern	SEG	HKKOM	M	1	
3	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	

Name: Kommunikationszugang anfordern

Typ: Segment

Segmentart: Geschäftsvorfall

Kennung: HKKOM

Bezugssegment: -

Segmentversion: 3

Sender: Kunde

Nr.	Name	Typ	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Von Kreditinstitutsken-nung	DEG	kik	#	K	1	
3	Bis Kreditinstitutsken-nung	DEG	kik	#	K	1	
4	Maximale Anzahl Einträge	DE	num	..4	K	1	>0
5	Aufsetzpunkt	DE	an	..35	K	1	

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 84	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Abruf von Kommunikationszugangsdaten

♦ Erläuterungen

Nr. 2,3: Von Kreditinstitutskennung, Bis Kreditinstitutskennung

In diese Felder können Kreditinstitutskennungen eingestellt werden, um den Bereich der gewünschten Kommunikationszugänge einzugrenzen. Wird kein Bereich eingestellt, so werden alle verfügbaren Kommunikationszugänge rückgemeldet. Wenn ein Bereich angegeben wird, muss das Länderkennzeichen des Bereichsanfangs und -endes identisch sein.

Nr. 4: Maximale Anzahl Einträge

Es kann die Anzahl der rückzumeldenden Kommunikationszugänge begrenzt werden (s. Kap. II.7.3).

Nr. 5: Aufsetzpunkt

Belegung nur zulässig, wenn vom Kreditinstitut ein Aufsetzpunkt rückgemeldet wurde (s. Kap. II.7.3).

♦ Beispiel

Alle Kommunikationszugänge:

HKKOM : 2 : 3 '

Kommunikationszugänge für BLZ 100 200 30:

HKKOM : 2 : 3+280 : 10020030+280 : 10020030 '

b) Kreditinstitutsrückmeldung

♦ Beschreibung

Für jedes der vom Kunden angeforderten Kreditinstitute wird ein Segment des Formats „Kommunikationszugang rückmelden“ in die Kreditinstitutsnachricht eingestellt.

Die Einstellung von Zeiten, während derer das Kreditinstitut erreichbar ist, erfolgt nicht, da diese häufigeren Änderungen unterworfen sein können. Grundsätzlich ist eine 24-stündige Erreichbarkeit anzustreben.

♦ Format

Name: Antwort auf Kommunikationszugang
Typ: Nachricht
Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Ken- nung	Sta- tus	An- zahl	Anmerkungen
1	Nachrichtenkopf	SEG	HNHBK	M	1	
2	Rückmeldungen zur Ge- samtnachricht	SEG	HIRMG	M	1	
3	Rückmeldungen zu Seg- menten	SEG	HIRMS	K	1	
4	Kommunikationszugang rückmelden	SEG	HIKOM	K	n	
5	Nachrichtenabschluss	SEG	HNHBS	M	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Abruf von Kommunikationszugangsdaten	Stand: 10.05.2000	Seite: 85

Name: Kommunikationszugang rückmelden
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKOM
 Bezugssegment: HKKOM
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Segmentkopf	DEG			M	1	
2	Kreditinstitutskennung	DEG	kik	#	M	1	
3	Standardsprache	DE	num	..3	M	1	1,2,3
4	Kommunikationsparameter	DEG			M	1..9	

♦ Erläuterungen

Nr. 3: Standardsprache

Es ist ein Sprachkennzeichen gemäß Kap. III.3.1.3 einzustellen, welches Standardsprache und -zeichensatz des Kreditinstituts festlegt. Dieses Kennzeichen bestimmt, mit welchem Zeichensatz die Dialoginitialisierungsnachricht des Kunden gebildet werden muss. Nach dieser Nachricht verliert die Standardsprache ihre Gültigkeit, da der Kunde in der Dialoginitialisierung die Dialogsprache wählt, welche evtl. von der Standardsprache abweicht.

Nr. 4: Kommunikationsparameter

Es können pro Institut bis zu neun Kommunikationszugänge angegeben werden.



Falls das Kreditinstitut für einen Kommunikationsdienst mehr als einen Zugang anbietet und über den vom Kundensystem angewählten Zugang keine Verbindung hergestellt werden kann, so sollte das Kundensystem auch die anderen Zugänge ausprobieren.

Nr.	Name	Typ	Format	Länge	Status	Anzahl	Restriktionen
1	Kommunikationsdienst	GD	num	..2	M	1	1,2
2	Kommunikationsadresse	GD	an	..512	M	1	
3	Kommunikationsadressenzusatz	GD	an	..512	K	1	
4	Filterfunktion	GD	an	3	K	1	MIM, UUE
5	Version der Filterfunktion	GD	num	..3	K	1	

Nr. 1: Kommunikationsdienst

Unterstütztes Kommunikationsverfahren (Protokollstack), auf das sich Nachstehendes bezieht (s. Kap. „Transportmedienspezifische Festlegungen“).

Zur Zeit unterstützte Kommunikationsverfahren:

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 86	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Abruf von Kommunikationszugangsdaten

Code	Zugang	Protokollstack
1	T-Online	ETSI 300 072 (CEPT), EHKP, BtxFIF
2	TCP/IP	SLIP/PPP

Nr. 2: Kommunikationsadresse

Abhängig vom Kommunikationsverfahren sind folgende Informationen einzustellen:

Zugang	Adresse	Anmerkungen
T-Online	Gateway-Seite	als numerischer Wert (ohne die Steuerzeichen * und #) einzustellen.
TCP/IP	IP-Adresse	als alphanumerischer Wert (z.B. '123.123.123.123')

Nr. 3: Kommunikationsadressenzusatz

Abhängig vom Kommunikationsverfahren sind folgende Informationen einzustellen:

Zugang	Adressenzusatz	Anmerkungen
T-Online	Regionalbereich	Für ein bundesweites Angebot ist '00' einzustellen
TCP/IP	nicht belegt	

Nr. 4: Filterfunktion

Falls das Übertragungsverfahren eine Umwandlung der Nachricht in eine 7 Bit-Zeichendarstellung erfordert (z.B. Internet), so ist hier das anzuwendende Filterverfahren anzugeben. Die Nachricht ist stets komplett zu filtern, auch wenn eine Filterung nicht notwendig wäre, da bspw. keine binären Daten enthalten sind.

Ein Kreditinstitut darf jeweils nur eine Filterfunktion unterstützen.

Zugelassene Filterfunktionen:

Code	Bedeutung
MIM	MIME Base 64
UUE	Uuencode/Uudecode

Nr. 5: Version der Filterfunktion

Dieses DE darf nur belegt werden, falls eine Filterfunktion angegeben wurde.

♦ Beispiel

```
HIKOM:3:3:2+280:10020030+1+1:12345678:00+2:123.1
23.123.123::UUE:1+2:www.bankname.de::UUE:1'
HIKOM:4:3:2+280:20030040+1+1:54321:00'
HIKOM:5:3:2+280:30040050+2+1:12345:22'
```

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Abruf von Kommunikationszugangsdaten	Stand: 10.05.2000	Seite: 87

♦ Ausgewählte Beispiele für RückmeldungsCodes

Code	Beispiel für Rückmeldungstext
0020	Auftrag ausgeführt
3010	Es liegen keine Einträge vor
3040	Auftrag nur teilweise ausgeführt
9210	Bereichende darf nicht vor Bereichanfang liegen

c) Bankparameterdaten

♦ Format

Name: Kommunikationszugang Parameter
 Typ: Segment
 Segmentart: Geschäftsvorfall
 Kennung: HIKOMS
 Bezugssegment: HKVVB
 Segmentversion: 3
 Sender: Kreditinstitut
 Format: Geschäftsvorfallparameter

♦ Erläuterungen

Nr. 4: Parameter

Die DEG wird nicht belegt.

♦ Beispiel

HIKOMS:11:3:5+1+2 '



Das Anfordern der Kommunikationszugänge ist insbesondere für den Erstzugang erforderlich. Weiterhin werden Zugangsdaten für den anonymen Zugang (Gastzugang) benötigt. Kommunikationszugänge sind keinen ständigen Änderungen unterworfen und müssen daher nur in großen Zeitabständen aktualisiert werden. Eine Aktualisierung kann auch automatisch erfolgen, sofern ein Verbindungsaufbau aufgrund veralteter Zugangsdaten fehlschlägt.

Die Zugangsdaten sollten für spätere Zugänge im Kundenprodukt gespeichert werden. Aus Effizienzgründen kann diese Zugangsdatenbank im Kundenprodukt mit einer lokalen Bankleitzahlendatei verknüpft werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Kommunikationsadresse, unter der die Zugangsdaten abgerufen werden, im Regelfall nicht identisch ist mit der Adresse des Kreditinstituts, zu dem der Zugang aufgebaut werden soll, so dass u.U. nach dem Aktualisieren der Zugangsdaten die physikalische Verbindung erst beendet und dann mit den neuen Zugangsdaten erneut aufgebaut werden muss.

Jeder Verband pflegt die Zugangsdaten seiner angeschlossenen Institute und bietet sie an zentraler Stelle zum Abruf an. Die jeweilige Abrufadresse kann bei den in der Einleitung dieses Dokumentes genannten Ansprechpartnern erfragt werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 89

VIII.8 Chipapplikation für DDV

Im folgenden wird für das in Kap. VI beschriebene DDV-Verfahren eine entsprechende Chipanwendung namens „Banking“ synonym „HBCI-Banking“ spezifiziert. Voraussetzung ist neben den nachfolgend beschriebenen Datenelementen zusätzlich das Vorhandensein des Datenelements EF_ID sowie des Kryptoalgorithmus Triple-DES, wie sie in der „Schnittstellenspezifikation für die ec-Karte mit Chip“ vom ZKA festgelegt wurden. Die Spezifikation bezieht sich allein auf die für HBCI erforderlichen Datenelemente.

Die Anwendung „Banking“ kann auf einer dedizierten Chipkarte („HBCI-Karte“) oder auf beliebigen multifunktionalen Chipkarten implementiert werden, sofern sie das Betriebssystem der ec-Karte mit Chip einsetzen. Für die HBCI-Anwendung ist kein ausführbarer Code über die Spezifikationen in ISO 7816-4 bzw. der ec-Karte mit Chip hinaus erforderlich.

In diesem Kapitel werden die Datenstrukturen und Zugriffsregeln der Chipapplikation „DF_BANKING“ für Chipkarten vom Typ 0 („altes ZKA-Betriebssystem“) und Typ 1 („neues ZKA-Betriebssystem“) spezifiziert. Die Kommandoabläufe im Terminal sind gemeinsam für Chipkarten vom Typ 0 und Typ 1 spezifiziert.

In VIII.8.1 und VIII.8.2 wird explizit auf die Beschreibung für Typ 0 eingegangen. Im weiteren Verlauf dieses Dokuments ist mit „HBCI-Chipkarte“ eine Chipkarte mit neuem ZKA-Betriebssystem gemäß [LIT 1] und [LIT 1A] gemeint, die die HBCI-Applikation enthält. Weitere Applikationen, wie z.B. die elektronische Geldbörse, sind nicht notwendigerweise auf der Chipkarte enthalten. Ebenso kann die Karte kontobezogen oder kontoungebunden sein.

Das ADF der Applikation HBCI-Banking für das neue ZKA-Betriebssystem wird mit DF_BANKING_20 bezeichnet. In der vorliegenden Spezifikation ist es direkt im MF enthalten. Die für die Applikation relevanten DF-spezifischen Schlüssel sind im EF_KEY abgelegt, das direkt im DF_BANKING_20 enthalten ist.

In der vorliegenden Spezifikation werden im Kontext von Typ 1-Karten zwei Security-Environments verwendet:

- 1 Das Security-Environment mit der Nummer 1 (SE #1) als Standard-SE legt die Zugriffsregeln für die Dateien der Applikation HBCI-Banking für den Anwendungsfall, d.h. für den Zugriff im Feld an HBCI-fähigen Terminals fest.
- 2 Das Security-Environment mit der Nummer 2 (SE #2) als Administrations-SE legt die Zugriffsregeln für die Dateien und das Applikationsverzeichnis der Applikation HBCI-Banking für den Fall von Administrationsvorgängen, z.B. Kontrolle, Änderungen oder Erweiterungen, fest.

Die Selektion von SEs erfolgt, wie in [LIT 1] beschrieben, mit dem Kommando `MANAGE SECURITY ENVIRONMENT`. Für den Anwendungsfall, d.h. an HBCI-fähigen Terminals, ist eine Selektion des SE nicht notwendig, da mit der Selektion einer Applikation implizit das SE #1 aktiviert wird.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 90	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1 Daten der Applikation HBCI-Banking für Typ 0

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Datenelemente (EFs) der Applikation "Banking" für die Typ 0-Karte.

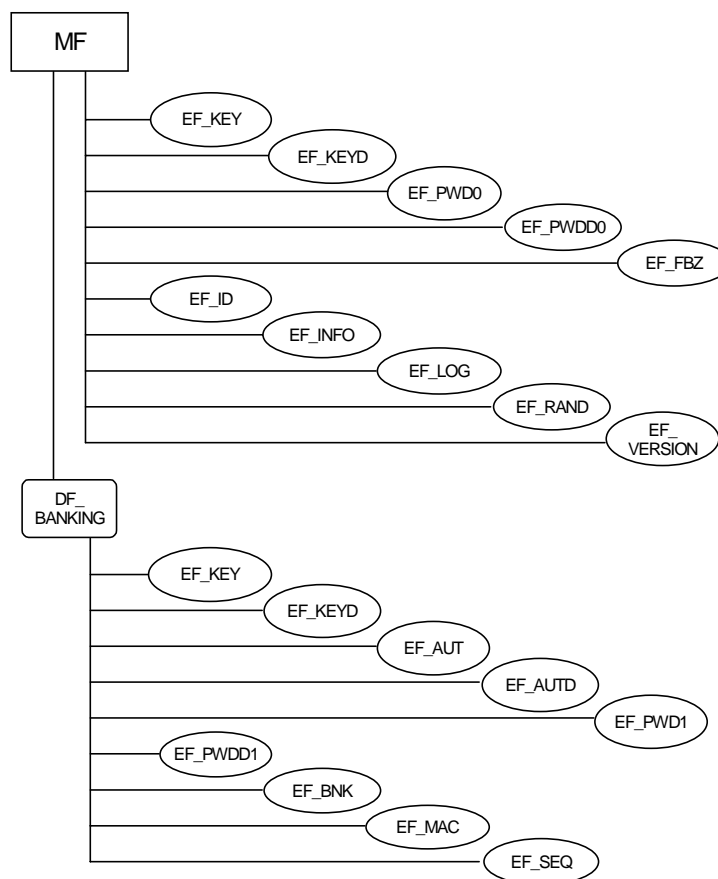


Abb. 27: Datenelemente der Applikation „Banking“¹

¹ Die Elementary Files EF_PWD0, EF_PWDD0, EF_FBZ und EF_INFO sind nicht bei allen Kartentypen vorhanden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 91

VIII.8.1.1 DF_Banking

◆ Beschreibung

Der Applikation DF_Banking sind 4 Datenfelder als AEFs zugeordnet, die für das HBCI-Endgerät über Lese- und Schreibzugriff zugänglich sind:

SFI '19'	EF_ID im MF
SFI '1A'	EF_BNK im DF_Banking
SFI '1B'	EF_MAC im DF_Banking
SFI '1C'	EF_SEQ im DF_Banking

Wenn das DF_Banking mittels SELECT FILE selektiert wird und eine entsprechende Option im Parameter P2 des Kommandos gesetzt ist, werden die folgenden FMD mit den Pfaden der AEFs ausgegeben (hierbei wird vorausgesetzt, dass sich das DF_Banking direkt im MF befindet).

◆ Format

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'64'	'1A'		Tag und Länge für FMD
'85'	'03'	'19 00 03'	Pfad für das AEF mit SFI '19' (EF_ID im MF)
'85'	'05'	'1A A6 00 03 01'	Pfad für das AEF mit SFI '1A' (EF_BNK im DF_Banking)
'85'	'05'	'1B A6 00 03 02'	Pfad für das AEF mit SFI '1B' (EF_MAC im DF_Banking)
'85'	'05'	'1C A6 00 03 03'	Pfad für das AEF mit SFI '1C' (EF_SEQ im DF_Banking)

Ebenfalls über den Parameter P2 kann mit dem SELECT FILE der folgende FCI mit den ACs der AEFs im zusammengesetzten Datenobjekt mit Tag 'A5' ausgegeben werden.

Tag	Länge	Wert	Erläuterungen
'6F'	'40'		Tag und Länge für FCI
'81'	'02'	'xxxx'	freier Speicherplatz in der ec-Karte
'82'	'01'	'38'	Datei-Deskriptor für DF
'83'	'02'	'A600'	Datei-ID der Applikation 'Banking'
'84'	'09'	'D27600002548420100'	DF-Name (AID) des DF_Banking
'86'	'02'	'0040'	AC für DF_Banking
'A5'	'24'		Tag und Länge der ACs der AEFs
'86'	'07'	'19 0040 0000 00F0'	SFI und ACs des EF_ID
'86'	'07'	'1A 0040 0000 0031'	SFI und ACs des EF_BNK
'86'	'07'	'1B 0040 3150 0031'	SFI und ACs des EF_MAC
'86'	'07'	'1C 0040 0000 0031'	SFI und ACs des EF_SEQ

◆ Erläuterungen

Tag '83':

Die Datei-ID der Applikation 'Banking' lautet A600.

Tag '84':

Application Identifier (AID) für Homebanking mit Chipkarte

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 92	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Tag '86':

Kommandogruppe ADMIN: AC '0040' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 93

|

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 94	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1.2 EF_KEY

◆ Beschreibung

In diesem EF wird der kundenindividuelle Signierschlüssel abgelegt.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 11'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 11'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 10'	Datei-ID des EF_KEY
'86'	'06'	'0060 00F0 0060'	ACs für das EF_KEY

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_KEY enthält maximal einen Record in der Länge 17 Byte, so dass 17 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 17 Byte (X'11').

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 10' lauten bei einem EF_KEY.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 F0' (NEV)

UPDATE RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

◆ Daten

Das EF_KEY des DF_Banking enthält einen Record. Der Record enthält die logische Schlüsselnummer mit dem Signierschlüssel.

Logische Schlüsselnr.	Schlüssel
'00'	16 Byte lange K_{DSG}

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 95

VIII.8.1.3 EF_KEYD

◆ Beschreibung

Dieses EF dient der Beschreibung der Eigenschaften des Signierschlüssels.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 05'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 05'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 13'	Datei-ID des EF_KEYD
'86'	'06'	'0040 0000 0040'	ACs für das EF_KEYD

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_KEYD enthält maximal einen Record in der Länge 5 Byte, so dass 5 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 5 Byte.

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 13' lauten bei einem EF_KEYD.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 00' (ALW)

UPDATE RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

◆ Daten

Für jeden im EF_KEY gespeicherten Schlüssel muss ein Record, der die jeweilige logische Schlüsselnummer und weitere Parameter enthält, im EF_KEYD enthalten sein.

Log. Schlüsselnr.	Schlüssel-länge	Algorithmus-ID	FBZ	Schlüsselversion
'00'	'10'	'07'	'FF'	'00'

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 96	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1.4 EF_AUT

◆ Beschreibung

In diesem EF wird der kundenindividuelle Chiffrierschlüssel abgelegt.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 11'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 11'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 11'	Datei-ID des EF_AUT
'86'	'06'	'0060 00F0 0060'	ACs für das EF_AUT

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_AUT enthält maximal einen Record in der Länge 17 Byte, so dass 17 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 17 Byte (X'11').

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 11' lauten bei einem EF_AUT.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 F0' (NEV)

UPDATE RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

◆ Daten

Das EF_AUT der DF_Banking enthält einen Record. Der Record enthält die logische Schlüsselnummer mit dem Schlüssel.

Logische Schlüsselnr.	Schlüssel
'00'	16 Byte lange K_{ENC}

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 97

VIII.8.1.5 EF_AUTD

◆ Beschreibung

Dieses EF dient der Beschreibung der Eigenschaften des Chiffrierschlüssels.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 04'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 04'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 14'	Datei-ID des EF_AUTD
'86'	'06'	'0040 0000 0040'	ACs für das EF_AUTD

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_AUTD enthält maximal einen Record in der Länge 4 Byte, so dass 4 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 4 Byte.

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 14' lauten bei einem EF_AUTD.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 00' (ALW)

UPDATE RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

◆ Daten

Für jeden im EF_AUT gespeicherten Schlüssel muss ein Record, der die jeweilige logische Schlüsselnummer und weitere Parameter enthält, im EF_AUTD enthalten sein.

Log. Schlüsselnr.	Schlüssellänge	Algorithmus-ID	Schlüsselversion
'00'	'10'	'07'	'00'

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 98	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1.6 EF_PWD1

◆ Beschreibung

In diesem EF wird die anwendungsspezifische Banking-PIN abgelegt.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'17'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 08'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 08'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 22'	Datei-ID des EF_PWD1
'86'	'08'	'0060 00F0 0060 00 00'	ACs für das EF_PWD1

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_PWD1 enthält maximal einen Record in der Länge 8 Byte, so dass 8 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 8 Byte.

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 22' lauten bei einem EF_PWD1.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 F0' (NEV)

UPDATE RECORD: AC '00 60' (ENC_G mit Schlüsselnummer '00')

VERIFY AC '00 00' (ALW)

◆ Daten

Die Banking-PIN ist im 'Format 2 PIN Block' im Record '01' des EF_PWD1 abgelegt. Der Format 2 PIN Block wird gemäß Anhang A von ISO 10202-6 (ISO 13) aus der PIN gebildet. Sie hat eine Mindestlänge von 5 Ziffern und darf maximal 12 Ziffern lang sein. Die 8 Byte des Records sind wie folgt belegt:

C	L	P	P	P	P	P	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	F	F
---	---	---	---	---	---	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	---	---

Jedes Feld repräsentiert ein Halbbyte:

C: Kontrollfeld, binär kodiert hat immer den Wert '2'

L: PIN-Länge, binär kodiert mögliche Werte von '5' bis 'C'

P: PIN-Ziffer, BCD-kodiert

F: Filler, Binär kodiert hat immer der Wert 'F'

P/F: PIN/Filler abhängig von der PIN-Länge

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 99

VIII.8.1.7 EF_PWDD1

◆ Beschreibung

Dieses EF dient der Beschreibung der Eigenschaften der Banking-PIN.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 05'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 05'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'00 25'	Datei-ID des EF_PWDD1
'86'	'06'	'0040 0000 0040'	ACs für das EF_PWDD1

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_PWDD1 enthält maximal einen Record in der Länge 5 Byte, so dass 5 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 5 Byte.

Tag '83':

Die Datei-ID muss '00 25' lauten bei einem EF_PWDD1.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 00' (ALW)

UPDATE RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

◆ Daten

Im 5 Byte langen Record des EF_PWDD1 werden Zusatzinformationen zur Banking-PIN festgehalten:

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
'01'	'21'	'05'	'03'	'03'

Byte 1: Art der Karteninhaber-Authentikation. Zur Zeit ist nur die Paßwort-Verifikation möglich, die durch den Wert '01' kodiert ist.

Byte 2: Die PIN ist im Format 'Format 2 PIN Block' in BCD gespeichert.

Byte 3: Die PIN muss mindestens 5 Ziffern lang sein.

Byte 4: Initialisierungswert des PIN Fehlbedienungs Zählers in Byte 5.

Byte 5: PIN Fehlbedienungs Zähler.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 100	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1.8 EF_BNK

◆ Beschreibung

Bei dem EF_BNK handelt es sich um ein lineares EF mit 5 Records in denen Bankverbindungen abgelegt sind. Die Bankverbindung kann über T-Online, Internet oder weitere zukünftige Onlinedienste hergestellt werden.

Der Record setzt sich aus einer Bankkurzbezeichnung, der Bankleitzahl, dem Kommunikationsdienst, der Adresse und dem Adresszusatz für den Kommunikationszugang, dem Länderkennzeichen und der Benutzerkennung zusammen.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'01 B8'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 58'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'03 01'	Datei-ID des EF_BNK
'86'	'06'	'0040 0000 0031'	ACs für das EF_BNK

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_BNK enthält maximal 5 Records in der Länge 88 Byte, so dass 440 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 88 Byte (X'58').

Tag '83':

Als Datei-ID wurde '03 01' für das EF_BNK festgelegt.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 00' (ALW)

UPDATE RECORD: AC '00 31' (PWD_D)

◆ Daten

Das EF_BNK enthält 5 Records mit folgendem Satzaufbau:

Byte	Länge	Wert	Erläuterung	Referenz
1-20	20	'aa .. aa'	Kurzbezeichner des Kreditinstituts	
21-24	4	'nn nn nn nn'	Bankleitzahl des kontoführenden Instituts	s. II.5.3.2 Nr. 2
25-25	1	'n'	Kommunikationsdienst	s. VIII.7 b) Nr. 1
26-53	28	'aa .. aa'	Kommunikationsadresse	s. VIII.7 b) Nr. 2
54-55	2	'aa aa'	Kommunikationsadressenzusatz	s. VIII.7 b) Nr. 3
56-58	3	'aa aa aa'	Länderkennzeichen des kontoführenden Instituts	s. II.5.3.2 Nr. 1
59-88	30	'aa .. aa'	Benutzerkennung	s. VI.5.1.1 Nr. 2

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 101

Alphanumerische Feldinhalte ('a') werden grundsätzlich ASCII-kodiert, linksbündig eingestellt und mit Leerzeichen (X'20') auf die vorgegebene Länge aufgefüllt.

Numerische Feldinhalte ('n') werden grundsätzlich BCD-kodiert.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 102	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.1.9 EF_MAC

◆ Beschreibung

Das EF_MAC wird für die MAC-Bildung über den Hashwert einer Nachricht benötigt.

Es besteht aus einem 12 Byte langem Record deren ACs so gesetzt werden müssen, dass beim Lesen des Records der MAC produziert wird.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 0C'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 0C'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'03 02'	Datei-ID des EF_MAC
'86'	'06'	'0040 3150 0031'	ACs für das EF_MAC

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_MAC enthält maximal einen Record in der Länge 12 Byte, so dass 12 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 12 Byte (X'0C').

Tag '83':

Als Datei-ID wurde '03 02' für das EF_MAC festgelegt.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '31 50' (PWD_D und PRO_D mit Schlüsselnr. '00')

UPDATE RECORD: AC '00 31' (PWD_D)

◆ Daten

Das EF_MAC besitzt einen 12 Byte langen Record der durch UPDATE RECORD modifiziert wird.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 103

VIII.8.1.10 EF_SEQ

◆ Beschreibung

Bei dem EF_SEQ handelt es sich um ein lineares Datenfile, dessen Record ein 2 Byte langes binär definiertes Element enthält.

Dieser binäre aufsteigende Zähler fließt als Sicherheitsreferenznummer (Signatur-ID) zur Absicherung der Daten gegen Doppeleinreichung ein (s. Kap. VI.5.2.1).

Der Startwert des Zählers ist 1. Ein Rücksetzen bei Überlauf findet nicht statt.

◆ Format

File Control Parameter (FCP):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'15'		Tag und Länge für FCP
'81'	'02'	'00 02'	allokierter Speicherplatz in Byte
'82'	'03'	'02 41 02'	Datei-Deskriptor für lineares EF
'83'	'02'	'03 03'	Datei-ID des EF_SEQ
'86'	'06'	'0040 0000 0031'	ACs für das EF_SEQ

◆ Erläuterungen

Tag '81':

Das EF_SEQ enthält maximal einen Record in der Länge 2 Byte, so dass 2 Byte benötigt werden.

Tag '82':

Die Recordlänge beträgt 2 Byte.

Tag '83':

Als Datei-ID wurde '03 03' für das EF_SEQ festgelegt.

Tag '86':

APPEND RECORD: AC '00 40' (PRO_G mit Schlüsselnummer '00')

READ RECORD: AC '00 00' (ALW)

UPDATE RECORD: AC '00 31' (PWD_D)

◆ Daten

Das EF_SEQ besitzt einen 2 Byte langen Record der durch UPDATE RECORD modifiziert wird.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 104	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.2 Daten der Applikation HBCI-Banking für Typ 1

Die folgende Grafik gibt eine Übersicht über die Dateien einer HBCI-Karte mit der Applikation HBCI-Banking für Typ 1.

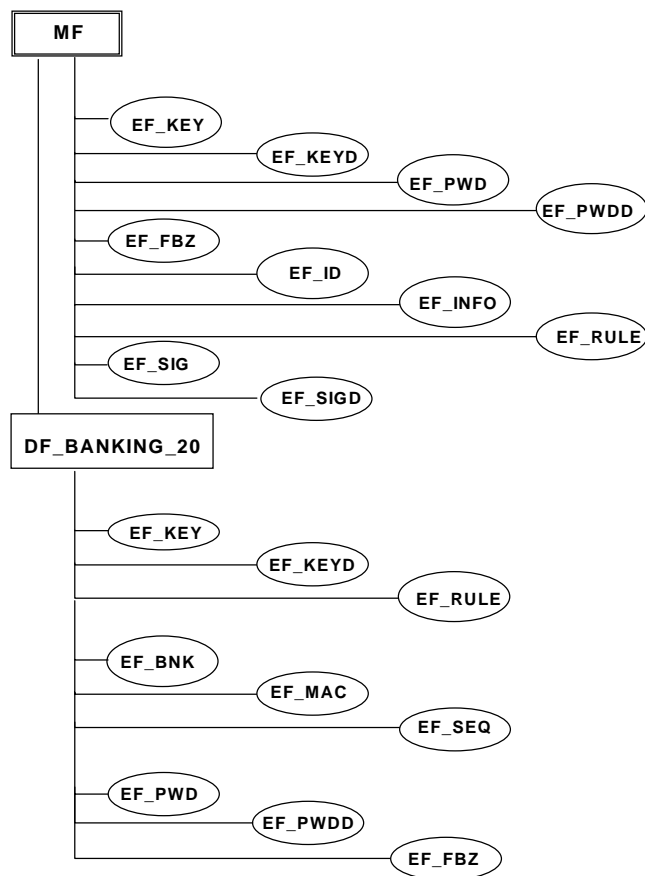


Abb. 28: Datenelemente der Applikation "HBCI", kontobezogene Karte

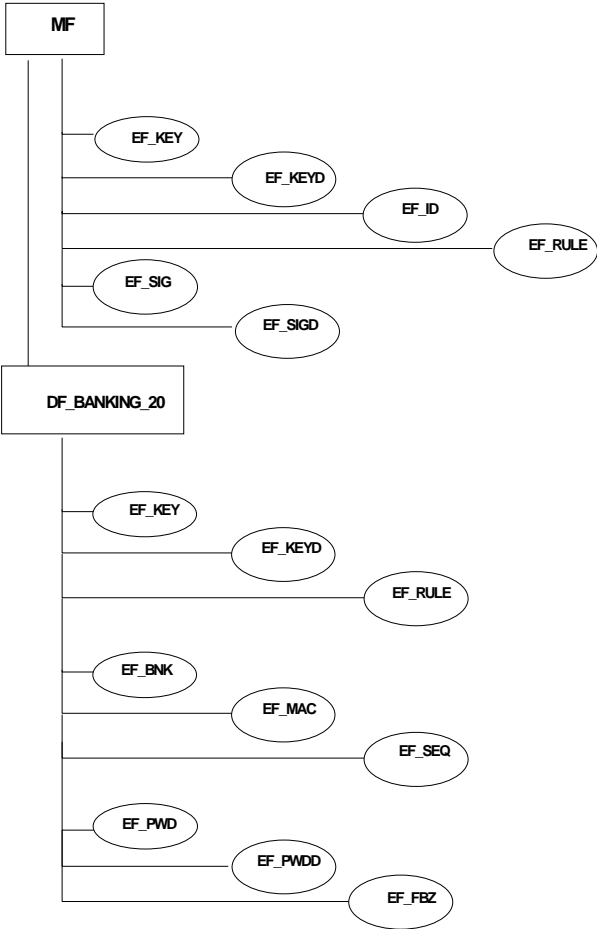


Abb. 29: Datenelemente der Applikation "HBCI", kontoungebundene Karte

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 106	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.2.1 ADF der Applikation HBCI-Banking

Für das ADF der Applikation HBCI-Banking (DF_BANKING_20) sind beim Anlegen die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'1A'		Tag und Länge für FCP
'82'	'01'	'38'	Datei-Deskriptor für DF
'83'	'02'	'A6 00'	Datei-ID des DF_BANKING_20
'84'	'09'	'D2 76 00 00 25 48 42 02 00'	DF-Name (AID) des DF_BANKING_20
'A1'	'06'	'8B 04 00 30 02 01'	Zugriffsregel-Referenzen

Der DF-Name (die AID) des DF_BANKING_20 bestehend aus der nationalen RID des ZKA ('D2 76 00 00 25'), der ASCII-kodierten Kennung "HB" ('48 42') sowie der Version der Applikation 2.0 ('02 00').

Die Zugriffsregeln für das DF_BANKING_20 stehen in der zugeordneten Regeldatei EF_RULE. Durch die Zugriffsregeln werden für die DF-spezifischen Kommandos die folgenden Festlegungen getroffen:

Wenn das DF_BANKING_20 selektiert ist, darf ein CREATE FILE (EF), DELETE FILE (self), INCLUDE oder EXCLUDE nur ausgeführt werden, wenn die Kommandonachricht mit Secure Messaging ausgeführt wird und mit einem korrekten MAC versehen ist, der unter Verwendung des Schlüssels K_{HBCI_Admin} aus dem EF_KEY des DF_BANKING_20 gebildet ist. Der Returncode wird für jedes dieser Kommandos durch die Karte mit einem MAC mit dem Schlüssel K_{HBCI_Admin} versehen. Die Kommandos CREATE FILE (DF) und DELETE FILE (child DF) dürfen nie ausgeführt werden. Alle zulässigen Administrationskommandos dürfen nur im SE #2 ausgeführt werden (Zugriffsregeln im Record 1 des EF_RULE).

Der Applikation HBCI-Banking sind 10 Dateien als AEF zuzuordnen:

SFI '01': EF_RULE im DF_BANKING_20
SFI '02': EF_KEY im DF_BANKING_20,
SFI '03': EF_PWD im DF_BANKING_20,
SFI '04': EF_PWDD im DF_BANKING_20,
SFI '05': EF_FBZ im DF_BANKING_20,
SFI '19': EF_ID im MF,
SFI '1A': EF_BNK im DF_BANKING_20,
SFI '1B': EF_MAC im DF_BANKING_20,
SFI '1C': EF_SEQ im DF_BANKING_20,
SFI '1E': EF_KEYD im DF_BANKING_20.

Wenn das DF_BANKING_20 mittels SELECT FILE selektiert wird und die entsprechende Option im Parameterbyte P2 des Kommandos gesetzt ist, wird die folgende FCI ausgegeben:

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 107

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'6F'	'0D'		Tag und Länge für FCI
'84'	'09'	'D2 76 00 00 25 48 42 02 00'	DF-Name (AID) des DF_BANKING_20
'A5'	'00'		keine proprietären Informationen

Wird das DF_BANKING_20 mittels SELECT FILE selektiert und die entsprechende Option im Parameterbyte P2 des Kommandos gesetzt, werden die folgenden FMD mit den Pfaden der AEFs ausgegeben (vorausgesetzt, das DF_BANKING_20 befindet sich direkt im MF):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'64'	'44'		Tag und Länge für FMD
'85'	'03'	'C8 00 03'	Pfad für AEF mit SFI '19' (EF_ID im MF)
'85'	'05'	'08 A6 00 00 30'	Pfad für AEF mit SFI '01' (EF_RULE im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'10 A6 00 00 10'	Pfad für AEF mit SFI '02' (EF_KEY im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'18 A6 00 00 12'	Pfad für AEF mit SFI '03' (EF_PWD im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'20 A6 00 00 15'	Pfad für AEF mit SFI '04' (EF_PWDD im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'28 A6 00 00 16'	Pfad für AEF mit SFI '05' (EF_FBZ im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'D0 A6 00 03 01'	Pfad für AEF mit SFI '1A' (EF_BNK im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'D8 A6 00 03 02'	Pfad für AEF mit SFI '1B' (EF_MAC im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'E0 A6 00 03 03'	Pfad für AEF mit SFI '1C' (EF_SEQ im DF_BANKING_20)
'85'	'05'	'F0 A6 00 00 13'	Pfad für AEF mit SFI '1E' (EF_KEYD im DF_BANKING_20)

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 108	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.2.2 EF_RULE

◆ Beschreibung

Die Datei EF_RULE enthält die Zugriffsregeln für die Applikation DF_BANKING_20. In den FCP von Dateien und Verzeichnissen wird auf diese Zugriffsregeln referenziert.

◆ Format

Für das EF_RULE des DF_BANKING_20 sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'1C'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'14 41 00 24 08'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit variabler Recordlänge (max. 36 Byte), 8 Records
'83'	'02'	'00 30'	Datei-ID des EF_RULE
'85'	'02'	'00 7D'	für Nutzdaten allozierter Speicherplatz in Byte
'88'	'01'	'08'	SFI '01' für das EF_RULE
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 02 02 03'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen nur die Kommandos READ / SEARCH RECORD mit ungesicherter Kommando und Antwortnachricht ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 2 des EF_RULE).

Im SE #2 darf APPEND RECORD nur ausgeführt werden, wenn es mit Secure Messaging ausgeführt wird. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} . UPDATE RECORD darf nie ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 3 des EF_RULE).

◆ Daten

Das EF_RULE im DF_BANKING_20 enthält 8 Records mit den Zugriffsregeln für das Verzeichnis und die Datenfelder des Verzeichnisses.

Die folgende Tabelle zeigt die Belegung dieser Records für eine HBCI-Chipkarte:

Rec.Nr.	Record-Inhalt	Byte
1	'80 01 DA B4 05 83 03 80 01 FF'	10
2	'80 01 81 90 00'	5
3	'80 01 84 B4 05 83 03 80 01 FF'	10
4	'80 01 86 AF 11 B4 05 83 03 80 01 FF B8 08 95 01 10 83 03 80 01 FF'	22
5	'80 01 86 B4 05 83 03 80 01 FF'	10
6	'80 01 82 A4 07 95 01 08 93 02 80 01 80 01 81 90 00'	17
7	'80 01 82 A4 07 95 01 08 93 02 80 01 80 01 81 AF 13 B4 08 95 01 20 83 03 80 02 FF A4 07 95 01 08 93 02 80 01'	36
8	'80 01 83 90 00 80 01 84 B4 05 83 03 80 01 FF'	15

Die Records 1 bis 5 enthalten jeweils eine, die Records 6 bis 8 jeweils zwei Zugriffsregeln.

Im folgenden werden die einzelnen Records des EF_RULE näher erläutert.

Record 1 wird referenziert als Zugriffsregel von DF_BANKING_20 in SE #2.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 109

CREATE FILE (EF), DELETE FILE (self), INCLUDE, EXCLUDE: MAC-SM-AC für Kommando- und Antwortnachricht mit K_{HBCI_Admin} :

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'DA'	Zugriffsart für CREATE FILE (EF), DELETE FILE (self), INCLUDE, EXCLUDE
'B4'	'05'		CCT - Tag und Länge
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}

Record 2 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_RULE, EF_KEYD, EF_PWDD und EF_FBZ in SE #1.

READ / SEARCH RECORD: ALW

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'81'	Zugriffsart für READ / SEARCH RECORD
'90'	'00'		Zugriffsbedingung ALW

Record 3 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_RULE, EF_BNK und EF_MAC in SE #2.

APPEND RECORD: MAC-SM-AC für Kommando- und Antwortnachricht mit dem Schlüssel K_{HBCI_Admin} .

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'84'	Zugriffsart für APPEND RECORD
'B4'	'05'		CCT - Tag und Länge
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}

Record 4 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_KEY und EF_PWD in SE #2.

APPEND RECORD, UPDATE RECORD: MAC-ENC-SM-AC für Kommandonachricht und MAC-SM-AC für Antwortnachricht mit K_{HBCI_Admin} .

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'86'	Zugriffsart für APPEND RECORD, UPDATE RECORD
'AF'	'11'		AND- Template, Tag und Länge
'B4'	'05'		CCT - Tag und Länge
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}
'B8'	'08'		CT - Tag und Länge
'95'	'01'	'10'	Usage Qualifier: Nur für Kommandonachricht
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}

Record 5 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_KEYD, EF_SEQ, EF_PWDD und EF_FBZ in SE #2.

APPEND RECORD, UPDATE RECORD: MAC-SM-AC für Kommando- und Antwortnachricht mit dem Schlüssel K_{HBCI_Admin} .

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'86'	Zugriffsart für APPEND RECORD, UPDATE RECORD
'B4'	'05'		CCT - Tag und Länge
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}

Record 6 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_BNK und EF_SEQ in SE #1.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 110	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

UPDATE RECORD: Karteninhaber-Authentikation (PWD) mit lokalem Passwort 1.

READ / SEARCH RECORD: ALW

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'82'	Zugriffsart für UPDATE RECORD
'A4'	'07'		AT - Tag und Länge
'95'	'01'	'08'	Usage Qualifier für Karteninhaber-Authentikation
'93'	'02'	'80 01'	Passwort-Referenz, lokales Passwort mit der Nummer 1
'80'	'01'	'81'	Zugriffsart für READ / SEARCH RECORD
'90'	'00'		ALW

Record 7 wird referenziert als Zugriffsregel von EF_MAC in SE #1.

UPDATE RECORD: Karteninhaber-Authentikation (PWD) mit lokalem Passwort 1.

READ / SEARCH RECORD: Karteninhaber-Authentikation (PWD) mit lokalem Passwort 1 und MAC-SM-AC für die Antwortnachricht mit dem Schlüssel K_{DAK} .

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'80'	'01'	'82'	Zugriffsart für UPDATE RECORD
'A4'	'07'		AT - Tag und Länge
'95'	'01'	'08'	Usage Qualifier für Karteninhaber-Authentikation
'93'	'02'	'80 01'	Passwort-Referenz, lokales Passwort mit der Nummer 1
'80'	'01'	'81'	Zugriffsart für READ / SEARCH RECORD
'AF'	'13'		AND - Template, Tag und Länge
'B4'	'08'		CCT - Tag und Länge
'95'	'01'	'20'	Usage Qualifier: Nur Antwortnachricht
'83'	'03'	'80 02 FF'	Schlüsselreferenz für K_{DAK}
'A4'	'07'		AT - Tag und Länge
'95'	'01'	'08'	Usage Qualifier für Karteninhaber-Authentikation
'93'	'02'	'80 01'	Passwort-Referenz, lokales Passwort mit der Nummer 1

Record 8 wird referenziert als Zugriffsregel im EF_PWDD.

VERIFY, CHANGE REFERENCE DATA: ALW

RESET RETRY COUNTER: MAC-SM-AC für Kommando- und Antwortnachricht mit K_{HBCI_Admin}

Tag	Länge	Wert	Beschreibung
'80'	'01'	'83'	Zugriffsart für VERIFY, CHANGE REFERENCE DATA
'90'	'00'		ALW
'80'	'01'	'84'	Zugriffsart für Kommando: RESET RETRY COUNTER
'B4'	'05'		CCT - Tag und Länge
'83'	'03'	'80 01 FF'	Schlüsselreferenz für K_{HBCI_Admin}

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 111

VIII.8.2.3 EF_KEY

◆ Beschreibung

Die applikationsspezifischen Schlüssel der Applikation HBCI-Banking sind im EF_KEY des Applikationsverzeichnisses DF_BANKING_20 gespeichert. Dies sind

- ein 16 Byte langer kartenindividueller Schlüssel $K_{\text{HBCI_Admin}}$ mit der Schlüsselnummer '01' zur Administration der Applikation DF_BANKING_20,
- ein 16 Byte langer kartenindividueller Schlüssel K_{DAK} mit der Schlüsselnummer '02' als kundenindividueller Daten-Authentikationsschlüssel (DAK = Data Authentication Key)², sowie
- ein 16 Byte langer kartenindividueller Schlüssel K_{ENC} mit der Schlüsselnummer '03' als kundenindividueller Chiffrierschlüssel.

Die Schlüssel KHBCI_Admin, KDAK und KENC sind nur der HBCI-Chipkarte und dem für sie zuständigen Hintergrundsystem bekannt. Sie werden jeweils aus einem KGK (Key Generating Key) unter Verwendung der Kartenidentifikationsdaten im EF_ID des MF abgeleitet (vgl. Kapitel 8.4.1 von [LIT 1]). Das zuständige Hintergrundsystem kennt die jeweiligen KGK und leitet die kartenindividuellen Schlüssel bei Bedarf ab.

Es können pro logischer Schlüsselnummer verschiedene KGK verwendet werden. Ein KGK wird wie alle daraus abgeleiteten Schlüssel anhand der Schlüsselversion identifiziert. Die Schlüsselversion zur jeweiligen logischen Schlüsselnummer im zugehörigen EF_KEYD zeigt an, aus welchem KGK der jeweilige kartenindividuelle Schlüssel abgeleitet ist.

◆ Format

Für das EF_KEY des DF_BANKING_20 sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'16'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'12 41 00 12 03'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit fester Recordlänge (18 Byte), 3 Records
'83'	'02'	'00 10'	Datei-ID des EF_KEY
'88'	'01'	'10'	SFI '02' für das EF_KEY
'A1'	'06'	'8B 04 00 30 02 04'	Zugriffsregel-Referenzen

Auf das EF_KEY darf nur im SE #2 zugegriffen werden.

Die Kommandos APPEND RECORD und UPDATE RECORD dürfen nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden, der Record-Inhalt verschlüsselt (ENC) ist und die Kommandonachricht mit einem MAC abgesichert ist. Verschlüsselung und MAC-Bildung erfolgen mit dem $K_{\text{HBCI_Admin}}$. Der Returncode eines APPEND RECORD oder UPDATE RECORD wird mit dem $K_{\text{HBCI_Admin}}$ MAC-gesichert. Das Kommando READ RECORD darf nie ausgeführt werden. (Zugriffsregel im Record 4 des EF_RULE)

²Um den Begriff „Signierschlüssel“ für Anwendungen nach SigG bzw. EU-Richtlinie freizuhalten, wurde hier der Begriff „Daten-Authentikationsschlüssel“ gewählt. Im weiteren Text wird jedoch zur besseren Lesbarkeit weiterhin davon gesprochen, dass eine Nachricht mit diesem Schlüssel signiert wird.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 112	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

♦ Daten

Das EF_KEY im DF_BANKING_20 enthält 3 Records mit den DF-spezifischen Schlüsseln des DF_BANKING_20.

Logische Schlüsselnum- mer	Schlüssel- Version	Schlüssel
'01'	'XX'	16 Byte langer KHBCI_Admin
'02'	'XX'	16 Byte langer KDAK
'03'	'XX'	16 Byte langer KENC

Es werden die Schlüsselversionen 1 bis 127 verwendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 113

VIII.8.2.4 EF_KEYD

◆ Beschreibung

Das EF_KEYD im DF_BANKING_20 enthält die Zusatzinformationen zu den DF-spezifischen Schlüsseln des DF_BANKING_20.

◆ Format

Für das EF_KEYD sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'1C'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'14 41 00 1C 03'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit variabler Recordlänge (max. 28 Byte) und 3 Records
'83'	'02'	'00 13'	Datei-ID des EF_KEYD
'85'	'02'	'00 48'	für Nutzdaten allozierter Speicherplatz in Byte
'88'	'01'	'F0'	SFI '1E' für das EF_KEYD
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 02 02 05'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen nur die Kommandos READ / SEARCH RECORD mit ungesicherter Kommando und Antwortnachricht ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 2 des EF_RULE).

Im SE #2 dürfen die Kommandos APPEND RECORD und UPDATE RECORD nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 5 des EF_RULE).

◆ Daten

Das EF_KEYD enthält 3 Records, die die Zusatzinformation zu den DF-spezifischen Schlüsseln des DF_BANKING_20 enthalten.

Das Datenobjekt mit Tag '93' enthält im Wertfeld als zweites Byte die Version des entsprechenden Schlüssels.

Im folgenden wird der Aufbau der Schlüsselzusatzinformation dargestellt:

Eintrag 1 (K_{HBCI_Admin}):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'93'	'02'	'01 XX'	Schlüsselnummer und Schlüssel-Version
'C0'	'02'	'81 10'	Symmetrischer Schlüssel der Länge 16 Byte
'90'	'01'	'FF'	Fehlbedienungszähler
'7B'	'0F'		SE-Datenobjekt
'80'	'01'	'02'	Festlegung für SE #2
'B4'	'04'		CCT - Tag und Länge (Usage Qualifier '30' ist Defaultwert)
'89'	'02'	'12 22'	Algorithmus-ID: Schlüssel darf zur Bildung eines Retail-MAC im CFB-Mode verwendet werden
'B8'	'04'		CT - Tag und Länge (Usage Qualifier '10' ist Defaultwert)
'89'	'02'	'11 23'	Algorithmus-ID: Schlüssel darf zur Verschlüsselung als Triple-DES Schlüssel im CBC-Mode mit ICV \neq 0 und ICV-Variante verwendet werden

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 114	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Eintrag 2 (K_{DAK}):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'93'	'02'	'02 XX'	Schlüsselnummer und Schlüssel-Version
'C0'	'02'	'81 10'	Symmetrischer Schlüssel der Länge 16 Byte
'7B'	'0C'		SE-Datenobjekt
'80'	'01'	'01'	Festlegung für SE #1
'B4'	'07'		CCT - Tag und Länge
'95'	'01'	'20'	Usage Qualifier: Nur SM-Antwortnachricht
'89'	'02'	'12 22'	Algorithmus-ID: Schlüssel darf zur Bildung eines Retail-MAC im CFB-Mode verwendet werden

Eintrag 3 (K_{ENC}):

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'93'	'02'	'03 XX'	Schlüsselnummer und Schlüssel-Version
'C0'	'02'	'81 10'	Symmetrischer Schlüssel der Länge 16 Byte
'7B'	'0C'		SE-Datenobjekt
'80'	'01'	'01'	Festlegung für SE #1
'A4'	'07'		AT - Tag und Länge
'95'	'01'	'40'	Usage Qualifier: Nur interne Authentikation
'89'	'02'	'21 12'	Algorithmus-ID: Schlüssel darf zur Authentikation der Chipkarte mit Triple-DES verwendet werden

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 115

VIII.8.2.5 EF_PWD

◆ Beschreibung

Das lokale EF_PWD im DF_BANKING_20 enthält in dem 9 Byte langen Record '01' die Länge der HBCI-PIN und einen Referenzwert der HBCI-PIN der ZKA-Chipkarte. Die HBCI-PIN hat eine Mindestlänge von 5 Ziffern und darf maximal 12 Ziffern lang sein.

◆ Format

Für das EF_PWD des DF_BANKING_20 sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'16'		
'82'	'05'	'12 41 00 09 01'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit fester Recordlänge von 9 Byte
'83'	'02'	'00 12'	Datei-ID des EF_PWD
'88'	'01'	'18'	SFI '03' für das EF_PWD
'A1'	'06'	'8B 04 00 30 02 04'	Zugriffsregel-Referenz

Auf das EF_PWD darf nur im SE #2 zugegriffen werden: Die Kommandos APPEND RECORD und UPDATE RECORD dürfen nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden, der Recordinhalt verschlüsselt (ENC) ist und die Kommandonachricht mit einem MAC abgesichert ist. Verschlüsselung und MAC-Bildung erfolgen dabei mit dem K_{HBCI_Admin} . Der Returncode eines APPEND RECORD oder UPDATE RECORD wird MAC-gesichert. Die MAC-Bildung erfolgt für die Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} . Das Kommando READ RECORD darf nie ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 4 des EF_RULE).

◆ Daten

Der Record '01' des EF_PWD enthält einen Referenzwert der HBCI-PIN.

Byte	Inhalt	Beschreibung
1	'05'	Länge der PIN
2 - 9	'XX..XX'	Referenzwert der PIN

Zur Erzeugung des Referenzwertes wird aus der HBCI-PIN zunächst der 8 Byte lange 'Format 2 PIN Block' gemäß [ISO PIN1] wie folgt gebildet:

C	L	P	P	P	P	P	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	P/F	F	F
---	---	---	---	---	---	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	---	---

Erläuterung:

Jedes Feld repräsentiert ein Halbbyte.

C:	Kontroll-Feld, binär kodiert	hat immer den Wert '2'
L:	PIN-Länge, binär kodiert	mögliche Werte von '5' bis 'C'
P:	PIN-Ziffer, BCD-kodiert	
F:	Filler, binär kodiert	hat immer den Wert 'F'
P/F:	PIN-Ziffer/Filler	Belegung abhängig von der PIN-Länge

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 116	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Der erzeugte Format 2 PIN Block wird mit PB bezeichnet. Aus diesem PIN Block wird der zu speichernde Referenzwert durch DES-Verschlüsselung mit sich selbst erzeugt:

PIN-Referenzwert: $ePB(PB)$

Falls erforderlich, wird vor der Verwendung von PB als DES-Schlüssel ein Parity Adjustment vorgenommen. PB wird als Klartext unverändert verwendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 117

VIII.8.2.6 EF_PWDD

◆ Beschreibung

Das EF_PWDD im DF_BANKING_20 enthält in Record '01' die Zusatzinformationen zu der im EF_PWD des DF_BANKING_20 abgelegten HBCI-PIN.

◆ Format

Für das EF_PWDD sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'1C'		
'82'	'05'	'14 41 00 15 01'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit variabler Recordlänge (max. 21 Byte) und 1 Record
'83'	'02'	'00 15'	Datei-ID des EF_PWDD
'85'	'02'	'00 15'	Für Nutzdaten allozierter Speicherplatz in Byte
'88'	'01'	'20'	SFI '04' für das EF_PWDD
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 02 02 05'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen nur die Kommandos READ / SEARCH RECORD mit ungesicherter Kommando und Antwortnachricht ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 2 des EF_RULE).

Im SE #2 dürfen APPEND RECORD und UPDATE RECORD nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden und die Kommando-nachricht mit einem MAC abgesichert ist. Der Returncode wird MAC-gesichert. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 5 des EF_RULE).

◆ Daten

Das lokale EF_PWDD enthält in Record '01' einen 21 Byte langen Record, der die Zusatzinformationen zu der HBCI-PIN enthält.

Tag	Länge	Wert	Beschreibung
'93'	'02'	'01 01'	Passwortreferenz: Passwort '01' im Record '01' des EF_PWD
'89'	'02'	'11 50'	Speicherformat des Passwortes (minimal 5 Ziffern)
'7B'	'0B'		SE-DO, Tag und Länge
'80'	'01'	'00'	SE Referenz-DO: Für alle SEs
'A1'	'03'	'8B 01 08'	Zugriffsregel-Referenz
'89'	'01'	'12'	Übertragungsformat der Authentikationsdaten: PIN Format 2 Block

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 118	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.2.7 EF_FBZ

◆ Beschreibung

EF_FBZ bezeichnet das lineare EF, das in Record '01' den Fehlbedienungs-zähler und den zugehörigen Initialwert für die im DF-spezifischen EF_PWD abgelegte HBCI-PIN enthält.

◆ Format

Für das EF_FBZ im DF_BANKING_20 sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'18'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'12 41 00 02 01'	Datei-Deskriptor für lineares EF fester Recordlänge
'83'	'02'	'00 16'	Datei-ID des EF_FBZ
'88'	'01'	'28'	SFI '05' für das EF_FBZ
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 02 02 05'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE # 1 dürfen nur die Kommandos READ / SEARCH RECORD mit ungesicherter Kommando und Antwortnachricht ausgeführt werden (Zugriffsregel im Record 2 des EF_RULE).

Im SE #2 dürfen die Kommandos APPEND RECORD und UPDATE RECORD nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden und die Kommandonachricht mit einem MAC abgesichert ist. Der Returncode wird MAC-gesichert. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 5 des EF_RULE).

◆ Daten

Das EF_FBZ enthält in Record '01' einen 2 Byte langen Record, der den Fehlbedienungs-zähler und den zugehörigen Initialwert '03' für die HBCI-PIN enthält.

Initialwert des FBZ	FBZ
'03'	'03'

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 119

VIII.8.2.8 EF_BNK

◆ Beschreibung

Bei dem EF_BNK handelt es sich um ein lineares EF mit 5 Records in dem Bankverbindungen abgelegt sind.

◆ Format

Für das EF_BNK in einer HBCI-Chipkarte sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'18'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'12 41 00 58 05'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit fester Recordlänge 88 Byte und 5 Records
'83'	'02'	'03 01'	Datei-ID des EF_BNK
'88'	'01'	'D0'	SFI '1A' für das EF_BNK
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 06 02 03'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen READ / SEARCH RECORD immer ausgeführt werden, die Antwortnachricht wird nicht abgesichert. UPDATE RECORD darf nur ausgeführt werden, wenn zuvor eine Karteninhaber-Authentikation mit dem lokalen Passwort 1 (HBCI-PIN) erfolgt ist. Der Returncode wird nicht MAC-gesichert (Zugriffsregeln im Record 6 des EF_RULE).

Im SE #2 darf das Kommando APPEND RECORD nur ausgeführt werden, wenn es mit Secure Messaging durchgeführt wird. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 3 des EF_RULE).

◆ Daten

Die Records setzen sich aus einer Bankkurzbezeichnung, der Bankleitzahl, dem Kommunikationsdienst, der Adresse und dem Adresszusatz für den Kommunikationszugang, dem Länderkennzeichen und der Benutzerkennung zusammen.

Byte	Länge	Wert	Erläuterung
1-20	20	'aa .. aa'	Kurzbezeichner des Kreditinstituts
21-24	4	'nn nn nn nn'	Bankleitzahl des kontoführenden Instituts
25-25	1	'n'	Kommunikationsdienst
26-53	28	'aa .. aa'	Kommunikationsadresse
54-55	2	'aa aa'	Kommunikationsadressenzusatz
56-58	3	'aa aa aa'	Länderkennzeichen des kontoführenden Instituts
59-88	30	'aa .. aa'	Benutzerkennung

Alphanumerische Feldinhalte ('a') werden ASCII-kodiert, linksbündig eingestellt und mit Leerzeichen (X'20') auf die vorgegebene Länge aufgefüllt. Numerische Feldinhalte ('n') werden BCD-kodiert.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 120	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.2.9 EF_MAC

◆ Beschreibung

Das EF_MAC wird für die MAC-Bildung über den Hashwert einer Nachricht benötigt. Es besteht aus einem 12 Byte langem Record deren Zugriffsregeln so gesetzt werden müssen, dass beim Lesen des Records der MAC produziert wird.

◆ Format

Für das EF_MAC sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'18'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'12 41 00 0C 01'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit einem Record der Länge 12 Byte
'83'	'02'	'03 02'	Datei-ID des EF_MAC
'88'	'01'	'D8'	SFI '1B' für das EF_MAC
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 07 02 03'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen READ / SEARCH RECORD nach Karteninhaber-Authentikation ausgeführt werden, die Antwortnachricht wird mit einem K_{DAK} -MAC versehen. UPDATE RECORD darf nur ausgeführt werden, wenn zuvor eine Karteninhaber-Authentikation mit dem lokalen Passwort 1 (HBCI-PIN) erfolgt ist. Der Returncode eines UPDATE RECORD wird nicht MAC-gesichert (Zugriffsregeln im Record 7 des EF_RULE).

Im SE #2 darf das Kommando APPEND RECORD nur ausgeführt werden, wenn es mit Secure Messaging durchgeführt wird. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachricht mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 3 des EF_RULE).

◆ Daten

Das EF_MAC enthält einen Record, der den folgenden Aufbau hat:

Byte	Wert	Erläuterung
1-12	'XX..XX'	Hashwert

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 121

VIII.8.2.10 EF_SEQ

◆ Beschreibung

Bei dem EF_SEQ handelt es sich um ein lineares EF, dessen Record ein 2 Byte langes binär definiertes Element enthält. Dieser binäre aufsteigende Zähler fließt als Sicherheitsreferenznummer (Signatur-ID) zur Absicherung der Daten gegen Doppeleinreichung ein. Der Startwert des Zählers ist 1. Ein Rücksetzen bei Überlauf findet nicht statt.

◆ Format

Für das EF_SEQ sind die folgenden FCP festzulegen:

Tag	Länge	Wert	Erläuterung
'62'	'18'		Tag und Länge für FCP
'82'	'05'	'12 41 00 02 01'	Datei-Deskriptor für lineares EF mit 1 Record der Länge 2 Byte
'83'	'02'	'03 03'	Datei-ID des EF_SEQ
'88'	'01'	'E0'	SFI '1C' für das EF_SEQ
'A1'	'08'	'8B 06 00 30 01 06 02 05'	Zugriffsregel-Referenzen

Im SE #1 dürfen READ / SEARCH RECORD immer ausgeführt werden, die Antwortnachricht wird nicht abgesichert. UPDATE RECORD darf nur ausgeführt werden, wenn zuvor eine Karteninhaber-Authentikation mit dem lokalen Passwort 1 (HBCI-PIN) erfolgt ist. Der Returncode wird nicht MAC-gesichert (Zugriffsregeln im Record 6 des EF_RULE).

Im SE #2 dürfen die Kommandos APPEND RECORD und UPDATE RECORD nur ausgeführt werden, wenn sie mit Secure Messaging durchgeführt werden. Die MAC-Bildung erfolgt für Kommando- und Antwortnachrichten jeweils mit dem K_{HBCI_Admin} (Zugriffsregel im Record 5 des EF_RULE).

◆ Daten

Das EF_SEQ enthält 1 Record, der den folgenden Aufbau hat:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'XX XX'	Sequenznummer

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 122	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.3 Platzbedarf der Applikation im Chip

Die Platzbedarfsberechnung ist sehr stark von der Stärke der ROM-Maske abhängig. Der notwendige Platz für die EF-Verwaltung z.B. Recordnummern- bzw. Adressverwaltung steht im direkten Zusammenhang mit der Verwaltung des E²-PROM. Diese Verwaltung ist Bestandteil der ROM-Maske. Der tatsächliche exakte Platzbedarf kann nur von den ROM-Maskenentwicklern ermittelt werden. Er ist von Chip zu Chip und ROM-Maske zu ROM-Maske unterschiedlich.

♦ Typ 0

Die nachfolgende Tabelle enthält daher nur die Nettodatengröße der "Banking"-Applikation.

Dateiname	Headergröße ³	Datengröße
DF_Banking	28	26
EF_KEY	23	17
EF_KEYD	23	5
EF_AUT	23	17
EF_AUTD	23	4
EF_PWD1	25	8
EF_PWDD1	23	5
EF_BNK	23	440
EF_MAC	23	12
EF_SEQ	23	2
	237	536

Demnach hat die Applikation "Banking" einen Mindestplatzbedarf von **773 Byte**.

♦ Typ 1

Die nachfolgende Tabelle enthält daher nur eine grobe Abschätzung der Nettodatengrößen (in Byte) der Applikation. Dabei wurde als Overhead die Größe des jeweiligen FCP zugrundegelegt. Zusätzlich wurde das FMD des DF_BANKING_20 (enthält die vergebenen SFIs sowie deren Pfade) als "Nutzdaten" des DF interpretiert.

Dateiname	Overhead	Nutzdaten
DF_BANKING_20	28	68
EF_KEY	24	54
EF_KEYD	30	72
EF_PWD	24	9
EF_PWDD	30	21
EF_FBZ	26	2
EF_RULE	30	125
EF_BNK	26	440
EF_MAC	26	12
EF_SEQ	26	2
	270	805

³ Größenangaben in Byte

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 123

Demnach hat die HBCI-Applikation einen Platzbedarf von ca. **1075 Byte**.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 124	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.4 Terminalabläufe (Typ 0 und Typ 1)

Nachfolgend werden die Anwendungsabläufe aus Endgerätesicht spezifiziert. Hierbei werden ausschließlich die chipkartenbezogenen Aspekte berücksichtigt. Anwendungsbezogene Details sind nicht Bestandteil dieser Spezifikation.

Falls bei der Ausführung der Kommandos ein Fehler auftritt, bricht das Terminal den Vorgang ab, es sei denn, es ist ein abweichendes Verhalten spezifiziert.

VIII.8.4.1 Startdialog

HBCI-Chipkarte			Endgerät/Gateway	
R1	ATR der HBCI-Chipkarte	←	A1	Anzeige: 'Bitte Karte einstecken'
		→	C1	Reset HBCI-Chipkarte
R2	OK	←	C2	SELECT FILE DF_BANKING(_20)
		→		
R3	Kartenidentifikationsdaten (CID)	←	C3	READ RECORD EF_ID
		→	A3	CID prüfen und speichern
R4	OK	←	A4	HBCI-PIN-Eingabe und Formatierung
		→	C4	VERIFY HBCI-PIN
R4	Sequenznummer (SEQ)	←	C5	READ RECORD EF_SEQ
		→	A5	SEQ speichern
R5	Bankverbindung	←	C6	READ RECORD EF_BNK
		→	A6	Daten prüfen und speichern

♦ Erläuterung

1. Nachdem die HBCI-Chipkarte eingesteckt ist, wird ein Reset der Karte durchgeführt (Kommunikationsprotokoll T = 1). Der korrekte ATR und seine Behandlung sind z.B. in [LT] spezifiziert.
2. Die Applikation HBCI-Banking wird geöffnet, indem das ADF der Applikation, DF_BANKING_20 für HBCI-Karten von Typ 1 oder DF_BANKING für HBCI-Karten von Typ 0, durch das Terminal mittels des Kommandos SELECT FILE ausgewählt wird. Dabei wird zunächst versucht, die neue Applikation DF_BANKING_20 zu selektieren. Bei einem Returncode '6A 82' ist die Applikation nicht vorhanden. Es wird dann die "alte" Applikation DF_BANKING selektiert.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 A4'	CLA, INS
3	'04'	P1, Selektion mit DF-Name
4	'0C'	P2, Keine Antwortdaten
5	'09'	L _c
6-14	'D2 76 00 00 25 48 42 0X 00'	AID der HBCI-Applikation (X=1,2)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 125

Nachdem der Applikationskontext geöffnet ist, können die AEFs der Applikation mittels SFI referenziert werden. Das Terminal hält die Information vor, um welchen Kartentyp es sich handelt

- Das Terminal liest mittels READ RECORD die Kartenidentifikationsdaten im Record '01' des EF_ID im MF der HBCI-Karte (SFI '19').

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 B2'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'CC'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wird, gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück.

Byte	Wert	Erläuterung
1	'67'	Branchenhauptschlüssel
2-4	'2n nn nn'	Kurz-BLZ kartenausgebendes Institut
5-9	'nn..nn'	individuelle Kartennummer
10	'nD'	Prüfziffer für Byte 1 - 9
11-12	'JJ MM'	Verfalldatum der Karte
13-15	'JJ MM TT'	Aktivierungsdatum der Karte
16-17	'0280'	Ländercode
18-20	'44 45 4D' oder '45 55 52'	Währungskennzeichen "DEM" oder "EUR"
21	'01'	Wertigkeit der Währung
22	'XX'	Chiptyp
23	'00'	Filler
24	'XX'	Betriebssystem-Version
23-24 oder 25-26	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Die Antwortdaten sind mindestens 22 Byte lang und können für Karten von Typ 1 länger als 24 Byte sein.

Die Kodierung der empfangenen Daten wird geprüft:

Wenn eine Karte von Typ 0 mehr als 22 Byte Antwortdaten ausgibt, oder wenn eine Karte von Typ 1 weniger als 24 Byte Antwortdaten ausgibt, oder wenn Währungskennzeichen in Byte 18-20 oder Wertigkeit der Währung in Byte 21 nicht korrekt kodiert sind, oder wenn eine Karte von Typ 0 das Währungskennzeichen "EUR" oder eine Karte von Typ 1 das Währungskennzeichen "DEM" ausgibt, oder wenn Byte 24 einer Karte von Typ 1 den Wert '00' hat sowie bei jedem anderen Fehlerfall wird mit einer Fehlermeldung abgebrochen.

- Das Terminal fordert den Karteninhaber auf, die PIN einzugeben und formatiert dann die eingegebene PIN zum Format 2 PIN-Block FPIN2. Das Terminal baut eine Kommandonachricht für das Kommando VERIFY auf.

Command APDU:

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 126	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Byte	Wert	Erläuterung
1	'00 20'	CLA, INS
3	'00'	P1, fester Wert
4	'81'	P2, PIN im EF_PWD1 des DF suchen (bzw. hat PWDID '01')
5	'08'	L _C
6-13	'XX..XX'	FPIN2

Die Chipkarte führt die PIN-Prüfung durch und setzt das Flag des entsprechenden Sicherheitszustands, wenn die PIN-Prüfung erfolgreich war. Andernfalls wird der PIN-Fehlbedienungsähler dekrementiert.

Durch den Returncode des Kommandos VERIFY teilt die Chipkarte dem Terminal mit, ob die Prüfung erfolgreich war, bzw. wie viele Versuche noch möglich sind.

- Das Terminal liest mittels READ RECORD die Sequenznummer im Record '01' des EF_SEQ (SFI '1C').

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 B2'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'E4'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wird, gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück.

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'XX XX'	Sequenzzähler
3-4	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Das Terminal speichert den Wert des Sequenzzählers.

- Das Terminal liest mittels READ RECORD sukzessive die Bankverbindungsdaten in den Records des EF_BNK (SFI '1A'), bis der "passende" Eintrag gefunden wird.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 B2'	CLA, INS
3	'0X'	P1, Recordnummer X
4	'D4'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wird, gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück:

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 127

Byte	Länge	Wert	Erläuterung
1-20	20	'aa .. aa'	Kurzbezeichner des Kreditinstituts
21-24	4	'nn nn nn nn'	Bankleitzahl des kontoführenden Instituts
25-25	1	'n'	Kommunikationsdienst
26-53	28	'aa .. aa'	Kommunikationsadresse
54-55	2	'aa aa'	Kommunikationsadressenzusatz
56-58	3	'aa aa aa'	Länderkennzeichen des kontoführenden Instituts
59-88	30	'aa .. aa'	Benutzerkennung
89-90	2	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Alternativ kann für Chipkarten vom Typ 1 das Kommando SEARCH RECORD verwendet werden, um mittels eines mit übergebenen Suchmusters den "passenden" Eintrag in einem Schritt zu finden.

Beispiel: Es soll der erste Eintrag zu einer vorgegebenen Bankleitzahl des kontoführenden Instituts (an Byteposition 21-24) gefunden werden:

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 A2'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer an der die Suche startet
4	'D7'	P2, Reference Control Byte (SFI + spezifische Suche)
5	'07'	L _C
6	'04'	Control Byte
7	'14'	Offset 20 = Byte 21
8	'0E'	Konfigurationsbyte: Suche an dieser Position bis zum ersten erfolgreichen Record mit Rückgabe des Inhalts
9-12	'nn nn nn nn'	Bankleitzahl-Suchmuster
13	'00'	L _e

Das Kommando SEARCH RECORD gibt bei erfolgreicher Kommandoausführung die folgende Antwortnachricht aus:

Byte	Wert	Erläuterung
1	'XX'	Recordnummer
2-89	'XX..XX'	Recordinhalt
90-91	'XX XX'	Statusbytes

Es sind auch weitere, umfangreichere Suchoptionen möglich (z.B. alle passenden Einträge ermitteln oder Intervallsuche), siehe hierzu [LIT 1].

VIII.8.4.2 Nachricht generieren

Dieser Teil des Gesamttablaufs ist nur insofern chipkartenrelevant, als Bankverbindungsdaten, die für die Auftragsgenerierung benötigt werden, aus der Chipkarte entnommen werden. Für die folgende Ablaufbeschreibung wird angenommen, dass die Anwendung bereits HBCI-Nachrichten generiert hat. Diese Nachrichten müssen jetzt ggf. noch kryptographisch gesichert werden, d.h. es werden Segmente für die

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 128	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

elektronische(n) Signatur(en) und für die Verschlüsselung entsprechend den HBCI-Spezifikationen eingefügt.

VIII.8.4.3 Nachricht signieren

Die folgenden Abläufe können offline, d.h. außerhalb des Übertragungsdialogs vollzogen werden. Dies gilt für alle Nachrichten mit Ausnahme der Dialoginitialisierung. Der Grund besteht darin, dass für die Absicherung aller Kreditinstitutsnachrichten der Schlüssel des Senders der Dialoginitialisierungsnachricht erforderlich ist. Daher muss auch die Chipkarte des Senders während des gesamten Dialogs im Endgerät stecken.

Die Abläufe für die Signatur der Dialoginitialisierungsnachricht sind grundsätzlich identisch mit den im folgenden beschriebenen Abläufen für die Signatur von Auftragsnachrichten. Da aber für die Dialoginitialisierung anwendungsseitig noch weitere Chipkartendaten (Benutzerkennung, Dialog-ID, Kommunikationszugang etc.) benötigt werden, wird der komplette Ablauf einschließlich der Signatur der Dialoginitialisierung im Kapitel VIII.8.4.5 "Übertragungsdialog" noch einmal beschrieben.

HBCI-Chipkarte			Endgerät/Gateway	
R1a	KV	← →	C1a	GET KEYINFO (nur Typ 1)
			A1a	Schlüsselversion KV speichern
R1b	OK	← →	C1b	SELECT EF_KEYD (nur Typ 0)
R1c	Datensatz	← →	C1c	READ RECORD EF_KEYD (nur Typ 0)
			A1c	Schlüsselversion KV speichern
			A2	Sequenzähler (Signatur-ID) SEQ inkrementieren
			A3	Signaturkopf aufbauen und in HBCI-Nachricht einfügen
			A4	Daten (Signaturkopf, HBCI-Nutzdaten) für MAC-Berechnung bereitstellen
		← →	M5	MAC über Daten berechnen (siehe Abschnitt VIII 8.5.1)
R6	OK	← →	C6	UPDATE RECORD EF_SEQ mit SEQ
			A7	Signaturabschluß aufbauen und in HBCI-Nachricht einfügen
			A8	ggf. A2 bis A7 für weitere Nachrichten wiederholen
			A9	signierte HBCI-Nachrichten zur Weiterverarbeitung speichern
			A10	ggf. Startdialog und A1 bis A9 für Mehrfachsignaturen wiederholen

♦ Erläuterung

- In diesem Schritt stellt das Terminal fest, welcher Daten-Authentifikationsschlüssel KGK_{DAK} bzw. K_{DAK} zur Signatur der Nachricht verwendet werden muss. Dabei wird Schritt 1a *nur* für Karten vom Typ 1, Schritt 1b und 1c *nur* für Karten vom Typ 0 durchgeführt.
- Falls es sich um eine **HBCI-Karte von Typ 1** handelt, wird hierzu das Kommando GET KEYINFO verwendet.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 130	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'B0 EE'	CLA,INS
3	'80'	P1 für "DF-spezifisch"
4	'02'	P2, Schlüsselnummer
5	'00'	L _e

Bei der erfolgreichen Ausführung des GET KEYINFO gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1	'XX'	1 vorhandene Schlüssel-Version KV
2-3	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Die Schlüsselversion wird gespeichert.

- 1b. Falls es sich um eine HBCI-Karte von Typ 0 handelt, wird hierzu das EF_KEYD im DF_BANKING mittels SELECT FILE EF_KEYD ausgewählt.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 A4'	CLA, INS
3	'02'	P1, Selektion eines EF im aktuellen DF
4	'0C'	P2, Keine Antwortdaten
5	'02'	L _c
6-7	'00 13'	Datei-ID von EF_KEYD

- 1c. Mittels READ RECORD liest das Terminal aus Record '02' die Zusatzinformationen für den Schlüssel K_{DAK}.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 B2'	CLA, INS
3	'02'	P1, Recordnummer für logische Schlüsselnr. '02'
4	'04'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wurde, gibt die HBCI-Karte die folgende Antwortnachricht zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1	'02'	Logische Schlüsselnummer
2	'10'	Schlüssellänge
3	'07'	Algorithmus-ID
4	'XX'	Fehlbedienungszähler
5	'XX'	Schlüssel-Version
6-7	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Die Schlüsselversion wird gespeichert.

2. Der zuvor gelesene und gespeicherte Sequenzzähler SEQ wird inkrementiert.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 131

3. Der Signaturkopf wird aufgebaut und in die HBCI-Nachricht eingefügt.
4. Die Daten (Signaturkopf, HBCI-Nutzdaten) für die MAC-Berechnung werden bereitgestellt.
5. Der MAC über die Daten wird berechnet (siehe hierzu Abschnitt VIII 8.5.1).
6. Das Terminal überschreibt den Sequenzzähler in EF_SEQ mit dem inkrementierten Wert. Dies geschieht durch ein UPDATE RECORD EF_SEQ ohne Secure Messaging. Aufgrund der Zugriffsbedingungen für das EF_SEQ kann das Kommando nur ausgeführt werden, wenn zuvor die HBCI-PIN erfolgreich verifiziert wurde.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 DC'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'E4'	P2, Reference Control Byte (SFI '1C')
5	'02'	L _c
6-7	'XX XX'	neuer Sequenzzähler SEQ

7. Der Signaturabschluß wird aufgebaut und in die HBCI-Nachricht eingefügt.
8. Ggf. können die Schritte 2 bis 7 für weitere Nachrichten wiederholt werden. Schritt 1 braucht nicht erneut durchgeführt zu werden, da die zu verwendende Schlüsselsonversion bereits gespeichert ist..
9. Die signierten HBCI-Nachrichten können zur Weiterverarbeitung gespeichert werden.
10. Ggf. werden Startdialog und die Schritte 1 bis 9 für Mehrfachsignaturen wiederholt.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 132	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.4.4 Nachricht verschlüsseln

HBCI-Chipkarte			Endgerät/Gateway	
R1a	KV	← →	C1a	GET KEYINFO (nur Typ 1)
			A1a	Schlüsselversion KV speichern
R1b	OK	← →	C1b	SELECT EF_AUTD (nur Typ 0)
R1c	Datensatz	← →	C1c	READ RECORD EF_AUTD (nur Typ 0)
			A1c	Schlüsselversion KV speichern
			A2	Daten (HBCI-Nutzdaten und ggf. Signaturkopf/-abschluss) für die Verschlüsselung bereitstellen
R3	RND	← →	C3	GET CHALLENGE
			A3	RND als Nachrichtenschlüssel-Hälfte KS_L speichern
R4	$e^* K_{ENC}(KS_L)$	← →	C4	INTERNAL AUTHENTICATE mit KS_L
			A4	$e^* K_{ENC}(KS_L)$ speichern
R5	RND	← →	C5	GET CHALLENGE
			A5	RND als Nachrichtenschlüssel-Hälfte KS_R speichern
R6	$e^* K_{ENC}(KS_R)$	← →	C6	INTERNAL AUTHENTICATE mit KS_R
			A6	$e^* K_{ENC}(KS_R)$ speichern
			A7	$e^* K_{ENC}(KS_L)$ mit $e^* K_{ENC}(KS_R)$ zu $e^* K_{ENC}(KS)$ konkatenieren und speichern
			A8	KS_L mit KS_R zu KS konkatenieren und Daten mit KS verschlüsseln (Triple-DES CBC-Mode, IV=0, X9.23 Padding)
			A9	Verschlüsselungskopf aufbauen und in HBCI-Nachricht einfügen
			A10	Verschlüsselte Daten als Binärdaten in HBCI-Nachricht einfügen
			A11	ggf. A2 bis A10 für weitere Nachrichten wiederholen
			A12	Verschlüsselte und signierte HBCI-Meldungen zur weiteren Bearbeitung speichern

♦ Erläuterung

- In diesem Schritt stellt das Terminal fest, welche Version des Chiffrierschlüssels KGK_{ENC} bzw. K_{ENC} zur Verschlüsselung der Nachricht verwendet werden muß. Dabei wird Schritt 1a *nur* für Karten vom Typ 1, Schritt 1b und 1c *nur* für Karten vom Typ 0 durchgeführt.
- Falls es sich um eine HBCI-Karte von Typ 1 handelt, wird hierzu das Kommando GET KEYINFO verwendet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 133

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'B0 EE'	CLA,INS
3	'80'	P1 für "DF-spezifisch"
4	'03'	P2, Schlüsselnummer
5	'00'	L _e

Bei der erfolgreichen Ausführung des GET KEYINFO gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1	'XX'	1 vorhandene Schlüssel-Version KV
2-3	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Die Schlüsselversion wird gespeichert.

- 1b. Falls es sich um eine HBCI-Karte von Typ 0 handelt, wird hierzu das EF_AUTD im DF_BANKING mittels SELECT FILE EF_AUTD ausgewählt.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 A4'	CLA, INS
3	'02'	P1, Selektion eines EF im aktuellen DF
4	'0C'	P2, Keine Antwortdaten
5	'02'	L _c
6-7	'00 14'	Datei-ID von EF_AUTD

- 1c. Mittels READ RECORD liest das Terminal die Zusatzinformationen für den Schlüssel K_{ENC}. Diese sind im Record '01' des selektierten EF_AUTD zu finden.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 B2'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer für logische Schlüsselnr. '00'
4	'04'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wurde, gibt die HBCI-Karte die folgende Antwortnachricht zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1	'03'	Logische Schlüsselnummer
2	'10'	Schlüssellänge
3	'07'	Algorithmus-ID
4	'XX'	Schlüssel-Version
5-6	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Die Schlüsselversion wird gespeichert.

2. Die Daten (HBCI-Nutzdaten und ggf. Signaturkopf/-abschluss) für die Verschlüsselung werden bereitgestellt.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 134	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

3. Mit dem Kommando GET CHALLENGE lässt sich das Terminal eine Zufallszahl von der HBCI-Karte geben.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 84'	CLA, INS
3	'00'	P1
4	'00'	P2
5	'00'	L _e

Wenn das Kommando erfolgreich ausgeführt wurde, gibt die HBCI-Karte eine 8 Byte lange Zufallszahl als Antwortdatum aus, die als Nachrichtenschlüssel-Hälfte KS_L gespeichert wird.

4. Mit dem Kommando INTERNAL AUTHENTICATE wird der Wert KS_L von der HBCI-Karte mit dem Schlüssel K_{ENC} verschlüsselt und in der Antwortnachricht als e* K_{ENC}(KS_L) übergeben.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 88'	CLA, INS
3	'00'	P1
4	'80' oder '83'	P2, Typ 0: '80' (log. Schlüsselnummer '00'), Typ 1: '83' (log. Schlüsselnummer '03')
5	'08'	L _c
6-13	'XX .. XX'	Zufallszahl KS _L
14	'00'	L _e

Das Kommando INTERNAL AUTHENTICATE gibt folgende Antwortnachricht zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1-8	'XX .. XX'	Verschlüsselter Wert e* K _{ENC} (KS _L)
9-10	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

5. Mit dem Kommando GET CHALLENGE lässt sich das Terminal eine weitere Zufallszahl von der HBCI-Karte geben, die als Nachrichtenschlüssel-Hälfte KS_R gespeichert wird.
6. Analog zu Schritt 4 wird ein INTERNAL AUTHENTICATE mit KS_R durchgeführt.
7. e* K_{ENC}(KS_L) wird mit e* K_{ENC}(KS_R) zu e* K_{ENC}(KS) konkateniert und gespeichert.
8. KS_L wird mit KS_R zu KS konkateniert und die Daten werden mit KS verschlüsselt (Triple-DES CBC-Mode, IV=0, X9.23 Padding).
9. Der Verschlüsselungskopf wird aufgebaut und in die HBCI-Nachricht eingefügt.
10. Die verschlüsselten Daten als Binärdaten in die HBCI-Nachricht eingefügt.
11. Ggf. werden die Schritte 2 bis 10 für weitere Nachrichten wiederholt (eine Wiederholung von Schritt 1 ist nicht nötig).
12. Die verschlüsselten und signierten HBCI-Meldungen werden zur weiteren Bearbeitung gespeichert.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 135

|

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 136	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.4.5 Übertragungsdialog

HBCI-Chipkarte		Endgerät/Gateway		Kreditinstitut	
		A1	Sequenzzähler (Signatur-ID) SEQ inkrementieren		
		A2	Benutzerkennung aus der bereits gelesenen Bankverbindung (EF_BNK) ermitteln		
		A3	Dialoginitialisierungsnachricht aufbauen		
		A4	Signaturkopf aufbauen und in HBCI-Nachricht einfügen		
		A5	Daten (Signaturkopf, HBCI-Nutzdaten) für MAC-Berechnung bereitstellen		
		← M6 →	MAC über Daten berechnen (siehe Abschnitt VIII 8.5.1)		
R7	OK	← C7 →	UPDATE RECORD EF_SEQ mit SEQ		
		A8	Signaturabschluß aufbauen und in HBCI-Nachricht einfügen		
		A9	Kommunikationszugang aus Bankverbindung herstellen		
		C10	Nachricht (beginnend mit Dialoginitialisierungsnachricht) senden	→ R10 ←	Antwortnachricht senden
		A11	falls Antwortnachricht verschlüsselt: Daten (Binärdaten nach dem Signaturkopf) und $d * K_{ENC}(KS)$ aus dem Signaturkopf für die Entschlüsselung bereitstellen		
		← M12 →	Daten entschlüsseln (siehe Abschnitt VIII 8.5.2)		
		A13	falls Kreditinstitutsnachricht signiert: Daten (Signaturkopf, Nutzdaten) und Referenz-MAC für MAC-Prüfung bereitstellen		
		← M14 →	MAC über Daten und Referenz-MAC prüfen (siehe Abschnitt VIII 8.5.1)		
		A15	C10 bis M14 für alle weiteren HBCI-Nachrichten wiederholen		

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 137

VIII.8.5 Makros

VIII.8.5.1 MAC-Berechnung / Prüfung

HBCI-Chipkarte		Endgerät/Gateway	
		A1	Hashwert HASH über Daten berechnen (RIPEMD160)
		A2	HASH zerlegen in HASH _L (die linken 8 Byte von HASH) und HASH _R (die restlichen 12 Byte)
R3	OK	← C3	UPDATE RECORD EF_MAC mit HASH _R
R4	OK	← C4	PUT DATA mit HASH _L (nur Typ 0)
R5	Daten aus EF_MAC mit CFB-64 MAC über HASH _R (identisch mit CBC-MAC über HASH)	← C5	READ RECORD EF_MAC mit Secure Messaging (für Typ 1 wird hier HASH _L mit übergeben)
		→ A5	Bei MAC-Berechnung: MAC zwischenspeichern Bei MAC-Prüfung: MAC aus Kreditinstitutsnachricht mit MAC der Chipkarte vergleichen

♦ Erläuterung

1. Der Hashwert HASH wird über die Daten berechnet (RIPEMD160).
2. Der Hashwert HASH wird zerlegt in HASH_L (die linken 8 Byte von HASH) und HASH_R (die restlichen 12 Byte).
3. HASH_R wird in den ersten Record des EF_MAC eingetragen. Die Zugriffsbedingung für das EF_MAC stellt sicher, daß das UPDATE-Kommando nur ausgeführt werden kann, wenn zuvor die HBCI-PIN verifiziert wurde.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 DC'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'DC'	P2, Reference Control Byte (SFI '1B')
5	'0C'	L _C
6-17	'XX .. XX'	Recordinhalt HASH _R

4. Das Terminal übergibt HASH_L mittels PUT DATA an die HBCI-Karte. Dieser Schritt wird *nur* für Karten vom Typ 0 durchgeführt, da für Karten vom Typ 1 der Zufalls-wert als Bestandteil des Kommandos im nächsten Schritt übergeben wird.

Command APDU:

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 138	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 DA'	CLA, INS
3-4	'01 00'	P1, P2
5	'08'	L _C
6-13	'XX..XX'	HASH _L

5. Das Terminal liest mittels READ RECORD den soeben in EF_MAC eingetragenen Hash-Wert mit Secure Messaging.

Command APDU für Chipkarten vom Typ 0:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'04 B2'	CLA, INS
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'DC'	P2, Reference Control Byte
5	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wird, gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1-12	'XX ... XX'	Recordinhalt HASH _R
13-20	'XX ... XX'	CFB-MAC mit K _{ENC} über die 16 Byte 1-12 '00 00 00 00' mit ICV= HASH _L
21-22	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Command APDU für Chipkarten vom Typ 1:⁴

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'08 B2'	CLA, INS mit Secure Messaging
3	'01'	P1, Recordnummer
4	'DC'	P2, Reference Control Byte
5	'11'	L _C
6-7	'BA 0C'	Tag und Länge für Response Descriptor
8-9	'B4 0A'	Tag und Länge für CCT
10-11	'87 08'	Tag und Länge für Zufallszahl
12-19	'XX..XX'	Zufallszahl HASH _L
20-22	'96 01 00'	Tag, Länge und Wert des L _e -Datenobjekts
23	'00'	L _e

Wenn das READ RECORD erfolgreich ausgeführt wird, gibt die HBCI-Karte eine Antwortnachricht mit der folgenden Struktur zurück:

⁴ Bezüglich der Übergabe von ICVs über Response Descriptors siehe Kapitel 8.6.1.1 von [LIT 1].

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 139

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'81 0C'	Tag und Länge des Klartext-Datenobjekts
3-14	'XX ... XX'	Recordinhalt HASH _R
15-16	'8E 08'	Tag und Länge des MAC-Datenobjekts
17-24	'XX ... XX'	CFB-MAC mit K _{ENC} über Byte 1-12 '80 00 00 00' mit ICV HASH _L
25-26	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

Das Terminal speichert den Wert des MAC.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 140	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Chipapplikation für DDV

VIII.8.5.2 Entschlüsselung

HBCI-Chipkarte			Endgerät/Gateway	
			A1	$d^* K_{ENC}(KS)$ in die zwei Hälften $d^* K_{ENC}(KS_L)$ und $d^* K_{ENC}(KS_R)$ zerlegen
R2	KS_L	← →	C2	INTERNAL AUTHENTICATE mit $d^* K_{ENC}(KS_L)$
			A2	KS_L zwischenspeichern
R3	KS_R	← →	C3	INTERNAL AUTHENTICATE mit $d^* K_{ENC}(KS_R)$
			A3	KS_R zwischenspeichern
			A4	KS_L mit KS_R zu KS konkatenieren und Daten mit KS entschlüsseln (Triple-DES CBC-Mode, IV=0, X9.23 Padding)

♦ Erläuterung

1. $d^* K_{ENC}(KS)$ wird in die zwei Hälften $d^* K_{ENC}(KS_L)$ und $d^* K_{ENC}(KS_R)$ zerlegt.
2. Mit dem Kommando INTERNAL AUTHENTICATE wird der Wert $d^* K_{ENC}(KS_L)$ von der HBCI-Karte mit dem Schlüssel K_{ENC} entschlüsselt und in der Antwortnachricht als KS_L übergeben.

Command APDU:

Byte	Wert	Erläuterung
1-2	'00 88'	CLA, INS
3	'00'	P1
4	'80' oder '83'	P2, Typ 0: '80' (log. Schlüsselnummer '00'), Typ 1: '83' (log. Schlüsselnummer '03')
5	'08'	L_C
6-13	'XX .. XX'	Parameterwert $d^* K_{ENC}(KS_L)$
14	'08'	L_e

Das Kommando INTERNAL AUTHENTICATE gibt folgende Antwortnachricht zurück:

Byte	Wert	Erläuterung
1-8	'XX .. XX'	Entschlüsselter Wert KS_L
9-10	'XX XX'	Positiver Returncode SW1 SW2

KS_L wird gespeichert.

3. Analog zu Schritt 2 wird ein INTERNAL AUTHENTICATE mit $d^* K_{ENC}(KS_R)$ durchgeführt. Das Ergebnis wird als KS_R gespeichert.
4. KS_L wird mit KS_R zu KS konkateniert und die Daten werden mit KS entschlüsselt (Triple-DES CBC-Mode, IV=0, X9.23 Padding).

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Chipapplikation für DDV	Stand: 10.05.2000	Seite: 141

VIII.8.6 Übersicht der Chip-Applikations-Parameter (Typ 1)

♦ Dateistruktur

Lage	Datei-ID	Name	SFI	Zugriffsregel SE #1 (Standard)	Zugriffsregel SE #2 (Admin)
MF	'00 03'	EF_ID	'19'		
	'A6 00'	DF_BANKING_20			1
DF_BANKING_20	'00 30'	EF_RULE	'01'	2	3
	'00 10'	EF_KEY	'02'	--	4
	'00 12'	EF_PWD	'03'	--	4
	'00 13'	EF_KEYD	'1E'	2	5
	'00 15'	EF_PWDD	'04'	2	5
	'00 16'	EF_FBZ	'05'	2	5
	'03 01'	EF_BNK	'1A'	6	3
	'03 02'	EF_MAC	'1B'	7	3
	'03 03'	EF_SEQ	'1C'	6	5

♦ Zugriffsregeln

#	READ / SEARCH RECORD	APPEND RECORD	UPDATE RECORD	IN-/EXCLUDE CREATE EF DELETE self	VERIFY CHANGE REF DATA	RESET RETRY COUNTER
1				K_{HBCI_Admin} -MAC		
2	ALW					
3		K_{HBCI_Admin} -MAC	NEV			
4		K_{HBCI_Admin} -ENC-MAC (K) K_{HBCI_Admin} -MAC (A)				
5		K_{HBCI_Admin} -MAC				
6	ALW		HBCI-PIN			
7	HBCI-PIN K_{DAK} -MAC (A)		HBCI-PIN			
8					ALW	K_{HBCI_Admin} -MAC

Die angegebenen Access Conditions gelten sowohl für Kommando- (K) als auch Antwortnachrichten (A), sonst in Klammern eingeschränkt.

♦ Schlüssel der Applikation

Logische Schlüsselnr.	Erlaubte SE #	Schlüssel	Wer kennt den Masterschlüssel
'01'	2	K_{HBCI_Admin}	zuständiges Hintergrundsystem
'02'	1	K_{DAK}	zuständiges Hintergrundsystem
'03'	1	K_{ENC}	zuständiges Hintergrundsystem

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 142	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Börsenplatzcodierungen

VIII.9 Börsenplatzcodierungen

Ausgewählte Börsenplätze und zugehöriger MIC-Code gemäß ISO 10383. Falls am angegebenen Börsenplatz mehrere Börsen mit unterschiedlichem MIC-Code existieren, ist in Klammern jeweils der Name der Börse angegeben, auf den sich der MIC-Code bezieht.

Deutsche Börsenplätze	Code
Berlin	XBER
Bremen	XBRE
Düsseldorf	XDUS
Frankfurt	XFRA
Hamburg	XHAM
Hannover	XHAN
München	XMUN
Stuttgart	XSTU
XETRA	XETR
EUREX	XEUR

Europäische Börsenplätze	Code
Amsterdam (Amsterdam Exchanges)	XAMS
Antwerpen	XANT
Athen	XATH
Barcelona	XBAR
Bern	XBRN
Bilbao	XBIL
Bordeaux	XBOR
Bratislava	XBRA
Budapest	XBUD
Brüssel (Société de la Bourse des Valeurs)	XBRU
Brüssel (EASDAQ)	XEAS
Dublin (Irish Stock Exchange)	XDUB
Helsinki (Helsinki Stock Exchange)	XHEL
Istanbul	XIST
Kopenhagen (Kobenhavns Fondsbors)	XCSE
Lille	XLIL
Lissabon	XLIS

Europäische Börsenplätze	Code
Ljubljana	XLJU
London (London Stock Exchange)	XISE
London (London International Financial Futures and Options Exchange)	XLIF
Luxemburg	XLUX
Lyon	XLYO
Madrid (Bolsa de Madrid)	XMAD
Mailand	XMIL
Marseille	XMAR
Nancy	XNAY
Nantes	XNAN
Nicosia	XCYS
Oslo	XOSL
Paris (Société des Bourses Francaises)	XPAR
Prag	XPRA
Reykjavik	XICE
Rom (Mercato Italiano Futures)	XMIF
Sofia	XBUL
Stockholm	XSSE
Valencia	XVAL
Warschau	XWAR
Valletta	XMAL
Wien (Wiener Wertpapierbörse)	XVIE
Wien (Österreichische Termin- und Optionsbörse)	XOTB
Zagreb	XZAG
Zürich (Schweizer Börse)	XSWX
Zürich (ISMA)	XISM

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Börsenplatzcodierungen	Stand: 10.05.2000	Seite: 143

Internationale Börsenplätze (Auswahl)	Code
Bangkok	XBKK
Boston	XBOS
Buenos Aires	XBUE
Chicago (Chicago Stock Exchange)	XCHI
Hongkong (Stock Exchange of Hongkong)	XHKG
Johannesburg (Johannesburg Stock Exchange)	XJSE
Kuala Lumpur (Kuala Lumpur Stock Exchange)	XKLS
México	XMEX
Montreal (Montreal Exchange)	XMON
Moskau	XMOS
New York (American Stock Exchange)	XASE
New York (New York Stock Exchange)	XNYS

Internationale Börsenplätze (Auswahl)	Code
New York (New York Futures Exchange)	XNYF
Rio de Janeiro	XRIO
San Francisco (Pacific Stock Exchange)	XPSE
São Paulo (Bolsa de Valores de São Paulo)	XBSP
Shanghai (Shanghai Stock Exchange)	XSHG
Singapur (Stock Exchange of Singapur)	XSES
Sydney (Australian Stock Exchange)	XASX
Tokio (Tokyo Stock Exchange)	XTKS
Toronto (Toronto Stock Exchange)	XTSE

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 144	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Berechnung der Prüfziffer für interne Zuordnungsdaten

VIII.10 Berechnung der Prüfziffer für interne Zuordnungsdaten (Kunden-Referenznummer)¹

(nach DIN ISO 7064, MOD 11,10)

VIII.10.1 Rechengang

Die internen Zuordnungsdaten (Kunden-Referenznummer) bestehen aus 12 Ziffern und einer einstelligen Prüfziffer, bilden also eine 13stellige Zeichenkette. Diese Kette wird Zeichen für Zeichen von links nach rechts verarbeitet.

Mit dem Index $j = 1..n$ (wobei n die Anzahl der Zeichen in der Kette einschließlich Prüfziffer ist) und mit dem Anfangswert $P_1 = M$ für $j = 1$ berechnet man

$$S_j = P_j I_{(M+1)} + a_{(n-j+1)}$$

$$P_{(j+1)} = S_j I_M \times 2$$

Dabei ist

I_M der Rest nach Division durch M ; falls dieser gleich Null ist, ist statt dessen Wert M einzusetzen.

$I_{(M+1)}$ der Rest nach Division durch $(M+1)$; hier wird der Rest niemals gleich Null

$a_{(n-j+1)}$ der Zeichenwert

Bei der Prüfung gilt die Kette als richtig, wenn $S_n = 1 \pmod{M}$ ist.

Zur Berechnung des Prüfzeichens wird a_1 so gewählt, dass $P_n I_{(M+1)} + a_1 = 1 \pmod{M}$ ist. Mit dem für a_1 gefundenen Wert werden die internen Zuordnungsdaten (Kunden-Referenznummer) ergänzt.

¹ Entnommen aus „Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke“.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Berechnung der Prüfziffer für interne Zuordnungsdaten	Stand: 10.05.2000	Seite: 145

VIII.10.2 Beispiel

Die internen Zuordnungsdaten (Kunden-Referenznummer) lauten 100845456115. Sie sind am rechten Ende zu ergänzen durch die Prüfziffer nach DIN ISO 7064, MOD 11,10.

♦ Rechnung

Schritt j	Über- tragenes Produkt $P_{j 11}$	+	nächster Zeichen- wert $a_{(n-j+1)}$	Zwischen- summe $= S_j$	Zwischen- summe (mod 10) x 2 = Produkt $S_{j 10} \times 2 = P_{(j+1)}$	Produkt (mod 11) Ü- bertrag $P_{(j+1) 11}$
1			2		3	4
1	10	+	1	= 11	$1 \times 2 = 2$	2
2	2	+	0	= 2	$2 \times 2 = 4$	4
3	4	+	0	= 4	$4 \times 2 = 8$	8
4	8	+	8	= 16	$6 \times 2 = 12$	1
5	1	+	4	= 5	$5 \times 2 = 10$	10
6	10	+	5	= 15	$5 \times 2 = 10$	10
7	10	+	4	= 14	$4 \times 2 = 8$	8
8	8	+	5	= 13	$3 \times 2 = 6$	6
9	6	+	6	= 12	$2 \times 2 = 4$	4
10	4	+	1	= 5	$5 \times 2 = 10$	10
11	10	+	1	= 11	$1 \times 2 = 2$	2
12	2	+	5	= 7	$7 \times 2 = 14$	3
13	3	+	8	= 1		

(mod 10)

Die gesuchte Prüfziffer ist 8.

♦ Erläuterungen

Der Ausgangswert, auf den im 1. Schritt der 1. Zeichenwert addiert wird, ist immer 10.

Zwischensumme (mod 10): Das Ergebnis der Rechenoperation in Sp. 2 wird durch 10 dividiert; der Divisionsrest (Einerstelle des Ergebnisses) ergibt die Zwischensumme $S_{j|10}$.

Ist dieser Wert = 0, ist statt dessen der Wert 10 zu setzen.

Produkt (mod 11): Das Produkt in Sp. 3 wird durch 11 dividiert; der Divisionsrest ergibt den nächsten Berechnungsschritt.

Prüfziffer: Im letzten Berechnungsschritt ist der Übertrag auf den Wert 11 (= 1 (mod 10)) zu ergänzen. Der gefundene Zeichenwert ist die Prüfziffer. Ist der Übertrag aus Schritt 12 jedoch = 1, so ist die Prüfziffer = 0.

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 146	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Länderkennzeichen und Währungscode

VIII.11 Länderkennzeichen und Währungscode

Nachfolgend sind für ausgewählte Länder jeweils der Ländercode laut ISO 3166-1 sowie der Währungscode und die Anzahl der Währungsnachkommastellen laut ISO 4217 aufgelistet:

Ländername	Ländercode (numerisch)	Ländercode (Alpha-2)	Währungs- code	Nachkomma- stellen
Belgien	056	BE	BEF	0
Bulgarien	100	BG	BGL	2
Dänemark	208	DK	DKK	2
Deutschland	280 ²	DE	DEM	2
Finnland	246	FI	FIM	2
Frankreich	250	FR	FRF	2
Griechenland	300	GR	GRD	0
Großbritannien	826	GB	GBP	2
Irland	372	IE	IEP	2
Island	352	IS	ISK	2
Italien	380	IT	ITL	0
Japan	392	JP	JPY	0
Kanada	124	CA	CAD	2
Kroatien	191	HR	HRK	2
Liechtenstein	438	LI	CHF	2
Luxemburg	442	LU	LUF	0
Niederlande	528	NL	NLG	2
Norwegen	578	NO	NOK	2
Österreich	040	AT	ATS	2
Polen	616	PL	PLN	2
Portugal	620	PT	PTE	0
Rumänien	642	RO	ROL	2
Russische Föderation	643	RU	RUR	2
Schweden	752	SE	SEK	2
Schweiz	756	CH	CHF	2
Slowakei	703	SK	SKK	2
Slowenien	705	SI	SIT	2
Spanien	724	ES	ESP	0
Tschechien	203	CZ	CZK	2
Türkei	792	TR	TRL	2
Ungarn	348	HU	HUF	2
USA	840	US	USD	2

Euro	978	EU	EUR	2
------	-----	----	-----	---

² Der neue Code 276 wird derzeit noch nicht verwendet, da der Code 280 im Kreditgewerbe gebräuchlicher ist.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Europäische Kontenadressierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 147

VIII.12 Europäische Kontenadressierung

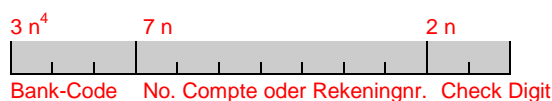
Die DEG „Kontoverbindung“ (s. Kap. II.5.3.3) ist für wichtige europäische Zielländer wie folgt zu belegen:³

Belgien:

Länderkennzeichen: 056

Kreditinstitutscode: Das Feld wird nicht belegt (Der Bank-Code ist fester Bestandteil der Kontonummer).

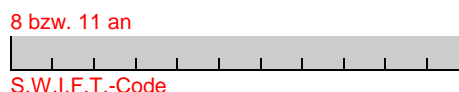
Konto-/Depotnummer: Es ist die gesamte Ziffernfolge (genau 12-stellig) einzutragen.



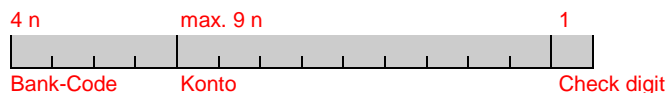
Dänemark:

Länderkennzeichen: 208

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem S.W.I.F.T.-Code belegt.



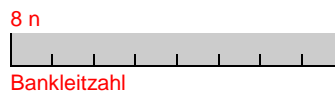
Konto-/Depotnummer: Der Bank-Code ist fester Bestandteil der Kontonummer. Es ist die gesamte Ziffernfolge (max. 14-stellig) einzutragen.



Deutschland:

Länderkennzeichen: 280

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit der Bankleitzahl belegt.



Konto-/Depotnummer: Der Bank-Code ist kein fester Bestandteil der Kontonummer. Es ist die Kontonummer einzutragen.



³ vgl. „Register of European Account Numbers“, ECBS Technical Report TR 201, Version 2.1, September 1999 (<http://www.ecbs.org/download/tr201v2.1.pdf>)

⁴ Die Formatangabe gibt Länge und Datentyp des jeweiligen Feldes/Subfeldes an (n = numerisch; an = alphanumerisch)

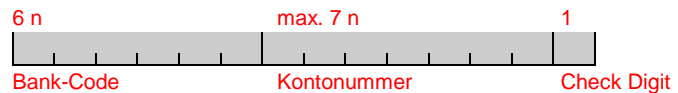
Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 148	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Europäische Kontenadressierung

Finnland:

Länderkennzeichen: 246

Kreditinstitutscode: Das Feld wird nicht belegt (Der Bank-Code ist fester Bestandteil der Kontonummer).

Konto-/Depotnummer: Es ist die gesamte Ziffernfolge (max. 14-stellig) einzutragen.

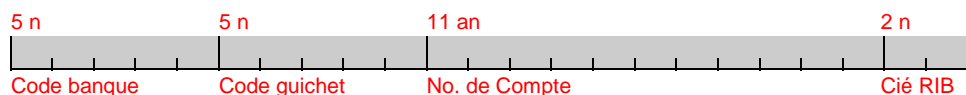


Frankreich:

Länderkennzeichen: 250

Kreditinstitutscode: Das Feld wird nicht belegt.

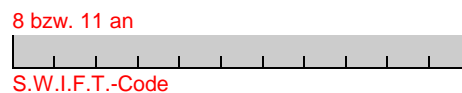
Konto-/Depotnummer: Der RIB-Code ist eine Kombination aus Bank-Code und Kontonummer. Es ist die gesamte Ziffernfolge (genau 23 Stellen) einzutragen.



Griechenland:

Länderkennzeichen: 300

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem S.W.I.F.T.-Code belegt.



Konto-/Depotnummer: Der Bank-Code ist fester Bestandteil der Kontonummer. Es ist die gesamte Ziffernfolge (genau 19 Zeichen) einzutragen.



Großbritannien:

Länderkennzeichen: 826

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem Sort-Code belegt.



Konto-/Depotnummer: Es ist die Kontonummer einzutragen.



Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Anlagen	Abschnitt: Europäische Kontenadressierung	Stand: 10.05.2000	Seite: 149

Irland:

Länderkennzeichen: 372

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem Sort-Code belegt.

6 n

Sort-Code

Konto-/Depotnummer: Es ist die Kontonummer einzutragen.

8 n

Account Number

Island:

Länderkennzeichen: 352

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem Bank-Code belegt. Alternativ kann auch der S.W.I.F.T.-Code angegeben werden.

4 n

Bankanummer

Konto-/Depotnummer: Es ist die Kontonummer einzutragen.

18 n

Reikningsnúmer

Italien:

Länderkennzeichen: 380

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem S.W.I.F.T.-Code belegt.

8- bzw. 11 an

S.W.I.F.T.-Code

Konto-/Depotnummer: Der Coordinata Bancaria ist eine Kombination aus Bank-Code und Kontonummer. Es ist die gesamte Ziffernfolge (genau 23 Stellen) einzutragen.

1 a 5 n

5 n

max. 12 x

CIN ABI Code

CAB Code

Numero di Conto

Liechtenstein:

Länderkennzeichen: 438

Kreditinstitutscode: Das Feld wird mit dem Bank-Code („SIC-Code“) belegt. Alternativ kann auch der S.W.I.F.T.-Code angegeben werden.

max. 5 an

SIC-Code

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 152	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Europäische Kontenadressierung

Konto-/Depotnummer: Es ist die gesamte Ziffernfolge (genau 20-stellig) einzutragen.

4 n	4 n	2 n	10 n
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Código de entidad	Código de oficina	Dígitos de control	Número de cuenta

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Verweise auf verwendete Dokumente	Stand: 10.05.2000	Seite: 153

VIII.13 Verweise auf verwendete Dokumente

Die Verweise und weiterführenden Literaturhinweise sind nachfolgend nach Themenbereichen geordnet:

♦ Allgemeines

- ISO 639:1988: Code for the representation of names of languages
- ISO 3166-1:1996: Code for the representation of names of countries and their subdivisions - Part 1: Country code
- ISO 4217:1995: Codes for the representation of currencies and funds
- ISO 8859-1:1987: Information processing - 8 bit single-byte coded graphic character sets - Part 1: Latin alphabet No. 1
- ISO 13616: Banking and related services - International Bank Account Number (IBAN)
- IBAN: International Bank Account Number (EBS 204), hrsg. v. European Committee for Banking Standards, November 1996 (www.ecbs.org/download.html)
- IBAN: Standard Implementation Guidelines (SIG 203), hrsg. v. European Committee for Banking Standards, November 1996 (www.ecbs.org/download.html)

♦ Sicherheit

- Kryptographische Verfahren des deutschen Kreditgewerbes für die Elektronische Unterschrift und für die Verschlüsselung im Rahmen der Kunde-Bank-Kommunikation
in: ZKA-Abkommen über die Datenfernübertragung zwischen Kunden und Kreditinstituten (DFÜ-Abkommen) v. 15.03.1995, Anlage 2
- ISO CD 9735-5: Electronic data interchange for administration, commerce and transport - (EDIFACT) - Application level syntax rules; Part 5: Security rules for batch EDI (Authenticity; Integrity and Non-repudiation of origin), SJWG, Release 1 1995-12-14 (noch nicht veröffentlicht)
- ISO WD 9735-7: Electronic data interchange for administration, commerce and transport - (EDIFACT) - Application level syntax rules; Part 7: Security rules for batch EDI (Confidentiality), SJWG, Release 1.1 1995-10-18 (noch nicht veröffentlicht)
- ISO CD 9735-9: Electronic data interchange for administration, commerce and transport - (EDIFACT) - Application level syntax rules; Part 9: Security key and certificate management (Message type - KEYMAN), SJWG, Release 1 1996-01-12 (noch nicht veröffentlicht)
- ISO 9796:1991: Information technology - Security techniques - Digital signature scheme giving message recovery
- ISO 10116: Information technology - Modes of operation for an n-bit block cipher algorithm
- ISO 10118-2: Information technology - Security techniques - Hash functions Part 2: Hash functions using an n-bit block cipher algorithm
- ISO 10118-3: Information technology - Security techniques - Hash functions Part 3: Dedicated hash functions, Draft, 1997

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 154	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Verweise auf verwendete Dokumente

- ISO 10126: Banking - Procedures for message encipherment (wholesale)
- ANSI X3.92-1981 (R1987): Data Encryption Algorithm
- ANSI X3.106-1983 (R1996): Data Encryption Algorithm, Modes of operation for the
- ANSI X9.19-1996: Financial Institution Retail Message Authentication
- ANSI X9.23-1995 (R1995): Financial Institution Encryption of Wholesale Financial Messages
- EDIFACT Message Implementation Guidelines: Ciphered Text Message. CIPHER, SJWG; Working Draft Version, Paris September 16th 1994
- EDIFACT Security Implementation Guidelines, Trade/WP.4/R.1026/Add.2, 22 February
- MIG Handbook UN/EDIFACT Message KEYMAN (proposed draft), June 30, 1995
- R. Rivest, A. Shamir, L. Adleman: A method for obtaining digital signatures and public key cryptosystems, Communications of the ACM, vol. 21 no. 2, 1978.
- H. Dobbertin, A. Bosselaers, B. Preneel: „RIPEMD-160, a strengthened version of RIPEMD“, Fast Software Encryption - Cambridge Workshop 1996, LNCS, Band 1039, D. Gollmann, Ed., Springer-Verlag, 1996, S. 71-82 (ftp://ftp.esat.kuleuven.ac.be/pub/COSIC/bosselaers/ripemd/)

♦ Transportmedienspezifische Festlegungen

- Datex-J Rechnerverbund - EHKP Protokollhandbuch, Version 4.3 vom 18.10.1995, Deutsche Telekom AG, Zentrum MIV Darmstadt
- Datex-J - X.29 Protokollhandbuch, 3. Ausgabe vom September 1993, Deutsche Telekom AG, Zentrum MIV Darmstadt
- Functional Specifications for Bildschirmtext Terminals, Deutsche Telekom AG, Zentrum MIV Darmstadt
- Funktionserweiterungen im Datex-J-Dienst - Technische Beschreibung der Datex-J Release 4.2/4.3, Stand: 26.6.1995, Deutsche Telekom AG, FTZ Darmstadt, Referat T24
- Btx File Interchange Format (BtxFIF) for Transparent Mode, Deutsche Telekom AG, FTZ Darmstadt, Referat T25, Version 1.1, August 1992
- Request for Comment (RFC) 791: Internet Protocol (IP), September 1981
- Request for Comment (RFC) 793: Transmission Control Protocol (TCP), September 1981
- Request for Comment (RFC) 1700: Assigned Numbers, Oktober 1994

Bezugsquelle für RFC-Dokumente: z.B. <ftp://ftp.eunet.de/pub>

♦ Geschäftsvorfälle

- Richtlinien für einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke und Merkblätter für neutrale Zahlungsverkehrsvordrucke
- S.W.I.F.T. User Handbook, October 1998 Standards Release (siehe auch <http://www.iso15022.org>)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: VIII
Kapitel: Abschnitt:	Anlagen Verweise auf verwendete Dokumente	Stand: 10.05.2000	Seite: 155

- ISO 6166: International Securities Numbering System
- ISO 9362: Bank Identifier Code (BIC)
- ISO 10383: Market Identifier Code (MIC)
- Register of European Account Numbers, Technical Report TR 201, Version 2.1, hrsg. v. European Committee for Banking Standards, September 1999 (<http://www.ecbs.org/download/tr201v2.1.pdf>)
- International Payment Instruction (IPI), Electronic Banking Standard EBS 206, Version 1.4, hrsg. v. European Committee for Banking Standards, November 1999 (www.ecbs.org/download/ebs206v1.4.pdf)

♦ **Chipkartenspezifikation**

- [ISO PIN1] ISO 9564-1, Banking – Personal Identification Number Management and Security, Part 1: PIN protection principles and techniques, DIS 1999
- [LIT 1'] Schnittstellenspezifikation für die ZKA-Chipkarte, Datenstrukturen und Kommandos, Version 4.1, 01.07.1999
- [LIT 1A] Schnittstellenspezifikation für die ec-Karte mit Chip, Dateien des MF, Version 4.2, 01.12.1999
- [LT] Schnittstellenspezifikation für die ec-Karte mit Chip, Ladeterminal, Version 3.0, 02.04.1998

Kapitel: VIII	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 156	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Anlagen Abschnitt: Verweise auf verwendete Dokumente

HBCI

Homebanking-Computer-Interface

- Schnittstellenspezifikation -

Teil D: Verwendete Finanzdatenformate

Herausgeber:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn/Berlin
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn
Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin

Version: 2.2
Stand: 10.05.2000

Die vorliegende Schnittstellenspezifikation für eine automatisiert nutzbare multibankfähige Homebanking-Schnittstelle (im folgenden: Schnittstellenspezifikation) wurde im Auftrag des Zentralen Kreditausschusses entwickelt. Sie wird hiermit zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme freigegeben.

Die Schnittstellenspezifikation ist urheberrechtlich geschützt. Zur Implementation in Kunden- und Kreditinstitutssysteme wird interessierten Herstellern unentgeltlich ein einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Im Rahmen des genannten Zwecks darf die Schnittstellenspezifikation auch - in unveränderter Form - vervielfältigt und zu den nachstehenden Bedingungen verbreitet werden.

Umgestaltungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und jegliche Änderung der Schnittstellenspezifikation sind untersagt. Kennzeichnungen, Copyright-Vermerke und Eigentumsangaben dürfen in keinem Fall geändert werden.

Im Hinblick auf die Unentgeltlichkeit des eingeräumten Nutzungsrechts wird keinerlei Gewährleistung oder Haftung für Fehler der Schnittstellenspezifikation oder die ordnungsgemäße Funktion der auf ihr beruhenden Produkte übernommen. Die Hersteller sind aufgefordert, Fehler oder Auslegungsspielräume der Spezifikation, die die ordnungsgemäße Funktion oder Multibankfähigkeit von Kundenprodukten behindern, dem Zentralen Kreditausschuss zu melden. Es wird weiterhin ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen der Schnittstellenspezifikation durch den Zentralen Kreditausschuss jederzeit und ohne vorherige Ankündigung möglich sind.

Eine Weitergabe der Schnittstellenspezifikation durch den Hersteller an Dritte darf nur unentgeltlich, in unveränderter Form und zu den vorstehenden Bedingungen erfolgen.

Dieses Dokument kann im Internet abgerufen werden unter <http://www.hbci-zka.de>.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Inhaltsverzeichnis	Stand: 10.05.2000	Seite: 1

IX. VERWENDETE FINANZDATENFORMATE

IX.1 Nationale Datenformate	3
IX.1.1 DTAUS	3
IX.1.2 DTAZV	13
IX.2 S.W.I.F.T.-Formate	37
IX.2.1 MT 502	39
IX.2.2 MT 513	49
IX.2.3 MT 515	66
IX.2.4 MT 535	86
IX.2.5 MT 536	101
IX.2.6 MT 571	113
IX.2.7 MT 572	123
IX.2.8 MT 940	134
IX.2.9 MT 942	146

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 3

IX.1 Nationale Datenformate

IX.1.1 DTAUS

IX.1.1.1 Format

◆ Zeichencode¹

Zugelassen sind

- die numerischen Zeichen 0 bis 9 (X'30' - X'39')
- die Großbuchstaben A - Z (X'41' - X'5A')
- die Sonderzeichen

Leerzeichen	„ „	= X'20'
Punkt	„ . „	= X'2E'
Komma	„ , „	= X'2C'
Kaufmännisch „und“	„ & „	= X'26'
Trennstrich	„ - „	= X'2D'
Plus-Zeichen	„ + „	= X'2B'
Stern	„ * „	= X'2A'
Prozent-Zeichen	„ % „	= X'25'
Schrägstrich	„ / „	= X'2F'
Dollar	„ \$ „	= X'24'

- sowie die Umlaute Ä, Ö, Ü und das ß. Hierfür gelten die Codierungen „Ä“ = X'5B', „Ö“ = X'5C', „Ü“ = X'5D', „ß“ = X'7E'.

Für den richtigen Ausdruck davon abweichender Zeichen übernehmen die Kreditinstitute keine Haftung.

Das Kreditinstitut kann Kleinbuchstaben in Datensätzen in Großbuchstaben konvertieren oder diese Datensätze an den Einreicher zurückgeben; unzulässige Sonderzeichen kann es in Leerzeichen (Blanks) konvertieren.

◆ Dateiaufbau

Die logische Datei ist wie folgt aufzubauen:

Datensatz A = Datei-Vorsatz

Datensatz C = Zahlungsaustauschsatz

Datensatz E = Datei-Nachsatz

Eine logische Datei darf nur Gutschriften oder nur Lastschriften enthalten.

¹ Codierungen gemäß DIN 66003 (Ausgabe Juni 1974), Code Tabelle 2, Deutsche Referenz-Version.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 4	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

♦ Datensatz A (Datei-Vorsatz)

Der Datensatz A enthält den Dateiabsender und -empfänger, er ist je logische Datei nur einmal vorhanden. Der Datensatz A ist 128 Byte lang.

Feld	Länge in Bytes	Daten- format ²	Inhalt	Erläuterung
1	4	numerisch	Satzlänge	'0128'
2	1	alpha	Satzart	Konstante "A"
3	2	alpha	Kennzeichen "GK" bzw. "LK"	Hinweis auf Gutschriften (=G) bzw. Last- schriften (=L); (K = Kundendatei)
4	8	numerisch	Bankleitzahl	Bankleitzahl des Kreditinstituts (Datei- empfänger)
5	8	numerisch	X'30'	-
6	27	alpha	Kundenname	Dateiabsender
7	6	numerisch	Datum	Dateierstellungsdatum (TTMMJJ)
8	4	-----	X'20'	
9	10	numerisch	Kontonummer	Empfänger/Absender Kunde, max 10 Stel- len. Über dieses Konto wird der Gegenwert verrechnet.
10	10	numerisch	Referenznum- mer des Einrei- chers	Angabe freigestellt
11a	15	alpha	X'20'	Reserve
11b	8	alpha	Ausführungs- datum (TTMMJJJJ)	Angabe freigestellt. Nicht jünger als Datei- erstellungsdatum (Feld A7), jedoch höchs- tens 15 Kalendertage über Erstellungsda- tum aus Feld A7. Soweit in diesem Daten- feld ein Ausführungstermin angegeben wird, ist zu beachten, daß der in den Sonderbe- dingungen genannte Nachweiszeitraum von mindestens 10 Kalendertagen erst ab dem genannten Ausführungstermin zu berech- nen ist.
11c	24	alpha	X'20'	Reserve
12	1	alpha	Währungskenn- zeichen	X'20' = DM 1 = Euro
	128			

² alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen X'20')
numerisch = numerische Daten, ungepackt (rechtsbündig mit vorlaufenden Nullen X'30')

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 5

◆ Datensatz C (Zahlungsaustauschsatz)

Der Datensatz C enthält Einzelheiten über die auszuführenden Aufträge (Gutschriften bzw. Lastschriften). Er gliedert sich in einen konstanten und einen variablen Teil.

1. Konstanter Teil, 1. Satzabschnitt

Feld	Länge in Bytes	Datenformat	Inhalt	Erläuterung
1	4	numerisch	Satzlänge	konstanter Teil 187 Bytes + Erweiterungsteil(e) zu 29 Bytes, max. '0622' ³
2	1	alpha	Satzart	Konstante "C"
3	8	numerisch	Bankleitzahl	erstbeteiligtes Kreditinstitut, freigestellt
4	8	numerisch	Bankleitzahl	endbegünstigtes Kreditinstitut/Zahlstelle
5	10	numerisch	Kontonummer	Überweisungsempfänger/Zahlungspflichtiger, rechtsbündig
6	13	numerisch	wenn nicht genutzt: Nullen	Das Feld C 6 kann wie folgt belegt werden: 1. Byte = 0 2.-12. Byte = Interne Kundennummer oder Nullen 13. Byte = 0 Diese vom Kunden ggf. angegebene interne Nummer wird von den erstbeauftragten Instituten/den ersten Inkassostellen bis zum endbegünstigten Institut/zur Zahlstelle weitergeleitet. Die Weitergabe der internen Nummer an den Überweisungsempfänger/Zahlungspflichtigen ist dem endbegünstigten Institut/der Zahlstelle freigestellt.
7a	2	numerisch	Textschlüssel	Kennzeichnung der Zahlungsart und Textschüsselergänzungen gemäß Anlage
7b	3	numerisch	Textschüsselergänzung	
8	1	-	X'20'	bankinternes Feld
9	11	numerisch	Betrag in DM einschl. Nachkommastellen ⁴	rechtsbündig, nur belegt, wenn Auftragswährung in den Datenfeldern A12 und C17a = X'20'; sonst Nullen
10	8	numerisch	Bankleitzahl	erstbeauftragtes Institut / erste Inkassostelle
11	10	numerisch	Kontonummer	Auftraggeber/Zahlungsempfänger, rechtsbündig
12	11	numerisch	Betrag in Euro einschl. Nachkommastellen	rechtsbündig, nur belegt, wenn Auftragswährung in den Datenfeldern A12 und C17a = '1'; sonst Nullen
13	3	-	X '20'	Reserve

³ Die nur zur Abgrenzung des jeweiligen Satzabschnitts dienenden Felder des variablen Teils eines Datensatzes (Felder C 23, C 32, C 41, C 50, C 53) sind somit in der Satzlängenangabe nicht zu berücksichtigen.

⁴ Bei der Umrechnung von DM in Euro und umgekehrt dürfen nicht mehr als je 11 Stellen (einschl. Nachkommastellen) entstehen. Mit Beginn der Stufe 3 der EWWU werden die konkreten Höchstgrenzen fixiert.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 6	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Feld	Länge in Bytes	Daten- format	Inhalt	Erläuterung
14a	27	alpha	Name	Überweisungsempfänger/Zahlungspflichtiger, linksbündig
14b	8	-	X'20'	nur zur Abgrenzung des Satzabschnitts (darf keine Daten enthalten)
	128			

1. Konstanter Teil, 2. Satzabschnitt

Feld	Länge in Bytes	Daten- format	Inhalt	Erläuterung
15	27	alpha	Name	Auftraggeber/Zahlungsempfänger (linksbündig), es sind möglichst kurze Bezeichnungen zu verwenden
16	27	alpha	Verwendungszweck	Es sind möglichst kurze Angaben zu machen. Am Anfang dieses Feldes sind linksbündig solche Angaben unterzubringen, auf die der Begünstigte bei Überweisungen möglicherweise zuzugreifen beabsichtigt (z.B. Bausparkontonummer, Versicherungsnummer, Rechnungsnummer) oder die der Zahlungsempfänger bei Lastschriften benötigt, falls die Zahlung als unbezahlt bzw. unanbringlich an ihn zurückgeleitet wird.
17a	1	alpha	Währungskennzeichen	X'20' = DM 1 = Euro
17b	2	-	X'20'	Reserve
18	2	numerisch	Erweiterungszeichen	00 = es folgt kein Erweiterungsteil 01-15 = Anzahl der Erweiterungsteile

2. Variabler Teil, noch 2. Satzabschnitt

Der variable Teil bildet mit dem konstanten Teil eine Einheit. Er ist nur dann vorhanden, wenn die Datenfelder im konstanten Teil für die Aufnahme von Informationen nicht ausreichen. Maximal können bis zu 6 Satzabschnitte à 128 Bytes für den Datensatz C belegt sein. Es können vorkommen: 1 Erweiterungsteil für „Überweisungsempfänger“ bzw. „Zahlungspflichtiger“ (01), bis 13 Erweiterungsteile für „Verwendungszweck“ (alle 02) und 1 Erweiterungsteil für „Auftraggeber“ bzw. „Zahlungsempfänger“ (03).

Feld	Länge in Bytes	Daten- format	Inhalt	Erläuterung
19	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	01 = Name des Überweisungsempfängers/Zahlungspflichtigen 02 = Verwendungszweck 03 = Name Auftraggeber bzw. Zahlungsempfänger

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 7

Feld	Länge in Bytes	Daten-format	Inhalt	Erläuterung
20	27	alpha	Überweisungs-empfänger bzw. Zahlungspflichtiger/Verwendungs-zweck/Auftraggeber bzw. Zahlungsempfänger	Linksbündig. Bei Rücküberweisungen und Rücklastschriften kann der Inhalt von Erweiterungsteilen von den Banken auf dem Beleg unter „Verwendungszweck“ grundsätzlich nicht angegeben werden. Alle für die Bearbeitung derartiger Rückbelege erforderlichen Verwendungszweckangaben sind daher vom Zahlungsempfänger bzw. Auftraggeber im konstanten Teil des Datensatzes C unterzubringen (siehe Erläuterungen zu Feld C 16).
21	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	(wie Feld 19)
22	27	alpha	Daten Erweiterungsteil	(wie Feld 20)
23	11	-	X'20'	nur zur Begrenzung des Satzabschnitts (keine Berücksichtigung für die Satzlangen-angabe im Feld C 1)
	128			

2. Variabler Teil, 3. Satzabschnitt⁵

Feld	Länge in Bytes	Daten-format	Inhalt	Erläuterung
24	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	(wie Feld 19)
25	27	alpha	Daten des Erweiterungsteils	(wie Feld 20)
26	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	(wie Feld 19)
27	27	alpha	Daten des Erweiterungsteils	(wie Feld 20)
28	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	(wie Feld 19)
29	27	alpha	Daten des Erweiterungsteils	(wie Feld 20)
30	2	numerisch	Kennzeichen des Erweiterungsteils	(wie Feld 19)
31	27	alpha	Daten des Erweiterungsteils	(wie Feld 20)
32	12	-	X'20'	nur zur Abgrenzung des Satzabschnitts (keine Berücksichtigung für die Satzlangen-angabe im Feld C 1)

⁵ Für darüber hinaus noch erforderliche Erweiterungsteile stehen der 4.-6. Satzabschnitt noch zur Verfügung. Der Aufbau des 4. und 5. Satzabschnitts entspricht dem des 3. Satzabschnitts. Satzabschnitt 6 enthält nur einen Erweiterungsteil.

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	8	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Feld	Länge in Bytes	Daten- format	Inhalt	Erläuterung
	128			

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 9

♦ **Datensatz E (Datei-Nachsatz)**

Der Datensatz E dient der Abstimmung; er ist je logische Datei nur einmal vorhanden.

Feld	Länge in Bytes	Daten- format	Inhalt	Erläuterungen
1	4	numerisch	Satzlänge	'0128'
2	1	alpha	Satzart	Konstante "E"
3	5	-	X'20'	Reserve
4	7	numerisch	Anzahl der Datensätze C	Abstimm-Unterlagen
5	13	numerisch	Summe der DM-Beträge aus Feld 9 der Datensätze C	Abstimm-Unterlage, wenn Auftragswährung in den Datenfeldern A12 und C17a = X'20', sonst Nullen
6	17	numerisch	Summe der Kontonummern aus Feld 5 der Datensätze C	Abstimm-Unterlagen
7	17	numerisch	Summe der Bankleitzahlen aus Feld 4 der Datensätze C	Abstimm-Unterlagen
8	13	numerisch	Summe der Euro-Beträge aus Feld 12 der Datensätze C	Abstimm-Unterlage, wenn Auftragswährung in den Datenfeldern A12 und C17a = '1', sonst Nullen
9	51	-	X'20'	nur zur Abgrenzung des Satzabschnitts
	128			

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 10	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

IX.1.1.2 Anlage: Erläuterungen zu Feld 7a und 7b des Datensatzes C

Zur Kennzeichnung der Zahlungsart sind vom Kreditgewerbe einheitliche Textschlüssel festgelegt worden. Soweit für einzelne Gutschriftsarten besondere Textschlüssel vorgesehen wurden, sind diese unbedingt zu verwenden. Dies gilt vor allem für Lohn-, Gehalts- oder Rentengutschriften (Textschlüssel „53“) und für vermögenswirksame Leistungen (Textschlüssel „54“). Öffentliche Kassen können die von ihnen überwiesenen Löhne und Gehälter mit dem Textschlüssel '56' kennzeichnen.

Folgende Belegungen der Datenfelder 7a und 7b können vorkommen:

Kundenseitig: (Kennzeichen „GK“ bzw. „LK“ in Feld 3 des Datensatzes A)

Textschlüssel Feld 7a	Textschlüssel- ergänzung Feld 7b	Erläuterung	Inhalt des Datenfeldes 7
04	000 ^A	Lastschrift (Abbuchungsauftragsverfahren)	'04000'
05	000 ^A	Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren)	'05000'
51	000 ^A	Überweisungsgutschrift (z.B. kommerzielle Zahlung)	'51000'
53	000 ^A	Lohn-, Gehalts-, Renten-Gutschrift	'53000'
54	XXJ ^C	Vermögenswirksame Leistung (VL)	'54XXJ'
56	000	Überweisung öffentlicher Kassen	'56000'
67	000 ^A	Überweisungsgutschrift mit prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten (BZÜ-Überweisung)	'67000'
69	000 ^A	Gutschrift einer Spendenüberweisung	'69000'

^A Sofern es sich bei dem Auftraggeber der Zahlung/Zahlungsempfänger um einen Gebietsfremden im Sinne der Außenwirtschaftsverordnung handelt, sollte die Textschlüsselergänzung „000“ durch „888“ ersetzt werden.

^C Die Buchstaben „XX“ sind wahlweise durch „00“ oder durch den jeweiligen %-Satz der Sparzulage, der Buchstabe „J“ durch die letzte Ziffer des Jahres, für das die Leistung gelten soll, zu ersetzen. Beispiel: Bei einer Zahlung für 1997 mit 10%iger Sparzulage lautet die korrekte Belegung des Datenfeldes 7: „54007“ oder „54107“.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 11

IX.1.1.3 Anlage: Kontrollmaßnahmen (Plausibilitäts- und Feldinhaltsprüfungen)

Die Datensätze C sind wie folgt zu prüfen:

Feld	Inhalt	Datenformat
Bankleitzahl des endbegünstigten Kreditinstituts/der Zahlstelle (Feld C 4)	auf Existenz der Bankleitzahl lt. Bankleitzahlenverzeichnis der Deutschen Bundesbank, erste Stelle ungleich 0 oder 9	numerisch
Kontonummer des Überweisungsempfängers/Zahlungspflichtigen (Feld C 5)	ungleich Null	numerisch
interne Kundennummer (Feld C 6)	1. Byte gleich Null	numerisch
Textschlüssel - Lastschriften - Gutschriften (Feld C 7a)	- gleich 04, 05 - gleich 51-59, 67-69	numerisch
Betrag (Feld C 9)	ungleich Null bei X'20' in den Datenfeldern A12 und C17a oder gleich Null bei '1' in den Datenfeldern A12 und C17a	numerisch
Bankleitzahl des erstbeauftragten Kreditinstituts/der ersten Inkassostelle (Feld C 10)	1. Stelle ungleich 0 oder 9	numerisch
Kontonummer des Auftraggebers/Zahlungsempfängers (Feld C 11)	ungleich Null	numerisch
Betrag (Feld C 12)	ungleich Null bei '1' in den Datenfeldern A12 und C17a oder gleich Null bei X'20' in den Datenfeldern A12 und C17a	numerisch
Name des Überweisungsempfängers/Zahlungspflichtigen (Feld C 14a)	ungleich X'20'	alphanumerisch
Name des Auftraggebers/Zahlungsempfängers (Feld C 15)	ungleich X'20'	alphanumerisch
Währungskennzeichen (Feld C 17a)	gleich X'20', wenn Datenfeld A12 = X'20' gleich '1', wenn Datenfeld A12 = '1'	alphanumerisch
Erweiterungskennzeichen (Feld C 18)	gleich 00-15	numerisch
Kennzeichen des Erweiterungsteils (Feld C 19; C 21; C 24; C 26 usw., variabler Teil)	gleich 01, 02 oder 03 in aufsteigender Reihenfolge max. 1 mal 01 max. 13 mal 02 max. 1 mal 03	numerisch

Die Kontrollsummen aus der Addition der Stückzahl der Datensätze C, der Felder „Betrag“ (C 9), „Kontonummer des Überweisungsempfängers/Zahlungspflichtigen“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 12	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

(C 5) und „Bankleitzahl des endbegünstigten Kreditinstituts/der Zahlstelle“ (C 4) müssen mit den Angaben im Datensatz E übereinstimmen.

Die Kontrollsummen aus der Addition der Stückzahl der Datensätze C, der Felder „Betrag“ (C 9 und C12), „Kontonummer des Überweisungsempfängers/Zahlungspflichtigen“ (C 5) und „Bankleitzahl des endbegünstigten Kreditinstituts/der Zahlstelle“ (C 4) müssen mit den Angaben im Datensatz E übereinstimmen.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 13

IX.1.2 DTAZV

IX.1.2.1 Format

(Stand: 08.11.1999) Eine Datenübertragung darf nur eine Datei mit Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr enthalten, d.h. Q- und Z-Satz können nur einmal vorkommen.

♦ Zeichencode¹

Zugelassen sind

- die numerischen Zeichen 0 bis 9 (X'30' - X'39')
- die Großbuchstaben A - Z (X'41' - X'5A')
- die Sonderzeichen

Leerzeichen	„ „	= X'20'
Punkt	„ „	= X'2E'
Komma	„ „	= X'2C'
kaufmännisch „und“	„&“	= X'26 [*]
Trennstrich	„-“	= X'2D'
Schrägstrich	„/“	= X'2F'
Plus-Zeichen	„+“	= X'2B'
Stern	„*“	= X'2A [*]
Dollar-Zeichen	„\$“	= X'24 [*]
Prozent-Zeichen	„%“	= X'25 [*]

Die Umlaute Ä, Ö, Ü sind wie AE, OE, UE aufzuzeichnen, das ß wie SS.

Für den richtigen Ausdruck davon abweichender Zeichen übernehmen die Kreditinstitute keine Haftung.

Das Kreditinstitut kann Kleinbuchstaben in Datensätzen in Großbuchstaben konvertieren oder diese Datensätze an den Einreicher zurückgeben; unzulässige Sonderzeichen kann es in Leerzeichen (Blanks) konvertieren.

♦ Dateiaufbau

Die logische Datei ist wie folgt aufzubauen:

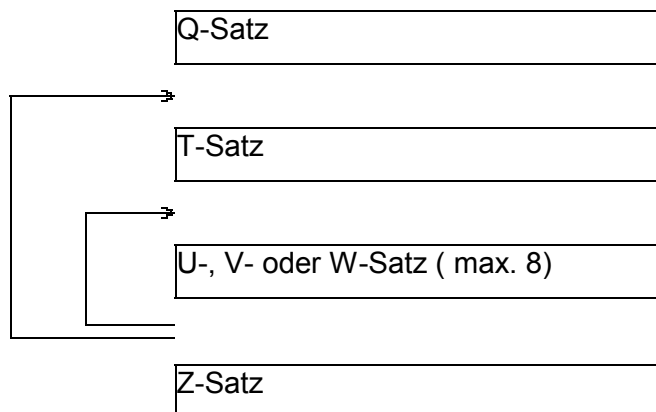
- Datensatz Q = Daten-Vorsatz mit 256 Byte
- Datensatz T = Einzelzahlungsauftrag mit 768 Byte
- Datensatz U = Meldedatensatz zur Wareneinfuhr mit 256 Byte
- Datensatz V = Meldedatensatz zum Transithandel mit 256 Byte
- Datensatz W = Meldedatensatz für Dienstleistungs-, Kapitalverkehr und Sonstiges mit 256 Byte
- Datensatz Z = Daten-Nachsatz mit 256 Byte

¹ Codierungen gemäß DIN 66003 (Ausgabe Juni 1974), Code Tabelle 2, Deutsche Referenz-Version.

* z.Zt. nicht zugelassen

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 14	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Die Datensätze Q und Z gibt es nur einmal. Die restlichen Datensätze können beliebig oft vorkommen, ihre Reihenfolge ist lediglich durch ihren logischen Zusammenhang bestimmt und wird in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



Es ist nicht zulässig, eine Datei auf mehrere Übertragungen aufzuteilen.

Abweichungen von dem Aufbau und den Spezifikationen bedürfen besonderer Absprachen.

Bei Verstößen, die zu einem Programmabbruch führen, insbesondere bei falscher Satzlänge und falschem Datenformat, ist der Empfänger berechtigt, die gesamte Datei unbearbeitet zurückzusenden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 15

♦ Datensatz Q (Datei-Vorsatz)

Der Vorsatz enthält kundenbezogene Informationen, die für die gesamte Datei Gültigkeit haben. Der Datensatz ist nur einmal pro logische Datei vorhanden.

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format ²	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante "Q"
3	8	6	M	num	Bankleitzahl	erstbeauftragtes Institut
4	10	14	M	num	Kundennummer	Ordnungsnummer gemäß Vereinbarung mit dem erstbeauftragten Institut (ggf. Kontonummer)
5	4 x 35	24	M	alpha	Auftraggeberdaten	Zeile 1 und 2: Name Zeile 3: Straße/Postfach Zeile 4: Ort Für automatisch durchzuleitende Zahlungen 1 x 35 Stellen
6	6	164	M	num	Erstellungsdatum	Format: JJMMTT
7	2	170	M	num	laufende Nummer	laufende Tagesnummer
8	6	172	M	num	Ausführungstermin	Format: JJMMTT; nicht jünger als Erstellungsdatum (Feld Q 6), jedoch höchstens 15 Kalendertage über Erstellungsdatum aus Feld Q 6 gleich oder bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem Datum aus Feld Q 6
9	1	178	M	alpha	Weiterleitung an die Meldebehörde	Soll das dateiempfangende Institut Meldedaten zu den nachfolgenden Zahlungsaufträgen an die Bundesbank weiterleiten ? (siehe Erläuterungen im Anhang 3) 'J' Ja 'N' Nein
10	2	179	M/K	num	Bundesland-Nummer	Zwingend belegt, wenn Meldedaten zu den Zahlungsaufträgen an die Bundesbank weitergeleitet werden sollen. ('J' in Feld Q 9) s. Anhang 4
11	8	181	M/K	num	Firmennummer/ <u>BLZ des Auftraggebers</u>	siehe Erläuterungen Feld Q 10 Kunden, die wiederholt meldepflichtige Zahlungen leisten, müssen bei der für sie zuständigen Landeszentralbank eine „Firmennummer“ beantragen und diese bei der Meldung jeweils angeben. Kunden, die nicht wiederholt Zahlungen leisten, dürfen die Sammel-

² alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen X'20')
num = numerische Daten, ungepackt (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	16	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format ²	Inhalt	Erläuterung
						nummer „00999995“ verwenden.
12	68	189	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
	256					

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 17

♦ Datensatz T (Einzeldatensatz)

Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante "T"
3	8	6	M	num	Bankleitzahl	BLZ der kontoführenden Stelle des mit dem Auftragswert (Feld T 4b) zu belastenden Kontos
4a	3	14	M	alpha	ISO-Währungscode	Für mit Auftragswert zu belastendes Konto.
4b	10	17	M	num	Kontonummer	Mit Auftragswert zu belastendes Konto
5	6	27	K	num	Ausführungstermin	Format: JJMMTT; <u>nicht jünger als in Feld Q 8 angegebener Termin, jedoch höchstens 15 Kalendertage über Erstellungsdatum aus Feld Q 6 gleich oder nach dem Datum aus Feld Q8, jedoch bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem datum aus Feld Q6;</u> <u>fehlt der Termin in T5, so wird das Datum in Q8 als Ausführungstermin angenommen.</u>
6	8	33	M/K	num	Bankleitzahl	BLZ der kontoführenden Stelle des mit Gebühren und Spesen zu belastenden Kontos (nur belegt, wenn abweichend von Feld T 3)
7a	3	41	M/K	alpha	ISO-Währungscode	Nur belegt, wenn abweichend von Feld T 4a: Mit Gebühren und Spesen zu belastendes Konto
7b	10	44	M/K	num	Kontonummer	Nur belegt, wenn abweichend von Feld T 4b: Mit Gebühren und Spesen zu belastendes Konto
8	11	54	K	alpha	S.W.I.F.T.-Adresse der Bank des Begünstigten oder sonstige Identifikation, z.B. Chip-ID	Belegung rechtsbündig, nicht belegte Stellen mit '/' ausfüllen, sofern die Zahlung an ein deutsches Kreditinstitut erfolgt, alternativ auch die BLZ des Begünstigten, wobei dieser drei Schrägstriche voranzustellen sind.
9a	3	65	M/K	alpha	Länderkennziffer Bank des Begünstigten	Länderschlüssel gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ³ (s. Anlage) (nur belegt, wenn Feld T 8 nicht belegt)
9b	4 x 35	68	M/K	alpha	Anschrift der Bank	nur zu belegen, wenn Feld T 8 nicht

³ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 18	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
					des Begünstigten	mit S.W.I.F.T.-Adresse belegt, bzw. - bei Zahlungen an ein deutsches Kreditinstitut - mit BLZ belegt; so- fern nicht bekannt, Konstante „un- bekannt“ Zeile 1 und 2: Name Zeile 3: Straße Zeile 4: Ort/Land
10a	3	208	M	alpha	Länderkennziffer Land des Begüns- tigten bzw. Scheck- empfängers	Länderschlüssel gemäß Länderver- zeichnis für die Zahlungsbilanzsta- tistik ⁴ (s. Anlage)
10b	4 x 35	211	M	alpha	Begünstigter bzw. Scheckempfänger	Bei Zahlungsauftrag: Begünstigter Bei Scheckziehung: Scheckemp- fänger Zeile 1 und 2: Name Zeile 3: Straße Zeile 4: Ort/Land
11	2 x 35	351	K	alpha	Ordervermerk	Nur belegt bei Scheckziehung (20- 23, 30-33 in Feld T 22) und Abwei- chung vom Inhalt der Zeilen 1 und 2 des Feldes T 10b
12	35	421	K	alpha	Kontonummer bzw. IBAN	Begünstigtenkonto, linksbündig mit Schrägstrich beginnend.
13	3	456	M	alpha	Auftragswährung	ISO-Code der zu zahlenden Wäh- rung (Wenn die Auftragswährung ungleich DM oder Euro ist, muss sie der Währung des mit dem Auftrags- wert zu belastenden Kontos ent- sprechen, es sei denn, das mit dem Auftragswert zu belastende Konto ist ein DM- oder Euro-Konto)
14a	14	459	M	num	Betrag (Vorkomma- stellen)	rechtsbündig
14b	3	473	M	num	Betrag (Nachkom- mastellen)	linksbündig
15	4 x 35	476	K	alpha	Verwendungszweck	
16	2	616	K	num	Weisungsschlüssel 1 (gem. Anhang 2)	
17	2	618	K	num	Weisungsschlüssel 2 (gem. Anhang 2)	
18	2	620	M/K	num	Weisungsschlüssel 3 (gem. Anhang 2)	Ab Beginn der 3. Stufe der Wäh- rungsunion mit '95' zu belegen, falls die Beträge in den Datensätzen U, V und W in der Auftragswährung, d.h. in der in Feld T13 genannten Währung, angegeben werden (vgl. Anhang 3, Abschnitt D)
19	2	622	M/K	num	Weisungsschlüssel	Für die Weisung „DM-Gegenwert-

⁴ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 19

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
					4 (gem. Anhang 1a und 2)	zahlung“ bzw. „Euro-Gegenwert-zahlung“ siehe Anhang 1a
20	25	624	K	alpha	Zusatzinformationen zum Weisungsschlüssel	z.B. Telex, Telefonnummer, Kabelanschrift
21	2	649	M	num	Kostenverrechnungsschlüssel	00 = Transfergebühren zu Lasten Auftraggeber/fremde Gebühren zu Lasten Begünstigter 01 = alle Gebühren zu Lasten Auftraggeber 02 = alle Gebühren zu Lasten Empfänger
22	2	651	M	num	Kennzeichnung der Zahlungsart	gemäß Anhang 1
23	27	653	K	alpha	Variabler Text nur für Auftraggeberabrechnung	Vom Auftraggeber frei belegbar (z.B. Referenz-Nr.). Wird nicht weitergeleitet; weiterzuleitende Informationen in Feld T 15 angeben.
24	35	680	M/K	alpha	Name und Telefonnummer sowie ggf. Stellvertretungsmeldung	Ansprechpartner beim Auftraggeber für evtl. interne Rückfragen der beauftragten Bank oder der Meldebehörde. Dahinter, wenn Auftraggeber nicht Zahlungspflichtiger ist: 'INV', ohne Leerstellen gefolgt von: Bundesland-Nummer des Zahlungspflichtigen (2-stellig) und: Firmennummer bzw. BLZ des Zahlungspflichtigen (8-stellig)
25	1	715	K	num	Meldeschlüssel	nur belegt, wenn die Weiterleitung des Zahlungsauftrages an die Bundesbank auf die statistischen Angaben beschränkt werden soll; (dies sind die Datensätze U, V, W und Q (ohne Feld Q4) und die Felder 5, 13, 14a, 18, 19 und 24 - 27 des Datensatzes T). Belegung in diesem Falle : '1'
26	51	716	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
27	2	767	M	num	Erweiterungskennzeichen	00 = es folgt kein Meldeteil 01-08 = Anzahl der Meldeteile à 256 Bytes
	768					

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 20	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
		Abschnitt:	Nationale Datenformate

♦ **Datensatz U (Meldedatensatz für Wareneinführen)**

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante „U“
3	7	6	K	alpha	Einkaufsland Wareneinfuhr	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik (s. Anlage)
4	3	13	K	alpha	Länderschlüssel Einkaufsland Wareneinfuhr	gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ⁵ (s. Anlage)
5	12	16	M	num	Einkaufspreis der Wareneinführen (Vorkommastellen)	Angabe in DM, bei Gegenwertzahlungen Angabe in der dem Betrag T14a zugrunde liegenden Währung (vgl. Feld T19). Ab Beginn der 3. Stufe der Währungsunion generell auch Angabe in Auftragswährung möglich (in diesem Falle Währungskennzeichnung in Feld T18).
6	229	28	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
	256					

⁵ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 21

♦ **Datensatz V (Meldedatensatz für Transithandel)**

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante „V“
3	27	6	M	alpha	Warenbezeichnung der eingekauften Transithandelsware	
4a	2	33	M	num	Kapitel-Nr. des Warenverzeichnisses für die eingekaufte Transithandelsware	gemäß Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik
4b	7	35	M	num	„0000000“	Konstante „0000000“
5	7	42	M	alpha	Einkaufsland Transithandel	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik (s. Anlage)
6	3	49	M	alpha	Länderschlüssel Einkaufsland Transithandel	gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ⁶ (s. Anlage)
7	12	52	M	num	Einkaufspreis Transithandel (Vorkommastellen)	Angabe in DM, bei Gegenwertzahlungen Angabe in der dem Betrag T14a zugrunde liegenden Währung (vgl. Feld T19). Ab Beginn der 3. Stufe der Währungsunion generell auch Angabe in Auftragswährung möglich (in diesem Falle Währungskennzeichnung in Feld T18).
8	1	64	M	alpha	Verkauf der Transithandelsware an Gebietsfremde (durchgehandeltes Transithandelsgeschäft)	Ja (=J) bzw. Nein (=N)
9	1	65	M	alpha	Kennzeichnung Verkauf der Transithandelsware an Gebietsansässige (gebrochenes Transithandelsgeschäft)	Ja (=J) bzw. Nein (=N)
10	1	66	M	alpha	Kennzeichnung Transithandelsware unverkauft auf Lager im Inland	Ja (=J) bzw. Nein (=N)
11	1	67	M	alpha	Kennzeichnung Transithandelsware unverkauft auf Lager im Ausland	Ja (=J) bzw. Nein (=N)

⁶ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 22	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
		Abschnitt:	Nationale Datenformate

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
12	27	68	M/K	alpha	Warenbezeichnung der verkauften Transithandelsware	nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel ('J' in Feld V8) und nicht identisch mit Feld V3
13a	2	95	M/K	num	Kapitel-Nr. des Wa- renverzeichnisses für die verkaufte Transithandelsware	gemäß Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik; nur belegt, wenn durchgehandelter Transithan- del ('J' in Feld V8) und wenn Feld V13a nicht identisch mit Feld 4a
13b	7	97	M	num	„0000000“	Konstante „0000000“
14	4	104	M/K	alpha	Fälligkeit Verkaufs- erlös Transithandel	nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel ('J' in Feld V8), For- mat: JJMM
15	7	108	M/K	alpha	Käuferland Transi- thandel	Kurzbezeichnung gemäß Länder- verzeichnis für die Zahlungsbilanz- statistik; nur belegt, wenn durchge- handelter Transithandel ('J' in Feld V8)
16	3	115	M/K	alpha	Länderschlüssel Käuferland	gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ⁷ ; nur belegt, wenn durchgehandelter Transithan- del ('J' in Feld V8)
17	12	118	M/K	num	Verkaufspreis Transithandel (Vor- kommastellen)	nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel ('J' in Feld V8); An- gabe in DM, bei Gegenwertzahlun- gen Angabe in der dem Betrag T14a zugrunde liegenden Währung (vgl. Feld T19). Ab Beginn der drit- ten Stufe der Währungsunion gene- rell auch Angabe in Auftragswäh- rung möglich (in diesem Falle Wäh- rungskennzeichnung in Feld T18)
18	40	130	M/K	alpha	Ergänzungsanga- ben Transithandel	Name und Sitz des Nachkäufers bei gebrochenem Transithandel ('J' in Feld V9)
19	87	170	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
	256					

⁷ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 23

♦ **Datensatz W (Meldedatensatz für sonstige Zahlungszwecke z.B.: Dienstleistungen, Kapitaltransaktionen)**

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante „W“
3	1	6	M	num	Belegart	Dienstleistungen, Übertragungen = '2' Kapitaltransaktionen u. Kapitalerträge = '4'
4	3	7	M	num	Kennzahl	gemäß Leistungsverzeichnis (Anlage LV zur AWV)
5	7	10	M	alpha	Land	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik (siehe Anhang 3, Abschnitt E)
6	3	17	M	alpha	Länderschlüssel	gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ⁸ (siehe Anhang 3, Abschnitt E)
7	7	20	M/K	alpha	Anlageland bei Kapitalverkehr	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ⁹
8	3	27	M/K	alpha	Länderschlüssel Anlageland	gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik ^{10 11}
9	12	30	M	num	Betrag für Dienstleistungen, Kapitalverkehr, Sonstiges (Vorkommastellen)	Angabe in DM; bei Gegenwertzahlungen Angabe in der dem Betrag T14a zugrunde liegenden Währung (vgl. Feld T19). Ab Beginn der dritten Stufe der Währungsunion generell auch Angabe in Auftragswährung möglich (in diesem Falle Währungskennzeichnung in Feld T18)
10	140	42	M	alpha	nähere Angaben zur zugrunde liegenden Leistung	wichtige Einzelheiten des Grundgeschäfts
11	75	182	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
	256					

⁸ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

⁹ Kann ab sofort leer gelassen werden, wenn die Felder 5 und 6 gemäß Anhang 3, Abschnitt E, belegt sind.

¹⁰ [Ab 1.1.2000 sowohl 3-stelliger numerischer Schlüssel als auch 2-stelliger ISO-Alpha-Code erlaubt, ab 1.1.2003 nur noch ISO-Code.](#)

¹¹ Kann ab sofort leer gelassen werden, wenn die Felder 5 und 6 gemäß Anhang 3, Abschnitt E, belegt sind.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 24	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
		Abschnitt:	Nationale Datenformate

♦ **Datensatz Z (Datei-Nachsatz)**

Der Nachsatz dient der Abstimmung. Er ist pro logische Datei nur einmal vorhanden.

Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Status	Format	Inhalt	Erläuterung
1	4	1	M	num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge
2	1	5	M	alpha	Satzart	Konstante "Z"
3	15	6	M	num	Summe aller Beträge (nur Vorkommasstellen)	Summe der Betragsangabe in Feld T 14a (über alle Währungen)
4	15	21	M	num	Anzahl der Datensätze 'T'	
5	221	36	M	alpha	Leerzeichen	Reserve
	256					

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 25

IX.1.2.2 Anhang 1: Schlüssel zur Kennzeichnung der Zahlungsart

1. zwischenbetrieblich festgelegt:

- 00 = Standardübermittlung (z.B. briefliche, S.W.I.F.T.-Normal)
- 10 = Telex-Zahlung oder S.W.I.F.T.-Eilig
- 15 = Internationale Standardüberweisung unterhalb der Meldegrenze (früher: „Euroüberweisung“), Schlüssel darf nur nach vorheriger Absprache mit dem beauftragten Kreditinstitut verwendet werden; bei der Verwendung sind Einschränkungen bei der Feldbelegung zu beachten
- 20 = Scheckziehung, Versandform freigestellt
- 21 = Scheckziehung, Versandform per Einschreiben
- 22 = Scheckziehung, Versandform per Eilboten
- 23 = Scheckziehung, Versandform per Einschreiben/Eilboten
- 30 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform freigestellt
- 31 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Einschreiben
- 32 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Eilboten
- 33 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Einschreiben/Eilboten

2. zwischenbetrieblich reserviert:

- 34
- .
- .
- zunächst frei
- .
- 49

3. innerbetrieblich:

- 50
- .
- .
- .
- 99

IX.1.2.3 Anhang 1a: Weisungsschlüssel für „DM- oder Euro-Gegenwertzahlungen“

Die Weisung „DM- oder Euro-Gegenwertzahlung“ kann nur im Feld T19 erteilt werden.

T19 = 90 = DM-Gegenwertzahlungen.

T19 = 91 = Euro-Gegenwertzahlungen.

Der in den Feldern T14a und T14b angegebene Betrag ist der DM- bzw. Euro-Betrag, der in die in Feld T13 angegebene Währung konvertiert und in dieser Währung an den Begünstigten bzw. Scheckempfänger gezahlt wird.

Eine DM-Gegenwertzahlung kann nur zu Lasten eines DM-Kontos und eine Euro-Gegenwertzahlung nur zu Lasten eines Euro-Kontos erfolgen.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 26	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

IX.1.2.4 Anhang 2: Weisungsschlüssel

Schlüssel	S.W.I.F.T.-Abk.	Klartext
01	/BENONLY/	PAY TO BENEFICIARY ONLY ZAHLET BITTE NUR AN BEGÜNSTIGTEN
02	/CHEQUE/	PAY ONLY BY CHEQUE ZAHLET NUR MITTELS SCHECK
04	/HOLD/	BEN. WILL CALL, PAY UPON IDENT. ZAHLET NUR NACH IDENTIFIKATION
06	/PHON/	TELEPHONE ADVICE ACC. WITH-BANK TELEFONAVISIERET BANK D. BEGÜNSTIGTEN
07	/TELE/	TELECOMM. ADVICE ACC. WITH-BANK TELEAVISIERET BANK D. BEGÜNSTIGTEN
09	/PHONBEN/	TELEPHONE ADVICE TO BENEFICIARY TELEFONAVISIERET BEGÜNSTIGTEN
10	/TELEBEN/	TELECOMM. ADVICE TO BENEFICIARY TELEAVISIERET BEGÜNSTIGTEN
11	/CORPTRAD/	TRADE-SETTL., E.G. FX- OR SECUR.-DEAL DECKUNG, Z.B. DEISEN- O. WP-GESCH.
12	/INTRACOM/	INTRA-COMPANY PAYMENT KONZERNINTERNE ZAHLUNG
90		DM-Gegenwertzahlung: (Verwendung ist nur in Feld T19 zugelassen, siehe Anhang 1a)
91		Euro-Gegenwertzahlung: (Verwendung ist nur in Feld T19 zugelassen, siehe Anhang 1a)
95		Beträge in den Datensätzen U, V, W: in Auftragswährung. (Verwendung ist nur in Feld T18 zugelassen, siehe Anhang 3, Abschnitt D)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 27

IX.1.2.5 Anhang 3: Erläuterungen der Deutschen Bundesbank zu beleglos erteilten Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr

Zu Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr sind statistische Angaben nach §§ 59 ff. AWV abzugeben. Die statistischen Angaben, für die eine gesetzliche Auskunftspflicht besteht, sind zur Erstellung der deutschen Zahlungsbilanz durch die Bundesbank erforderlich. Diese Angaben unterliegen der Geheimhaltung und werden nicht an andere Stellen weitergegeben.

Rechtsgrundlagen: Außenwirtschaftsgesetz (AWG), Außenwirtschaftsverordnung (AWV), Bundesstatistikgesetz (BStatG).

A. Meldepflicht und Meldefreigrenze

1. Zu melden sind Zahlungen von Gebietsansässigen über gebietsansässige Geldinstitute:

- an Gebietsfremde auf Auslandskonten;
- an Gebietsfremde auf Inlandskonten;
- für Rechnung von Gebietsfremden an Gebietsansässige;
- auf eigene Konten oder auf Konten anderer Gebietsansässiger im Ausland, soweit die vereinbarte Einlagedauer mehr als 12 Monate beträgt.

2. Nicht zu melden sind:

- Zahlungen bis zum Betrage von 5.000 DM (2556,46 Euro) oder Gegenwert;
- Auszahlungen oder Rückzahlungen von Krediten und Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit bis zu 12 Monaten;
- Zahlungen zwischen Gebietsfremden und deren Weiterleitung durch Gebietsansässige.

B. Abgabe der Meldung (Feld 9 des Datensatzes Q)

Bei meldepflichtigen Zahlungen sind grundsätzlich sowohl bei Datenträgeraustausch als auch bei Datenfernübertragung die Datensätze U und/oder W zu belegen und zusammen mit dem Zahlungsauftrag (Datensätze Q und T) beim beauftragten Geldinstitut einzureichen. Zahlungen im Transithandel sollen gesammelt mit Vordruck Z4 bzw. mit entsprechenden Datensätzen gemeldet werden. Sie können auch einzeln mit dem Datensatz V in diesem Datenträgeraustausch oder dieser Datenfernübertragung gemeldet werden.

Meldung in anderer Form:

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 28	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Sachverhalt	AWV-Vordruck
Transithandel	Z4 (vorzugsweise)
Ausnahmegenehmigungen	Z4 (wie vereinbart)
Ausgleich von Salden aus Verrechnungskonten	Z4 (Meldung von Bruttozahlungen obligatorisch)
Zahlungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Seeschifffahrt	Z8 (obligatorisch)

Das Feld 9 des Datensatzes Q muss mit 'J' belegt werden, wenn die Datei mindestens einen Meldedatensatz (U, V oder W) enthält.

C. Angaben zum Zahlungspflichtigen (Feld 24 des Datensatzes T)

Falls der im Datensatz Q genannte Auftraggeber Zahlungen für Dritte (z.B. Konzerntöchter) in Auftrag gibt, sind im Feld 24 des Datensatzes T das Kennzeichen 'INVF', die Bundesland-Nummer und die Firmennummer bzw. Bankleitzahl des Zahlungspflichtigen einzufügen.

D. Meldewährung (Feld 18 des Datensatzes T)

Ab Beginn der 3. Stufe der Europäischen Währungsunion können die Beträge in den Meldedatensätzen U, V und W wahlweise in DM oder der in Feld T13 genannten Auftragswährung angegeben werden. Bei Gegenwertzahlungen sind sie prinzipiell in der Währung, die dem Betrag in Feld T14a zugrunde liegt, anzugeben. Die Verwendung der Auftragswährung anstelle DM ist mit '95' im Feld T18 zu kennzeichnen. Die Möglichkeiten für die Währung in den Meldedatensätzen ab Beginn der 3. Stufe der Europäischen Währungsunion und deren Kennzeichnung sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Zahlungstyp	Meldewährung	Spezielle Belegung von T18	Spezielle Belegung von T19
Standard	DM		
Standard	Auftragswährung T13	'95' ¹²	
DM-Gegenwertzahlung	DM		'90'
Euro-Gegenwertzahlung	Euro		'91'

E. Erläuterungen zu einzelnen Positionen

Transithandel (Datensatz V) siehe B.

Sonstige Zahlungen (beispielsweise für Dienstleistungen und im Kapitalverkehr) (Datensatz W)

Die der Zahlung zugrunde liegenden Leistungen sind in Feld 10 des Datensatzes W möglichst präzise und unmissverständlich zu beschreiben, bei Wertpapiergeschäften sind die Wertpapierbezeichnungen anzugeben.

¹² Wenn die Auftragswährung DM lautet, kann diese Kennzeichnung weggelassen werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 29

Kennzahl (Feld 4 des Datensatzes W)

Für die Kennzahl gilt das Leistungsverzeichnis (Anlage LV zur AWV, erhältlich bei Ihrer Landeszentralbank).

Falls Sie keine zutreffende Kennzahl (Leistungsart) finden, setzen Sie bitte die Sammelkennzahl 900 ein und beschreiben Sie ausführlich die zugrunde liegende Leistung im Feld 10.

Land (Felder 5 und 6 des Datensatzes W)

In der Regel ist hier anzugeben:

Land, in dem der Gläubiger der Zahlung ansässig ist;

davon abweichend gilt:

- bei ausländischen Wertpapieren: Land des Emittenten
- bei ausländischen Finanzderivaten: Land des Börsensitzes bzw. des Stillhalters
- bei Darlehensauszahlung und beim Ankauf von Auslandsforderungen: Land des Schuldners
- bei Direktinvestitionen im Ausland: Land, in dem sich das Investitionsobjekt befindet
- bei Grundstücken im Ausland: Land, in dem sich das Grundstück befindet
- bei Zahlungen für Baustellen im Ausland: Land der Baustelle
- bei unentgeltlichen Zuwendungen (Schenkungen): Land des Begünstigten

Gegebenenfalls ist anstelle des Landes der Name der Internationalen Organisation in Abkürzung einzusetzen.

F. Auskünfte

Auskünfte und Informationsmaterial, z. B. Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis, erhalten Sie bei der für Sie zuständigen Landeszentralbank.

☎ ~~0130 123411~~ [0800/1234 111](tel:0800123411) (gebührenfrei)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 30	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

IX.1.2.6 Anhang 4: Liste der Bundesland-Nummern gemäß Feld Q10

Bundesländer	Bundesland-Nr.
Baden-Württemberg	13
Bayern	11
Berlin	01
Brandenburg	42
Bremen	14
Hamburg	24
Hessen	12
Mecklenburg-Vorpommern	41
Niedersachsen	21
Nordrhein-Westfalen	22
Rheinland-Pfalz	31
Saarland	32
Sachsen	44
Sachsen-Anhalt	43
Schleswig-Holstein	23
Thüringen	45

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 31

IX.1.2.7 Anhang 5: Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland

mit den gebräuchlichen Abkürzungen und dem ISO-Währungscode 1)

(Zahlungen von/an Internationale(n) Organisationen, siehe Fußnote 2)

Quelle: Deutsche Bundesbank

Stand: Januar 1998

Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code	Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code
647 Abu Dhabi	A Emir	AED	073 Belarus	W Russ	BYB
653 Aden	Jemen	YER	825 Belau (ehem.)	Palau	USD
647 Adschman	A Emir	AED	102 Belgien3)	Belgie	BEF
220 Ägypten	Aegypt	EGP	421 Belize	Belize	BZD
310 Äquatorialguinea	Ae Gui	XAF	284 Benin	Benin	XOF
334 Äthiopien	Aethio	ETB	413 Bermuda	Bermud	BMD
660 Afghanistan	Afghan	AFA	675 Bhutan	Bhutan	BTN/INR
070 Albanien	Alban	ALL	676 Birma (ehem.)	Myan	MMK
208 Algerien	Alger	DZD	516 Bolivien	Boliv	BOB
811 Alofi-Insel	Wallis	XPF	478 Bonaire	NL Ant	ANG
457 Amerik. Jungfernins.	Am Jgf	USD	701 Borneo, Nord-	Malays	MYR
810 Amerik.-Ozeanien	Am Oz	USD	700 Borneo, Süd-	Indone	IDR
810 Amerik.-Samoa	Am Oz	USD	093 Bosnien-Herzegowina *	B Herz	BAM
355 Amiranteninseln	Seych	SCR	391 Botsuana	Botsu	BWP
043 Andorra	Andorr	ESP/FRF	508 Brasilien	Brasil	BRL
330 Angola	Angola	AOR	357 Brit. Gebiet im	Ind Oz	GBP
446 Anguilla	Anguil	XCD	Indischen Ozean		
310 Annobon-Insel	Ae Gui	XAF	468 Brit. Jungferninseln	Br Jgf	USD
890 Antarktis	Polar	FRF	703 Brunei	Brunei	BND
459 Antigua	Antigu	XCD	039 Büsingen	Schwz	CHF
478 Antillen, Niederl.	NL Ant	ANG	068 Bulgarien	Bulgar	BGL
647 Arab. Emirate, Ver.	A Emir	AED	094 Bundesrepublik Jugo- slawien	Br Jug	YUM
528 Argentinien	Argent	ARS	236 Burkina Faso	Burkin	XOF
077 Armenien	Armen	AMD	328 Burundi	Burund	BIF
474 Aruba	Aruba	AWG			
329 Ascension	St Hel	SHP	330 Cabinda-Landana	Angola	AOR
078 Aserbaidshan	Aserb	AZM	454 Caicosinseln	Turk I	USD
800 Australien	Austrl	AUD	804 Campell-Insel	Neusee	NZD
802 Austral.-Ozeanien	Aus Oz	AUD	022 Ceuta	Ceuta	ESP
625 Autonomiegebiet (ehem.)	Wj Gaz	.	669 Ceylon (ehem.)	Srilan	LKR
010 Azoren	Portug	PTE	512 Chile	Chile	CLP
			720 China	China	CNY
453 Bahamas	Bahama	BSD	814 Cookinseln	Neu Oz	NZD
640 Bahrain	Bahrai	BHD	436 Costa Rica	Costa	CRC
810 Baker	Am Oz	USD	272 Côte d'Ivoire	Elfbk	XOF
666 Bangladesch	Bangla	BDT	442 Cristobal	Panama	PAB
469 Barbados	Barbad	BBD	478 Curacao-Insel	NL Ant	ANG
459 Barbuda	Antigu	XCD			

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 32	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code	Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code
008 Dänemark	Daenm	DKK	001 Guayana, Franz.-	Frankr	FRF
284 Dahome (ehem.)	Benin	XOF	310 Guinea, Äquatorial-	Ae Gui	XAF
322 Demokratische * Republik Kongo	DR Kon	ZRN	257 Guinea-Bissau	Bissau	GWP
001 Désirade-Insel	Frankr	FRF	260 Guinea	Guinea	GNF
460 Dominica	Domini	XCD	488 Guyana	Guyana	GYD
456 Dominik. Rep.	Dom Rp	DOP			
338 Dschibuti	Dsbuti	DJF	452 Haiti	Haiti	HTG
647 Dubai	A Emir	AED	802 Heard-Insel	Aus Oz	AUD
			424 Honduras	Hondur	HNL
			740 Hongkong	Hongk	HKD
500 Ecuador	Ecuad	ECS	810 Howland-Insel	Am Oz	USD
272 Elfenbeinküste	Elfbk	XOF			
428 El Salvador	El Sal	SVC	664 Indien	Indien	INR
336 Eritrea *	Eritre	ERN	700 Indonesien	Indone	IDR
053 Estland	Estld	EEK	720 Innere Mongolei	China	CNY
			- Internationale Organisationen 2)		
041 Färöer	Faroer	DKK	612 Irak	Irak	IQD
529 Falklandinseln	Falkl	FKP	616 Iran	Iran	IRR
815 Fidschi	Fidsch	FJD	007 Irland	Irland	IEP
032 Finnland	Finnl	FIM	024 Island	Island	ISK
823 Föderierte Staaten von Mikronesien	Mikron	USD	624 Israel	Israel	ILS
736 Formosa	Taiwan	TWD	005 Italien	Ital	ITL
001 Frankreich	Frankr	FRF			
001 Franz.-Guayana	Frankr	FRF	464 Jamaika	Jamaik	JMD
822 Franz.-Polynesien	F Poly	XPF	732 Japan	Japan	JPY
647 Fudschaira	A Emir	AED	653 Jemen	Jemen	YER
811 Futuna	Wallis	XPF	625 Jericho (ehem.)	Wj Gaz	.
			628 Jordanien	Jordan	JOD
314 Gabun	Gabun	XAF	094 Jugoslawien,Bundes- republik	Br Jug	YUM
500 Galapagos-Inseln	Ecuad	ECS			
252 Gambia	Gambia	GMD	457 Jungferninseln, Amerik.	Am Jgf	USD
625 Gaza (ehem.)	Wj Gaz	.	468 Jungferninseln, Brit.	Br Jgf	USD
625 Gazastreifen/West- jordanland	Wj Gaz	.			
076 Georgien	Georg	GEL	463 Kaimaninseln	Kaiman	KYD
822 Gesellschafts-Inseln	F Poly	XPF	696 Kambodscha	Kambod	KHR
276 Ghana	Ghana	GHC	302 Kamerun	Kameru	XAF
044 Gibraltar	Gibral	GIP	404 Kanada	Kanada	CAD
812 Gilbert-Inseln (ehem.)	Kiriba	AUD	006 Kanalsinseln, Brit.	G Brit	GBP
329 Gough	St Hel	SHP	011 Kanarische Inseln	Span	ESP
473 Grenada	Grenad	XCD	247 Kap Verde	K Verd	CVE
009 Griechenland	Griech	GRD	823 Karolinen-Inseln	Mikron	USD
406 Grönland	Groenl	DKK	079 Kasachstan	Kasach	KZT
006 Großbritannien	G Brit	GBP	644 Katar	Katar	QAR
001 Guadeloupe	Frankr	FRF	346 Kenia	Kenia	KES
810 Guam	Am Oz	USD	083 Kirgisistan	Kirgis	KGS
416 Guatemala	Guatem	GTQ	812 Kiribati	Kiriba	AUD

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate	Stand:	10.05.2000	Seite:	33
Abschnitt:	Nationale Datenformate				

Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code	Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code
802 Kokosinseln	Aus Oz	AUD	412 Mexiko	Mexiko	MXN
480 Kolumbien	Kolumb	COP	810 Midway-Inseln	Am Oz	USD
375 Komoren	Komor	KMF	823 Mikronesien	Mikron	USD
318 Kongo (ehem.)	* R Kong	XAF	408 Miquelon	Pierre	FRF
322 Kongo, Demokra- tische Republik	* DR Kon	ZRN	074 Moldau	Moldau	MDL
318 Kongo, Republik	* R Kong	XAF	001 Monaco	Frankr	FRF
092 Kroatien	Kroat	HRK	716 Mongolei	Mongol	MNT
448 Kuba	Kuba	CUP	094 Montenegro (ehem.)	Br Jug	YUM
636 Kuwait	Kuwait	KWD	470 Montserrat	Monts	XCD
			366 Mosambik	Mosamb	MZM
			676 Myanmar	Myan	MMK
701 Labuan	Malays	MYR			
684 Laos	Laos	LAK	389 Namibia	Namib	NAD/ZAR
395 Lesotho	Lesoth	LSL/ZAR	803 Nauru	Nauru	AUD
001 Les Saintes-Inseln	Frankr	FRF	672 Nepal	Nepal	NPR
054 Lettland	Lettld	LVL	809 Neukaledonien	Neukal	XPF
604 Libanon	Liban	LBP	814 Neuseel. Ozeanien	Neu Oz	NZD
268 Liberia	Liberi	LRD	804 Neuseeland	Neusee	NZD
216 Libyen	Libyen	LYD	449 Nevis	St Chr	XCD
037 Liechtenstein	Liecht	CHF	432 Nicaragua	Nicara	NIO
055 Litauen	Litau	LTL	478 Niederl. Antillen	NL Ant	ANG
800 Lord-Howe-Insel (austral.)	Austrl	AUD	003 Niederlande	Niedl	NLG
806 Lord-Howe-Insel (Salomonen)	Salom	SBD	240 Niger	Niger	XOF
104 Luxemburg 3)	Luxbg	LUF	288 Nigeria	Nigeri	NGN
			814 Niue-Inseln	Neu Oz	NZD
743 Macau	Macau	MOP	820 Nördliche Marianen	Marian	USD
370 Madagaskar	Madag	MGF	701 Nordborneo (Sabah)	Malays	MYR
010 Madeira	Portug	PTE	006 Nordirland	G Brit	GBP
386 Malawi	Malawi	MWK	724 Nordkorea	N Korea	KPW
701 Malaysia	Malays	MYR	802 Norfolkinseln	Aus Oz	AUD
667 Malediven	Maldiv	MVR	028 Norwegen	Norweg	NOK
232 Mali	Mali	XOF			
046 Malta	Malta	MTL	236 Obervolta (ehem.)	Burkin	XOF
006 Man, Insel	G Brit	GBP	038 Österreich	Oester	ATS
720 Mandschurei	China	CNY	649 Oman	Oman	OMR
001 Marie-Galante-Insel	Frankr	FRF	701 Ostmalaysia	Malays	MYR
204 Marokko	Marokk	MAD	810 Ozeanien, Amerik.	Am Oz	USD
824 Marshall-Inseln	Marsh	USD	802 Ozeanien, Austral.	Aus Oz	AUD
001 Martinique	Frankr	FRF	814 Ozeanien, Neuseel.	Neu Oz	NZD
228 Mauretanien	Mauret	MRO			
373 Mauritius	Maurit	MUR	662 Pakistan	Pakist	PKR
377 Mayotte	Mayott	FRF	825 Palau	Palau	USD
096 Mazedonien, ehem. jugosl. Republik	Mazed	MKD	442 Panama (einschl. Kanal-Zone)	Panama	PAB/ USD
802 McDonald-Inseln	Aus Oz	AUD	801 Papua-Neuguinea	Papua	PGK
022 Melilla	Ceuta	ESP	520 Paraguay	Paragu	PYG
			810 Pazifische Inseln	Am Oz	USD
			504 Peru	Peru	PEN

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 34	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: Nationale Datenformate

Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code	Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code
708 Philippinen	Philip	PHP	669 Sri Lanka	Sri Lan	LKR
813 Pitcairn	Pitcai	NZD	001 St. Barthélemy-Insel	Frankr	FRF
890 Polargebiete	Polar	FRF	449 St. Christoph (St. Kitts)-Nevis	St Chr	XCD
060 Polen	Polen	PLN	478 St. Eustatius	NL Ant	ANG
822 Polynesien, Franz.	F Poly	XPF	329 St. Helena	St Hel	SHP
010 Portugal	Portug	PTE	449 St. Kitts	St Chr	XCD
311 Principe	S Tome	STD	465 St. Lucia	Lucia	XCD
400 Puerto Rico	USA	USD	001 St. Martin (franz.)	Frankr	FRF
647 Ras al-Chaima	A Emir	AED	478 St. Martin (niederl.)	NL Ant	ANG
318 Republik Kongo *	R Kong	XAF	408 St. Pierre	Pierre	FRF
001 Réunion	Frankr	FRF	467 St. Vincent	Vincen	XCD
382 Rhodesien (ehem.)	Simbab	ZWD	224 Sudan	Sudan	SDD/SD P
732 Riukiu-Inseln	Japan	JPY	388 Südafrika	S Afr	ZAR
324 Ruanda	Ruanda	RWF	700 Südborneo	Indone	IDR
066 Rumänien	Rumaen	ROL	890 Südgeorgien	Polar	FRF
075 Rußland *	Russld	RUB	728 Südkorea	S Korea	KRW
478 Saba	NL Ant	ANG	890 Süd-Sandwich-Inseln	Polar	FRF
701 Sabah	Malays	MYR	492 Suriname	Surin	SRG
801 Salomon-Inseln	Papua	PGK	028 Svalbard	Norweg	NOK
806 Salomonen	Salom	SBD	424 Swan-Inseln	Hondur	HNL
378ambia	Sambia	ZMK	393 Swasiland	Swasi	SZL
810 Samoa, Amerik.	Am Oz	USD	608 Syrien	Syrien	SYP
819 Samoa, West-	WSamoa	WST			
047 San Marino	Marino	ITL	082 Tadschikistan	Tadsch	TJR
352 Sansibar	Tansan	TZS	822 Tahiti-Insel	F Poly	XPF
806 Santa-Cruz-Inseln	Salom	SBD	736 Taiwan	Taiwan	TWD
311 São Tomé	S Tome	STD	352 Tansania	Tansan	TZS
701 Sarawak	Malays	MYR	800 Tasmanien	Austrl	AUD
632 Saudi-Arabien	Saudia	SAR	011 Teneriffa	Span	ESP
647 Schardscha	A Emir	AED	680 Thailand	Thail	THB
030 Schweden	Schwed	SEK	720 Tibet	China	CNY
039 Schweiz	Schwz	CHF	472 Tobago	Trinid	TTD
248 Senegal	Seneg	XOF	280 Togo	Togo	XOF
094 Serbien (ehem.)	Br Jug	YUM	814 Tokelau-Inseln	Neu Oz	NZD
355 Seychellen	Seych	SCR	817 Tonga	Tonga	TOP
680 Siam	Thail	THB	472 Trinidad	Trinid	TTD
264 Sierra Leone	Sier L	SLL	329 Tristan da Cunha *	St Hel	GBP
664 Sikkim	Indien	INR	244 Tschad	Tschad	XAF
382 Simbabwe	Simbab	ZWD	357 Tschagos-Inseln	Ind Oz	GBP
706 Singapur	Singap	SGD	061 Tschech. Republik	Tsche	CZK
063 Slowakei	Slowak	SKK	822 Tuamotu-Inseln	F Poly	XPF
091 Slowenien	Slowen	SIT	822 Tubuai-Inseln	F Poly	XPF
342 Somalia	Somali	SOS	052 Türkei	Tuerk	TRL
822 Sous-le-Vent-Inseln	F Poly	XPF	212 Tunesien	Tunes	TND
011 Spanien	Span	ESP	080 Turkmenistan	Turkm	TMM
028 Spitzbergen	Norweg	NOK	454 Turksinseln	Turk I	USD

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: Nationale Datenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 35

Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code	Länderschlüssel - Land	Länder- abkür- zungen	ISO- Währg.- code
807 Tuvalu	Tuvalu	AUD	812 Weihnachtsinseln (Paz. Ozean)	Kiriba	AUD
350 Uganda	Uganda	UGX	073 Weißrußland	W Russ	BYB
072 Ukraine	Ukrain	UAH	625 Westjordanland/Ga- zastreifen	Wj Gaz	.
647 Umm al-Kaiwain	A Emir	AED	819 Westsamoa	Wsamoa	WST
064 Ungarn	Ungarn	HUF	322 Zaire (ehem.) *	DR Kon	ZRN
524 Uruguay	Urugu	UYU	306 Zentralafrik. Republik	Zentaf	XAF
081 Usbekistan	Usbek	UZS	600 Zypern	Zypern	CYP
816 Vanuatu	Vanua	VUV	858 nicht ermittelte Länder* und Gebiete	N erm	-
045 Vatikanstadt	Vatik	ITL	- Internationale Organi- sationen (vgl. Fuß- note)		
484 Venezuela	Venezu	VEB	nachrichtlich:		
647 Ver. Arabische Emirate	A Emir	AED	- Europäische *	-	XEU
400 Ver. Staaten von Amerika	USA	USD	Währungseinheit		
006 Vereinigtes König- reich	G Brit	GBP	888 Euro		EUR
690 Vietnam	Vietn	VND			
810 Wake-Insel	Am Oz	USD			
811 Wallis	Wallis	XPF			
802 Weihnachtsinseln (Ind. Ozean)	Aus Oz	AUD			

- 1) Basierend auf dem Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland (Statistisches Bundesamt). - Zur Zuordnung einzelner Gebiete zu bestimmten Ländern siehe: "Regionalsystematik - Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik", hrsg. vom Statistischen Bundesamt.
- 2) Eingehende und ausgehende Zahlungen von/an Internationale(n) Organisationen sollen in den Meldungen unter ihrem Namen und nicht unter dem jeweiligen Land ausgewiesen werden.
- 3) Abweichende Länder-Nummern vom Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.

Das Länderverzeichnis dient nur statistischen Zwecken. Aus den Bezeichnungen kann keine Bestätigung oder Anerkennung des politischen Status eines Landes oder der Grenzen seines Gebietes abgeleitet werden.

* Veränderungen gegenüber dem Länderverzeichnis (Stand: Januar 1997) sind mit * gekennzeichnet.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 37

IX.2 S.W.I.F.T.-Formate

Da für Homebanking nicht die kompletten S.W.I.F.T.-Formate erforderlich sind, handelt es sich bei den nachfolgenden Formaten nicht um die Originalbeschreibung von S.W.I.F.T., sondern um modifizierte Belegungsrichtlinien. Es werden nur die notwendigen Felder belegt. Nicht benötigte Felder werden entweder konstant belegt oder ausgelassen. Gleichwohl stellen alle anhand dieser Vorschriften erzeugten Datensätze gültige S.W.I.F.T.-Formate dar.

♦ Allgemeine Syntaxvereinbarungen

- Es ist zu beachten, dass die Datentypen in der Spalte 'Format' von den HBCI-Datentypen abweichen. Die Angaben in den Spalten 'Länge', 'Status' und 'Anzahl' entsprechen den Vereinbarungen zur HBCI-Syntax (s. Kap. II).
- Grau schraffierte Zeilen markieren den Beginn eines Feldes bzw. einer Folge. Die zugehörige Angabe zu Status und Anzahl bezieht sich daher jeweils auf das gesamte Feld bzw. die Folge.
- Bei Nichtbelegung von optionalen Feldern bzw. Folgen entfällt stets das komplette Feld bzw. die Sequenz.
- Falls mehrere Optionen eines Feldes möglich sind, ersetzt der Kennbuchstabe der jeweiligen Option den Kleinbuchstaben in der Feldnummer (z.B. wird Feld :90a: bei Nutzung der Option C zu „:90C:“).
- Die Tags werden mit <CR><LF> (ASCII: X'0D0A') voneinander getrennt.
- Eine Nachricht bzw. Teilnachricht wird mit <CR><LF><—> (ASCII: X'0D0A2D') abgeschlossen.
- Entgegen der S.W.I.F.T.-Konvention entfällt der S.W.I.F.T.-Header entfällt, d.h. der Datensatz beginnt mit einem führenden <CR><LF> vor dem Tag des ersten Feldes (i.d.R. „:16R:“) ohne führendes <CR><LF>.
- und endet mit dem Datensatzendekennzeichen (Bindestrich), gefolgt von <CR><LF>.
- Die von S.W.I.F.T. vorgegebenen Längenbegrenzungen für S.W.I.F.T.-Nachrichten sollten nicht geprüft werden.
- Der S.W.I.F.T.-Zeichensatz (s.u.) sollte eingehalten werden. Um Probleme mit Fremddaten zu vermeiden, die in die S.W.I.F.T.-Formate eingestellt werden und einen anderen Zeichensatz verwenden (z.B. WM-Gattungsbezeichnungen in Feld :35B:), sollte das empfangende System aber bis auf weiteres keine Aufträge ablehnen, die gegen diese Vorgaben verstoßen.

♦ Formate

Code	Name	DefinitionBemerkungen
a	alpha	erlaubt sind die Zeichen „a“ bis „z“ und „A“ bis „Z“
c	character	erlaubt sind die Zeichen „A“ bis „Z“ und „0“ bis „9“ aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz
d	dezimal	Fließkommazahl. Der Vorkomma-Anteil muss wenigstens ein Zeichen enthalten. Ein Dezimalkomma ist Pflicht und in der maximalen Länge enthalten.
n	numerisch	erlaubt sind die Ziffern „0“ bis „9“
x	alphanumerisch	erlaubt sind alle die Zeichen aus dem S.W.I.F.T.-Zeichensatz (s.u.) „a“ bis „z“ und „A“ bis „Z“ sowie die Ziffern „0“ bis „9“ und

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	38	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

		Space
--	--	-------

♦ Zeichensatz



Kreditinstitutseitig muss vor der Weiterverarbeitung ggf. eine ASCII-EBCDIC- Konvertierung erfolgen.

Der S.W.I.F.T.-Zeichensatz ist ein Subset von ISO 8859:

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	B	C	D	E	F
0											LF			CR		
1																
2	SP	!	"	#	\$	%	&	'	()	*	+	,	-	.	/
3	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	:	;	<	=	>	?
4	@	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
5	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	[\]	^	_
6	`	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
7	p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	{		}	~	
8																
9																
A		ı	ø	£	¤	¥	¦	§	¨	©	ª	«	¬	-	®	¯
B	°	±	²	³	´	µ	¶	·	¸	¹	º	»	¼	½	¾	¿
C	À	Á	Â	Ã	Ä	Å	Æ	Ç	È	É	Ê	Ë	Ì	Í	Î	Ï
D	Ð	Ñ	Ò	Ó	Ô	Õ	Ö	×	Ø	Ù	Ú	Û	Ü	Ý	Þ	ß
E	à	á	â	ã	ä	å	æ	ç	è	é	ê	ë	ì	í	î	ï
F	ð	ñ	ò	ó	ô	õ	ö	÷	ø	ù	ú	û	ü	ý	þ	ÿ

Die geschweiften Klammern gehören zwar zum Zeichensatz und sind als Feldbegrenzungen zulässig, dürfen aber nicht im Text einer Nachricht von Benutzer zu Benutzer verwendet werden.

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 39

IX.3.1.1 IX.2.1

MT 502

„Order to Buy or Sell“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ Übersicht

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	Allgemeine Information
		:98C:	K	Datum/Uhrzeit, zu dem die Order erstellt wurde
B			M	Einzelheiten über die Order
		:94B:	M	Börsenplatz, an dem die Order gehandelt werden soll
	B1		K	Preis
		:90a:	KM	Limit, Stop-Preis oder Abschlusspreis (z.B. bei Festpreisgeschäft)
		:22H:	M	Indikator für Kauf/Verkauf
		:22E H:	KM	Indikator für Art des Limits
		:22E H:	K	Indikator für Art der Order
		:22E H:	KM	Indikator für Zeitlimit (spätestes Ausführungsdatum)
		:98A:	K	Limitgültigkeit (Datum/Uhrzeit, zu dem die Order erlöschen soll)
	B2		M	Handelsparteien
		:95Q:	M	Identifikation des Kreditinstituts Name und Adresse des Käufers bzw. Verkäufers
		:97A:	M	Depotkonto für Wertpapiere
		:97A:	K	Verrechnungskonto (Konto für die Geldzahlung)
		:70E:	K	<ul style="list-style-type: none"> • Telefonnummer für Rückfragen • Depotschlüssel (nur bei Verkäufen) • Incentive-Merkmal (nur bei Zeichnungen)
		:36B:	M	Stückzahl des geordneten Wertpapiers
		:35B:	M	Referenznummer des geordneten Wertpapiers

—:20C: M Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde.

—:22F: Bedingungen der Abwicklung bei Teilausführung

♦ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Allgemeine Information			M	1	
A		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„GENL“
A		:20C:	Referenzbegriff des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„SEME“

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	40	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Konstante			M	1	„/“
			Referenz des Senders	x	..16	M	1	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde. Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten. „NONREF“
		:23G:	Funktion der Nachricht			M	1	
			Tag			M	1	„:23G.“
			Funktion	c	4	M	1	„NEWM“
		:98C:	Erstellungsdatum/-uhrzeit			K	1	
			Tag			M	1	„:98C.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PREP“
			Konstante			M	1	„/“
A			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
		:22F:	Indikator			M	1	
			Tag			M	1	„:22F.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRTR“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„TRAD“
		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S.“
A			Code	c	..16	M	1	„GENL“
		B	Einzelheiten über die Order			M	1	
		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„ORDRDET“
		:94B:	Ort des Handels			M	1	Börsenplatz
			Tag			M	1	„:94B.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRAD“
			Konstante			M	1	„/“
			Ort	c	4	M	1	„EXCH“ = Der Handelsort ist eine Börse (bei börslich gehandelten Wertpapieren) „OTCO“ = Der Handelsort ist außerbörslich (Over the Counter) (z.B. bei Investmentfonds)
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..30	M	1	Bei EXCH, muss der Freie Text den Kennungscode einer Börse bezeichnen

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					41

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
								(MIC). Bei OTCO Name des Systems (wenn bekannt) bzw. „AUSSERBOERSLICH“ (wenn Name nicht bekannt <u>oder bei Festpreis-geschäft</u>) bzw. „SUB-SCRIPTIO“ (bei Zeich-nung)
	B1		Preis			K	42	Die Anzahl der Wiederholungen wird durch den Qualifier in B:22F: (Indikator für Art des Limits) festgelegt: „MAKT“: Die Subfolge B1 darf nicht belegt werden. „LMTO“, „STOP“, „SLOS“: Die Subfolge B1 tritt genau einmal auf, wobei im Feld :90a: der Limitpreis (LIMI) angegeben wird. „STLI“: Die Subfolge B1 tritt zweimal auf, wobei im Feld :90a: beim einen mal der Limitpreis (LIMI) und beim anderen mal der Stop-Preis (STOP) angegeben wird.
	B1	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„PRIC“
	B1	:90a:	Preis			M	1	
			Option A:					falls der Preis ein Prozentsatz ist
			Tag			M	1	„:90A.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“ = Abschlusskurs_ (z.B. bei Festpreis-geschäft) „LIMI“ = Limitpreis „STOP“ = Stop-Preis
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„PRCT“
			Konstante			M	1	„/“
			Preis	d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.
			Option B:					falls der Preis ein Betrag ist
			Tag			M	1	„:90B.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“ = Abschlusskurs_ (z.B. bei Festpreis-geschäft)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 42	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B	B1							schäft „LIMI“ = Limitpreis „STOP“ = Stop-Preis
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„ACTU“
			Konstante			M	1	„/“
			Währung	a	3	M	1	muss einen gültigen ISO 4217-Währungscode enthalten
			Preis	d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.
		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„PRIC“
		:22H:	Indikator			M	1	Indikator für Kauf/Verkauf
			Tag			M	1	„:22H:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„BUSE“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„BUY“ = Kauf „SELL“ = Verkauf
		:22FH:	Indikator			K M	1	Indikator für Art des Limits
			Tag			M	1	„:22FH:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„TOOR“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	bei Kauforder: „MAKT“ = At Market (billigst) „LMTO“ = Limitierte Order- (Auftrag, zu einem bestimmten Limit zu kaufen) „STOP“ = Stop Buy -Order- (Order wird zur Billigst-Order, wenn der Stop-Preis überschritten wird) „STLI“ = Stop-Limit „BMIN“ = Buy Minus (Kauforder zu einem Preis unter dem gegenwärtigen Marktpreis; Preislimit zeigt den höchsten Ausführungspreis) bei Verkauforder: „MAKT“ = At Market (bestens) „LMTO“ = Limitierte Order- (Auftrag, zu einem be-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					43

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B								stimmten Limit zu verkaufen) „SLOS“ = Stop Loss-Order „STLI“ = Stop-Limit (Order wird zur Bestens-Order, wenn der Stop-Preis unterschritten wird)
		:22FH:	Indikator			K	1	Indikator für Art der Order
			Tag			M	1	„:22FH:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TOOR“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„ALNO“ = All or None (Auftrag muss als Ganzes ausgeführt werden, keine Teilausführung, bei Nichtausführung am Eingangstag bleibt die Order bestehen) „CARE“ = Carefully (interessewährend) „FIKI“ = Fill or Kill (Auftrag ist bei Eingang als Ganzes auszuführen) „NOHE“ = Not Held (Kassa)
B		:22FH:	Indikator			KM	1	Indikator für Zeitlimit
			Tag			M	1	„:22FH:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TILI“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„GTCA“ = Good until canceled (Order bleibt so lange gültig, bis sie entweder ausgeführt oder storniert wird) „GDAY“ = Good for the day (Order erlischt, wenn sie nicht am selben Tag ausgeführt wird) „GTMO“ = Good for the month (Order erlischt, wenn sie nicht am Ende des Monats ausgeführt wurde) „GTHD“ = Good through date (Order erlischt, wenn sie nicht am Ende des angegebenen Tages ausgeführt wurde; das Datum wird im Feld B:98A: angegeben)

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite:	44	Stand:	10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
				Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B								geben) „CLOS“ = At the closing (Order zum Kauf/Verkauf mit der Schlussnotierung) „OPEN“ = At the opening (Order muss zu Börsenbeginn ausgeführt werden) „IOCA“ = Immediate or Cancel (Eine Markt- oder Limitiert-Order, die insgesamt oder in Teilen unmittelbar nach der Abfrage ausgeführt werden muss)
		:22H:	Indikator			M	1	
			Tag			M	1	„:22H.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PAYM“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„APMT“
	B	:98A:	Datum/Uhrzeit			K	1	Verfallsdatum der Order Feld darf nur belegt werden, wenn B:22HF:TILI = „GTHD“, „CLOS“ oder „OPEN“
			Tag			M	1	„:98A.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„EXPI“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
	B2		Handelsparteien			M	1	
	B2	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„TRADPRTY“
	B2	:95Q:	Partei			M	1	
			Tag			M	1	„:95Q.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„BUYR“, wenn der Kunde das Kreditinstitut Käufer ist „SELL“, wenn das Kreditinstitut der Kunde Verkäufer ist „INVE“, gilt für beide Fälle
			Konstante			M	1	„/“
			Name und Anschrift	x	..35	M	1..4	wahlweise Klartext:BLZ oder BIC-Code des ausführenden Kreditinstituts. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	B2	:97A:	Konto			M	1	Depotkonto
			Tag			M	1	„:97A.“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	45
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B	B2		Konstante			M	1	„“
			Qualifier	c	4	M	1	„SAFE“
			Konstante			M	1	„/“
			Konto	x	..35	M	1	BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer
		:97A:	Konto			K	1	Konto für die Geldzahlung
			Tag			M	1	„:97A.“
			Konstante			M	1	„“
			Qualifier	c	4	M	1	„CASH“
			Konstante			M	1	„/“
			Konto	x	..35	M	1	BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer
		:70E:	Freier Text für Einzel-Erklärungen			K	1	
			Tag			M	1	„:70E.“
			Konstante			M	1	„“
			Qualifier	c	4	M	1	„DECL“
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..35	M	1..3 2	<u>Die erste Zeile kann mit einer Telefonnummer für Rückfragen belegt werden.</u> <u>In der zweiten Zeile kann bei Verkäufen der Depot-schlüssel des zu verkaufenden Wertpapiers eingestellt werden. Dieser ist z.B. bei gesperrten Depotpositionen notwendig.</u> <u>Wenn in der Depotanzeige im MT 535 ein Depot-schlüssel mitgeliefert wird, sollte dieser bei einer Verkauforder eingestellt werden.</u> <u>s. strukturierte Belegung</u> <u>Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.</u>
	B2	:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S.“
			Code	c	..16	M	1	„TRADPRTY“
	:36B:		Stückzahl des Finanzinstruments			M	1	
			Tag			M	1	„:36B.“
			Konstante			M	1	„“
			Qualifier	c	4	M	1	„ORDR“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite:	46	Stand:	10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
				Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
B		:35B:						„UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			Konstante			M	1	„/“
			Stückzahl	d	..15	M	1	
			Kennung des Finanz-instruments			M	1	
			Tag			M	1	„:35B:“
			Konstante			K	1	„ISIN“ (nur, wenn ISIN an-gegeben wird)
			Konstante			K	1	„ „ (Leerzeichen; nur, wenn ISIN angegeben wird)
			ISIN-Kennung	ex	..12	KM	1	Wird keine ISIN verwen-det, so ist im Feld „Freier-Text“ in der ersten Zeile „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapier-kennnummer (WKN) hier die WKN anzugeben: /xx/yyyyyy xx = zweistelliger ISO-Ländercode yyyyyy = Wertpapierkenn-nummer (WKN).
			Konstante			K	1	<CR><LF> (nur, wenn Freier Text belegt wird)
			Freier Text	x	..35	K	44	Wertpapierbezeichnung Bei der Ordereinreichung darf keine Bezeichnung angegeben werden. Falls die ISIN und WKN gemeinsam angegeben werden, ist die WKN in die erste Zeile und die Be-zeichnung in die Zeilen 2-4 einzustellen. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
B		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„ORDRDET“

♦ Strukturierte Belegung des Feldes 70E

Jede Zeile beginnt mit einer Ziffer, die die Zeilennummer angibt. Die Zeilen werden jeweils mit <CR><LF> getrennt. Nicht belegte Zeilen am Ende des S.W.I.F.T.-Freitextfeldes können entfallen.

Nr.	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Bemerkungen
Zeile 1						
1	Zeilennummer	n	1	M	1	„1“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 47

Nr.	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Bemerkungen
<u>2</u>	<u>Telefonnummer für Rückfragen</u>	<u>x</u>	<u>..34</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	
<u>Zeile 2</u>						
<u>3</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„2“</u>
<u>4</u>	<u>Depotschlüssel</u>	<u>x</u>	<u>..34</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Depotschlüssel des zu verkaufenden Wertpapiers (nur bei Verkäufen) Dieser ist z.B. bei gesperrten Depotpositionen notwendig. Wenn in der Depotanzeige im MT 535 ein Depotschlüssel mitgeliefert wird, sollte dieser bei einer Verkauforder eingestellt werden.</u>
<u>Zeile 3</u>						
<u>5</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„3“</u>
<u>6</u>	<u>Incentive-Merkmal für Zeichnungen</u>	<u>x</u>	<u>..34</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>z.B. AIF-Kennzeichen („Aktien- Informations-Forum“) Feld darf nur bei Zeichnungen be- legt werden</u>

◆ Beispiel

Folge	Sub- folge	Beispiel
<u>A</u>		:16R:GENL
		:20C::SEME// <u>123456789NONREF</u>
		:23G:NEWM
		:98C::PREP//19990301112030
		:22F::TRTR//TRAD
<u>B</u>		:16S:GENL
		:16R:ORDRDET
		:94B::TRAD//EXCH/XFRA
	<u>B1</u>	:16R:PRIC
		:90B::LIMI//ACTU/EUR52,7
		:16S:PRIC
		:22H::BUSE//BUYI
		:22 <u>FH</u> ::TOOR// <u>MAKTLMTO</u>
		:22 <u>FH</u> ::TOOR// <u>NOHEALNO</u>
		:22 <u>FH</u> ::TILI// <u>GTCAGTHD</u>
<u>B2</u>		:22H::PAYM//APMT
		:98A::EXPI//19990331
		:16R:TRADPARTY

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 48	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Beispiel
		: 95Q: : BUYRINVE // <u>10020030</u> Franz-Meier : 97A: :SAFE//10020030/1234567 : 97A: :CASH//10020030/987654321 : 70E: :DECL// <u>1</u> 030/1234567 <u>29876543210</u> : 16S:TRADPRTY
		: 36B: :ORDR//UNIT/100, : 35B:ISIN DE0123456789 : 16S:ORDRDET -

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 49

IX.3.1.2IX.2.2

MT 513

„Client Advice of Execution“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ Übersicht

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	Allgemeine Information
		:98C:	K	Datum/Uhrzeit zu dem die Nachricht erstellt wurde
B	B1		K	Teilerfüllung und/oder Einzelheiten über Recap
			K	Einzelheiten über Teilerfüllung
		:36B:	M	Stückzahl des Wertpapiers, bei dem ein Teilkauf oder Teilverkauf bestätigt wird
		:90a:	M	Abschlusskurs/Handelspreis des Teilgeschäfts (angegeben als Betrag oder Prozentsatz)
		:22F:	K	Art des Preises, die im Abschlusskurs bezeichnet wird
		:98C:	K	Datum/Uhrzeit des Handels
		:94B:	K	Börsenplatz, an dem der Teilhandel ausgeführt werden soll bzw. ausgeführt wurde
		:36B:	M	Gesamte geordnete Stückzahl
		:36B:	M	Stückzahl, die bereits vorher ausgeführt wurde
		:36B:	M	Stückzahl, die als Auftrag übrig bleibt
			M	Einzelheiten über die Order
		:98a:	M	Datum/Uhrzeit des Handels
		:90a:	M	Abschlusskurs/Handelspreis (angegeben als Betrag oder Prozentsatz)
C		:99A:	K	Anzahl der aufgelaufenen Tage, die für die Berechnung des Betrages der aufgelaufenen Zinsen benutzt wird
		:94B:	K	Börsenplatz, an dem die Order gehandelt wurde
		:22H:	M	Kauf/Verkauf
		:22F:	K	Art des Preises
		:22F:	K	Bedingungen der Handelstransaktion
	C1		M	Parteien bei der Bestätigung
		:95Q:	M	Identifikation des ausführenden Instituts (Feld braucht vom Kundensystem nicht ausgewertet zu werden)
		:97A:	K	Depotkonto des Kunden
		:97A:	K	Geld-/Verrechnungskonto des Kunden
		:70E:	K	Zusätzliche Informationen über die Ausführung
		:36B:	M	Stückzahl des Wertpapiers
		:35B:	M	Referenznummer (ISIN bzw. WKN) und Gattungsbezeichnung des Wertpapiers
	C2		K	Attribute für das Finanzinstrument
		:22F:	K	Methode der Zinsberechnung
		:22F:	K	Art der Wertpapiere
		:22F:	K	Häufigkeit der Zahlung
		:22F:	K	Vorzüge bei den Erträgen
		:22F:	K	Status der Zahlung
		:22F:	K	Beschränkungen

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 50	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
		:11A:	K	Währung des Nennwertes (Währung, in der die Stückzahl des Wertpapiers als Nennbetrag in C1, Feld :36B: angegeben wird)
		:98A:	K	Termine: <ul style="list-style-type: none"> • Nächster Kupontermin • Verfallsdatum • Reset-Datum für eine Floating Rate Note • Fälligkeitstermin • Ausgabedatum (Emissionsdatum des Wertpapiers) • Kündigungstermin • Umtauschdatum • Put-Datum • Termin, von dem ab ein festverzinsliches Papier Zinsen trägt)
		:92A:	K	Faktoren und Zinssätze bei verzinslichen Wertpapieren
		:13B:	K	<ul style="list-style-type: none"> • Kuponnummer • Pool-Nummer • Anteil-Nummer • Versions-Nummer des Options-Kontraktes oder der Tranche
		:70E:	K	Zusätzliche Informationen zum Wertpapier (z.B. Depotart, Verwahrungsart, Depotschlüssel)
		:13B:	K	Stückenummer des Wertpapiers

~~_____ :20C: M Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde~~

◆ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Allgemeine Information			M	1	
A		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„GENL“
A		:20C:	Referenz des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„SEME“
			Konstante			M	1	„/“
			Referenz	x	..16	M	1	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde (z.B. als Referenz auf stornierte Nachrichten). Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten. „NONREF“
A		:23G:	Funktion der Nachricht			M	1	
			Tag			M	1	„:23G:“
			Funktion	c	4	M	1	„NEWM“
A		:98C:	Erstellungsdatum/-uhrzeit			K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	51
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
A			<u>Tag</u>			M	1	„:98C.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PREP“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
		:22F:	<u>Indikator: Transaktionstyp eines Handels</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRTR“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„TRAD“
	A1		<u>Verknüpfungen</u>			K	1	
	A1	:16R:	<u>Blockanfang</u>			M	1	
	A1		<u>Tag</u>			M	1	„:16R.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„LINK“
	A1	:20C:	<u>Referenz des Senders</u>			M	1	
	A1		<u>Tag</u>			M	1	„:20C.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„RELA“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Referenz</u>	x	..16	M	1	„0000000000000000“
	A1	:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	
	A1		<u>Tag</u>			M	1	„:16S.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„LINK“
		:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	
	A1		<u>Tag</u>			M	1	„:16S.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„GENL“
B	B		<u>Teilerfüllung und/oder Einzelheiten über Recap</u>			K	1	nur bei Teilausführung zu belegen Ist eine Order bereits teilausgeführt und kommt es zur Ausführung der restlichen Order, so ist dieser Rest wie eine Teilausführung zu behandeln; d.h. bei der Restausführung sind im B-Teil immer alle bisherigen Teilausführungen und im C-Teil die Einzelheiten zur Gesamtorder aufzuführen.
		:16R:	<u>Blockanfang</u>			M	1	
	B		<u>Tag</u>			M	1	„:16R.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„RCAP“
	B1		<u>Einzelheiten über Teilerfüllung</u>			K	1..n	
	B1	:16R:	<u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R.“
	B1		<u>Tag</u>			M	1	„:16R.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„RCAP“
		:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 52	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen	
	B1		Code	c	..16	M	1	„PAFILL“	
		:36B:	Stückzahl des Finanzin- struments bei Teilerfüllung			M	1		
		Tag			M	1	„:36B:“		
		Konstante			M	1	„-“		
		Qualifier	c	4	M	1	„PAFI“		
		Konstante			M	1	„/“		
		Typ	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt		
		Konstante			M	1	„/“		
		Stückzahl	d	..15	M	1			
		B1	:90a:	Abschlusskurs/Handels- preis des Teilgeschäfts			M	1	
	Option A:						falls der Preis ein Pro- zentsatz ist		
	Tag				M	1	„:90A:“		
	Konstante				M	1	„-“		
	Qualifier		c	4	M	1	„DEAL“		
	Konstante				M	1	„/“		
	Typ		c	4	M	1	„PRCT“		
	Konstante				M	1	„/“		
	Preis		d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkom- mastellen wird nicht ge- gen die Währung geprüft.		
	Option B:						falls der Preis ein Betrag ist		
	Tag				M	1	„:90B:“		
	Konstante				M	1	„-“		
	Qualifier		c	4	M	1	„DEAL“		
	Konstante				M	1	„/“		
	Typ		c	4	M	1	„ACTU“		
	Konstante				M	1	„/“		
	Währung		a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode		
	Preis		d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkom- mastellen wird nicht ge- gen die Währung geprüft.		
	B1		:22F:	Indikator: Art des Preises			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“	
		Konstante			M	1	„-“		
		Qualifier	c	4	M	1	„PRIC“		
		Konstante			M	1	„/“		
		Indikator	c	4	M	1	„AVER“ = Preis in B1:90a: ist ein durchschnittlicher Ausführungspreis bei Teilausführung „NET1“ = Preis in B1:90a:		

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 53

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B	B1							ist ein Nettopreis, d.h. ohne Gebühren, Spesen, Steuern
		:98C:	Datum/Uhrzeit des Handels			K	1	
			Tag			M	1	„:98C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRAD“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
		:94B:	Ort des Handels			K	1	Börsenplatz
			Tag			M	1	„:94B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRAD“
			Konstante			M	1	„/“
			Ort	c	4	M	1	„EXCH“ = Der Handelsort ist eine Börse (bei börslich gehandelten Wertpapieren) „OTCO“ = Der Handelsort ist außerbörslich (Over the Counter) (z.B. bei Investmentfonds)
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..30	M	1	Bei EXCH, muss der Freie Text den Kennungscode einer Börse bezeichnen (MIC). Bei OTCO Name des Systems (wenn bekannt) bzw. „AUSSERBOERSLICH“ (wenn Name nicht bekannt oder Festpreisgeschäft) oder „SUBSCRIPTION“ (bei Zeichnung)
		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„PAFILL“
		:36B:	Stückzahl des Finanzinstrumentes			M	1	Gesamte geordnete Stückzahl
			Tag			M	1	„:36B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„ORDR“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 54	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B	:36B:		<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl</u>	d	..15	M	1	
			<u>Stückzahl des Finanzin- strumentes</u>			M	1	<u>Stückzahl, die bereits vor- her ausgeführt wurde</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:36B.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PREX“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Typ</u>	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl</u>	d	..15	M	1	
			<u>Stückzahl des Finanzin- strumentes</u>			M	1	<u>Stückzahl, die als Auftrag übrig bleibt</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:36B.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„REMA“
B	:36B:		<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl</u>	d	..15	M	1	
			<u>Stückzahl des Finanzin- strumentes</u>			M	1	<u>Stückzahl, die als Auftrag übrig bleibt</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:36B.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„REMA“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Typ</u>	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl</u>	d	..15	M	1	
			<u>Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16S.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„RCAP“
			<u>Einzelheiten über die Or- der</u>			M	1	
C	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„ORDRDET“
			<u>Datum/Uhrzeit</u>			M	1	<u>Datum/Uhrzeit des Han- dels</u>
			<u>Option A:</u>					<u>falls Teilausführungen in- nerhalb eines Tages vor- liegen</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:98A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRAD“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Option B:</u>					<u>falls Teilausführungen an mehreren Tagen vorliegen</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:	55
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate						

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen		
C			<u>Tag</u>			M	1	„98B.“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“		
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRAD“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Datum-Code</u>	c	4	M	1	„VARI“		
			<u>Option C:</u>						falls keine Teilausführung vorliegt	
			<u>Tag</u>			M	1	„98C.“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“		
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRAD“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT		
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss		
			<u>:90a: Abschlußskurs/Handelspreis</u>			M	1	falls Teilausführungen vorliegen, kann hier entweder ein Durchschnittspreis oder der Wert '0,' angegeben werden.		
			<u>Option A:</u>						falls der Preis ein Prozentsatz ist	
			<u>Tag</u>			M	1	„90A.“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“		
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„DEAL“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Typ</u>	c	4	M	1	„PRCT“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Preis</u>	d	15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.		
			<u>Option B:</u>						falls der Preis ein Betrag ist	
			<u>Tag</u>			M	1	„90B.“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“		
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„DEAL“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Typ</u>	c	4	M	1	„ACTU“		
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
			<u>Währung</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode		
			<u>Preis</u>	d	15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.		
			C		<u>:99A: Anzahl der aufgelaufenen Tage</u>			K	1	
					<u>Tag</u>			M	1	„99A.“
					<u>Konstante</u>			M	1	„.“
					<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„DAAC“
					<u>Konstante</u>			M	1	„/“
					<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn die Anzahl der Tage negativ ist)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 56	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C			<u>Nummer</u>	<u>n</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ggf. mit führenden Nullen auffüllen</u>
	:94B:		<u>Ort des Handels</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Börsenplatz</u> <u>(falls Teilausführungen an</u> <u>verschiedenen Börsen-</u> <u>plätzen stattgefunden ha-</u> <u>ben, wird das Feld nicht</u> <u>belegt)</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:94B:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRAD“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Ort</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„EXCH“ = Der Handelsort</u> <u>ist eine Börse (bei börslich</u> <u>gehandelten Wertpapie-</u> <u>ren)</u> <u>„OTCO“ = Der Handelsort</u> <u>ist außerbörslich (Over the</u> <u>Counter) (z.B. bei Invest-</u> <u>mentfonds)</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Freier Text</u>	<u>x</u>	<u>..30</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>Bei EXCH, muss der Freie</u> <u>Text den Kennungscode</u> <u>einer Börse bezeichnen</u> <u>(MIC).</u> <u>Bei OTCO Name des Sys-</u> <u>tems (wenn bekannt) bzw.</u> <u>„AUSSERBOERSLICH“</u> <u>(wenn Name nicht be-</u> <u>kannt oder Festpreis-</u> <u>geschäft) oder „SUB-</u> <u>SCRIPTION“ (bei Zeich-</u> <u>nung)</u>
C	:22H:		<u>Indikator: Kauf/Verkauf</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:22H:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„BUSE“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„BUY“ = Kauf</u> <u>„SELL“ = Verkauf</u>
C	:22F:		<u>Indikator: Art des Preises</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:22F:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„PRIC“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„AVER“ = Preis in C:90a:</u> <u>ist ein durchschnittlicher</u> <u>Ausführungspreis bei</u> <u>Teilausführung</u> <u>„NET1“ = Preis in C:90a:</u> <u>ist ein Nettopreis, d.h. oh-</u> <u>ne Gebühren, Spesen,</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	57
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
C								<u>Steuern</u>
		:22F:	<u>Indikator: Bedingungen der Handelstransaktion</u>			K	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22F:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TTCO“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„CBNS“ = cum Bonus „CCPN“ = cum Kupon „CDIV“ = cum Dividende „CRTS“ = cum Bezugsr. „XBNS“ = ex Bonus „XCPN“ = ex Kupon „XDIV“ = ex Dividende „XRTS“ = ex Bezugsrecht
		:22H:	<u>Indikator: Zahlungsweise</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22H:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
C			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PAYM“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„APMT“
	C1		<u>Parteien bei der Bestätigung</u>			M	1	
	C1	:16R:	<u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R:“
			<u>Code</u>	c	16	M	1	„CONFRTY“
	C1	:95Q:	<u>Partei</u>			M	1	<u>ausführendes Institut</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:95Q:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„BUYR“, wenn IKreditinstitut Käufer war „SELL“, wenn IKreditinstitut Verkäufer war „INVE“, sowohl wenn Institut Käufer als auch Verkäufer wargilt für beide Fälle
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Name und Anschrift</u>	x	35	M	1	<u>wahlweise Bankleitzahl, Z oder BIC-Code des ausführenden Instituts</u>
	C1	:97A:	<u>Konto</u>			K	1	<u>Depotkonto</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:97A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„SAFE“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Konto</u>	x	35	M	1	<u>BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer</u>
	C1	:97A:	<u>Konto</u>			K	1	<u>Geld-/Verrechnungskonto</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 58	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C	C1		<u>Tag</u>			M	1	„:97A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„CASH“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Konto</u>	x	..35	M	1	BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer
		:70E:	<u>Freier Text für Einzelerklärungen</u>			K	1	Zusätzliche Informationen über die Ausführung
			<u>Tag</u>			M	1	„:70E.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„DECL“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Freier Text</u>	x	..35	M	1..10	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	C1	:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16S.“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„CONFRTY“
		:36B:	<u>Stückzahl des angezeigten Finanzinstruments</u>			M	1	Wenn Teilausführungen vorliegen, ist die Summe der Teilausführungen in Folge B anzugeben
	C		<u>Tag</u>			M	1	„:36B.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ADVI“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Typ</u>	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl</u>	d	..15	M	1	
		:35B:	<u>Kennung des Finanzinstruments</u>			M	1	Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.
			<u>Tag</u>			M	1	„:35B.“
			<u>Konstante</u>			K	1	„ISIN“ (nur wenn ISIN angegeben wird)
			<u>Konstante</u>			K	1	„ „ (Leerzeichen, nur wenn ISIN angegeben wird)
			<u>ISIN-Kennung</u>	ex	..12	KM	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) anzugeben.
			<u>Konstante</u>			M	1	<CR><LF>
			<u>Freier Text</u>	x	..35	M	1..4	Wertpapierbezeichnung Falls die ISIN und WKN

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 59

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								gemeinsam angegeben wurden, In diesem Fall ist die WKN in die erste Zeile und die Bezeichnung in die Zeilen 2-4 einzustel- len. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	C2		Attribute für das Finanzin- strument			K	1	
	C2	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„FIA“
	C2	:22F:	Indikator: Methode der Zinsberechnung			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“
			Konstante			M	1	„-“
			Qualifier	c	4	M	1	„MICO“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„A001“ = 30/360 „A002“ = 30/365 „A003“ = 30/Aktuell „A004“ = Aktuell/360 „A005“ = Aktuell/365 „A006“ = Aktuell/Aktuell oder 1/1 „A007“ = 30E/360 oder Eurobond Basis
	C2	:22F:	Indikator: Art der Wertpa- piere			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“
			Konstante			M	1	„-“
			Qualifier	c	4	M	1	„FORM“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„BEAR“ = Inhaberpapier „REGD“ = Namenspapier
	C2	:22F:	Indikator: Häufigkeit der Zahlung			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“
			Konstante			M	1	„-“
			Qualifier	c	4	M	1	„PFRE“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„ANNU“ = jährlich „MNTH“ = monatlich „QUTR“ = vierteljährlich „SEMI“ = halbjährlich „WEEK“ = wöchentlich
	C2	:22F:	Indikator: Vorzüge bei den Erträgen			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 60	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„PREF“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„ORDN“ = Stammaktien „PRFD“ = Das Wertpapier hat einen bevorzugten Anspruch auf Erträge und Anlagen
	<u>C2</u>	<u>:22F:</u>	<u>Indikator: Status der Zahlung</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„PAYS“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„FULL“ = vollständig bezahlt „NILL“ = nichts bezahlt „PART“ = teilweise bezahlt
	<u>C2</u>	<u>:22F:</u>	<u>Indikator: Beschränkungen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„REST“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„144A“ = Nicht registriertes Papier nach den gesetzlichen Beschränkungen 144A in den USA „NRST“ = Eigentum oder Übertragung unterliegt keinen Beschränkungen „RSTR“ = Eigentum oder Übertragung unterliegt Beschränkungen (nicht nach 144A)
	<u>C2</u>	<u>:11A:</u>	<u>Währung</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Währung des Nennwerts</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:11A.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„DENO“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
	<u>C2</u>	<u>:98A:</u>	<u>Datum</u>			<u>K</u>	<u>n</u>	<u>Termine</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:98A.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„COUP“ = Nächster Kupon-Termin „EXPI“ = Verfallsdatum „FRNR“ = Reset-Datum für eine Floating Rate Note „MATU“ = Fälligkeitster-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 61

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
								<u>min</u> <u>„ISSU“ = Ausgabedatum (Emissionsdatum des Wertpapiers)</u> <u>„CALD“ = Kündigungstermin</u> <u>„CONV“ = Umtauschdatum</u> <u>„PUTT“ = Put-Datum</u> <u>„DDTE“ = Stichtag (Termin, von dem ab ein festverzinsliches Papier Zinsen trägt)</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
	<u>C2</u>	<u>:92A:</u>	<u>Kurs/Satz</u>			<u>K</u>	<u>n</u>	<u>Faktoren und Zinssätze bei verzinslichen Wertpapieren</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.92A.“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„PRFC“ = Voriger Faktor als Dezimalbruch zwischen 0 und 1, mit dem der ausstehende Hauptbetrag des Rentenpapiers definiert wird</u> <u>„LFC“ = Laufender Faktor als Dezimalbruch zwischen 0 und 1, mit dem der ausstehende Hauptbetrag des Rentenpapiers definiert wird</u> <u>„NFC“ = Nächster Faktor als Dezimalbruch zwischen 0 und 1, mit dem der ausstehende Hauptbetrag des Rentenpapiers definiert wird</u> <u>„R“ = Zinssatz (1. Verhältnis des während einer bestimmten Zeitperiode gezahlten Zinsbetrages zum Hauptbetrag des festverzinslichen Wertpapiers; 2. Gegenwärtiger Zinssatz eines Schuldscheins mit variabler Verzinsung)</u> <u>„NXRT“ = Nächster Zinssatz (bei einem Schuldschein mit variabler Verzinsung der Zinssatz, der für die nächste Zahlungsperiode gilt)</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	62	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
C	C2		<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			<u>Kurs/Satz</u>	d	..15	M	1	
		:13B:	<u>Numerische Kennung</u>			K	n	
			<u>Tag</u>			M	1	„:13B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„COUP“ = Kupon-Nummer (Nummer des nächsten Kupons auf dem Bogen) „POOL“ = Pool-Nummer (Nummer, die vom Emittenten eines Asset-backed security (USA) vergeben wird, um die Gruppe von Grundpfandrechten zu bezeichnen) „LOTS“ = Anteil-Nummer (Numerische Kennung des Anteils einer Wertpapieremission) „VERN“ = Versions-Nummer des Options-Kontraktes oder der Tranche
			<u>Konstante</u>			M	1	„//“
			<u>Nummer</u>	x	..30	M	1	
		:70E:	<u>Freier Text zu Eigenschaften des Finanzinstruments</u>			K	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:70E:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„FIAN“
			<u>Konstante</u>			M	1	„//“
			<u>Freier Text</u>	x	..35	M	1..10	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	C2	:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16S:“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„FIA“
	C	:13B:	<u>Nummer des Zertifikates</u>			K	n	
			<u>Tag</u>			M	1	„:13B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„CERT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„//“
			<u>Nummer</u>	x	..30	M	1	Stückenummer des Wertpapiers
	C	:16S:	<u>Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16S:“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„ORDRDET“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 63

◆ Beispiel

Beispiel: Kauf ohne Teilausführung:

<u>Folge</u>	<u>Sub-folge</u>	<u>Beispiel</u>
<u>A</u>		<u>:16R:GENL</u>
		<u>:20C::SEME//123456789NONREF</u>
		<u>:23G:NEWM</u>
		<u>:98C::PREP//19990305122030</u>
		<u>:22F::TRTR//TRAD</u>
	<u>A1</u>	<u>:16R:LINK</u>
		<u>:20C::RELA//0000000000000000</u>
		<u>:16S:LINK</u>
		<u>:16S:GENL</u>
<u>C</u>		<u>:16R:ORDRDET</u>
		<u>:98C::TRAD//19990302112030</u>
		<u>:90B::DEAL//ACTU/EUR52,7</u>
		<u>:94B::TRAD//EXCH/XFRA</u>
		<u>:22H::BUSE//BUYI</u>
		<u>:22F::PRIC//NET1</u>
		<u>:22F::TTCO//CBNS</u>
		<u>:22H::PAYM//APMT</u>
	<u>C1</u>	<u>:16R:CONFPTY</u>
		<u>:95Q::BUYRINVE//10020030</u>
		<u>:97A::SAFE//10020030/1234567</u>
		<u>:97A::CASH//10020030/987654321</u>
		<u>:16S:CONFPTY</u>
		<u>:36B::ADVI//UNIT/50,</u>
		<u>:35B:ISIN-DE0123456789/DE/123456</u>
		<u>Mustermann AG, Stammaktien</u>
	<u>C2</u>	<u>:16R:FIA</u>
		<u>:22F::FORM//BEAR</u>
		<u>:16S:FIA</u>
		<u>:16S:ORDRDET</u>

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	64	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Beispiel
		—

Beispiel: Verkauf mit zwei Teilausführungen zum Kurs von 52 Euro bei 50 Stück und 54 Euro bei 30 Stück:

Folge	Sub-folge	Beispiel
<u>A</u>		<u>:16R:GENL</u>
		<u>:20C::SEME//123456789NONREF</u>
		<u>:23G:NEWM</u>
		<u>:98C::PREP//19990305122030</u>
		<u>:22F::TRTR//TRAD</u>
	<u>A1</u>	<u>:16R:LINK</u>
		<u>:20C::RELA//0000000000000000</u>
		<u>:16S:LINK</u>
		<u>:16S:GENL</u>
<u>B</u>		<u>:16R:RCAP</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:PAFILL</u>
		<u>:36B::PAFI//UNIT/50,</u>
		<u>:90B::DEAL//ACTU/EUR52,</u>
		<u>:22F::PRIC//NET1</u>
		<u>:98C::TRAD//19990302112030</u>
		<u>:94B::TRAD//EXCH/XFRA</u>
		<u>:16S:PAFILL</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:PAFILL</u>
		<u>:36B::PAFI//UNIT/30,</u>
		<u>:90B::DEAL//ACTU/EUR54,</u>
		<u>:22F::PRIC//NET1</u>
		<u>:98C::TRAD//19990302112101</u>
		<u>:94B::TRAD//EXCH/XFRA</u>
		<u>:16S:PAFILL</u>
		<u>:36B::ORDR//UNIT/300,</u>
		<u>:36B::PREX//UNIT/120,</u>
		<u>:36B::REMA//UNIT/100,</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 65

<u>Folge</u>	<u>Sub-folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:16S:RCAP</u>
<u>C</u>		<u>:16R:ORDRDET</u> <u>:98A::TRAD//19990302</u> <u>:90B::DEAL//ACTU/EUR52,75</u> <u>:94B::TRAD//EXCH/XFRA</u> <u>:22H::BUSE//SELL</u> <u>:22F::PRIC//AVER</u> <u>:22F::TTCO//CCPN</u> <u>:22H::PAYM//APMT</u>
	<u>C1</u>	<u>:16R:CONFPTY</u> <u>:95Q::SELLINVE//10020030</u> <u>:97A::SAFE//10020030/1234567</u> <u>:97A::CASH//10020030/987654321</u> <u>:16S:CONFPTY</u>
		<u>:36B::ADVI//UNIT/80,</u> <u>:35B:ISIN DE0123456789</u> <u>/DE/123456</u> <u>/DE/123456</u> <u>Mustermann AG, Stammaktien</u>
	<u>C2</u>	<u>:16R:FIA</u> <u>:22F::FORM//BEAR</u> <u>:13B::COUP//1234567</u> <u>:16S:FIA</u>
		<u>:13B::CERT//1234567890</u> <u>:16S:ORDRDET</u> <u>-</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 66	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

IX.3.1.3IX.2.3

MT 515

„Client Confirmation of Purchase or Sale“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ Übersicht

(ohne konstante Felder)

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Tag</u>	<u>Sta- tus</u>	<u>Inhalt</u>
<u>A</u>			<u>M</u>	<u>Allgemeine Information</u>
		<u>:98C:</u>	<u>K</u>	<u>Datum/Uhrzeit zu dem die Nachricht erstellt wurde</u>
<u>B</u>			<u>K</u>	<u>Einzelheiten über Teilerfüllung</u>
		<u>:36B:</u>	<u>M</u>	<u>Stückzahl des Wertpapiers, bei dem ein Teilkauf oder Teilverkauf bestätigt wird</u>
		<u>:90a:</u>	<u>M</u>	<u>Abschlusskurs/Handelspreis des Teilgeschäfts (angegeben als Betrag oder Prozentsatz)</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Art des Preises, die im Abschlusskurs bezeichnet wird</u>
		<u>:98C:</u>	<u>K</u>	<u>Datum/Uhrzeit des Handels</u>
		<u>:94B:</u>	<u>K</u>	<u>Börsenplatz, an dem der Teilhandel ausgeführt werden soll bzw. ausgeführt wurde</u>
<u>C</u>			<u>M</u>	<u>Einzelheiten zur Bestätigung</u>
		<u>:98a:</u>	<u>M</u>	<u>Datum/Uhrzeit des Handels</u>
		<u>:98C:</u>	<u>M</u>	<u>Datum/Uhrzeit der Abrechnung</u>
		<u>:90a:</u>	<u>M</u>	<u>Abschlusskurs/Handelspreis (angegeben als Betrag bzw. Prozentsatz)</u>
		<u>:99A:</u>	<u>K</u>	<u>Anzahl der aufgelaufenen Tage, die für die Berechnung des Betrages der aufgelaufenen Zinsen benutzt wird</u>
		<u>:94B:</u>	<u>K</u>	<u>Börsenplatz, an dem die Order gehandelt wurde</u>
		<u>:19A:</u>	<u>M</u>	<u>Abrechnungsbetrag (inkl. Gebühren, Spesen etc.)</u>
		<u>:22H:</u>	<u>M</u>	<u>Kauf/Verkauf</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Art des Preises</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Bedingungen der Handelstransaktion</u>
	<u>C1</u>		<u>M</u>	<u>Parteien bei der Bestätigung</u>
		<u>:95Q:</u>	<u>M</u>	<u>Identifikation des ausführenden Instituts (Feld braucht vom Kundensystem nicht ausgewertet zu werden)</u>
		<u>:97A:</u>	<u>K</u>	<u>Depotkonto des Kunden</u>
		<u>:97A:</u>	<u>K</u>	<u>Geld-/Verrechnungskonto des Kunden</u>
		<u>:70E:</u>	<u>K</u>	<u>Zusätzliche Informationen über die Ausführung</u>
		<u>:36B:</u>	<u>M</u>	<u>Stückzahl des Wertpapiers</u>
		<u>:35B:</u>	<u>M</u>	<u>Referenznummer (ISIN bzw. WKN) und Gattungsbezeichnung des Wertpapiers</u>
	<u>C2</u>		<u>K</u>	<u>Attribute für das Finanzinstrument</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Methode der Zinsberechnung</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Art der Wertpapiere</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Häufigkeit der Zahlung</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Vorzüge bei den Erträgen</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Status der Zahlung</u>
		<u>:22F:</u>	<u>K</u>	<u>Beschränkungen</u>
		<u>:11A:</u>	<u>K</u>	<u>Währung des Nennwertes (Währung, in der die Stückzahl des Wertpapiers als Nennbetrag in C1, Feld :36B: angegeben wird)</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 67

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
		:98A:	K	Termine: <ul style="list-style-type: none"> Nächster Kupon-Termin Verfallsdatum Reset-Datum für eine Floating Rate Note Fälligkeitstermin Ausgabedatum (Emissionsdatum des Wertpapiers) Kündigungstermin Umtauschdatum Put-Datum Termin, von dem ab ein festverzinsliches Papier Zinsen trägt)
		:92A:	K	Faktoren und Zinssätze bei verzinslichen Wertpapieren
		:13B:	K	<ul style="list-style-type: none"> Kupon-Nummer Pool-Nummer Anteil-Nummer Versions-Nummer des Options-Kontraktes oder der Tranche
		:70E:	K	Zusätzliche Informationen zum Wertpapier (z.B. Depotart, Verwahrungsart, Depotschlüssel)
		:13B:	K	Stückenummer des Wertpapiers
D			K	Einzelheiten zur Abrechnung
	D3		K	Beträge
		:19A:	M	Barbeträge (Steuern, Gebühren, Spesen, Maklerprovisionen etc.)
		:98A:	K	Wertstellungsdatum (Datum, zu dem der Geldübertrag stattfinden muss)
		:92B:	K	Wechselkurs (dient zur Umrechnung von Barbeträgen aus Feld :19A: in den Sequenzen C und D3)

:20C: M Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde

◆ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Allgemeine Information			M	1	
A		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„GENL.“
A		:20C:	Referenz des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„SEME“
			Konstante			M	1	„/“
			Referenz	x	..16	M	1	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde (z.B. als Referenz auf stornierte Nachrichten). Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthal-

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 68	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A								ten„NONREF“
		:23G:	Funktion der Nachricht			M	1	
			Tag			M	1	„:23G:“
	A		Funktion	c	4	M	1	„NEWM“
		:98C:	Erstellungsdatum/-uhrzeit			K	1	
			Tag			M	1	„:98C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„PREP“
			Konstante			M	1	„//“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
	A	:22F:	Indikator: Transaktionstyp eines Handels			M	1	
			Tag			M	1	„:22F:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRTR“
			Konstante			M	1	„//“
			Indikator	c	4	M	1	„TRAD“
	A1		Verknüpfungen			M	1	
	A1	:16R:	Blockanfang			M	1	
A			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„LINK“
	A1	:20C:	Referenz des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„RELA“
			Konstante			M	1	„//“
			Referenz	x	..16	M	1	„0000000000000000“
		:16S:	Blockende			M	1	
	A1		Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„LINK“
		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„GENL“
	B		Einzelheiten über Teiler- füllung			K	1..n	nur bei Teilausführung zu belegen
	B	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„PAFILL“
	B	:36B:	Stückzahl des Finanzin- struments bei Teilerfüllung			M	1	
			Tag			M	1	„:36B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„PAFI“
			Konstante			M	1	„//“
			Typ	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedruckt

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					69

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B								„UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			Konstante			M	1	„/“
			Stückzahl	d	..15	M	1	
		:90a:	Abschlusskurs/Handelspreis des Teilgeschäfts			M	1	
			Option A:					falls der Preis ein Prozentsatz ist
			Tag			M	1	„:90A:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„PRCT“
			Konstante			M	1	„/“
			Preis	d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.
			Option B:					falls der Preis ein Betrag ist
			Tag			M	1	„:90B:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„ACTU“
			Konstante			M	1	„/“
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Preis	d	..15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.
B		:22F:	Indikator: Art des Preises			K	1	
			Tag			M	1	„:22F:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PRIC“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„AVER“ = Preis in B:90a: ist ein durchschnittlicher Ausführungspreis bei Teilausführung „NET1“ = Preis in B:90a: ist ein Nettopreis, d.h. ohne Gebühren, Spesen, Steuern
B		:98C:	Datum/Uhrzeit des Handels			K	1	
			Tag			M	1	„:98C:“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRAD“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 70	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B			<u>Uhrzeit</u>	<u>n</u>	<u>6</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>hhmmss</u>
	:94B:		<u>Ort des Handels</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:94B:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRAD“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Ort</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„EXCH“ = Der Handelsort ist eine Börse (bei börslich gehandelten Wertpapieren)</u> <u>„OTCO“ = Der Handelsort ist außerbörslich (Over the Counter) (z.B. bei Investmentfonds)</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Freier Text</u>	<u>x</u>	<u>..30</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>Bei EXCH, muss der Freie Text den Kennungscode einer Börse bezeichnen (MIC).</u> <u>Bei OTCO Name des Systems (wenn bekannt) bzw. „AUSSERBOERSLICH“ (wenn Name nicht bekannt oder Festpreisgeschäft) oder „SUBSCRIPTION“ (bei Zeichnung)</u>
B	:16S:		<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16S:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„PAFILL“</u>
C			<u>Einzelheiten zur Bestätigung</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
C	:16R:		<u>Blockanfang</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16R:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„CONFDET“</u>
C	:98a:		<u>Datum/Uhrzeit</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>Datum/Uhrzeit des Handels</u>
			<u>Option A:</u>					<u>falls Teilausführungen innerhalb eines Tages vorliegen</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98A:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRAD“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
			<u>Option B:</u>					<u>falls Teilausführungen an mehreren Tagen vorliegen</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98B:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRAD“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum-Code</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„VARI“</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:	71
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate						

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
C			Option C:					<u>falls keine Teilausführung vorliegt</u>
			Tag			M	1	„:98C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„TRAD“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
		:98C:	Datum/Uhrzeit			M	1	Datum/Uhrzeit der Abrechnung
			Tag			M	1	„:98C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„SETT“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
	C	:90a:	Abschlusskurs/Handelspreis			M	1	<u>falls Teilausführungen vorliegen, kann hier entweder ein Durchschnittspreis oder der Wert '0,' angegeben werden.</u>
			Option A:					<u>falls der Preis ein Prozentsatz ist</u>
			Tag			M	1	„:90A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„PRCT“
			Konstante			M	1	„/“
			Preis	d	..15	M	1	<u>Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.</u>
			Option B:					<u>falls der Preis ein Betrag ist</u>
			Tag			M	1	„:90B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„DEAL“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	„ACTU“
			Konstante			M	1	„/“
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Preis	d	..15	M	1	<u>Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.</u>
	C	:99A:	Anzahl der aufgelaufenen Tage			K	1	
			Tag			M	1	„:99A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„DAAC“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 72	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn die Anzahl der Tage negativ ist)
			<u>Nummer</u>	n	3	M	1	ggf. mit führenden Nullen auffüllen
		:94B:	<u>Ort des Handels</u>			K	1	<u>Börsenplatz</u> (falls Teilausführungen an verschiedenen Börsenplätzen stattgefunden haben, wird das Feld nicht belegt)
			<u>Tag</u>			M	1	„:94B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRAD“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Ort</u>	c	4	M	1	„EXCH“ = Der Handelsort ist eine Börse (bei börslich gehandelten Wertpapieren) „OTCO“ = Der Handelsort ist außerbörslich (Over the Counter) (z.B. bei Investmentfonds)
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Freier Text</u>	x	..30	M	1	Bei EXCH, muss der Freie Text den Kennungscode einer Börse bezeichnen (MIC). Bei OTCO Name des Systems (wenn bekannt) bzw. „AUSSERBOERSLICH“ (wenn Name nicht bekannt oder Festpreisgeschäft) oder „SUBSCRIPTION“ (bei Zeichnung)
		:19A:	<u>Betrag der Abrechnung</u>			M	1	inkl. Gebühren, Spesen etc.
			<u>Tag</u>			M	1	„:19A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„SETT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			<u>Währungscode</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			<u>Betrag</u>	d	..15	M	1	
C		:22H:	<u>Indikator: Kauf/Verkauf</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22H:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„BUSE“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„BUY“ = Kauf „SELL“ = Verkauf

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	73
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
C		:22F:	Indikator: Art des Preises			K	1	
			Tag			M	1	„:22F.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PRIC“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„AVER“ = Preis in C:90a: ist ein durchschnittlicher Ausführungspreis bei Teil- ausführung „NET1“ = Preis in C:90a: ist ein Nettopreis, d.h. oh- ne Gebühren, Spesen, Steuern
C		:22F:	Indikator: Bedingungen der Handelstransaktion			K	1	
			Tag			M	1	„:22F.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„TTCO“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„CBNS“ = cum Bonus „CCPN“ = cum Kupon „CDIV“ = cum Dividende „CRTS“ = cum Bezugsr. „XBNS“ = ex Bonus „XCPN“ = ex Kupon „XDIV“ = ex Dividende „XRTS“ = ex Bezugsrecht
C		:22H:	Indikator: Zahlungsweise			M	1	
			Tag			M	1	„:22H.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PAYM“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„APMT“
	C1		Parteien bei der Bestäti- gung			M	1	
	C1	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„CONFPTY“
	C1	:95Q:	Partei			M	1	ausführendes Institut
			Tag			M	1	„:95Q.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„BUYR“, wenn IKreditinsti- tut Käufer war „SELL“, wenn IKreditinsti- tut Verkäufer war „INVE“, sowohl wenn Insti- tut Käufer als auch Ver- käufer wargilt für beide Fälle
			Konstante			M	1	„/“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 74	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
C	C1		Name und Anschrift	x	..35	M	1	<u>BLZ oder BIC-Code des ausführenden Instituts- wahlweise Bankleitzahl- oder BIC</u>
		:97A:	Konto			K	1	<u>Depotkonto</u>
			Tag			M	1	„:97A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„SAFE“
			Konstante			M	1	„/“
			Konto	x	..35	M	1	<u>BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer</u>
		:97A:	Konto			K	1	<u>Geld-/Verrechnungskonto</u>
			Tag			M	1	„:97A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„CASH“
			Konstante			M	1	„/“
			Konto	x	..35	M	1	<u>BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer</u>
		:70E:	Freier Text für Einzelerklä- rungen			K	1	
			Tag			M	1	„:70E:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„DECL“
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..35	M	1.. 10	<u>Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.</u>
	C1	:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„CONFRTY“
	C	:36B:	Stückzahl des bestätigten Finanzinstruments			M	1	<u>Wenn Teilausführungen vorliegen, ist die Summe der Teilausführungen in Folge B anzugeben</u>
			Tag			M	1	„:36B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„CONF“
			Konstante			M	1	„/“
			Typ	c	4	M	1	<u>„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt</u>
			Konstante			M	1	„/“
			Stückzahl	d	..15	M	1	
	C	:35B:	Kennung des Finanz- instruments			M	1	<u>Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.</u>
			Tag			M	1	„:35B:“
			Konstante			K	1	„ISIN“ (nur wenn ISIN an-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					75

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
								gegeben wird)
			Konstante			K	1	„ „ (Leerzeichen, nur wenn ISIN angegeben wird)
			ISIN-Kennung	ex	..12	KM	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) anzugeben.
			Konstante			M	1	<CR><LF>
			Freier Text	x	..35	M	1..4	Wertpapierbezeichnung In diesem Fall Falls die ISIN und WKN gemeinsam angegeben werden, ist die WKN in die erste Zeile und die BBzeichnung in die Zeilen 2-4 einzustellen. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	C2		Attribute für das Finanzinstrument			K	1	
	C2	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R.“
			Code	c	..16	M	1	„FIA“
	C2	:22F:	Indikator: Methode der Zinsberechnung			K	1	
			Tag			M	1	„:22F.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„MICO“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„A001“ = 30/360 „A002“ = 30/365 „A003“ = 30/Aktuell „A004“ = Aktuell/360 „A005“ = Aktuell/365 „A006“ = Aktuell/Aktuell oder 1/1 „A007“ = 30E/360 oder Eurobond Basis
	C2	:22F:	Indikator: Art der Wertpapiere			K	1	
			Tag			M	1	„:22F.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„FORM“
			Konstante			M	1	„/“
			Indikator	c	4	M	1	„BEAR“ = Inhaberpapier „REGD“ = Namenspapier
	C2	:22F:	Indikator: Häufigkeit der Zahlung			K	1	

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 76	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„PFRE“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„ANNU“ = jährlich „MNTH“ = monatlich „QUTR“ = vierteljährlich „SEMI“ = halbjährlich „WEEK“ = wöchentlich
	<u>C2</u>	<u>:22F:</u>	<u>Indikator: Vorzüge bei den Erträgen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„PREF“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„ORDN“ = Stammaktien „PRFD“ = Das Wertpapier hat einen bevorzugten Anspruch auf Erträge und Anlagen
	<u>C2</u>	<u>:22F:</u>	<u>Indikator: Status der Zahlung</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„PAYS“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„FULL“ = vollständig bezahlt „NILL“ = nichts bezahlt „PART“ = teilweise bezahlt
	<u>C2</u>	<u>:22F:</u>	<u>Indikator: Beschränkungen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„REST“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„/“
			<u>Indikator</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	„144A“ = Nicht registriertes Papier nach den gesetzlichen Beschränkungen 144A in den USA „NRST“ = Eigentum oder Übertragung unterliegt keinen Beschränkungen „RSTR“ = Eigentum oder Übertragung unterliegt Beschränkungen (nicht nach 144A)
	<u>C2</u>	<u>:11A:</u>	<u>Währung</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Währung des Nennwerts</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„:11A.“
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	„.“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 77

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„DENO“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
	<u>C2</u>	<u>:98A:</u>	<u>Datum</u>			<u>K</u>	<u>n</u>	<u>Termine</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98A.“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„COUP“ = Nächster Ku- pon-Termin</u> <u>„EXPI“ = Verfallsdatum</u> <u>„FRNR“ = Reset-Datum</u> <u>für eine Floating Rate No- te</u> <u>„MATU“ = Fälligkeitster- min</u> <u>„ISSU“ = Ausgabedatum</u> <u>(Emissionsdatum des</u> <u>Wertpapiers)</u> <u>„CALD“ = Kündigungs- termin</u> <u>„CONV“ = Umtauschda- tum</u> <u>„PUTT“ = Put-Datum</u> <u>„DDTE“ = Stichtag (Ter- min, von dem ab ein fest- verzinsliches Papier Zin- sen trägt)</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
	<u>C2</u>	<u>:92A:</u>	<u>Kurs/Satz</u>			<u>K</u>	<u>n</u>	<u>Faktoren und Zinssätze</u> <u>bei verzinslichen Wertpa- piern</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:92A.“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„.“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„PRFC“ = Voriger Faktor</u> <u>als Dezimalbruch zwi- schen 0 und 1, mit dem</u> <u>der ausstehende Haupt- betrag des Rentenpapiers</u> <u>definiert wird</u> <u>„CUFC“ = Laufender Fak- tor als Dezimalbruch zwi- schen 0 und 1, mit dem</u> <u>der ausstehende Haupt- betrag des Rentenpapiers</u> <u>definiert wird</u> <u>„NWFC“ = Nächster Fak- tor als Dezimalbruch zwi- schen 0 und 1, mit dem</u> <u>der ausstehende Haupt- betrag des Rentenpapiers</u> <u>definiert wird</u> <u>„INTR“ = Zinssatz (1. Ver- hältnis des während einer</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 78	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C	C2							bestimmten Zeitperiode gezahlten Zinsbetrages zum Hauptbetrag des fest- verzinslichen Wertpapiers; 2. Gegenwärtiger Zinssatz eines Schuldscheins mit variabler Verzinsung) „NXRT“ = Nächster Zins- satz (bei einem Schuld- schein mit variabler Ver- zinsung der Zinssatz, der für die nächste Zahlungs- periode gilt)
			Konstante			M	1	„/“
			Vorzeichen	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			Kurs/Satz	d	..15	M	1	
		:13B:	Numerische Kennung			K	n	
			Tag			M	1	„:13B:“
			Konstante			M	1	„-“
			Qualifier	c	4	M	1	„COUP“ = Kupon-Nummer (Nummer des nächsten Kupons auf dem Bogen) „POOL“ = Pool-Nummer (Nummer, die vom Emit- tenten eines Asset-backed security (USA) vergeben wird, um die Gruppe von Grundpfandrechten zu be- zeichnen) „LOTS“ = Anteil-Nummer (Numerische Kennung des Anteils einer Wertpa- pieremission) „VERN“ = Versions-Num- mer des Options-Kontrak- tes oder der Tranche
			Konstante			M	1	„/“
			Nummer	x	..30	M	1	
		:70E:	Freier Text zu Eigenschaf- ten des Finanzinstruments			K	1	
			Tag			M	1	„:70E:“
			Konstante			M	1	„-“
			Qualifier	c	4	M	1	„FIAN“
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..35	M	1.. 10	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
		:16S:	Blockende			M	1	
	C2		Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„FIA“
		:13B:	Nummer des Zertifikates			K	n	
			Tag			M	1	„:13B:“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	79
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
C			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„CERT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Nummer</u>	x	..30	M	1	<u>Stücknummer des Wertpapiers</u>
	:16S:		<u>Blockende</u>			M	1	
		<u>Tag</u>				M	1	„:16S.“
		<u>Code</u>	c	..16	M	1	1	„CONFDET“
D			<u>Einzelheiten zur Abrechnung</u>			K	1	
D	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
D		<u>Tag</u>				M	1	„:16R.“
		<u>Code</u>	c	..16	M	1	1	„SETDET“
	:22F:		<u>Indikator: Art der Abrechnungstransaktion</u>			M	1	
		<u>Tag</u>				M	1	„:22F.“
		<u>Konstante</u>				M	1	„.“
		<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	1	„SETR“
		<u>Konstante</u>				M	1	„/“
		<u>Indikator</u>	c	4	M	1	1	„TRAD“
	:17B:		<u>Merkmal für Ersatz von Dauer-Anweisungen</u>			M	1	
		<u>Tag</u>				M	1	„:17B.“
		<u>Konstante</u>				M	1	„.“
		<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	1	„STAN“
		<u>Konstante</u>				M	1	„/“
		<u>Merkmal</u>	a	1	M	1	1	„N“
D3			<u>Beträge</u>			K	n	
D3	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
D3		<u>Tag</u>				M	1	„:16R.“
		<u>Code</u>	c	..16	M	1	1	„AMT“
		<u>Betrag</u>				M	n	<u>Gebühren, Spesen etc.</u>
		<u>Tag</u>				M	1	„:19A.“
		<u>Konstante</u>				M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ACRU“ = Betrag der Stückzinsen „EXEC“ = Provision des ausführenden Brokers „CHAR“ = Gebühren/Spesen „LOCO“ = Maklergebühr/Courtage „COUN“ = Bundessteuer, Ländersteuer (ZAST, KEST) „DEAL“ = Betrag des Handelsgeschäftes „ISDI“ = Bonifikation „LEVY“ = Steuer auf Zahlung

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 80	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Tag</u>	<u>Name</u>	<u>For- mat</u>	<u>Län- ge</u>	<u>Sta- tus</u>	<u>An- zahl</u>	<u>Inhalt/Bemerkungen</u>
								<u>„LOCL“ = Lokale Steuer (Solidaritätszuschlag)</u> <u>„MACO“ = Clearing- und/oder Umschreibungs- gebühr</u> <u>„MARG“ = Betrag der Marge</u> <u>„ORGV“ = Ursprünglicher Nennwert</u> <u>„POST“ = Porto</u> <u>„REGF“ = XETRA-Gebühr</u> <u>„SHIP“ = Fracht</u> <u>„SPCN“ = Provision</u> <u>„STAM“ = Stempelsteuer (bei ausld. Wertpapieren)</u> <u>„STEX“ = Börsenumsatz- steuer</u> <u>„TRAN“ = Übertragungs- steuer</u> <u>„TRAX“ = Transaktions- steuer</u> <u>„VATA“ = Mehrwertsteuer</u> <u>„WITH“ = Quellensteuer</u> <u>„OTHR“ = Sonstige (Limit- gebühr, Limitverwaltungs- gebühr, Gebühren für Än- derungen/Streichungen)</u> <u>„RESU“ = Betrag der sich aus der Währungsum- rechnung ergibt (für alle Beträge außer OCMT)</u> <u>„OCMT“ = Abrechnungs- betrag (Feld C:19A:) um- gerechnet von/in Euro</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Vorzeichen</u>	<u>a</u>	<u>1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)</u>
			<u>Währungscode</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
			<u>Betrag</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	
	<u>D3</u>	<u>:98A:</u>	<u>Wertstellungsdatum</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98A:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„VALU“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
	<u>D3</u>	<u>:92B:</u>	<u>Wechselkurs</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:92B:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„EXCH“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Erste Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 81	
Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate			

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
D	D3	:16S:	Konstante			M	1	„/“
			Zweite Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			Konstante			M	1	„/“
			Kurs/Satz	d	..15	M	1	
			Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„AMT“
			Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„SETDET“

♦ Häufig verwendete Abrechnungspositionen und ihre Zuordnung zu S.W.I.F.T.-Feldern

Position der Abrechnung	Folge	Tag	Qualifier
Abrechnungs-(End-)betrag in Abrechnungswährung (inkl. Währungskennzeichen)	C	:19A:	SETT
Abrechnungs-(End-)betrag umgerechnet von/in Euro (inkl. Währungskennzeichen)	D3	:19A:	OCMT
Abrechnungsdatum	C	:98C:	SETT
Börsenplatz/Ausführungsort	C	:94B:	TRAD
Courtage/Maklergebühr (inkl. Währungskennzeichen)	D3	:19A:	LOCO
Depotnummer	C1	:97A:	SAFE
Devisen-/Wechselkurs	D3	:92B:	EXCH
Freitextliche Erläuterungen (Depotart, Verwahrart, Depot-schlüssel)	C2	:70E:	FIAN
Geld-/Verrechnungskonto	C1	:97A:	CASH
Handelsdatum	C	:98a:	TRAD
Kapitalertragssteuer/Zinsabschlagsteuer	D3	:19A:	COUN
Kennzeichen, ob Kauf oder Verkauf	C	:22H:	BUSE
Kurs/Preis	C	:90a:	DEAL
Kurswert in Abrechnungswährung	D3	:19A:	RESU
Kurswert in Handelswährung	D3	:19A:	DEAL
Kurszusatz	C	:22F:	TTCO
Nennwert	C	:36B:	CONF
Provision (inkl. Währungskennzeichen)	D3	:19A:	SPCN
Solidaritätszuschlag	D3	:19A:	LOCL
Spesen (inkl. Währungskennzeichen)	D3	:19A:	CHAR
Stückzahl	C	:36B:	CONF
Währung des Nennwertes	C2	:11A:	DENO
Wertpapierbezeichnung	C	:35B:	
Wertpapierkennnummer bzw. ISIN	C	:35B:	
Wertstellungsdatum	D3	:98A:	VALU
Zinsbetrag/Stückzinsen (inkl. Währungskennzeichen)	D3	:19A:	ACRU
Zinsdatum	C2	:98A:	COUP
Zinsmethode bzw. Kennzeichen, ob Berechnung abweichend von deutscher Zinsmethode	C2	:22F:	MICO
Zinssatz	C2	:92A:	INTR

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	82	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Position der Abrechnung	Folge	Tag	Qualifier
Zinstage	<u>C</u>	:99A:	DAAC

◆ Beispiel

Kauf von 50 Stammaktien der Mustermann AG zum Kurs von 52,70 Euro in Frankfurt/Main, Girosammelverwahrung. Abrechnungswährung ist Euro, ausgewiesen wird auch der entsprechende Endbetrag in DM.

Folge	Sub-folge	Beispiel
<u>A</u>		:16R:GENL
		:20C::SEME// <u>123456789NONREF</u>
		:23G:NEWM
		:98C::PREP//19990305122030
		:22F::TRTR//TRAD
	<u>A1</u>	:16R:LINK
		:20C::RELA//0000000000000000
		:16S:LINK
		:16S:GENL
<u>C</u>		:16R:CONFDET
		:98C::TRAD//19990302112030
		:98C::SETT//19990303112030
		:90B::DEAL//ACTU/EUR52,7
		:94B::TRAD//EXCH/XFRA
		:19A::SETT//NEUR2666,49
		:22H::BUSE//BUYI
		:22F::PRIC//NET1
		:22H::PAYM//APMT
	<u>C1</u>	:16R:CONFPTY
		:95Q::BUYRINVE//10020030
		:97A::SAFE//10020030/1234567
		:97A::CASH//10020030/987654321
		:16S:CONFPTY
		:36B::CONF//UNIT/50,
		:35B:ISIN DE0123456789
		<u>/DE/123456</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 83

<u>Folge</u>	<u>Sub-folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>/DE/123456</u> <u>Mustermann AG, Stammaktien</u>
	<u>C2</u>	<u>:16R:FIA</u> <u>:22F::FORM//BEAR</u> <u>:22F::PREF//ORDN</u> <u>:16S:FIA</u>
		<u>:16S:CONFDET</u>
<u>D</u>		<u>:16R:SETDET</u> <u>:22F::SETR//TRAD</u> <u>:17B::STAN//N</u>
	<u>D3</u>	<u>:16R:AMT</u> <u>:19A::DEAL//NEUR2635,</u> <u>:19A::SPCN//NEUR26,35</u> <u>:19A::LOCO//NEUR2,64</u> <u>:19A::MACO//NEUR2,5</u> <u>:19A::OCMT//NDEM5215,2</u> <u>:98A::VALU//19990305</u> <u>:92B::EXCH//EUR/DEM/1,95583</u> <u>:16S:AMT</u>
		<u>:16S:SETDET</u> <u>-</u>

Verkauf von 10.000 Australische Dollar „Anleihe Staat Australien, 6,25%“ zum Kurs von 105% in London; Abrechnungswährung ist Euro.

<u>Folge</u>	<u>Sub-folge</u>	<u>Beispiel</u>
<u>A</u>		<u>:16R:GENL</u> <u>:20C::SEME//213456789NONREF</u> <u>:23G:NEWM</u> <u>:98C::PREP//19990629153045</u> <u>:22F::TRTR//TRAD</u>
	<u>A1</u>	<u>:16R:LINK</u> <u>:20C::RELA//0000000000000000</u>

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite:	84	Stand:	10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:16S:LINK</u>
		<u>:16S:GENL</u>
<u>C</u>		<u>:16R:CONFDET</u> <u>:98C::TRAD//19990625130510</u> <u>:98C::SETT//19990628121212</u> <u>:90A::DEAL//PRCT/105,</u> <u>:99A::DAAC//090</u> <u>:94B::TRAD//EXCH/XISE</u> <u>:19A::SETT//EUR6296,9</u> <u>:22H::BUSE//SELL</u> <u>:22F::PRIC//NET1</u> <u>:22H::PAYM//APMT</u>
	<u>C1</u>	<u>:16R:CONFPTY</u> <u>:95Q::SELLINVE//10020030</u> <u>:97A::SAFE//10020030/1234567</u> <u>:97A::CASH//10020030/987654321</u> <u>:16S:CONFPTY</u>
		<u>:36B::CONF//FAMT/10000,</u> <u>:35B:ISIN AU9876543210</u> <u>Australian Domestic Bonds</u> <u>1993 (2003) SER. 10</u>
	<u>C2</u>	<u>:16R:FIA</u> <u>:22F::MICO//A001</u> <u>:22F::PFRE//ANNU</u> <u>:11A::DENO//AUD</u> <u>:98A::COUP//20000401</u> <u>:98A::MATU//20030401</u> <u>:92A::INTR//6,25</u> <u>:13B::COUP//7</u> <u>:16S:FIA</u>
		<u>:16S:CONFDET</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 85

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
<u>D</u>		<u>:16R:SETDET</u> <u>:22F::SETR//TRAD</u> <u>:17B::STAN//N</u>
	<u>D3</u>	<u>:16R:AMT</u> <u>:19A::DEAL//AUD10500,</u> <u>:19A::RESU//EUR6294,65</u> <u>:92B::EXCH//AUD/EUR/0,59949</u> <u>:16S:AMT</u>
	<u>D3</u>	<u>:16R:AMT</u> <u>:19A::ACRU//AUD150,</u> <u>:19A::RESU//EUR89,92</u> <u>:92B::EXCH//AUD/EUR/0,59949</u> <u>:16S:AMT</u>
	<u>D3</u>	<u>:16R:AMT</u> <u>:19A::EXEC//NGBP15,</u> <u>:19A::RESU//NEUR22,22</u> <u>:92B::EXCH//EUR/GBP/0,6751</u> <u>:16S:AMT</u>
	<u>D3</u>	<u>:16R:AMT</u> <u>:19A::SPCN//NEUR62,95</u> <u>:19A::MACO//NEUR2,5</u> <u>:19A::OCMT//DEM12315,67</u> <u>:98A::VALU//19990701</u> <u>:92B::EXCH//EUR/DEM/1,95583</u> <u>:16S:AMT</u>
		<u>:16S:SETDET</u> <u>-</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 86	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

IX.2.4 MT 535

„Statement of Holdings“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

◆ Übersicht

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	Allgemeine Informationen
		:28E:	M	Seitennummer/Indikator für Fortsetzung
		:13A:	K	Nummer der Aufstellung
		:98a:	K	Datum (und Uhrzeit), zu der die Aufstellung erstellt wurde
		:98a:	M	Datum (und Uhrzeit), auf dem/der die Aufstellung basiert
		:97A:	M	Depotkonto
		:17B:	M	Kennzeichen, ob Bestände vorhanden
B			K	Finanzinstrument
		:35B:	M	Wertpapierkennung und -bezeichnung
		:90a:	K	Preis (aktueller Kurs)
		:94B:	K	Ort (Herkunft von Preis/Kurs in B:90a:)
		:98a:	K	Notierungsdatum (und -uhrzeit) von Preis/Kurs in B:90a:
		:93B:	M	Gesamtstückzahl bzw. Nominale der Depotposition
	B1		M	Untersaldo
		:93C:	M	Saldo (Stückzahl bzw. Nominale der Unterposition zu B:93B:)
		:94C:	K	Depotstelle (Lagerland)
		:70C:	K	Freier Text für Einzelheiten zum Untersaldo
		:99A:	K	Anzahl der aufgelaufenen Tage für die Zinsberechnung (nur bei Rentenpapieren)
		:19A:	K	Wert der Depotposition in Währung des Feldes C:19A:
		:19A:	K	Wert der Depotposition in Depotwährung
		:19A:	K	Betrag der Stückzinsen in Währung des Feldes C:19A:
		:19A:	K	Betrag der Stückzinsen in Depotwährung
		:92B:	K	Wechselkurs
		:70E:	K	Zusatzinformationen zur Depotposition
C			K	Zusätzliche Informationen
		:19A:	M	Gesamtwert der Depotbestände der Nachricht

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 87

◆ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
A			<u>Allgemeine Informationen</u>			M	1	
	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
A			<u>Tag</u>			M	1	„:16R:“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„GENL“
	:28E:		<u>Seitennummer/Indikator für Fortsetzung</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:28E:“
			<u>Seitennummer</u>	n	..5	M	1	
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator für Fortsetzung</u>	c	4	M	1	„LAST“ = Letzte Seite „MORE“ = Zwischenseite (es folgen noch Seiten) „ONLY“ = Einzige Seite
A	:13A:		<u>Nummer der Aufstellung</u>			K	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:13A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„STAT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Numerische ID</u>	c	3	M	1	Eindeutige Nummer der Aufstellung Die Nummer ist mit führenden Nullen aufzufüllen
A	:20C:		<u>Referenz des Senders</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:20C:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„SEME“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Referenz</u>	x	..16	M	1	„NONREF“
A	:23G:		<u>Funktion der Nachricht</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:23G:“
			<u>Funktion</u>	c	4	M	1	„NEWM“
A	:98a:		<u>Erstellungsdatum</u>			K	1	
			Option A:					
			<u>Tag</u>			M	1	„:98A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PREP“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Option C:					
			<u>Tag</u>			M	1	„:98C:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PREP“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
A	:98a:		<u>Datum der Aufstellung</u>			M	1	
			Option A:					

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 88	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			<u>Tag</u>			M	1	„98A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„STAT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Option C:</u>					
			<u>Tag</u>			M	1	„98C.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„STAT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
			<u>:22F: Art der Aufstellung</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„22F.“
A			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„STTY“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„CUST“
			<u>:97A: Depotkonto</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„97A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„SAFE“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Konto</u>	x	35	M	1	BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer
			<u>:17B: Merkmal für Aktivität</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„17B.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ACTI“
A			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Merkmal</u>	a	1	M	1	„Y“, wenn Depotbestände vorhanden (dann ist Folge B Pflicht) „N“, wenn keine Depotbestände vorhanden (dann muss Folge B ausgelassen werden)
			<u>:16S: Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„16S.“
			<u>Code</u>	c	16	M	1	„GENL“
			<u>Finanzinstrument</u>			K	n	Pro Gattung muss mindestens eine B-Sequenz eingestellt werden. Nach individuellen Kriterien können pro Gattung auch mehrere B-Sequenzen gebildet werden (z.B. für gesperrte und nicht gesperrte Bestände oder unterschiedliche Depot-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					89

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
								schlüssel). ¹ Wenn keine Depotbestände vorhanden, muss Feld A:17B: mit „N“ belegt sein
B		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„FIN“
B		:35B:	Kennung des Finanzinstruments			M	1	Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.
			Tag			M	1	„:35B:“
			Konstante			K	1	„ISIN“ (nur wenn ISIN angegeben wird)
			Konstante			K	1	„ „ (Leerzeichen, nur wenn ISIN angegeben wird)
			ISIN-Kennung	ex	..12	KM	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) anzugeben.
			Konstante			M	1	<CR><LF>
			Freier Text	x	..35	M	1..4	Wertpapierbezeichnung Falls die ISIN und WKN gemeinsam angegeben werden, in diesem Fall ist die WKN in die erste Zeile und die BBezeichnung in die Zeilen 2-4 einzustellen. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
B		:90a:	Preis			K	1	
			Option A:					falls der Preis ein Prozentsatz ist
			Tag			M	1	„:90A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„MRKT“ = Marktpreis (z.B. aktueller Börsenkurs) „INDC“ = Hinweispreis (rechnerischer bzw. ermittelter Preis)

1



Das Kundenprodukt kann beispielsweise als Kurzübersicht jeweils die Gattungen der B-Folge und als detaillierte Information auf Anforderung die zugehörigen B1-Folgen anzeigen.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 90	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen	
B			<u>Konstante</u>			M	1	„/“	
			<u>Art der Prozentrechnung</u>	c	4	M	1	„PRCT“	
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“	
			<u>Preis</u>	d	..15	M	1		
			<u>Option B:</u>						<u>falls der Preis ein Betrag ist</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:90B:“	
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“	
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„MRKT“ = Marktpreis (z.B. Börsenkurs) "INDC" = Hinweispreis (rechnerischer bzw. ermittelter Preis)	
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“	
			<u>Betrag Typ</u>	c	4	M	1	„ACTU“	
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“	
			<u>Währung</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode	
			<u>Preis</u>	d	..15	M	1	<u>Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.</u>	
			:94B:	<u>Ort (Herkunft von Preis/Kurs)</u>			K	1	
				<u>Tag</u>			M	1	„:94B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„:“	
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PRIC“	
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“	
			<u>Ort</u>	c	4	M	1	„LMAR“ = Lokale Börse „THEO“ = Theoretisch- (theoretischer Wert, der auf der Markttrendite basiert) „VEND“ = Verkäufer als Quelle	
			<u>Konstante</u>			K	1	„/“ (nur, wenn Freier Text belegt)	
			<u>Freier Text</u>	x	..30	K	1	<u>Bei „LMAR“ kann hier der Name der Börse als MIC angegeben werden.</u>	
B	:98a:	<u>Notierungsdatum von Preis/Kurs</u>			K	1			
		<u>Option A:</u>							
		<u>Tag</u>			M	1	„:98A:“		
		<u>Konstante</u>			M	1	„:“		
		<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PRIC“		
		<u>Konstante</u>			M	1	„/“		
		<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT		
		<u>Option C:</u>							
		<u>Tag</u>			M	1	„:98C:“		
		<u>Konstante</u>			M	1	„:“		
		<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PRIC“		

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 91

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
	:93B:		<u>Gesamtsaldo</u>			M	1	Stückzahl, ausgedrückt als Zahl oder Nennbetrag Die Stückzahl muss der Summe der Untersalden aus Feld B1:93C: entsprechen
			<u>Tag</u>			M	1	„:93B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„-“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„AGGR“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl Typ</u>	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			<u>Konstante</u>	c	1	M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn der Saldo negativ ist)
			<u>Saldo</u>	d	..15	M	1	Bei Nennbeträgen wird die Währung durch die „Depotwährung“ in Feld B:70E: bestimmt
B1			<u>Untersaldo</u>			M	1..n	Jede Position der B-Folge ist mindestens einmal als B1-Folge zu wiederholen. Existieren zu einer B-Folge mehrere Untersalden (z.B. gesperrt und nicht gesperrt), so ist für jede dieser Positionen eine B1-Folge einzustellen (s. Beispiel)
B1	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R:“
B1			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„SUBBAL“
	:93C:		<u>Saldo</u>			M	1	Stückzahl, ausgedrückt als Zahl oder Nennbetrag
			<u>Tag</u>			M	1	„:93C:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„-“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„BLOK“ = Blockiert „BORR“ = Geliehen „COLI“ = Sicherheit in „COLO“ = Sicherheit aus „LOAN“ = Ausgeliehen „NOMI“ = Im Namen eines Treuhänders „PECA“ = Schwebende Corporate Action

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 92	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Tag</u>	<u>Name</u>	<u>For- mat</u>	<u>Län- ge</u>	<u>Sta- tus</u>	<u>An- zahl</u>	<u>Inhalt/Bemerkungen</u>
								<u>„PEND“ = Schwebende Lieferung</u> <u>„PENR“ = Schwebender Eingang</u> <u>„REGO“ = Herausgegeben zur Registrierung</u> <u>„RSTR“ = Eingeschränkt</u> <u>„SPOS“ = Außerbörsliche Position</u> <u>„TAVI“ = Insgesamt verfügbar</u> <u>„TRAN“ = In Übertragung</u> <u>Es ist darauf zu achten, dass diese Information nicht im Widerspruch zur Angabe im Feld „Saldo Code“ steht.</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Stückzahl Typ</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt</u> <u>„UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Saldo Code</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„AVAI“ = Verfügbar (nicht gesperrt)</u> <u>„NAVL“ = Nicht verfügbar (gesperrt)</u> <u>Das Feld gibt an, ob das Papier für einen Verkauf zur Verfügung steht.</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Vorzeichen</u>	<u>a</u>	<u>..1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>„N“ (nur wenn der Saldo negativ ist)</u>
			<u>Saldo</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	
	<u>B1</u>	<u>:94C:</u>	<u>Depotstelle</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Lagerland</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:94C:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„-“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„SAFE“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Land</u>	<u>a</u>	<u>2</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 3166-Ländercode</u>
	<u>B1</u>	<u>:70C:</u>	<u>Freier Text für Einzelheiten zum Untersaldo</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:70C:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„-“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„SUBB“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Freier Text</u>	<u>x</u>	<u>..35</u>	<u>M</u>	<u>1..4</u>	<u>gemäß strukturierter Belegung</u>
	<u>B1</u>	<u>:16S:</u>	<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					93

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B			<u>Tag</u>			M	1	„16S.“
			<u>Code</u>	c	16	M	1	„SUBBAL“
		:99A:	<u>Anzahl der aufgelaufenen Tage</u>			K	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„99A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„DAAC“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn die Anzahl der Tage negativ ist)
			<u>Nummer</u>	n	3	M	1	Anzahl Tage (ggf. mit führenden Nullen auffüllen)
B		:19A:	<u>Depotwert</u>			K	1	Kurswert zum Gesamtsaldo aus B:93B: in gleicher Währung wie C:19A:
			<u>Tag</u>			M	1	„19A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„HOLD“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			<u>Währung</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			<u>Betrag</u>	d	15	M	1	
B		:19A:	<u>Depotwert</u>			K	1	Kurswert zum Gesamtsaldo aus B:93B: (falls abweichend von Währung in C:19A:) a) bei prozentnotierten Papieren in Depotwährung b) bei stücknotierten Papieren in der Währung des Preises in B:90B:
			<u>Tag</u>			M	1	„19A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„HOLD“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			<u>Währung</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			<u>Betrag</u>	d	15	M	1	
B		:19A:	<u>Betrag der Stückzinsen</u>			K	1	Stückzinsbetrag zum Gesamtsaldo aus B:93B: in gleicher Währung wie C:19A:
			<u>Tag</u>			M	1	„19A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ACRU“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 94	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Tag</u>	<u>Name</u>	<u>For- mat</u>	<u>Län- ge</u>	<u>Sta- tus</u>	<u>An- zahl</u>	<u>Inhalt/Bemerkungen</u>
<u>B</u>			<u>Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
			<u>Betrag</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	
		<u>:19A:</u>	<u>Betrag der Stückzinsen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Stückzinsbetrag zum Ge- samtaldo aus B:93B: in Depotwährung (falls ab- weichend von Währung in C:19A:)</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:19A:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„-“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„ACRU“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Vorzeichen</u>	<u>a</u>	<u>..1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)</u>
			<u>Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
			<u>Betrag</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	
		<u>:92B:</u>	<u>Wechselkurs</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Es kann bspw. der Wech- selkurs zwischen den bei- den Depotwert- oder Stückzinsbetragswähren- gen (B:19A:) angegeben werden.</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:92B:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„-“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„EXCH“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Erste Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
<u>B</u>			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Zweite Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Code</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Kurs/Satz</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	
		<u>:70E:</u>	<u>Freier Text zu Depotbe- ständen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:70E:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„-“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„HOLD“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Freier Text</u>	<u>x</u>	<u>..35</u>	<u>M</u>	<u>1..4</u>	<u>gemäß strukturierter Be- legung</u>
<u>B</u>	<u>:16S:</u>		<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16S:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„FIN“</u>
<u>C</u>			<u>Zusätzliche Informationen</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Bei einem unbewerteten Depotbestand wird Folge C nicht gesendet.</u>
<u>C</u>	<u>:16R:</u>		<u>Blockanfang</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16R:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„ADDINFO“</u>
	<u>:19A:</u>		<u>Gesamtwert der Depotbe- stände der Nachricht</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>Summe der Beträge aus B:19A: (d.h. sowohl Kurs- werte als auch Stückzin-</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 95

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C								sen)
			Tag			M	1	„:19A.“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„HOLP“
			Konstante			M	1	„/“
			Vorzeichen	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			Betrag	d	..15	M	1	
	:16S:		Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S.“
			Code	c	..16	M	1	„ADDINFO“

◆ Beispiel

Bei der ersten Depotposition (Mustermann AG Stammaktien) liegt ein Bestand von 100 Stück vor. Die zweite Position (Mustermann AG Vorzugsaktien) setzt sich aus einem Guthaben von 130 Stück und einem schwebenden Abgang von 30 Stück zu einem Saldo von 100 Stück zusammen. Bei der dritten Position (Australian Domestic Bonds) ist im Gesamtsaldo von 10.000 Australischen Dollar ein Bestand von 2.500 Dollar als gesperrt gekennzeichnet.

Folge	Sub- folge	Beispiel
A		:16R:GENL :28E:1/ONLY :13A::STAT//004 :20C::SEME//NONREF :23G:NEWM :98C::PREP//19990530120538 :98A::STAT//19990529 :22F::STTY//CUST :97A::SAFE//10020030/1234567 :17B::ACTI//Y :16S:GENL
B		:16R:FIN :35B:ISIN DE0123456789 /DE/123456 Mustermann AG, Stammaktien :90B::MRKT//ACTU/EUR52,7 :94B::PRIC//LMAR/XFRA

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 96	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:98A::PRIC//19990529</u> <u>:93B::AGGR//UNIT/100,</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:SUBBAL</u> <u>:93C::TAVI//UNIT/AVAI/100,</u> <u>:94C::SAFE//DE</u> <u>:70C::SUBB//12345678901234567890</u> <u>1</u> <u>:16S:SUBBAL</u>
		<u>:19A::HOLD//EUR5270,</u> <u>:70E::HOLD//STK+511+00081+DE+19990815</u> <u>68,5+EUR</u> <u>:16S:FIN</u>
	<u>B</u>	<u>:16R:FIN</u> <u>:35B:ISIN DE0123456790</u> <u>/DE/123457</u> <u>Mustermann AG, Vorzugsaktien</u> <u>:90B::MRKT//ACTU/EUR54,6</u> <u>:94B::PRIC//LMAR/XFRA</u> <u>:98A::PRIC//19990529</u> <u>:93B::AGGR//UNIT/100,</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:SUBBAL</u> <u>:93C::TAVI//UNIT/AVAI/130,</u> <u>:94C::SAFE//DE</u> <u>:70C::SUBB//123456799123456799</u> <u>1</u> <u>:16S:SUBBAL</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:SUBBAL</u> <u>:93C::PEND//UNIT/NAVL/N30,</u> <u>:94C::SAFE//DE</u> <u>:70C::SUBB//123456799123456799</u> <u>1</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 97

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:16S:SUBBAL</u> <u>:19A::HOLD//EUR5460,</u> <u>:70E::HOLD//STK+512+00081+DE+19981013</u> <u>42,75+EUR</u> <u>:16S:FIN</u>
<u>B</u>		<u>:16R:FIN</u> <u>:35B:ISIN AU9876543210</u> <u>Australian Domestic Bonds</u> <u>1993 (2003) Ser. 10</u> <u>:90A::MRKT//PRCT/105,</u> <u>:94B::PRIC//LMAR/XASX</u> <u>:98A::PRIC//19990528</u> <u>:93B::AGGR//FAMT/10000,</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:SUBBAL</u> <u>:93C::TAVI//FAMT/AVAI/7500,</u> <u>:94C::SAFE//AU</u> <u>:70C::SUBB//98765432109876543210</u> <u>4+Sydney</u> <u>:16S:SUBBAL</u>
	<u>B1</u>	<u>:16R:SUBBAL</u> <u>:93C::BLOK//FAMT/NAVL/2500,</u> <u>:94C::SAFE//AU</u> <u>:70C::SUBB//98765432109876543210</u> <u>4+Sydney+20021231</u> <u>:16S:SUBBAL</u> <u>:99A::DAAC//004</u> <u>:19A::HOLD//EUR6294,65</u> <u>:19A::HOLD//AUD10500,</u> <u>:19A::ACRU//EUR1,72</u> <u>:19A::ACRU//AUD2,87</u> <u>:92B::EXCH//AUD/EUR/0,59949</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 98	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		:70E::HOLD//AUD+525+00611+AU+19990315+200 31231 99,75++6,25 :16S:FIN
<u>C</u>		:16R:ADDINFO :19A::HOLP//EUR17026,37 :16S:ADDINFO - -

♦ Strukturierte Belegung des Feldes :70E:

Jede Zeile beginnt mit einer Ziffer, die die Zeilennummer angibt. Die Felder sind jeweils durch „+“ zu trennen. Wird ein Feld nicht belegt, so ist das Auslassen durch das Setzen des Trennzeichens zu kennzeichnen. Vor dem ersten und hinter dem letzten Feld wird kein Trennzeichen eingefügt. Nicht belegte Felder am Ende einer Zeile können inklusive des Trennzeichens entfallen. Die Zeilen werden jeweils mit <CR><LF> getrennt. Nicht belegte Zeilen am Ende des S.W.I.F.T.-Freitextfeldes können entfallen.

Die Zeilen 3 und 4 sind nur bei Terminkontrakten zu belegen.

<u>Nr.</u>	<u>Name</u>	<u>For- mat</u>	<u>Län- ge</u>	<u>Sta- tus</u>	<u>An- zahl</u>	<u>Bemerkungen</u>
<u>Zeile 1</u>						
<u>1</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„1“</u>
<u>42</u>	<u>Depotwährung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>„STK“ = stücknotierte Wertpapiere „KON“ = Kontrakte oder ISO-Währungscode der Gat- tungswährung bei prozentnotierten Wertpapieren</u>
<u>23</u>	<u>Wertpapierart</u>	<u>n</u>	<u>3</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>gemäß WM GD 195</u>
<u>34</u>	<u>Branchenschlüssel</u>	<u>n</u>	<u>5</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>gemäß WM GD 200</u>
<u>45</u>	<u>Land des Emittenten</u>	<u>a</u>	<u>2</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>gemäß ISO 3166-Ländercode</u>
<u>56</u>	<u>Kaufdatum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
<u>67</u>	<u>Fälligkeitsdatum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT (z.B. bei Rentenpapie- ren oder Optionsscheinen)</u>
<u>Zeile 2</u>						
<u>8</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„2“</u>
<u>79</u>	<u>Einstandspreis/-kurs, Betrag</u>	<u>d</u>	<u>15</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>ggf. Durchschnittswert</u>
<u>810</u>	<u>Einstandspreis/-kurs, Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Währungscode (nur, wenn auch Betrag belegt ist) Wenn im Betragesfeld eine Prozent- eingabe erfolgt, wird das Währungsfeld nicht belegt.</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 99

Nr.	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Bemerkungen
9 11	<u>Zinssatz</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>als Prozentangabe bei verzinslichen Papieren</u>
<u>Zeile 3</u>						
12	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„3“</u>
101 <u>3</u>	<u>Schlüssel des Terminkontrak- tes</u>	<u>a</u>	<u>1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>„C“ = Call „P“ = Put „F“ = Future</u>
111 <u>4</u>	<u>Verfalldatum des Terminkon- traktes</u>	<u>n</u>	<u>6</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMM</u>
121 <u>5</u>	<u>Version des Terminkontraktes</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>z.B. 0/1/2/3</u>
131 <u>6</u>	<u>Unit/Kontraktgröße des Ter- minkontraktes</u>	<u>n</u>	<u>..8</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	
141 <u>7</u>	<u>Symbol</u>	<u>a</u>	<u>..4</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Kürzel (z.B. „FDAX“, „BMW“)</u>
151 <u>8</u>	<u>WKN des Underlying</u>	<u>n</u>	<u>6</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	
<u>Zeile 4</u>						
19	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„4“</u>
162 <u>0</u>	<u>ISIN des Underlying</u>	<u>x</u>	<u>12</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	
172 <u>1</u>	<u>Basispreis des Terminkontrak- tes, Betrag</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Betrag</u>
182 <u>2</u>	<u>Basispreis des Terminkontrak- tes, Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>ISO 4217-Währungscode (nur, wenn auch Betrag belegt ist)</u>

♦ Beispiel

bei Aktien:

1STK+511+00081+DE+19990815
268,5+EUR

bei Renten:

1EUR+141+00024+DE+19990930+20051001
2100,25++5,25

bei Optionen:

1KON+857+00170+US+19991028+20001015
21247,75+EUR
3C+200010+1+500+BMW+519000
4DE0005190003+1000,+EUR

♦ Strukturierte Belegung des Feldes :70C:

Es gelten dieselben Regeln wie für das Feld :70E: (s.o.).

Kapitel:	IX	Version:	2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite:	100	Stand:	10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
				Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate

Nr.	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Bemerkungen
<u>Zeile 1</u>						
<u>1</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„1“</u>
<u>42</u>	<u>Depotschlüssel</u>	<u>x</u>	<u>..35</u> <u>4</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>institutsindividuell zu belegen</u> <u>Der Depotschlüssel dient u.a. im</u> <u>Feld B2:70E: des MT 502 zur Identi-</u> <u>fizierung der Depotposition bei Ver-</u> <u>käufen.</u>
<u>Zeile 2</u>						
<u>3</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„2“</u>
<u>24</u>	<u>Verwahrart</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>1 = Girosammelverwahrung</u> <u>2 = Streifbandverwahrung</u> <u>3 = Haussammelverwahrung</u> <u>4 = Wertpapierrechnung</u> <u>9 = Sonstige</u>
<u>35</u>	<u>Lagerstelle</u>	<u>x</u>	<u>..15</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Freitext</u>
<u>46</u>	<u>Sperre bis</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
<u>Zeile 3</u>						
<u>7</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„3“</u>
<u>58</u>	<u>Sperrvermerke/Zusatzvermer-</u> <u>ke der Bank</u>	<u>x</u>	<u>..35</u> <u>4</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Freitext</u>
<u>Zeile 4</u>						
<u>9</u>	<u>Zeilennummer</u>	<u>n</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„4“</u>
<u>610</u>	<u>Sperrvermerke/Zusatzvermer-</u> <u>ke der Bank</u>	<u>x</u>	<u>..35</u> <u>4</u>	<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Freitext</u>

♦ Beispiel

112345678901234567890
21+London+20021231
3Verpfaendet fuer Darlehen Nr 6020

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 101

IX.2.5 MT 536

„Statement of Transactions“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ Übersicht

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	Allgemeine Informationen
		:28E:	M	Seitennummer/Indikator für Fortsetzung
		:13A:	K	Nummer der Aufstellung
		:98a:	K	Datum (und Uhrzeit), zu der die Aufstellung erstellt wurde
		:69a:	M	Periode für die Aufstellung
		:97A:	M	Depotkonto
		:17B:	M	Kennzeichen, ob Umsätze stattgefunden haben
B			K	Finanzinstrument
		:35B:	M	Wertpapierkennung und -bezeichnung
		:90a:	K	Preis/Abrechnungskurs
		:94B:	K	Ort (Herkunft von Preis/Kurs)
		:98a:	K	Notierungsdatum (und -uhrzeit) von Preis/Kurs
		:93B:	K	Bestand vor und nach der Transaktion
	B1		M	Transaktion
	B1b		K	Einzelheiten der Transaktion
		:36B:	M	Gebuchte Stückzahl
		:99A:	K	Anzahl der aufgelaufenen Tage für die Zinsberechnung (nur bei Rentenpapieren)
		:19A:	K	Gebuchter Betrag/Kurswert
		:19A:	K	Betrag der Stückzinsen
		:22F:	M	Indikator für die Transaktion
		:22H:	M	Indikator für Eingang/Lieferung
		:98a:	M	Effektives Abrechnungsdatum (Schlusstag)
		:98a:	K	Valutadatum
		:25D:	K	Status einer Bewegung (Stornokennzeichen)
		:70E:	K	Freier Text zu Einzelheiten der Transaktion

♦ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Stat-us	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Allgemeine Informationen			M	1	
A		:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„GENL“
A		:28E:	Seitennummer/Indikator für Fortsetzung			M	1	
			Tag			M	1	„:28E:“
			Seitennummer	n	..5	M	1	
			Konstante			M	1	„/“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 102	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Indikator für Fortsetzung	c	4	M	1	„LAST“ = Letzte Seite „MORE“ = Zwischenseite (es folgen noch Seiten) „ONLY“ = Einzige Seite
	:13A:		Nummer der Aufstellung			K	1	
			Tag			M	1	„:13A.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„STAT“
			Konstante			M	1	„/“
			Numerische ID	c	3	M	1	Eindeutige Nummer der Aufstellung Die Nummer ist mit füh- renden Nullen aufzufüllen
A	:20C:		Referenz des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„SEME“
			Konstante			M	1	„/“
			Referenz	x	16	M	1	„NONREF“
A	:23G:		Funktion der Nachricht			M	1	
			Tag			M	1	„:23G.“
			Funktion	c	4	M	1	„NEWM“
A	:98a:		Erstellungsdatum			K	1	
			Option A:					
			Tag			M	1	„:98A.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PREP“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Option C:					
			Tag			M	1	„:98C.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„PREP“
			Konstante			M	1	„/“
			Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Uhrzeit	n	6	M	1	hhmmss
	:69a:		Periode für die Aufstellung			M	1	
			Option A:					
			Tag			M	1	„:69A.“
			Konstante			M	1	„.“
			Qualifier	c	4	M	1	„STAT“
			Konstante			M	1	„/“
			von Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Konstante			M	1	„/“
			bis Datum	n	8	M	1	JJJJMMTT
			Option B:					
			Tag			M	1	„:69B.“
			Konstante			M	1	„.“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Stand: 10.05.2000	Seite: 103	
Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate			

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
A			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„STAT“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>von Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>bis Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
	:97A:		<u>Depotkonto</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:97A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„SAFE“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Konto</u>	x	..35	M	1	BLZ gefolgt von „/“ und der Kontonummer
A	:17B:		<u>Merkmal für Aktivität</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:17B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ACTI“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Merkmal</u>	a	1	M	1	„Y“, wenn Umsätze vorhanden (dann ist Folge B Pflicht) „N“, wenn keine Umsätze stattgefunden haben (dann muss Folge B ausgelassen werden)
A	:16S:		<u>Blockende</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16S:“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„GENL“
B			<u>Finanzinstrument</u>			K	n	
B	:16R:		<u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R:“
			<u>Code</u>	c	..16	M	1	„FIN“
	:35B:		<u>Kennung des Finanzinstruments</u>			M	1	Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.
			<u>Tag</u>			M	1	„:35B:“
			<u>Konstante</u>			K	1	„ISIN“ (nur wenn ISIN angegeben wird)
			<u>Konstante</u>			K	1	„ „ (Leerzeichen, nur wenn ISIN angegeben wird)
			<u>ISIN-Kennung</u>	ex	..12	KM	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) anzugeben.
			<u>Konstante</u>			M	1	<CR><LF>
			<u>Freier Text</u>	x	..35	M	1..4	Wertpapierbezeichnung

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 104	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B								Falls die <u>SIN</u> und <u>WKN</u> <u>gemeinsam angegeben</u> <u>wurden</u> , <u>in diesem Fall</u> ist die <u>WKN</u> in die erste Zeile und die <u>B</u> Bezeichnung in die Zeilen 2-4 einzustellen. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	:90a:		Preis			K	1	Abrechnungskurs
B			Option A:					falls der Preis ein Prozentsatz ist
			Tag			M	1	„:90A:“
B			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„MRKT“ = Marktpreis (z.B. Börsenkurs) „INDC“ = Hinweispreis (rechnerischer bzw. ermittelter Preis)
B			Konstante			M	1	„/“
			Art der Prozentrechnung	c	4	M	1	„PRCT“
B			Konstante			M	1	„/“
			Preis	d	15	M	1	
B			Option B:					falls der Preis ein Betrag ist
			Tag			M	1	„:90B:“
B			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„MRKT“ = Marktpreis (z.B. Börsenkurs) „INDC“ = Hinweispreis (rechnerischer bzw. ermittelter Preis)
B			Konstante			M	1	„/“
			Betrag Typ	c	4	M	1	„ACTU“
B			Konstante			M	1	„/“
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
B			Preis	d	15	M	1	Die Anzahl der Nachkommastellen wird nicht gegen die Währung geprüft.
	:94B:		Ort (Herkunft von Preis/Kurs)			K	1	
B			Tag			M	1	„:94B:“
			Konstante			M	1	„:“
B			Qualifier	c	4	M	1	„PRIC“
			Konstante			M	1	„/“
B			Ort	c	4	M	1	„LMAR“ = Lokale Börse „THEO“ = Theoretisch- (theoretischer Wert, der auf der Marktrendite basiert) „VEND“ = Verkäufer als

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					105

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B								<u>Quelle</u>
			<u>Konstante</u>			K	1	„/“ (nur, wenn Freier Text belegt)
			<u>Freier Text</u>	x	..30	K	1	Bei „LMAR“ kann hier der Name der Börse als MIC angegeben werden.
	:98a:		<u>Notierungsdatum von Preis/Kurs</u>			K	1	
			<u>Option A:</u>					
			<u>Tag</u>			M	1	„:98A:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„-“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PRIC“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Option C:</u>					
			<u>Tag</u>			M	1	„:98C:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„-“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PRIC“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Datum</u>	n	8	M	1	JJJJMMTT
			<u>Uhrzeit</u>	n	6	M	1	hhmmss
	:93B:		<u>Saldo</u>			K	n	<u>Stückzahl, ausgedrückt als Zahl oder Nennbetrag</u>
			<u>Tag</u>			M	1	„:93B:“
			<u>Konstante</u>			M	1	„-“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„FIOP“ = Erster Eröffnungssaldo „INOP“ = Eröffnungssaldo als Zwischensaldo „FICL“ = Endgültiger Abschlusssaldo „INCL“ = Abschlusssaldo als Zwischensaldo
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Stückzahl Typ</u>	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag ausgedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn der Saldo negativ ist)
			<u>Saldo</u>	d	..15	M	1	
	B1		<u>Transaktion</u>			M	1	
			:16R: <u>Blockanfang</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:16R:“
	B1a		<u>Code</u>	c	..16	M	1	„TRAN“
			<u>Verbindungen</u>			M	1	
			:16R: <u>Blockanfang</u>			M	1	

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 106	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
	B1a		Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„LINK“
		:20C:	Referenz des Senders			M	1	
			Tag			M	1	„:20C:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„RELA“
			Konstante			M	1	„//“
			Referenz	x	..16	M	1	„NONREF“
		:16S:	Blockende			M	1	
			Tag			M	1	„:16S:“
			Code	c	..16	M	1	„LINK“
	B1b		Einzelheiten der Transak- tion			K	1	Angaben gemäß Abrech- nung/Depotbuchung
	B1b	:16R:	Blockanfang			M	1	
			Tag			M	1	„:16R:“
			Code	c	..16	M	1	„TRANSDet“
	B1b	:36B:	Gebuchte Stückzahl			M	1	
			Tag			M	1	„:36B:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„PSTA“
			Konstante			M	1	„//“
			Typ	c	4	M	1	„FAMT“ = Die Stückzahl wird als Nennbetrag aus- gedrückt „UNIT“ = Die Stückzahl wird als Zahl (Zähler) ausgedrückt
			Konstante			M	1	„//“
			Stückzahl	d	..15	M	1	
		:99A:	Anzahl der aufgelaufenen Tage			K	1	z.B. Stückzinstage gemäß Abrechnung
			Tag			M	1	„:99A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„DAAC“
			Konstante			M	1	„//“
			Vorzeichen	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn die Anzahl der Tage negativ ist)
			Nummer	n	3	M	1	ggf. mit führenden Nullen auffüllen
	B1b	:19A:	Gebuchter Betrag			K	1	Kurswert
			Tag			M	1	„:19A:“
			Konstante			M	1	„:“
			Qualifier	c	4	M	1	„PSTA“
			Konstante			M	1	„//“
			Vorzeichen	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			Betrag	d	..15	M	1	
	B1b	:19A:	Betrag der Stückzinsen			K	1	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	107
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
			<u>Tag</u>			M	1	„:19A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„ACRU“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Vorzeichen</u>	a	..1	K	1	„N“ (nur wenn der Betrag negativ ist)
			<u>Währung</u>	a	3	M	1	ISO 4217-Code
			<u>Betrag</u>	d	..15	M	1	
	B1b	:22F:	<u>Indikator für die Transaktion</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22F.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„TRAN“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„BOLE“ = Aktivität im Zusammenhang mit Leihen/Verleihen „COLL“ = Aktivität im Zusammenhang mit Sicherheiten „CORP“ = Aktivität im Zusammenhang mit einer Corporate Action (z.B. Übertragung) „SETT“ = Aktivität im Zusammenhang mit Abrechnung und Clearing (i.d.R. bei Kauf und Verkauf)
	B1b	:22H:	<u>Indikator für Eingang/Lieferung</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22H.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„REDE“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„DELI“ = Lieferung (Belastung) „RECE“ = Eingang (Gutschrift)
	B1b	:22H:	<u>Indikator für Zahlungsweise</u>			M	1	
			<u>Tag</u>			M	1	„:22H.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“
			<u>Qualifier</u>	c	4	M	1	„PAYM“
			<u>Konstante</u>			M	1	„/“
			<u>Indikator</u>	c	4	M	1	„FREE“
	B1b	:98a:	<u>Effektives Abrechnungsdatum</u>			M	1	<u>Schlusstag</u>
			<u>Option A:</u>					
			<u>Tag</u>			M	1	„:98A.“
			<u>Konstante</u>			M	1	„.“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 108	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
	B1b		<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„ESET“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
			<u>Option C:</u>					
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98C:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„ESET“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
			<u>Uhrzeit</u>	<u>n</u>	<u>6</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>hhmmss</u>
		<u>:98a:</u>	<u>Abrechnungsdatum</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Valutadatum</u>
			<u>Option A:</u>					
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98A:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„SETT“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
			<u>Option C:</u>					
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:98C:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„SETT“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Datum</u>	<u>n</u>	<u>8</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>JJJJMMTT</u>
			<u>Uhrzeit</u>	<u>n</u>	<u>6</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>hhmmss</u>
		<u>:25D:</u>	<u>Status einer Bewegung</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Feld wird nur gesendet, wenn Bewegung die Umkehrung einer vorherigen Bewegung ist (Stornokennzeichen)</u>
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:25D:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„MOVE“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Status</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„REVE“</u>
		<u>:70E:</u>	<u>Freier Text zu Einzelheiten der Transaktion</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:70E:“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:“</u>
			<u>Qualifier</u>	<u>c</u>	<u>4</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRDE“</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„/“</u>
			<u>Freier Text</u>	<u>x</u>	<u>:35</u>	<u>M</u>	<u>1..10</u>	<u>beliebige Informationen zum Umsatz (keine strukturierte Belegung wie im MT 535)</u>
		<u>:16S:</u>	<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16S:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>:16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRANSDET“</u>
	<u>B1</u>	<u>:16S:</u>	<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 109

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16S:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„TRAN“</u>
	:16S:		<u>Blockende</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	
			<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:16S:“</u>
			<u>Code</u>	<u>c</u>	<u>..16</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„FIN“</u>

◆ Beispiel

Innerhalb des Berichtszeitraumes fanden drei Umsätze statt:

- Kauf (Zugang) von 100 Stück Mustermann AG mit Schlusstag 15. Mai 1999
- Verkauf (Abgang) von 70 Stück Mustermann AG mit Schlusstag 28. Mai 1999
- Verkauf (Abgang) von 5.000 CAD 6,5 % DaimlerChrysler Lux. Fin. mit Schlusstag 21. Mai 1999

Folge	Sub- folge	Sub- folge	Beispiel
<u>A</u>			<u>:16R:GENL</u>
			<u>:28E:1/ONLY</u>
			<u>:13A::STAT//005</u>
			<u>:20C::SEME//NONREF</u>
			<u>:23G:NEWM</u>
			<u>:98A::PREP//19990530</u>
			<u>:69A::STAT//19990501/19990529</u>
			<u>:97A::SAFE//10020030/1234567</u>
			<u>:17B::ACTI//Y</u>
			<u>:16S:GENL</u>
<u>B</u>			<u>:16R:FIN</u>
			<u>:35B:ISIN DE0123456789</u>
			<u>/DE/123456</u>
			<u>Mustermann AG, Stammaktien</u>
			<u>:90B::MRKT//ACTU/EUR52,7</u>
			<u>:94B::PRIC//LMAR/XFRA</u>
			<u>:98A::PRIC//19990515</u>
			<u>:93B::FIOP//UNIT/200,</u>
			<u>:93B::FICL//UNIT/300,</u>
	<u>B1</u>		<u>:16R:TRAN</u>
		<u>B1a</u>	<u>:16R:LINK</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 110	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
			<u>:20C::RELA//NONREF</u> <u>:16S:LINK</u>
		<u>B1b</u>	<u>:16R:TRANSDET</u> <u>:36B::PSTA//UNIT/100,</u> <u>:19A::PSTA//NEUR5270,</u> <u>:22F::TRAN//SETT</u> <u>:22H::REDE//RECE</u> <u>:22H::PAYM//FREE</u> <u>:98A::ESET//19990515</u> <u>:98A::SETT//19990517</u> <u>:16S:TRANSDET</u>
			<u>:16S:TRAN</u>
			<u>:16S:FIN</u>
<u>B</u>			<u>:16R:FIN</u> <u>:35B:ISIN DE0123456789</u> <u>/DE/123456</u> <u>Mustermann AG, Stammaktien</u> <u>:90B::MRKT//ACTU/EUR61,9</u> <u>:94B::PRIC//LMAR/XFRA</u> <u>:98A::PRIC//19990528</u> <u>:93B::FIOP//UNIT/300,</u> <u>:93B::FICL//UNIT/230,</u>
	<u>B1</u>		<u>:16R:TRAN</u>
		<u>B1a</u>	<u>:16R:LINK</u> <u>:20C::RELA//NONREF</u> <u>:16S:LINK</u>
		<u>B1b</u>	<u>:16R:TRANSDET</u> <u>:36B::PSTA//UNIT/70,</u> <u>:19A::PSTA//EUR4333,</u> <u>:22F::TRAN//SETT</u> <u>:22H::REDE//DELI</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 111

Folge	Sub-folge	Sub-folge	Beispiel
			<u>:22H::PAYM//FREE</u> <u>:98A::ESET//19990528</u> <u>:98A::SETT//19990530</u> <u>:16S:TRANSDET</u> <u>:16S:TRAN</u> <u>:16S:FIN</u>
<u>B</u>			<u>:16R:FIN</u> <u>:35B:/DE/987654ISIN-DE9876543210</u> <u>DaimlerChrysler Lux. Fin.</u> <u>1999 (2002)</u> <u>:90B::MRKT//PRCT/105,</u> <u>:94B::PRIC//LMAR/XLUX</u> <u>:98A::PRIC//19990521</u> <u>:93B::FIOP//FAMT/5000,</u>
	<u>B1</u>		<u>:16R:TRAN</u>
		<u>B1a</u>	<u>:16R:LINK</u> <u>:20C::RELA//NONREF</u> <u>:16S:LINK</u>
		<u>B1b</u>	<u>:16R:TRANSDET</u> <u>:36B::PSTA//FAMT/5000,</u> <u>:99A::DAAC//003</u> <u>:19A::PSTA//CAD5250,</u> <u>:19A::ACRU//CAD2,71</u> <u>:22F::TRAN//SETT</u> <u>:22H::REDE//DELI</u> <u>:22H::PAYM//FREE</u> <u>:98A::ESET//19990521</u> <u>:98A::SETT//19990526</u> <u>:16S:TRANSDET</u> <u>:16S:TRAN</u> <u>:16S:FIN</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 112	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Sub- folge	Beispiel
			— —

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 113

IX.3.1.6IX.2.6

MT 571

„Statement of Holdings“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998²

♦ **Übersicht**

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	
		:28:	M	Seitennummer und Angabe, ob es sich um die letzte Seite der Aufstellung handelt oder ob die Aufstellung fortgesetzt wird
		:20:	M	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde
		:21:	K	Kundenreferenz
		:83C:	M	Depotkonto oder das Unterdepot, auf das sich die Aufstellung bezieht
		:67A:	M	Die Aufstellung zeigt die Situation am Ende des Geschäftstages, dessen Datum in diesem Feld angegeben ist.
		:30:	K	Erstellungsdatum der Aufstellung, falls es nicht mit dem Datum identisch ist, zu dem die Nachricht gesendet wurde.
B			K	
		:35H:	M	Stückzahl der Wertpapiere für den betreffenden Bestand
		:35B:	M	Kennung der Wertpapiere
		:33B:	K	Währung und Preis per Einheit des betreffenden Wertpapiers
		:34a:	K	Anzahl der Tage (z.B. bei festverzinslichen Wertpapieren), Währungscode und die aufgelaufenen Zinsen, die entweder addiert (Option G) oder subtrahiert (Option H) werden müssen.
		:36:	K	Wechselkurs zwischen der Währung von Feld 33B „Preis pro Einheit“ und Feld 32H „Kurswert“
		:32H:	K	Währungscode und Kurswert, d.h. Betrag der in der Wiederholungsfeldfolge angegebenen Bestände
		:72:	K	Zusätzliche Informationen zu dem Bestand, der in Feld 35H angegeben ist
C			M	
		:18A:	M	Feld zeigt an, wie oft die Feldfolge B innerhalb der Nachricht vorhanden ist, d.h., wie oft das Feld 35B vorhanden ist. Wird die Feldfolge B nicht benutzt, muss dieses Feld den numerischen Wert „0“ enthalten.
		:34E:	K	Depotwert
		:72:	K	Zusätzliche Informationen über alle Bestände, die in der Nachricht aufgeführt sind.

♦ **Belegungsrichtlinien**

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
A						M	1	

² Dieses Format wird in absehbarer Zeit durch das Format MT 535 „Statement of Holdings“ abgelöst werden.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 114	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A		:28:	Seitennummer/Indikator für Fortsetzung			M	1	
			Tag			M	1	„:28:“
			Seitennummer	n	..5	M	1	Der Feldinhalt wird pro Nachricht hochgezählt
			Konstante			K	1	„/“ (nur, wenn Endekennzeichen belegt)
			Indikator	n	..2	K	1	„0“ = Die Aufstellung wird fortgesetzt „99“ = Es handelt sich um die letzte Seite der Aufstellung
A		:20:	Referenznummer der Transaktion			M	1	
			Tag			M	1	„:20:“
			Referenz	x	..16	M	1	xxxxxxxx/yyy yyy oder xxxxxxxxxxxx/yyy x = BLZ bzw. S.W.I.F.T.-Adresse y = 7- bzw. 4-stellige Nummer
A		:21:	Bezogene Referenz			K	1	
			Tag			M	1	„:21:“
			Referenz	x	..16	M	1	Kundenreferenz-Nummer (=Kunden-ID oder sonst.) oder „NONREF“ Feld darf nicht mit einem Schrägstrich beginnen oder enden und darf keine zwei aufeinanderfolgenden Schrägstriche enthalten.
A		:83C:	Depotkonto			M	1	
			Tag			M	1	„:83C:“
			Konstante			M	1	„/“
			Depotnummer	x	..34	M	1	xxxxxxxx/yyy...yy oder xxxxxxxxxxxx/yyy...yy x = BLZ oder S.W.I.F.T.-Adresse y = Depotnummer
A		:67A:	Periode für die Aufstellung			M	1	
			Tag			M	1	„:67A:“
			Datum 1	n	6	M	1	JJMMTT
A		:30:	Erstellungsdatum			K	1	
			Tag			M	1	„:30:“
			Datum	n	6	M	1	JJMMTT
B						K	n	
B		:35H:	Stückzahl der Wertpapiere			M	1	
			Tag			M	1	„:35H:“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate	Stand:	10.05.2000	Seite:	115
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate				

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
B			Vorzeichen	<u>ax</u>	1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
			Typ	a	3	M	1	ISO-Code der Währung oder Codeworte: „BON“ = Anleihen (soweit nicht zum Nennwert gehandelt) „CER“ = Stückelose Zertifikate „CPN“ = Kupons „FMT“ = Nennwert oder Haupt- oder Nominalbetrag „MSC“ = Verschiedenes „OPC“ = Optionskontrakte „OPS“ = Optionsanteile „PRC“ = Prämienkontrakte „PRS“ = Prämienanteile „RTE“ = Renten „RTS“ = Rechte „SHS“ = Anteile „UNT“ = Einheiten, die z.B. aus einer Anleihe und einem Bezugsrecht bestehen „WTS“ = Bezugsrechte
			Stückzahl	d	15	K	1	Anzahl nominal oder Stück
			Wertpapiergattung			M	1	<u>Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.</u>
			Tag			M	1	„:35B.“
			Konstante			K	1	„ISIN“ <u>(nur, wenn ISIN angegeben wird)</u>
			Konstante			K	1	„ „ <u>(Leerzeichen, nur wenn ISIN angegeben wird)</u>
			ISIN-Kennung	<u>ex</u>	12	<u>KM</u>	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist <u>im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile</u> „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) <u>hier die WKN</u> anzugeben:- <u>/xx/yyyyy</u> <u>xx = zweistelliger ISO-Ländercode</u> <u>yyyyy = Wertpapierkennnummer (WKN).</u>
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u><CR><LF></u>
			Freier Text	x	35	<u>KM</u>	<u>1..4</u> <u>4</u>	Wertpapierbezeichnung <u>Falls die ISIN und WKN gemeinsam angegeben werden, in diesem Fall ist</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 116	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B								die WKN in die erste Zeile und die BB-Bezeichnung in die Zeilen 2-4 einzustel- len. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
	:33B:		Preis per Einheit			K	1	
			Tag			M	1	„:33B:“
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode oder Codeworte: „PCT“ = Percentage Price „REN“ = Revenue Amount „YLD“ = Yield Price
			Preis	d	..15	M	1	
B	:34a:		Stückzinsen			K	1	
			Option G					positive Stückzinsen
			Tag			M	1	„:34G:“
			Nummer	n	3	K	1	Anzahl der Tage, rechts- bündig einstellen, alle drei Stellen müssen belegt werden, evtl. mit Nullen auffüllen.
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	Aufgelaufener Stückzins- betrag
			Option H					negative Stückzinsen
			Tag			M	1	„:34H:“
			Nummer	n	3	K	1	Anzahl der Tage, rechts- bündig einstellen, alle drei Stellen müssen belegt werden, evtl. mit Nullen auffüllen.
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	Aufgelaufener Stückzins- betrag
B	:36:		Wechselkurs			K	1	
			Tag			M	1	„:36:“
			Kurs	d	..12	K	1	Umrechnungskurs :33B: zu :32H:
B	:32H:		Kurswert			K	1	
			Tag			M	1	„:32H:“
			Vorzeichen	ax	1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
			Währung	a	3	K	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	K	1	
B	:72:		Informationen Sender an Empfänger			K	1	
			Tag	c	4	M	1	„:72:“
			Belegung entweder:					
			Freier Text	x	..35	K	6	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
			oder					

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 117

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
Zeile 1:								
			Konstante			M	1	„/“
			Code	c	..8	M	1	Es dürfen nur die folgen- den Codeworte verwendet werden: „DISCOUNT“ = Das an- gegebene Kurslimit ist ein Disagio „PREMIUM“ = Das ange- gebene Kurslimit ist ein Agio „REGOPEN“ = Wird be- nutzt, um den Eingang von Wertpapieren zu bes- tätigen, die gemäß An- weisung anschließend zur Neuregistrierung ausge- schickt wurden „BLOCKED“ = Die aufge- führten Wertpapiere ste- hen ganz oder teilweise nicht für eine Auslieferung zur Verfügung „LOANDOUT“ = Die auf- geführten Wertpapiere wurden ausgeliehen „BORROWED“ = Die auf- geführten Wertpapiere wurden entliehen „VALUDATE“ = Das Da- tum der Valutierung der Wertpapiere „COLLATER“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden als Sicherheit verpfändet und können nicht ausgeliefert werden
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..25	K	1	„/“
Zeile 2-6:								
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..33	K	1	strukturierte Belegung gemäß Anlage
C						M	1	
C		:18A:	Anzahl der Wiederho- lungsteile			M	1	
			Tag			M	1	„:18A.“
			Nummer	n	..5	M	1	Der Inhalt dieses Feldes ist gleich der Anzahl der Depotpositionen, die in der Nachricht aufgelistet werden.
C		:34E:	Endgültiger Wert			K	1	

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 118	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
C			Tag			M	1	„:34E.“
			Vorzeichen	<u>ax</u>	1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	15	M	1	
		:72:	Informationen Sender an Empfänger			K	1	
			Tag			M	1	„:72.“
			Belegung entweder:					
			Freier Text	x	35	K	6	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
			oder Zeile 1:					
			Konstante			M	1	„/“
			Code	c	8	M	1	Es dürfen nur die folgenden Codeworte verwendet werden: „NOHOLDGS“ = Es gibt keine Bestände in dem Depotkonto „DISCOUNT“ = Das angegebene Kurslimit ist ein Disagio „PREMIUM“ = Das angegebene Kurslimit ist ein Agio „REGOPEN“ = Wird benutzt, um den Eingang von Wertpapieren zu bestätigen, die gemäß Anweisung anschließend zur Neuregistrierung ausgeschickt wurden „BLOCKED“ = Die aufgeführten Wertpapiere stehen ganz oder teilweise nicht für eine Auslieferung zur Verfügung „LOANDOUT“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden ausgeliehen „BORROWED“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden entliehen „VALUDATE“ = Das Datum der Valutierung der Wertpapiere „COLLATER“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden als Sicherheit verpfändet und können nicht ausgeliefert werden
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	25	K	1	„/“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate		Stand:	10.05.2000	Seite:	119
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
			Zeile 2-6:					
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..33	K	1	strukturierte Belegung gemäß Anlage

◆ Beispiel

<u>Folge</u>	<u>Sub-folge</u>	<u>Beispiel</u>
<u>A</u>		:28:1/99 :20:10020030/7777777 :21:NONREF :83C:/10020030/1234567 :67A:990301 :30:990302
<u>B</u>		:35H:UNT100, :35B:ISIN DE0123456789 <u>Mustermann AG, Stammaktien</u> :34G:005EUR87,63 :32H:EUR5123, :72: <u>/BLOCKED/</u>
<u>B</u>		:35H:UNT10, :35B:ISIN DE1112223334 <u>6% Australian Domestic Bonds</u> <u>1993 (2003) SER. 10</u> :33B:EUR176,53 :34G:003EUR101,89 :36:1,342 :32H:EUR1765,3 :72: <u>/BLOCKED/</u>
<u>C</u>		:18A:2 :34E:EUR6888,3 :72: <u>/BLOCKED/</u> <u>-</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 120	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

♦ **Strukturierte Belegung des Feldes 72, beginnend in Zeile 2**

Name	Feld- schlüssel ³	For- mat	Län- ge	Sta- tus	Bemerkungen
Depotwährung		X	3	K	Folgende Codeworte sind möglich: STK: Stück-notierte Wertpapiere KON: Kontrakte ISO-Währungscode der Gattungswährung - prozentnotierte Wertpapiere
Wertpapierart	00	9	3	K	gemäß WM GD 195
Abrechnungsart	01	9	1	K	fest belegt mit '1' = Netto
Lagerland	02	X	2	K	ISO-Code
Verwahrart	03	9	2	K	gemäß WM GD 400
Branchenschlüssel	04	9	5	K	gemäß WM GD 200
Länderschlüssel (Land des Emittenten)	05	X	2	K	ISO-Code
Emittentenschlüssel	06	9	8	K	gemäß WM GD 205
Sperr bis	07	9	6	K	JJMMTT
Sperrvermerke/Zusatzvermerke der Bank	08	X	⁴⁾	K	
Zusatzangaben/Buchungstext	09	X	⁵⁾	K	
Fälligkeitsdatum	10	9	6	K	JJMMTT

Ergänzende Festlegung zu den einzelnen Feldschlüsseln:

- Das Feld „Zusatzangaben/Buchungstext“ teilt sich die Feldlänge mit dem Feld „Sperrvermerke“. Die Belegung orientiert sich an dem Aufbau der DTB-Datensätze.
- Für die Belegung des Feldes „Zusatzangaben/Buchungstext“ gilt folgende Spezifikation:

Nr.	Subfeld	Län- ge	Inhalt
1	Symbol	4	Kürzel z.B. „FDAX“ oder „BMW“ (ggf. Blanks)
2	Schlüssel	1	C = Call, P = Put, F = Future
3	Verfall-Datum	4	JJMM
4	Basispreis Subfeld 1 Subfeld 2	3 ..15	ISO-Währungscode Betrag
5	Version	1	z.B. 0/1/2/3
6	Unit	8	Kontraktgröße
7	WKN des Underlying	..	6 Zeichen bei deutscher WKN 17 Zeichen bei ISIN Nr. beginnend mit ISIN

Beispiel zur strukturierten Belegung des Feldes :72:

³ Vor jedem Feldschlüssel ist als Trennzeichen ein „?“ anzugeben.

⁴ max. 110 Stellen abzüglich der von Feldschlüssel „09“ belegten Stellenzahl

⁵ max. 110 Stellen abzüglich der von Feldschlüssel „08“ belegten Stellenzahl

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 121

:72:/LOANDOUT/@@

STK?00511?011?02DE?0303@@

?0400081?05DE?0620030020?07990228@@

?08Verpfaendet fuer Darlehen Nr. 60200@@

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 122	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

~~@@ = CRLF (S.W.I.F.T.-Trennzeichen)~~

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 123

IX.3.1.7IX.2.7

MT 572

„Statement of Transactions“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998⁶

♦ **Übersicht**

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
A			M	
		:28:	M	Seitennummer und Angabe, ob es sich um die letzte Seite der Aufstellung handelt oder ob die Aufstellung fortgesetzt wird
		:20:	M	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde
		:21:	K	Kundenreferenz
		:83C:	K	Depotkonto oder das Unterdepot, auf das sich die Aufstellung bezieht
		:67A:	M	Die Aufstellung zeigt die Situation am Ende des in „Datum 1“ angegebenen Geschäftstages oder der in „Datum 1“ und „Datum 2“ angegebenen Periode. Ist nur ein Datum angegeben, so umfasst die Aufstellung die Transaktionen per Ende des Geschäftstages ausschließlich für diesen Geschäftstag. Sind zwei Datumsangaben vorhanden, so umfasst die Aufstellung die Zeitperiode von Geschäftsbeginn des ersten Datums bis Geschäftsende des zweiten angegebenen Datums.
		:30:	K	Erstellungsdatum der Aufstellung, falls es nicht mit dem Datum identisch ist, zu dem die Nachricht gesendet wurde.
B			K	
		:35B:	M	Kennung der Wertpapiere
		:60A:	K	Stückzahl der in Feld 35B angegebenen Wertpapiere vor den Transaktionen, die in der Feldfolge aufgeführt sind (Anfangsbestand)
		:83C:	K	Depot oder Unterdepot, für das die Aufstellung gilt
		:60B:	K	Stückzahl der in Feld 83a angegebenen Wertpapiere vor den Transaktionen, die in der Feldfolge aufgeführt sind (Anfangsbestand)
		:35A:	M	Stückzahl der Wertpapiere, um die sich der Bestand erhöht oder vermindert
		:66A:	M	Einzelheiten über die betreffende Transaktion, insbesondere Buchungsdatum, Richtung der Transaktion, Transaktionstyp.
		:87a:	K	Gegenpartei der in 66A angegebenen Transaktion
		:30:	K	Datum, zu dem die Transaktion abgerechnet sein sollte, falls dieses nicht mit dem Schlussdatum in Feld 66A identisch ist
		:33B:	K	Währungscode und Stückkurs des entsprechenden Wertpapiers
		:34a:	K	Anzahl der Tage (z.B. bei festverzinslichen Wertpapieren), Währungscode und die aufgelaufenen Zinsen, die entweder addiert (Option G) oder subtrahiert (Option H) werden müssen.
		:34a:	K	Wertstellungsdatum, Währung und Gesamtbetrag, der dem Emp-

⁶ Dieses Format wird in absehbarer Zeit durch das Format MT 536 „Statement of Transactions“ abgelöst werden.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 124	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Sta- tus	Inhalt
				fänger belastet (Option D) oder gutgeschrieben (Option C) wird.
		:72:	K	Feld kann für zusätzliche Informationen an den Empfänger über die Transaktion benutzt werden, innerhalb der Feldfolge, in der es vorkommt.
		:62B:	K	Stückzahl der in Feld 35B angegebenen Wertpapiere und/oder die im Feld 83a angegebenen Depot nach den Transaktionen, die in der Feldfolge aufgeführt sind.
		:62A:	K	Stückzahl der in Feld 35B angegebenen Wertpapiere und/oder die im Feld 83a angegebenen Depot nach den Transaktionen, die in der Feldfolge aufgeführt sind.
C			M	
		:18A:	M	Feld zeigt an, wie oft die Feldfolge B innerhalb der Nachricht vorkommt, d.h., wie oft das Feld 35B vorhanden ist. Wird die Feldfolge B nicht benutzt, muss dieses Feld den numerischen Wert „0“ enthalten.
		:72:	K	Feld kann für zusätzliche Informationen an den Empfänger über die Transaktion benutzt werden, die in der Nachricht aufgeführt sind.

♦ Belegungsrichtlinien

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
A						M	1	
A		:28:	Seitennummer/Indikator für Fortsetzung			M	1	
			Tag			M	1	„:28:“
			Seitennummer	n	..5	M	1	Der Feldinhalt wird pro Nachricht hochgezählt
			Konstante			K	1	„/“ (nur, wenn Endekennzeichen belegt)
			Indikator	n	..2	K	1	„0“ = Die Aufstellung wird fortgesetzt „99“ = Es handelt sich um die letzte Seite der Aufstellung
A		:20:	Referenznummer der Transaktion			M	1	
			Tag			M	1	„:20:“
			Referenz	x	..16	M	1	xxxxxxxx/yyyyyy oder xxxxxxxxxxxx/yyy x = BLZ bzw. S.W.I.F.T.-Adresse y = 7- bzw. 4-stellige Nummer
A		:21:	Bezogene Referenz			K	1	
			Tag			M	1	„:21:“

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					125

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Format	Länge	Status	Anzahl	Inhalt/Bemerkungen
A			Referenz	x	..16	M	1	Kundenreferenz-Nummer (=Kunden-ID oder sonst.) oder „NONREF“ Feld darf nicht mit einem Schrägstrich beginnen oder enden und darf keine zwei aufeinanderfolgenden Schrägstriche enthalten.
	:83C:		Depotkonto			K	1	
			Tag			M	1	„:83C:“
			Konstante			M	1	„/“
			Depotnummer	x	..34	M	1	xxxxxxx/yyy...yy oder xxxxxxxxxxxx/yyy...yy x = BLZ oder S.W.I.F.T.-Adresse y = Depotnummer
A	:67A:		Periode für die Aufstellung			M	1	
			Tag		5	M	1	„:67A:“
			Datum 1	n	6	M	1	JJMMTT
			Konstante			K	1	„/“ (nur, wenn Bis-Datum belegt)
			Datum 2	n	6	K	1	JJMMTT
A	:30:		Erstellungsdatum			K	1	
			Tag			M	1	„:30:“
			Datum	n	6	M	1	JJMMTT
B						K	n	
B	:35B:		Wertpapiergattung			M	1	<u>Es muss entweder die ISIN oder die WKN oder beide angegeben werden.</u>
			Tag			M	1	„:35B:“
			Konstante			K	1	„ISIN“ (nur, wenn ISIN angegeben wird)
			Konstante			K	1	„ „ (Leerzeichen; nur, wenn ISIN angegeben wird)
			ISIN-Kennung	ex	..12	K M	1	Wird keine ISIN verwendet, so ist <u>im Feld „Freier Text“ in der ersten Zeile</u> „/DE/“ gefolgt von der deutschen Wertpapierkennnummer (WKN) <u>hier die WKN anzugeben</u> : /xx/yyyyy xx = zweistelliger ISO-Ländercode yyyyy = Wertpapierkennnummer (WKN).
			<u>Konstante</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u><CR><LF></u>
			Freier Text	x	..35	K M	<u>1..4</u> <u>4</u>	Wertpapierbezeichnung <u>Falls die ISIN und WKN</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 126	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								<u>gemeinsam angegeben werden, in diesem Fall ist die WKN in die erste Zeile und die Bezeichnung in die Zeilen 2-4 einzustellen. Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.</u>
B		:60A:	Eröffnungssaldo			K	1	
			Tag			M	1	„:60A:“
			Vorzeichen	ax	1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
			Stückzahl	d	15	M	1	
			Beginn Wiederholungszyklus 1			K	n	
B		:83C:	Depotkonto			K	1	
			Tag			M	1	„:83C:“
			Konstante			M	1	„/“
			Depotnummer	x	34	M	1	xxxxxxxx/yyy...yy bzw. xxxxxxxxxxxx/yyy...yy x = BLZ bzw. S.W.I.F.T.-Adresse y = Depotnummer
B		:60B:	Eröffnungssaldo			K	1	
			Tag			M	1	„:60B:“
			Vorzeichen	ax	1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
			Stückzahl	d	15	M	1	
			Beginn Wiederholungszyklus 2			K	n	
B		:35A:	Stückzahl der Wertpapiere			M	1	
			Tag			M	1	„:35A:“
			Typ	a	3	M	1	ISO-Code der Währung oder Codeworte: „BON“ = Anleihen (soweit nicht zum Nennwert gehandelt) „CER“ = Stückelose Zertifikate „CPN“ = Kupons „FMT“ = Nennwert oder Haupt- oder Nominalbetrag „MSC“ = Verschiedenes „OPC“ = Optionskontrakte „OPS“ = Optionsanteile „PRC“ = Prämienkontrakte „PRS“ = Prämienanteile „RTE“ = Renten „RTS“ = Rechte „SHS“ = Anteile „UNT“ = Einheiten, die

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					127

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B								z.B. aus einer Anleihe und einem Bezugsrecht bestehen „WTS“ = Bezugsrechte
			Stückzahl	d	..15	M	1	Anzahl nominal oder Stück
			:66A: Einzelheiten der Transaktion			M	1	
			Tag			M	1	„:66A:“
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT
			Richtung	a	1	M	1	„N“ = In „T“ = Out
			Geschäftsvorfallcode	n	2	M	1	„10“ = Berichtigung „11“ = Depoteingang „12“ = Regulärer Handel „13“ = Terminhandel „14“ = Neuemission „16“ = Lieferung „17“ = Graspapiere „18“ = Aktiendividenden „19“ = Split „20“ = Umgekehrtes Splitting „21“ = Börse „22“ = Umtausch „23“ = Tilgung „24“ = Neuemission zur Konversion fälliger Obligationen „25“ = Auslosung „26“ = Änderung der Wertpapiergattung „27“ = Transfer einer Depotstelle „28“ = Einlagentransfer „29“ = Eröffnungs-Geldkurs „30“ = Eröffnungs-Briefkurs „31“ = Abschluss-Geldkurs „32“ = Abschluss-Briefkurs „33“ = Ausgeübt „34“ = Abgetreten „35“ = Umkehrung „36“ = Notification „37“ = Allocation „38“ = Barausgleich bei Ausübung „39“ = Verfall einer Option

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 128	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B								„40“ = Wertpapierverleihe „41“ = Wertpapierentleihe „42“-„71“ = Reserve: Be- legung ist im ZKA abzu- stimmen „72“ = vgl. Feld 72
			Kundenreferenz	x	..16	K	1	Kundenreferenznummer (aus Feld :21:), die zu dieser Bestandsverän- derung geführt hat, oder „NONREF“
			Konstante			K	1	„/“ (nur, wenn Referenz belegt)
			Referenz	x	..16	K	1	xxxxxxxx/yyyyyy bzw. xxxxxxxxxxxx/yyyy x = BLZ bzw. S.W.I.F.T.- Adresse y = 7- bzw. 4-stellige Nummer
	:87a:		Gegenpartei			K	1	
			Option A					
			Tag			M	1	„:87A:“
			Kennung der Partei			K	1	„/“ (nur, wenn Credit/Debit belegt)
				a	1	K	1	„C“ = Credit „D“ = Debit
						K	1	„/“ (nur, wenn Depot- nummer belegt)
				x	..34	K	1	Depotnummer
				<u>x</u>	<u>2</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u><CR><LF></u>
			BIC	x	..11	M	1	BIC-Code
			Option D					
			Tag		5	M	1	„:87D:“
			Kennung der Partei			K	1	„/“ (nur, wenn Vorzeichen belegt)
				a	1	K	1	„C“ = Credit (Vorzeichen) „D“ = Debit (Vorzeichen)
						K	1	„/“ (nur, wenn Depot- nummer belegt)
				x	..34	K	1	Depotnummer
				<u>x</u>	<u>2</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u><CR><LF></u>
			Name und Anschrift	x	..35	<u>M</u>	<u>1..4</u>	Die Zeilen sind mit <CR> <LF> zu trennen.
B	:30:		Datum der Abrechnung			K	1	
			Tag			M	1	„:30:“
			Datum	n	6	M	1	JJMMTT
B	:33B:		Preis per Einheit			K	1	
			Tag			M	1	„:33B:“
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode oder „PCT“ (Percentage Price)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:	129
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate						

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Stat-us	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
B	:34a:		Preis	d	..15	M	1	
			Stückzinsen			K	1	
			Option G					positive Stückzinsen
			Tag			M	1	„:34G:“
			Nummer	n	3	K	1	Anzahl der Zinstage, rechtsbündig einstellen, alle drei Stellen müssen belegt werden, evtl. mit Nullen auffüllen.
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	Gutgeschriebener Betrag
			Option H					negative Stückzinsen
			Tag			M	1	„:34H:“
			Nummer	n	3	K	1	Anzahl der Zinstage, rechtsbündig einstellen, alle drei Stellen müssen belegt werden, evtl. mit Nullen auffüllen.
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	Belasteter Betrag
			Betrag			K	1	
			Option C					bei Gutschrift
			Tag			M	1	„:34C:“
			Datum	n	6	K	1	JJMMTT
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	
B	:34a:		Option D					bei Belastung
			Tag			M	1	„:34D:“
			Datum	n	6	K	1	JJMMTT
			Währung	a	3	M	1	ISO 4217-Währungscode
			Betrag	d	..15	M	1	
			Informationen Sender an Empfänger			K	1	
			Tag			M	1	„:72:“
			Belegung entweder:					
			Freier Text	x	..35	K	6	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
			oder					
			Zeile 1:					
			Konstante			M	1	„“

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 130	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
B			Code	c	..8	M	1	Es dürfen nur die folgenden Codeworte verwendet werden: „BORROWED“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden entliehen „COLLATER“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden als Sicherheit verpfändet und können nicht ausgeliefert werden „LOANDOUT“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden ausgeliehen „VALUDATE“ = Das Datum der Valutierung der Wertpapiere
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..25	K	1	„/“
			Zeile 2-6:					
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..33	K	1	strukturierte Belegung gemäß Anlage des MT 571
			Ende Wiederholungszyklus 2					
			:62B: Abschlusssaldo			K	1	
			Tag			M	1	„:62B:“
			Vorzeichen	ax	..1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
B			Stückzahl	d	..15	M	1	
			Ende Wiederholungszyklus 1					
			:62A: Abschlusssaldo			K	1	
			Tag			M	1	„:62A:“
			Vorzeichen	ax	..1	K	1	„N“ (nur falls negativ)
C			Stückzahl	d	..15	M	1	
						M	1	
			:18A: Anzahl der Wiederholungsteile			M	1	
			Tag			M	1	:18A:“
			Nummer	n	..5	M	1	
			:72: Informationen Sender an Empfänger			K	1	
			Tag			M	1	„:72:“
			Belegung entweder:					
			Freier Text	x	..35	K	6	Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.
			oder Zeile 1:					
C			Konstante			M	1	„/“
			Code	c	..8	M	1	Es dürfen nur die folgen-

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					131

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Stat- us	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								den Codeworte verwendet werden: „LOANDOUT“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden ausgeliehen „BORROWED“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden entliehen „COLLATER“ = Die aufgeführten Wertpapiere wurden als Sicherheit verpfändet und können nicht ausgeliefert werden „NOTRANS“ = Die Aufstellung wird für ein Depot gesendet, in dem keine Transaktionen stattgefunden haben
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..25	K	1	„/“
			Zeile 2-6:					
			Konstante			M	1	„/“
			Freier Text	x	..33	K	1	strukturierte Belegung gemäß Anlage des MT 571

◆ **Beispiel**

Kauf von 100 Stück Mustermann AG am 17.02.1999 und Verkauf von 10000 Australische Dollar „Anleihe Staat Australien, 6,25%“ am 26.02.1999.

Folge	Sub- folge	Beispiel
<u>A</u>		<u>:28:1/99</u> <u>:20:10020030/7777777</u> <u>:21:NONREF</u> <u>:83C:/10020030/1234567</u> <u>:67A:990215/990301</u> <u>:30:990302</u>
<u>B</u>		<u>:35B:ISIN DE0123456789</u> <u>Mustermann AG, Stammaktien</u> <u>:60A:50,</u> <u>:83C:/10020030/1234567</u> <u>:60B:50,</u> <u>:35A:SHS100,</u>

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 132	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:66A:990217N12</u> <u>:30:990217</u> <u>:33B:EUR51,23</u> <u>:34D:EUR5123,</u> <u>:62B:150,</u> <u>:62A:150,</u>
<u>B</u>		<u>:35B:ISIN DE1112223334</u> <u>6,25 Australian Domestic Bonds</u> <u>1993 (2003) SER. 10</u> <u>:60A:10000,</u> <u>:83C:/10020030/1234567</u> <u>:60B:10000,</u> <u>:35A:AUD10000,</u> <u>:66A:990225T12</u> <u>:30:990226</u> <u>:33B:PCT105,</u> <u>:34G:005AUD8,68</u> <u>:34C:AUD10508,68</u> <u>:62B:0,</u> <u>:62A:0,</u>
<u>C</u>		<u>:18A:2</u> <u>-</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 133

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 134	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

IX.3.1.8IX.2.8

MT 940

„Transaction Report“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ **Übersicht**

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
		:20:	M	Auftragsreferenznummer
		:21:	K	Bezugsreferenznummer
		:25:	M	Kontobezeichnung
		:28C:	M	Auszugsnummer
		:34F	M	Mindestbetrag (Kleinsten Betrag der gemeldeten Umsätze)
		60a:		Anfangssaldo
			K	Wiederholungszyklus
		:61:	K	Umsatz
		:86:	K	Mehrzweckfeld
		:90D	KM	Anzahl und Summe der Soll-Buchungen
		62a:		Schlussaldo
		:64:	K	Aktueller Valutensaldo
		:90C	K	Anzahl und Summe der Haben-Buchungen
		65:		Zukünftige Valutensalden
		:86:	K	Mehrzweckfeld

♦ **Belegungsrichtlinien**

Folge	Sub-folge	Tag	Name	Form-at	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
		:20:	Auftragsreferenznummer			M	1	
			Tag			M	1	„:20:“
			Referenz	x	..16	M	1	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde (z.B. als Referenz auf stornierte Nachrichten). Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten
		:21:	Bezugsreferenznummer			K	1	
			Tag			M	1	„:21:“
			Referenz	x	..16	M	1	Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten
		:25:	Kontobezeichnung			M	1	
			Tag			M	1	„:25:“
			Bank	x	..35	M	1	xxxxxxxxxx/Konto-Nr. oder xxxxxxxx/Konto-Nr. wobei xxxxxxxxxxxx = S.W.I.F.T.-Code

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:	135
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate						

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								yyyyyyyy = Bankleitzahl Konto-Nr. = max. 23 Stellen (ggf. mit Währung)
		:28C:	Auszugsnummer			M	1	
			Tag			M	1	„:28C:“
			Auszugsnummer	n	..5	M	1	falls eine Auszugsnummer nicht unterstützt wird, ist „0“ einzustellen
			Konstante			K	1	„/“, falls Blattnummer belegt
			Blattnummer	n	..3	K	1	beginnend mit „1“
		:60a:	Anfangssaldo			M	1	
			Option F					bei Anfangssaldo
			Tag			M	1	„:60F:“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	„C“ = Credit (Habensaldo) „D“ = Debit (Sollsaldo)
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT = Buchungsdatum des Saldos oder '0' beim ersten Auszug
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
			Option M					bei Zwischensaldo
			Tag			M	1	„:60M:“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	„C“ = Credit (Habensaldo) „D“ = Debit (Sollsaldo)
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT = Buchungsdatum des Saldos oder '0' beim ersten Auszug
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
↓ Beginn des Wiederholungszyklus gemäß S.W.I.F.T.								
		:61:	Umsatz			K	1	
			Tag			M	1	„:61:“
			Datum	n	6	M	1	Valuta (JJMMTT)
			Buchungsdatum	n	4	K	1	MMTT
			Soll/Haben-Kennung	a	..2	M	1	„C“ = Haben „D“ = Soll „RC“ = Storno Haben „RD“ = Storno Soll
			Währungsart	a	1	K	1	dritte Stelle der Währungsbezeichnung, falls sie zur Unterscheidung notwendig ist
			Betrag	d	..15	M	1	in Kontowährung
			Konstante	a	1	M	1	„N“
			Buchungsschlüssel	c	3	M	1	<u>Codes:</u> „BOE“ = Bill of exchange (Sichttratte) „BRF“ = Brokerage fee

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 136	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
		Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								<u>(Wertpapierprovision)</u> <u>„CHG“ = Gebühren und</u> <u>andere Auslagen</u> <u>„CHK“ = Schecks</u> <u>„CLR“ = Geldbriefe/</u> <u>Scheckeinreichungen</u> <u>„COL“ = Inkassi (bei An-</u> <u>gabe eines Hauptbeträ-</u> <u>ges)</u> <u>„COM“ = Provision</u> <u>„DCR“ = Dokumentenak-</u> <u>kreditiv (bei Angabe eines</u> <u>Hauptbetrages)</u> <u>„DIV“ = Dividenden-Be-</u> <u>zugsrechte</u> <u>„EQA“ = Equivalent</u> <u>amount (Gegenwertver-</u> <u>rechnung)</u> <u>„ECK“ = Eurocheques</u> <u>„FEX“ = Foreign exchange</u> <u>(Devisenhandel)</u> <u>„INT“ = Interest (Zinsen)</u> <u>„LBX“ = Schließfach</u> <u>„LDP“ = Loan deposit</u> <u>(Darlehen)</u> <u>„MSC“ = Miscellaneous</u> <u>(Verschiedenes)</u> <u>„RTI“ = Returned item</u> <u>(Rückbuchung)</u> <u>„SEC“ = Wertpapiere (bei</u> <u>Angabe eines Hauptbeträ-</u> <u>ges)</u> <u>„STO“ = Standing order</u> <u>(Dauerauftrag)</u> <u>„TCK“ = Reiseschecks</u> <u>„TRF“ = Transfer (Über-</u> <u>trag)</u> <u>„VDA“ = Berichtigung des</u> <u>Wertstellungsdatums</u> <u>(wenn eine Buchung unter</u> <u>einem falschen Datum</u> <u>ausgeführt wurde, wird</u> <u>dieser Code für die Kor-</u> <u>rektur verwendet - es folgt</u> <u>die korrekte Buchung mit</u> <u>dem entsprechenden Co-</u> <u>de)</u>
			Referenz	x	..16	M	1	Kundenreferenz. Bei Nichtbelegung wird „NONREF.“ eingestellt, zum Beispiel bei Schecknummer oder DTA-Satz A, Feld 10
			Konstante			K	1	„/“, falls Bankreferenz

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate				Stand:	10.05.2000	Seite:	137

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								vorhanden
			Bankreferenz	x	..16	K	1	Bankreferenz (z.B. bei DTA: Feld 6b)
			Konstante			K	1	<CR><LF>, falls „Weitere Informationen“ vorhanden
			Konstante			K	1	„/“, falls „Weitere Informationen“ vorhanden
			Weitere Informationen/ Ursprungsbetrag und Ge- bührenbetrag ⁷	x	..34	K	1	Währungsart und Umsatz- betrag in Ursprungswäh- rung (original currency amount) in folgendem Format: /OCMT/3a..15d/ sowie Währungsart und Gebührenbetrag (charges) in folgendem Format: /CHGS/3a..15d/ 3a = 3-stelliger Wäh- rungscode gemäß ISO 4217 ..15d = Betrag mit Komma als Dezimalzeichen (ge- mäß S.W.I.F.T.-Konven- tion)
		:86:	Mehrzweckfeld			K	1	
			Tag			M	1	„:86:“
			Freier Text	x	.. 390 65	M	46	siehe Belegungsrichtlinien des MT 940 einschließlich der zugehörigen Ge- schäftsvorfallcodes <u>Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.</u>
↑ Ende des Wiederholungszyklus gemäß S.W.I.F.T.								
		:62a:	Schlussaldo			M	1	
			Option F					bei Schlussaldo
			Tag			M	1	„:60F:“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	“C” = Credit (Habensaldo) “D” = Debit (Sollsaldo)
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
			Option M					bei Zwischensaldo
			Tag			M	1	„:60M:“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	“C” = Credit (Habensaldo) “D” = Debit (Sollsaldo)

⁷ Die Belegung des Feldes wird empfohlen, wenn Ursprungswährung und Kontowährung voneinander abweichen. Falls die Länge des Feldes nicht ausreicht, können die Angaben auch in Feld 86 eingestellt werden. In jedem Fall sind Originalbetrag und - falls vorhanden - Gebührenbetrag in dasselbe Feld einzustellen.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 138	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT = Buchungs- datum des Saldos oder '0' beim ersten Auszug
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
		:64:	Aktueller Valutensaldo			K	1	
			Tag			M	1	„:64.“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	“C” = Credit (Habensaldo) ”D” = Debit (Sollsaldo)
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
		:65:	Zukünftige Valutensalden			K	1	
			Tag			M	1	„:65.“
			Soll/Haben-Kennung	a	1	M	1	“C” = Credit (Habensaldo) ”D” = Debit (Sollsaldo)
			Buchungsdatum	n	6	M	1	JJMMTT
			Währung	a	3	M	1	Währungsschlüssel gem. ISO 4217
			Betrag	d	..15	M	1	
		:86:	Mehrzweckfeld			K	1	
			Tag			M	1	„:86.“
			Freier Text	x	.. 390 65	K	<u>6</u>	Es dürfen nur unstrukturierte Informationen eingestellt werden. Es dürfen keine Informationen, die auf einzelne Umsätze bezogen sind, eingestellt werden. <u>Die Zeilen werden mit <CR><LF> getrennt.</u>

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate	Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 139

♦ **Strukturierte Belegung des Feldes 86⁸**

Feld-schlüssel	Name	Format	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Bemerkungen
	Geschäftsvorfall-Code	numerisch	3	M	1	gemäß Anlage
00	Buchungstext	alpha	..27	K	1	
10	Primarnoten-Nr.	alphanum	..10	K	1	
20-29	Verwendungszweck ⁹	alphanum	..27	K	10	
30	BLZ Auftraggeber/ Zahlungsempfänger	numerisch	..12	K	1	
31	Konto-Nr. Auftraggeber/ Zahlungsempfänger	numerisch	..24	K	1	
32-33	Name Auftraggeber/ Zahlungsempfänger	alphanum	..27	K	2	
34	Textschlüsselergänzung	numerisch	3	K	1	
60-63	Verwendungszweck	alphanum	..27	K	4	

Das Steuerzeichen "?" steht vor jedem Feldschlüssel.

⁸ Die strukturierte Belegung des Mehrzweckfeldes :86: ist freigestellt. Wird jedoch die strukturierte Belegung des Feldes :86: genutzt, so dürfen ausschließlich die vom ZKA in der nachfolgenden Anlage definierten Geschäftsvorfall-Codes eingestellt werden.

⁹ Soweit das Kreditinstitut den Umsatzbetrag auch in Äquivalenzwährung (Euro bei DM-Umsätzen und umgekehrt) mitteilt, so wird empfohlen, diesen Betrag in einem der Verwendungszweckfelder linksbündig in folgender Formatierung einzustellen:

/ECMT/3a15num/, wobei

3a = Äquivalenzwährung gemäß ISO 4217

15num = Äquivalenzbetrag mit Komma als Dezimalzeichen (gemäß S.W.I.F.T.-Konvention)

Soweit der Ursprungsumsatzbetrag und Gebührenbetrag nicht in Feld 61/9 eingestellt werden, so wird empfohlen, diese Angaben linksbündig in zwei aufeinanderfolgenden Verwendungszweckfeldern einzustellen.

Beispiel: ?20/OCMT/FRF1000,/?21/CHGS/EUR2,1/

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 140	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

◆ Beispiel

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:20:1234567</u> <u>:21:9876543210</u> <u>:25:10020030/1234567</u> <u>:28C:5/1</u> <u>:60F:C991101DEM2187,95</u>
		<u>:61:9911011102DM800,NSTONONREF//55555</u> <u>/OCMT/EUR409,03/</u> <u>:86:008?00DAUERAUFTRAG?100599?20Miete Nov</u> <u>ember?3010020030?31234567</u> <u>?32MUELLER?34339</u>
		<u>:61:9911021102CM3000,NTRFNONREF//55555</u> <u>/OCMT/EUR1533,88/</u> <u>:86:051?00UEBERWEISUNG?100599?20Gehalt Ok</u> <u>tober</u> <u>?21Firma Mustermann GmbH?3050060400?31084</u> <u>7564700?32MUELLER?34339</u>
		<u>:62F:C991131DEM4387,95</u> <u>-</u> <u>-</u>

@@@ - CRLF (S.W.I.F.T.-Trennzeichen)

◆ Geschäftsvorfallcodes

Der Geschäftsvorfall-Code definiert alle aus der Bankbuchung resultierenden Geschäftsvorfälle in Form eines einheitlichen dreistelligen Schlüssels, der es den Kunden ermöglicht, bei der Weiterverarbeitung von Umsatzinformationen eine Umsetzung in betriebsspezifische Geschäftsvorfallarten durchzuführen.

Aufbau des Geschäftsvorfall-Codes:

```

X X X
| | | _____ Geschäftsvorfallart
| | _____ Geschäftsvorfallart
| _____ Geschäftssparte

```

Stelle 1:

0 = Inlandszahlungsverkehr

1 = Inlandszahlungsverkehr

2 = Auslandsgeschäfts

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 141

- 3 = Wertpapiergeschäft
- 4 = Devisengeschäft
- 5 = MAOBE
- 6 = ~~Reserve~~Kreditgeschäft
- 7 = Reserve
- 8 = Sonstige
- 9 = Unstrukturierte Belegung

Stellen 2 und 3:

siehe nächste Seiten

Der Geschäftsvorfall-Code ist im MT 940, Feld 86, Stellen 1 bis 3 enthalten. Bei Stornobuchungen ist zusätzlich im Feld 61, Subfeld 3, die Belegung RC oder RD erforderlich.

Code Geschäftsvorfall

- 0XX I N L A N D S Z A H L U N G S V E R K E H R
- 001 Inhaberscheck (nicht eurocheque)
- 002 Orderscheck
- 003 DM-Reisescheck
- 004 Lastschrift (Abbuchungsverfahren)
- 005 Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren)
- 006 sonstige Einzugspapiere
- 008 Dauerauftrag Belastung
- 009 Retourenhülle (Lastschrift) für Einzugspapier, Rücklastschrift aus Datenträgeraustausch, Lastschrift (Rückbelastung) - DTA -
- 010 Rückrechnung (Lastschrift) für
 - Direktrückgabe
 - nicht eingelösten BSE-Scheck
- Hülle (Lastschrift) für
 - angeforderten BSE-Scheck
 - Neueinreichung eines garantierten BSE-Schecks
 - Auslieferung einer BSE-Scheckkopie/eines BSE-Originalschecks
- Ersatzstück für verlorengegangenen Scheck
- 011 eurocheque
- 012 Zahlungsanweisung zur Verrechnung
- 014 Lastschrift für Fremdwährungs-eurocheque / Lastschrift für über die GZS abgewinkelte Auslandsschecks
- 015 Auslandsüberweisung ohne Meldeteil
- 017 Überweisungsauftrag beim neutralen Überweisungs-/Zahlscheinvordruck mit prüfziffergesicherten Zuordnungsdaten
- 018 Überweisungsauftrag beim neutralen Überweisungs-/Zahlscheinvordruck
- 019 Überweisungsauftrag beim neutralen Spenden-Überweisungs-/Zahlscheinvordruck
- 020 Überweisungsauftrag
- 051 Überweisungsgutschrift
- 052 Dauerauftragsgutschrift
- 053 Lohn-, Gehalts-, Rentengutschrift

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 142	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Code Geschäftsvorfall

- 054 Vermögenswirksame Leistungen
- 056 Überweisung öffentlicher Kassen
- 058 Bank-an-Bank-Zahlung (Überweisungsgutschrift)
- 059 Retourenhülle (Gutschrift) für unanbringliche Überweisung, Gutschrift (Rücküberweisung) - DTA -
- 065 Überweisungsgutschrift (Auslandsüberweisung ohne Meldeteil)
- 066 Gutschrift aus Scheckeinreichung E.v. (Exportscheckabwicklung über GZS)
- 067 Gutschrift beim neutralen Überweisungs-/Zahlscheinvordruck mit prüfziffergesicherten internen Zuordnungsdaten
- 068 Gutschrift beim neutralen Überweisungs-/Zahlscheinvordruck EZÜ
- 069 Gutschrift beim neutralen Spenden-Überweisungs-/Zahlscheinvordruck EZÜ
- 070 Scheckeinreichung
- 071 Lastschrifteinreichung
- 072 Wechseleinreichung
- 073 Wechsel
- 074 TC (Scheckbelastung)
- 075 Scheck BSE
- 076 Telefonauftrag
- 077 BTX-Überweisung
- 078 Überweisung (Versorgungsbezüge)
- 079 Sammler
- 080 Gehalt
- 081 Vergütung
- 082 Einzahlungen
- 083 Auszahlungen
- 084 BTX-Einzugsauftrag
- 087 Überweisungsauftrag mit Festvaluta
- 088 Überweisungsgutschrift mit Festvaluta
- 089 drahtlicher Überweisungsauftrag mit Festvaluta
- 090 drahtliche Überweisungsgutschrift mit Festvaluta
- 091 DATA-Einreichung Überweisungen
- 092 DATA-Einreichung Lastschriften
- 093 Diskont-Wechsel
- 094 Rediskont-Wechsel
- 095 Aval (Inland)
- 096 Kontoübertrag (Soll)
- 097 Kontoübertrag (Haben)
- 098 GeldKarte (Umsatz Elektronische Geldbörse)
- 099 GeldKarte (Händlerprovision für Zahlungsgarantie)

1XX I N L A N D S Z A H L U N G S V E R K E H R

Reserve

2XX A U S L A N D S G E S C H Ä F T

- 201 Zahlungsauftrag
- 202 Auslandsvergütung
- 203 Inkasso
- 204 Akkreditiv
- 205 Aval

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version: 2.2	Kapitel: IX
Kapitel: Abschnitt:	Verwendete Finanzdatenformate S.W.I.F.T.-Formate	Stand: 10.05.2000	Seite: 143

Code Geschäftsvorfall

206 Auslandsüberweisung
 207 zunächst frei
 208 Rembourse
 209 Zahlung per Scheck
 210 Zahlung über elektronische Medien
 211 Zahlungseingang über elektronische Medien
 212 Dauerauftrag
 213 Lastschrift-Einzug aus dem Ausland
 214 Dokumenten-Inkasso (Import)
 215 Dokumenten-Inkasso (Export)
 216 Wechsel-Inkasso (Import)
 217 Wechsel-Inkasso (Export)
 218 Import-Akkreditiv
 219 Export-Akkreditiv
 220 Gutschrift e.V. eines Auslands-Schecks
 221 Gutschrift Auslands-Scheck-Inkasso
 222 Belastung Auslands-Scheck
 223 Belastung Auslands-ec-Scheck
 224 Sorten-Ankauf
 225 Sorten-Verkauf

3XX WERTPAPIERGE SCH ÄFT

301 Inkasso
 302 Kupon/Dividenden
 303 Effekten
 304 Übertrag
 305 Namensschuldverschreibung
 306 Schuldschein
 307 Wertpapierzeichnung
 308 Handel von Bezugsrechten
 309 Handel von Bonusrechten
 310 Handel von Optionen
 311 Termingeschäfte
 320 Gebühren für Wertpapiergeschäfte
 321 Depotgebühren
 330 Erträge aus Wertpapieren
 340 Gutschrift für fällige Wertpapiere
 399 Storno

4XX DEVISENGESCH ÄFT

401 Kassedevisen
 402 Termindevisen
 403 Reisedevisen
 404 Devisenscheck
 405 Finanzinnovationen
 406
 407
 408
 409

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 144	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

Code Geschäftsvorfall

410
 411 Devisenkassa-Kauf
 412 Devisenkassa-Verkauf
 413 Devisentermin-Kauf
 414 Devisentermin-Verkauf
 415 FW-Tagegeld-Aktiv
 416 FW-Tagegeld-Passiv
 417 FW-Termingeld-Aktiv
 418 FW-Termingeld-Passiv
 419 Call-Geld-Aktiv
 420 Call-Geld-Passiv
 421 Optionen
 422 Swap
 423 Edelmetall-Ankauf
 424 Edelmetall-Verkauf

5XX M A O B E

6XX ~~RESERVEKREDITGESCHÄFT~~

601 Einzug von Raten/Annuitäten

602 Überweisung von Raten/Annuitäten

603 Tilgung

604 Darlehenszinsen

605 Darlehenszinsen mit Nebenleistungen

7XX R E S E R V E

8XX S O N S T I G E

801 Scheckkarte
 802 Scheckheft
 803 Depotverwahrung
 804 Dauerauftragsgebühren
 805 Abschluss
 806 Porto/Zustellgebühren
 807 Preise/Spesen
 808 Gebühren
 809 Provisionen
 810 Mahngebühren
 811 Kreditkosten
 812 Stundungszinsen
 813 Disagio
 814 Zinsen
 815 kapitalisierte Zinsen
 816 Zinssatzänderung
 817 Zinsberichtigung
 818 Abbuchung
 819 Bezüge
 820 Übertrag
 821 Telefon

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)		Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate	Stand:	10.05.2000	Seite:	145
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate				

Code Geschäftsvorfall

- 822 Auszahlplan
- 823 Festgeld
- 824 Leihgeld
- 825 Universaldarlehn
- 826 dynamisches Sparen
- 827 Überschusssparen
- 828 Sparbrief
- 829 Sparplan
- 830 Bonus
- 831 alte Rechnung
- 832 Hypothek
- 833 Cash Concentrating - Buchung Hauptkonten
- 834 Cash Concentrating - Avisinformation für Nebenkonten
- 835 sonstige nicht definierte GV-Arten
- 836 Reklamationsbuchung
- 888 Umbuchung wegen Euro-Umstellung
- 899 Storno

- 9XX UNSTRUKTURIERTER INHALT
- 997 Depotaufstellung -> MT 571
- 999 Unstrukturierte Belegung des Mehrzweckfeldes Feld '86'

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 146	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

IX.3.1.9IX.2.9

MT 942

„Interim Transaction Report“; basiert auf S.W.I.F.T. „Standards Release Guide“, Stand: Oktober 1998

♦ **Übersicht**

(ohne konstante Felder)

Folge	Sub-folge	Tag	Sta-tus	Inhalt
		:20:	M	Auftragsreferenznummer
		:21:	K	Bezugsreferenznummer
		:25:	M	Kontobezeichnung
		:28C:	M	Auszugsnummer
		:34F:	M	Mindestbetrag (Kleinsten Betrag der gemeldeten Umsätze)
		:34F:	K	Mindestbetrag (Kleinsten Betrag der gemeldeten Haben-Umsätze)
		:13:	M	Erstellungszeitpunkt
			K	Wiederholungszyklus
		:61:	K	Umsatz
		:86:	K	Mehrzweckfeld
		:90D:	K	Anzahl und Summe der Soll-Buchungen
		:90C:	K	Anzahl und Summe der Haben-Buchungen

♦ **Belegungsrichtlinien**

Folge	Sub-folge	Tag	Name	For-mat	Län-ge	Sta-tus	An-zahl	Inhalt/Bemerkungen
		:20:	Auftragsreferenznummer			M	1	
			Tag			M	1	„:20:“
			Referenz	x	..16	M	1	Referenznummer, die vom Sender als eindeutige Kennung für die Nachricht vergeben wurde (z.B. als Referenz auf stornierte Nachrichten). Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten
		:21:	Bezugsreferenznummer			K	1	
			Tag			M	1	„:21:“
			Referenz	x	..16	M	1	Die Referenz darf nicht mit "/" starten oder enden; darf nicht "/" enthalten
		:25:	Kontobezeichnung			M	1	
			Tag			M	1	„:25:“
			Bank	x	..35	M	1	xxxxxxxxxx/Konto-Nr. oder xxxxxxxx/Konto-Nr. wobei xxxxxxxxxx = S.W.I.F.T.-Code xxxxxxx = Bankleitzahl Konto-Nr. = max. 23 Stellen (ggf. mit Währung)

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)				Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate				Stand:	10.05.2000	Seite:	147

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen	
		:28C:	Auszugsnummer			M	1		
		Tag			M	1	„:28C:“		
		Auszugsnummer	n	..5	M	1	falls eine Auszugsnummer nicht unterstützt wird, ist „0“ einzustellen		
		Konstante			K	1	„/“, falls Blattnummer belegt		
		Blattnummer	n	..3	K	1	beginnend mit „1“		
		:34F:	Mindestbetrag			M	1	Kleinster Betrag der gemeldeten Umsätze. Falls sich kleinster Soll- und Haben-Umsatz unterscheiden, sind beide Felder :34F: zu belegen	
		Tag			M	1	„:34F:“		
		Währung	a	3	M	1	gemäß ISO 4217		
		Soll/Haben-Kennung	a	1	K	1	„D“, falls Soll-Umsatz, sonst leer		
		Betrag	d	..15	M	1			
		<u>:34F:</u>	<u>Mindestbetrag</u>			<u>K</u>	<u>1</u>	<u>Kleinster Betrag der gemeldeten Haben-Umsätze</u>	
		<u>Tag</u>			<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„:34F:“</u>		
		<u>Währung</u>	<u>a</u>	<u>3</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>gemäß ISO 4217</u>		
		<u>Soll/Haben-Kennung</u>	<u>a</u>	<u>1</u>	<u>M</u>	<u>1</u>	<u>„C“</u>		
		<u>Betrag</u>	<u>d</u>	<u>..15</u>	<u>M</u>	<u>1</u>			
		:13:	Erstellungszeitpunkt			M	1		
		Tag			M	1	„:13:“		
		Datum	n	6	M	1	JJMMTT		
		Uhrzeit	n	4	M	1	hhmm		
	↓ Beginn des Wiederholungszyklus gemäß S.W.I.F.T.								
			:61:	Umsatz			K	1	
			Tag			M	1	„:61:“	
			Datum	n	6	M	1	JJMMTT	
			Buchungsdatum	n	4	K	1	MMTT	
Soll/Haben-Kennung			a	..2	M	1	„C“ = Haben „D“ = Soll „RC“ = Storno Haben „RD“ = Storno Soll		
Währungsart			a	1	K	1	dritte Stelle der Währungsbezeichnung, falls sie zur Unterscheidung notwendig ist		
Betrag			d	..15	M	1	in Kontowährung		
Konstante			a	1	M	1	„N“		
Buchungsschlüssel			c	3	M	1	<u>Codes:</u> <u>„BOE“ = Bill of exchange (Sichttratte)</u> <u>„BRF“ = Brokerage fee (Wertpapierprovision)</u> <u>„CHG“ = Gebühren und andere Auslagen</u>		

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)	
Seite: 148	Stand: 10.05.2000	Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate
		Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								<u>„CHK“ = Schecks</u> <u>„CLR“ = Geldbriefe/</u> <u>Scheckeinreichungen</u> <u>„COL“ = Inkassi (bei Anga-</u> <u>be eines Hauptbetrages)</u> <u>„COM“ = Provision</u> <u>„DCR“ = Dokumenten-</u> <u>akkreditiv (bei Angabe ei-</u> <u>nes Hauptbetrages)</u> <u>„DIV“ = Dividenden-Be-</u> <u>zugsrechte</u> <u>„EQA“ = Equivalent a-</u> <u>mount (Gegenwertver-</u> <u>rechnung)</u> <u>„ECK“ = Eurocheques</u> <u>„FEX“ = Foreign exchange</u> <u>(Devisenhandel)</u> <u>„INT“ = Interest (Zinsen)</u> <u>„LBX“ = Schließfach</u> <u>„LDP“ = Loan deposit</u> <u>(Darlehen)</u> <u>„MSC“ = Miscellaneous</u> <u>(Verschiedenes)</u> <u>„RTI“ = Returned item</u> <u>(Rückbuchung)</u> <u>„SEC“ = Wertpapiere (bei</u> <u>Angabe eines Hauptbeträ-</u> <u>ges)</u> <u>„STO“ = Standing order</u> <u>(Dauerauftrag)</u> <u>„TCK“ = Reiseschecks</u> <u>„TRF“ = Transfer (Über-</u> <u>trag)</u> <u>„VDA“ = Berichtigung des</u> <u>Wertstellungsdatums</u> <u>(wenn eine Buchung unter</u> <u>einem falschen Datum</u> <u>ausgeführt wurde, wird</u> <u>dieser Code für die Kor-</u> <u>rektur verwendet - es folgt</u> <u>die korrekte Buchung mit</u> <u>dem entsprechenden Co-</u> <u>de)</u>
			Referenz	x	..16	M	1	Kundenreferenz. Bei Nichtbelegung wird „NONREF.“ eingestellt, zum Beispiel bei Schecknummer oder DTA-Satz A, Feld 10
			Konstante			K	1	„/“, falls Bankreferenz vorhanden
			Bankreferenz	x	..16	K	1	Bankenreferenz (z.B. bei DTA: Feld 6b)
			Konstante			K	1	<CR><LF>, falls „Weitere

Homebanking-Computer-Interface (HBCI)			Version:	2.2	Kapitel:	IX
Kapitel:	Verwendete Finanzdatenformate			Stand:	10.05.2000	Seite:
Abschnitt:	S.W.I.F.T.-Formate					149

Folge	Sub- folge	Tag	Name	For- mat	Län- ge	Sta- tus	An- zahl	Inhalt/Bemerkungen
								Informationen“ vorhanden
			Konstante			K	1	„/“, falls „Weitere Informa- tionen“ vorhanden
			Weitere Informationen/ Ursprungsbetrag und Ge- bührenbetrag ¹⁰	x	..34	K	1	Währungsart und Umsatz- betrag in Ursprungswäh- rung (original currency amount) in folgendem Format: /OCMT/3a..15d/ sowie Währungsart und Gebührenbetrag (charges) in folgendem Format: /CHGS/3a..15d/ 3a = 3-stelliger Wäh- rungscode gemäß ISO 4217 ..15d = Betrag mit Komma als Dezimalzeichen (ge- mäß S.W.I.F.T.-Konven- tion)
		:86:	Mehrzweckfeld			K	1	
			Tag			M	1	„:86:“
			Informationen	x	..390	M	1	siehe Belegungsrichtlinien des MT 940 einschließlich der zugehörigen Ge- schäftsvorfallcodes
↑ Ende des Wiederholungszyklus gemäß S.W.I.F.T.								
		:90D:	Anzahl und Summe der Soll-Buchungen			K	1	
			Tag			M	1	„:90D:“
			Anzahl Soll-Buchungen	n	..5	M	1	
			Währung	a	3	M	1	gemäß ISO 4217
			Soll-Betrag	d	..15	M	1	
		:90C:	Anzahl und Summe der Haben-Buchungen			K	1	
			Tag			M	1	„:90C:“
			Anzahl Haben-Buchungen	n	..5	M	1	
			Währung	a	3	M	1	gemäß ISO 4217
			Haben-Betrag	d	..15	M	1	

¹⁰ Die Belegung des Feldes wird empfohlen, wenn Ursprungswährung und Kontowährung voneinander abweichen. Falls die Länge des Feldes nicht ausreicht, können die Angaben auch in Feld 86 eingestellt werden. In jedem Fall sind Originalbetrag und - falls vorhanden - Gebührenbetrag in dasselbe Feld einzustellen.

Kapitel: IX	Version: 2.2	Homebanking-Computer-Interface (HBCI)
Seite: 150	Stand: 10.05.2000	Kapitel: Verwendete Finanzdatenformate Abschnitt: S.W.I.F.T.-Formate

◆ Beispiel

<u>Folge</u>	<u>Sub- folge</u>	<u>Beispiel</u>
		<u>:20:1234567</u> <u>:21:9876543210</u> <u>:25:10020030/1234567</u> <u>:28C:4/1</u> <u>:34F:DEMD800,</u> <u>:34F:DEMC3000,</u> <u>:13:9911031245</u>
		<u>:61:9911011102DM800,NSTONONREF//55555</u> <u>/OCMT/EUR409,03/</u> <u>:86:008?00DAUERAUFTRAG?100599?20Miete Nov</u> <u>ember?3010020030?31234567</u> <u>?32MUELLER?34339</u>
		<u>:61:9911021102CM3000,NTRFNONREF//55555</u> <u>/OCMT/EUR1533,88/</u> <u>:86:051?00UEBERWEISUNG?100599?20Gehalt Ok</u> <u>tober</u> <u>?21Firma Mustermann GmbH?3050060400?31084</u> <u>7564700?32MUELLER?34339</u>
		<u>:90D:1DEM800,</u> <u>:90C:1DEM3000,</u> <u>-</u>

